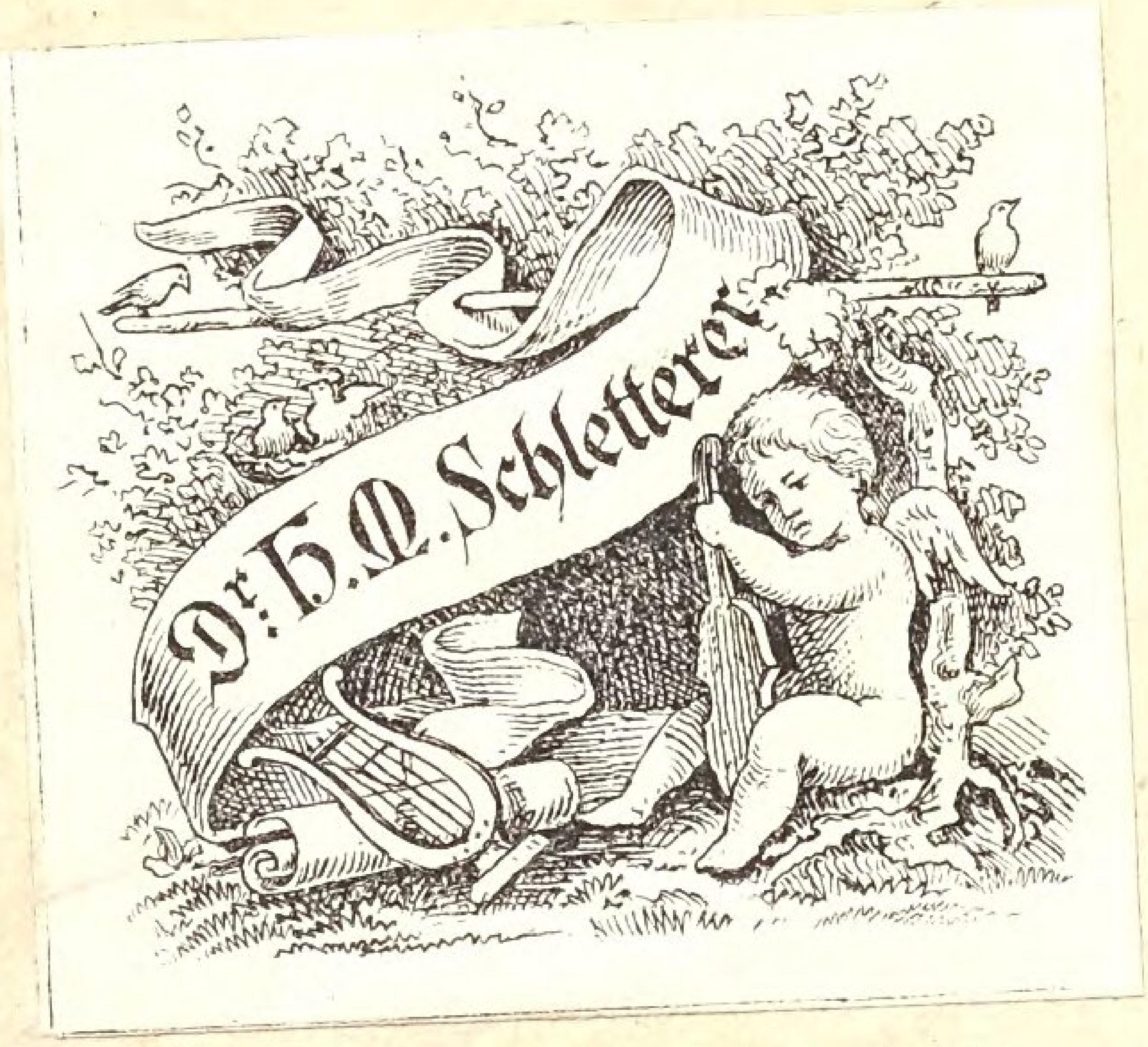
Jn Lt E
302



Kern
alter und neuer Lieder,
oder ſowohl
zu öffentlichen, als häuslichen Gottesdienſten
eingerichtetes
Stettiniſches
Geſangbuch,
nebſt einem
zu eben dieſem Zwecke dienſamen
kurzen Gebetbuche
und
nöthigen Vorberichte.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Mit Jhro Königl. Majeſtät von Preuſſen
allergnädigſtem Privilegio.

Stettin,
gedruckt und verlegt von Hermann Gottfried Effenbart,
privil. Königl. Preuß. Pommerſchen Regierungs- auch Krieges-
und Domainenkammer-Buchdrucker, 1774.

Neu

alter und neuer Lieder,

oder sonst

... als sämtlichen Gottesdiensten

eingerichtetes

Geistliches

Gesangbuch,

nebst einem

zu dem letzten Theile ...

jungen Gemeinde

und

nöthigen Nachrichte.

Mit Königl. ... Majestät von Preussen allergnädigst. Privilegio.

Berlin,

... verlegt von ... Gottlieb ...
... 1771.

J!

Der chriſtlichgeſinnte Leſer ſiehet hier eine neue Auflage eines ſchon alten Stettiniſchen Geſangbuchs. Denn bereits 1658 erſchien die erſte Ausgabe, unter Aufſicht des ſel. *D.* Micrälius, mit Königl. Schwediſchen Privilegium, worauf viele andre erfolgten, ſo daß bereits 1709 die 13te Auflage zum Vorſchein kam. Nachdem auch ein Theil von Vorpommern dem Königl. Preußiſchen Zepter unterworfen war, erhielt eben dies Geſangbuch das Privilegium von dem höchſtſeligen Könige Friedrich Wilhelm unterm 3ten April 1717. Im Jahre 1733 kam es in ſeiner alten Geſtalt zum letztenmale heraus, indem es 1744 ziemlich vermehrt mit Liedern, die ſonderlich den Freunden der myſtiſchen Theologie angenehm waren, unter der Sorgfalt des ſel. Generalſuperintendenten Hornejus, an das Licht trat, welcher ihm auch eine Vorrede vorſetzte, ſo wie ers auch bey der Ausgabe von 1733 gethan hat.

Da ſich nun auch dieſe Auflage vergriffen hatte: So hatte der rechtmäßige Verleger, der Königliche Buchdrucker, Herr Effenbart, gegründete Urſachen, ſein Vorhaben, ſolches ſein Geſangbuch von neuem drucken zu laſſen, nicht nur dem Königl. Hochwürdigen Pommerſchen Conſiſtorium zu eröfnen, ſondern auch zu bitten, daß wegen kränklicher Umſtände unſers hochwürdigen Herrn Generalſuperintendenten Rothe, mir die Beſorgung dieſer neuen Ausgabe aufgetragen würde, worinnen Ihm auch gewillfahret worden iſt.

Wir ſahen nun wohl ein, daß ſich der Geſchmack unſrer Tage in Abſicht auf die Dichtkunſt, und überhaupt die Denkungsart ſehr geändert habe. Und wie gut wäre es, wenn man nur der Evangeliſch-Lutherſchen Kirche treu geblieben wäre, und nicht eine ſolche Veränderung der Lieder, hier und da, verſucht hätte, die allen Religionspartheyen gerecht wäre, wodurch man doch bey allen angeſtoſſen hat.

Unſre Geſangbücher gehören zu den öffentlichen Bekenntniſſen unſers Glaubens, und daher war es nöthig, daß wir vor allen die Lauterkeit unſrer Religion in Obacht nahmen, und zwar ohne Vorurtheil des Alten und Neuen. Wir hielten es daher für gut, alte Lieder nicht wegzulaſſen, ſonderlich die, welche in unſern öffentlichen Gottesdienſten allgemeines

meines Gebrauchs ſind! Dennoch wird die Vergleichung dieſer Ausgabe mit den vorigen erweiſen, daß keine geringe Anzahl ſolcher Lieder weggeblieben iſt, welche etwa aufmerkſame Sänger in ihrer Andacht hindern könnte. So glaubten wir auch, daß es ſelbſt die Erbauung befördere, den Geiſt der Alten und Neuern gewahr zu werden, inſonderheit in dem weſentlichen unſrer heiligen Religion, und daher haben wir es an alten Liedern nicht fehlen laſſen.

Es werden hie und da ältere Lieder vorkommen, mit denen einige Veränderung gemacht worden iſt, wo es ſich nur immer füglich thun ließ. In Anſehung der neuern aber hat man eine ſolche Wahl getroffen, die ſowohl, dem Inhalte nach, der Vorſchrift der heilſamen Worte vom Glauben und von der Liebe; als auch dem Ausdrucke nach, unſern Zeiten, in welchen wir leben, gemäß ſind, und die von unverdächtigen Verfaſſern ſich herſchreiben. Faſt jeder Titel zeuget von ſolchen Liedern: denn wir trugen Bedenken, an der innern Einrichtung dieſes Geſangbuchs, wenig ausgenommen, etwas zu ändern; ſo wenig wir auch die Ordnung andrer guten Geſangbücher tadeln.

Wir können uns ſchmeicheln, daß dieſes Geſangbuch ſowohl zum Gebrauche der öffentlichen Gottesdienſte; als auch zur häuslichen Andacht ſich em-

pfehlen werde, und ſetzet man vielleicht dies daran aus, daß die Lettern, womit es abgedruckt worden iſt, nicht für jedes Auge ſeyn mögten: So hat der Herr Verleger ſchon dafür geſorgt, daß es auch bald mit einer gröbern Schrift erſcheine, die dieſer Klage abhilft; Wie Er denn bereits wirklich damit den Anfang gemacht hat.

Das beygefügte kurze Gebetbuch ſchreibet ſich von mehr, denn einem Verfaſſer her, und iſt ein Abdruck derjenigen Gebete, die den neuen geiſtlichen Liedern, ſo in Brandenburg 1765 herauskamen, angefüget ſind.

Der Herr aber laſſe dieſe Samlung von Liedern und Gebeten ſo zu den häuslichen, als öffentlichen Gottesdienſten, überſchwenglich geſegnet ſeyn um ſeines groſſen Namens Ehre willen!

Stettin,
den 2ten October, 1774.

D. Johann Achatius Felix Bielke,
Königl. Preuß. Conſiſtorialrath, erſter Paſtor an der Marien-Stifts-Kathedralkirche, und der Alt-Stetiniſchen Synode Präpoſitus, auch erſter Profeſſor der Theologie am Königl. Akademiſchen Gymnaſium.

Inhalt

Inhalt des Geſangbuchs.

Der erſte Theil hält in ſich die hohen Feſt- und Sonntags-Lieder:

1.) Allgemeine Kirchen-Lieder zum Gottesdienſt. pag. 1
2.) Von der Menſchwerdung Jeſu Chriſti 2
3.) Von der Geburt Jeſu Chriſti 10
4.) Neujahrs-Lieder 30
5.) Auf die tröſtliche Namen, Aemter und Wohlthaten Jeſu 37
6.) Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti 53
7.) Aufs Feſt der Reinigung Mariä 59
8.) Aufs Feſt der Verkündigung Mariä 61
9.) Vom Leiden und Sterben Jeſu Chriſti 63
10.) Von der Auferſtehung Jeſu Chriſti 104
11.) Von der Himmelfahrt Jeſu Chriſti 131
12.) Von der Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, wie auch von deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirkungen 141
13.) Von Gott, ſeinen Eigenſchaften, und dem Geheimniſſe der heiligen Dreyeinigkeit.
  I. Von Gott überhaupt 153
  II. Von den göttlichen Eigenſchaften inſonderheit.
    A) GOtt iſt ein Geiſt und unbegreiflich 156
    B) Von der Ewigkeit 156
    C) Von der Allwiſſenheit Gottes 158
    D) Von der Weisheit Gottes 160
    E) Von der Allmacht Gottes 161
    F) Von der Allgegenwart Gottes 161
    G) Von der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes 162
    H) Von der Güte und Barmherzigkeit Gottes 164
    I) Von der Langmuth und Gedult Gottes 166
    K) Von der göttlichen Treue und Wahrhaftigkeit 167
  III. Von der heiligen Dreyeinigkeit 168
14.) Aufs Feſt Johannis des Täufers 174
15.) Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä 176
16.) Auf das Feſt Michaelis, oder von dem Schutz der heiligen Engel 178

Der zweyte Theil hält in ſich die Lieder:

1.) Von der Schöpfung und Erhaltung Gottes 182
2.) Von der Vorſorge und Regierung Gottes 188
3.) Von den Vorzügen des Menſchen und dem Ebenbilde Gottes 205
4.) Von der Beſtimmung des Menſchen 208
5.) Von der Verdorbenheit des Menſchen 209
6.) Von der erbarmenden Gnade und Liebe Gottes und Jeſu Chriſti 218
7.) Von der göttlichen Gnadenberufung 230
8.) Von der göttlichen Gnadenerleuchtung, und der daraus flieſſenden wahren Weisheit und Einfalt 237
9.) Von der Wiedergeburt und Erneuerung 242
10.) Von wahrer Buſſe und Bekehrung 245
11.) Vom wahren Glauben 261
12.) Vom ſchwach. Glauben 269
13.) Vom ſtarken und freudigen Glauben 271
14.) Von der Rechtfertigung oder gnädigen Vergebung der Sünden 291

15.)

15.) Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen : 295
17.) Von den Klagen und der Hofnung Zions : 517

Der dritte Theil hält in ſich die Lieder:

1.) Vom Worte Gottes und deſſen Handlung am Sabbath : : 300
2.) Von dem Sacrament der heiligen Taufe : 314
3.) Von dem Sacrament des heiligen Abendmahls 317
4.) Von den Geſinnungen der Chriſten in Kreuz und Leiden : : : 331
5.) Von guten Werken und chriſtlichen Tugenden, oder vom chriſtlichen Leben und Wandel : : 341
6.) Von der Nachfolge Jeſu 358
7.) Vom wahren und falſchen Chriſtenthum : 366
8.) Von der Liebe gegen ſich ſelbſt und den Nächſten.
I. Von der Liebe gegen ſich ſelbſt : : 370
II. Von der Liebe gegen den Nächſten : : 374
9.) Von dem kindlichen Vertrauen auf Gott, und chriſtlichen Zufriedenheit in Gott und göttlichen Werken 389
10.) Von Geduld und Troſt in Kreuz und Anfechtung : 411
11.) Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt, und der Uebergabe des Herzens an Gott : : 426
12.) Vom Gebet und der Anrufung Gottes : 444
13.) Vom Dank und Lobe Gottes : : 459
14.) Von der geiſtlichen Wachſamkeit, Kampf und Sieg 488
15.) Von der Treue, Beſtändigkeit und Wachsthum im Guten : : 500
16.) Vom Verlangen nach dem Himmel und einem ſeligen Ende : : 510

Der vierte Theil hält in ſich die Lieder:

1.) Tägliche Morgenlieder 522
2.) Tägliche Abendlieder 533
3.) Tägliche Tiſchlieder 542
4.) Lieder in und nach gemeinen Nöthen.
Danklied für einen gnädigen Regen : : 544
Beym Einerndten : 544
In Kriegesgefahr : 545
Die Litaney : : 547
Danklied nach erlangten Frieden : : 551
In theurer Zeit und Hungersnoth : : 552
In Peſt-Zeiten : 553
Bey leiblichen Krankheiten : : 555
Danklied nach überſtandener Krankheit : : 556
5.) Lieder auf beſondere Begebenheiten.
Am Geburtstage : 557
Um wahre Treu in ſeinem Beruf : : 558
Um göttlichen Beyſtand und Segen zu den Berufsgeſchäften : : 559
Für Witwen und Waiſen : : 559
Hochzeit-Lied : : 560
Reiſe-Lieder : : 561
Danklied nach abgelegter Reiſe : : 565

Der fünfte Theil hält in ſich die Lieder:

1.) Vom Tode und Auferſtehung der Todten : 565
2.) Vom jüngſten Gericht und Ende der Welt : 592
3.) Vom Himmel und ewigen Leben : : : 597
4.) Von der Hölle und Verdammniß : : 613
5.) Anhang von pag. 616 bis 624

J. N. J.

J. N. J.

Der erſte Theil dieſes Buchs,

hält in ſich:

Die hohen Feſt- und Sonntags-Lieder.

Allgemeine Kirchenlieder zum Gottesdienſt.

Das Gloria in excelſis DEO.

1.] In bekandter Melodey.

Allein GOtt in der Höh' ſey Ehr', und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr, uns rühren kann kein Schade; ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried' ohn Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du GOtt Vater ewiglich, regierſt ohn' alles Wanken, ganz unermeſſen iſt dein' Macht, fort g'ſchicht was dein Will' hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn, deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unſers Haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt' von unſer Noth, erbarm' dich unſer aller.

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du all'rheilſamſter Tröſter, fürs Teufels Gewalt fortan behüt', die JEſus Chriſtus erlöſet, durch große Marter und bittern Tod, abwend' all' unſern Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

2.] In bekandter Melodey.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: heilig! heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht, in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

3.] In eigener Melodey.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding' ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon.

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt er-

löſt, o JEſu GOttes Sohn, unſer Mittler biſt du in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens Begier, Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heil'ger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End' frölich abſcheiden aus dieſem Elend, Eleiſon.

4.] In bekandter Melodey.

Kyrie, o HErr GOtt Vater, erbarm' dich über uns, ſey uns gnädig, tilge unſer Miſſethat, und erbarme dich unſer!

2. Chriſte, o HErr GOtt, Vaters eingebohrner Sohn, unſer treuer Heiland, der du mit deinem Blut, uns alle haſt erlöſt, bitte uns Gnade bey GOtt dem Vater, und erbarme dich unſer!

3. Kyrie, o HErr GOtt heil'ger Geiſt, lehr' uns JEſum Chriſtum kennen recht, unſer Sünde ſind uns leid, tröſte uns, leite uns, heil'ge uns in der Warheit, und erbarme dich unſer!

5.] In eigener Melodey.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier, auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden, ganz zu dir gezogen werden!

2. Unſer Wiſſen und Verſtand, iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand, uns mit hellem Licht erfüllet, gutes Denken, Thun und Tichten, müſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach' uns alleſamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren, unſer Beten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

4. Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, dir ſey ewig Preis und Ehre; tröſt die Herzen allermeiſt, mit dem Wort der reinen Lehre, hier in dieſen Lebenszeiten, bis wir dort dein Lob ausbreiten.

6.] In voriger Melodey.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören! GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren, unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der Kirchendienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf guten Wegen, Gottes Geiſt unſerner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaßen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach' uns zu Himmels Erben.

Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

7.] In eigener Melodey.

Auf, auf ihr Reichsgenoſſen, eu'r König kömmt heran, empfahet unverdroſſen, den groſſen Wundermann, ihr Chriſten geht herfür, laßt uns für allen Dingen, ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Herzen, der König iſt gar nah', hinweg all' Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort, hoch tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr viel Geplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich ihr Verzagten, dort kömt der Morgenſtern, der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in

vollem

vollem Laſterlauf, auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns die Weg' ihm bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr er meynt es gut, drum laſſet uns die Plagen, ſo er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehöret der Gewinn; wenn gleich ein früher Tod, die Kinder uns genommen, wolan ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf, in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen, euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, es ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht, die, ſo auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht; von GOtt kömmt alles her, der läßet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns ſein Herzgeliebte hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden, läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kömmt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön, nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken, die, welch' er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort: ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben, dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſten arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jag'ſt den Sündern nach, drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

8.] In eigener Melodey.

Das iſt ein theures Wort, daß JEſus Chriſtus kommen: daß er ſich auf der Welt in unſerm Fleiſche eingeſtell't, und unſer Elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, muß GOtt dafür Dankopfer bringen, und ſeine Liebestreu beſingen, die er der Welt in ſeinem Sohne ſchenkt. Das iſt ein theures Wort.

2. Das iſt ein theures Wort, die Blöden aufzurichten. Denn JEſus, unſer Heil, der armen Sünder Troſt und Theil, kann Sünde, Tod und Höll' zernichten. Wer an ihn gläubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen Gnadengaben Licht, Leben und Erlöſung haben. Er iſt der Bürg', er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures Wort.

3. Das iſt ein theures Wort, daß er nicht für die Frommen, die von der Sünde rein und ohne Fleck und Mackel ſeyn, wohl aber für die Sünder kommen. Die Sünder geht dis Troſtwort an; doch, daß man ſich in Sünden bußfertig zu ihm laſſe finden; er iſts allein, der ſelig machen kann. Das iſt ein theures Wort.

4. Das iſt ein theures Wort, daß er die Menſchen locket, und träget mit Gedult, beweiſt auch Freundlichkeit und Huld, damit ſich ja kein Herz verſtocket: wodurch er eine Reizung gibt, von Herzen ſich zu ihm zu kehren,

und GOtt in Chriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures Wort.

5. Das iſt ein theures Wort, daß GOtt auf Glauben ſiehet, den er gewirket hat. Hier findet unſer Thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit Fleiß bemühet. Des HErrn Erbarmung iſt der Grund, worauf ein gläubig Herz vertrauet, und veſt, ja unbeweglich bauet. Drum ſinget es mit froher Stimm und Mund: Das iſt ein theures Wort.

6. Das iſt ein theures Wort, daß JEſus uns das Leben, nach Schmerzen, Angſt und Noth, nach ausgeſtandnem Leibestod, in Ewigkeit wird wieder geben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern Tod gerochen, und deſſen Kerker durchgebrochen, in Herrlichkeit und vollem Lichte ſehn. Das iſt ein theures Wort.

7. Das iſt ein theures Wort, das ſoll uns dazu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder Sündengift noch einig Uebel können ſchaden, weil JEſus, als der Menſch in Gnaden, das Leben bringt, und ewig Frieden ſtift. Das iſt ein theures Wort.

9.] Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

Er kömmt, er kömmt der ſtarke Held, voll göttlich hoher Macht. Sein Arm zerſtreut, ſein Blick erhell't des Todes Mitternacht. :,:

2. Wer kömmt, wer kömmt? Wer iſt der Held, voll göttlich hoher Macht? Meßias iſts: Lobſinge Welt! dir wird dein Heil gebracht. :,:

3. Dir, Menſchgewordner, ſingen wir Anbetung Preis und Dank. An deiner Krippe ſchalle dir der Erde Lobgeſang. :,:

10.] In bekandter Melodey.

Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde, frey mach und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden, zur Buß' ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit, treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch den rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben, ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er will ihn'n ſchenken, in den Sacramenten, ſich ſelbſten zur Speiſe, ſein' Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen, in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen ſuchen zu gefallen, die werden mit Freuden, auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende, kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen, ihre Seel' erlöſen, und ſie mit ſich führen, zu der Engel Chören.

7. Wird von dannen kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen, ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen, ihr Untugend büßen.

9. Ey nun HErre Jeſu! ſchicke unſ're Herzen zu, daß wir alle Stunden, recht werden erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

11.] M. Nun kömmt der Heiden.

GOtt ſey Dank in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath, zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar

höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil der Jungfrau'n Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hoſanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch du Ehrenkönig ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller Sündenwuſt.

6. Und gleich wie dein Zukunft war, voller Sanftmuth ohn Gefahr, alſo ſey auch jederzeit, deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt, ſich zu hoch an mir vermiſt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an, ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

12.] In bekandter Melodey.

Hoſianna, Davids Sohn, der in ſeines Vatersnamen ſich erhebet auf den Thron über Jacobs Haus und Saamen. Welchen GOtt ein Reich beſtimmt, dem die Reiche dieſer Erden, endlich müſſen dienſtbar werden, und das ſelbſt kein Ende nimmt.

2. Sey geſegnet, theures Reich! das ein ſolcher HErr beſitzet, dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem Flor, und in unverrückten Frieden, unter Heiden, unter Juden, mit vermehrten Glanz empor.

3. Deines Königs Majeſtät müſſe jedes Volk verehren! Und ſo weit die Sonne reicht, müſſe ſich dein Ruhm vermehren! Selbſt der kleinen Kinder Mund mache zum Verdruß der Feinde, und zur Freude ſeiner Freunde, ſeinen groſſen Namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an unter deinen Unterthanen. Ich will dir, ſo gut ich kann, in mein Herz die Wege bahnen. Ich geſelle mich im Geiſt, HErr! zu jenen frohen Reigen, die das Hoſianna ſchreyen. Sohn des Höchſten ſey gepreiſt.

5. Jauchzt ihr Kräfte! freuet euch! Seyd ermuntert meine Sinnen! JEſus und ſein Gnadenreich wird in euch nun Raum gewinnen. Kommt und ſchwört den Huld'gungseid, kommt und küßt den Sohn der Liebe, ach, daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt Seligkeit!

13.] Mel. Gott ſey Dank in aller.

Hoſianna! unſer Hort, GOttes ewigliches Wort, welches alle Ding erhält, hat im Fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den Gott im Paradies, nach dem Sündenfall verhieß, wird zu Troſt der ganzen Welt, von dem Engel angemeldt.

3. O du Schlangentreter du, kömmſt du endlich noch herzu, auf den aller Frommen Schaar, bis daher vertröſtet war!

4. O du Samen Segens-voll, wie thuſt du der Welt ſo wohl, daß du zur gewünſchten Zeit Gnade bringſt und Seligkeit.

5. Hoſianna! ſtarker Held, dem der Völker Schaar zufällt; o du heilger Gnadenthron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, Todesſtachel brich entzwey, Teufels Macht leg in den Koth, nimm hinweg der Höllen Noth!

7. Haſt du doch deshalben dich ſo erniedrigt, daß du mich vom

Verderben löſen willt, o du Vaters Ebenbild!

8. Süſſer Hort! durch deine Gunſt, laß des ſtrengen Eifers Brunſt, damit GOtt die Sünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchaft.

9. Laß dein Volk erlöſet ſeyn von der ſchweren Höllenpein, weil es deiner Zukunft ſich itzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit Luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das Hoſianna dir frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, unſer Herz und Mund beweiſt, nach Vermögen, was es kann, nimm du ſolches gnädig an.

14.] In bekandter Melodey.

Lob ſey dem allerhöchſten Gott, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohr'n im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd', uns frey macht von der Sündenbürd', und durch ſeine Gnad und Wahrheit, führte zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur, nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O Weh dem Volk, das dich veracht't, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! daß du es nicht verſteh'ſt, und dein'm König entgegen geh'ſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer gnaden- reich'n Zukunft, untergib ſeiner Herrlichkeit, die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt, iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur groſſen Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freude gehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heil'gen Geiſt, in gleicher Weiſ', ſey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

15.] In bekandter Melodey.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit ſich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpfer reich von Gnad.

2. Er iſt gerecht, ein Helfer werth, Sanfmüthigkeit iſt ſein Gefärth, ſein Königskron iſt Heiligkeit, ſein Zepter iſt Barm-

her-

herzigkeit: All unſer Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Heiland, groß von That.

3. O wohl dem Land! o wohl der Stadt! ſo dieſen König bey ſich hat; wohl allen Herzen insgemein, da dieſer König ziehet ein; er iſt die rechte Freudenſonn', bringt mit ſich lauter Freud und Wonn': Gelobet ſey mein GOtt, mein Tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Herz zum Tempel ſey bereit, die Zweiglein der Gottſeligkeit, ſteckt auf mit Andacht, Luſt und Freud, ſo kömmt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich: Gelobet ſey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland JEſu Chriſt! mein's Herzens Thür dir offen iſt, ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erſchein, dein Heil'ger Geiſt uns führ und leit, den Weg zur ew'gen Seligkeit: Dem Namen dein, o HErr! ſey ewig Preis und Ehr.

16.] In eigener Melodey.

Mit Ernſt, ihr Menſchenkinder! das Herz in euch beſtellt, bald wird das Heil der Sünder, der Wunder-ſtarke Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, verſprochen hat zu geben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet: macht niedrig was hoch ſtehet, was krumm iſt gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht, ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht, ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kann ſich wohl bereiten, zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannis Stimme, das war Johannis Lehr; GOtt ſtrafet den mit Grimme, der ihm nicht gibt Gehör. O HErr GOtt! mach auch mich, zu deines Kindes Krippen, ſo ſollen meine Lippen, mit Ruhm erheben dich.

17.] Mel. Von GOtt will ich.

Nun jauchzet all' ihr Frommen, zu dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtöhren, des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten, auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten, für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig wohl uns thut.

3. Kein Zepter, keine Krone, ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmelsthrone iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hier ſeine Macht, und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen, im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden, müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, ihr müßt dem König ſingen, der iſt das höchſte Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen,

nen, in ſeiner Herrlichkeit, und all' eu'r Klag und Weinen, verwandelt ſich in Freud, er iſts, der helfen kann, halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

18.] In bekandter Melodey.

Nun kömmt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch' Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleiſch; allein von dem heil'gen Geiſt, iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibesfleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch blieb Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll', und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig' GOtt's Gewalt, in uns das krank Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub' bleib't immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOTT ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

19.] Mel. Nun freut euch lieben.

Such wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden, mein Herz allein, bedacht ſoll ſeyn, auf Chriſtum ſich zu gründen, ſein Wort iſt wahr, ſein' Werk' ſind klar, ſein heil'ger Mund, hat Kraft und Grund, all' Feind' zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben, hier iſt der Mann, der helfen kann, bey dem nie was verdorben; uns wird das Heil, durch ihn zu Theil, uns macht gerecht, der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den, laßt alles ſtehn, die ihr das Heil begehret, er iſt der HErr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret; ſucht ihn all' Stund, von Herzen Grund, ſucht ihn allein, denn wohl wird ſeyn, dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron, mein Freudenſonn, ſollt du, HErr JEſu bleiben, laß mich doch nicht, von deinem Licht, durch Eitelkeit vertreiben: bleib du mein Preis, dein Wort mein Speiſ'; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich ſtets veſt zu glauben.

5. Wend von mir nicht, dein Angeſicht, laß mich in Kreuz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchſte Zier, hilf mir mein Leiden tragen; hilf mir zur Freud, nach dieſem Leid, hilf, daß ich mag, nach dieſer Klag, dir ewig dort Lob ſagen.

20.] M. Freu dich ſehr o meine.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren

Don=

Donnerſtimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all' mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad' abſagt, als müſt ich nur ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergiſten Schlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab' ich Hoheit; die iſt flüchtig. Hab' ich Reichthum; was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab' ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich hat erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, itzo kömmt und zeucht er ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öfne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund! hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem Zucker-ſüſſen Mund! Ey nun läßt der groſſe Drach' all' ſein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes Leben, alles was du wilſt, iſt dein: Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad' iſt deine Kron, und du biſt ſein Stuhl und Thron, er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

10. Seines Himmels güld'ne Decke ſpannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm, ſeine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten, wann du dich hier wilſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint; bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibts dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

21. I M. Herzlich thut mich verl.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weis.

3. Was haſt du unterlaſſen,

zu meinem Troſt, und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden; du kömmſt und machſt mich los. Ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammerlaſt, die kein Mund kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib' dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb' und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sündenſchuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu wahrem Troſt und Heil, ſchaft, daß bey GOttes Kindern, verbleib ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hohl uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinem Freudenſaal.

Von der Geburt JEſu Chriſti.

22.] M. Lobt GOtt ihr Chriſten.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyen Trieb, uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt ſo lieb! :,:

2. Was ſein Erbarmungsvoller Rath ſchon in der Ewigkeit, zu unſerm Heil beſchloſſen hat, vollführt er in der Zeit. :,:

3. Er, aller Menſchen höchſtes Gut, der alle ſegnen kan, nimt, wie die Kinder Fleiſch und Blut, doch ohne Sünden an. :,:

4. Ich freue mich mein Heil! in dir: du nimmſt mein Fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? Iſt GOtt für mich: Wer iſt denn wider mich. :,:

5. Du Sohn des Allerhöchſten, wirſt auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürſt, ſo wie das Heil der Welt. :,:

6. Was mir zum Seligſeyn gebricht, das, HErr! erwarbſt du mir. Verſöhnung, Leben, Troſt und Licht, das hab' ich nun an dir. :,:

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil, dein Leiden ſtillt mein Leid, durch deine Knechtsgeſtalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit. :,:

8. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein Sohn! durch den er Gnad erweiſt! Lobt Engel ihn vor ſeinem Thron! Erheb' ihn auch mein Geiſt. :,: 23.]

23.] Mel. Ermuntre dich mein.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret, die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die einge Kron das ein'ge Herz, und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach wie pflegt doch ein einigs Kind, bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchont zu werden! wie hitzt, wie brennt der Vaterſinn, wie gibt und ſchenkt er alles hin, eh' als es an das Schenken, des ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber ſchenkt aus freyen Muth, und milden treuen Herzen, ſein einigs Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen: er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höllenangſt und Pein, zu unerhörtem Leide, ſtößt GOtt ſein ein'ge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſegeld, aus deinem Kerker gehen: denn du weißt wohl, du ſchnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth, beſchloſſen in der Höllen: und iſt hier gar kein and'rer Rath, als der, den GOtt gegeben hat, wer den hat, wird dem Haufen der höll'ſchen Feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ew'gen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines Lebens Grund! wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Worten ſoll mein Mund, dein treues Herz ergründen? Wie iſts doch immermehr geſchehn, was haſt du an der Welt erſehn, daß, die ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen, diejen'ge, die dein Recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen, dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das Herz im Leibe weinet mir, vor großen Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen; die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't, durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füßen.

10. Du frommer Vater meinſt es gut, mit allen Menſchenkindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: wilſt, daß ſie mit der Glaubenshand, das, was du ihnen zugewandt, ſie völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort, dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld, iſt Urſach ſolcher Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah' ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſoll-

ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab' ich den Sohn, ſo hab' ich gnug; er iſt, der meine Sünde trug, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben, meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke, dis iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke, wenn meine Sünd und Miſſethat, will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben, mein eigen Herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren: ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anitzo, da ich ihm verſühnt; da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ſey unverzagt, laß Sorg und Kummer ſchwinden: der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinern finden. Daß Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſollt er, laßt uns denken, nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen: mein Kreuz und ganzer Lebenslauf, wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben, in ew'ger Freude ſchweben.

24.] M. Mein Freund zerſchmelzt.

Das Jeſuskind kann keine Herberg finden zu Bethlehem, in ſeiner Vaterſtadt. Es läßt ſich da in ſchlechte Windeln binden, wo ſonſt das dumme Vieh die Ruhe hat. Die Krippe iſt die Lagerſtätte; das dürre Gras und Stroh ſein angenehmes Bette.

2. So hat der HErr die Armuth auserwählet, der aller guten Gaben Geber iſt. Er wird ſo gar den Sündern beygezählet, bis er zu Schanden macht des Satans Liſt. Wir Menſchen ſollen ſelig werden, weil GOttes Sohn ein Menſch gebohren wird auf Erden.

3. Gelobet ſey der HErr von hohen Thaten, gerühmet ſey die Größe ſeiner Macht. Heut hat er unſerm Ungemach gerathen, dis iſt die Segens-volle Wundernacht. Geſegnet ſeyen deine Schatten, durch die das Licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach ſcheine durch, o Licht, in unſre Seelen, erleuchte des Verſtandes Finſterniß; lehr unſern Willen nur das Gute wählen; zernichte ganz in uns den Schlangenbiß: daß wir nicht möchten ewig ſterben, haſt du uns ja erkauft zu deines Vaters Erben.

5. Wer kann uns nun aus allen Feinden ſchaden, da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen Sohn verehrt, er ſchenket uns die Fülle ſeiner Gnaden, was iſts, das er uns nicht zugleich beſchert? So ſey denn ihm auch unſer Leben, zum wohlverdienten Dank, auf ewig ganz ergeben.

25.] Mel. Sollt ich meinen Gott.

Der du uns das Heil errungen, Menſch gewordner GOttes Sohn! ewig ſey dir Lob geſungen, daß du von des Himmels Thron, uns zu gut ins Fleiſch gekommen. Der du voller Freundlichkeit, längſtens ſchon vor meiner Zeit, dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden biſt; ſey gelobt HErr JEſu Chriſt!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret

ret Preis und Dank und Ruhm mit Recht. O wie hoch haſt du geehret unſer ſterbliches Geſchlecht! HErr! du haſt es ſelbſt vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Kreatur es zur Luſt dir auserwählet. Ja, in dir du GOttes Sohn! ſitzt der Menſch auf GOttes Thron.

3. Du, du biſt der Völker Segen; kamſt, vom Fluch uns zu befreyn; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes ſeyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben! o ſo haſt du neue Kraft uns zur Heiligung verſchaft und die Tüchtigkeit erworben, einſt, von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu ſeyn.

4. Du, du biſt der Mittler worden, der die Welt mit GOtt verſöhnt; haſt der ſchwachen Menſchheit Orden wieder mit dem Recht belehnt, in dem Himmel einzugehen, und des HErren Herrlichkeit, nach vollbrachter Prüfungszeit ewig einſt verklärt zu ſehen. Nun hat meine Zuverſicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte GOtt mich nun wohl haſſen? Hier iſt ja Immanuel. Sollt er mich wohl hülflos laſſen? Hier iſt ja der Hülfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich ſeinen Bruder nennt, ſitzt als HErr zu GOttes Rechten. Durch ihn bin ich GOtt vereint. GOtt iſt mein verſöhnter Freund.

6. HErr! wie groß iſt deine Güte! Meine Seele freut ſich dein. Laß doch ſtets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme ſeyn. Nimmer will ich dein vergeſſen; Dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld iſt unermeſſen. Gieb, daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar ſey.

26.] Mel. Vom Himmel hoch.

Dies iſt der Tag, den GOtt gemacht, ſein werd' in aller Welt gedacht, ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da ſandte GOtt von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder faſſen will, ſo ſteht mein Geiſt voll Ehrfurcht ſtill, er betet an, und er vermißt, daß GOttes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigſt du dich, HErr der Welt, nimmſt ſelbſt an unſ'rer Menſchheit Theil, erſchein'ſt im Fleiſch und wirſt uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir. Ich komm, im Buche ſteht von mir, GOtt, deinen Willen thu ich gern. Gelobt ſey der da kömmt im HErrn.

6. HErr! der du Menſch gebohren wirſt, Immanuel, du Friedefürſt, auf den die Väter hoffend ſahn, dich, GOtt, mein Heiland, bet' ich an.

7. Du, unſer Heil und höchſtes Gut vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit, du biſt es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooße ſitzt.

10. Jauchzt Himmel! die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt, und Erde die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem HErrn ein neues Lied.

11. Dis iſt der Tag, den GOtt ge-

gemacht, ſein werd' in aller Welt gedacht, ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

27.] Mel. Wer nur den lieben.

Dis iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit: das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieſes Welt- und Himmelslicht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele, verſäume nicht den Gnadenſchein! der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kannſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit: wenn Sonn' und Mond und Stern' vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen, dein Glaubens- und dein Liebeslicht, mit GOtt muſt du es treulich meinen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht: wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum JEſu, ſchöne Weihnachtsſonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! dein Licht ſey meine Weihnachtswonne, und lehre mich die Weihnachtskunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weihnachtsglanzes voll.

28.] M. O GOtt, du frommer.

Du weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen, im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh' geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja du warſt ſelber GOtt, damit du macht'ſt im Fleiſch, Sünd', Höll' und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu, dich von Anfang doch bewogen, was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth, hat deine Glut entflammt, die ſtärker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet; ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebe. Ja, JEſu, laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und mich bis in den Tod dir widmen ganz allein.

7. Laß doch nichts in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen, was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan, du aber führ mein Herz und Fuß auf eb'ner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, laß an mir deinen Glanz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens! weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

29.] In bekandter Melodey.

Ein Wunderkind, der Jungfraun Sohn iſt uns zum

Troſt gebohren: Sonſt wären wir ohnfehlbar ſchon verworfen und verlohren. Sonſt traf uns Todes-würdige des Richters Zorn und ew'ges Weh. Dies Kind ſchaft Heil und Leben. Dich, treuſter Heiland JEſu Chriſt, dich, daß du Menſch gebohren biſt, ſoll Herz und Mund erheben.

2. O ſel'ge Nacht, o Freudenzeit! Geprieſen ſey dein Name! Es kömmt der HErr der Herrlichkeit, es kömmt der Weibesſame. Der aller Welt Geſetze gab, kömmt niedrig, arm und ſchwach herab, daß er ein Knecht hier würde. In allem, doch ohn' Sünd uns gleich, damit wir würden ewig reich, trug er der Sünden Bürde.

3. Wohl dem, der nur auf dieſes Heil mit ächten Glauben trauet. Wohl ihm, er hat am Himmel Theil. Sein Grund iſt feſt gebauet. Er ſelbſt verſöhnet uns, der HErr, der einge Sohn, darum iſt er vons Vaters Thron gekommen. Welch Wunder-voller Liebesrath des Ewigen, der ſo ſich hat der Sünder angenommen.

4. Dank ihm ſein Volk! dank ihm vertraut für ſolche groſſe Güte. Fleh ihn, daß ſeine Chriſtenheit er auch hinfort behüte vor falſcher Lehr und Menſchen Wahn, der unſern Seelen ſchaden kann, auf daß wir treu bezeugen, daß JEſus unſer HErr, der Chriſt, auch GOtt vom Vater ewig iſt, und ihm die Knie beugen.

30.] Mel. Von GOtt will ich.

Erhebt den HErrn, ihr Frommen! Er hält, was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, der Völker Troſt und Licht. GOtt, der uns nicht verſtößt, hat uns, zu unſerm Leben, ſelbſt ſeinen Sohn gegeben. Durch ihn ſind wir erlößt.

2. Erlöſt! o welche Gnade hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroff'ne Schade, der uns ſo tief gebeugt, iſt nun nicht unheilbar. Von Sünde und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgeſtalt. Voll Mühe und Beſchwerden war hier ſein Aufenthalt. Der ihm gegeb'nen Macht enthielt er ſich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden ſein groſſes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt euren Lobgeſang! Erlöſte Menſchen! ſinget dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unſrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menſchenkinder! verwirf, uns, JEſu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! iſt unſre Zuverſicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! Denn dein, o HErr, ſind wir.

6. Bey dir ſteht unſer Leben. Zu unſerm ewgen Heil haſt du dich hingegeben. Gieb uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgſam ſeyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unſre Seelen ſich GOttes ewig freun.

31.] In eigener Melodey.

Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dis iſt die Nacht, darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! willkommen, JEſu, GOttes-

lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all' mein Lebelang, von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen; wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich die Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreuz in Todes Banden; iſt ſie doch nichts als Ueberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen, den Zepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held du ſtarker Höllenzwinger! wie iſt es möglich daß du dich, erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wärſt du in den Orden, der Bettler, Menſch geworden.

6. O groſſes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönſter in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe ſeyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit, ſtets preiſ' in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

32.] Mel. Warum ſolt ich mich.

Frölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud, alle Engel ſingen: Hört, hort, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer unſer Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt, über alle maſſen: Gott gibt unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden: Hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun

7. Nun, er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: laſſet fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſen Haufen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens Schmerzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier unverrückt anhangen; du biſt meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt, all' auf deinem Rücken; kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar, aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.

33.] Mel. Ich danke dir ſchon.

Gedanke, der uns Leben giebt! Wer kann dich ganz durchdenken? Alſo hat GOtt die Welt geliebt, uns ſeinen Sohn zu ſchenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finſterniſſen, füllſt du mein Herz mit Majeſtät, und ſtilleſt mein Gewiſſen.

3. Ich kann der Sonnen Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonne Licht, und ihre Wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes Rath von JEſu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Troſt, daß JEſus Chriſt nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt und mein Erlöſer iſt, ſo werd ich Angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn: ſo werd ich irren müſſen, und wer GOtt iſt, und was ich bin, und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen Troſt der Chriſtenheit ſoll mir kein Spötter rauben; ich fühle ſeine Göttlichkeit und halte feſt am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchſten! iſt mein Ruhm, auf den ich leb und ſterbe.

9. Du giebſt mir deinen Geiſt, das Pfand, im Glauben mich zu ſtärken, und bildeſt mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue; ſo fühl ich eine Kraft des HErrn, und ſchmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir,

HErr, trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebſt, und mich einſt aus der Erd' erweckſt, und zu dem Reich erhebſt, daß ich dich ſchauen werde.

13. Kann unſre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies iſt die Lieb, o HErr, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, ſo oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, hier um dich Schmach zu leiden, ſo laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, GOtt, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden, ſo wirk er doch ſein Werk in mir, und rein'ge mich von Sünden.

17. Hat GOtt uns ſeinen Sohn geſchenkt, (laß mich noch ſterbend denken) wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, mit ihm nicht alles ſchenken?

34.] In bekandter Melodey.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engelſchaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind itzt man in der Krippen findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß; er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt nun neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in ſeinem Saal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbärm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß' Lieb zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

35.] Mel. Ermuntre dich mein.

GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt! Sie ſchuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geiſt! ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchſten Sohn ſich eingeſtellt, um ſein ſo theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O groſſe That! Erwünſchte Nacht! von Engeln ſelbſt beſungen! Du haſt den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erſchien der ſtarke Held, der alles ſchuf, und alles hält, der Freund der Menſchenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns geſandt vom HErrn, aus deinem Himmel kameſt, und unſer Fleiſch und Blut ſo gern in Demuth an dich nahmeſt! Sohn Gottes! o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich! Wie arm biſt du erſchienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den groſſen Werth von deiner Huld recht faſſen! Was reitzte dich auf dieſer Erd, dich ſo herab zu laſſen? Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamſt

kamſt du auf Erden, ein Menſchenſohn zu werden.

5. Noch ſtärker, HErr, als Schmerz und Tod, war deine Menſchenliebe. Du saheſt unſre Sündennoth mit Mitleidsvollem Triebe. Du ſtimmteſt, unſer Heil zu ſeyn, in deines Vaters Rathſchluß ein; wardſt Menſch, und kamſt mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum Troſte ſandte dich, der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verſchaft, Erleuchtung, Friede, Beſſ'rungskraft, und Freuden, die ſtets währen, willſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir, mein gröſter Freund! für deine Treue geben? Du biſts, der mich mit GOtt vereint, du bringſt mir Heil und Leben. HErr! was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienſte hin. Ich will dich ohn Aufhören, mit Leib und Geiſt verehren.

8. Zwar ſeh ich dich im Fleiſch noch nicht; doch du wirſt wiederkommen; und dann ſchaun dich von Angeſicht, HErr! alle deine Frommen. Dann werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! dich ſchaun ſo herrlich, als du biſt. Dann wirſt du mich zum Leben, das bey dir iſt, erheben.

36.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Heil uns! Aus unſrer Sündennoth iſt Rettung uns erworben. Der HErr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns erſetzt. Wie werth ſind wir vor ihm geſchätzt? Wie groß iſt ſein Erbarmen!

2. Selbſt ſeinen eingebohrnen Sohn ſandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unſer Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo iſt, o Tod, dein Stachel nun? Hier iſt dein Ueberwinder. Für unſre Schuld genug zu thun ſtarb er, das Heil der Sünder. Wo iſt nun Sünde! deine Kraft? Hier iſt der, der uns Kräfte ſchaft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſein Sohn, der Retter unſrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden ſchon das wahre Glück nicht fehlen, getroſt und froh in GOtt zu ſeyn, wann wir uns nur dem Heiland weihn, den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verſchaft, das iſt in ſeinen Händen. Sein iſt das Reich: ſein iſt die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er ſo liebreich uns erwarb; als er für uns am Kreuze ſtarb. Wohl allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; und niemals ſein uns ſchämen! Auf ſeine Mittlershülfe baun, und ſein Joch auf ſich nehmen, das iſt der Weg, zum ewgen Wohl, der Weg auf dem man Friede-voll auch ſchon auf Erden wandelt.

7. HErr, laß uns dieſe Seligkeit doch über alles ſchätzen. Nie können Güter dieſer Zeit den Mangel uns erſetzen, wenn uns das gröſte Gut gebricht; ein reines Herz voll Zuverſicht zu dir GOtt, unſer Vater!

8. O lenk auf dies erhabne Glück der Seele ſtärkſte Triebe! Zeuch mächtig unſer Herz zurück von ſchnöder Sündenliebe! An dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil ſtets ſuchen und gewinnen.

37.] In bekandter Melodey.

HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit,

keit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wol hie auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

38.] In bekandter Melodey.

HErr! laß doch mich recht feyerlich des Heilands Feſt mit Lob und Dank begehen! Lieb iſt der Dank, der Lobgeſang, durch den wir dich, du GOtt der Lieb! erhöhen.

2. Wie bin ich froh, daß du alſo, o GOtt, die Welt in deinem Sohn geliebet! O! wer bin ich, daß du auch mich ſo herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unſer Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch keine Feinde waren; er wird uns gleich, um, GOtt, dein Reich und deine Lieb im Fleiſch zu offenbaren.

4. An ſeinem Heil gieb mir auch Theil! Hilf, daß ich redlich glaub an ſeinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr! HErr! ſpricht, und doch nicht ſucht ſein Beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich GOttesſohn bekleiden, ſpeiſen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles iſt im Himmel und auf Erden! Die Chriſtenheit preiſt dich erfreut, und aller Knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſein Name tröſten. Hallelujah! Hallelujah! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlöſten.

39.] Mel. Mir nach ſpricht.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wann mich die ſchnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen: im Herzen lieget mir das Kind, bey dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, es liegt in einer Krippen, im Stall da wo man Unflat findt, doch ſeine ſüſſe Lippen, die blaſen aus in mir den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſt.

3. Räum auf, mein Herz, nimm willig an dein Kreuz, das dir gebiehret dis Kind, das dich erfreuen kann, und deine Seele zieret! o drück es feſt an deine Bruſt, und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind! in mir nach deiner Güte! o Kind! in dem man einig findt das tröſtliche Gemüthe, laß mich aufwachſen auch in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit, allhie mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit, und Unſchuld zugezählet? Drum ſcheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tode biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an, dis alles, was ich habe, du zahlſt, was ich nicht zahlen kann, und hohlſt mich aus dem Grabe; für Dürftigkeit giebſt du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen, du nimmſt mein ganzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen; ich kann es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt, mein Licht!

8. Du biſt mein All, was will ich mehr, in dieſem kurzen Leben? Dort werd ich ſchauen deine Ehr, wann du mir, HErr! wirſt geben das, was ich hie in Furcht und Noth, muß ſuchen bis in meinen Tod.

9. Dis eine will ich bitten noch: du wolleſt in mir wenden das ſchwer-geſpannte Sündenjoch, und dis mein Elend enden: ach laß mich weiter nicht dran ziehn, und aller Fleiſchesluſt entfliehn.

10. So werd ich voller Troſt und Freud, in meinem Elend werden, vergeſſen all mein ganzes Leid, und zeitliche Beſchwerden; wenn du auch kommeſt zum Gericht, wirſt du mich dann verdammen nicht.

11. Das helf uns allen, o HErr Chriſt! der du dazu gebohren, und unſer einger Heiland biſt, daß niemand ſey verlohren, der ſich bekehrt und dir vertraut, und in ſich deine Liebe baut.

40.] Mel. Haſt du denn JEſu.

Kömmſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkohren; gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen, gänzlich verdammen: mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen!

4. Gib mir o JEſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken; heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich o JEſu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann ſchweben.

41.] Mel. Ein Lämmlein geht.

Lob, Ehre, Preis und Dank ſey dir, o JEſu, unſer Leben. Preiswürdig biſt du für und für. Wer kan dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warſt du ſchon groß, herrlich, und des Höchſten Sohn, ein Erbe ſeiner Ehre. Dein iſt das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrſcheſt weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein ſind ſie. Denn durch weſſen Kraft ward, Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verſchaft? Wer ſprach zum Engel: werde! Du biſt es, deſſen Allmachtsruf die ganze Welt aus nichts erſchuf. Du biſts, der alles träget; was ſichtbar und unſichtbar iſt, was Erd und Himmel in ſich ſchließt, und was im Meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns

zu gut in dieſe Welt gekommen; haſt willig unſer Fleiſch und Blut, o HErr, an dich genommen. Aus der erſchrecklichſten Gefahr zu retten was verlohren war, wardſt du ein Fluch auf Erden. O Huld! die ſonſt nichts gleiches hat. Du ſtarbſt für unſre Miſſethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns; und biſt es noch jetzt auf der Himmel Throne; ſuchſt liebreich von der Sünde Joch und ihrem ſchnöden Lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn. Beſchwerter Herzen Troſt zu ſeyn, iſt deines Herzens Freude. Du giebſt den müden Seelen Ruh; und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der Deinigen Gebet, und endeſt ihre Plage. Du bleibſt, bis Zeit und Welt vergeht, bey uns noch alle Tage. HErr, dir ſey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod, und Marterthum, für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gieb, daß ich mich, ſo lang ich bin, in deinem Lobe übe.

42.] In bekandter Melodey.

Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kind und klein, er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, :,:

3. Er äuſſert ſich ſelbſt der Gewalt, wird niedrig und gering, nimmt an ſich eines Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch iſt ſeine Speiſ', an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reis :,:

5. Das aus des Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit, :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in des Vaters Reich, die klare Gottheit dran, :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher das Herze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preis, :,:

43.] Mel. Nun lob meine Seel.

Mein Heiland! deine Gröſſe geht über alle Himmel weit. Wer iſt der ſie ermeſſe? Du warſt bey GOtt von Ewigkeit. Du biſt der Erſtgeborne von aller Kreatur: kamſt zwar für uns Verlorne in menſchlicher Natur; doch in der Menſchheit Orden tratſt du erſt in der Zeit. Eh noch die Welt geworden, hattſt du ſchon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde ſind durch dein kräftiges Wort gemacht. Auf dein allmächtig werde! entſtand die Welt mit ihrer Pracht. Du biſt auch unſer Meiſter; auch uns ſchuf deine Hand ſo, wie das Heer der Geiſter, das dich noch eh'r erkannt. Ein Erbe über alles! das iſt dein ewger Ruhm. Drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägeſt alle Dinge durch deiner Allmacht ſtarkes Wort; das Groſſe und Geringe geht bloß durch deinen Willen fort. Sohn Gottes! du regiereſt den ganzen Kreis der Welt. Weil du das Ruder führeſt, geſchieht, was dir gefällt. Bey dir ſteht Tod und Leben. Drum wird einſt

jede Gruft die Todten wieder geben, wenn deine Stimme ruft.

4. GOtt läßt dir Ehr erzeigen, die keinem andern widerfährt. Dir ſoll ſich alles beugen; denn göttlich groß iſt HErr, dein Werth. Du biſt das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kann nicht ſelig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfſt du vom Verderben; ſchaffſt ihm Zufriedenheit, und machſt ihn einſt zum Erben vollkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein Name ſchon jetzt, o HErr, in aller Welt. Dich preiſt der frommen Saame, der gläubig dir zu Füſſen fällt. Dich preiſen Seraphinen, erhabner Menſchenſohn! Mit Freuden dir zu dienen, ſtehn ſie vor deinen Thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Werth biſt du Preis und Ruhm auch, HErr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre und bete dich in Demuth an. Beſchäme und bekehre, die dir noch nicht ſind zugethan; die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für ſie bitt, die ſchuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

44.] Mel. Ermuntre dich mein.

Mein Herze ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge: auf mit dem ſchönen Engelchor; ermuntre dich und ſinge; weil GOttes eingebohrner Sohn, von einem hohen Himmelsthron, zu dir und allen Frommen, heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland JEſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt: wie herrlich kann ergötzen die Demuth, ſo du bey dir haſt; willkommen ſanftmüthiger Gaſt! du Troſt betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelenfürſt! haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen: du wirſt dort in dem Ehrenreich, uns machen deinen Engeln gleich; du kömmſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftigs Leben, hierdurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben; du wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht; durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns den Himmelslenzen, du ſuchſt im dunkeln Stalle Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten, von ſchweren Todesketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen, du biſt der Gröſt' und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen? o Heiland! o Genadenthron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn, kömmſt doch zu uns auf Erden, wilſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen, reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen; du trägſt geduldig alles Leid, o! gib, daß ich auch jederzeit, wann mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir nach mag tragen.

8. O du barmherzigs JEſulein, gib daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von Herzen mög erbarmen. Gib Sanftmuth, gib Beſchei-

ſcheidenheit, gib chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland ſchenke mir, was mir kann ewig nützen; o ſtarker HErr! ich häng an dir, du kannſt und wirſt mich ſchützen; wann alle Menſchen ferne ſtehn, auch wann mir wird die Seel entgehn, wirſt du den Tod bezwingen. Dir will ich ewig ſingen.

45.] Mel. Wie ſchön leucht't.

O Fürſtenkind aus Davids Stamm: o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben: wie ſoll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kömmſt zu mir; was ſoll ich dir denn geben? Es geht und ſteht, außer Leiden, nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedensfürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weis nicht, was ich ſchenken ſoll dem auserwählten Kinde: ach Herzenskind, nimm immerhin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde: ſchließ dich in mich, in mein Herze, auch im Schmerze dich zu küſſen, um mein Leid mir zu verſüſſen.

3. Bleib, höchſter Schatz, o meine Zier, o meine Sonne, bleib bey mir, du Hofnung der Verzagten; du Himmelsthau, befeuchte mich, du ſüſſes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunkel werden, laß den Deinen hier dein Wort ferner ſcheinen.

46.] In eigener Melodey.

O groſſe Gnad und Liebe! JEſus ward uns armen gleich, daß er uns zu ſeinem Reich und Herrlichkeit erhübe! Selig nun, wer arm im Geiſte lebt, und nur nach JEſu ſtrebt!

2. Wir werden arm gebohren, weil wir GOttes Ebenbild, unſern groſſen Lohn und Schild und höchſtes Gut, verlohren; nichts als Sünde haben wir ererbt, und ſind durchaus verderbt.

3. Er aber war der Erden und des Himmels reicher HErr, der mit GOtt in gleicher Ehr muß angebetet werden: denn die ganze Gottheitsfülle bleibt ihm ewig einverleibt.

4. Doch hat er arm gelebet, er hat nicht gebraucht ſein Recht, ſondern als der ärmſte Knecht in Noth und Tod geſchwebet: Elend, Schmach, Verachtung, Hohn und Spott war wie ſein täglich Brodt.

5. Und dis um unſert willen, daß er unſre Noth und Leid, unſrer Seelen Dürftigkeit und Hunger möchte ſtillen. Gnad und Wahrheit iſt nun wieder bracht, und wir ſind frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch nur kämen, und das theur erworbne Heil, unſer Erbgut, Schatz und Theil mit vollem Glauben nähmen. Selig ja, wer arm im Geiſte lebt, und nur nach JEſu ſtrebt.

47.] In eigener Melodey.

O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder: du GOttes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie andre Menſchenkinder.

3. Du höchſtes Gut hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen; du ewge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelenfeind mit

allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig! arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder: der Freudenquell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn, geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt; ſey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen; ſein Herz iſt weich und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken: er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe; wer den hier feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

48.] Mel. Mein Freund zerſchm.

O Liebe! die den Himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als Mutter mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe, die ſo groß in deinem Herzen, daß du für mich das gröſte Wunder thuſt: die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß mir zu gut, du unter Dornen ruhſt. O! unerhörter Liebesgrad, der ſelbſt des Vaters Wort ins Fleiſch geſenket hat.

3. Die Liebe iſt mein Anverwandter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die Barmherzigkeit, der Gottheit Quell lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt ſich mit der Zeit. Das Leben ſelbſt iſt Menſch gebohrn, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die Menſchheit ausgeſöhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht, ſie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der Himmel ſelbſt ſo angelacht; die Menſchheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit ſpielt nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menſchen grünt: nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die Geburt des HErren dazu dient: die wohlgebohrne Seele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem Urſprung rührt.

6. Kein Elend kann nun unſer Herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der Noth: ich aber laſſe mir an ſeiner Gnade gnügen, ſo dient mir ſelbſt das Elend und der Tod! der Jammer hängt mir nur noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kann.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der Höllen ihre Flammen, weil Chriſti Blut und Waſſer auf uns fließt? Immanuel löſcht ihren Trieb, er läßt die Seele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wolluſt ſchenkt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswürkung ſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtillt, weil mich der lautre Strom aus ſeiner Lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein Geiſt! vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieſer Liebesmacht, des Himmels Kraft und Glanz beſtrahlt dich wieder, und der Verluſt iſt völlig wieder bracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein Wohlgefallen ſpür.

49.] Mel. Vom Himmel hoch.

Schaut! ſchaut! was iſt für Wunder dar? Die ſchwarze Nacht wird hell und klar, ein groſſes Licht bricht dort herein, ihm weichet aller Sternen Schein.

2. Es iſt ein rechtes Wunderlicht, und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht, zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur ſo ändern kan? Es muß ein großes Werk geſchehn, wie wir aus ſolchem Zeichen ſehn.

4. Sollt auch erſcheinen dieſer Zeit, die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs Stamm, der Heiden Licht, der Weibesſaam?

5. Es iſt alſo des Himmels Heer, das bringt uns itzt die Freudenmähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr ihm hat der frommen Väter Schaar gewünſcht und ſehnlich oft begehrt, des werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf, ihr Menſchenkinder auf, auf, auf und nehmet euren Lauf mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schau hin, dort liegt im finſtern Stall, des Herrſchaft gehet überall; da Speiſe vormals ſucht ein Rind, da ruht itzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menſchenkind! betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint dis Kindelein, es iſt, und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Er wird im Fleiſch hie vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält, das Wort, ſo bald im Anfang war bey GOtt, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters, unſer Gnadenthron, das A und O, der groſſe GOtt, der Siegsfürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da GOttes Zorn muß

muß ſeyn geſtillt, wird ſein Sohn Menſch, trägt unſre Schuld, wirbt uns durch ſein Blut Gottes Huld.

13. Dis iſt die rechte Freudenzeit, weg Trauren weg, weg alles Leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt! GOtt ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der Sündenbüſſer iſt nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Höllen Peſt, des Todes Gift, des Lebens Fürſten man hier trift.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod, zu Spott und Schanden ſind gemacht, in dieſer groſſen Wundernacht.

16. O ſelig, ſelig alle Welt, die ſich an dieſes Kindlein hält, wohl dem, der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Namen nennt.

17. Es danke GOtt, wer danken kann, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des Himmels Thron, uns, ſeinen Feinden, ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimmt an mit der Engel Heer: GOtt in der Höhe ſey nun Ehr, auf Erden Friede jederzeit, den Menſchen Wonn' und Frölichkeit.

50.] Mel. Unerſchafne Lebens.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du ꝛc. pag. 18.

2. Höret, wie der Engelorden in den Lüften ſich erfreun, und wie halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebſtes Kind unter Adams Kindern findt.

Des ew'gen Vaters einigs Kind itzt ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch, wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der ꝛc.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn.

Das ewge Licht geht da herein, gibt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunderkraft zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

Der Sohn, des Vaters, Gott von Art, ꝛc.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht!

Er iſt auf Erden kommen arm, daß er ꝛc.

7. Nun dein paradiſiſch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir genieſſen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu!

Das hat er alles uns gethan, ſein ꝛc.

51.] Mel. HErr, ſo du wirſt.

Sey willkommen, liebſtes Kind, da dich alles lieb gewinnt, was auf dieſer Erden ſoll zum Himmel fähig werden. Du machſt die Nacht zum hellen Tage, und bringeſt Licht an ſtatt der Plage: So feyren wir die ſchöne Zeit, und rühmen uns der ſüſſen Frölichkeit. Sey willkommen, und zeig von ferne die Liebesſterne, und lieb uns wieder, als deine Brüder.

2. Ach

2. Ach! das war des Höchſten Wort in dem Paradieſe dort, denn auf deinen Namen zielte ſchon des Weibes Samen; und ſo erſchrickt die alte Schlange, dem Tode wird vorm Leben bange, weil du der Schlangentreter biſt, nach deſſen Kraft die Welt begierig iſt. Sey willkommen! da wir als Erben durch Adam ſterben: ſo wird das Leben durch dich gegeben.

3. Ach! die wunderſchöne Zeit hat den Abraham erfreut; ſollten nun wir Chriſten uns zu keiner Freude rüſten? Wir hören, was der Engel ſinget, was GOtt zu ehren hoch erklinget, und wie der ſüſſe Friedensſchluß den Menſchen herzlich wohlgefallen muß. Sey willkommen, daß in der Höhe der Ruhm beſtehe, und auf der Erde nichts traurig werde.

4. Drum du angenehmes Kind, weil dich alles lieb gewinnt, was auf dieſer Erden will zum Himmel fähig werden: ſo leit uns auch mit deinem Sterne, wir ſehnen uns und folgen gerne, der Stall mag immer finſter ſeyn, denn wo du wohnſt, iſt Wärme, Licht und Schein. Sey willkommen, daß wir den Frieden, ſo wohl hienieden, als auch dort oben, ohn Ende loben.

52.] Mel. O Tod wo iſt dein.

Uns iſt, uns iſt ein Kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlohrn, und wieder möchte leben: merk auf o Seele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan, uns armen Menſchenkindern.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht, er iſt die wahre Sonne, die in der Finſterniß aufgeht, darin die ganze Welt itzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Dis Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten Rücken der ganzen Herrſchaft ſchwere Laſt, und was uns pflegt zu drücken: iſt etwas, das euch drückt und plagt: ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Name heißet wunderbar, GOtt wird ein Menſch, o Wunder! mit ihm kömmt auch die Engelſchaar, macht ſich in Lüften munter! nun ſoll durch dieſes Wunderkind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die Welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der Rath vonnöthen hat, will dirs an Weisheit fehlen: dis Kind heißt Rath, iſt groß von Rath; wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein, dein treuer Rath und Leitſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! zu gehn auf GOttes Wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine Kraft beylegen: er heiſſet Kraft, der alles thut, macht feurig Herzen, Sinn und Muth, und ſtärket die Kraftloſen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält das Feld, er wird die Feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dis Kind, ein Vater der Verlohrnen, der ſolche wiederſucht gelind, macht ſie zu Neugebohrnen; er hat ein väterlich Gemüth, voll Vaterliebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Friedensfürſten nennt er ſich, der Frieden dir erſtreitet, darauf bey ſeiner Tafel dich, zu Friedensgüthern leitet: er macht dein Herz von Schrecken

los, legt dich in ſeiner Liebe Schooß, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preiſ' ihn mit deinem Leben. Er gibt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem Eigenthum: ſo macht dis Kind dich ſelig.

53.] In bekandter Melodey.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfraun auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, und uns mit ſeinem Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz, und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmäheſt haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14 Davon ich all'zeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſaninne ſchon, mit Herzensluſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engelſchaar, und ſingen ein ſolch neues Jahr.

54.] Mel. Erſchienen iſt der.

Wir ſingen dir Immanuel, du Lebensfürſt und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenſtern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller Herrn; Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer, aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß du, o längſt gewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt; Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehoft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar: Alleluja.

4. Ach! daß der HErr aus

Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn; Alleluja.

5. Nun du biſt da, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt, und kömmſt doch bloß; Alleluja.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein: Trinkſt Milch aus einer Menſchenbruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt: Alleluja.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchenfreund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Herz hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil; Alleluja.

8. Ich aber dein geringſter Knecht, ich ſag es frey und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will; Alleluja.

9. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kann, wirſt du in Gnaden nehmen an; Alleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht: war'ſt arm und dürftig, nahm'ſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb; Alleluja.

11. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schooß, ſo war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering; Alleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut: o JEſulein dein frommer Sinn, macht, daß ich ſo voll Troſtes bin; Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll; ey kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr; Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey, du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth; Alleluja.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt; Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier, mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal, ſoll ſchallen ohne Zeit und Zahl; Alleluja.

Neujahrs-Lieder.

55.] In eigener Melodey.

Abermal iſt eins dahin von der ZeitenAnbeginn, abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber, wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt, höret wie die Zeitung bald, von dem neuen Jahr erſchallt!

2. GOtt ſey Lob, daß abermal eins dahin iſt, von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller als der Rauch vergehn, da von unſrer Pilgrimſchaft aber eins iſt hingeraft, durch ſo ſchneller Zeiten Kraft.

3. HErr, wie groß iſt deine Güte! ach wie fromm iſt dein Gemüth! haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja ſo gar der Höllen Noth.

4. HErr, dein Nachtmahl, Tauf und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein erhalten, und darzu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert, ja was unſer Herz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Dank für

für die Kleidung, Speiſ' und Trank, für Geſundheit, Ehr und Gut, Lob ſey dir, daß auch die Gluth, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn, aber deine Güt und Treu, iſt noch alle Morgen neu, ach! regier uns Herz und Sinn, daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht vergangnes Jahr, ſamt der Trübſal und Gefahr! gute Nacht, du Sündenkleid! decke mich, o Frömmigkeit! ſüſſer JEſu, führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

56.] Mel. Kommt her zu mir.

Das alte Jahr iſt nun dahin, mein GOtt! daß ich geſund noch bin, des dank ich deiner Treue: komm, JEſu! hilf doch deinem Knecht, daß mit dem neuen Jahr ich recht, im Leben mich verneue!

2. Was bin ich, liebſter JEſu! doch, daß du mich bis anhero noch, ſo gnädig haſt beſchützet? Was ſind wir Menſchen insgemein, daß deine Güt und Gnad allein, uns giebet, was uns nützet?

3. Mich hätt' unzählich Unglück ja verderbet, wenn mir nicht ſo nah' dein Hülf und Heil geweſen: dein Allmacht hat mich ſo geführt, daß kein Verderben mich gerührt, durch die Gewalt des Böſen.

4. Was bin ich? lauter Aſch und Staub, verdorrtes Gras, ein grünes Laub, das eilig muß vergehen; dein Hand die iſt es, die mir Kraft, und Hülf in aller Noth verſchaft, ſonſt wärs mit mir geſchehen!

5. Drum bring ich dir, o Höchſter! Dank, und will dir auch mein Lebelang dafür zu danken wiſſen; ſo oft der Tag ſich zu uns macht, ſo oft ihn jagt die ſtille Nacht, bin ich dazu gefliſſen.

6. Laß mich mit dieſem neuen Jahr in deiner Furcht doch ganz und gar mein altes Thun ablegen; vergib mir auch, was ich gethan, von meiner erſten Jugend an, um deines Namens wegen.

7. Ich weiß, daß ich dich oft betrübt, dieweil ich Böſes nur geliebt in den vergangnen Zeiten; ich habe dich verlaſſen oft, am meiſten auf die Welt gehoft und ihre Eitelkeiten.

8. Doch aber habe noch Geduld, vergib du mir die alte Schuld, mit dieſem alten Jahre! mein altes Thun will ich ins Grab, der alten Sünden legen ab, eh' ich von hinnen fahre.

9. Bleib aber auch mein alter Hort, als du geweſen immerfort, ſonſt bin ich gar verlohren! du biſt mein alter GOtt allein, mein neuer ſollt du gleichfalls ſeyn, den ich mir auserkohren.

57.] Mel. Vom Himmel hoch.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort, für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd abſtehn, und ſtets auf deinen Wegen gehn, der alten Sünd nicht mehr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich

zu

zu ſterben und untadelich am jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, mit allen Engeln ewiglich, o JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

58.] In eigener Melodey.

Der du biſt A und O, Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem Dienſt bereit, zu deinem Thron, Jehova, ich mich wende, da dieſe Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein Zeitenwechſel trift, du biſt, von welchem zeugt der Pſalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht iſt zu leſen: denn obgleich Erd und Himmel muß vergehn, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh' wir uns des verſehn, oft in der beſten Blüte untergehn; wir ſind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wol, eh' die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand ſein Ende ſchon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in dieſen Jammer hat verſenkt, (o wohl dem Menſchen, der es recht bedenkt!) der ſich nun über alles Fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie Heu, wie eines Graſes Blum, wie leichte Spreu in ſeinem beſten Ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer Leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum Leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes Heil geſchenket, der kommt aus deinem Schooß zu uns herab, wird Menſch und ſcheuet weder Tod noch Grab, wodurch er deine Huld ſo zu uns lenket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud und unvergänglich Weſen grünt, hierzu ſind wir dir, Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet: wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unſer Heil, dis Heil gebracht.

8. Dis iſt der Brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner Wohlfarth, früh und ſpat, an Seel und Leib jemals erquicket hat, der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, daß ich den Augenblick nicht nennen kann, da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe Liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen Jahr mich armen Staub, der des unwürdig war, ſo merklich ſpühren laſſen ihre Triebe: ich ſtelle mich dafür in meinem Sinn, dir groſſer GOtt, ſelbſt zum Dankopfer hin.

10. O! denke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld, laß deine Gnad und milde Vaterhuld, zu meinem Troſt, in Chriſto ſich verbreiten: was ich gelebet hab', das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das Alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an deſſen Stelle ſtehn, die neue Kreatur dich ſtets erfreue, der Geiſt aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben als das höchſte Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich

mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im Geiſt recht nahe ſey: laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gaſt und Pilgrim bin.

13. Ach lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich ſie all' aufs Beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre Laſt und Plag, ſo will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen: ich will dereinſt mit der erkauften Schaar bey dir begehn das große neue Jahr.

59.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Du, GOtt, du biſt der HErr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr iſt abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, unwandelbares Weſen! dich, den kein Wechſel treffen kann. Wir werden, ſind geweſen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du biſt unveränderlich; du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr, ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen; Und jeden Morgen wird ſie neu, mit Wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr ſtets neues Glück mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch im verfloßnen Jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Troſt bereitet. Von ganzer Seele preiſ' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, GOtt, deiner weiſen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen!

6. Gieb neue Luſt, und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, ſtets gewiſſenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reize mich, die Luſt der Welt zu fliehen. Viel beßre Freuden rufen mich zum wichtigern Bemühen! Der Ewigkeit bin ich verwandt; im Himmel iſt mein Vaterland; dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine Zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorſicht laufen. Der Tage Laſt erleichtre mir, bis meine Ruhe einſt bey dir kein Wechſel weiter ſtöret.

60.] Mel. Nun danket alle.

Ein Jahr iſt wieder hin; und dieſen Theil des Lebens wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von GOtt, der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, meinen GOtt, geprieſen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht, weil mich Menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſes Jahr mein eigen Herz regieret? Hat

mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unſer Flehn bemerkt? Und hab' ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüſſe Stunden? Fühlt ich der Freundſchaft Glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanft? Die Freude Unſchuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn auch heute noch GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt' ich dir verhelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb, durch Chriſti Blut, mir die verletzte Pflicht; vergieb und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine Sünden kränken; du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Sey auch in dieſem Jahr mit Gnade über mir! Leb ich, ſo leb ich dir! Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

61.] Mel. Es iſt das Heil uns.

GOtt ruft der Sonn und ſchaft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er ſchaft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. HErr, der da iſt, und der da war! von Dank erfüllten Zungen ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, denn ſie iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch ſchadet mir das Glück der Welt, ſo gieb mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unſern König nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle thronen! Laß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohnen! Laß Treu und Liebe bey uns ſeyn! Dies, Vater, wollſt du uns verleihn in Chriſto deinem Sohne.

62.] In allen meinen Thaten.

HErr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich

dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treu, die ich beſinge, die du bisher an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. O gieb mir Kraft und Stärke, Gedey'n zu meinem Werke, und ſchaf ein reines Herz in mir.

3. GOtt, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil! Bin ich der Schuld entladen, und nur bey dir in Gnaden, ſo iſt im Himmel auch mein Theil.

5. O leite mich im Segen dem groſſen Ziel entgegen, dahin dein Wort mich weiſt. Mein Leben und mein Ende iſt dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt.

63.] Mel. Zion klagt mit Angſt.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann, laß mich Dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein! neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd: hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, daß ich bald Verzeihung find, auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kannſt allein die Sünd vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin, wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du HErr auf meine Sach, ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und ihn ja mit nichts betrüb, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefang'ne Jahr, trage mich ſtets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

64.] Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

Nun danket GOtt mit Herz und Mund, der groſſe Dinge thut, ſein Lieb macht allenthalben kund, er thut uns immer gut. :,:

2. Er hat gegeben Leib und Seel, Sinn, Weisheit und Verſtand, er ſprengt auf uns ſein Gnadenöl, und führt uns bey der Hand. :,:

3. Sein theures Wort erhält er rein, auch jedes Sacrament muß annoch unverfälſchet ſeyn, wie's ſeine Kirch bekennt. :,:

4. Er hat beſchützet Land und Städt vorm Feind und überall, und was man drinnen nöthig hat, hat er beſcheret all. :,:

5. Vor Theurung hat er uns bewahrt, vor Peſt und manchem Leid, zu Land und Waſſer geben Fahrt, und jedem Brod und Kleid. :,:

6. Alſo Jahr-ein Jahr-aus genährt, manch tauſend Menſchenkind, und ſeine Güte uns gewährt, daß wir erhalten ſind. :,:

7. Drum danket GOtt beym Jahres Schluß, vergeßt ſein nimmermehr, er iſt ein ewger

Gnadenfluß, GOtt ſey Dank, Lob und Ehr. :,:

65.] Mel. Nun laßt uns GOtt.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten zu dem neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens, fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten, in unſerm Kreuz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schließ zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blutvergieſſen die Friedensſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das Meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſtenſchaare, zum ſelgen neuen Jahre.

66.] Mel. Vater unſer im.

Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEſu, rett' uns aus Gefahr, wend' ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid! wir bitten, laß dir insgemein, die drey Hauptſtänd befohlen ſeyn!

2. Gib uns dein Wort und Sacrament, im Lande bis an unſer End': bekrön das Jahr mit deiner Güt', und uns mit Segen überſchütt'! daß ſolches Amen ſey und wahr, von Herzen wünſcht der Chriſtenſchaar.

67.] Mel. Von GOtt will ich.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt im Kreuzesorden, in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: er iſt ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dis Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, weil du wilt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach!

4. Ach! gib zu ſolchem Werke, in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen; es wird die Herzenbuß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, daß deine Chriſtenſchaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im Kreuz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebenszeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

Auf die tröſtliche Namen, Aemter und Wohlthaten JEſu.

68.] Mel. Nun danket alle.

Ach! JEſu deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden; ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir all' Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet, kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſus Nam, o Fürſt aus Davids Stamm!

3. O JEſu höchſter Schatz, du kannſt nur Freude bringen! es kann nichts lieblicher als JEſus Name klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heiland, oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein JEſus Nam macht mich zu einem Gnadenkinde: er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEſus Name, der die Sünde ganz bedecket: er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reich-

Reichthum, Ehr und Ruhm; er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben; er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dis Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden: in ſeinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

69.] Mel. Haſt du denn JEſu.

Chriſte mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kann ſchmecken und einzig gefallen, richte den Sinn, treuer Welt-Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen. :,:

2. Einig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben, nimmſt du mich hin, iſt es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben. :,:

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige Luſt iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen. :,:

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren: ſo daß mein Leben ich heilig und ſelig mag führen, gib du den Geiſt, reiche was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren. :,:

5. Friedensfürſt, laß mich im Glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen dis Wünſchen, mein höchſtes Verlangen, von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr: nimm mich dir ſelber gefangen. :,:

6. Centnerſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willt tragen: alles, was irdiſch iſt, trachtet, die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn: lebt man nur Chriſto gemein, der wird wol können verjagen. :,:

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das herrliche Kleinod, nicht faſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wollte dich laſſen. :,:

70.] Mel. Schmücke dich o liebe.

Heiland! deine Menſchenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich ſelbſt dahin geführet, daß du, unſerm Heil zu dienen, biſt in Knechtsgeſtalt erſchienen. O wer faßt die ſtarken Triebe deiner treuen Menſchenliebe!

2. Ueber ſeine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, ſich in andrer Dienſt verzehren, das ſind Proben wahrer Güte. Und ſo, HErr, war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Troſt und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kran-

ke angeſprochen! und wie pflegteſt du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, ſie dem Kummer zu entrücken, die Unwiſſenden zu lehren, die Verkehrten zu bekehren; Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Langmuthsvoll zu ſich zu locken; das war täglich dein Geſchäfte, ſelbſt mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O wie hoch ſtieg dein Erbarmen, Heiland, da du für uns Armen Angſt und unerhörte Schmerzen litteſt mit gelaßnem Herzen, dich von Sündern ließt verhöhnen und zum Schimpf mit Dornen krönen, ja, uns Leben zu erwerben, willig warſt, am Kreuz zu ſterben!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; ohne Schelten, Drohen, Klagen andrer Schmach und Laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Läſterung zu ſegnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder ſelbſt zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchſten! o wie wenig haſt du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menſchenlob geachtet. Willig littſt du, um den Willen deines Vaters zu erfüllen, Armuth und Erniedrigungen. Lob ſey dir dafür geſungen!

8. Laß mich, HErr, zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwegen! Und bey des Gewiſſens Schmerze tröſte mich dein huldreich Herze! Heilige auch meine Triebe zu rechtſchafner Menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

71.] Mel. Wachet auf, ruft uns.

Heiligſter JEſu, Heiligungsquelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit: aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein alles! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du!

2. O ſtiller JEſu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen mein Herz und Will in dir gelaſſen, ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer, biſt du geweſen Tag und Nacht, du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! dein Sonnenglanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließ'ſt nicht Rachgier aus, niemand kann deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer. JEſu, ey

nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, du wandelt'ſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding: HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend- voller Sittſamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu, deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich! ach! zieh mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

72.] Mel. HErr Chriſt der.

HErr JEſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad' erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mir's nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öfne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüſten, und kreuz'ge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb ich dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth: denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchaft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey!

73.] Mel.

73.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Ich preiſe dich, und ſinge dir, Verſöhner aller Sünder; du, mein Erbarmer, halfſt auch mir, du Todesüberwinder! Schon jauchzte dein und unſer Feind: GOtt ſey nicht mehr des Menſchen Freund; auch Adam ſey gefallen.

2. Wir waren unſres Ruhms beraubt, verwundet und voll Beulen; ach! krank vom Fuße bis aufs Haupt, und niemand konnt' uns heilen. Du kamſt und machteſt uns geſund, dir, dir frohlocke Herz und Mund, dir jauchze der Erlöſte!

3. Du haſt uns, HErr, gewaltiglich der HölleFinſterniſſen, haſt meinem Untergange mich, Allmächtiger, entriſſen. Ihr Heiligen, ſein Eigenthum erhebt, beſinget ſeinen Ruhm, die Allmacht ſeiner Liebe!

4. Der HErr hatt' uns den Tod gedroht; doch wollt er auch vergeben. Gefallen hat er nicht am Tod; er hat nur Luſt am Leben. Erſchrecklich iſt der Zorn des HErrn; doch glaubet nur, er rettet gern, und ſeine Gnad iſt ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt ſeyd, noch lieget im Verderben, entflieht der Ungerechtigkeit. Ach warum wollt ihr ſterben! Es kömmt die Stunde des Gerichts: trotzt, ſaget nicht: Wir fürchten nichts; den Tod nicht, nicht die Hölle!

6. Wenn euer eitles Glück entfleucht; (ach was iſt dieſes Leben!) wenn GOttes Zorn nicht mehr verzeucht: wie werdet ihr erbeben! Daß ihr durch kein Gefühl noch wißt, wie furchtbar er den Sündern iſt, das danket ſeiner Langmuth.

7. GOtt iſt bereit, euch zu verzeihn, nicht nach dem Tod, auf Erden. Warum wollt ihr verworfen ſeyn, und könn't errettet werden! Ach fleht ihn, eh noch ſein Gericht herbey kömmt; eh ſein Angeſicht ſich ewig von euch kehret!

8. Ich preiſe, Vater JEſu, dich, die Liebe deines Sohnes. Einſt führe, kömmt der Richter, mich zur Rechten ſeines Thrones. Hier nimm dich meiner Schwachheit an, damit ich nie von deiner Bahn zur Sünde mich verirre.

9. Iſt gleich der kurzen Prüfung Zeit voll Mühe, voll Beſchwerden: wie kurz iſt meines Glaubens Streit! ſoll ich nicht ſelig werden? Es wartet mein ein himmliſch Haus; du ziehſt mein irdiſch Kleid mir aus, und gürteſt mich mit Freuden.

10. Einſt, wenn des Todes ſtille Nacht ich ausgeſchlummert habe, dann geh ich, GOtt, durch deine Macht, verklärt aus meinem Grabe; dann rühm ich in der Ewigkeit, zur Unvergänglichkeit erneut, dich, Vater! dich, Verſöhner!

74.] Mel. JEſu meines Lebens.

JEſu frommer Menſchenheerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt, ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd; laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb' hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wenn du rufſt: ich liebe dich; ruft mein Herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt: laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt nach mir gerannt. Als des Höllenwolfes Rachen eine Beut aus

mir wolt machen, riefeſt du: ich kenne dich; ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein, Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken groß und klein: laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre, meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich nah't des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt herwieder ſchallen: wenn ich bete, höre mich, JEſu, ſprich, ich höre dich!

6. Höre JEſu und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrey! JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey! ja du hörſt, in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub und fühle ſchon, deinen Troſt, o GOttes Sohn.

75.] In bekandter Melodey.

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu meine Zier, ach! wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen, bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu meine Luſt. Weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht, gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht, gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter! denn mein Freudenmeiſter, JEſus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn, duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu meine Freude.

76.] Mel. GOtt ſey Dank in.

JEſu meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus und ſein theures Blut, iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll' und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOtt und ſein Gebot; JEſus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüße Kraft; mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal viel ſüßer iſt.

9. Drum o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich: du o JEſu ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, ſey mein Speiſ' und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freudenſchall.

11. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

77.] Mel. Du, o ſchönes Welt.

JEſus ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin, er iſt meiner Augen-Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen, als der rechte Morgenſtern: er vertreibt mir Angſt und Schmerzen, er erſcheint mir nah' und fern. Ihn erblicke ich mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines Lebenslicht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich treu geſchworen in der heilgen Taufe mein, da ich wurde neu gebohren, und von Sünd' gewaſchen rein, bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein; ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruh'n in meines Herzensſchrein, wenn ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat, meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kann, er geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen, alles glücklich ſey und Amen! ſo wird alles werden gut, wenn mir JEſus Hülfe thut.

6. JEſus meiner Jugend Leiter der regieret meinen Sinn, wird mir treulich helfen weiter, wenn ich alt und kraftlos bin: wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebensſonn geht nieder, wenn verdunkelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden, mein getreuſter Beyſtand ſeyn, nichts, nichts, ſoll mich von ihm ſcheiden, keine Quaal und Herzenspein, keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen, ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu Leben, JEſu Sterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dörten erben, dis iſt mein Gewinn allein: JEſu will ich ſeyn und bleiben, niemand ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum laß ich nimmermehr.

78.] Mel. Vater unſer im.

Kein Lehrer iſt dir, JEſu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, biſt du ſowohl durch Wort, als That der ſchwachen Menſchen ſichrer Rath. Es freut mein Geiſt im Glauben ſich, HErr JEſu, dein, und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns von GOtt geſandt, und machteſt uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenſchuld, theil-

haf-

haftig werden ſeiner Huld. Auf ewig ſey dir Dank und Ruhm, HErr, für dein Evangelium.

3. Du ſaheſt in der GOttheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was, nach des Höchſten weiſen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; Du machteſt ſelbſt durch deinen Mund das Künftige den Menſchen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand ſind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, ſey Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie ſchwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von GOtt!

5. Du lehreteſt durch Wort und That. Man trift der reinſten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieſer Bahn, geſtärkt von dir, mit ſteter Treu dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, HErr, von dem das Amt, das die Verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen ſchaft!

7. Noch immer hilfſt du deinem Wort in ſeinen Siegen mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geiſt, der dem, der Wahrheit ſucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! ſend ihn auch zu mir; daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorſam ſey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinſt erfreut.

79.] Mel. Komm, o komm, du

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh' als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich blos ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lös'geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

80.] M. JEſus, meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht! Ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht, iſt in ſeinem Schooß begraben: alles, was Vergnügung giebt, hab' ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden, er iſt auch mein Heil allein durch ſein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau ich Felſenfeſt, voller Hofnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die Welt zur Höllen werden; hab ich ihn, ſo giebt er mir ſchon den Himmel auf der

Er-

Erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir, Brodt, wie lauter Manna, für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Kreuz ſo klein! weil er mirs ſelbſt hilfet tragen, richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen: nach der Ruthe kömmt die Huld; er begehret nur Geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne: ja es führt die Wunderbahn nirgend hin, als Himmel an.

7. Von der treuen Liebeshand offenbart ſich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbeſtand bey dem treuen Liebestriebe: JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden! auſſer JEſu kann mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

81.] Mel. Allein GOtt in der.

Mein Herzens JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbruſt, mit meinem Herzen liege! mein Mund hat dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo großes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmelsweg, durch dich ſteht alles offen; wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel, auſſer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen; ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft, ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin, mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmelbrodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung labe; o Brodt! das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe! o Quell! nach der mein Herze ſchreyt, gib, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach gib! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich

ſich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Frey-heit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze! ach laß mich, liebſter JE-ſu dein allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer See-lenhirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude, ach! nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräu-tigam, dich will ich ſtets um-faſſen, mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlach-ten laſſen, mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohr-ner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Bal-ſam, meine Wärterinn, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit; mein Schiff in Waſſerwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entſteht; mein ſich-rer Compas, und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bit-ter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze, mein Rösgen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in Herzeleid, mein Luſtſpiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und ſüße Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich Schönſter wohl von dir noch weiter ſagen können, ich will dich meine Liebs-begier, mein einig alles nennen, denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein Herze für und für, von deiner Liebe brennen.

82.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Mein JEſu, du haſt unſre Schuld mit ihrer Strafe Plagen, o unerhörte Lieb und Huld! freywillig wollen tragen. Du, der Gerechte, lieſſeſt dich zur Sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heiſſeſt du nicht JEſu nur; du biſt auch, was du heiſ-ſeſt; da du die menſchliche Na-tur aus allem Jammer reiſſeſt. Die That ſtimmt mit dem Na-men ein: du wollteſt, was du heiſſeſt, ſeyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern iſt ja Heil; kein Nam iſt uns gege-ben, darinn wir können nehmen Theil an Seligkeit und Leben: du biſts allein, der jedermann ein ewigs Leben ſchenken kann. Gelobet ſey dein Name!

4. O Name! werde doch in mir durch GOttes Geiſt verklä-ret; da, was verborgen iſt in dir, kein fleiſchlich Herz erfähret. Denn die Vernunft begreift es nicht, ohn deines Geiſtes Gna-denlicht blieb es unaufgeſchloßen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft, von heiſſer Lieb entbren-nen, mich, was dein Name Gu-

tes ſchaft, ſtets aus Erfahrung kennen. So wird der Sünden-noth gewehrt, in Hofnung meine Furcht verkehrt, und Seligkeit mein Erbe.

83.] Mel. Wie ſchön leuchtet.

Mein JEſu, ſüſſe Seelenluſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hätt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte: wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſchesſinn von Weltbegierden brannte; bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölichſeyn ein herrliches Vergnügen; allein wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstraurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich liebſter Seelenhort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken, Plage, ſchlage ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich euch mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchenſohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchließt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freudenöl, ſo daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen, ich weiß wol, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' iſt eine ſtarke Hand, und hält dich als ein feſtes Band; ach ſtärke meinen Glauben: im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o ſtarker JEſu! rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kann verlachen und die Sünden durch den Glauben überwinden.

84.] In eigener Melodey.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir, die neue Kreatur: laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiſ' und milde, durch deine Gnaden Kraft, wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deine Gnadenſtrahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öffne mir die Pforte, die mich ins Liebereich im Glauben überbringt: du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügengeiſt durch deines Geiſtes Klarheit, und mache mich recht feſt im allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja, ohne dich, zum Guten gänzlich todt. Du biſt das Lebensbrodt, das einzig Nahrung geben kann meinem matten Geiſt in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wirke doch in mir den ſanften Lämmleins-Sinn, ſo werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Kreuz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht ſeh'; Ach! unterweiſe mich ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lag're mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: hohl meine Seel herum: wollt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Arzt bin ich verwund't, ſind ausgezehrt die Kräfte, ſo laß die Arzeney, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen: laß des Geiſts Erneurungs-Lebensſäfte mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getroſt verſenken darf, in deines Herzensſchrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt auf meine Bruſt: laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken: ſey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau mit aller Herzensluſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn. Und nimmt mich deine Güt nun endlich von der Erden, ſo geh ich Friedevoll in deine Freuden ein.

85.] Mel. Ich ruf zu dir HErr.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß

ich

ich es nicht ausſprechen kann noch zählen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! wenn dieſe ſteht, kann nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht, aus Satansreiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Kreuz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb ins Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine, mein Herz hingegen böſer Art und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebensſaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach! zieh, mein Liebſter mich nach dir! ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben: denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude: gib JEſu, gib, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide. Sey meine Flamm, und brenn' in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmelbrodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb, wenn du entfliehſt, was hilft mir ſeyn ge-

gebohren? Wenn du mir deine Lieb entziehſt, iſt all mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen, laß ſie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That, bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebestreu, HErr JEſu mir beyſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey, mög' in dein Reich eingehen!

86.] Mel. Wer iſt wohl wie du.

Seelen-Bräutigam, JEſu GOtteslamm: habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sündenſchlamm, JEſu GOtteslamm.

2. Deine Liebesglut ſtärket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth, deine Liebesglut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht, laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubenslicht.

5. So werd ich dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebesflamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Groſſer Friedefürſt, wie haſt du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt't, groſſer Friedefürſt.

8. Deinen Frieden gib, aus ſo großer Lieb, uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Jch, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die Meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu, wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche, ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron, hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen,

denn

denn die Ehrenkron, folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich, du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm.

87.] Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wohl wie du, JEſu, ſüſſe Ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu ſüſſe Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch geſenket, in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Groſſer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſſen Drachen, haſt du woll'n zu Schanden machen, durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Zepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zieh mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich, zieh mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken: habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut! durch dein theures Blut.

14. Soll's zum Sterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn!

88.] In eigener Melodey.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuthshöhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindinn heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen, bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle, du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglücks-wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinen Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchſtrahl treffen kann. Trit alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Kreuzeswüſten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nehreſt aus den Wolkenbrüſten und labeſt aus dem Felſen mich; ich traue deinen Wunderwegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren, und über Sonn' und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kann des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder- vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden, aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden, zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kann, als JEſus, mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

89.] In eigener Melodey.

Wir Menſchen ſind in Adam längſt gefallen und verdorben, wir ſind zum Guten, banger Lohn! nun von Natur erſtorben: das macht, daß man uns Sünder nennt, die ſich aus eigner Schuld getrennt von GOtt dem wahren Leben.

2. Dis iſt der Name, der uns macht vor GOtt zu Spott und Schande, der uns um unſern Schmuck gebracht, gelegt in Strick und Bande; mit Fluch und Finſterniß bedeckt, und uns mit Tod und Hölle ſchreckt: o Jammer- voller Name!

3. Niemand war in der ganzen Welt, der uns durch ſeinen Namen befreyen könnt, denn nur der Held, der als des Weibes Samen ſich bey uns in der Füll' der Zeit, aus der verborgnen Ewigkeit, im Fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein Name heiſſet JEſus Chriſt, von GOtt ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt, dis große Heil gegönnet; ach! nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kann des Freuden- vollen Namens.

5. Dis iſt der Name, der uns bringt vor GOtt aufs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel ſingt, uns Freude kann beſcheren, der uns in Fried und Freyheit ſetzt, mit Gnad und Gaben uns ergötzt, und in den Himmel hebet.

6. Denn JEſus iſt, der unſre Schuld, ſamt aller Straf und Plagen, (o unerhörte Lieb und Huld!)

Huld!) hat willig wollen tragen: er war gerecht, und ließ doch ſich zur Sünde machen, daß du dich in ihm gerecht könnt'ſt nennen.

7. So heißt er denn nicht JEſus nur, er iſt auch, was er heiſſet, indem er unſere Natur aus allem Jammer reiſſet: die That ſtimmt mit dem Namen ein, wie's billig auch bey uns ſollt ſeyn, er heißt und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur Ruhe bringet; er als der Prieſter iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des HErren Tempel baut, an welchem man ihn ſelbſten ſchaut, als Grund und Eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern Heil, iſt auch kein Nam gegeben, daran wir könnten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben: nur JEſus iſt derſelbe Mann, der uns das Leben ſchenken kann. Gelobet ſey ſein Name!

10. O Name, werde doch in mir durch GOttes Geiſt verklähret! denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich Herz erfähret: Vernunft kann es begreifen nicht, ohn GOttes Glanz und Gnadenlicht bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine Kraft und innre Süßigkeiten, und, was er ſonſten Gutes ſchaft, laß ſich in mir ausbreiten, ſo wird der Sündennoth gewehrt, ſo wird die Laſt in Luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig, Amen.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

90.] Mel. Allein GOtt in der.

Ach wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes Freund und Kindern! wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem gebohren, da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den Ort, auf den ſie doch ſelbſt weiſen. So geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; auch wer die Schrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir dis Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen: und ob er's thäte nur aus Rach, ſo laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Glaub, Lieb, und Hofnung ſey die Gab', die wir zum Opfer bringen, ſamt Seel und Leib, als unſre Hab', ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gib, daß ich, wie die Heidenſchaar,

ſchaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich und ſonſt nichts mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preiſ', o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit uns Heiden hat geführet: und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, wenn man, als Heide lebet.

91.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

Auf! du fremdes Volk, heran; finſtres Erdreich, werde lichte! mache dich doch auf die Bahn; dein Licht kömmt nun ins Geſichte: ſieh, wie wohl es GOtt gemeynet; ſeine Herrlichkeit erſcheinet.

2. Alles, was ſich auf dem Rund dieſer Welt bewegt und reget, macht des Heilands Ankunft kund; Erd und Himmel wird beweget: bey den Heiden wird vernommen, ihr Licht und ihr Troſt ſey kommen.

3. Drum bewegt ſich auch mein Herz, weil du, JEſu, meinem Orden durch die neue Himmelskerz öffentlich bekannt biſt worden: mich erfreuet deine Flamme, heller Stern aus Jacobs Stamme.

4. Laß uns auch dein reines Wort, unſern Leitſtern, richtig laufen, der uns zeigt den rechten Ort, da du von geſamten Haufen wirſt, o GOttes Kind begrüſſet, und da dich der Glaube küſſet.

5. Ich bin auch dein Unterthan; HErr, hie bring ich meine Gaben! nimm ſie doch in Gnaden an, beſſers kann ich ſonſt nichts haben: mein Gebet und eifrigs Girren iſt mein Weyrauch, Gold und Myrrhen.

6. Sey, o Heiland, drauf bedacht, zu beſchützen deine Schaaren; laß uns deinen Rath und Macht wider unſre Feind erfahren: führ uns aus ſo vielem Leiden in das Morgenland der Freuden!

92.] Mel. Lobt GOtt! ihr.

Auf Seele! auf und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderſtern gibt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gib Acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Saronsblum, das rechte echte GOttes-lamm, Iſraels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eitelkeit geh von dir ſelbſten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dis Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davidsſtadt, wenn du dein Herze machſt bequem, zu ſolcher groſſen Gnad.

8. Da findeſt du das Lebensbrod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungersnoth das allerbeſte Man.

9. Nimm wahr mein Herz, doch deiner Sach, ob giengſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſehet man das wahre Licht allein ein armes Menſchenkind das kann nur davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſt, der's treulich meynt, der zeuget ja von ſich, daß er ſey nur des Bräut-

zams

gams Freund, zu ſolchem nahe dich.

13. Erſinke du vor ſeinem Glanz in tiefſter Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freudenſchein.

14. Gib dich ihm ſelbſt zum Opfer dar, mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engelſchaar: Hier iſt Immanuel.

15. O wunderbare Süßigkeit! die dieſer Anblik gibt dem, deſſen Herz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JEſu Liebes Bruſt, die alles Leid beſiegt.

18. Genieſſe hier das Engelbrod, die ſüſſe Himmelskoſt, und lobe herzlich deinen GOtt, bey dieſem Freudenmoſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht, hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein, es wird erfreuet Herz und Sinn in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der dir das Herz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedensſteg, zum ew'gen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget lauter Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottesfrucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebensbahn in Still, zur frohen Ewigkeit.

93.] Mel. Werde munter mein.

Freuet euch ihr GOtteskinder, preiſet mit mir GOttes Macht: Freuet euch ihr armen Sünder, GOtt der hat an uns gedacht, und den Heiland kund gethan, der uns führet Himmel an, daß wir armen Heiden können, uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrecket, über alles, was da lebt; ſeine Hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt; wenn GOtt ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell, wie Blitz und Donner fort, es durchdringet Geiſt und Leben, kann Troſt Heil und Leben geben.

3. Nun ihr Sünder, hier auf Erden, wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr GOttes Kinder werden? Ey ſo ändert euren Muth, preiſet GOttes Güt und Macht, ſo wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Troſt iſt kommen, JEſus unſer Seelenlicht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht, preiſet ſeine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu, ſo wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

94.] Mel. An Waſſerflüſſen.

Glück zu der frommen Heidenſchaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit von Morgen mit Gefahr, ſind kommen hoch zu preiſen das neugebohrne Kindelein, dis laß mir einen Glauben ſeyn, denn ob ſie zwar nicht wiſſen, als was geſagt ein Daniel, und Bileam,

ſind ſie doch ſchnell, zu ſuchen GOtt gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sündenkind! mit Freuden nachzugehen, dem höchſten Gut; auch ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich, mit Honig ſüßen Lippen.

3. Kam doch ſelbſt aus Arabia die Königinn gezogen, gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen, durch ſeiner Weisheit, Glanz und Sonn, ach hie iſt mehr denn Salomon, wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach, der Weg belohnt es tauſendfach, hätt' er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen die zwar kamen, in gött- und engliſchen Geleit, und gleichwohl nichts vernamen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem und gingen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Herz, folg abermal, dis ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Quaal, im Suchen überwinden, wohl angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wenn man's ſtandhaft thut, ſo kann man freudig ſagen: Gekämpfet hab' ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

95.] Mel. Chriſt unſer HErr.

GOtt dir ſey ewig Preis und Ruhm, daß unſere Vorfahren gebracht ſind aus dem Heidenthum, darinn ſie alle waren verblendet an Verſtand und Sinn, ſich ſelbſt nicht konnten rathen, den ſtummen Götzen immerhin göttliche Ehr anthaten, die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet: der Meiſter der's vorher gemacht, davor dann mußte treten, was ſeine Hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, ſein eigen Werk höchſt ehren.

3. Des Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienſt erwählet, viel Sterne ſind zu ſolcher Art, der Götter mit gezählet, auch ſind gar viel verſtorbne Leut hernach zu Göttern worden, die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd, Schande, Rauben, Morden, die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein Wort gepreiſt, und daß wir darinn leſen, daß du o Vater, Sohn und Geiſt nur einig biſt im Weſen, du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn der Heiden falſche Götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd' bekandt, o Vater, uns auf Erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und Menſch ihn laſſen werden, da GOttes Heil und Gütigkeit uns allen iſt erſchienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein Erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns Gnad und Stärk, daß wir der blinden Heiden ungöttlich Weſen, Thun und Werk, verläugnen ſtets und meiden, erleucht auch, die im Irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner Heerden, führ ſie in deinen Schaafſtall ein, daß aller Zung auf Erden dich, JEſum Chriſt, erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein Wort, durch heilge fromme

Leute, gebreitet aus an manchem Ort, ſo thu es, HErr, auch heute: gib treue Hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner Lehre für und für durchs Herze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit ermahnen, tröſten, ſtrafen, im Glauben, Lieb', Gottſeligkeit vorgehen ihren Schaafen; laß uns ja alle Thäter ſeyn des Wortes nicht nur Hörer, daß überall und allgemein wir, und all' unſre Lehrer des Glaubens End' erhalten.

96.] In eigener Melodey.

JEſu, ruf mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nehret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht, allen Leuten, auch den Heiden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehre ſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald bald finden dich, Andachtskerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht, gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunderkind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunderkind.

9. Süſſer Liebesblick, gönne mir das Glück, hier und droben, dich zu loben, ſüſſer Liebesblick.

97.] Mel. Vom Himmel hoch.

Im Abend blinkt der Morgenſtern, die Weiſen nahen ſich von fern, im Niedergang entſteht ein Licht, das kennet keinen Aufgang nicht.

2. Es ſtrahlet aus der Ewigkeit, und ſenket ſich hier in die Zeit, ſein heller Glanz vertreibt die Nacht, aus Finſterniß wird Tag gemacht.

3. Dis Wunder zieht die Weiſen her, doch kommen ſie nicht ohngefehr, ihr Land ſieht einen neuen Schein, der Himmel muß ihr Bothe ſeyn.

4. Er ſtecket eine Fackel an, die ſie zur Sonne führen kann, und ſie bemerken an den Stern des Himmels und der Erden HErrn.

5. Sie forſchen nach ihm in der Stadt, die königliche Würde hat; nun war er König und zugleich ein Unbekannter in dem Reich.

6. Doch gab man ihnen zu verſtehn, ſie müßten nach dem Orte gehn, wohin geringe Leute ziehn, Jeruſalem ſey nicht für ihn.

7. Ja Bethlehem bedeut't ſein Haus, da theilt man Brod des Lebens aus, ſie machen ſich dahin, zu ſehn, was nimmermehr vorhin geſchehn.

8. Sie finden, was ſie nicht gedacht, wiewohl es ſie nicht irre macht, ſie waren bey ſich überzeugt, daß GOtt und Wahrheit niemals treugt.

9. Das Wort, das von der Engelſchaar den Hirten angemeldet war, war in der ganzen Gegend kund, und tönt in ihrer Seelen Grund.

10. Sie ehren hier ein Fürſtenkind, des Freunde Noth und Blöſſe ſind, hier wird der allerſtärkſte Held in tiefſter Schwachheit vorgeſtellt.

11. Der Herrſcher lieget Zepterloß, der Thron iſt ſeiner

Mutter Schoos, die Krone wird im Heu vermißt, der Stall für eine Burg begrüßt.

12. Die Kripp' iſt eine Lagerſtatt, das Kind, von ſchlechter Pflege matt, was elend iſt, erweiſ't ſich hier, und dient zu ſeiner Pracht und Zier.

13. Vernunft und Sinnen ſtehen ſtill, ein jeder denket, was er will, die Morgenländer kennen dis, und faſſen hier kein Aergerniß.

14. Sie wiſſen, daß die Göttlichkeit den zarten Säugling überkleidt, der weder Gold noch Silber gleicht, vor der der ſchönſte Zierrath weicht.

15. Vor ihr beſteht der Menſchen Höh', als vor dem Feuer kalter Schnee, bey ihr iſt Purpur zu gemein, der Reichthum arm, das Große klein.

16. Sie werfen ſich vor ihm dahin, und opfern erſt ihr Herz und Sinn, was ſonſt kein Potentate kann, das geht bey Unterthanen an.

17. Der herrſchet über Leib und Gut, und dieſer über Seel und Muth; wozu nicht Macht noch Anſehn reicht, das wirkt kein Blick, das iſt ihm leicht.

18. Dem tragen ſie Geſchenke bey, damit es allen kundbar ſey, er ſey von königlicher Art, der ſich den Völkern offenbart.

19. Ihr Vorſatz iſt, wie GOtt gewollt, ſie geben Myrrhen, Weyhrauch, Gold, die machen ſeinen Ehrenſtand, ſein Segens Amt, und ihn bekannt.

20. O JEſu, heller Morgenſtern, leucht in die Näh und in die Fern, daß du auch ſeyſt zu unſrer Zeit, von uns erkannt und benedeyt.

98.] In eigener Melodey.

Kommt und laßt uns Chriſtum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren: ſinget fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen: wir, die unſer Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was GOtt hat gegeben! ſeinen Sohn zum ewgen Leben. Dieſer kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen, Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerſtöhrt der Höllen Reich.

6. Unſer Kerker, da wir ſaſſen, und mit Sorgen ohne Maſſen uns das Herze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O geſegnet ſey die Stunde, da wir das von Herzengrunde gläuben, und mit unſerm Munde danken dir o JEſulein!

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem Schalle dich der Engelheer erhöht.

99.] Mel. Ach was ſoll ich.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König JEſus Chriſt ſich in ihm mög' offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, bis er dieſen Schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, bis der Morgenſtern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kann man ſich ſelig preiſen, weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn, wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Her-

Herzen war verlohren, ſeine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seelen kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen Gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: wo iſt Reichthum, Gut und Geld? wo iſt Anſehn bey dem Glücke? wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? und nach ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die Herzen und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſcherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſamlung ſteht, oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dis in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't! du muſt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Denn ſo kann man freudig treten zu dem Gnadenſtuhl und Thron, und den König in der Kron, als ein treuer Knecht anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden nichts ſonſt ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög' ähnlich werden, in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

100.] M. Ach Gott vom Him̃el.

GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein, von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kann mich nicht mehr binden der Sündenſtrick, des Teufelsmacht, drum mein Glaub, Höll' und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Kreuzesjoch, des Vaters Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch größer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchenket.

3. Weil JEſus mich von Sünden rein, durch ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todesrachen, ſo tröſt't mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben, beſchlieſſen frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himmelsgeiſterlein, geführt zur Lebensſtraßen, wenn ich erblick

die Ewigkeit, wenn ich erlang die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen.

101.] Mel. Herzlich thut mich.

HErr JEſu Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen itzt mit Freuden durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr, an jenem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungswort, vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weiſ' auf Glaubensarmen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unſre Sonne, im Kreuz ein Gnadenſchein, in Zagheit Gluth und Flamme, in Noth ein Freudenſtrahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesquaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen das Letzt, wie Simeon, daß jeder Chriſt mag ſingen den ſchönen Abſchiedston: mir werden nun mit Frieden, mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden, den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im Glauben, mein JEſu dich geſchaut, kein Feind kann mir dich rauben, wie heftig er auch draut; ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du: uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen, mich als von fernen an, daß oft vor Angſt und Heulen, ich dich nicht kennen kann; doch aber wirds geſchehen, daß ich, von Angeſicht zu Angeſicht, ſoll ſehen dein immer klares Licht.

102.] Simeonis Lobgeſang.

HErr nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſaget haſt;

2. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völkern.

3. Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Iſrael.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

103.] M. O GOtt du frommer.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſcherzen, es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie eins niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werk vorbey, drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kann.

3. Indeſſen meynt die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthumsbahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung; es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen: ach! wie viel findt da ein GOttes Kind

zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell, aus welcher ſonſt nichts flieſſet, als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergieſſet, wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht, nach GOttes Worte leben; allein es will die Welt nicht an die Kreuzigung, und weil das Kreuz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kann des HErrn Aug' der Schlangen Gift nicht leiden, es ſiehet, was nicht taugt, drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein, es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, denn iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, laß mich auch für und für nun alle Sünden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

104.] M. HErr ich habe mißgeh.

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob und ſamt ihnen, aller Väter Schaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn, die Sonne hat um dieſes Rund geleucht: o der hoch gewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer Freuden, ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heiden itzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein Heilesregen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken ſchicken Segen und Gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf Erden ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint, Ehre nimmt die Schmach zur Ehe: Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kömmt zu uns Armen und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheitskrone, du gebenedeytes Weib; für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehrenthron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Er der Vater wird zum Kinde, Tochter, du muſt Mutter ſeyn: ſelbſt das Heil wird hier zur Sünde! du empfängſt und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kann allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn; dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind daneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! ach was können wir dir geben für dis allzugroße Gut; Hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geiſtlich dich empfangen können.

105.] Mel. HErr Chriſt der.

Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten, den, der uns hat befreyt von Sün-

Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch, zu fällen den Satan, war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Er ſollte Chriſtus heißen, der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreißen, bald als ein tapfrer Held, das Höllenſchloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben, der Zepter in die Hand, ſein Königreich daneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freudenland.

6. Der iſt von GOtt erkohren, zum Hohenprieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit großen Ruhm ein ſolches Amt bedienen und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn, auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen, daß er Jehovah heißt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hoch preiſ't: ja, dem von allen Zungen wird Ehr und Dank geſungen, ſo weit die Sonne reiſ't.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Zepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarken Mauren, er iſt aufs allerbeſt mit Freudenöhl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nie ſein Volk verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret im Fleiſch, ſo gläuben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: es läſſet ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen oft große Wunder that.

12. Er, JEſus, kann erwecken die Todten kräftiglich, er weiß ein Ziel zu ſtecken, dem ſtärkſten Wüterich: er prüfet Herz und Nieren, will die zum Himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die Kron und Ehr und Macht gegeben; gib, HErr, nach dieſem Leben auch uns den Gnadenlohn.

106.] Mel. Es iſt das Heil uns.

O großer König, JEſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und, was der Name JEſus heißt, im Herzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den Sünden, und ich, als meinen Heiland, dich in Nöthen möge finden: kein Nam iſt ſonſt zum Heil der Welt, von GOtt im hohen Himmelszelt, als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf ſeines Vaters Da-

vids Thron, das Reich will er ihm geben, er ſetzet ihn zum König ein, ſein Königreich ſoll ewig ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein Reich in mir ganz feſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mag auf Erden, daß dieſes Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein Reich, will's gleich die Welt nicht wiſſen, und wird dein Reich gehaſſet gleich vom Reich der Finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn, und nicht im Herzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann, verfolgt die Reichsgenoſſen.

7. HErr JEſu mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: ach laß es bald erſcheinen.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

107.] Mel. Was mein GOtt.

Ach ja, fürwahr, er, und HErr Chriſt, nahm unſre Noth zu Herzen, und ob er wahrer GOtt gleich iſt, noch trug er unſre Schmerzen: die Krankheit, die da mich und dich, o Menſch! ſo pflegt zu plagen, die nahm der Heiland über ſich, an unſer Statt zu tragen.

2. Wir aber waren ſo erboſt, daß wir uns ſelbſt nicht fühlten, und dieſen unſern Seelentroſt, für einen Sünder hielten, den GOtt um eigner Miſſethat ſo martert und ſo ſchlüge, ja der mit Recht verdienet hat, daß er das Kreuzjoch trüge.

3. Ach! aber nein, der traute HErr muſt unſert wegen büſſen, wir, wir, wir kamen ihm ſo ſchwer, daß er ſein Blut ließ flieſſen; ach unſre Sünd hat ihn betrübt, daß er muß ſchmerzlich klagen, die Miſſethat, die wir verübt, die, die hat ihn geſchlagen.

4. Die Strafe die uns war bereit, die liegt auf ſeinem Rücken: daß wir nur möchten ſeyn befreyt, läßt er ſich gern beſtricken, er wagt ſich williglich in Noth, damit wir Fried erben, durch ſeine Wunden muß der Tod, in allen Menſchen ſterben.

5. Wir gingen in der Irr herum, ein jeder, wo er wollte, und waren gleich den Schaafen dumm, kein Menſch ging, wo er ſollte; dis Elend hat zu ſolcher Huld, den großen GOtt beweget, daß er all' unſer Sündenſchuld auf JEſum hat geleget.

6. Ja dieſer unſers Heiles Grund war ſo ſanft bey dem allen, ſo ſanft daß er durch ſeinen Mund kein Wörtlein ließ entfallen, indem auf unerhörte Art er, der doch nichts verſchuldet, gemarrert und geplaget ward, hat er es gern erduldet.

7. Wie ſich ein Lamm geduldig beugt, wenn es zur Schlachtbank gehet, und wie ein Schäflein ſtille ſchweigt, das vor dem Scheerer ſtehet; ſo gleichfalls ließ für mich und dich, der Heiland ſich gern fangen, und iſt zum Tode williglich, an unſer Statt gegangen.

8. Wir danken dir du treues Herz, HErr Chriſt, für deine Beulen, und bitten, deiner Wun-

den Schmerz woll' unſre Wunden heilen; die Schmach die du erlitten haſt, muß uns zu Ehren heben; dein Angſt ſey unſre Ruh und Raſt, dein Tod ſey unſer Leben.

108.] Mel. Ach GOtt erhör.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben, mein GOtt iſt todt! o Angſt! o Noth! kann jemand auch wie ich im Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget ſich das früh gejagte Rehe; ach weint mit mir, klagt meine Zier, ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Siegesfürſt iſt ſchmählich umgekommen, des Himmels Preis, des Davids Reis, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll' erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund, der Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn' erblaß, ihr Erdenklüfte ſchüttert, du Luft, du Meer, du Sternenheer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde, komm Joſeph komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand mit milder Hand, gib Salbe, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſus Chriſt, auch ich will dich bedenken, ich will dir HErr die Specereyen ſchenken, der wahren Reu, mein Herz wird neu, in dieſes Grab will ich dich Heiland ſenken.

8. Dis Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll's mir feſt und wohl verriegeln; bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

109.] Mel. O Lamm GOttes.

Als GOttes Lamm und Leue entſchlafen und verſchieden, erwacht in Lieb und Treue, ein paar recht frommer Jüden, die machten ſich zum Kreuz hinzu, dich, o du unſre ewge Ruh, zu deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Kreuz in Acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zur rechten Zeit zu zähmen, das Wüten nimmt zuletzt ein End, und wenn die Unſchuld gnug geſchändt, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem Rathe, Joſeph, der fromme Reiche, der wagt es, ging, und bate Pilatum um die Leiche, Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergäbe.

4. Geſegnet ſey dein Wille, Joſeph, und dein Begehren! GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewehren, daß du, den meine Seele liebt, vom Kreuze, da man ihn betrübt, ſo freudig los gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden, des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye, die Myrrhen ſamt der Aloe, zu ſalben den, der aus der Höh' uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die Schwachen zuletzt geſtärket werden. GOtt kann zu Helden machen, was blöd iſt hie auf Erden. Der Glaube, der im Finſtern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und glänzet wie die Sonne.

7. Nun dieſe beyde Frommen ergreifen mit viel Weinen den, der vom Kreuz genommen, und

wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler, theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wenn er nun liegt darnieder; wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die, ſo ganz verlaſſen ſeyn, mit unſer Hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein Garten, und darinnen des Joſephs Grab, gehauen gar neu in einen Felſenſtein, da legten ihren Schatz hinein die zwey verliebten Herzen.

10. Ach! JEſu, deſſen Schmerzen mir all' mein Heil erworben, komm, ruh in meinem Herzen, das in der Sünd erſtorben, kann dirs gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſelig.

110.] In bekannter Melodey.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden, Amen.

111.] In bekannter Melodey.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tagesſtund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtellt Pilato dem Heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn, mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Kreuz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen, die Zuſeher ſpott'ten ſein, auch der bey ihm hinge, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchem Dinge.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen, da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet; des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur Veſperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Kreuzesſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

112.] In eigener Melodey.

Da JEſus an des Kreuzesſtamm, der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in

in ſeinen Schmerzen, noch ſieben Wort, die läſſet uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum erſten! Vater! ſtrafe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen: vergib uns GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum, Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: fürwahr du wirſt noch vor der Nacht, in meinem Reich heut leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn ſieh, Weib, Johannes ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hie, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt't. O JEſu, groſſer Lebensfürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſer Seligkeit; drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth? Hie wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm; den Troſt laßt uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht! Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine Seel, o GOtt, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genieſſen, denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod, betrachten alle Stunden.

113.] M. Werde munter mein.

Der am Kreuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt: weg ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleiſchesliſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod! der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friedeſchild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

3. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Sünde, du verliehrſt den Sturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm, kreuzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am Kreuz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebestriebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt: ſchaue, wie mein Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

5. Der am Kreuz iſt meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, ſtoß, Hunger, Blöße, Henkershiebe, nichts macht mich von JEſu loß, nicht Gewalt, nicht Geld, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

6. Der am Kreuz iſt meine Liebe, komm Tod! komm, mein beſter Freund, wenn ich, wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint; da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen

len Bräutigam. Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

114.] M. Herr Jeſu Chriſt wahr'r.

Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad und all ſein Blut, erquicke mir Herz, Sinn und Muth,

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht, laß mich nicht kommen ins Gericht, ſein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich, mit deinen Heilgen all'n, mög ewiglich dein Lob erſchalln.

115.] In bekannter Melodey.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würgebank, entzieht ſich aller Freuden; es nimmt an ſich Schmach, Hohn, und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heiland unſrer Seelen, den, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes Ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kannſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe, du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreuzesſtamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen faſſen: du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum, beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir [illegible]ch Möglichkeit zum Freudenopfer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für, in Dankbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzensſchrein, du ſollſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer ſeyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus Myr-

Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein großer Schätz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saitenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen; im Durſt ſoll's ſeyn mein Waſſerquell; in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes-Gift? dein Blut das iſt mein Leben, wenn mich der Sonnenhitze trifft, ſo kann mir's Schatten geben; ſetzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker, und wenn des Kreuzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein Anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seiten ſtehen.

116.] M. Ein Lämmlein geht.

Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, HErr, wie ichs meine; ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt! welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürſt und Held! In Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Du ringſt mit Angſt und Todesnoth, und gehſt doch willig in den Tod: O Liebe ſonder Ende! Du nimmſt auf dich der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten; dein Mörder, JEſus, war auch ich; denn GOtt warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Gröſt im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht; dich ſchmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und geſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigſt dein Haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt. Die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr, laß mich Gnade finden.

finden. Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten; die, ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinem Glauben trachten! für die, die dein Verdienſt geſehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht, ihm biſt du kein Verſühner.

8. Du haſts geſagt. Du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden. Dein Heil ſey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden!

117.] Mel. Wer nur den lieben.

Es iſt vollbracht! So ruft am Kreuze des ſterbenden Erlöſers Mund. O Wort, voll Troſt und Leben! reize zur Freude meines Herzens Grund. Das groſſe Opfer iſt geſchehn, des GOtt auch mir zum Heil erſehn.

2. Mein JEſus ſtirbt. Die Felſen beben; der Sonne Schein verlieret ſich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heilgen Gräber öfnen ſich; der Vorhang reißt, die Erde kracht; und die Verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweggewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns haſt du genug gethan; GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube ſieht nun offenbar die Handſchrift an dem Kreuze hangen, die wieder meine Seele war. Er, den mir GOtt zum Heil gemacht, rief auch für mich: es iſt vollbracht.

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O ſtärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem Leben; Drum laß mich ſtets voll Eifer ſeyn, mich deinem Dienſte zu ergeben, und keine Schmach dabey zu ſcheun. Dein Dienſt, mein Heiland, ſey mein Ruhm; denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübſahl gehn; und hat mein GOtt gehäufte Schmerzen, zu meiner Prüfung auserſehn: ſo laß auch mich den Troſt erfreun! es kömmt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken, ſo ſtärke mich in ſolcher Laſt. Laß mich den Troſt auch ſterbend ſchmecken, daß du ihn überwunden haſt: So tret auch ich ins Todes Nacht mit dem Triumph: es iſt vollbracht.

118.] In eigener Melodey.

Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, da er am Kreuze für dich ſtirbet, und dir die Seligkeit erwirbet, da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am Kreuze dort Geſetz und der Propheten Wort, was wir niemal vollbringen kunten, iſt nun vollbracht

durch JEſu Wunden; was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen Tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kann, GOtt iſt verſöhnt und ganz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet; was iſts, daß man in Angſt und Sorgen wacht? Man gläubet nur: es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht, was ſoll ich nun darzu noch, o mein JEſu thun? Nichts, nichts, denn was vor dir geſchehen, wird ſchon, als mein Werk angeſehen, auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreyt, ich habe ſchon die Seligkeit; weil Sünd und Tod ſind weggenommen, iſt Gnad und Leben wiederkommen; darum wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen, ſo lang du lebſt, laß dis nicht aus der Acht, daß JEſus ſpricht: es iſt vollbracht.

119.] M. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Heil, Troſt, Freud und Leben: in Angſt und Noth bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt, die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich, in heißen Kreuzesſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein, ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! o Liebesflamm, o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werd auch ich recht ſeliglich den Lebenslauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt, mit dir, das rechte Vollbracht ſingen.

120.] M. Machs mit mir GOtt.

Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all's Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen; verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen ſoll mit Freuden; Ach möcht ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund, um dich geſchlacht't zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt ſtehn auf Erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen! laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen! laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Kreuz gegangen: wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

121.] Mel. Vater unſer im.

Gegrüßet ſeyſt du, GOtt mein Heil, mein einge Lieb und ſchönſtes Theil; gegrüßeſt ſeyſt du werthe Bruſt, du GOttes Sohn, du Menſchenluſt; du träg-

geſt

geſt alle Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbrenn, und von der ganzen Welt ſich trenn; halt Herz und Bruſt in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach HErr, durch deines Herzensquell, mein Herz vom Unflath rein und hell, der du biſt GOttes Glanz und Bild und aller Armen Troſt und Schild, theil, aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit, Gnade, Rath und That.

4. O ſüße Bruſt, thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, du biſt der Weisheit tiefſter Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gotteshaus, drum wann zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchließ mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

122.] In bekannter Melodey.

Gegrüßeſt ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen, der du zu Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt; ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am Kreuz! wie ſchwer und groß, iſt dein Schmerz, den du duldeſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib iſt auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte Majeſtät! wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer dankt dir des? Wer iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn, was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Vor großer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werk auch ſetzen: ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

123.] Mel. Herzliebſter JEſu.

GOtt, der du für uns deinen Sohn gegeben! Wer kann doch gnugſam deine Huld erheben? Wie herrlich zeigſt du im Erlöſungswerke der Gnade Stärke!

2. Dein ewger Sohn ſelbſt ſtirbt für Menſchenkinder. Der Heiligſte tritt an die Statt der Sünder; der Seligſte begiebt ſich ſeiner Freuden, für uns zu leiden.

3. Er wird das Lamm, das

aller Sünden träget, drauf du die Strafe weislich ſelbſt geleget, daß du die Schuld an den verlornen Schaafen nicht dürfteſt ſtrafen.

4. Was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und deinen Sohn ihm zum Verſöhner ſchenkeſt? Was findeſt du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

5. Verdient Verachtung göttlicher Geſetze; verdient Verſchwendung unſchätzbarer Schätze; verdient ein ſelbſt gemachter böſer Schade des Richters Gnade?

6. O welche Tiefe deiner Menſchenliebe! Wer faßt, o GOtt, die Gröſſe ihrer Triebe? Du thuſt noch mehr zu unſerm Wohlergehen, als wir verſtehen.

7. Ach! lehre mich recht deine Huld erkennen, voll Zuverſicht dich meinen Vater nennen, und zum Gehorſam dir mein ganzes Leben willig ergeben.

8. Was mir dein Sohn, da er für mich geſtorben, aus deiner Huld durch ſeinen Tod erworben, das werde mir, zu meinem ewgen Heile, nun auch zu Theile!

9. Dein Friede wohne ſtets in meinem Herzen und tröſte mich bey des Gewiſſens Schmerzen. Dein Geiſt ſey mit mir, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

124.] M. O JEſu Chriſt meins.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOtt beſtehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt mein Heil, mein Gnadenthron, dein theures Blut, dein Lebensſaft, giebt mir ſtets neue Lebenskraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dis mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

125.] Mel. Aus tieffer Noth.

HErr JEſu, deine Angſt und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß mir vor Augen allzeit ſeyn, die Sünde zu vermeiden; laß mich an deine große Noth, und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllenquaal, dein Blut geronnen Schwitzen, und übrig Elend allzumal, darinn du mußteſt ſitzen, mir oftermalen fallen ein, und eine ſtarke Warnung ſeyn, vor mehrern Miſſethaten.

3. Die Wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine große Sündenlaſt, dir aufgelegt zu tragen. Ach lieber Heiland, ſchone mein, laß dieſe Schuld vergeſſen ſeyn, laß Gnade vor Recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen Thron, biſt in das Elend gangen, vertrugeſt Schläge, Spott und Hohn, mußt an dem Kreuze hangen, auf daß du für uns ſchafteſt Rath, und unſre ſchwere Miſſethat bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich itzt zur Dankbarkeit, von Herzen dir lobſingen, und wenn du zu der Seligkeit mich wirſt hinkünftig bringen, ſo will ich daſelbſt noch vielmehr, zuſammt dem ganzen Himmelsheer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu, deine Angſt und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß meine letzte Zuflucht ſeyn, wann ich von hier ſoll

ſcheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod, fein ſanft beſchlieſſe meine Noth, und ſelig ſterbe, Amen.

126.] Mel. Herzliebſter JEſu.

HErr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller Schuld des Böſen uns zu erlöſen.

2. Vereint mit GOtt, ein Menſch, gleich uns auf Erden; und bis zum Tod am Kreuz gehorſam werden; an unſrer Statt gemartert und zerſchlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäfte; Sinn ich ihm nach, ſo zagen meine Kräfte. Mein Herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt iſt gerecht; ein Rächer alles Böſen. GOtt iſt die Lieb, und läßt die Welt erlöſen. Dies kann mein Geiſt mit Schrecken und Entzücken, am Kreutz erblicken.

5. Es ſchlägt den Stolz und mein Verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil! an deſſen Blut ich glaube; ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie überſteigt die menſchlichen Gedanken; allein ſollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Menſch; darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das Größt' in GOtt iſt Gnad und Lieb erweiſen; uns kommt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen; zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnad erzeiget, die Gnade ſteiget.

9. So ſey denn ewig auch von mir geprieſen für das Erbarmen, das du mir erwieſen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahin gegeben.

10. Du liebteſt mich; ich will dich wieder lieben; und ſtets mit Freuden deinen Willen üben. O gieb zu dieſem ſeligen Geſchäfte, HErr, ſelbſt mir Kräfte.

127.] Mel. GOtt der du für.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit Eßig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen; ich, ach! HErr JEſu habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der Höllen müſſen, ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maßen! die dich gebracht auf dieſe Marterſtraßen: ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich

gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein Menſchenherz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten, im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden, mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräften, feſt die Begierden an das Kreuz zu heften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichts mehr achten, bemühen werd ich mich, HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

128.] M. Wenn meine Sünd.

Hin an dein Kreuz zu treten; in deinem Leiden dich voll Glauben anzubeten, Verſöhner, ſtärke mich! Laß mich Zittern und Vertraun, wie du dich für die Sünder hin in den Tod gabſt, ſchaun!

2. Wie iſt des Beſten Seele bis an den Tod betrübt! So brünſtig, meine Seele, hat JEſus dich geliebt. In heiſſen Aengſten ſchwebt er da; mit unſrer Schuld beladen, dem Opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr Sünder! verhüllt das Angeſicht! Jtzt iſt für Adamskinder der Mittler im Gericht! Er leidet unſers Todes Pein, fühlt unnennbare Quaalen, uns Menſchen zu befreyn.

4. So liebt er uns Verbrecher! ſo groß iſt unſre Schuld! GOtt iſt der Sünden Rächer! Und GOtt iſt Gnad und Huld. Wer nun der Sünden Gräul nicht haßt, häuft auf den Tag des Zornes ſich ſelbſt des Zornes Laſt.

5. Hörts! die ihr eure Herzen noch ihrem Dienſt ergebt. Der Preis ſo vieler Schmerzen iſt, daß ihr ewig lebt. O nehmt an ſeiner Gnade Theil, erkennet ſeine Liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr, o Spötter, die ihr den Mittler ſchmäht! Er iſt auch euer Retter! Hört für euch ſein Gebet: Sie wiſſens nicht, was ſie begehn; vergieb, o Vater, ihnen wenn einſt ſie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer Brüder Feinde, o ſchlagt an eure Bruſt! Seyd aller Menſchen Freunde! Verdammt der Rache Luſt! Vergeltet euern Haſſern nie! Den Feinden, die euch fluchen, vergebt, und ſegnet ſie!

8. Noch währen ſeine Quaalen: noch trinkt er ohne Raſt des Zornes volle Schaalen, trägt unſrer Sündenlaſt, und fühlt für uns des Todes Noth: und nun ergreift den Müden der fürchterlichſte Tod.

9. Vor ſeines Todes Schrecken verliſcht der Sonne Licht! Die

Engel GOttes decken ihr bebend Angeſicht! Nun ſinkt er in die Todesnacht! Erbarm, o GOtt, dich unſer! Er ſtirbt! Es iſt vollbracht.

129.] Mel. Was mein GOtt.

Hör an, mein Herz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, die ihm durch Quaal und blutgen Mord, ſein Herz am Kreuz gebrochen: thu auf den Schrein, und ſchließ ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud im ſchweren Leid, und Troſt im Kreuze haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar, wolt ihre Sünd erlaſſen; vergib, vergib, ſprach er aus Lieb, o Vater! ihnen allen; ihr keiner iſt, der ſäh' und wüßt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heucheley, all ihre Fehler ſchenken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, der's böſe meynt, bey ihm nichts findt als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt't ſie am Kreuz, ſo gut er kann, mit ſeinem ſchwachen Munde: ſieh hie dein Sohn, Weib, der wird ſchon, mein Amt bey dir verwalten: und, Jünger, ſieh, hie ſtehet, die du ſolſt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſtehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen, trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen an der Seiten; du bringſt ſie fort, giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan, dem, der dich, HErr gebeten: gedenk und nimm dich meiner an, wenn du nunmehr wirſt treten auf deinen Thron, und Ehr und Kron, als Himmelsfürſt aufſetzen; ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freudenſtimm! wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit großem Grimm, hergehn aus allen Ecken: ſtürmt er gleich ſehr, was kann er mehr, als Leib und Seele ſcheiden: indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud, aus Chriſti Wort erfüllet! er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch Angſt und Noth, muß ich, dein Kind, ausſtehen! ich ruf, und du ſchweigſt ſtill dazu, läßt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm dis zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wann ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteif und feſt, der dich itzt läßt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt dabey ſtark an mit gläubgen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihm heftig dürſte: mich dürſtet; ſprach der ewge Quell, und edle Lebensfürſte; was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen, an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sündentagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihm ſo hoch verlange, daß dis ſein Kreuz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange; das merk mit Fleiß, wer ſich im Schweiß, der Seelenangſt muß quälen: das ewge Licht

Licht ſchließt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunnt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht, das, was ich ſoll vollbringen: was hier und dar, die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich kreuzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willſt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun, die Sündenſchuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in Acht, du darfſt hie nichts zu geben, als daß du gläubſt und gläubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: mein Vater nimm in deinen Saal, das, was ich itzt muß laſſen, nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten Herzen! und hiemit wird der große Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ' und treuen Schooß hinſenden! ach laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn, zum Himmel von der Erden.

130.] Mel. Chriſt unſer HErr.

Ich grüße dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet, wie ſchmerzlich Weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet? Es grüſſet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt, das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu dir, ach! halte mir zu gute und laß mich ſuchen Troſt vor mir, in deiner Wunden Blute; du werthe Wunde, ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all' unſerm Schaden kann abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt das Gift der Schlangen, du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen; eröfne dich du liebe Wund, und laß mein Herze trinken, iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebensſaft, in Mark und Beinen ſpüre; ach wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu! meinem Herzen, wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todesſchmerzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchließ mich ein, in deiner Seitenhöle, hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele, wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der höllſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue, mich denn fein ruhig bleiben.

131.] In eigener Melodey.

Ich lebe nun nicht mehr: denn Chriſtus iſt mein Leben, und meine Lieb iſt gar mit ihm ans Kreuz gegeben. Es wiſſe nun die ganze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feur der lüſternden Begierden, mein Herze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden: es kann kein Reichthum, Geld und Gut, verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

3. Ich habe keine Luſt an den erſchafnen Dingen, mir kann, was zeitlich iſt, nicht eine Freude bringen: des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm, ſcheint mir wie eine blaſſe Blum, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Herze nicht zu ihrer Liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem Tod den ſüſſen JEſum meinen GOtt, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

132.] Mel. JEſu deine tiefe.

JEſu Chriſt, durch deine Wunden, deinen martervollen Tod hab ich Heil bey GOtt gefunden, Kraft zur Tugend, Troſt in Noth. Mich ſollt ich durch Sünd entweihn? Nein! ich denk an deine Pein. Ach! den ganzen Gräul der Sünden läßt mich die mit Graun empfinden.

2. Schmachtet nach der Wolluſt Freuden mein verderbtes Fleiſch und Blut; o ſo blick ich auf dein Leiden! ſchnell verliſcht die wilde Glut. Tracht ich eitler Ehre nach, und ich blick auf deine Schmach; ſchnell ſchlägt die den Stolz darnieder, und giebt mich der Demuth wieder.

3. Scheint beym öden Weg zum Leben mir der Welt betretne Bahn luſtig, breit, gemächlich eben; JEſu, dich ſchau ich dann an. Da warnt mich des Zornes Laſt, welche du getragen haſt, nicht mit dem verblendten Haufen ins Verderben hinzulaufen.

4. Hält mein ſchreckendes Gewiſſen mir der Sünden Menge vor: O! in meinen Kümmerniſſen ſchau ich nach dem Kreuz empor! Sie verſchwinden, ſie entfliehn; in den Wunden, die hier glühn, find ich Sicherheit und Leben, und den Troſt: „Sie ſind vergeben!„

5. Hier ſuch ich in Unruh Friede; in der Angſt Beruhigung: neue Kraft, wenn ich ermüde; und in Quaalen Linderung. Schwer ſey dieſes Lebens Müh! durch dein Kreuz verſchwindet ſie! denn es führt durch kurze Leiden zum Genuß von ewgen Freuden.

6. Ueber alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt, wird mit ſtarker Kraſt mein Glaube durch dein Leiden hingerückt. Deines Troſtes Freudigkeit reißt mich fort zur Ewigkeit, die du, HErr, als du geſtorben, mir, auch mir, am Kreuz erworben.

7. Hab ich dich in meinem Herzen, Urſprung aller Seligkeit: ſo beſieg ich alle Schmerzen, auch ſogar im letzten Streit. Rufſt du, und ich habe nun gnug gekämpfet, um zu ruhn; HErr, ſo dank ichs deinen Wunden, daß ich ſieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich ſteht mein Vertrauen; du biſt meine Zuverſicht. Du beſiegſt des Todes Grauen, retteſt mich aus dem Gericht. Durch dein mir erworbnes Heil hab ich an dem Himmel Theil. Warlich HErr! ein ewigs Leben wird dereinſt dein Tod mir geben.

133.] Mel. Chriſtus der uns.

JEſu, deine Paßion will ich itzt bedenken; wolleſt mir vom Himmelsthron dazu Andacht ſchenken: in dem Bild itzund erſchein, JEſu meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreuzes Schande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, dadurch du, o GOttes Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter ſehen; laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEſu, lehr bedenken mich dis mit Buß und Reue: hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue: ſollt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen mußt mit ſo groſſen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle, dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen: liebſt du mich, du GOttes Sohn, wie kann GOtt mich haſſen.

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dis Lallen, bis es kömmt aus reinerm Trieb, JEſu, dir gefallen.

134.] M. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittern Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth; fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubt nicht meinem Herzen mit der Sündenluſt zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt, als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kann ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſaft: deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich, welch Feind kann verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat ſelig überwunden.

135.] M. JEſu, meines Lebens.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höhle und der ſchweren Sündennoth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch itzt o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja du Satansüberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden,

den, als nur Ungerechtigkeit, all mein Tichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen; halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir, was verborgen: rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du, ſo zu ſchlagen, haſt die Sünd am Kreuz getragen; ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Scheukel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kannſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein bittrer Tod allein. Dis mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

136.] Mel. Du o ſchönes Welt.

JEſu, der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt, als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder; ach: laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angſtſchweiß kühle, wenn ich Drangſalshitze fühle! ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammniß dräuet! ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich Freudenroſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir ſchade: ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich, böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde: ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelenpein: ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sündenſchuld, laß mich in der Angſt von Sünden Ruh in deiner Seite finden, ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Kreuze dich geplagt: wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebensſtröme flieſſen. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angſtgeſchrey: wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey, wann mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel ſeyn!

137.] M. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu meiner Seele Licht! Urſprung meiner Freuden! meines Herzens Zuverſicht iſt allein dein Leiden. Nimm dafür den Dank jetzt an! Iſt es ſchon ein Lallen; da ich nicht mehr geben kann, wirds dir doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, uns ohn alles Maas und Ziel, wie du thatſt, zu lieben; da du, uns nur zu befreyn, Streich und Hohn in Banden, Geißeln, Martern, Todespein willig ausgeſtanden.

3. War es unſre Würdigkeit? Nein! des Vaters Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe. Dieß hat dich ans Kreuz gebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht das Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O du unerhörte That, die man nirgends findet! Sünden, deren, GOtt zum Hohn, Menſchen ſich erfrechen, die läßt GOttes eigner Sohn an ſich ſtrenge rächen.

5. Meine ſchwere Sündenſchuld traf den treuen Bürgen.

Er

Er ließ gar aus großer Huld ſich für mich erwürgen. So hat er uns Heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, ſeiner Liebe ſtarke Macht ewiglich zu rühmen?

6. HErr, dein Friede ſey mit mir: und auf mein Gewiſſen, wann es zaget, laß von dir Troſt und Freude fließen! JEſu! meiner Seele Hort! treib durch deine Schmerzen alle Seelenangſt hinfort fern aus meinem Herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, ſo bald Gnade finden, als mein banges Herz erſchrickt über Straf und Sünden. Sieh, ich fall, zerknirſcht von Reu, mit wahrhafter Buße, und dem Vorſatz beßrer Treu, JEſu, dir zu Fuße.

8. Nun, ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, weſſen Fürſpruch ich vertrau, und an wen ich glaube. JEſu, du biſt es allein, welcher mich beſchirmet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich dringt und ſtürmet.

9. Aber ſollte nicht dein Schmerz meine Seele kränken? Mit Betrübniß ſoll mein Herz deines Todes denken! bis man fröhlich rühmen wird: Aus des Todes Banden, iſt der Schaafe großer Hirt ſiegreich auferſtanden.

138.] Mel. JEſu, der du meine.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äußerſte Verderben, daß ich nur nicht möchte ſterben, Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttesſohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet! was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büßen meine Schuld, daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſammte Noth: für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

139.] Mel. Liebſter JEſu wir.

JEſus Chriſtus GOtteslamm, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Kreuzesſtamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl

bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder: ſind wir durch dis Blut Gerechte, trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heißt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sündenbiß heilet, daß er in uns wohne; ey ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater, in dem Himmel oben, ſiehe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben. Du HErr, wolſt den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

140.] M. Herzliebſter JEſu, was.

Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich chriſtlich übe.

2. Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böſe mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich ſelbſt für mich dahingegeben, wie könt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, wenn Kreuz mich trift, gelaßnes Herzens werden; da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie, ſie meine Brüder, haſſen; und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch beten?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, Heiliger! Du HErr und Haupt der Glieder! ſchaltſt auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies iſt der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und GOtt giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt mit deinem theuren Blute. Du haſt mir Heil, da du für mich geſtorben, am Kreuz erworben.

9. So bin ich denn ſchon ſelig hier im Glauben? ſo wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? ſo werd ich dort von Herrlichkeit umgeben einſt ewig leben?

10. Ja, wenn ich ſtets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: ſo iſt mein Heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, als JEſus lebet.

11. Lockt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reize! ſo ſchrecke mich dein Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke, ſo ſey mirs Stärke!

12. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieſer Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden; ſo ſeys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

13. GOtt, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern ſich ſpät bekehrt und dich, den er geſchmähet, um Gnade flehet.

14. Wenn endlich HErr, mich

meine

meine Sünden kränken: ſo laß dein Kreuz mir wieder Ruhe ſchenken! Dein Kreuz, dies ſey, wenn ich den Tod einſt leide, mir Fried und Freude.

141.] M. Laſſet uns den Herren.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir!

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränenſaat, die Erndte lachen, Hofnung tröſtet mit Geduld: es kann, leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seelverderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben: JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

142.] In eigener Melodey.

Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut, mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreuz, was häng ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten? Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gekreuzigt ihr!

3. Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich kränken Sünde, Tod und Teufel, Höll, er macht ſelig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Kreuz, auf ihn will ich frölich ſterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit't in der ewgen Seligkeit.

143.] Mel. Meinen JEſum laß.

Meinen JEſum der ſich hat, durch ſein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Heil verſpricht, der, wenn aller Troſt verſchwindet, ſich bey mir allein befindet: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und verſucht mit Macht und Ehren, Hoffart, Wolluſt, Gut und Geld, meine Seele zu bethören; aber ſie iſt ſchon gericht't, weg mit ſolchen eitlen Sachen, die nicht können ſelig machen: meinen JEſum laß ich nicht.

3. Auch die ganze Höllenſchaar müht ſich, JEſum mir zu nehmen, und will, daß ich in Gefahr, mich deſſelben ſollte ſchämen: aber meine Treu und Pflicht, ſtehet feſter als die Klippen, und führt dis ſtets auf den Lippen: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücksfluth, alle Hofnung will verſenken, und dadurch mein Fleiſch und Blut ganz von meinem JEſu lenken; ob ſich gleich ſein Angeſicht nirgends nicht will ſehen laſſen, ſo will ich den

Schluß doch faſſen: meinen JEſum laß ich nicht.

5. JEſus mag ſich immerhin fremd, erzürnt und harte ſtellen, dennoch weiß ich, daß ich bin ſeine Braut in Unglücksfällen: denn ich traue dem Bericht, den er mir ſelbſt hat gegeben, er mein Heyland, Troſt und Leben: meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nimmermehr, JEſus bleibt in meinem Herzen, JEſus, meine Freud und Ehr, heilet allen Seelenſchmerzen: JEſus giebt mir Troſt und Licht, JEſus läſſet mich im Sterben, und im Grabe nicht verderben; Summa: JEſus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEſus mich nicht läßt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern Glaubensvoll und feſt, in mein Herz und Arme faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden; ja dis Feldgeſchrey erfinden: meinen JEſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und Leiden, es ſoll dennoch keine Noth, mich von meinem JEſu ſcheiden, er bleibt meine Zuverſicht; ob mir Herz und Augen brechen, ſo ſoll doch die Seele ſprechen! meinen JEſum laß ich nicht.

144. J M. Chriſtus der uns ſelig.

Mein Erlöſer! GOttes Sohn, der du für mich litteſt; und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bitteſt! Welche Wohlthat iſt für mich dein verſöhnend Leiden. O wie preiſ' ich würdig dich, Urſprung meiner Freuden.

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, HErr, gegeben; und du konnteſt jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der groſſen Huld! daß ich ſelig würde, übernahmſt du in Geduld ſchwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Miſſethat noch Vergebung finden; denn du ſtarbſt, nach GOttes Rath, auch für meine Sünden. Unſre Strafe trugeſt du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewiſſen Ruh, mit GOtt Frieden hätten.

4. Was uns Luſt zur Beßrung ſchaft, was zur Tugend leitet, dazu haſt du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden ſehen: und zu jener Welt einmahl ohne Schrecken gehen. Du, HErr, haſt aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein ſo dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du haſt ſie in Händen) was du mir zum Heil verſchaft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreuz, mich mit Muth beleben, ſiegreich jedem Sündenreiz hier zu widerſtreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes Zorn zu ſcheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, ſtraft mich mein Gewiſſen: o dann laß aus deinem Tod mich den Troſt genieſſen, daß du auch für meine Schuld büſſend biſt geſtorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth ſiegreich

reich überwunden: o ſo hilf dazu auch mir. Laß mich frölich ſcheiden! HErr! ſo dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

145.] M. Wo ſoll ich fliehen.

Mein Jeſu, für dein Herz welch ein ſo herber Schmerz! den du weit mehr empfunden, als Striemen, Schläg und Wunden! Die kleine Zahl von Freunden kränkt dich, gleich deinen Feinden.

2. Kaum naht ſich die Gefahr; ſo bebt der Jünger Schaar. Die erſt ſich hoch vermeſſen, eh ſie der Treu vergeſſen, den Tod auch vorzuziehen, verlaſſen dich, und fliehen.

3. Der kühn ſein Schwerdt gezückt, dein Petrus ſelbſt, erſchrickt. Er flieht, eh Bande drohen; doch da er feig entflohen, ermannt er ſich vor allen, um ſchrecklicher zu fallen.

4. Wie iſt der Menſch ſo ſchwach! So viel ſein Muth verſprach; doch liegt er da im Staube. Erloſchen iſt ſein Glaube; ſein kühner Muth gedämpfet. Ach Chriſten, wacht und kämpfet!

5. Wo iſt nun Petri Treu? der JEſum vormals frey für GOttes Sohn bekannte, für ihn von Eifer brannte, der hat vor JEſu Ohren bald frech ihn abgeſchworen.

6. Doch, HErr, dein Liebesblick bringt ihn alsbald zurück. Er fühlet ſein Verbrechen, kann nun vor Schmerz nicht ſprechen, und weint nur bittre Thränen, die ſich nach Gnade ſehnen.

7. Er ſucht und findet ſie. Verzagt drum, Sünder, nie! Kleinmüthge Zweiffel ſchweiget, die Satans Liſt erzeuget! So groß ſind keine Sünden; ſie können Gnade finden.

8. Daß der Verräther doch, auch nach dem Frevel noch um Gnad in Reu geflehet, nicht GOttes Huld verſchmähet! In des Verrathnen Wunden hätt er auch Heil gefunden.

9. Zwar ſchrecklich war die That, daß er den untertrat, der ihn zum Freunde wählte, und zu den Zwölfen zählte; daß er, da JEſus lockte, ſein freches Herz verſtockte.

10. Doch für die ganze Welt, welch köſtlich Löſegeld! So wahr der lebt, der Leben, uns allen hat gegeben; (ſo ſchwört es ſelbſt der Rächer; es gilt auch für Verbrecher.

11. Ach der den Rath ihm gab, der Satan läßt nicht ab, daß er ihn ängſt und quäle, bis Judas ſeine Seele durch ſeine Frevelthaten, gleich ſeinem Herrn, verrathen.

12. Sein Herz zerfoltert ihn. Der Folter zu entfliehn, erwählt er, gleich den Teufeln, ach! ewig zu verzweifeln; zu ewigem Verderben von eigner Hand zu ſterben.

13. O ſchreckliches Gericht! O Menſchen, daß euch nicht des Satans Liſt berücke! HErr, wehre ſeiner Tücke! Gieb Kraft aus deiner Höhe, daß ich feſt widerſtehe.

14. Trennt dennoch Satans Liſt, die ſtets geſchäftigt iſt, mich JEſu, von den Deinen: Laß mich mit Petro weinen, um Gnad in Demuth beten, nie Judä Weg betreten.

146.] M. Ich hab mein Sach.

Nun iſt es alles wohl gemacht. Mein JEſus ruft: es iſt vollbracht! Der neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt, das Erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit keiner gleicht, der HErr der Herrlichkeit, erbleicht. Was Wunder, daß die Erde kracht! Die Welt deckt Nacht; denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das Heiligthum ſteht aufgedeckt: die Felſen berſten; alles ſchreckt. Die freudenloſe Kreatur klagt jetzo nur den Tod des Herrſchers der Natur.

4. Weil denn die Kreatur ſich regt; ſo werd auch du, o Menſch, bewegt. Der Fels zerreißt: und du wirſt nicht durch dieß Gericht beweget, daß dein Herz dir bricht?

5. Du ſelbſt, (haſt du es gnug bedacht?) du haſt den Herrn ans Kreuz gebracht. Ihm, der für dich ſein Leben gab, folg in ſein Grab, und ſtirb dem Sündengräuel ab.

6. Ach, Vater! ach! in Pein und Hohn erbleicht am Kreuz dein eigner Sohn. Nun iſt kein Zweifel; deine Huld tilgt meine Schuld, und trägt forthin mit mir Geduld.

7. Ich will mit ihm zum Grabe gehn, und, wo die Unſchuld bleibet, ſehn. Sein Tod ſoll meine Zuflucht ſeyn; auf ihn allein ſchlaf ich einſt ſanft und ſelig ein.

8. Und nun dient ich der Sünde noch? Wie drücket mich ihr ſchweres Joch! Auf Seele! daß du dich erhebſt, nur JEſu lebſt, nur JEſu zu gefallen ſtrebſt!

9. Tödt, JEſu, ſelbſt in meiner Bruſt, was ſich noch findt von böſer Luſt! Dein Tod, der mir das Leben ſchafft, giebt mir auch Kraft zu einer guten Ritterſchaft.

10. Ja, HErr mein Heiland, kräftiglich ſtärkſt du in meinem Vorſatz mich! Ich ſetze freudig auf dein Wort, den Kampf ſtets fort. Der reiche Lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug, dir JEſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt! Dich preiſ' ich auch in Angſt und Leid; doch nach der Zeit, noch würdger in der Ewigkeit.

147.] M. O Traurigkeit, o Herzl.

O blinde Wut! O Durſt nach Blut, als nie erhöret worden! Ihn, den Lebensfürſten ſelbſt, wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meint ſein ſtolzer Feind, der Satan, zu beſiegen; und von ſeinem Ferſenſtich ſoll der Held erliegen.

3. Welch ein Bemühn, ums Leben ihn, nach Satans Luſt, zu bringen, daß auf ſeine Kreuzigung alle Juden dringen!

4. Ach, ſeht ſogar die Kriegesſchaar den heilgen Leib entkleiden! Er ſoll, iſt er gleich gerecht, ihre Streiche leiden.

5. Kein Schonen mehr! Sie geiſſeln ſehr den Leib, daß er zerriſſen aus unzählgen Wunden läßt Ströme Blutes flieſſen.

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenſchen ſind, die ihn ſo grauſam höhnen, daß ſie den Zergeiſſelten noch mit Dornen krönen.

7. Noch beugen die vor ihm die Knie, die keinen Frevel ſcheuen; beten ihn, als König an, drauf ihn zu verſpeyen.

8. Und doch wird nicht vor dem Gericht der Juden Haß geſtillet, bis ſein martervoller Tod ihre Rach erfüllet.

9. Hilf doch, daß ich, mein JEſu, dich ins Herz zeitlebens faſſe, und mich auf dein theures Blut ganz und gar verlaſſe.

10. O groſſe Huld! Für fremde Schuld läßt ſich der HErr zerſchlagen. JEſu, meine Miſſethat wirkte deine Plagen.

11. Hilf, Gotteslamm, am Kreuzesſtamm zu unſerm Heil geſchlachtet! daß mein Geiſt, wenn Sünde lockt, deine Pein betrachtet.

12. Auch muß allein, HErr, deine Pein mein Troſt ſeyn, wenn ich ſterbe, daß ich ſanft entſchlaf auf dich, und dein Reich ererbe.

148.] Mel.

148.] M. O Durchbrecher aller.

O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtſchaaf, eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt: den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

2. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe, die aus Liebesarmen mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem Blut-verwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben: ach! wie denk ich an dein Blut! ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh!

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab geſenket: ach wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

149.] M. Was GOtt thut, das.

O groſſer GOtt im Himmels-Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo großen Schmerz, o GOtt, dein Auserkohrner? Wie kann es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben.

3. Ja Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget? Er iſt es, der mich ſtillen kann, mein Sohn, der mich behaget! wie muß denn er itzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet, ja iſt er nicht der Held im Streit, und wird ſo leicht verſtreuet? iſt er nicht GOtt, und leidet Spott, iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! o ſchönſter Menſch auf Erden! o Manna! das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden, dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-

kron, dein Elend zu vermehren: dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, die roſinfarbne Lippen, ſind bleicher als die Klippen.

7. O große Lieb! itzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willſt mir armen Knecht, dein ew'ges Mahl bereiten: dis Herzensblut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränenquellen.

9. Sie rinnen als ein Waſſerfluß, auf die zerſchlagne Glieder, ſie fallen wie ein Regenguß, die zarten Wangen nieder. Ach nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib geſchlagen.

10. Du trägſt die Strafen meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Kreuzes braten. Das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerk! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Geduld, ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben, für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffarth willen? dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer, muß unſre Frechheit ſtillen; nur unſre Luſt, der Sündenwuſt, gebieret deinem Herzen o Heiland, ſo viel Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht; du aber biſt der Segen: noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllengluth um ſo viel böſer Thaten, da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz, behält den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet; des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wiederkommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kann, wie leider ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich, dein theures Blut vergieſſen, bis in mein Grab genieſſen.

150.] M. Herzlich thut mich.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zum Spott gebunden, mit einer Dornenkron! o Haupt ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier, itzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte; davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen; des blaſſen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingeraft

und

und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun was du HErr erduldet, iſt alles meine Laſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte nimm mich an! von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht; wann dein Herz wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll; ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben! wie wohl geſchähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu liebſter Freund, für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeynt, ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür, wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde, in deiner Kreuzesnoth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

151.] M. Wie ſchön leucht't der.

O Jeſu Chriſte Gotteslamm, mein theurer Seelenbräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens ſchwere Laſt an meiner ſtatt getragen haſt, und mit dem Tod geſtritten, gib mir an dir doch itzunder deine Wunder anzuſehen, und im Geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit Macht die ganze Schaar der Höllen Wacht, das Reich der Finſterniſſen gießt ſeinen ſchwarzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungeſtüm, du mußt anitzo büſſen, was du, JEſu, nicht verbrochen, wird gerochen, du mußt tragen aller Menſchen Schmach und Plagen.

3. Der grimme Tod mit ſeiner Macht, iſt gänzlich wider dich erwacht, mit dem du itzt mußt ringen: o bittrer Zorn ſehr ſchwer und heiß, davor die Tropfen Blut, wie Schweiß, aus durch die Adern dringen; ach! wie drückt die Sündenmenge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt, und dich wie ein Würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der gottloſen Rott, in ſolcher innern Seelennoth, auch äußerlich gefangen, man kömmt zu dir mit ſtarker Macht, als einem Mörder in der Nacht, mit Spieſſen und mit Stangen, keine eine Schuld der Sünden, kann man finden noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichelkoth, du biſt gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin bald wieder her bewegt,

bald läßt zur Erden fallen. Wie ein Würmlein auf den Straſſen, mußt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit Füſſen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, und was ein Lügenmaul ausſagt falſch wider dich, muß gelten; die Lügen, die ſie ſelbſt erdacht, hat man auf dich, ohn Urſach, bracht, daß ſie dich können ſchelten: Lügen, Trügen thun das Beſte, weil man feſte hält zuſammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeyet dir ins Angeſicht, man ſchläget dich mit Grimme: die Rotte treibt mit dir ein Spiel, ſie legt auf dich der Schmach ſehr viel, ſie gibt dich üm und ümme: was man nur kann hier erdenken, dich zu kränken und zu quälen, an des keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und groſſem Hohn befiehlt man, eine Dornenkron dir auf dein Haupt zu ziehen; man gibt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpurroth Gewand, man ſpricht mit Spott und knien: Glück zu, o du Fürſt der Ehren, laß itzt hören dich ein wenig, o du feiner Judenkönig.

9. Du mußt die ſchwere Kreuzeslaſt, die Laſt, die aller Welt verhaßt, ſelbſt auf den Rücken tragen; du wirſt, gleich einem Böſewicht, mit zweyen Mördern hingericht't, und an das Kreuz geſchlagen. Chriſte, dein Weh iſt ohnmäßig; Gall und Eßig wird daneben dir in deinem Durſt gegeben.

10. Und dis nimmſt du, o HErr, auf dich, daß du davon befreyeſt mich. O herzliches Erbarmen! wie ſoll ich doch gnug dankbar ſeyn für dis dein Leiden, Tod und Pein, die du trägſt für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben mir ergeben dir zu eigen, und mein Herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebelang ich dir von Herzen Lob und Dank für ſolche Gnad erweiſe, daß ich in meinem Lebensreſt an dir ſtets hange ſteif und feſt, und deine Wunder preiſe: gib mir, nach dir mich zu ſehnen, und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden ſtets zu ſchauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintan geſtellt, ſo laß michs auch vernichten, daß mich ewig, weder Freuden noch das Leiden, von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägeſt Elend, Kreuz und Schmach, wie ſollt ich mir denn Weltgemach auf dieſer Erden ſuchen? Sollt ich hier wünſchen Gunſt und Ehr, da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgeſt Schmach und Fluchen? O nein, läßt mein Haupt und König ſich ſo wenig allhier achten, was ſollt ich nach Ehren trachten?

14. Der König trägt die Dornenkron, ſollt ich, ſein Knecht, den beſſern Lohn, als wie mein HErr, erwarten? Sollt ich mir wünſchen frohe Zeit, da ſelbſt der HErr der Herrlichkeit vor Angſt Blut ſchwitzt im Garten? Ach nein! wer ſein Knecht will werden, muß auf Erden ſich nicht ſchämen, auch ſein Kreuz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt Luſt hier begehrt, der iſt, o JEſu, dein nicht werth, Kreuz iſt der Chriſten Zeichen: am Kreuze wurden wir erlöſt, drum, wer das Kreuze von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen: Singen, Springen, dem Welt-

leben ſich ergeben, ſtolz hergehen, kann mit Chriſti Kreuz nicht ſtehen.

16. O Chriſte, gib mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Weltgetümmel meide, daß ich, JEſu, mein GOtt und HErr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und dieſe Zeit mit leide; daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke, und einſt dir entgegen rücke.

152.] Mel. Herzliebſter JEſu.

O Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das Heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im Schmuck der Unſchuld ſahe prangen, der allerſchönſte unter Menſchenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du auf Erden könnt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, ſondern auch der Himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tauſend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegeſt du in Angſt, im Schweiß und Blute, wer kanns begreiffen, wie dir ſey zu Muthe? Man ſiehet dich vor GOttes Zorngewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine Wangen, man krönt und geiſſelt dich, macht deinem Herzen, viel Quaal und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum Fluch gemachet, ans Holz geſchlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und mußt endlich ſchmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Menſch! ſind das nicht lauter Plagen, womit man ſolt den gröſten Sünder ſchlagen? Warum muß denn die Unſchuld ſelbſt ohn Maſſen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt muſte ſo, ſolt er der Schuldner ſchonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde konnt nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längſt geſprochen. Dis muſt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder wird verſühnet, zum Zeugniß ſeines Ernſtes, wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab Dank, o Lamm, für deine Wunderliebe, darin du dieſer Zornart ſtrenge Hiebe erduldet, und was über mich ſollt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen, daß du mir konnteſt Gnad und Fried ertheilen, wirſt du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er ſich dieſen Schatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlet werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich ſtets genieſſen: laß dieſen

Quell auf mein Gewiſſen flieſſen: es müſſe ſeyn zu ſteter Luſt und Freude, des Geiſtes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geſchehen, die müſſe nun mit Schanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kann und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen, ſtets wird beſungen.

153.] M. Der Tag iſt hin, mein.

O Lamm, das meine Schuldenlaſt getragen, und als ein Fluch iſt an das Kreuz geſchlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues Grab.

2. O tröſtlichs Bild! o Gnadenvolles Zeichen! das aber nur der Glaube kann erreichen: der Fluch iſt weg; die Erde iſt nur rein, zum Zeugniß des, mußt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den Tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: was Daniel und Jonas vorgebildt, ſeh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das Weizenkorn, ſo man verſcharret, doch wenn man nur drey Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferſtehn und tauſendfache Früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein Siegel der Unſchuld, und der ganzen Welt ein Spiegel, worin en mit Verwunderung jedermann ein Vorſpiel der Erhöhung führen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erſchrecken, da du mein Heil, dich in das Grab läſt ſtrecken; dein Grab macht meins zur ſüſſen Lagerſtätt, zum Schlafgemach, zum ſtillen Ruhebett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

154.] In bekannter Melodey.

O Lamm GOttes unſchuldig! am Stamm des Kreuzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warſt verachtet; all Sünde haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. erbarm dich unſer o JEſu!

3 O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. gib uns deinen Frieden, o JEſu!

155.] M. O Traurigkeit, o Herz.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kann ſie in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fließ auf ſie zu, und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllenangſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn! mein Gnadenthron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sündenknecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir

zum

zum Segen, denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels Zier, daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. Immanuel laß meine Seel im Tod das noch bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm du theures A und O, mich zu hohlen, Amen.

156.] In voriger Melodey.

O Traurigkeit, o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen, GOtt des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Herr liegt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4 Dein Bräutigam, das GOtteslamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund, o Glaubensgrund, wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6 O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jener Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit, wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab, nach dir möge ſehnen.

157.] Mel. Nun ruhen alle.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod: der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie andre Menſchenkinder, von Miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll! die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerz muß meine Labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld, mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbun-

bunden all Augenblik und Stunden dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit zu deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillen ſanftem Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreuze ſchlagen mein Fleiſch, und dem abſagen, was meiner Luſt gelüſt't: was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

158.] In eigener Melodey.

O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darin wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche große Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen Tod! Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtark, daß wir würd'n erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätt'n wir müſſen bleiben verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

4. Solche große Gnade und väterliche Gunſt, hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreuzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

5. Des ſoll'n wir uns tröſten gegen Sünd und Todt, und ja nicht verzagen vor der Höllengluth: denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit durch Chriſtum, unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behüt'n uns vor Gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

159.] M. JEſus meine Zuverſ.

Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſus Kreuze und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buſſe reize; willſt du

du unempfindlich ſeyn, o! ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild, zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen; ach! der übergroßen Noth! es iſt gar mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne Schuld, alles das hatt ich verſchuldet, und du haſt aus großer Huld, Pein und Tod für mich erduldet, daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans Kreuze hin.

4. Unbefleckt es GOtteslamm, ich verehre deine Liebe; ſchaue von dem Kreuzesſtamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr, ſchenk ich dir gleich tauſend Welten, ach! das wäre nicht genung, nur für deinen Gallentrunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein Herze geben, dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Kreuze leben; wie du mein, ſo will ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre, da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Kreuz und Noth verſpüre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt't, bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen, laß mich dich, du höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen; führ in allem Kreuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden, nirgends ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden; wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

160.] M. O GOtt du frommer.

Seht, welch ein Menſch! ach ſeht! mit Schand iſt er bedecket, der Glanz der Herrlichkeit! Schaut Menſchen, und erſchrecket! Des Höchſten Sohn habt ihr ſo tief herabgebracht! So ſchwere Müh hat ihm nur eure Schuld gemacht!

2. Seht, welch ein Menſch! Weh euch, wenn hier noch vor den Sünden nicht eurer Seele gräult! Sein Zorn wird ſich entzünden! Dann fordert er die Schmach, die er für euch empfand, ſo ihr euch nicht bekehrt, im Zorn von eurer Hand.

3. Seht, welch ein Menſch! Die ihr in Heiligkeit ihm dienet, ſchaut, wie er Sünden büßt! ſchaut, wie er uns verſühnet! Wohl euch, daß ſeine Schmach euch ſchmerzet und betrübt! Erfreuet euch des Heils, das dieſe Schmach euch giebt!

4. Seht, welch ein Menſch! Hier ſteht Verbrechern gleich gebunden, an dem ſein Richter ſelbſt ganz keine Schuld gefunden! Dies Zeugniß iſt mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, wie könnt er dafür uns ein gültigs Opfer ſeyn?

5. Seht, welch ein Menſch! ach ſeht! wie iſt ſein Leib zerriſſen! Seht, was für Ströme Bluts aus ſeinen Wunden fließen. Heilſame theure Flut! aus dieſen Wunden quillt, was unſre Schaden heilt, und das Gewiſſen ſtillt.

6. Seht, welch ein Menſch! ach ſeht! ſchmerzhafte Dornen krönen ſein majeſtätiſch Haupt! Doch mag die Welt dich höhnen! Mein JEſu, mir bleibſt du ein König auch noch hier! Voll Ehrerbietigkeit beug ich die Knie vor dir.

7. Seht,

7. Seht, welch ein Menſch! Er muß, vom Rohrſtab frech zerſchlagen, noch in der eignen Hand des Frevels Werkzeug tragen! Ach wißt! daß dieſe Hand ein eiſern Zepter trägt! Sorgt, Frevler, daß ſie euch nicht einſt im Zorn zerſchlägt!

8. Seht, welch ein Menſch! Schaut hin! Erblickt ihr nicht mit Schrecken, wie Wuſt und Speichel ihm ſein Antlitz überdecken! GOtt, wie viel ſchnöde Schmach trift deinen Sohn um mich! Mein Dank ergießt vor dir in heiſſen Thränen ſich!

9. Seht, welch ein Menſch! Mein Herz im Leibe will mir brechen! Ob dieſe Leiden ſchon mir ewgen Troſt verſprechen! HErr, ich kann ihrer nie mich ohne Wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich nie Spott noch Schande ſcheun!

161.] Mel. Nun danket alle.

Seht! welch ein Menſch iſt das, ihr Menſchen kommt zuſammen, ihr Ungerechten, ſeht die Unſchuld hier verdammen: ihr Sünder merket auf, hier leidt die Heiligkeit, ihr Höllenkinder weint, der Sohn des Höchſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein Menſch iſt das! o Blicke voller Thränen! o Antlitz voller Schmach! o Lippen voller Sehnen! o Haupt voll Todesſchweiß! o Backen voller Koth! o Herze voller Blut! o Leib voll Noth und Tod!

3. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach ſeht in ſeine Wunden! habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden? Sind eure Lüſte nicht die Dornen, die er trägt? Iſts eure Bosheit nicht, die ihn ans Kreuze ſchlägt?

4. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach opfert Thränenfluthen! denn eure Blutſchuld macht das Herze JEſu bluten: geht nicht vorüber hier, wo Schmerzen über Schmerz: ſeht durch die offne Bruſt in eures JEſu Herz.

5. Seht, welch ein Menſch iſt das, ach ja, wir wollen ſehen, was dir, du Menſchenfreund, durch Menſchen iſt geſchehen; ſo lang ein Auge blickt, ſo lange ſoll die Pein, die du vor uns erträgſt, auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach ſieh auf uns in Gnaden, wenn wir uns voller Buß in Jammerthränen baden; ſo laß den Blick vom Kreuz in unſre Seele gehn, und dein vergoßnes Blut für uns ins Mittel ſtehn.

7. Seht, welch ein Menſch iſt das! ſo werden wir dich ſchauen, und unſern ganzen Troſt in deine Wunden bauen; wenn ſich dein Haupt nun neigt, ſo ſterben wir mit dir; wenn unſer Auge bricht, ſo leben wir dafür.

162.] In voriger Melodey.

Selig, wer ihm ſuchet Raum auf den grünen Friedensmatten, bey des heilgen Kreuzes Baum, ſitzend unter ſeinem Schatten. Denn er bleibet wohl beſchützt, wenns gleich donnert kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn, und kein Mond kann ihm nicht ſchaden; ſein Gemüthe, Herz und Sinn wird mit keinem Weh beladen: er iſt ſicher, daß nicht Gift noch ein Unheil ihn betrift.

3. Er erquicket ſeine Bruſt mit der Frucht, die auf ihm ſtehet; wird dadurch, nach Wunſch und Luſt, inniglich zu Gott erhöhet. O wie ſüß iſt dieſe Frucht! ſelig, wer ſie recht verſucht.

4. Seine Seele wird getröſt't, wie ein Schaaf auf friſcher Weiden, wenn ſie den, der ſie erlöſt,

ſo

ſo verliebet ſiehet leiden: wenn der Balſam auf ſie fließt, der ſich reichlich da ergießt.

5. Kommet her ihr alleſamt, die ihr ſchwach und abgemattet, ſetzt euch unter dieſem Stamm, daß er eure Seel beſchattet; eilt dem heilgen Kreuze zu, denn ihr findt da wahre Ruh.

6. JEſu! laß mich für und für unter deinem Kreuze bleiben: laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Kreuz und deine Pein iſt mein Troſt und Ruh allein.

163.] Mel. Herzliebſter JEſu.

Sey hochgeprieſen HErr, für deine Liebe! Sie drang dich zu dem mitleidsvollen Triebe, für eine Welt voll Sünder ſelbſt dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugeſt unſrer Sünden Schmerzen. O welch ein Herz gleicht deinem edlen Herzen? Du lieſſeſt unſre Schuld an dir beſtrafen, uns Heil zu ſchaffen.

3. O laß dies Heil doch auch mein Erbe werden! Was hab ich ſonſt für ſichern Troſt auf Erden? Was giebt mir ſonſt wohl wahren Grund zur Freude, wenn ich einſt ſcheide?

4. Für mich, o HErr, biſt du ja auch geſtorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das haſt du ja, von groſſer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O ſtärke ſelbſt mein Herz in dieſem Glauben. Kein banger Zweifel müſſe ihn mir rauben! Er müſſe mich zum Fleiß in guten Werken beſtändig ſtärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o HErr, nicht dein Erlöſter; du nicht mein Tröſter.

7. Nein, dir, allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienſt verbunden; nur dir, mein Heiland! ſey mein ganzes Leben zum Dienſt ergeben.

8. Nichts ſoll mich je von deiner Liebe ſcheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen ſtets wird beſungen.

164.] M. Zion klagt mit Angſt.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knien und liegen ſoll an dem Kreuze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füß- und Nägelmal. O wer kann doch ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt't, deinen Durſt und Liebsverlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin: nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adamsfall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich ſtets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füße will ich halten, auf das beſt ich immer kann. Schaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Kreuzesbaum, und gib meiner Bitte Raum,

ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden! ich, ich tilge deine Sünden.

165.] Mel. Was mein GOtt.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, o heilgen Hände voll Roſen, die man preiſen wird, bis an des Himmels Ende, die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Mahl und Plagen, die dir am End in deine Händ, am Kreuze ſind geſchlagen.

2. Du zählſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringſt die ganze Menſchenſchaar dadurch aus allen Schulden. Ach laß von mir, o Liebſter, dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen, ach HErr! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete! ſey mir bereit, und gib mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zieh allen meinen Geiſt und Sinn nach dir, und deiner Höhe, gib, daß mein Herz nur immerhin bey deinem Kreuze ſtehe: Ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Kreuze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz' und küſſe wiederum aus rechtem treuen Herzen, Herr deine Hand, und ſage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände, Herz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

166.] M. Chriſtus der uns ſelig.

Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht, auf der Erden wandeln: ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man ihn an das Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein Sohn groſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden: aber alſo wird ſein Blut auf die Heiden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn zuhalten, und aus innerm Herzens Grund ihre Hände falten; dis verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im Judenland unſrer Predigt Worten; wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihm hie laſſen werden, denn er ſchießt auf, wie ein Reis, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen; daher ſcheut ihn jung und alt mit verwundtem Herzen.

6. Ey! was hat er denn gethan, was ſind ſeine Schulden, daß er da von jedermann ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anitzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! er iſt ohne Sünden; ſondern, was der Menſch für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt,

ſchlägt, thut er unſert willen: daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe gingen, und noch ſtets zur Höllenthür, als die Tollen dringen: aber GOtt der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Herz am Kreuzesſtamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Gnad und Heil erworben: kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchenkind, durch ihn möchteſt leben; daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Samen, der GOtt dient und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, glaubig mach, und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spott laſſen für uns kränken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt bey GOtt ſelbſt verbeten.

167.] Mel. Was mein GOtt.

So geheſt du, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden: wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen, ein Thränenſee mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach, Sünd, du ſchädlich Schlangengift, wie weit kannſt du es bringen! dein Lohn, der Fluch mich itzt betrift, in Tod muß er mich dringen! itzt kömmt die Nacht der Sündenmacht, fremd Schuld muß ich abtragen; betracht es recht, du Sündenknecht, nun darfſt du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar der Sündenſtrafe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kann für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich Liebſter dir, hier nach Gebühr zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

168.] M. Ein Lämmlein geht.

So gehſt du, JEſu, williglich dein Leiden an zutreten, mit heiſſen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen haſt, gehſt hin, um aller Sünden Laſt auf dich allein zu laden. Da ſchon das Schwerdt gezücket war, ſtellſt du dich ſeinen Streichen dar, damit ſie uns nicht ſchaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kann dich ſo erſchüttern? Ach! ſeine Seele wird betrübt. Des Helden Glieder zittern. Ach, hingeſunken auf die Knie, arbeitet er in ſchwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünſcht den bangen Kampf verkürzt. Wer ſieht dieß, und wird nicht beſtürzt? O ſchauervolle Stäte!

3. GOtt, wie biſt du ſo wunderbar in allen deinen Werken! Ein Knecht, ein Engel, muß ſogar den Herrn vom Himmel ſtärken. Er ringt. Von ſeinem Angeſicht träuft Schweiß; ach, wer entſetzt ſich nicht? Für Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reiner Unſchuld prangſt: wie konnteſt du von ſolcher Angſt, o HErr, beſtürmet werden?

4. Ach, HErr, der Sünden Knecht war ich. Ich ſollte Blutſchweiß ſchwitzen. Es ſollten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie ertränn ich da! vor GOttes Zorne müßt ich ja ohn allen Troſt verſinken. Und da kömmſt du, daß du ihm ſtillſt. Sohn GOttes, du, du ſelber willſt den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchſten hat für mich ſich richten laſſen. GOtt, welch ein wundervoller Rath! wer kann dein Thun doch faſſen? Ach! da uns Fluch und Strafe drohn; ſo trägt er ſie für uns, der Sohn, den GOtt uns ſelbſt gegeben. Nun, jauchze Seele! du kömmſt nicht in GOttes ſchreckliches Gericht; du dringſt hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuern Preis dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im Todesſchweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach Seele, ſorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erſchüttre! Reizt dich das Fleiſch, ach höre nicht! ſchau hin ins furchtbare Gericht, das JEſum traf; und zittre!

169.] Mel. Herzlich lieb hab.

Um Gnade für die Sünderwelt rufſt du, mein Heil! am Kreuz gequält von frecher Sünder Rotten. Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz, die Böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſeegensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den dieſe Schaar in dir entehrt; rufſt, daß es Erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt! und führe nicht ſie ins Gericht; das, was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe Huld. Wie mitleidsvoll iſt die Geduld, die Mörder ſo erträget!

get! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! fühlt ſeiner Großmüth hohen Werth, und danket ihm beweget. Er hat durch ſeegnendes Gebet, auch uns ein ewig Heil erfleht. Er ſagt auch uns, zu unſrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEſu Chriſt! gelobt ſeyſt du für deinen Tod! GOtt iſt durch dich noch unſer GOtt.

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch ſelbſt bey ſehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch ſchonet; daß er ſo liebreich ihrer denkt, und ihnen Friſt zur Buſſe ſchenkt, eh nach Verdienſt er lohnet; daß ich noch frölich ſagen kann: auch mich, mich Sünder, nimmt GOtt an: haſt du durch deiner Fürſprach Kraft, mein treuer Heiland! mir verſchaft. O JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den Tod.

4. Wird wo mein Herz von Troſte leer, weil meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erſchrecket: o dann verſichre mich aufs neu, du ſteheſt mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket. Mein Geiſt blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! Und ſchließt ſich meine Pilgrimſchaft, ſo ſtärke mich mit neuer Kraft. HErr JEſu Chriſt! der letzte Kampf wird mir verſüßt, wenn du mein Troſt im Tode biſt.

5. Den ſanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr in meine Seele! Gieb, daß bey der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach empfehle. Beſänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Rachbegierde an: o ſo erinnre mich daran, HErr JEſu Chriſt! wie du am Kreuz durch dein Gebet ſelbſt deinen Mördern Gnad erfleht!

6. Mich tröſte dein Verſöhnungstod! Es bilde mich dein Geiſt, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde! O zieh mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienſt der Welt, zum Himmel von der Erde! Du biſt der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, ſo laufen wir ſo wollen wir uns deiner Pein, und deiner Fürſprach ewig freun. HErr JEſu Chriſt! wie ſelig iſt, wie ſelig iſt der Menſch, dem du ein Heiland biſt!

170.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Unſer Heyland ſteht gebunden, voller Striemen, voller Blut, und fühlt ſo viel neue Wunden, als man auf ihm Streiche thut. Seht, was ſeine Liebe kann! und wir denken kaum daran, daß er wegen unſrer Schulden dieſes alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, ſteht ihr König nackt und bloß: da er anders nichts verlanget, als uns in des Vaters Schooß dermaleins zu führen ein, laſſen wir vom eiteln Schein, lieber als von ſeinen Schlägen, unſern ſchnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich o Heil der Armen, JEſu, deiner Streiche Werth, was dadurch für ein Erbarmen und für Troſt mir widerfährt, daß dein Blut, ſo von dir fleußt, ein bewährter Balſam heißt, der die alten Sündenbeulen kann mit einem Tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine Geißel ſchmerzt, wenn mein Herz durch ſchwere Sünden, JEſu, deine Gunſt verſcherzt. Schone mei-

nes Rückens nicht; doch verbirg nicht dein Geſicht, wenn von meiner Strafe Ruthen gar zu ſehr die Wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten Bunde und dem allgemeinen Schluß, endlich in der letzten Stunde mit dem Tode kämpfen muß, dann, o HErr! ſo zeige bald mir die tröſtliche Geſtalt, wie vom Scheitel bis zun Füſſen deine Purpurſtröme flieſſen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, als dein Leib vor großer Pein keine Lebenskräfte fühlte, mir die Flammenſäule ſeyn, die mich durch das rothe Meer, und der Teufel finſtres Heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein Reich begleiten.

171.] Mel. Dreyeinigkeit der.

Verſtummtes Lamm! das vor dem Scheerer ſchweiget, das ſeinem Volk durch ſein Exempel zeiget, wie ſanftmuthsvoll, wie ſtille bey der Pein, ein Chriſtenherz in Unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche Noth gekommen, du muſt, als Bürg, hier ſtumm und ſchamroth ſtehn, daß vor Gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satans Heer, wenn Hölle und die Erde ſich wider mich aufmacht, und an mich will, als wie ein Lamm zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm, ſtilles Lamm, ſchließ meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbeſcheidnen Worten, dem tollen Feind, in ſeiner Raſerey, zur ewgen Schand und Schaden ähnlich ſey.

5. Doch gib mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Nicht alle Wort zu deinen Ehren ein, laß mich beredt in deinem Lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kann beſtehen, kein ſchandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt, für Zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich Achtung geben, nicht, wie die Welt, in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Herzens Thor, wann dirs gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

172.] Mel. Herzlich thut mich.

Weg Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohl gefällt? Mein JEſus muß jetzt leiden, der ſich zum Opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr Lüſte! der HErr trägt Quaal und Pein: wie kann ſein Knecht, ein Chriſte, dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach, ſeht ſein Seelenſchrecken! Er wird im Tod betrübt, und muß den Zornkelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt. Seht, wie er uns zu Gute, ſelbſt mit dem Tode ringt, und wie ſein Schweiß mit Blute ihm aus den Adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Feſſeln an; auch unſre Miſſethaten die haben dieß gethan; er läßet ſich verklagen; er wird verhöhnt, verſpeit, verſpottet und geſchlagen der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, mit Geiſſeln grauſam zu; du trägſt die Dornenkrone, du Himmelskönig du! Du wirſt ans Kreuz geheftet, das du getragen haſt, doch, was dich mehr entkräftet, das iſt die Sündenlaſt.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unſchuld doch geſucht? Den Segen zu befördern, wirſt du für uns verflucht. Die dich

zu Boden treten, verſpotten und verſpein, für dieſe willſt du beten; bey GOtt ihr Mittler ſeyn.

6. Dein Durſt, du Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil; Du fühleſt Tod und Hölle; das Leben iſt mein Theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; und weil du mußt erblaſſen; bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt; du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebespfand. Ich ſeh in deinem Streite die Ruhe für den Schmerz, und durch die offne Seite ſeh ich, HErr, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden den Weg zur Hölle gehn; ich will bey JEſu Leiden, und ſeinem Kreuze ſtehn. O JEſu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; drum ſterb aus gleichem Triebe ich meinen Lüſten ab.

173.] Mel. Du biſt ja JEſu.

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch ſeine Wunden mich geheilt, da er die letzten Wort geſprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen; ſo ſäum ich nicht, ſo gut ich kann, zu ſtimmen ſolche Seufzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen Thränen im Tod noch batſt für deine Feind: laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlaſſen, gib, daß ich liebe, die mich haſſen; vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu, und mir Geduld!

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe, bis auf den letzten Todesſchweiß, gedenk an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Kreuz ins Paradeis, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der cryſtallne Strom mich ſtillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand; wer unter deinem Kreuz hier ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand: laß mich die Witwen und die Waiſen, als deine Anverwandten, ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helfen kann, ſo nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die Sünde haſſen, um welche GOtt ſich ſelbſt verläßt? ich halte dich, du kannſt nicht laſſen den, der wie Jacob dich umfäßt; wenn dich die Zorndeck mir verſtecket, wenn mich des Todes Schatten ſchrecket, ſo höre, was mein Schreyen ſpricht: mein GOtt mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; dein Durſt muß unſre Lüſte büſſen, mich dürſtet auch nach dir, nach dir: gib, daß auch mir die Eßiggüſſe dein ſcharfer Eßigtrank verſüſſe, bis du mich dort, o Lebensfürſt! mit Wolluſt ewig tränken wirſt!

7. Es iſt vollbracht! ich hab gekämpfet! rufſt du, der Vater iſt vergnügt! die Schrift erfüllt! die Sünd gedämpfet! Tod, Teufel, Hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden! gib, daß ich, wenn ich geb der Erden, an meinem Freytag, gute Nacht, gleich fröhlich rühm: es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine Braut zu hohlen, nimm Himmels-Noah deine Taub! mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen, mein friſches Oelblat iſt der

Glaub: neig gegen mir dein Haupt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, führ aus der Marterwochen Pein mich zu den Himmelsoſtern ein.

174.] In eigener Melodey.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maßen! wenn mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen, itzt und mein Lebelang, für deine Pein, und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldigs Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein Herr und GOtt daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

175.] M. HErr JEſu Chriſt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut, vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahrn Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöſ' uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtig Hand, daß wir im Kreuz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, vielmehr ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

176.] M. Chriſt lag in Todes.

Ach GOtt mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEſus lebt, und ich bin tod! ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öfnet ſich die Grabesthür? Wenn wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen

zu dem Himmelslicht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht, und löſ't die Sündenbanden: er wird auch durch ſeinen Tod dich reißen aus dem Sündenkoth, und zu dem Geiſtesleben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft, zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todesthal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen, er wird zerreiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebensthür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gekreuzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sündengrab, nein, wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinen Hirtenſtab, bey dem iſt er vorhanden: darum prüf, o Menſch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmelszelt, da iſt dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinden; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit: Herr hör, und laß mein Flehen geſchehen!

177.] In bekannter Melodey.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag. Denn der einige GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinn band, der hat damit erlöſt die Chriſtenheit, das thät Chriſtus ſelber. Kyrieleis.

178.] In eigener Melodey.

Auf! auf mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach großem Leiden, nun ein ſo groſſes Licht! mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſ't.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey; eh ers vermeynt und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm: der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungeſtüm; er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllenreich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freudenſpiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will benehmen meinen Muth, zuſammt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kann ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: der

Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, ſie zürnt und kann nichts machen all Arbeit iſt verlohrn: die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth er reißet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren, an einzig Ungemach: es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

179.] Mel. Wacht auf! ruft.

Auf! ihr Chriſten, laßt uns ſingen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und hat den Tod gemacht zu Schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja! es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſſer Fürſt im Kriegen! wie wunderbar kömmſt du zu ſiegen! da deine Feinde voller Freud meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben geweſen, ohn Empfindlichkeit: nun hebſt du's Haupt empor, und brichſt mit Macht hervor, Halleluja: da keine Liſt dir ſchädlich iſt, du Siegsheld, du erſtandner Chriſt.

3. Der wahrhaftig tod geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebet bis in Ewigkeit: er iſt aus der Angſt geriſſen: wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die Länge ſeiner Lebenszeit? fortan ſetzt ihn der Tod nicht mehr in Angſt und Noth, Halleluja! des Todes Mord kann ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu! ſey willkommen! nachdem du haſt die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen, voll Grimmes auf dich angelaufen, die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſo ſiegreichen Thuns, Halleluja! ſo komm heran, du Heldenmann! den niemand gnug erheben kann.

5. Theil uns deinen Chriſtenleuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget haſt im Krieg; Heil, Gerechtigkeit und Leben, o JEſu! wolleſt du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg: den Teufel und ſein Reich trift nunmehr Peſt und Seuch, Halleluja! o reiche Beut! Troſt, Fried und Freud bringt JEſus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beiſſen, die Seelen in Verzweiflung reiſſen, weil ihre Zahl, wie Sand am Meer, kann ſie an uns doch nichts ſchaffen, denn Chriſtus der im Tod entſchlafen, hat ausgetilgt der Sündenheer, und die Gerechtigkeit durch Auferſtehn erneut, Halleluja! GOtt Lob!

Lob! daß Sünd an uns nichts findt, was zur Verdammniß uns verbindt.

7. Wenn die Höll uns will erſchrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn ſie ſperrt ihren Rachen auf, kann ſie nichts an uns vollbringen; trotz, daß ſie jemand ſoll verſchlingen! wir ſind nun GOttes Volck und Hauf: die Hölle liegt zerſtöhrt, die Chriſtus hat verheert, Halleluja! der Höllenmacht wird nichts geacht, wo iſt nun ihre Siegespracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und ſeinen Grimm an uns verüben, ja droht uns ſchon mit ſeinem Pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kann uns der Troſt ergötzen, daß Chriſtus nun iſt unſer Heil; des Todes Ungeſtalt hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! es iſt ein Gift dem Tod geſtift, daß ſelbſt der Tod den Tod vergift.

9. Ob wir dennoch müſſen ſterben, ſo werden wir drum nicht verderben; der Tod iſt uns des Lebenspfort! denn weil Chriſtus auferſtanden, bleibt keiner in des Todes Banden, er iſt der edle Lebenshort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel iſt ohne Noth, Halleluja! es kömmt die Zeit, die uns befreyt des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll dich preiſen, und Held und Ueberwinder heiſſen die frey gemachte Chriſtenſchaar: du biſt, den man billig rühmet, du biſt es, dem viel Dank geziemet, wie itzt, ſo künftig immerdar, wir ſind nun wohl getröſt, durch dich vom Tod erlöſt, Halleluja! wir leben wohl und Freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben ſoll.

11. Doch, weil immer an uns klebet die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleiſch erzittert für das Grab; ey! ſo komm, du Ueberwinder! daß unſre Herzensangſt ſich minder, hilf uns der ſchweren Sorgen ab: ſprich du uns tröſtlich zu, wie ſanft der Tod uns thu, Halleluja! dein Wort allein laß bey uns ſeyn, wenn uns betrübt des Todes Pein.

12. Unterdeſſen hilf im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünde ernſtlich aufzuſtehn, damit, wenn wir aus der Erden am jüngſten Tag erwecket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und mit verklärter Zier dir gleich ſeyn für und für, Halleluja. O Sieges Held, wenn dirs gefällt; Zieh uns nach dir in jene Welt.

180.] M. JEſus meine Zuverſicht.

Auf mein Herz! Des Herren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Chriſtus, der im Grabe lag, iſt im Tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt! JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ewger Sohn. Ewig ſey er auch geprieſen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen; GOtt läßt unſern Bürgen loß, der ſie büſſend hat getragen. JEſus iſt mit Preis gekrönt, und wir ſind mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für unſre Schuld nicht Gold, nein, ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Tod, wo iſt nun deine Kraft? Grab! wo ſind nun deine Ketten? Hier iſt GOtt, der

Hülfe

Hülfe ſchafft. Hier iſt JEſus, der kann retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein wird in Staub verwandelt ſeyn.

6. HErr, dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens; Denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hocherfreuet ſing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

181.] Mel. Chriſt lag in Todes.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Frohlockt ihm alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, iſt dem Gericht entnommen. Sey gelobt! HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und ſiegreich auferſtanden. Halleluja.

2. Dein Leben in der Majeſtät befeſtigt unſern Glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, uns nun den Troſtgrund rauben; daß du für uns genug gethan, und Sündern eine neue Bahn zum ewgen Heil eröfnet. Halleluja.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichſte bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erſtandner! ich frolocke dir, daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir das ewge Leben gebeſt; daß du mein Erretter ſeyſt, und neue Kräfte mir verleihſt, mit Freuden GOtt zu dienen. Halleluja.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu! Befreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit GOtt finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, GOtt ergeben, hier als dein Erlöſter wandle. Halleluja.

6. Dein iſt das Reich; dein iſt die Macht, Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt, und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt, ſo werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! durch dich einſt auferſtehen. Halleluja.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem Sinn rechtſchaffen ſeyn und handeln; daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des Todes Sieger, ſeh, vor dir dann nicht erſchrecke. Halleluja.

8. Da wo du biſt, da ſoll auch einſt dein Jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt, zu deiner Freud erheben. Laß dies auch mein Erbtheil ſeyn; ſo werd ich ewig des mich freun, daß du vom Tod erſtanden. Halleluja.

182.] In bekannter Melodey.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle; deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis!

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

183.] In eigner Melodey.

Chriſt lag in Todes Banden, für unſre Sünd gegeben; der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: daß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn: und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menſchenkindern: das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt,

walt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſeine Gewalt, da bleibet nichts denn Todsgeſtalt, ſein Stachel iſt verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden, Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Kreuzesſtamm in heißer Lieb gebraten: des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würg'r kann uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt; er ſelber iſt die Sonne, der durch ſeiner Gnadenglanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünd'n Nacht iſt vergangen, Halleluja.

7. Wir eſſen itzt und leben wohl in rechten Oſterfladen: der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben, Halleluja.

184.] M. Du biſt ein Menſch.

Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn verläßt der Todten Grüfte! und ſeiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preiſt, entreiße, Heiland, meinen Geiſt, den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menſchheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu ſteigen, als bis einſt dieſe Hütte bricht. Wird ſich mein Haupt einſt neigen; alsdann nimm, nach vollbrachten Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, HErr, an meinem Ende, den Geiſt in deine Hände.

3. Doch ſoll ich einſt, o Gottes Sohn! in deinem Reich dich ſehen, ſo muß ich auch auf Erden ſchon, vom Tode auferſtehen. Der lebt nicht, den die Luſt der Welt und ihre Pracht gefeſſelt hält. Nach GOtt und Tugend ſtreben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferſtandner Menſchenfreund! erweck in mir die Triebe, dadurch man ſich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o HErr, dein eigen ſeyn; laß mich mit Ernſt die Sünde ſcheun; und gieb ſelbſt Muth und Kräfte zum Heiligungsgeſchäfte.

5. So kann ich als ein wahrer Chriſt jetzt leben und einſt ſterben; und einmal da, wo du, HErr, biſt, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland! hilf du mir, ſo bring ich, ewig froh in dir, mit deiner Frommen Menge, dir Dank und Lobgeſänge.

185.] M. Chriſt lag in Todes.

Der HErr lag in das Grab geſtreckt; für uns dahin gegeben. Nun, da ihn GOtt hat auferweckt, bringt er uns Sieg und Leben. Laſſet drum uns fröhlich ſeyn, vor GOtt von Herzen uns erfreun, Halleluja ihm ſingen. Halleluja.

2. Der Tod, da nichts ihm Einhalt that, würgt' alle Menſchenkinder. Hier wußte niemand Troſt und Rath; denn alle waren Sünder. Drum fällt uns der Tod ſo bald. Von ſeiner furchtbaren Gewalt ſind

wir

wir nun doch errettet. Halleluja.

3. Der einige Sohn GOttes iſt zu uns ins Fleiſch gekommen, hat unſre Sündenſchuld gebüßt, dem Tod die Macht genommen. JEſus macht uns frey und los. Vom Tode blieb ein Schatten blos; ſein Stachel liegt zerbrochen. Halleluja!

4. Es war ein wunderbarer Krieg, als Tod und Leben rungen. Dem Leben blieb zuletzt der Sieg; es hat den Tod verſchlungen. Längſt verkündigt es die Schrift. Ein Tod ward hier des andern Gift. Nun kann kein Tod uns ſchaden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, das unſre Schuld getragen. Am martervollen Kreuzesſtamm ward er für uns zerſchlagen. Nun bezeichnet uns ſein Blut. Dieß giebt dem Glauben Stärk und Muth. Der Würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt in großer Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt. Er ſelber iſt die Sonne. Mächtig ſtrahlt ſein Glanz daher. Das finſtre Herz erleuchtet er. Es flieht die Nacht der Sünden. Halleluja.

7. Wir heiligen uns ganz dem HErrn, der uns zum Heil geladen. Der alte Sauerteig ſey fern vom theuern Wort der Gnaden: Chriſtus ſelber will allein der Seele Speiſ' und Nahrung ſeyn; Der Glaube lebt blos ſeiner. Halleluja.

186.] M. Nun freut euch lieben.

Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verheert, Lob ſey dir, GOtt, geſungen der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes Flamm gelöſcht, mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit großer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils Panier, wie er zuvor verſprochen; er bringt nach wohl geführtem Streit, uns Gnade, Segen, Fried und Freud, ja alle Himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in Fröhlichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnadenzeit vom Himmel wieder geben: wir haben Chriſti Reich und Macht, es iſt hinweg, der Tag und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormals ſtarke Seelentod hat müſſen kraftlos werden, des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmelsfreud eingehen: denn, wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus lieſt, die andern Glieder wohnen.

187.] M. Wer nur den lieben.

Der Tod iſt todt, das Leben lebet, das Grab iſt ſelbſt begraben nun, mein JEſus, der ſein Haupt erhebet, will ferner nicht im Kerker ruhn, und ſtellt mir dieſe Loſung für: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füßen, der Lebensfürſte ſtirbt

ſtirbt nicht mehr; er weiß die Gräber aufzuſchließen, er ſtürzt das blaſſe Sündenheer; das Siegeslied klingt herrlich hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEſu, Wahrheit, Weg und Leben, der Leben hat, und Leben giebt, wie ſoll ich den Triumph erheben, der Rach an meinen Feinden übt? Sie liegen dort, du rufeſt hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Das Haupt belebet ſeine Glieder, wer wollte denn geſtorben ſeyn? Die Lebensſonne ſcheint uns wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein, da leſen wir die Grabſchrift hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

5. O todter Tod! wie kannſt du ſchrecken? Mein JEſus nimmt das Schrecken hin: wie er ſich ſelbſten kann erwecken, ſo werden wir erweckt durch ihn; wenn JEſus lebt, ſo leben wir: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

188.] M. Erſchienen iſt der.

Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit! Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien; als ſpräch er: Friede ſey mit dir! ſo freue dich mein Geiſt in mir. Halleluja.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt, und herrſcht mit GOtt vereint; und iſt dein König, und dein Freund. Halleluja.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da iſt, und der da war! Sein Name ſey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht? Halleluja.

6. Vor ſeinem Thron, in ſeinem Reich, unſterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig ewig ſelig ſeyn; HErr welche Herrlichkeit iſt mein! Halleluja.

7. Mein Herz erfreut ſich deß ſchon hier; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht fall ich, GOtt, auf mein Angeſicht. Halleluja.

8. Du, der du in den Himmeln thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun? Halleluja.

9. Ich ſoll, wenn du, du Lebensfürſt, in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn? Halleluja.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit. Halleluja.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt, ſind wir ſchon auch auferſtanden, GOttes Sohn. Halleluja.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir ſchuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde ſtets erneu. Halleluja.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft; ſein iſt das Reich, ſein iſt die Kraft. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

189.] M. Zerfließ, mein Geiſt.

Erſtandner Held, hier wirft zu deinen Füßen ſich ein gefallner Sünder hin. Laß einen Blick auf deſſen Ohnmacht ſchießen, und ſtärke den gebeug-

ten Sinn, der ſchüchtern in dem Staube liegt, auf welchem du den Feind beſiegt. Erlaube der bedrängten Seele, daß ſie dir ihre Noth erzähle.

2. Du haſt den Tod in frohen Sieg verſchlungen, und ſeiner Macht ein Ziel geſteckt, du haſt den Pfeil ihm aus der Hand gerungen, damit er deine Glieder ſchreckt: Ich aber trag und fühle noch ſein Schrecken-volles Jammerjoch, und kann die Furcht vor ſeinen Pfeilen mit keinem Kraut noch Pflaſter heilen.

3. Du haſt das Reich der Höllen überwunden, und ihren Fürſten ſelbſt verjagt. Du haſt den Feind mit ſtarker Hand gebunden, der uns bey GOtt aus Neid verklagt. Ach! wäre meine Seele frey von ſeiner harten Tyranney, wie wollt ich, trotz deſſelben Toben! dich, ſeinen Ueberwinder, loben.

4. Du haſt den Brief mit deinem Blut durchſtrichen, der meine Sünden in ſich hält: du haſt die Schuld bey deinem GOtt verglichen, der dir die Quitung zugeſtellt. Doch mahnet ſie mit ſteter Pein das zagende Gewiſſen ein. Wenn wird doch dieſen herben Biſſen der krank verwundte Geiſt entriſſen?

5. Ich höre wohl von Sieg und Wonne ſingen; doch ſcheint ein banger Trauerton bey dem Triumph in meinem Ohr zu klingen, und ſpricht der neuen Freude Hohn. Ich fühle nichts von jener Luſt, die deiner treuen Diener Bruſt zu dieſer frohen Zeit erfüllet, und ihres Herzens Kummer ſtillet.

6. Erweckter Held! ſoll ich im Tode liegen, da du vom Tod erſtanden biſt? Soll ich mein Haupt vor einem Feinde ſchmiegen, der deiner Füße Schemel iſt? Ach! lege deinen Lebensgeiſt, den du in reichem Maaß verheiß'ſt, in dieſe meine todten Glieder zum Pfande neuer Kräfte nieder.

7. Biſt du ein Gift und Peſtilenz der Höllen, ſo ſtürme ihre Macht in mir. Biſt du der Held, und kannſt die Feinde fällen, ſo gib mir Muth und Kraft in dir. Machſt du dich als den Arzt bekannt, ſo löſche meinen kalten Brand. Biſt du das große Licht der Erden, ſo laß mich in dir helle werden.

8. Ergreif, o Held! die ſegensreichen Waffen, und führ im Fleiſch den Sieg hinaus. Wenn du nicht willſt der Seelen Ruhe ſchaffen, ſo wird auf ewig nichts daraus. Auf! lege ſelbſt in Kraft und Stärk, die Hand an das verdorbne Werk, das ſelbſt im Anfang ſtecken bleibet, wo ſie es nicht beſtändig treibet.

9. Greif, Fürſt des Lichts, das Reich der Finſterniſſen in ſeiner tiefſten Wurzel an. Ich weiß, es iſt hier nicht mit leeren Schlüſſen, noch einem trägen Wunſch gethan. Wer unter deiner Fahne ſteht, und mit dir an das Treffen geht, der muß ſein eigenwillig Leben bereit ſeyn täglich herzugeben.

10. Drum führe nur in deinen Tod und Sterben die ungebornen Kräfte ein. Will ſich dafür der alte Menſch entfärben, und lieber ungekränket ſeyn; ſo ſtärke doch den zarten Geiſt, der ſich durch deinen Zug entreißt, und zu dem freyen Leben dringet, das deine Auferſtehung bringet.

190.] M. Nun freut euch lieben.

Freywillig haſt du dargebracht für uns, o HErr, dein Leben. Du hatteſt es zu laſſen Macht; Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich

dein

dein GOtt, weil du, gehorſam bis zum Tod, dich haſt für uns erniedrigt.

2. Du warſt nur eine kleine Zeit von deinem GOtt verlaſſen. Er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht faſſen. Dein Kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt ſich in Majeſtät, denn du giengſt aus dem Grabe.

3. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warſt du ein Ziel des Spottes, und zeigteſt doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit GOttes. Dein Kreuz ſchien zwar der Welt ein Gräul: doch ſterben für der Feinde Heil, dies iſt die höchſte Tugend.

4. Dein Reich war nicht von dieſer Welt, dein Ruhm nicht Menſchenehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig und von Sünden rein, gehorſam bis zum Kreuze ſeyn; dies war, HErr, deine Gröſſe.

5. Du ſtarbſt am Kreuz. Doch war dir ja die Kraft des HErrn gegeben. Du ſchaffteſt, daß der Blinde ſah; du gabſt den Todten Leben. Du ſprachſt; es ſchwiegen Wind und Meer; Und ſelbſt der böſen Geiſter Heer gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du biſt mein HErr, du biſt mein GOtt; denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, der HErr, durch deſſen mächtig Wort auch ich einſt ewig lebe.

7. Wir ſind nun göttliches Geſchlechts, durch dich des Himmels Erben. Dies iſt die Hofnung deines Knechts; in dieſer will ich ſterben. Wie du vom Tod erſtanden biſt, ſo werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, durch dich einſt auferſtehen.

191.] Mel. Geſegnet ſey er uns.

Früh morgens da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht: vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läß'ſt du mir früh die Gnadenſonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland im Todeszwang; den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegsfahn ſchwingt, Halleluja.

4. Jtzt iſt der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält: drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf; ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Halleluja.

6. Am Kreuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich; da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hie gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der große Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud; ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt tod und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchaft, Halleluja.

12. O Wunder-groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Halleluja.

13. Kein Kreuz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut drein einen Grif, führt mich heraus mit ſeiner Hand: wer mich will halten, wird zu Schand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt: wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich; wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft, komm ich zur Engel Brüderſchaft: durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o großer Held, HErr JEſu! dankt dir alle Welt: dort wollen wir in größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis, Halleluja.

192.] Mel. Erſchienen iſt der.

Geſegnet ſey er uns, der Tag, daran der Feind darnieder lag, der rechte Simſon, unſer Held, hat ihn mit ſtarken Arm gefällt. Halleluja.

2. Ja, alles, alles, was uns droht, Sünd, Elend, Teufel, Hölle, Tod, hat überwunden JEſus Chriſt, der uns vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Verſchloſſen, gleich als Jonas, lag der HErr nur bis am dritten Tag, und dann hält ihn des Grabes Schooß umſonſt nur feſt; er reißt ſich los. Halleluja.

4. Das Leben ſiegt und kam empor, daß ſeinen Raub der Tod verlor. Zerſtört iſt nun der Hölle Macht, und ewge Wonn' ans Licht gebracht. Halleluja.

5. Erlöſt aus des Tyrannen Hand, gehn wir heut aus Egyptenland. In Brodt und Weine ſteht uns heut das rechte Oſterlamm bereit. Halleluja.

6. Auch eſſen wir die ſüßen Brodt, wovon GOtt ſeinem Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn; der HErr hält uns von Sünden rein. Halleluja.

7. Des Würgers ſchreckliches Gericht trift nunmehr unſre Seelen nicht. Uns hält des Heilands theures Blut, das uns beſprenget hat, in Hut. Halleluja.

8. Die vorhin zagende Natur, Sonn, Erd und alle Creatur freut ſich vereint an dieſem Tag, daß Satan dran darnieder lag. Halleluja.

9. Drum, großer Sieger, ſingen wir ein jauchzend Halleluja dir. Dich preiſen wir, o JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt. Halleluja.

193.] M.

193.] Mel. In dich hab ich geh.

GOtt ſey gedankt zu jederzeit! Die Sonne der Gerechtigkeit geht auf, uns zu erfreuen. Sie bricht mit Macht aus finſtrer Nacht, um alles zu erneuen.

2. Es iſt der Siegsfürſt JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Er hat dem Feind genommen des Tods Gewalt; drauf iſt er bald mit Freuden wiederkommen.

3. Auch hat der HErr in Siegespracht viel Beute aus dem Grab gebracht, die will er gern uns geben: Gerechtigkeit, Heil, Friede, Freud und unverwelklichs Leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! in deine Hände Leib und Seel, du biſt mein Schutz auf Erden; mein Licht und Heil, mein ewges Theil: mir muß der Himmel werden.

5. Laß mich mit dir zu Grabe gehn, mit dir auch wiederauferſtehn, die Lüſte überwinden; ſo werde ich dereinſt durch dich den Lohn der Treue finden.

194.] Mel. Wachet auf, ruft.

Halleluja! jauchzt, ihr Chöre, ſingt JEſu Chriſto Lob und Ehre! Wie groß, wie heilig iſt ſein Tag! Er, der Held zerriß die Banden des Todes, und iſt auferſtanden; er, der für uns im Grabe lag. Sein iſt Gewalt und Macht! Preis ihm; er hats vollbracht! Halleluja! Er hats vollbracht, er, der die Macht, des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreyt. Wir von GOtt gefallne Sünder, ſind nun mit ihm verſöhnt, ſind Kinder und Erben ſeiner Seligkeit. Bald, bald entſchlafen wir; entſchlafen, Chriſte, dir; ruhn im Friede die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirſt du doch unſern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir heilig iſt. Wir werden ewig dein, gerecht und ſelig ſeyn, Halleluja! Tod und Gericht erſchreckt uns nicht; denn JEſus, unſer Mitler, lebt.

4. Lob ſey, Vater, deinem Namen! Gelobt ſey Chriſtus! Amen! Amen! Gelobt ſey Vater, Sohn und Geiſt! Selbſt von ſeinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird nie Jehovah gnug gepreiſt. Doch ihr anbetend Chor lobſingt zu ihm empor: Heilig, heilig iſt unſer Gott, Gott, Zebaoth! die Welt iſt ſeiner Ehren voll!

195.] Mel. Wacht auf ruft uns.

Halleluja! JEſus lebet. Erlöſte Menſchen, o erhebet, des Gottverſöhners Majeſtät! Hörts, betrübte Sünder! gebet der Freude Raum! Denn JEſus lebet; GOtt hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele! dein Geſang erſchalle ihm zum Dank! Halleluja! Dich, groſſer Held, erheb die Welt! weil deine Hand den Sieg behält.

2. JEſu Jünger, wehrt dem Leide! Lobſinget ihm, und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er errung. Seht, der Tod iſt überwunden! Die ganze Hölle iſt gebunden; für eure Schuld that er genung. Laßt eure Feinde dräun! Ihr könnt getroſt euch freun! JEſus lebet, von Ewigkeit in Ewigkeit, derſelbe geſtern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! GOtt iſt euch nun kein ſtrenger Rächer, wenn ihr

die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder iſt er verſöhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft ſein Volk hinauf: ſchließt ſeinen Himmel auf, ſie zu ſeegnen. Der Himmel tönt: GOtt iſt verſöhnt: weil JEſus lebt, iſt GOtt verſöhnt.

4. Tod! wo ſind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verweſt der Leib gleich in der Gruft. Einſt wird er zum beſſern Leben ſich aus des Todes Staub erheben, wenn JEſus den Entſchlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet: ſo wie verneut, zur Frühlingszeit, das Pflanzenreich die Erde kleidt.

5. O Erſtandner! welch ein Seegen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehn, die dein Fuß betrat. Unnennbare Seeligkeiten, die ewig währen, ſind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald ſind ſie unſer Theil. Bald krönet uns das Heil deines Lebens. Halleluja! Der HErr iſt nah. Bald iſt der Tag des Sieges da!

196.] Mel. Herzlich thut mich.

Ich geh zu deinem Grabe, du großer Siegesfürſt, weil ich die Hofnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kann frölich ſterben und frölich auferſtehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde, und haſt ſie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut, auch in den Staub zu legen, was Aſch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe: du drückſt die Augen zu, ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht; ich werde denn wohl ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey, wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey, du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt; da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fähreſt in die Höhe und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich, da warten lauter Kronen, in deiner Hand, auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod, ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth. Ich will mein Bette machen in deiner Liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirſt den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt. Da will ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedens Häuſer, da heiſts: Victoria! da trägt man Sieges Reiſer. Ach! wär ich nun ſchon da!

197.] Mel. Mein Salomo dein.

Ich lebe noch, dis ſind Erquickungsworte Immanuels, dadurch ein krankes Herz, ſtünd es auch gleich ſchon an der Todespforte, und fühlte nichts, als Furcht und Todesſchmerz, wird merklich aufgericht; das ſchwere Kreuzesjoch wird ſanft, wenn JEſus ſpricht: ich lebe noch.

2. Ey! lebſt du noch, ſo lebet meine Seele; ſie hüpft und ſpringt in ihrem irdnen Haus, nun fürcht ich nicht die düſtre Grabeshöhle; mein Goel lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte Haut, den HErrn, der

ſich

ſich ſo hoch geſetzt, im Lichte ſchaut, ſo leb ich doch.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben, ſein herber Tod macht mich vom Fluche frey; ſein Leben ſtillt des Todes Furcht und Beben, und bricht im Fleiſch die Sünden-macht entzwey. Er ruhet eher nicht, bis alles, was verwirrt, iſt wieder eingericht, o guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEſus in mir lebet, und ich in ihm mit unverrücktem Geiſt; wenn ſich zu ihm mein Alles ſtets erhebet, bis er die Seel aus allen Feſſeln reißt. Da ich das ſüße Lamm denn ganz genießen ſoll, als meinen Bräutigam: ſo leb ich wohl!

198.] M. Wenn mein Stündl.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für den, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kann er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in Todesſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die jeder itzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſch nur trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten und was mehr gehöret zu der Würmerheer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinen vorgen Weſen: was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen: Ja in dem Fleiſche, das hier ſtirbt und in dem Stank und Koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erquicken, mein Auge wird ſein Angeſicht mit großer Luſt erblicken: ich werd ihn ſehen, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! wenns noch ſo mächtig, groß und viel, kann ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

199.] In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie Eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie Eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat, er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie Eleiſon.

200.] M. JEſus meine Zuverſ.

JEſus lebt, mit ihm auch ich, Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; dies iſt meine Zuverſicht.

2. JEſus lebt; ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt was er verſpricht; dies iſt meine Zuverſicht.

3. JEſus lebt; wer nun verzagt, läſtert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. GOtt verſtößt in Chriſto nicht; dies iſt meine Zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein Heil iſt mein; ſein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies iſt meine Zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht; dies iſt meine Zuverſicht.

6. JEſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr, meine Zuverſicht.

201.] Mel. Meinen JEſum laß.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben; dieſes weiß ich: ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wenn die lezt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen; denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

202.] Mel. Erſchienen iſt der.

Kaum ſteigt zu ihrem frohſten Lauf die Sonn in voller Pracht herauf; ſeht! ſo verläßt der HErr ſein Grab, der erſt für uns ſein Leben gab. Halleluja.

2. Vertrieben iſt der Sünden Nacht; Licht, Heil und Leben wiederbracht. Er, der uns Ehr und Sieg erſtritt, er bringt uns ſeinen Frieden mit. Halleluja.

3. Zwar iſt hier nicht ganz kund gemacht, was er uns aus dem Grab gebracht; der edle Schatz, die reiche Beut, der ſich ſein Volk vor ihm erfreut. Halleluja.

4. Uns lehrt es einſt ſein großer Tag, wie viel ſein ſtarker Arm vermag, und was er da für Thaten that, als er der Schlangen Kopf zertrat. Halleluja.

5. O edler Sieg! o ſtarker Held! Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt! Wo eine Plage ſo ergrimmt, der Chriſti Sieg die Macht nicht nimmt: Halleluja.

6. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. Ja; es iſt je gewißlich wahr! das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

7. Die Erd erbebt; es wälzt vom Grab den Stein ein Engel Gottes ab, und kündiget den Siegsheld an, den bald auch ſeine Jünger ſahn. Halleluja.

8. Sie ſehen, hören, fühlen ihn! und die Verzagten ſind nun kühn. In vieler Schmach mit ihrem Blut verſiegelt es ihr Heldenmuth. Halleluja.

9. Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich er mich liebt; und ſtürb auch alle Welt mir ab; gnug, daß ich Chriſti Liebe hab! Halleluja.

10. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich. Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er itzt lebt, komm ich auch hin; weil ich ſein Theil und Gliedmaaß bin. Halleluja.

11. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt; durch ihn mit Gnad und Heil gekrönt. Mein banges Herz ermanne ſich! GOtt und die Engel lieben mich. Halleluja.

12. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft vollend ich meine Pilgerſchaft. Freu ſeiner mich in ſeinem Reich, und bin dort ſeinen Engeln gleich. Halleluja.

13. Für ſolchen Troſt, du ſtarker Held, mein JEſu, dankt dir alle Welt. Wenn wir dereinſt dein Antlitz ſehn, ſoll dich ein würdger Lied erhöhn. Halleluja.

203.] M. Solt ich meinem Gott.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden: nun iſt hin der lange Streit; freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit; freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? wareſt du ins Grab gelegt? Ey, du bliebeſt unverdor-

ben: da ſich hat der Fels erregt, da, da biſt du wiederkommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwiederbracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit; freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile waren ſtumpf: Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt, Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen Streit; freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich dankbar werden, und mein Herz iſt Freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit; freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausrechnen kann? Chriſtus iſt der Eckſtein worden, GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir itzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingerißen durch den Streit; freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank; ey! ſo haſt du hoch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht, ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit; freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, dis ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehung gibt, daß wir treten vor Gerichte ganz in deine Gunſt verliebt. HErr dis ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg, o! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid; freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du großer Siegesfürſte, durch den Kampf haſt wiederbracht, ey! ſo theil itzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit; freue dich, o Chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth; dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſamt der Seelen Traurigkeit; freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchließen all mein Leid; freue dich, o Chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine Glieder, die itzt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt; ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit; freue dich, o Chriſtenheit!

204.] M. Freywillig haſt du darg.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja,

luja, wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum mein Herz, freu allzeit dich, Halleluja, :,: ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, und ihrer ſpott. Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Halleluja, :,: er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja, :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Halleluja, :,: weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Halleluja, :,:

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, die Bahn, zum Himmel einzugehn, Halleluja, :,: nicht Sünd, nicht Tod im Weg mehr ſeyn, die Straße hält er frey und rein. Halleluja, :,:

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht, als ſein Kind. Halleluja, :,: IſtGOtt verſöhnt und unſer Freund, laß toben Welt und alle Feind. Halleluja, :,:

7. O Tod, für dich fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht, Halleluja, :,: mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja, :,:

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr, Halleluja, :,: ich gläub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn; Halleluja, :,: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmt ja auch nicht ins Gericht. Halleluja, :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Halleluja, :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. Halleluja, :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Halleluja, :,: GOtt Lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt wer im Glauben ſchwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Halleluja, Halleluja, ; deß habe Dank, du Lebenshort, hab Dank, o JEſu, hier und dort. Halleluja, Halleluja.

205.] Mel. Triumph, Triumph.

Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt, und durch verſchloßne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja, Halleluja, ruf alle Welt, weil JEſus uns den Sieg erhält.

2. Der andre Adam iſt erwacht und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus ſeiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja, :,: ruf alle Welt, und wer der Braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun Bein von ſeinem Bein; was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o Menſch, weil JEſus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja, :,: ruf alle Welt, daß es erſchall ins Himmelszelt.

4. Der Noah, der uns tröſten kann, fängt heute wieder freudig an, aus ſeinem Kaſten auszugehn, die Sündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja, :,: ruf alle Welt, weil das Geſchöpfe GOtt gefällt.

5. Der Segen wird nun ausgetheilt; wohl dem, der hier begierig eilt; der Weinberg iſt ſchon angelegt, der die Erquickungstrauben trägt. Halleluja, :,:

luja, :,: ruf alle Welt, hier iſt, was uns zu frieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchenket ein, von ſeinem ſüßen Freudenwein, den Freunden, die er trunken macht, daß ſie die böſe Welt verlacht. Halleluja, :,: ruf alle Welt wohl dem, der ſo der Welt mißfällt.

7. Nun ſind die Mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons Stabe ſtehn, er grünt und blüht, erquickt die Bruſt mit überſüßer Himmelsluſt. Halleluja, :,: ruf alle Welt durch JEſum grünt, nun alles Feld.

8. So tretet her, und nehmt die Frucht, die ihr ſie längſt mit Thränen ſucht: labt euch mit ſeiner Lieb und Treu, ihr findt ſie alle Morgen neu. Halleluja, :,: ruf alle Welt, hier iſt, was unſern Geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſterlamm, das ſelbſt vom Himmel zu uns kam: deß Fleiſch der Welt das Leben gibt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruf alle Welt, wohl dem, der hie recht Oſtern hält!

10. O laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüße ſeyn, die Liebe ſelbſt iſt Speiſ' und Trank, drum weg mit allem Sündenſtank! Halleluja, :,: ruf alle Welt, und wer ſich von der Sünd enthält.

11. Nun lebſt du, großer Siegesfürſt! und herrſcheſt, bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem Streit und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf alle Welt, wir folgen unſerm Siegesheld.

206.] M. JEſus iſt das ſchönſte.

Meine Liebe lebet noch, hat den Tod im Sieg verſchlungen, durch der Höllen Marterjoch iſt ſie freudig durchgedrungen. Mein Licht iſt nun wieder licht, das im Grabe lag erbleichet, itzt der Sonn und Sternen gleichet, mit verklärtem Angeſicht.

2. Hofnungs-voller Freudenſchein, himmliſch unvergänglichs Weſen, welches den verwahrten Stein ſich zum Denkmaal auserleſen; daß die Glieder ihrem Haupt gleich im Leiden, gleich im Sterben, gleiches Leben ſollen erben, deſſen ſie der Tod beraubt.

3. Liebe, ſtärker als der Tod, ſchickt mir ihre Siegeszeichen. Selbſt der Feind wird Friedensbot, der dem Leben müſſen weichen nach dem gar verlohrnen Streit. Soll mich denn die Poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, nach des Sterbens Bitterkeit.

4. HErr, du weiſts, ich glaub es feſt, daß die Beine wieder grünen; der verweſte Aſchenreſt wird ſich, wenn der Tag erſchienen, deiner Zukunft aus der Gruft zu dem Geiſt mit Freuden ſchwingen, und zu deinem Throne dringen ungehindert durch die Luft.

5. Sehet nicht auf die Geſtalt, wenn ich ſterbe, denn ich ſchlafe, weil der Satan die Gewalt über die verlohrnen Schaafe ganz verlohren: nun der Hirt ſelbſt ſein Leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern Straſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem Grabe zu, das die Lebensſonn' durchhellet, komme nur, du ſüſſe Ruh, wenn es meiner Lieb gefället! wenn ſie ihre Stimm erhebt, will ich, wenn das Fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben, wo ſie lebt.

207.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt; ſo muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht ver-

verliehrt; weg Traurigkeit, Vergnügen her! mein JEſus lebt! das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kann; der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund ſelbſten bebt; denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft: hie kann ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft; wie ſüße ſchallt die Stimme hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt.

208.] Mel. Kommt ſeyd gefaßt.

Merk, Seele, merk, was JEſus ſagt: ich lebe, und ihr ſollt auch leben. Ich habe ja für euch mein Leben dargegeben, und mich an Welt, an Sünd, an Tod und Höll gewagt.

2. Ich lege mich für euch ins Grab, umſchloſſen mit des Todes Banden; doch bin ich von dem Tod zum Leben auferſtanden, und grüne nun hervor, wie Aarons Mandelſtab.

3. Hier steh ich, als ein Siegesheld, Welt, Sünd und Tod ſind überwunden, ich habe ja die Macht der Finſterniß gebunden, und ihre Höllenrott durch meinen Tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das Leben wieder haben: ich habe euren Tod in meinen Tod begraben, und bring das Leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O Seele; nimm dis wohl in Acht, bedenke, was dir JEſus ſchenket, wie er dich dürres Reis im Baum des Lebens ſenket, und ſeiner Lebenskraft und Safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der Kreuzes Schmach, erwege ſeiner Seelen Schmerzen, erinnre dich der Angſt mit Glaubens-vollem Herzen, und ſinn' dem herben Tod in deiner Seelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey, gib dich vielmehr ihm ganz zu eigen, und laß ſo fort dein Herz auch in der That bezeugen, daß es durch Chriſti Tod vom Tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem Fleiſch forthin, und dämpf es mit den Luſtbegierden, die dich, o Seel, zuvor in das Verderben führten, verſchmäh die eitle Welt, brich deinen Eigenſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern Kreuze ſterben, und in dem finſtern Grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des Todes Urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti Tod getauft zum unverfälſchten Chriſtenleben, nicht, daß du dich dem Tod aufs neue ſollſt ergeben, wovon der Heiland dich ſo theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues Leben an, bleib nicht im Sündentode ſtecken, laß dich doch Chriſti Kraft vom tiefen Schlaf erwecken, und ſchwöre, ihm zum Preis, zu ſeiner Lebensfahn.

12. Dann leb und glaub an deinem HErrn, der dich bis in den Tod geliebet, und der die Kraft und Stärk zum rechten Leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen Leben gern.

13. Ja, lebe, wie es ſich gebührt, GOtt, deinem HErrn zum Wohlgefallen, laß ferner deinen Fuß im Lebenspfade wallen, wie es der Chriſten Stand wahrhaftig mit ſich führt.

14. Thuſt

14. Thuſt du, o Seele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti Lebens, ſo iſt dein Glaube falſch, dein Hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im Tod, noch in dem Zorngericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine Lebenskraft ſchon hier wahrhaftig ſeyn.

16. Ja du wirſt auch an jenem Tag mit Chriſto aus dem Grab aufſtehen, und zu der Herrlichkeit des ewgen Lebens gehen, wo dich kein Leid, kein Tod, kein Elend treffen mag.

209.] M. Triumph, Triumph.

Nun hat das heilge GOttes-lamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, den ſchönen Sieg an Höll und Tod behauptet, als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Sein Ferſenſtich giebt nicht mehr Blut, verſchwunden iſt der Schlangen Muth, ihr Haupt iſt nun zerknirſchet gar, das bey dem Kreuz ſo freche war. Triumph, ꝛc.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trotz und Frevel iſt geſtillt; ſein Gift macht ihm ſelbſt Angſt und Pein, und dringet auf ſein Herz hinein. Triumph, ꝛc.

4. Wo iſt, o Tod, dein Stachel itzt? Wo habt ihr Teufel euren Witz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, ꝛc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt, es herrſchet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, ꝛc.

6. Ja, liebſter Heiland, deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geſchaft, ganz matt ſind, die uns drengten ſehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? Was ſperret ſich der Höllenloch? Und dürfen GOttes ſeiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, ꝛc.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Nachgier gar; der Löw aus Juda ſteht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, ꝛc.

9. Der Simſon bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt ſchon geſtreckt, und die Philiſter ſind erſchreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du Heiland, du beherzter Held, haſt aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufſtehſt, und wiederum zum Leben gehſt. Triumph, ꝛc.

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr des Todes Macht, das höllſche Heer! laß toben, was da will und kan! tritt nur den Kampf friſch mit ihm an. Triumph, ꝛc.

12. Iſt deine Macht, o Menſch, gleich ſchwach, ſo hält dein Heiland hinten nach, durch deſſen Kraft wirſt du beſtehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, ꝛc.

13. O Heiland, hilf zu jeder Friſt! der du vom Tod erſtanden biſt: tritt her zu uns in aller Noth, führ uns ins Leben durch den Tod! Triumph, ꝛc.

210.] Mel. JEſu meine Freude.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden, GOtt und Menſchen Sohn; JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget, unter ſeinem Thron; alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß

2. Daß er wollen ſterben, war uns zu erwerben Heil und Seligkeit; nachdem dis geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey, weil der wieder kommen, der ſie übernommen, ja, indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht, will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du fort immer zu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen, er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten, todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit Kronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todtenhaus (wenn itzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels Wonne.

211.] M. Chriſt lag in Todes.

O allerſchönſter Freudentag! o Tag! da meine Sonne, mein JEſus, durch ſein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne! ach! laß deiner Klarheit Schein doch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frölich ſinge: Halleluja!

2. Nun weis ich, meine Seligkeit kann niemand mir abſprechen, ich kann mit meinem JEſu heut durch Tod und Hölle brechen: mit des Iſraelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reiſen. Halleluja.

3. Weg Satan, weg! weg Fleiſchesluſt! weg, ſündliches Aegypten! mein Canaan iſt mir bewuſt bey JEſu, dem Geliebten: ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dis mein Herz ſtets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Halleluja.

4. Mein Heiland! weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe, gib, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sündengrab, damit ich all' dis lege ab, was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden

biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freudenſprüngen gehen: indeß iſt mein Herz bey dir, mein JEſu! hohl mich bald von hier in deine Himmelsfreude, Halleluja.

212.] Mel. Was GOtt thut.

O auferſtandner Siegesfürſt, du Leben aller Leben! heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben, vor bracht die Noth dich in den Tod, itzt biſt du auferſtanden, und frey von Todesbanden.

2. Die Laſt und unſre Sündenſchuld ließ dich in Feſſeln fallen, ja gabeſt dich aus großer Huld zum Kreuze für uns allen; nun ſind wir frey von Sklaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte Gnadenſonne, die vor erſtarb in ihrem Lauf, gibt Strahlen neuer Wonne, itzt iſt die Seel mit Freudenöl von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und Steine, dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen Gnadenſcheine. Des Todes Wuth, der Höllenglut, hat alle Macht verlohren, und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz bey dieſem Krieg im Glauben möchte brennen! denn anders nicht kann dieſes Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer Herz, o JEſu, Fürſt der Ehren, und laß vorher die Glaubenskerz ſich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die ofne Thür zur ewgen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, o JEſu, kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund genommen, daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, in Buße Salben kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sünden Grab, weil du hervor gebrochen, und unſern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend Hüter hier, die unſer Herz berennen, daß wir an dieſer Grabesthür nicht zu dir kommen können, der Sünden Nacht hält ſelbſt die Wacht, die Welt mit ihren Schätzen, fängt an es zu beſetzen.

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld ſchiebt vor die ſtärkſten Riegel, der Phariſäer dieſer Welt drückt ſelbſt darauf das Siegel: wer welzet ab von dieſem Grab den ſchweren Stein der Sünden, den wir in uns empfinden.

12. HErr JEſu, du biſt es allein, du kannſt die Feſſeln löſen, darin wir eingewickelt ſeyn, die Tücher zu dem Böſen: welz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum erſten Anblick ſcheinen, ſo können wir, o Held, mit dir die rechte Oſtern feyern, und uns mit dir verneuern.

14. Ach!

14. Ach! laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum Leben.

213.] Mel. O heilger Geiſt! v.

O herrlicher Tag, o fröliche Zeit, da JEſus lebt ohn alles Leid! er iſt erſtanden von dem Tod, wir ſind erlöſt aus aller Noth. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

2. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! da wir von Sünden ſind befreyt! getilget iſt nun unſre Schuld, wir ſind gerecht aus GOttes Huld. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

3. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! der Segen iſt uns nun bereit. Durch Chriſti Sieg ſind wir getröſt, und völlig von dem Fluch erlöſt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

4. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! die Liebe GOttes uns erfreut, der Zorn des Vaters iſt geſtillt, wir ſind mit Gnaden nun erfüllt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

5. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! die Welt muß laſſen ihren Neid, ob ſie gleich noch ſo ſehr verboßt; ſie iſt beſiegt, wir ſind getroſt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

6. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! der Teufel iſt erlegt im Streit, der uns verklaget Tag und Nacht, nun hat er an uns keine Macht. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

7. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! GOtt ſey gedankt der Tod iſt heut bezwungen und der Kraft beraubt, wer iſt nunmehr, dem vor ihm graut. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

8. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit, der Höllen Reich in Ewigkeit iſt nun durch JEſum ganz zerſtört, und dem Verdammniß iſt gewehrt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

9. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! erhalt uns, JEſu, dieſe Freud, zu ſagen hier zu aller Stund, und dort einmal mit frohem Mund: O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

214.] Mel. Allein GOtt in der.

O Tod wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann forthin uns Satan thun? wie grauſam er ſich ſtelle. Geendigt iſt der ſchwere Krieg. GOtt ſey gedankt, daß er den Sieg durch Chriſtum uns gegeben!

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, und, wie ergrimmt ſie auf ihn drang, doch ihren Grimm bald dämpfte? Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſiegt ſie darum dennoch nicht; der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor; und nimmt den Feind gefangen; zerbricht der Hölle Schloß und Thor; trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts hält in ſeinem Siegeslauf den ſtarken Held aus Juda auf. Er überwindet alles.

4. Des HErrn ſtreitbarer Arm behält den Sieg, und iſt erhöhet. Des HErrn erhabne Rechte fällt, was ſtolz ihr widerſtehet. Beſiegt iſt alles, was uns droht; beſiegt iſt Teufel, Höll und Tod; ihr Zorn iſt kraftlos worden.

5. Es ward getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder. Wir wiſſen, daß, wer Chriſto gläubt, nicht in der Nacht des Todes bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

6. Wer

6. Wer täglich hier durch wahre Reue mit Chriſto aufer-ſtehet; iſt dort vom andern Tode frey, dem keiner ſonſt ent-gehet. Genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht, und unvergäng-lich Weſen.

7. Dieß iſt die große Seligkeit, der wir theilhaftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und hofnungsvoll, daß unſer Leib dort gleichen ſoll, des HErrn verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo iſt dein Sta-chel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann forthin uns Satan thun? wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der ſchwere Krieg iſt nun geen-digt, und der Sieg durch Chri-ſtum uns gegeben.

215.] In eigener Melodey.

Triumph, Triumph es kömmt mit Pracht der Siegesfürſt heut aus der Schlacht, wer ſei-nes Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumphsfeſt an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchö-nes Blumwerk bringt, der Zier-rath, die Tapecerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger ſey. Tri-umph, 2c.

3. Die Sonne ſich aufs ſchön-ſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pech-ſchwarz im Trauerkleid beſchaut den Blut- und Todesſtreit. Tri-umph, 2c.

4. Das ſtille Lamm itzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt; Grab, Siegel, Riegel vor ihm ſpringt. Triumph, 2c.

5. Der ander Adam heut er-wacht, nach ſeiner harten To-desnacht, aus ſeiner Seiten er erbaut, uns, ſeine theur erlöſte Braut. Triumph, 2c.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug: ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohen-prieſters Leichnam heut. Tri-umph, 2c.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft, der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſers-mann. Triumph, 2c.

8. Du, liebe Seel, biſt aus-gebürgt, derölliſche Tyrann erwürgt, ſein Raubſchloß und geſchworne Rott iſt ganz zer-ſtört, der Tod ein Spott. Triumph, 2c.

9. Hier liegt der ſtolze Be-lial, die Höllenbürger allzumal ſind ſamt der Schwefelburg zer-ſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph, 2c.

10. HErr JEſu, wahrer Sie-gesfürſt! wir gläuben, daß du ſchenken wirſt uns deinen Frie-den, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 2c.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenoſſen dort dir folgen durch die Siegespfort. Tri-umph, 2c.

216.] Mel. Wie ſchön leucht't.

Triumph, Triumph! und Lob und Dank dem, der des Todes Macht bezwang, und uns, den Staub, erhöhte. Der ho-he Sieger überwand. Nacht war um ihn, und ſie verſchwand in helle Morgenröthe. Bebet! bebet, ſtolze Spötter, unſerm Retter Preis und Ehre, glaubt an ihn und ſeine Lehre.

2. Heil uns! Triumph! das Grab iſt leer. Feſt ſteht es, wie ein Fels im Meer, das Wort,

das

das er geſprochen. O ſelig, wer ſich ihm vertraut! er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wut gebrochen. Hölle! fälle nun den Sieger! GOttes Krieger, der erſtanden, macht nun deinen Stolz zu Schanden.

3. Leer iſt die Gruft die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernſter Stille. Nur wenig Tage werdens ſeyn, o ſo empfängſt du mein Gebein in deiner Schatten Hülle. Ewig ſelig werden wieder dieſe Glieder auferſtehen, werden die Verklährung ſehen.

217.] M. Chriſt lag in Todesb.

Triumph! verlaßt die leere Gruft! Triumph! der Heiland lebet! Hört, wie der Kreis der heitern Luft von Siegestönen bebet. Sey gegrüßt, erſtandner Held! die Höll' und Tod entrißne Welt ruft dir Triumph entgegen.

2. Was war dir, Erde, dazumal, als ſich dein Grund empörte, und JEſu letzte Todesquaal dich ängſtlich ſeufzen lehrte? Taumle nun von Fröhlichkeit; geſegnet ſey des Herren Streit, der deinen Fluch bezwungen:

3. Ihr Himmel, laßt den Jubelklang durch alle Wolken fahren; kommt, wiederholt den Lobgeſang, ihr reinen Geiſterſchaaren, ehrt den Tag, wie jene Nacht, die dieſen Held ans Licht gebracht, verherrlicht ſeine Siege!

4. Es müſſe Zions Heiligthum vom Jauchzen wiederſchallen: GOtt in der Höhe! dir ſey Ruhm; den Menſchen Wohlgefallen: Creaturen ſtimmt mit ein! auf Erden müſſe Friede ſeyn; im Himmel hohe Wonne.

5. Nun JEſu Grab die Siegel bricht, ſteht mir der Himmel offen; nun ſtützt den eiteln Glauben nicht ein unerfülltes Hoffen. Ja, du lebſt, und lebſt in mir, du kannſt, du wirſt, ich folge dir, mich auch zum Vater führen.

6. Fahr auf, o ſeltne Siegespracht, die von der Höhe blitzet; mein König, der des Vaters Macht verklärt zur Rechten ſitzet, der den Tod gefeſſelt hält, Erlöſer, Richter, Herr der Welt, laß mich dir ewig leben.

218.] Mel. An Waſſerflüſſen.

Vollendet biſt du nun vor GOtt, das Heil iſt uns erworben; wir preiſen dich! der Sünder Tod biſt du für uns geſtorben. Es ſtimm in unſern Lobgeſang, wer durch den Tod ins Leben drang; wir ſingen Chriſti Siege. Ihn hat der Hölle Macht bekriegt; er hat der Hölle Macht beſiegt. Er ſtand, ein Held, im Kriege.

2. Zermalmet war zwar ſein Gebein, zermartert ſeine Glieder; da ſank er unter ſeiner Pein in Todesnacht darnieder. Schon tönt der Feinde Siegeslied; vergebens! eure Hofnung flieht, ihr Feinde JEſu, ſehet, er wird nicht der Verweſung Raub, beſieget Tod, und Grab und Staub, und wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben, HErr, und zweifeln nicht, du biſt vom Tod erſtanden; der Troſt, den uns dein Mund verſpricht, erſchall in allen Landen: Vom Tod iſt Gottes Sohn erwacht, er lebt für uns, und ſeine Macht wird uns vom Tode wecken; der Leib wird neu vor ihm gebaut, von ihm verklärt wird dieſe Haut dann meine Glieder decken.

4. Welch Glück, das JEſus mir erwarb! Ich ſoll einſt auferſtehen, und ihn, der blutend für mich ſtarb, mit meinen Au-

gen ſehen. Dann, dann werd ich, o Gottes Sohn! vor deinem majeſtätſchen Thron anbetend niederfallen: Dann ſoll ein höh- rer Lobgeſang von dir, der Tod und Grab bezwang, durch alle Himmel ſchallen.

219.] M. Nun freuet euch lieben.

Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn' iſt aufgegangen, ermuntre dei- nen Geiſt und Sinn, den Hei- land zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebro- chen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben, vollführe deinen Glau- benslauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was dro- ben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu je- der Friſt zu JEſu ſey erhoben; tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben, es kann ein Chriſt bey Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein An- liegen auf den HErrn, und ſor- ge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magda- len und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwun- den, und das erwürgte GOttes- lamm hat, uns zum Heil, ge- funden das Leben und Gerech- tigkeit, weil er nach überwund- nem Streit, die Feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JE- ſus überwunden, er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glau- ben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen, dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bey den Schwachen, und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du über- winden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten aufer- ſtanden, rett' uns aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſam- men insgemein zum neuen Le- ben gehen ein, das du uns haſt er- worben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwin- den.

220.] M. Herr Jeſu Chriſt wahr.

Willkommen! auferſtandner Held, HErr JEſu! der du haſt gefällt, durch deinen Tod des Todes Macht, und GOttes Gnade wiederbracht.

2. Willkommen ſiegend See- lenheil, mit der verlangten Beute Theil! ſchreib unter dei- ner Siegesfahn, mich deinen theur Erlöſten an.

3. Du biſt des Allerhöchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron, wer zu dir kommt und Gnade ſucht, erhält dein Auferſtehungsfrucht.

4. HErr JEſu, deine Sieges- freud, erquicke mich in allem

Leid:

Leid: gib, daß ich itzt aufſteh mit dir von Sünd und böſer Luſt Begier.

5. Mach mich auch, wenn kommt meine Zeit, zum ſüßen Einſchlaf wohl bereit, und durch dein heilſam Auferſtehn, laß froh mich aus dem Grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läſt, verbinde dir, aufs allerbeſt, mich dein erſiegtes Eigenthum, zu deines großen Namens Ruhm.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

221.] Mel. Wie ſchön leucht't.

Ach! wunder⸗ großer Sieges⸗held, du Sündenträger aller Welt: heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet, mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt: Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Siegesfürſten, loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und großer Pracht zur Freude biſt erhoben; ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hin⸗gegen wir ſind Glieder; ja es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben; Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Er⸗quickung, Labſal, Herzensſaft, wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zieh, JEſu, uns, zieh uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit De⸗muth gehn herein, all' Ueppig⸗keit verachten, Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich lei⸗den, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen, laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden woh⸗net Trug und Liſt, und ein lieb⸗loſes Haſſen, Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da na⸗gen, die da quälen ſtündlich arme Chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürſt, Held, Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen! du biſt allein uns, uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

222.] Mel. Allein GOtt in der.

Auf Chriſti Himmelfahrt al⸗lein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets über⸗winde: denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Him⸗mel kann, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn, nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gna⸗de mich von deiner Auffarth ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nach⸗fahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre dis mein Flehen.

223.] Mel. Chriſt iſt erſtanden.

Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandte er uns hernieder? den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu

Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

224.] Mel. Was Lobes ſollen.

Der HErr hat ſelbſt zu meinem HErrn geſprochen: ſetz dich zur Rechten mir, bis du gerochen,

2. Bis ich die Feinde, die dir ſind zuwider, zum Schemel deiner Füße lege nieder.

3. Der HErr wird Ehr und Stärke dir zuwenden, das Zepter deines Reichs aus Zion ſenden.

4. Drum herrſch, o Herrſcher, unter deinen Feinden, beſchütz, erhalt, und hilf du deinen Freunden.

5. Dein Volk wird nach dem Sieg dir willig dienen, im heilgen Schmuck mit Opfern dich verſühnen.

6. Gleichwie der Thau der Morgenröthe werden die Kinder dir gebohren auf der Erden.

7. Der HErr, der alles gänzlich wird verneuen, hat ſelbſt geſchworn, und wird ihn nicht gereuen.

8. Du biſt mein Prieſter, den ſoll jeder hören, nach Melchiſedechs Weiſe ewig ehren.

9. Zu deiner Rechten wird der HErr zerſchmeißen die Könige, und ſeinen Zorn erweiſen.

10. Da wird er unter allen Heiden richten, und große Schlachten thun, und ſie vernichten.

11. Der großen Lande Haupt wird er zerſchlagen, er wirds zertreten in denſelben Tagen.

12. Und trinken von dem Bach am Weg darneben, deshalben wird er auch ſein Haupt erheben.

225.] Mel. Nun freuet euch lieb.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt, die Stärk' mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: du fährſt mein Heiland in die Höh', auf daß ich in die Höh' auch geh, dis kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, Wolken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kann, aus dieſem Weltgetümmel. Du biſt, mein JEſu, aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel, laß nur den Kummer fahren, du wirſt, es ſchlägt gewiß nicht fehl, du wirſt nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hin in den ſchönen Himmelsſaal, da JEſus dich wird tröſten.

226.] M. Ermuntre dich mein.

Du Lebensfürſt HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen, wie ſoll ich deinen großen Sieg, den du durch einen ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll' und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit, wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt,

wandt, nachdem du kaum verletzet, die ſtarken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen gar herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen, es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollen Lauf viel hundert tauſend Wagen, du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang, mein GOtt für allen Dingen will auch ich dir Lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, die uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder; du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, und zu uns kommen wieder mit deinem Troſt und deinem Licht, wenn uns vor Angſt das Herz zerbricht, denn kannſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt; und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, welch uns allermeiſt mit Himmelbrodt bewirthen, du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, wie die Apoſtel ſchreiben; ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht aus ſolchen bleiben. Du wirſt uns, deine Gliederlein, mein GOtt nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen dein Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmels Gütern, laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit geht herein, laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz, nicht hier in dieſem Leben, nein, ſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, das künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, o JEſu, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kann, und klopfen in die Hände: gelobt ſey GOtt ohn Ende!

 227.] Mel.

227.] Mel. Heut triumphiret.

Es fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur Herrlichkeit, ſie war ihm ewig ſchon bereit. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerſtört des Teufels Macht, ſein Heer erlegt und umgebracht: Hall. Hall. wie mit Gewalt ein ſtarker Held im Treffen ſeine Feinde fällt. Hall. Hall.

3. Zwing unſer Fleiſch, HErr JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, Hall. Hall. daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines Sieges ſeyn. Hall. Hall.

4. Laß ſeyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns haſt das Heil erkämpft: Hall. Hall. tilg aus ſein Werk, daß er nicht mehr ſich wider unſre Seel empör. Hall. Hall.

5. Zieh und führ uns mit dir zugleich, all' GOttes Kinder in dein Reich, Hall. Hall. Da wir ein ewigs Freudenlied dir aufzuopfern ſind bemüht: Hall. Hall.

6. GOtt Vater ſey von uns gepreiſt, ſammt deinem Sohn und heilgem Geiſt, Hall. Hall. der heilge unſrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund! Halleluja, Halleluja.

228.] M. Du o ſchönes Weltg.

Groſſer Mittler! der zur Rechten ſeines großen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt; dem auch ſelbſt die Seraphinen mit verhültem Antlitz dienen; deſſen Reich und Majeſtät über alle Dinge geht.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden iſt aufs herrlichſte vollbracht. Der Verlornen Heil zu werden, gingſt du in die Todesnacht. Aus dem Tod tratſt du ins Leben. Welch ein Troſt iſt uns gegeben! Ewig unſer Haupt zu ſeyn, gingſt du in den Himmel ein.

3. Nun, o HErr, iſt dein Geſchäfte in des Himmels Heiligthum die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium den Erlöſten mitzutheilen, und von Sünden ſie zu heilen. O wohl allen! die dir traun, und auf deine Hülfe baun.

4. HErr, du ſchaueſt voll Erbarmen ſtets auf dieſe Welt herab. Liebreich ſuchſt du jeden Armen, der ſein Herz der Welt ergab, von der Thorheit abzuſchrecken, und zur Buſſe zu erwecken. Seelig, wer, o guter Hirt! deiner Stimmen folgſam wird.

5. Keiner, keiner wird zu Schanden, der, o Heiland, dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem ſtets von dir gewährt, der von dir die Rettung ſuchet und den Sündendienſt verfluchet. Seiner Seele ſchenkeſt du Leben und Gewiſſensruh.

6. Du vertrittſt die an dich gläuben; du bewahrſt und ſtärkeſt ſie, daß ſie dir vereinigt bleiben; daß ſie dieſes Lebens Müh ſtandhaft durch dich überwinden, ihres Glaubens Ende finden, und einſt ewig bey dir ſeyn, ewig deiner ſich zu freun.

7. O was ſind wir Menſchenkinder, daß du unſer ſo gedenkſt, und ſo hülfreich auf uns Sünder immer noch dein Auge lenkſt? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, und auf deine Stimme hören! Nur bey dir ſteht unſer Heil. Gib uns ewig daran Theil.

8. Wenn wir zu dem Vater beten, und uns unſre Sünde ſchreckt; laß uns dein Verdienſt vertreten, welches unſre Schuld bedeckt. Laß zum Fleiß in guten Werken deines Geiſtes Kraft uns

uns ſtärken. Hilf uns durch die Prüfungszeit, HErr, zu deiner Herrlichkeit.

229.] M. Freu dich ſehr, o meine.

HErr! du fährſt mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit: Doch mich drücken noch die Leiden dieſes Lebens, dieſer Zeit! Gieb mir, JEſu! Muth und Kraft, daß ich meine Pilgrimſchaft ſo in dir zurücke lege, daß ich ſtets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geiſt zurücke, aber zieh mein Herz nach dir: Wenn ich nach dem Himmel blicke, o, ſo öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem Flehn dein Ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die Schuld vergebe, daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die Welt verachten, und was in ihr eitles iſt, und nach dem, was dort iſt, trachten, wo du, mein Erlöſer biſt. Wolluſt, Ehrſucht und Gewinn, ſoll mich dieß zur Erde ziehn, da ich jenſeit überm Grabe eine größre Hofnung habe?

4. Dieſe müſſe mir nichts rauben: du erwarbſt ſie theuer mir; jetzund ſeh ich ſie im Glauben, dorten find ich ſie bey dir. Dort belohnſt du das Vertraun deiner Gläubigen durch Schaun, und verwandelſt ihre Leiden in unendlich große Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hauſe zu! Rufſt du frühe oder ſpäte mich zu meines Grabes Ruh. Leucht auch mir in dieſer Nacht, durch die Stärke deiner Macht, die des Todes Macht bezwungen und für uns den Sieg errungen.

6. Kömmſt du endlich glorreich wieder an dem Ende dieſer Zeit, o ſo ſammle meine Glieder, die Verweſung itzt zerſtreut; heilge und verklär ſie ganz, daß der Leib im Himmelsglanz, dann nicht mehr von Staub und Erde, ähnlich deinem Leibe werde.

230.] Mel. Erſchienen iſt der.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger Mund verſprach; du wurdeſt Himmel an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht. Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, und richten unſern Weg zu dir: laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern Siegeslauf. Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier erſt erniedrigt ſeyn; Kreuz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot. Halleluja.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht. Halleluja.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läß'ſt du nicht, du giebſt ihm Lehr und Unterricht, kömmſt ſelbſt und bieteſt ihm die Hand, benimmſt ihm auch den Waiſenſtand. Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſchehn, zielt auf ein frölich Wiederſehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war. Halleluja.

7. Du gingeſt in die Herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit't, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz für Trübſal und Gewalt. Halleluja.

8. Die Stätt iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt, du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir. Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: dort grünet, blüht, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hofnung ſucht. Halleluja.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt. Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht, im Reich der Himmelshöh vollbracht und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuße fällt. Halleluja.

12. Ihr Menſchen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſer Welt nicht mehr! wer noch an dieſem unterm klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt. Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid, wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht. Halleluja.

231.] In eigener Melodey.

Jauchzt, ihr Erlöſten, dem Herrn! Er hat ſein Werk vollendet; des müſſe ſich der Erdkreis freun! Er fährt verkläret hinauf zu dem, der ihn geſendet, und nimmt die Himmel wieder ein.

2. Der HErr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben auf Erden an das Licht gebracht, den Weg zu GOtt uns gelehrt, ſich ſelbſt für uns gegeben, fährt auf zur Rechten ſeiner Macht.

3. Sein, ſein iſt alle Gewalt im Himmel und auf Erden, und uns hat er das Heil verdient; wer ſein Wort gläubet und hält, ſoll nicht verloren werden; er hat die Welt mit GOtt verſühnt.

4. Hoch über alle Vernunft beſiegt er ihr Verderben, und ſeine Lieb ermüdet nie. Ein unvergängliches Glück den Menſchen zu erwerben, ſo heiligt er ſich ſelbſt für ſie.

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem HErrn, und preiſet ſeinen Namen! Ihm danken, das iſt unſre Pflicht. Wir ſind glückſelig in ihm. Sein Wort iſt Ja und Amen; und GOtt iſt unſre Zuverſicht.

6. Preiſt, ihr Erlöſten den HErrn, und rühmet all' ihr Frommen! er fährt gen Himmel, als ein Held, in Wolken fährt er hinauf; ſo wird er wiederkommen, ein Herr und Richter aller Welt.

7. Dieß iſt des Gläubigen Troſt, verklärt ihn einſt zu ſchauen, und ſeiner Liebe ſich zu freun. Dieß iſt des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen, und ſich durch Tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlöſers ſich ſchämt, des wird auch er ſich ſchämen, den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das Leben von dir und Gnad um Gnade nehmen, HErr, deſſen Herrſchaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaaf, du weiſeſt mich zu rechte, und leiteſt mich nach deinem Rath; machſt mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte, und tilgeſt meine Miſſethat.

10. Was iſt die Hoheit der Welt? Sie rührt den Chriſten wenig. Du kleideſt ihn mit Ruhm und Pracht. Was iſt die Hoheit der Welt? Zum Prieſter und zum König, bin ich durch dich vor GOtt gemacht.

11. Dank ſey dem Heiland der Welt! Er hat ſein Werk vollführet. Frohlock ihm, Volk der Chriſtenheit! Er ſitzt zur Rechten des HErrn. Er lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

232.] Mel

232.] Mel. Seelen Bräutigam.

JEſu, zieh mein Herz zu dir himmelwärts, gib, daß ich mag alles fliehen, was mich kann von dir abziehen, zieh mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

2. JEſu, zieh mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich ja in nichts verweilen, was mich hindert an dem Eilen, zieh mich himmelwärts, JEſu in dein Herz.

3. JEſu, zieh mein Herz zu dir himmelwärts. Laß mich, HErr, mit nichts beſtricken, was mir kann mein Ziel verrücken, zieh mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

4. JEſu, zieh mein Herz, zu dir himmelwärts, laß mich nicht zurücke ſehen, oder jemals ſtille ſtehen, zieh mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

5. JEſu, zieh mein Herz, zu dir himmelwärts, fördre du doch mein Verlangen, dir nur einzig anzuhangen, zieh mich himmelwärts, JEſu in dein Herz.

6. JEſu, zieh mein Herz, zu dir himmelwärts, mehre ſelbſt die zarten Triebe, brünſtig, rein und lautrer Liebe, zieh mich himmelwärts, JEſu in dein Herz.

7. JEſu, zieh mein Herz zu dir himmelwärts, unverrückt auf dich zu ſehen, treu im Glauben nach zu gehen, zieh mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

8. JEſu, zieh mein Herz zu dir himmelwärts, zieh mich, zieh mich von der Erden, daß ich mag recht himmliſch werden; zieh mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

233.] M. Schmücke dich, o liebe.

König, dem kein König gleichet! deſſen Ruhm kein Lob erreichet, Ebenbild von GOttes Weſen, der, zum Mittler uns erleſen, ſich der Welt wollt offenbaren, als das Bild des Unſichtbaren! Dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere müſſen ſtets zu deiner Ehre dir, HErr, zu Gebote ſtehen, und dein Wille muß geſchehen. Fluch und Segen, Tod und Leben, alles iſt dir übergeben, und vor deinem mächtgen Schelten zittern Menſchen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen ſieht man deine Wunder glänzen, wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen: die nach deiner Vorſchrift leben, dir nur zu gefallen ſtreben, alles gern für dich verlaſſen, und wie du, das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner Ehren hört man ſtets dein Lob vermehren von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz ſchauen: die dich unermüdet preiſen, und dir Ehr und Dienſt erweiſen.

5. HErr, in allen dieſen Reichen! dir iſt niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadigung der Freunde, und an Siegen über Feinde.

6. Nun herrſch auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genieſſen, auf mich deine Gnade fließen; dich ſtets fürchten, ehren, lieben, und mich im Gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, dort mit herrſchen, dir zur Seiten.

234.] M. Mein JEſu, dem die.

Lobſingt dem Heiland meine Lieder, er kam von ſeiner

Himmel Thron, kam zu dem Sterblichen hernieder, und ward, wie wir, ein Menſchenſohn. Von ſeinen heilgen Lippen floſſen der Weisheit Lehren ſanft hervor; doch ach! der Sünder hartes Ohr blieb ſeinen Lehren ſtets verſchloſſen.

2. Sie haßten ihn, die Stolzen ſtritten frech wider ihn mit blinder Wut. So hat kein Sterblicher gelitten; für Schweiß deckt ſeine Stirne Blut. O wie ergoſſen ſich die Schrecken des Todes auf ſein Haupt herab! Er ſtirbt. Es muß ein finſtres Grab dem, der im Lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig. JEſus kehrte zurück ins Leben. Nun empfand die Hölle, die ihn kommen hörte, den Fußtritt deß, der auferſtand. Ihr König ſinkt vor ſeine Füße. Wie iſt nun ſeine Macht ſo klein! der Ueberwinder ſchließt ihn ein in Ketten ewger Finſterniſſe.

4. Itzt ſteigt er, ſingt ihm meine Lieder, zum Thron hinauf, den er verließ. Empfangt ihn, werft die Kronen nieder, ihr Engel, die er werden hieß. Zu ſeines Vaters hohen Rechte ſetzt der verklärte Mittler ſich, und ſpricht und betet dort für dich, der Menſchen ſündiges Geſchlechte.

5. Frohlockt und jauchzt, ihr ſeine Frommen! doch ihr, die ihr ihn frech verſchmäht, erbebt! einſt wird er wiederkommen in fürchterlicher Majeſtät. Wenn er nun auf des Sturmwinds Flügel herab fährt, o wie wird euch dann! umſonſt ruft ihr die Hügel an: ſtürzt über uns herab, ihr Hügel!

235.] Mel. HErr Chriſt, der.

Lobt GOtt, ihr, ſeine Knechte! preiſt, Chriſten, JEſu Reich! Wie ſtark iſt ſeine Rechte! Wer iſt an Würd' ihm gleich? Ihm, der in ſeiner Krone, ſelbſt auf der Allmacht Throne, doch unſer Bruder bleibt.

2. Du Herr der Herrlichkeiten! des Vaters ewges Wort! Du warſt vor allen Zeiten, und herrſcheſt immerfort! dein Reich iſt groß und prächtig, du bleibeſt ewig mächtig nach deiner Gottheit Kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, und unſre Knechtsgeſtalt auf Erden angenommen; ſo haſt du die Gewalt, das Reich, die Macht, das Leben, die dir dein GOtt gegeben, der Menſchheit mitgetheilt.

4. Doch haſt du für die Knechte dich, in der Leidenszeit, entäußert deiner Rechte; da du in Herrlichkeit nunmehr zur Rechten ſitzeſt, und ſtets dein Reich beſchützeſt in völliger Gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben im Reiche deiner Macht. Du haſt uns in das Leben auf dieſe Welt gebracht. Du biſts, dem Ruhm gebühret; dein ſtarker Arm regieret uns und die ganze Welt.

6. Du haſt, als du geſtorben, dir durch dein eignes Blut dein Gnadenreich erworben, da du, die Satans Wut von GOttes Gnade trennte, durchs Wort und Sacramente zum Erbtheil ſammeln willſt.

7. Ja, König! du regiereſt das Reich der Herrlichkeit; woſelbſt du triumphireſt; wo nach vollbrachtem Streit der Engel Jubel klingen; dir die Verklärten ſingen: Dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre zu deinem Reich. Wohl mir! dir dienen, HErr, iſt Ehre! ich leb und ſterbe dir! dein Gnadenreich zu mehren, gehorſam dich zu ehren, ſey ſtets mein größter Ruhm!

9. Gerechtigkeit und Frieden und Freude giebt dein Reich, das du auch mir beſchieden. Beſitz ich alſo gleich von Erdengütern wenig; ſo macht mich doch mein König an Himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen der Sünde Tyranney, hilft mir im Kampfe ſiegen, und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier ſtreitet, dem hat er dort bereitet der Ueberwinder Lohn.

11. Herr! leg auch mir die Krone des Lebens ewig bey, daß ich vor deinem Throne des Sieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren; hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! ſo kömmt dein Reich.

236.] M. Komm, o Gott Schöpf.

Schau, großer HErr der Herrlichkeit, herab vom Thron der Majeſtät, um den auf deinen Wink bereit, die Schaar der ſtarken Helden ſteht.

2. Denn als du ganz dein Werk vollbracht, beſchloſſeſt du den edlen Lauf; und fuhrſt in königlicher Pracht zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewigs Heil haſt du geſchaft, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn. Nun ſitzeſt du in großer Kraft als unſer Haupt auf Gottes Thron.

4. Dein Arm, du Gottmenſch, herrſcht und ſiegt, du biſt uns allenthalben nah; und ſelber das Verborgne liegt vor deinen Augen offen da.

5. Schau, HErr, aus deiner heilgen Höh' auf uns, die Deinen, die du kennſt; daß alle Welt erkenn' und ſeh, daß du uns deine Brüder nennſt.

6. Du biſt in deine Herrlichkeit ſchon eingegangen; aber wir, wir ſind noch immerdar im Streit, und ſeufzen noch im Elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, da deine Hand uns hält und ſchützt. Du, unſre Kraft, und unſer Licht, biſt mitten unter uns auch itzt.

8. Von deinen Brüdern ſey gelobt, Held, der du uns den Sieg erſtrittſt! daß du den Satan, wenn er tobt, auch unter unſre Füße trittſt.

9. So ſetzen wir denn unverzagt, und freudig unſre Wallfahrt fort. Den Lohn, den du uns zugeſagt, erwartet unſer Geiſt erſt dort.

10. Ja, aufgefahrner JEſu Chriſt! auf dich nur ſchaun und hoffen wir. Wir ſuchen nur, was droben iſt, und unſer Herz iſt ſchon bey dir.

11. Vollenden wir denn unſern Lauf; ſo eil, uns mächtig beyzuſtehn! Nimm unſre Seelen zu dir auf! laß deine Herrlichkeit uns ſehn.

237.] Mel. Wachet auf, ruft.

Sterbend für das Heil der Sünder rief JEſus laut, bald Ueberwinder: Mein Gott, mein GOtt! es iſt vollbracht. Tiefe Still ergrif am Throne die Engel GOttes. — und dem Sohne antwortet er: Es iſt vollbracht. Der Himmel hörts und ſang ſein neues Lied voll Dank: Halleluja! Er hat geſiegt, wenn er gleich liegt, der Löw aus Juda hat geſiegt.

2. JEſus Chriſt mit Preis gekrönet verließ das Grab; GOtt war verſöhnet, der Fluch vom Berge Horeb ſchwieg. Dein Triumph, o Tod, o Hölle? Wo iſt dein Sieg, o Tod, o Hölle? Ihr ſeyd verſchlungen in den Sieg! Er hats, er hats vollbracht! zu Siegern uns gemacht! Halleluja! Nun fürchten wir den Tod nicht; dir, dir, JEſu Chriſte, folgen wir.

3. Jauchzet GOtt mit groſſem Schalle, der ganze Weltkreis

wieder:

wiederhalle und jauchzt ihm: Unſer HErr fährt auf! Wir, im Staub anbetend, ſehen dem Sieger nach, und zu den Höhen, die er für uns verließ, hinauf. O JEſu Chriſte, dir, dir, Chriſte, folgen wir! Halleluja! Nicht zum Gericht, zum Erb ins Licht, führt er uns vor ſein Angeſicht.

4. JEſus Chriſt wird wiederkommen, ach, laß uns, HErr, doch mit den Frommen verklärt zu deiner Rechten ſtehn. Ach, du wirſt, wenn einſt die Flammen der Sünder fühlt, uns nicht verdammen! Ach möcht, ach möcht er nicht vergehn! Dann ſetz auf deinen Thron den Frommen, Gottes Sohn! Hoſianna! Zur Seligkeit mach uns bereit durch Glauben und Gerechtigkeit.

238.] Mel. Erſchienen iſt der.

Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, daß du zur Rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! o ſtärk im Glauben unſre Seel. Halleluja.

2. Du ſitzeſt auf der Himmel Thron als unſer Freund, als Menſchenſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; drum bleibſt du unſre Zuverſicht. Halleluja.

3. Dein iſt die Macht, dein iſt das Reich. Wer iſt an Majeſtät dir gleich? Menſch, Engel, jede Creatur iſt dein, du Herrſcher der Natur! Halleluja.

4. Umſonſt, umſonſt empöret ſich der Fürſt der Hölle wider dich. Dein Thron ſteht feſt; der ſeine liegt; durch deine Macht iſt er beſiegt. Halleluja.

5. Du, unſer triumphirend Haupt! wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein Licht, ſein Troſt, ſein Theil, ſein ſtarker Schutz, ſein ewges Heil. Halleluja.

6. HErr, unſer Herzen traun auf dich. Dein freuet unſre Seele ſich. Du Held von unſerm Fleiſch und Blut! biſt unſer Troſt und höchſtes Gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der Segen iſt in deiner Hand. Von keinem Frommen biſt du fern; du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen Glauben auf, und heilge unſern Lebenslauf. Halleluja.

9. Gen Himmel fuhrſt du als ein Held. Als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinſt der Erdkreis ſehn. Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu HErr JEſu Chriſt! der du zur Rechten GOttes biſt. Halleluja.

239.] M. Ach! GOtt und HErr.

Zieh uns nach dir, ſo kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zieh uns nach dir in Liebsbegier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden ſpinnen.

3. Zieh uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine Himmelsſtege, wir irr'n ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zieh uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Weltgetümmel.

5. Zieh uns nach dir, nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Von der Ausgießung des heiligen Geiſtes, wie auch von deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirkungen.

240.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Dein bin bin ich, HErr! Dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben; rechtſchaffen fromm und rein will ich vor deinen Augen leben! Wie könnt ich eines andern ſeyn? Ich bin ja durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlöſung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finſterniß vom Lichte; doch wandteſt du dich, GOtt, zu mir mit deinem Angeſichte. Erbarmen war dein Angeſicht, mich von der Finſterniß zum Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, HErr, dein iſt Barmherzigkeit; du liebeſt ſelbſt die Sünder. Seyd, rufſt du, geiſtlich, mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt und ſündigt; faſſet Muth! Dort flieſſet der Verſöhnung Blut, von Sünden euch zu waſchen.

4. Dein Sohn erniedrigt ſich, und ſtirbt zur Tilgung unſrer Strafen; büßt für die Laſter, und erwirbt Befreyung ihren Sclaven. Wie vielfach, Höchſter, bin ich dein; O laß mich keines andern ſeyn. Dein Sohn iſt auch mein Heiland.

5. Durch ihn verſöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit ſeinem Leiden, will ich mich, GOtt, dein Eigenthum, von dir nie wieder ſcheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt! getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe!

6. Dies wirke, GOtt, dein Geiſt in mir; ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles, GOtt, was dir verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein Herz, nimm ganz mich hin, und gib mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finſter war, ein Licht in deinem Lichte; beſteh einſt mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann, und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und ſelig machte.

241.] M. O du allerſüßte Freude.

Der du uns als Vater liebeſt, treuer GOtt, und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja, uns um ihn bitten heißt: Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem Wiſſen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entriſſen, und dem Dienſt der Welt geweiht, wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchaft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter Treu meinen GOtt und HErrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey. Drum ſo laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter Gottesgeiſt! der du menſchliche Gemüther beſſerſt, und mit Troſt erfreuſt! nach dir, HErr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

5. Fülle

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu ſtets vor ſeinen Augen wandle, und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleich'rung der Beſchwerden, kann dem Nächſten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, die verborgnen Fehler ſehn, ſie voll Demuth GOtt bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernſt und Treu, ſie zu beſſern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeſchäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt; wenn ſich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärkung fehlen!

9. Was ſich Gutes in mir findet, iſt dein Gnadenwerk in mir; ſelbſt den Trieb haſt du entzündet, daß mich, HErr, verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis ſie durch ein ſelig Ende herrlich ſich an mir vollende.

242.] M. Nun bitten wir den.

Des Vaters und des Sohnes Geiſt, du der uns den Weg zum Heile weiſt, gnadenvoller Tröſter! laß, wenn wir ſterben, uns das ewige Leben ererben, gib uns JEſu Frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des HErrn, dein Schein, wenn ſchon Tod und Verweſung uns dräun; lehr uns JEſum Chriſtum den Sohn erkennen, von der Liebe des Sohnes uns brennen, lebend und im Tode.

3. O du der Liebe Geiſt! erhöh' unſre Seele, daß ſie ſchmeck und ſeh, wie der HErr uns liebte; laß in den Brüdern, als in ſeinen geheiligten Gliedern, JEſum ſtets uns lieben.

4. Du höchſter Troſt in aller Noth! hilf getreu uns ſeyn bis in den Tod. Heilig laß uns leben; uns nicht verzagen, wenn uns unſere Sünden verklagen vor der Welten Richter!

243.] M. Sollt ich meinem Gott.

Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in die Frommen ſenkt, und die Wohlthat ſeiner Triebe GOtt ergebnen Seelen ſchenkt, Seelen, die das Arge haſſen, und die feſt entſchloſſen ſeynd, daß ſie ſich vom böſen Feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in Freud und Pein, deiner Triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein Licht den Sinn erfüllen, zu erkennen meine Pflicht. Neige aber auch den Willen durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält und Ohnmacht quält, ſo laß Kräfte in mich dringen, und regiere meinen Geiſt, das zu thun, was du mich heiſt.

3. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sündenelend groß. Treib mich in Verſuchungsſtunden in der Gnade ſichern Schooß. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten Streit mit Gebet und Wachſamkeit meinen ärgſten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der heiligen Bahn

ſtets

ſtets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes Treiben! und wie kräftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der Trägheit frey, es bezwingt mit Liebesſeilen das gefeſſelte Gemüth, daß es ſich mit Luſt bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder Raſt noch Ruh, ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine ſtarken Triebe mir zum Laufen freye Bahn: ſo geh ich in Spott und Leiden, in die tiefſte Schmach hinab; ſo geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieſes Freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der Zucht, iſt mir deiner Triebe Frucht!

244.] M. O du allerſüßte Freude.

Geiſt vom Vater und vom Sohne! der du unſer Tröſter biſt, und von unſers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache ſiehſt. Stehe du mir mächtig bey, daß ich GOtt ergeben ſey: o ſo wird mein Herz auf Erden ſchon ein Tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir ſeyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlſeyn hin. Lehrſt du mich, was recht iſt, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts ſo wichtig ſey, als in ſeiner Huld zu ſtehn. Seinen Namen zu erhöhn; ſeinen Willen zu vollbringen, müſſe mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth verſuchet wird, daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o ſo ſtrafe ſelbſt mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz, mich vor GOtt darüber beuge, und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig iſt, zu den Gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEſum Chriſt, als auf meinen Mittler ſchau, und auf ihn die Hofnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden ſtets mit deinem Troſte bey; daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgſam ſey. Gieb mir ein gelaſſen Herz. Laß mich ſelbſt im Todesſchmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Troſtes Kraft empfinden.

245.] M. Werde munter mein.

Gott gib einen milden Regen, denn mein Herz iſt dürr' wie Sand; Vater, gib vom Himmel Segen, tränke du dein dürſtiges Land: laß des heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarken Ströme, flieſſen, und mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; ſollteſt du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir! laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann ſcheiden von den ſüßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn: gib mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten Himmelsthron, ich erheben kann und preiſen mit den ſüßen Engelsweiſen.

246.] Mel. Kommt her zu mir.

GOtt Vater ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmelshöhen! wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menſchenkind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein verdienen: hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn, der große Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch dein Gnadenwerk, und deines Heilgen Geiſtes Stärk: in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen! und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt't und macht das Herze frey von allem, was uns kränket; wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt, uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buße thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen; er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und fröhlich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, gieß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe: gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe!

247.] Mel. Ein feſte Burg iſt.

HErr! auf dein Wort ſolls ſeyn gewagt, du kannſt mirs nicht verdenken: du haſt mir einmal zugeſagt, den heilgen Geiſt zu ſchenken: drum komm ich itzt zu dir, JEſu halte mir, was du verheißen haſt, du wilt ja dieſen Gaſt dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine Luſt, an dir und deinem Worte, nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt: ſchließ auf die Herzenspforte, und ſende deinen Geiſt, der ein Tröſter heißt, ein Feur, ein Thau, ein Band, ein Hauch, ein Brunn, ein Pfand, ein Oel, ein Finger GOttes.

3. Komm Tröſter, hilf und ſteh mir bey, komm Feur und mich entzünde, komm Thau und mein Erquickung ſey, komm Band und ſelig binde, komm Hauch, erweiſe dich, komm Brunn und netze mich, komm Pfand, wend alles Leid, komm Oel und gib mir Freud, komm Finger GOttes lehre.

4. Komm Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, komm himmliſches Verlangen, hilf mir im Leben und im Tod, laß mich an GOtt feſt hangen; mein Herze mache neu, gib mir wahre Reu, ſey meiner Seelen Ruh, ſprich mir Betrübten zu, gib Weisheit wohl zu leben.

5. Gib Glauben, laß mich GOttes Huld, durch Sünden nicht verſcherzen, gib Liebe, Hofnung und Geduld, gib Demuth meinem Herzen, gib Andacht im Gebet, wann ich vor GOtt tret, ach laß mich Herz und Sinn, nur richten bloß dahin, woher mir Hülf zufließet.

6. Erleuchte mir, du liebes Licht, des Herzens finſtre Höhle, verſchmähe dieſe Wohnung nicht, ſenk dich in meine Seele! HErr GOtt, ich bitte dich, ſtärke, labe mich, ſey meine Kraft, mein Rath, mein Troſt, mein Advocat, gib Freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen Sinn, hilf mir mein Fleiſch bezwingen, und nimm den böſen Willen hin, gib mir vor allen Dingen, daß ich mich in der Lieb, meines JEſu üb, und täglich fertig ſey, aus dieſer Wüſteney, zu deinen Thron zu gehen.

248.] Mel. Komm, heilger.

Hör unſer Gebet, Geiſt des Herrn! du hörſt der Menſchen Flehen gern. Wir wollen unſer Herz dir geben: O lehre heilig uns leben! rüſt uns mit Stärke, Geiſt der Kraft, der in uns alles Gute ſchaft; daß nicht die Lockungen der Sünden uns, Chriſti Jünger, überwinden durch ihre Macht; durch ihre Macht.

2. Du heiliges Licht! ſtarker Hort! laß uns der Wahrheit helles Wort auf dieſes Lebens Pfaden leiten, daß unſre Füße nicht gleiten. Treib fern von uns des Irrthums Nacht, und ſtürze deiner Feinde Macht; daß JEſus Chriſt der ganzen Erde bekannt, und angebetet werde. Erhör uns GOtt! Erhör uns GOtt!

3. Laß, freudiger Geiſt, voll Vertraun in Noth auf deine Hülf uns ſchaun! lehr uns, wenn wir zum Vater treten, mit ganzer Zuverſicht beten! Mach uns durch deine Kraft bereit zum Sterben und zur Ewigkeit! daß wir, als deine Streiter, ringen! zu dir durch Tod und Leben dringen. Halleluja! Halleluja!

249.] In eigener Melodey.

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens-Brunnen Lieb und Feur.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt, der Finger GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald, mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt; des Fleiſches Schwachheit, dir bekannt, ſtärk allzeit durch dein Kraft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff in uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich, beyder Geiſt, recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

250.] In eigener Melodey.

Komm Heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihn'n das Feuer deiner göttlichen Lieb: der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

251.] In bekannter Melodey.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n! o HErr durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen! o HErr, behüt für fremde Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben! o HErr, durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Halleluja, Halleluja.

252.] Mel. GOtt des Himmels.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird Geiſt, und Licht, und Schein, in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht: dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsſtege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um uns an; wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und

Drang-

Drangſal findt: denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey ſo mache den Beſchluß; ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns ſcheuſt: ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben: du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr als des Himmelreiches Erben jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

253.] Mel. Von GOtt will ich.

Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmelsthron, auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freudenöl zu laben, komm werther heilger Geiſt!

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreue inniglich: komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken, im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht: was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte glauben, du ſollt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens Haus: drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben, als Tröſter mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kömſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum ſey auch mein Berather; wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk in Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja, zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron, und ſey mein Herzbezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, im Kreuz ſey meine Freude, und Troſt bis in den Tod.

254.] Mel. Komm heiliger.

Komm über uns, du werther Geiſt! du Lehrer, der zu Chriſto weiſt! ihn lehr uns ken-

nen, ihn verlangen, der vom Vater ausgegangen. Er zahlte für die ganze Welt in ſeinem Blut das Löſegeld. Du knüpfſt uns feſt mit ihm zuſammen; und nunmehr kann uns nichts verdammen. Halleluja! Halleluja!

2. Mach ſelber dir mein Herz bereit, und ſchmück es aus mit Heiligkeit: dein Friede wohne ſtets darinnen und bewahre Herz und Sinnen. So wirds, von Miſſethaten rein, des groſſen GOttes Tempel ſeyn, zu ſeines Namens Ruhm erbauet, an dem er ſein Gefallen ſchauet. Halleluja! Halleluja!

3. Pfand, das die Seel in Ruhe ſtellt! gieb uns den Frieden, nicht der Welt; nein, jenen edeln ſelgen Frieden, den uns GOttes Rath beſchieden; den Chriſti Hingang uns gebracht. Der iſt es, der uns freudig macht, auch, wenn gleich Welt und Hölle toben, noch GOtt im Himmel hoch zu loben. Halleluja! Halleluja!

4. Lehr uns die rechte Sterbekunſt! o Tröſter, mach durch deine Gunſt uns feſt in jenem theuren Worte: Chriſtus ſey die Lebenspforte! Halt uns im wahren Glauben feſt, bis unſer Geiſt den Leib verläßt! Im letzten Kampf lehr uns wohl ringen, und durch den Tod ins Leben dringen. Halleluja! Halleluja.

255.] In bekannter Melodey.

Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du ſüße Lieb ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt! daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis.

256.] Mel. Freu dich ſehr, o.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kann: wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an: ach! ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da du in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründ'ſt den tiefen Meeres Grund! nun, du weiſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fliehſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank

Stank und Miſt: mache mich o Gnadenquell, durch dein Waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: ach vergib, und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt't: laß mich ſeyn dein Eigenthum: ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben! wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab! wenn ich wieder auferſteh ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

257.] M. Nun bitten wir den.

O Geiſt des Vaters, Geiſt des Sohns; Lehrer, Tröſter, Pfand des Gnadenlohns, komm, durch deine Lehre zu deiner Ehre, im Beſtreben nach göttlichen Werken meinen Geiſt zu ſtärken.

2. Als GOtt vom Himmel dich ergoß, wurden Seen, wo nie Waßer floß, Ströme voll Gedeyen in Wüſteneyen; und es quollen im durſtigen Lande Brunnen aus dem Sande.

3. Wie blühte da, wo alles wild und verſchmachtet lag, nicht das Gefild! Welche reiche Staaten erhabener Thaten! Was für Erndten, von Zeiten auf Zeiten, für die Ewigkeiten!

4. Fließ, Thau des Herrn, herab auf mich! Ach, wie ein erſtorbner Baum bin ich ohne Kraft und Leben; du kannſt es geben. Schaffe, daß es ſich in mir ergieße, und ich grünen müſſe.

5. Erfülle mich mit Blüth und Frucht, daß der HErr, wenn er kömmt und ſucht, nicht vergebens ſuche, und mir dann fluche, und ich aus der entheiligten Erde ausgerottet werde.

258.] M. Wie ſchön leucht't uns.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens-Sonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben willt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die ſich in fromme Seelen gießt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben!

3. Steh uns ſtets bey mit dei-

deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen: gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müßen: ſchaue, baue, was zerrißen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen!

4. Laß uns dein edle Balſamskraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort, laß uns dein Himmel-ſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheitreichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen!

6. Du ſüßer Himmelsthau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe! daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müßen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit; ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine Sündenwerke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden!

259.] In eigener Melodey.

O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt: du Tröſter werth in aller Noth! du biſt geſandt vons Himmels Thron von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort! zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt! o heiliger ꝛc.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt: mehr unſern Glauben immerfort! an Chriſtum niemand glauben kann, es ſey denn durch dein Hülf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn! o heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmelspfort: laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich! o heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, itzund und unſer lebelang. O heiliger ꝛc.

260.] Mel. HErr ich habe mißg.

Strahl der GOttheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben, auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntniß und Verſtand, das ſind deiner Gottheit Werke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weiſt du recht zu lehren, wie wir GOtt und JEſum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes Finger, lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Herz mir deinem Jünger, ſetze dich auf mich auch hin, daß ich denn von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heißem Triebe GOttes Thaten mache kund, laß es ſelbſt mein Herz entzün- den, auszubrennen alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele, dein geweihter Tempel ſey, bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß dei- ner Gaben, auch mein dürres Herze laben.

261.] Mel. JEſu meine Freude.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich! ſtrafe meine Sünden, doch daß ich mag fin- den daß du kräftiglich, dich in mir, o werthe Zier! haſt ergoſ- ſen, daß dein Lieben, ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort! lehre mich er- gründen dis Wort; laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht: doch laß mich in meinem Kla- gen, gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten, mich behutſam leiten alle Wahr- heit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was nur bringet Pein; wann die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht: tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtrei- te, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben, bloß mag hier nach ſtreben.

262.] In eigener Melodey.

Verſöhnter Vater, der du biſt ein Brunn, der unerſchöpf- lich iſt, ein reiches Meer voll guter Gaben, die deine Kinder nöthig haben, hier nahet ſich zu deinem Thron, ein armer Staub und ſchlechter Thon.

2. Dein liebes Kind hat mich erweckt und mir dein freundlich Herz entdeckt: ich ſoll nur bit- ten, ſuchen, klopfen, du werdeſt nicht dein Ohr verſtopfen. Ich ſoll nur freudig zu dir gehn, du werdeſt mich gar gerne ſehn.

3. Wie könteſt du auch an- ders thun? Die Liebe läßt dein Herz nicht ruhn, bis du mit deinen reichen Schätzen, auch deine Kinder kannſt ergötzen. Sie fordern viel, du giebeſt viel: dis iſt dein ſüßes Freudenſpiel.

4. Kein Vater bietet einen Stein, wenn ſeine Kinder hun- grig ſeyn; er läßt, wenn ſie um Fiſche bitten, nicht Schlangen auf den Teller ſchütten. Er legt für ein verlangtes Ey nicht Scorpionen ihnen bey.

5. Du aber biſt vielmehr be- reit, zu zeigen deine Freundlich- keit. Die Regungen der Va- terherzen ſind nur, wie ange- brannte Kerzen, von deiner großen Liebesglut. Sie ſind noch arg, und du biſt gut.

6. So ſchenke mir denn deinen Geiſt, den mir dein werther Sohn verheißt, laß mich mit ihm und ſeinen Gaben in Glau- benskraft Gemeinſchaft haben. Laß ihn in mir das Abba ſchreyn, und mir das Pfand des Erbes ſeyn.

7. Erneure durch ihn meinen Sinn, und zieh, mein Herz zum Himmel hin, von allem Dienſt der eiteln Erden. Laß mich von ihm regieret werden. Lehr mich durch ſeinen Unter- richt, wie du geſinnt, was mei- ne Pflicht.

8. Laß ihn mit ſeines Lichtes Schein, den Leitſtern meiner Wege ſeyn. Laß ihn mir deinen Sohn verklären, und ſteten Schutz und Troſt gewähren, bis ich auf meiner Pilgrimmsbahn, des Glaubens Ziel erreichen kann.

9. Diß bitt ich, Vater, itzt von dir, dis eine gib und ſchenke mir. Gedenke, was dein Sohn verſprochen; du haſt noch nie ſein Wort gebrochen. Drum gib mir, was ſein Mund verheißt, den heiligen und guten Geiſt.

263.] Mel. Von GOtt will ich.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin!

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, damit geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Könge den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach! ja, wie manchesmal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmelsſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit: wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt: ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuerszorn!

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Königs Thron, daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land!

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke

uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Nicht unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben, ins Todes Rachen hin, wenns, mit uns hier wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Von GOTT, ſeinen Eigenſchaften, und dem Geheimniſſe der heiligen Dreyeinigkeit.

I. Von GOTT überhaupt.

264.] Mel. Nun danket alle.

Anbetungswürdger Gott! mit Ehrfurcht ſtets zu nennen! Du biſt unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinem Geiſt die tiefſte Demuth ein, und laß mich ſtets vor dir voll Ehrerbietung ſeyn.

2. Du biſt das höchſte Gut; du weißt von keinem Leide; ſtets ruhig in dir ſelbſt, ſchmeckſt du vollkommne Freude. Dein iſt die Herrlichkeit. Auch ohne Creatur biſt du dir ſelbſt genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du riefſt dem, das nicht war, um Luſt und Seligkeiten aufs mannigfaltigſte um dich her auszubreiten. Die Liebe biſt du ſelbſt. Verſtand und Rath ſind dein; und du gebrauchſt ſie gern, zu ſegnen, zu erfreun.

4. Du ſprichſt, und es geſchieht. Auf dein allmächtig Werde! entſtand dein großes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftgen Wort, trägſt du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du biſt der Herren HErr. Der Erde Majeſtäten ſind, Höchſter! vor dir Staub. Auch Geiſter kannſt du tödten. Wen du erniedrigeſt, GOtt! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, des Hoheit muß beſtehn.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, der Leben giebt und nimmt; der unſern Odem ſchützet. Den Geiſt, der in uns lebt, den haben wir von dir. Willſt du, ſo wird es Nichts. Du bleibeſt für und für.

7. Wer hat dich je geſehn? Wer kann im Fleiſch dich ſehen? Kein ſterblich Auge reicht bis zu den Lichteshöhen, wo du voll Majeſtät auf deinem Stuhle thronſt, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnſt.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Weſen wiſſen, das haſt du ſelbſt zuvor uns offenbaren müſſen. Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinſt der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligſte noch unſern Blick verſchließt, dann ſehen wir dich, GOtt! ſo herrlich, wie du biſt.

10. Indeß ſey auch ſchon jetzt dein Ruhm von uns beſungen. Verſchmähe nicht ein Lob von lallend ſchwachen Zungen! Dort ſoll, wenn wir dereinſt vor dir verherrlicht ſtehn, ein Lied im höhern Chor dich großer GOtt! erhöhn.

265.] M. Sey Lob und Ehr dem.

Der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er? ſo herrlich,

lich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß; Sein Nam iſt groß; er iſt unendlich, grenzenlos, in ſeinem ganzen Weſen.

2. Groß iſt er ſtets und auf einmal, nie größer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner Jahre Zahl? Nur er war ſtets, ſonſt keiner! Die Menſchen ſind von geſtern her; eh noch die Erde war, war er, noch eher, als die Himmel!

3. Des Ewgen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nun offenbar, in ſeiner Werke Wundern!

4. Wo wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er ſchaft, der Weſen ganze Kette. Bey ihm iſt Weisheit und Verſtand, und Kraft und Stärke; ſeine Hand umſpannet Erd und Himmel.

5. Iſt er nicht nah? Iſt er nicht fern? Weiß er nicht alle Wege? Wo iſt die Nacht, wo ſich dem HErrn ein Menſch verbergen möge? Hüllt keine Schatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich, o HErr, vor ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über alle! Du biſt voll Freundlichkeit, und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner!

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltſt mit Wonne! Du haſt Unſterblichkeit allein, biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn, haſt Freuden, GOtt, die Fülle!

8. Dir nur gebühret Lob und Dank; dir Majeſtät und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgeſang ihr, alle ſeine Heere! Der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen?

266.] Mel. Chriſt, unſer HErr.

GOtt, mache du mich ſelbſt bereit vor deinen Thron zu treten, und deine groſſe Herrlichkeit voll Ehrfurcht anzubeten. Laß, HErr, vor deinem Angeſicht mein Herz ſich deiner freuen, und einen Strahl von deinem Licht die Finſterniß zerſtreuen, die mich hier noch umgiebet.

2. Du biſt der HErr und keiner mehr; nichts ſind der Heiden Götter; nur dir gebühret Preis und Ehr; kein Helfer noch Erretter iſt außer dir: Laß mich allein auf dich, o HErr, vertrauen, mein ganzes Leben dir nur weihn, mein Glück blos auf dich bauen, und dich niemals verleugnen.

3. Du biſt der höchſtvollkommne Geiſt, der Vater aller Geiſter, dich preiſet, was vernünftig heißt, als ſeinen HErrn und Meiſter: Laß meiner Seele hohen Werth mich reine Tugend lehren, und ſo wie es dein Wort begehrt, dich ungeheuchelt ehren, im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von Ewigkeit, und wirſt allzeit beſtehen; es bleibet deine Herrlichkeit, wenn Himmel ſelbſt vergehen: Laß von der Erde eiteln Tand, mein Herz ſich ſtets erheben, zu meinem wahren Vaterland, und nur nach dem mich ſtreben, was ewig mich erfreuet.

5. O GOtt, was ſeyn wird iſt und war, und was wir thun und dichten, das iſt dir alles offenbar; du wirſt einſt alles richten! Laß mich dein helles Auge ſcheun, aufrichtig vor dir wandeln, und, deines Beyfalls mich

mich zu freun, auch dann rechtſchaffen handeln, wenn Finſterniß mich decket.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Frevler dich verlacht, auch Rach an ihm zu üben. Gieb, daß mich deiner Allmacht Schutz ſtets, als ein Schild, bedecke, mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Strafe ſchrecke: du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt! Kein Menſch kann ſie ergründen. Umringt uns allenthalben Noth, du, HErr, weißt Rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, du werdeſt für mich ſorgen, auch Uebels weder denk noch thu, denn dir iſt nichts verborgen; du prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, kannſt keine Sünden dulden, wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der meide Sündenſchulden. Gieb, daß ich mich der Heiligkeit, mit rechtem Ernſt befleiße, nachjage der Gerechtigkeit: Und deine Wege preiſe, ſo wunderbar ſie ſcheinen.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, vergiebſt die Schuld dem Sünder; erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Laß reichen Troſt von deiner Gnad, auf meine Seele kommen. Von mir ſey meine Miſſethat ſo fern hinweg genommen, ſo fern der Oſt vom Abend.

10. GOtt, deſſen Wahrheit ſtets beſteht! Wohl denen, die dir gläuben! Wenn Erd und Himmel einſt vergeht, wird dein Wort ewig bleiben. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt: Auch hoffe was dein Wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt; wer hoft wird nicht zu Schanden.

11. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze; erfreu ich mich darüber mehr, als über alle Schätze: Bis ich dort, o mein Heil und Licht! dich ohne Lallen nenne, von Angeſicht zu Angeſicht dich ſchaue, dich erkenne, und unaufhörlich lobe.

267.] Mel. Herzliebſter JEſu.

Wüßt ich nicht: GOtt iſt! GOtt hat mich erſchaffen: Was hätt ich wider Furcht und Gram für Waffen? Gleich ſteuerloſen Schiffen in den Seen würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das Thier beneiden, und mir verſiegte jeder Quell voll Freuden; und jedes Eden würde mir auf Erden zur Wüſte werden.

3. Wär ich nicht elend? Wär ich nicht verlohren? Ach, beſſer wärs, ich wäre nie gebohren, als nichts in grauenvollen Finſterniſſen von GOtt zu wiſſen.

4. Die Menſchen hätten Sinne, hätten Seelen, mit tauſend bangen Zweifeln ſich zu quälen, umſonſt erſt ein unendlich Gut zu ſuchen, ſich dann zu fluchen.

5. Wir flögen gleich dem Staub auf, ſänken wieder, wie leicht verwehter Staub, zur Erde nieder. Schön iſt das Laſter, wenn ich Gott nicht finde, die Tugend Sünde.

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? Was könnt ich hoffen? Wer verdiente Liebe? Verzweiflung wär der beſte Troſt dem Herzen in ſeinen Schmerzen.

7. Flicht, tödtende Gedanken, ihr beflecket von ferne ſchon die Seele, die ihr ſchrecket, flieht: denn ich kenne meines Lebens Quelle, entweicht zur Hölle!

8. Ich weiß, daß GOtt iſt, weiß, an wen ich glaube; weß

Hauch

Hauch die Seel iſt; wer den Leib vom Staube ſo künſtlich baut, mich trägt, mich unterſtützet, und täglich ſchützet!

9. Ich weiß, auf welchen Grund mein Glück ich baue, wen ich verehre, wem ich mich vertraue. Ihm zu gefallen will ich mich nun üben; und ihn nur lieben.

II. Von den göttlichen Eigenſchaften inſonderheit.

A) GOTT iſt ein Geiſt und unbegreiflich.

268.] M. Aus meines Herzens.

Schwingt, heilige Gedanken, euch von der Erde los! GOtt, frey von allen Schranken, iſt unausſprechlich groß. Lobſinget GOtt! Lobſingt vor ſeinem Angeſichte! Er wohnt in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt?

2. Kein Sinn kann ihn erreichen; kein endlicher Verſtand. Wer darf ſich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein Bild! Wer kann den Höchſten ſehen, ob er gleich alle Höhen und jede Tief erfüllt?

3. Die Sonn' in hoher Ferne mag ſtralenreicher glühn; glänzt heller noch, ihr Sterne, was ſeyd ihr gegen ihn? Ihr ſeyd mit eurer Pracht, in eurem ſchönſten Lichte vor ſeinem Angeſichte noch dunkler, als die Nacht.

4. Wie ſollen wir dich nennen, dich, Vater der Natur? Was wiſſen wir? Wir kennen der Weſen Fläche nur. Wie wandeln Körper ſich, ſelbſt bey dem ſchönſten Schimmer: Gott aber wechſelt nimmer, er iſt unkörperlich.

5. Preiſt unſern HErrn und Meiſter, der ſelbſt uns unterweiſt: Er ſey der Quell der Geiſter, ganz Geiſt, der höchſte Geiſt; Selbſtthätigkeit und Kraft, ganz Weisheit, Freyheit, Leben! Kommt! laßt uns ihn erheben, daß er auch Geiſter ſchafft.

6. Stimm in der Engel Chöre, o Seele! du, du auch, (rühm es zu ſeiner Ehre!) biſt ſeines Odems Hauch! Verkenn', o Seele, doch nicht deinen Werth! verachte was ſterblich iſt, und achte für Sünden dich zu hoch.

7. Im Geiſte bet ihn, Seele, und in der Wahrheit an! Lieb ich des HErrn Befehle, wie ſelig bin ich dann? Er hat Unſterblichkeit, und Seligkeit, und Leben; das alles wird er geben dem, der ſich ganz ihm weiht!

B) Von der Ewigkeit.

269.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

GOtt, du biſt von Ewigkeit! und dein herrlich großes Weſen ändert ſich zu keiner Zeit. Du bleibſt ſtets, was du geweſen. Laß dieß meinen Geiſt beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar iſt, o GOtt, dein hohes Wiſſen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müſſen. Niemals kann dein Ausſpruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitſtern wählen.

3. HErr, du biſt kein Menſchenkind, daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt. Was dein Rathſchluß vormals wollte, willſt du noch. O hilf uns allen, thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibſt du, GOtt! ein Feind derer, die das Un-

recht üben. Immer bleibſt du, GOtt! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn ſchon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du biſt ewig der Getreue, der da hält, was er verſpricht. O daß dieß mich ſtets erfreue! Laß nur deinen Geiſt mich treiben, dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt Wohlthun deine Luſt; ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Luſt mich in deinem Willen übe! Dann, o HErr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlſeyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlaſſen. Nur durch dich kann ich beſtehn. Deine Hand wird mich umfaſſen, wenn ich nun von hinnen ſcheide. Ewig biſt du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels und der Erden! dieſe deine Ewigkeit, einen ſtarken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein Glück auf dich zu bauen.

270.] M. Der Tag iſt hin, mein.

HErr GOtt, du biſt die Zuflucht aller Zeiten; denn du biſt GOtt in allen Ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh' Erd und Himmel ward, eh' noch dein Arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr, und alle Menſchenkinder? Staub ſind vor dir der Heilige, der Sünder. Wie ſchnell entflieht das Leben doch von mir! Du, Höchſter, du nur bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die Erde zubereitet; dein Arm hat, Gott, den Himmel ausgebreitet. Doch ſie vergehn, veralten wie ein Kleid; du aber bleibſt in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel und die Erden, wie ein Gewand, von dir verwandelt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn welche Zeit umgränzet wohl, HErr, die Unendlichkeit.

5. Das iſt der Troſt, die Hofnung deiner Knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtarken Rechte. Du läßt ihr Herz ſich ewig deiner freun, und bleibſt ihr GOtt; denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſey mein Troſt in allen trüben Stunden. Vom Tode ſelbſt bleibt er unüberwunden. Kein Tod, kein Grab, trennt mich, o GOtt, von dir. Mein Fels, mein Heil, das bleibſt du ewig mir.

271.] Mel. GOtt ſey Dank in.

Unermeßlich ewig iſt GOtt der Höchſte! HErr, du biſt, wie du dich uns offenbarſt, nun und ewig der du warſt.

2. Ewig bleibſt du ſelbſt dir gleich, weiſ' allein und gnadenreich, ewig mächtig und voll Kraft, heilig und untadelhaft.

3. Alle Werke deiner Hand waren dir, o GOtt, bekannt, eh' die Welt auf dein Geheiß da ſtand, deiner Weisheit Preis.

4. Wie gegoßne Spiegel ſtehn deine Himmel; doch vergehn deine Himmel und die Welt ſinkt, wenn ſie dein Arm nicht hält.

5. Du nur bleibeſt wie du biſt; was dein weiſer Rath beſchließt, iſt unwandelbar, wie du, gut und heilig ſtets, wie du.

6. Du biſt nicht ein Menſchenkind, daß du lügeſt; nicht geſinnt, wie der Menſch der wandelbar nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zuſagſt, iſt gewiß; zwiſchen Licht und Finſterniß tappt der Menſch hin, wählt, bereut plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Nich

8. Und ich ſollt auf Fleiſch vertraun, nicht mein Heil auf dich nur baün; ohne Weisheit und Verſtand Brunnen graben in den Sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein ſoll ſich meine Seele freun. Sey mein Fels, GOtt, ſey mein Licht, ewig meine Zuverſicht!

10. Und in allgemeine Nacht ſinke dann mit ſeiner Pracht jeder Himmel, und die Welt ſtürze hin, wenn GOtt mich hält.

C) Von der Allwiſſenheit GOttes.

272.] Mel. Es wolle GOtt uns.

Allwiſſender vollkomner Geiſt, deß Auge alles ſiehet, was Nacht und Abgrund in ſich ſchleußt, und dem ſich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen Licht ſich kein Geſchöpf verſtecken. Was in der Finſterniß geſchicht, das weißt du aufzudecken, und vor Gericht zu bringen.

2. Selbſt die Gedanken kenneſt du, eh ſie in mir entſtehen, und was ich wünſche, rede, thu, das kann dein Auge ſehen. Vor dir iſt alles offenbar; du prüfeſt Herz und Nieren, und alle Gründe ſiehſt du klar, die unſer Thun regieren; nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh ſie beten, ihr Seufzen wird von dir erhört, eh' ſie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Rath beſchließt, das iſt dir unverborgen; dir, der du ihren Anſchlag ſiehſt, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verflieſſung vieler Zeit noch künftig wird geſchehen, das ſieht dein Auge allbereit als gegenwärtig ſtehen. Dir ſtellt ſich alles deutlich dar, das, was erſt noch ſoll werden, und was nun iſt, und was einſt war im Himmel und auf Erden. Wer ſollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor Menſchen manches noch in dieſer Welt verſchwiegen; ſo wird dein Auge künftig doch die Finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches Gericht wird alles einſt entdecken, was im Verborgnen iſt geſchicht, und Schande, Furcht und Schrecken wird dann die Heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät! dein helles Auge ſcheuen, das nie kein Heuchler hintergeht mit falſchen Schmeicheleyen. Durchdringe kräftig Seel und Geiſt mit deinen heitern Blicken. Laß, was geheime Schande heißt, ſamt allen böſen Tücken, mich ſtets ſorgfältig meiden.

273.] Mel. Wenn wir in höchſt.

HErr, du erforſcheſt meinen Sinn, und kenneſt, was ich hab' und bin, und was mir ſelbſt verborgen iſt, das weißt du, der du alles biſt.

2. Du weißts, ich ſitze oder ſteh; ich lieg entweder oder geh, ſo biſt du um und neben mir, und alles iſt entdeckt vor dir.

3. Verbärg ich die Gedanken gern: O du verſtehſt ſie ſchon von fern, und eh' du dieſe Welt gemacht, haſt du ſie längſt vorher gedacht.

4. Auf meiner Zung iſt auch kein Wort, du höreſt es, HErr, alſofort: Du ſchafſt, was ich gethan und thu, und giebſt mir Leben, Glück und Ruh.

5. Doch die Erkenntniß iſt für mich, zu hoch, zu groß und wunderlich: Wo trift man Menſchen Weisheit an, die dich, die ſie begreifen kann.

6. Wo ſoll ich, HErr, vor deinem Geiſt hingehen, daß du es nicht weißt? Flöh' ich vor dei-

nem

nem Angeſicht, wo fändeſt du, mein GOtt, mich nicht?

7. Schwäng ich empor zum Himmel mich, ſo biſt du da, ich finde dich, und deckte mich die Hölle zu, Allwiſſender auch da biſt du!

8. Trüg mich zu dem entferntſten Meer der Morgenröthe Flug daher, ſo führte deine Hand mich doch, und deine Rechte hielt mich noch.

9. Spräch ich: Mich decke Finſterniß! O HErr, du ſäheſt mich gewiß! Bey dir ſind Finſterniſſe nicht, dir iſt Nacht, Tag und Finſter Licht.

10. Mein Innerſtes iſt dir bekannt: Du faſſeſt mich in deiner Hand, und ſchon in Mutterleibe war mir deine Vorſicht offenbar.

11. Wie dank ich deiner weiſen Macht, die mich ſo ſchön hervorgebracht! Was du vollziehſt, iſt wundervoll, und das weiß meine Seele wohl.

12. Dir kann mein ſterbliches Gebein, unmöglich, HErr, verhohlen ſeyn; als ich noch unbereitet war, ſahſt du mich ſchon, nahmſt meiner wahr!

13. Da ſah dein Blick ſchon auf einmal von mir der Lebenstage Zahl: Sie ſtanden, eh ich einen ſah, ſchon all' in deinem Buche da.

14. Doch die Gedanken, Herr, von dir, wie köſtlich ſind ſie nicht vor mir! wie ſüß, wie herrlich und wie ſchön! wie hoch! Wer kann ſie recht verſtehn.

15. Und o! wie ſind nicht ihrer viel! Hier iſt kein Maas, hier iſt kein Ziel: Zählt ich, ſo wären ihrer mehr, als Staub im Feld und Sand am Meer.

16. Und dennoch fragt des Frevlers Spott, wo iſt der HErr, wo iſt dein GOtt? O tödt ihn, wenn er ſich empört, denn er iſt deines Zornes werth.

17. Wie haß ich den, HErr, der dich haßt, ſein Anblick iſt mir eine Laſt, um deinetwillen haß ich ihn, und will ihn, weil ich lebe, fliehn.

18. Nun GOtt erforſch und prüfe mich, erfahr mein Herze gegen dich: Und wandl' ich HErr, nicht recht vor dir, ſo ſey du ſelbſt der Führer mir!

274.] M. Es iſt gewißlich an.

Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich, mein Herz, in Finſterniſſe, was kann ich GOtt verbergen? Ich? daß er nicht alles wiſſe? Sey, kannſt du, dunkler, als das Grab, das Auge GOttes ſchaut hinab und kennet deine Tiefen!

2. Wo iſt die Nacht der Einſamkeit, die mich vor ihm verheele? Er ſieht euch ſchon, eh ihr noch ſeyd, Gedanken meiner Seele! Eh' euch ich ſelbſt empfinden kann, von eurer erſten Bildung an, bis ihr euch ganz entfaltet!

3. Er kennet und erforſchet euch, wenn ihr euch auch entziehet, bemerkt euch, wenn ihr, Stralen gleich, ſchnell auffahrt; ſchnell entfliehet; Vergebens wünſch ich: Sterbt! Vergeht! Ich haß euch! Aufgezeichnet ſteht ihr all' in ſeinem Buche!

4. Der HErr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verſchwinden. Sie bleiben und ich träume doch, als wärens keine Sünden. Sie alle müſſen an das Licht, wenn GOtt kömmt, daß er im Gericht der Herzen Rath enthülle.

5. Dann wird das Siegel ſeines Buchs vor aller Welt gebrochen; das Urtheil des verdienten Fluchs Gedanken ſelbſt geſprochen; wo iſt die Nacht, die ſie verheelt? Der Richter hatte ſie gezählt und keinen ſterben laſſen.

6. Seyd heilig, ſeyd vom

GOtt nur voll, Gedanken meiner Seele, daß, wenn gerichtet werden ſoll, kein einziger mich quäle. Seyd heilig und dann fürchtet nichts, GOtt wird am Tage des Gerichts, gleich Thaten, euch belohnen.

D) Von der Weisheit GOttes.

275.] Mel. Wer nur den lieben.

Du weiſer Schöpfer aller Dinge, der alles weiß, erkennt, verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Denn der Geſchöpfe ganzem Chor, ſchreibſt du Maaß, Ziel und Regeln vor.

2. Die vielen wundervollen Werke; was unſern Augen fern und nah, ſteht alles, wie durch deine Stärke, ſo auch durch deine Weisheit da. Unendlich, HErr, iſt dein Verſtand; der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben dieſen Meiſterhänden, mit welchen du die Welt gemacht, regierſt du auch an allen Enden, was dein Verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes Licht! der Menſchen Rath und Beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, krönt auch, ſo bald du willſt, die That. Wenn tauſend Hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher Rath. Den beſten Zweck wählt dein Verſtand: die Mittel ſtehn in deiner Hand.

5. Die Menge ſo verſchiedner Willen, wo jeder ſeinen Weg erwählt, muß doch den deinen blos erfüllen, der ſeines Zieles nie verfehlt, und aller Feinde ſtolzen Wahn als Unvernunft beſchämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angebohrne Thorheit auf, damit ſie dich zum Leitſtern wähle in ihrem ſonſt verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach gönne mir dein ſichres Licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geiſt muß dir die Ehre geben, daß du aufs Beſte mich regiert: O leite mich durch Welt und Zeit hinüber in die Ewigkeit.

276.] M. Aus meines Herzens.

Ich lobe dich und preiſe dich, o mein GOtt, allein! Wer iſt, wie du, ſo weiſe? Verſtand und Rath iſt dein! Laß immer meinen Geiſt in allen deinen Werken auf deine Weisheit merken, die, wer dich kennet, preiſt.

2. Wohin mein Auge blicket, iſt alles Harmonie, geordnet und geſchmücket; voll Kunſt, voll Pracht durch ſie. Sie ſchaffet, ſie erhält nach herrlichen Geſetzen, zu ſegnen, zu ergötzen, den weiten Bau der Welt.

3. Sie hing in lichten Fernen weit über uns hinauf die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hanget ſie an nichts, von ihr nur unterſtützet, wärmt, ſchimmert und erhitzet; ein Schatten deines Lichts!

4. Wer hält im Gleichgewichte ſo groſzer Körper Laſt! Wie ſchwimmt die Welt im Lichte, die du geſchaffen haſt! Wer lenkt der Stralen Flug, daß ſie nur nützen können, begeiſtern, nicht verbrennen, ſo wunderbar, ſo klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? Durch ſie hat alles Leben, wird alles ſtets bewegt. Da ſammeln Dünſte ſich und werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Segen, für deine Thier und mich.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, daß

daß ſie den Blitz gebiert; daß ſie den Wind verbreitet, den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt; den Fiſch, damit er ſchwimme, und unſers Mundes Stimme, für deinen Ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die Erde, aus deinem Meer heraus, theilt, daß ſie fruchtbar werde, ſo gleich die Waſſer aus? Wer ſammelt ſie? Wer bricht die Flüſſe, wenn ſie ſchwellen, ſpricht zu der Seen Wellen: Bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den Wald gepflanzet? durch wen wächſt Gras herauf? wer giebt uns Korn? Wer ſchanzet Gebürg und Thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt dem Feuer Schlünde, legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall?

9. HErr, deine Weisheit ſchmücket, bereichert und erhält, und ſegnet und beglücket die lebenvolle Welt. Sie rühme mein Geſang! Ich ſinge dir und preiſe dich, GOtt, denn du biſt weiſe; dir weih ich Lob und Dank!

E) Von der Allmacht GOttes.

277.] M. Machs mit mir, Gott.

HErr, deine Allmacht reicht ſo weit, als ſelbſt dein Weſen reichet. Nichts iſt, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es iſt kein Ding ſo groß und ſchwer, daß dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du ſprichſt, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen. Du führeſt deinen Anſchlag fort bey allen Hinderniſſen. Du winkſt, was noch kein Auge ſah, ſteht augenblicklich vor dir da.

3. Du haſt diß große Weltgebäu allmächtig aufgeführet, und Erd und Himmel zeugt, es ſey dein Arm, der ſie regieret. Dein Wort, das ſie geſchaffen hat, iſt ihnen an der Pfeiler ſtatt.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß Schöpfer! dein Vermögen weit über die Geſetze ſteigt, die die Natur bewegen. Du bleibſt ihr HErr, und ihren Lauf, hebſt du nach weiſer Willkühr auf.

5. Was für ein Wunder deiner Macht wird unſer Aug einſt ſehen, wenn, nach der langen Grabesnacht, die Todten auferſtehen; wenn du von unſerm Staub den Reſt zu neuen Körpern werden läßt.

6. Allmächtger! mein erſtaunter Geiſt wirft ſich vor dir darnieder: Die Ohnmacht, wie du ſelber weißt, umgiebt noch meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben ſchaft.

7. Ach! zünd in mir den Glauben an, der ſich auf dich verlaſſe. Iſt etwas, das ich fürchten kann, wenn ich dich, HErr, umfaſſe? Nun GOtt, ich traue deiner Kraft, die alles kann und alles ſchaft.

F) Von der Allgegenwart GOttes.

278.] Mel. Ich weiß mein Gott,

Allgegenwärtiger! ich bin dir nicht verborgen, wo ich bin, wollt' auch auf ſchnellen Schwingen mich an die fernſten Meere hin die Morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum Himmel hoch empor, mich unter ſeinem Sternenchor im Glanze zu verſtecken: So biſt du da, ziehſt mich hervor, und Schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem Zorn hinab ins Haus der Finſterniß, das Grab: Du biſt auch da zugegen: Auch da folgt mir dein Richterſtab, auf ſchauervollen Wegen.

4. Der alles ſchuf, iſt überall! O fürch-

O fürchterlicher Donnerſchall in aller Sünder Ohren! Sie fürchten keinen Ueberfall: Nun zittern ſie, die Thoren!

5. Der GOtt des Himmels iſt ſo nah? das Heiligſte der Weſen ſah, was wir im Herzen dachten? Was in geheimer Nacht geſchah, wenn wir und Satan wachten?

6. Wir Thoren haben wohl gedacht, du würdeſt uns, o Mitternacht mit ſchwarzen Flügeln decken! Umſonſt! GOtt wacht um uns, er wacht mit allen ſeinen Schrecken!

7. Noch keines Herzens böſer Rath, ihr Sünder, keine ſchnöde That iſt ſeinem Aug' entronnen. Er kennet den geheimen Pfad des Staubes und der Sonnen.

8. O gehe nicht, HErr, ins Gericht, wenn wider die gelobte Pflicht wir, deine Knechte handeln! Laß uns vor deinem Angeſicht in frommer Ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem Blicke nichts entflieht, was war und iſt und einſt geſchieht, ſey meine Ruh und Freude! Ein GOtt, der alles weiß und ſieht, der weiß auch, wenn ich leide.

279.] M. Auf Chriſtenmenſch.

Wie biſt du, Höchſter, von uns fern; du wirkſt an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller HErrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; du prüfeſt meine Seele. Du ſiehſt es, wenn ich Gutes thu; du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn; und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobſingend dich erhebe; ſo hörſt du es, und ſtehſt mir bey, daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böſe That vor aller Welt verheelet; ſo weißt du ſie, und ſtrafeſt mich zu meiner Beßrung väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erſcheine. Voll Mitleid, Vater! zähleſt du die Thränen, die ich weine. Du ſiehſt, und wägeſt meinen Schmerz, und ſtärkſt mit deinem Troſt mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dieß tief in meine Seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge ſcheu, und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft nach deinem Wort mich handeln; und ſtärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt! ſtets um mich ſeyſt, das tröſt und beßre meinen Geiſt.

G) Von der Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes.

280.] Mel. Es iſt gewißlich an.

Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen. Du wirſt in ihrem Angeſicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht ſtets ſcheun, und hier mit Ernſt beflißen ſeyn, vor dir einſt zu beſtehen.

2. Du ſiehſt von deinem feſten Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt jedem ſeinen Lohn, den Frommen und dem Sünder. Nie ſiehſt du die Perſonen an; allein auf das, was wir gethan, ſiehſt du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebſt du ſchon hier den From-

Frommen; du ſchützeſt ſie für manches Leid, darinn die Sünder kommen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebſt was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht ſcheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Geſetz und Recht entweiht, biſt du ein ſtrenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn, und Tod iſt ſeiner Bosheit Lohn, oft ſchon in dieſem Leben.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, ſind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel Böſes ungeſtraft, viel Gutes unbelohnet, ſo kömmt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet; da ſtellſt du, HErr! ins hellſte Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wenn ſich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter!

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt, nur die allein beſtehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue ſehen; ſo laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig ſuchen.

281.] M. Kommt laßt euch den.

GOtt, vor deſſen Angeſichte nur ein reiner Wandel gilt! Ewges Licht, aus deſſen Lichte ſtets die reinſte Klarheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde ſtets von uns geſcheut! Laß ſie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig iſt dein ganzes Weſen, und kein Böſes iſt an dir. Ewig biſt du ſo geweſen, und ſo bleibſt du für und für. Was dein Wille wählt und thut, iſt unſträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkſt du ſtets vollkommne Werke.

3. HErr, du willſt, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich ſeyn. Nie beſteht vor dir der Sünder; denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der Frommen Freund; Uebelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O ſo laß uns nicht verſcherzen, was du uns noch zugedacht. Schaff in uns ſtets reine Herzen! tödt in uns der Sünden Macht. Denn was ſind wir, GOtt! vor dir? Du biſt heilig, aber wir ſind verderbt, und wer kann zählen, großer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlöſen, gabſt du deinen Sohn dahin. O ſo reinige vom Böſen durch ihn unſern ganzen Sinn. Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, gieb uns deinen guten Geiſt, daß er unſern Geiſt regiere, und zu allen Guten führe.

6. Keiner ſündlichen Begierde bleibe unſer Herz geweiht! Unſers Wandels größte Zierde ſey rechtſchafne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirſt du-

du, HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

H) Von der Güte und Barmherzigkeit GOttes.

282.] M. Werde munter mein.
Ewge Liebe! mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte; ſend ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finſterniß zerſtreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich erbarmet haſt, und aus freyem edeln Triebe den allweiſen Rath gefaßt, der Verdammniß-werthen Welt, durch ein theures Löſegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathſchluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! welcher uns hülfloſen Armen Gnade, Troſt und Hülfe beut. Liebe! die des Sohns nicht ſchont, der in ihrem Schooße wohnt, um die Sünder zu erretten aus den ſchweren Sündenketten.

4. Doch, du haſt, o weiſe Liebe! eine Ordnung auch beſtimmt, daß darinnen jeder bliebe, der am Segen Antheil nimmt: wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt; der ſoll nicht verlohren gehen, ſondern Heil und Leben ſehen.

5. Da du keinen zum Verderben ohne Grund verbannet haſt, tragen Sünder, wenn ſie ſterben, ihrer eignen Bosheit Laſt. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; ſein muthwillig Widerſtreben ſchließt ihn aus vom Heil und Leben.

6. Ewig ſey mit Dank beſungen, was dein Rath beſchloſſen hat. Mit uns preiſen Engelzungen dieſen weiſen heilgen Rath, den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erſtaunend hört; wo der Engel Tiefen findet, die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner Wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes Leben ſo nach deinen Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geiſt in mir geſchaft, mir zum Zeugniß dienen möge: ich ſey auf dem rechten Wege.

8. Laß mich meinen Namen ſchauen in dem Buch des Lebens ſtehn: alsdann werd ich ohne Grauen ſelbſt dem Tod entgegen gehn; keine Creatur wird mich, den du liebeſt, ewiglich deiner Huld entreiſſen können, noch von deiner Liebe trennen.

283.] Mel. Wachet auf, ruft.
HErr, wir ſingen deine Ehre; erbarm dich unſer, und erhöre, nimm gnädig unſer Loblied an! HErr! wir danken voll Entzücken; wo iſt ein GOtt, der ſo beglücken, ſo lieben und ſo ſegnen kann? Der GOtt, den wir erhöhn, er, deſſen Heil wir ſehn, iſt die Liebe! Schon vor der Zeit, in Ewigkeit war GOtt die Liebe, wird ſie ſeyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchſt du in unſre Bruſt das Leben, und ſchenkeſt uns der Erde Glück. Um zu dir uns zu erheben, entziehſt du unſrer Bruſt das Leben, und ſchenkeſt uns des Himmels Glück. Du giebſt das Leben, GOtt! Du ſendeſt uns den Tod nur zum Segen, biſt Liebevoll; nur unſer Wohl, nicht unſer Elend ſchaffeſt du.

3. Als wir von der Sünde Plagen gequält in unſerm Blute lagen, und Nacht der Höllen uns umfieng, fern von deiner Wahrheit Pfade, da war es, GOtt,

GOtt, als deine Gnade erbarmend vor uns übergieng. Da rief der Liebe Blick ins Leben uns zurück; von der Sünde, von ihrer Nacht ſind wir erwacht, erwacht, um GOttes Licht zu ſehn.

4. Preiſet ihn, ihr Jubellieder! zur Erde ſtieg ſein Sohn hernieder, ward Menſch, und ſtarb der Sünde Tod. Chriſtus hat den Tod bezwungen; ein neues Lied werd ihm geſungen. Er hört uns, er, der Liebe Gott! Wir ſind mit ihm verſöhnt; ihr Lobgeſänge tönt, tönt zum Himmel! erſchallt ſchon hier; einſt knien wir an ſeinem Thron, und beten an.

284.] Mel. Nun lob mein Seel.

O GOtt! du biſt die Liebe! allein zum Wohlthun haſt du Luſt. Der Quaalſucht harte Triebe ſind deinem Herzen unbewußt. Ganz ohne alle Gränzen, iſt deine Gütigkeit, ſo weit die Himmel glänzen, übſt du Barmherzigkeit. Du, HErr, haſt Wohlgefallen an dem, was du gemacht; und haſt uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Als du uns hieſſeſt werden, da ſchufſt du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieſer Erden iſt alles deiner Güte voll; auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Güter aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, iſt ſtets dein Wille, GOtt! drum gab für uns ſein Leben dein Sohn ſelbſt in den Tod.

3. Wie groß iſt deine Gnade! Wer iſt ſo reich an Huld wie du? Auch auf dem Sündenpfade ſiehſt du uns voller Langmuth zu. Du lockeſt uns zur Buße; und fällt, voll Reu und Leid, der Sünder dir zu Fuße, ſo iſt ihm Troſt bereit; du ſieheſt auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und ſchenkſt ihm aus Erbarmen die ganze Sündenſchuld.

4. Mit jedem neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu; du kommeſt unſern Sorgen zuvor mit deiner Vatertreu. Du Urſprung aller Gaben! du weißt, was uns gebricht; und was wir nöthig haben, verſagſt du, GOtt, uns nicht. Vom Wohlthun, das du übeſt, ſind unſre Tage voll. Auch wenn du uns betrübeſt, geſchiehts zu unſerm Wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt; und biſt uns treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu ſegnen, iſt ewig deine Luſt. Mit Dank dir zu begegnen, ſey, HErr, auch unſre Luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befiehlſt, nie ruhn. Wer ſollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen ſich willig deinem Dienſte weiht; den ſetzeſt du zum Segen ſchon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du kröneſt ſeine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führeſt ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden hin. Wie theur iſt deine Güte! Laß deiner Huld mich freun, und ſtets mein ganz Gemüthe voll ihres Ruhmes ſeyn.

285.] Mel. Wer nur den lieben.

So weit, HErr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält. Eh werden Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen Gebürgen ſteht, die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir iſt kein Geſchöpf verborgen; keins iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner Sorgen, und biſt

auf aller Wohl bedacht. Vom Menſchen bis auf jedes Thier dankt alles ſeine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, Gott, der Gnade, dich! Wie theuer iſt doch deine Güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich, daß Menſchen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun!

4. Mit welchem reichen Ueberfluſſe von Gütern fülleſt du dein Haus! Du theilſt ſie allen zum Genuſſe, bis ſie geſättigt werden, aus. HErr, unſers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben biſt.

5. Wir, unerſchaffne Sonne! ſchauen in deinem Lichte nur das Licht. Entzieh doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles Antlitz nicht! GOtt! deine Huld ſey über die, die dich verehren! Schütze ſie.

l) Von der Langmuth und Geduld GOttes.

286.] M. HErr Gott, der du.

Getreuer GOtt! wie viel Geduld erzeigeſt du uns Armen! wir häufen täglich unſre Schuld; du häufeſt dein Erbarmen. Was iſt des Menſchen Lebenslauf? Er iſt verderbt von Jugend auf, ſein Sinn iſt dir entgegen: Und doch, o Vater, ſuchſt du ihn von ſeinen Sünden abzuziehn, zur Reue zu bewegen.

2. Der Menſchen Elend jammert dich: ſelbſt, wenn ſie ſich verſtocken, willſt du ſie dennoch väterlich durch Güte zu dir locken. Wie lange ſahſt und riefeſt du nicht ehmals deinem Volke zu, daß ſich ihr Herz bekehrte! Wie trugſt du nicht ſo lange Zeit die erſte Welt mit Gütigkeit, eh ſie die Fluth verheerte!

3. So giebſt du Sündern Zeit und Raum der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege ſtehen, du warteſt ſein, du ſucheſt Frucht: und wenn du gleich umſonſt geſucht, hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von Jahr zu Jahr, dein Vaterherz hoft immerdar, noch Frucht von ihm zu ſchauen.

4. Gerechter GOtt! ſo große Huld bezeugſt du frechen Sündern: und wie viel Nachſicht und Geduld haſt du mit deinen Kindern! ſie werden ja, wenn Fleiſch und Welt, und Satan ihnen Netze ſtellt, oft ſicher, matt und träge! ſie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, ſie fallen oft, verlaſſen dich und deine heilgen Wege.

5. Verdienen die nicht Fluch und Tod, die dich, o Vater, fliehen? Mit wie viel Recht könntſt du nicht, GOtt, dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kann dein Herze nicht, dein Herz, das aus Erbarmen bricht, wenn deine Kinder fehlen: Es hat Geduld, es denkt daran, wie leicht der Menſch ſich irren kann, und wacht für ihre Seelen.

6. Du warneſt ſie für die Gefahr, ſo oft ſie irre gehen; reichſt ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie voll Lieb und Huld, verſprichſt, durch Chriſtum ihre Schuld und Fehler zu vergeben; ſchenkſt ihnen Glauben, Geiſt und Kraft, und, nach vollbrachter Pilgrimmſchaft, Sieg, Ruhe, Freud und Leben.

7. O Langmuth, der nichts gleichen kann! ſieh uns in deinem Sohne auch künftig ſo geduldig an; ach, hilf von deinem Throne, daß deine Vatertreu und Huld ja nicht vermehre unſre Schuld: daß wir das Böſe haſſen, und uns noch in der Gnadenzeit den Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten laſſen.

287.] Mel. Wunderbarer König.

Unumſchränkte Liebe! gönne blöden Augen, die zum Irdiſchen kaum taugen, daß ſie in die Stralen deiner Langmuth blicken, die den Erdkreis huldreich ſchmücken, und zugleich freudenreich, Böſen und den Deinen, wie die Sonne, ſcheinen.

2. Waſſer, Luft und Erde, ja dein ganz Gebiete iſt ein Schauplatz deiner Güte. Deiner Langmuth Ehre wird durch neue Proben immer herrlicher erhoben. O wie weit, o wie breit ſtreckt ſie ihre Flügel über Berg und Hügel!

3. Was wir davon denken, was wir ſagen können, iſt ein Schatten nur zu nennen. Tag vor Tag zu ſchonen, Tag vor Tag zu dulden ſo viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben, die dich haſſen? HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt Sünde, hörſt der Sünder Flehen, wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine Rechte dräuet, und erbarmt ſich wieder, legt die Pfeile gerne nieder, da man doch, wenn du noch ſie kaum weggeleget, dich zum Zorn erreget.

5. HErr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, ſtatt der Gnade, Recht empfangen: wer zu deinen Füßen ſich mit Thränen ſenket, dem wird Straf und Schuld geſchenket. Unſer Schmerz rührt dein Herz, und du willſt der Armen gnädig dich erbarmen.

6. Höchſter! ſey geprieſen, daß du ſo verſchoneſt, und uns nicht nach Werken lohneſt. Deiner Hand ſey Ehre, die ſo wohl regieret, und mit Ruhm den Zepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben, und die Welt zu lieben.

K) Von der göttlichen Treue und Wahrhaftigkeit.

288.] Mel. Wer nur den lieben.

Noch nie haſt du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt, verletzt. Du hältſt getreu, was du verſprochen; vollführſt, was du dir vorgeſetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort beſtehn.

2. Du biſt kein Menſch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheiſſen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringſt du, was du verſprichſt, zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, ſo kömmt ſie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebeſt, was deine Lieb uns zugedacht; ſo wird, wenn du Vergeltung übeſt, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe ſchwere Laſt.

4. O drücke dieß tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort ſich ſcheut. Gieb, daß ich nie leichtſinnig ſcherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir unterſagt.

5. Doch laß mich auch mit feſten Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Troſt uns jemals rauben, den wir auf dein Verſprechen baun? Du biſt ein Fels. Dein Bund ſteht feſt. Wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt!

6. Wie ſtark ſind unſers Glaubens Gründe! Hier iſt dein Wort, das niemals trügt. Und daß dieß allen Beyfall finde, haſt du den Eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beſchwört, iſt völlig unſers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dieß beſchämen. Vertraue GOtt, der

der treu es meynt. Such ihn zum Muſter anzunehmen; der Wahrheit Freund, der Lügen Feind, beweiſe dich als GOttes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig ſind.

289.] Mel. Gott des Himmels.

Weicht ihr Berge! fallt ihr Hügel! Berg und Felſen ſtürzet ein: GOttes Treu hat dieſes Siegel, ſie ſoll feſt und ewig ſeyn. Laßt den Weltkreis untergehn, GOttes Gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein Wort geſprochen, ſeinen Bund mit mir gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht: was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine Gnade ſoll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt; ſie ſoll ihren Zweck erreichen, den ſie ewig ſich geſtellt. Iſt die Welt voll Heucheley; GOtt iſt fromm, gut und getreu.

4. Will die Welt den Frieden brechen, hat ſie Krieg und Streit im Sinn: GOtt hält immer ſein Verſprechen, ihm vertraun iſt ſtets Gewinn. Denn er bleibet immerdar was er iſt und was er war.

5. Laßt ſein Antlitz ſich verſtellen; iſt ſein Herz doch treu geſinnt, und bezeugt in allen Fällen, ich ſey ſein geliebtes Kind, dem er beyde Hände reicht, wenn auch alle Hofnung weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, wenn ſich ſchon die Welt empört. Ihre Liebe mag erkalten; ich bin ſeinem Herzen werth. Und wenn Höll und Abgrund brüllt, bleibt doch er mir Sonn und Schild.

7. Er, der HErr, iſt mein Erbarmer: ſo hat er ſich ſelbſt genennt; welch ein Troſt! Nun werd ich Armer nimmermehr von ihm getrennt. Sein Erbarmen läßt nicht ihn, ſich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun ſo ſoll mein ganz Vertrauen unbeweglich auf ihm ruhn: Felſen will ich auf ihn bauen; was er ſagt, das wird er thun. Erd und Himmel kann vergehn, doch ſein Bund bleibt ewig ſtehn.

III. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

290.] M. Komm heiliger Geiſt.

Anbetung und Dank bringen wir, HErr, unſer GOtt und Vater, dir. Dein Ruhm ſoll unter uns erſchallen. Laß unſer Lob dir gefallen! Laßt Menſchen ſeiner Lieb uns freun, und ewig, ewig dankbar ſeyn! Lobſingt ihm, Chriſten, unſre Brüder, fallt vor dem GOtt der Liebe nieder, und betet an! und betet an!

2. Er hat uns gemacht! wir ſind ſein! du biſt die Lieb und wir ſind dein! wie groß und viel ſind deiner Werke, du GOtt der Macht und der Stärke! Dein iſt der Erdkreis und in dir, o Höchſter, ſind und leben wir. Du ſchufeſt Seraphim und Thronen, und uns, die auf der Erde wohnen, uns Sterbliche! uns Sterbliche!

3. Der Heilige ſchont unſrer Schuld, und trägt uns Sünder mit Geduld auf ſeinen väterlichen Armen; mit liebevollem Erbarmen verkürzt er unſrer Prüfung Zeit, und lohnet uns mit Seligkeit. Er überſchüttet uns mit Freuden, und ſchickt zu unſerm Heil uns Leiden, der Gnädige! der Gnädige!

4. Anbetung und Dank, Chriſte, dir! verlohrne Sünder waren wir! Du biſt, ein Fluch für uns

uns geſtorben, haſt ewig Heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und, lockt die Sünd ihn, treu dir bleibt, der ſoll, befreyt vom Fluch der Sünden, Erbarmung, Gnad und Leben finden, in Ewigkeit, in Ewigkeit.

5. Gelobet ſeyſt du, Geiſt des HErrn! wir waren einſt von Chriſto fern, entfernt von dir und von dem Leben, mit Finſterniſſen umgeben! Du haſt durch deines Wortes Macht auch uns zum Licht aus GOtt gebracht! du lehrſt uns leben, hilfſt uns ſterben, und weiheſt uns zu Himmelserben durch Chriſti Tod; durch Chriſti Tod.

6. Anbetung und Dank bringen wir, dreyeiniger Jehova, dir! es müſſe jedes Land der Erden voll deiner Herrlichkeit werden! Wie ſelig, wie begnadigt iſt ein Volk, deß Zuverſicht du biſt! Jehova, deinem großen Namen ſey ewig Ruhm und Ehre! Amen! Halleluja! Halleluja!

291.] Mel. Die Sonn' hat ſich.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als deſſen Allmachtsflügel ſich um und um in dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchränktes Weſen! wer hat je wol die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brunn! o unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kann doch hier, HErr, deine Weg erfinden? wie ſollt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Tichten, du kannſt dich nicht in GOttes Weisheit richten, wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne Trennen, in Einem Drey und Dreyen Eins erkennen: ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey Perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir dis Wort bey uns ſtets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge; dem großen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit, ja, Amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß; dein Reich, HErr, in uns wohne; dein Will uns reiz; ernähr uns; und verſchone: Verſuchung ſteur; erlös aus böſer Zeit: dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

292.] M. O Gott! du frommer.

Du dreymal groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dein Heilig, Heilig ſingt die Schaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, du Helfer in der Noth, du aller Herren HErr, Jehova, Zebaoth.

2. Dich bet ich itzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut und Gnaden-volle Sonn, du aller Gaben Meer und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur, Stern, Element, Gewölk, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann,

den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erfriſcheſt unſern Muth, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Jmmanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb kann kein Verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre Sündenſchuld, haſt bis aufs Blut gelitten; doch dis dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt heilger Geiſt, du Geiſt von reiner Flammen, durchs Evangelium bringſt du das Volk zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles Licht, gibſt neue Feuerglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, erfülleſt uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns ſchaft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt, und eins in Dreyen, geprieſne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn und durch ein ſeligs End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! dein Gnadenantlitz leuchten; dein edler Segensthau woll unſer Herz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in Spott, wir ſingen Gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt!

293.] In bekannter Melodey.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für den Teufel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilge Geiſt uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

294.] Mel. Meine Seel erhebt.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen!

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt! es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden, Amen.

295.] Mel. Es woll uns GOtt.

HErr unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte Weſen; und doch haſt du, an Gnade reich, uns dir zum Dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, du Allerhöchſter, haben. Mit deinem Heil willſt du uns hier und ewig einſt begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder, ſo nimmſt du dich doch unſer an, wie Väter ihrer Kinder. Du haſt für uns aus groſſer Huld ſelbſt deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Troſt und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttesſohn! du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder

der offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamſt du zu uns auf Erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von GOtt! wehr in uns dem Verderben! im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde ſterben: Du giebſt zum Guten Luſt und Kraft; laß es uns ſtets erfahren, ſtärk uns in unſrer Pilgrimſchaft, bewahr uns für Gefahren, hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf Erden ſchon, als unſers GOttes freuen. HErr, ſegne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein iſt das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirſt nach vollbrachter Zeit uns einſt dahin erheben, wo wir dich ewig ſchauen.

296.] Mel. Chriſt unſer HErr.

O GOtt, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unſer zu erbarmen, wir ſind voll Sünde, du voll Gnad, wir todt, du biſt das Leben, und haſt, nach deinem Gnadenrath, dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebeſt uns als Kinder, ſo haſt du dich ja kund gethan, zum Troſt der armen Sünder: dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe iſt voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, o liebreich Vaterherze!

3. O JEſu, theurer GOttes Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnadenthron, wird Sünd und Tod zu nichte: du biſt der Grund der Seligkeit, worauf wir Arme hoffen, dein Gnadenbrunn ſteht allezeit für unſre Seelen offen; du Ausfluß alles Segens!

4. O Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, komm, ſteure dem Verderben, laß uns durch Chriſti Kreuzestod der Welt und uns abſterben: ja ſchlag das ganze Höllenreich in unſrer Seel darnieder, damit wir JEſu Chriſto gleich, und ſeines Leibes Glieder, durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem Thron, dich, unſern GOtt und Vater, ſamt Chriſto, deinem lieben Sohn, als unſers Heils Erſtatter, und GOtt den werthen heilgen Geiſt von gleicher Macht und Weſen: hilf, der du dreymal heilig heißt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

297.] M. O JEſu Chriſt meins.

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heiligen Geiſtes Glanz und Schein, erleucht des finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, bey mir ſey, o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich! erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt!

298.] Mel. Es iſt gewißlich an.

O heilige Dreyfaltigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kann doch deine Chriſtenheit, dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns zu erkennen geben, daß du biſt wahrer GOtt und heißt: GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Urſprung, ſey geprieſen, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erwieſen! du, Vater, haſt vor aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: auch wird durch deines Mundes Wort, dis alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey, uns deinen armen Kindern, und alle unſre Schuld verzeih, uns bußbefliſſnen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmelsthron, zum Mittler auserkohren: durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, und uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sündenſchuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand, des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben: hilf, uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe Kron! Erleuchter unſrer Sinnen! der du vom Vater und dem Sohn, ausgeheſt ohn Beginnen, du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauf, uns wiederum aufs neue, du richteſt unſern Lebenslauf, wenn du giebſt wahre Reue; durch dich wird unſre Hofnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, laß es HErr! zu dir dringen, was wir für Seufzer oft für dich, in unſrer Noth vorbringen: und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe; des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! ſingt: das thun auch wir auf Erden.

299.] M. Gelobet ſeyſt du, Jeſu.

Preis ihm! er ſchuf, und er erhält ſeine wundervolle Welt. Du ſprachſt, da wurden, HErr, auch wir; wir leben, und wir ſterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von Ewigkeit, wird ein Menſch, ſtirbt, in der Zeit; erlöſt haſt du uns, Chriſte, dir; dir leben

ben und dir ſterben wir. Halleluja!

3. Preis ihm! er führt des Himmels Bahn, führt den ſchmalen Weg hinan. Dein Tempel, heilger Geiſt, ſind wir; wir leben und wir ſterben dir. Halleluja!

4. Sing, Pſalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, unſer GOtt! Jehova, dir, dir leben, und dir ſterben wir. Halleluja.

300.] Mel. Chriſt unſer HErr.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt GOtt aus dem Himmelszelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu der frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heißt ſein hochheilger Name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Same: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget: der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt und all' dein Kreuz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkentniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmelsthür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben, von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gib du großer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo auch zugleich zur Himmelspforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

301.] In bekannter Melodey.

Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel uns wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey

dem

dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heilgen Geiſt im Glauben für uns, die wir waren verlohren, am Kreuze geſtorben, und vom Tod iſt wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöd'n ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchöne. Die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hier all' Sünd vergeben werden; das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

Aufs Feſt Johannis des Täufers.

Der Lobgeſang Zachariä.

302.] In bekannter Melodey.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen;

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heißen, du wirſt vor den HErren hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt;

10. Und Erkänntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſre Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte:

14. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

303.] Mel. Vom Himmel hoch.

Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit großen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus, hat er ein Horn der Seligkeit, geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vorzeiten machte kund, der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeldt, er wollt uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trotz, des Haſſers Hand, ob ſie vor Zorn gleich ſind entbrannt, wollt er uns brechen als ein Mann, der Tod und Teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihm ſein Herz bewegt, daß ſich mit Gnad und Güte trägt; er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an Eides ſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindeskind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn, vom Teufel, Tod und Höllen Pein, ihm dieneten ſein Lebenlang, ein jeder ohne Furcht und Zwang;

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die ihm gefällt, nicht wie es Menſchen Witz erdenkt, damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du Kindlein, du wirſt ein Prophet des Höchſten heißen, der da geht vor ſeinen HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, kraft derer uns in unſerm Leid, der Aufgang aus der Höh' beſucht, daß iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern findt, und die im Todesſchatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füße richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn: ja endlich alleſamt zugleich, mit Freuden gehn ins Himmelreich.

304.] M. Der Tag iſt hin, mein.

Gelobt ſey GOtt, der Iſrael erwählet, der Jacob giebt, daß ihm kein Gutes fehlet, der nun ſein Volk beſuchet und erlöſt, und kräftiglich erquicket, ſtärkt und tröſt.

2. Er hat ein Horn des Heils uns aufgerichtet, daß alle Macht des Teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er iſt in der Zeit, und doch zugleich ein HErr von Ewigkeit.

3. Wie durch den Mund der heiligen Propheten vor Zeiten er geredt in unſern Nöthen, ſo hat ers itzt mit aller Treu erfüllt, das Seufzen der Gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns möcht erretten und frey machen, zuförderſt von dem großen alten Drachen: daneben auch von allen, die uns feind, und derer Hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die Barmherzigkeit erzeigte, zu ihm das Herz, gleich unſern Vätern, neigte, und daß er dächt an ſeinen heilgen Bund, und käme dem itzt nach zur rechten Stund.

6. Auch daß er dächt des Eids, den er geſchworen dem Abraham, daß, wer von ihm gebohren, und gläubig iſt, zu dieſer Zeit nun ſollt den Heiland ſehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns haſſen, errettet ſeyn, und ſie uns müßen laſſen, wir dienten ihm, ohn Knechtesfurcht und Zwang, freywillig und all' unſer Lebenlang.

8. In heiligem untadelhaftem Leben, und daß wir der Gerechtigkeit nachſtreben, die ihm gefällt: daß Zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich Weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den Weg bereiten, durch ernſte Reu, auch andre zu ihm leiten, auf Maaße, wie Johannes hat gethan: der auf ihn wies, und kündigt Buße an.

10. Der Höchſte will ſeins Volkes Schaden heilen, des großen Heils Erkänntniß ihm mittheilen, die darin ſteht, daß jeder ſeine Sünd im Glauben haß, und die Vergebung find.

11. Dadurch, daß GOtt ſein väterlich Gemüthe, die herzliche Barmherzigkeit und Güte an uns erweiſt: durch welche Wunderthat der Aufgang aus der Höh' beſucht uns hat.

12. Daß er erſchein all' denen, die da ſtecken im Finſterniß,

im Todes Schatt- und Schrecken, und unſre Füß durch dieſes wahre Licht hinführo auf den Weg des Friedens richt.

13. GOtt Vater, ſey für alle Gnad geprieſen, die du uns haſt in JEſu Chriſt erwieſen; dein Geiſt regier uns, daß wir jederzeit, zu ſeinem Dienſt ſeyn tüchtig und bereit.

305.] M. Chriſt unſer Herr zum.
Ihr Sünder hört, wer ruft euch dort, in jener ſtillen Wüſten? Merkt auf den Wiederhall der Wort: laßt euch die Stimm entrüſten, die euch und eures gleichen ruft, zu GOtt ſich zu bekehren; von Neu erſchallt und hallt die Gruft, wer Ohren hat zu hören, der laſſe ſich belehren.

2. Es iſt nichts über dis Geſchrey: ihm gleichen keine Lieder: der angenehmſte Klang iſt Neu, es kehre zu GOtt wieder, ein jeder der ſich ſchuldig weis: ſo wird er Gnad erlangen, ja GOtt wird ihn mit allem Fleiß, empfangen und umfangen, ob er gleich irr' gegangen.

3. Wird dem Gewiſſen angſt und bang, von wegen vieler Sünden, ſo kommt und ſäumet euch nicht lang, da könnt ihr Ruhe finden: denn ſchauet, hier iſt GOttes Lamm, das hat allein getragen die Sünden an des Kreuzes Stamm, damit wir nicht verzagen, wenn ſie uns wollen plagen.

4. Wolan, ſo kehret wieder um, und folgt des Rufers Stimme, gebt euch die Schuld und GOtt den Ruhm, daß er ſich nicht ergrimme, und ſtrafe nach Gerechtigkeit, die große Miſſethaten, nehmt nun in Acht die Gnadenzeit, und hütet euch für Schaden, ſonſt iſt euch nicht zu rathen.

Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

306.] M. Der Tag iſt hin, mein.
Mein Herz und Sinn den HErren hoch erhebet, den großen GOtt, der ewig iſt und lebet: es freuet ſich mein Geiſt zu aller Friſt, daß GOtt mein GOtt und treuer Heiland iſt.

2. Denn er hat mich Elenden angeſehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen: es hat der HErr mich Armen nicht veracht't, er hat mit Gnad und Hülfe mich bedacht.

3. GOtt, deſſen Macht nicht kann ergründet werden, und deſſen Nam im Himmel und auf Erden hochheilig iſt, hat Ding an mir gethan, die wahrlich ich nicht alle rühmen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlaſſen, Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne Maßen, und währet von Geſchlecht fort zu Geſchlecht, wo man nur ſtets ſich hält nach ſeinem Recht.

5. Er übt Gewalt mit ſeines Armes Stärke, daß jedermann muß ſpühren ſeine Werke: die ſtolz und hoch in ihrem Herzen ſeynd, zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtößet, die gewaltig ſind vor allen vom Stuhl ab, daß ſie ſchrecklich müſſen fallen; die Niedrigen erhebet er davor, und ſtellet ſie ganz unverhoft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und ſeine Kirch' im ganzen Erdenkreis vertheidige zu ſeines Namens Preis.

9. Den Eid, den er im neuen Bund und alten geſchworen hat,

den wird er ewig halten: der HErr verläßt uns, ſeine Kinder, nicht, weil zu ihm ſteht all' unſre Zuverſicht.

10. GOtt Vater, dir ſey Dank geſagt und Ehre: HErr JEſu Chriſt, den Glauben uns vermehre: o heil'ger Geiſt! erneur uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Der Lobgeſang Mariä.

307.] In bekannter Melodey.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen: ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er gedenket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie er war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

308.] Mel. Ach was ſoll ich.

Meine Seele will ihr Leben, ihren HErrn und Hort erheben, ihren Ruhm und beſtes Theil: mein Gemüthe ſpringt vor Freuden, ſich in ſeinem GOtt zu weiden, jauchzet über deſſen Heil.

2. Der ſich hat zu mir gebücket, und mein Elend angeblicket, da ich ſchmählig lag verſenkt; der an mir ein Werk erweiſet, das ein jeder ſelig preiſet, wer an dieſe Wohlthat denkt.

3. Zwar ich ſchätze mich geringe gegen ſolche große Dinge, die mein Heiland an mich wendt: er iſt heilig, hoch und mächtig, ſeine Werke groß und prächtig, ſeine Gnade ſonder End.

4. Er zerſtreut die ſtolzen Sinnen, die aus Hoffart viel beginnen, dämpfet, was ihm widerſteht; ſtürzt die Hohen von dem Throne, und beſcheret dem die Krone, den er aus dem Staub erhöht.

5. Die verlangen ſich zu laben, ſättigt er mit milden Gaben: Reiche, die in ihrem Schmeer ſich mit großen Gütern brüſten, nie nach ſeiner Koſt gelüſten, läßt er dürftig, arm und leer.

6. Iſrael, dem frommen Knechte, beut er ſeine Hülf und Rechte, nimmt ihn freundlich auf und an; wie er ſchwur bey ſeinem Namen: Abraham und deſſen Saamen, bleibt er gnädig zugethan.

7. Lieb die Ehre, die ich leiſte, Vater, Sohn, ſammt deinem Geiſte: wie es war zu jeder Zeit, alſo ſoll es ferner bleiben, alſo wollen wir es treiben bis in alle Ewigkeit.

309.] Mel. Helft mir GOttes.

Nun, meine Seel erhebet den HErren ihren GOtt, mein Geiſt voll Freuden ſchwebet, im HErren Zebaoth: mein Heil iſt nun nicht weit: der Höchſt hat angeſehen, mein Seufzen und mein Flehen, in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſelig preiſen, zur Kindeskinder Zeit, weil

mir GOtt will erweiſen Gnad und Barmherzigkeit: die bleibet für und für, bey denen, die ihn ſcheuen und ſeines Heils ſich freuen: das wirket er in mir.

3. Er kann Gewalt verüben, mit ſeines Armes Macht, den ſtolzen Sinn betrüben, und legen ihre Pracht; er ſtürzet ſie vom Stuhl, und wenn ſie hoch geſtiegen, muß ihre Macht erliegen, und ſinken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen, die Demuth ziehen vor der Hoffahrt, ja für allen, erhebt er ſie empor: die Reichen läßt er leer, und kann nach ſeinem Willen, die hungert, reichlich füllen: nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Iſrael ſeines Knechts: er denkt an alle Frommen, und ſeines Gnadenrechts; was er hat Abraham verſprochen und den Alten, das will er feſte halten, und helfen Jacobsſtamm.

Auf das Feſt Michaelis, oder von dem Schutz der heiligen Engel.

310.] M. Wo GOtt der HErr.

Die Engel, die im Himmelslicht Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O große Lieb, o große Güt! die GOtt uns Armen zeiget, daß auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kann, GOtt für die Engelſchaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in dieſem Gnadenreich, an Herzen und Geberden! es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engelleben! reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erdenkoth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engelchor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füße läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem großen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreymal heilig ſingen.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben! damit ich dich nach dieſer Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und Engel-gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

311.] Mel. Nun ruhen alle.

Du HErr der Seraphinen! dem tauſend Engel dienen, ſtets zu Gebote ſtehn! GOtt aller Weſen Meiſter, und Vater aller Geiſter! mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Machten und die Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht. Sie ſchaun in hellem Lichte dein herrlich Angeſichte, doch nehmen ſie auch mich in Acht.

3. Ich preiſe deine Güte mit dankbarem Gemüthe für deiner Engel Schaar. Das menſchliche Geſchlechte beſchützet deine Rechte durch ihren Beyſtand in Gefahr.

4. Laß ihren Schutz mich decken, wenn Angſt und Noth mich ſchrecken, daß mich kein Leid

Leid betrübt. Ich ſey in meinem Leben von ihnen ſtets umgeben, von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch ſollen ſie nicht weichen; ſo laß mich ihnen gleichen an wahrer Heiligkeit. Wie ſie die Kinder lieben, und wahre Demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen. Sie leben heilig, rein: O laß mich nichts beflecken, auch wenn mich Schatten decken, ſtets dieſe reinen Geiſter ſcheun.

7. Hilf Aug und Herz bezähmen, kein Aergerniß zu nehmen, lehr mich behutſam ſeyn; nie durch ein ſündhaft Leben dem Nächſten Anſtoß geben, denn dieſes ſtürzt in ewge Pein.

8. Wenn ich denn endlich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Händen ein: Da werd ich dich erſt loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln ähnlich ſeyn.

312.] M. Solt ich meinem Gott.

Ehr und Dank ſey dir geſungen, großer GOtt, mit ſüßem Ton, alle Völker, alle Zungen müßen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützet für Gefahr deinem Völklein giebſt von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen, die kein Menſch nicht kennen mag: dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kann man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müßen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn ſo ſtehn ihr Engel ſtill: aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch ihr' Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kann würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich.

4. GOtt der ſorget für die Seinen, ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er ſie bald wolle retten. Er allein weis unſer Beſt, er, der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz auftreten. Ach! wie kann man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals ſie geſchwind, Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihn bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen Weg er nehmen mußte. HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt, und der argen Welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt, und ſamt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, als ob ſchier unſre Schmerzen nicht zu heilen, denn ſo treten ſie herfür, gießen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidensplan fühlte Höll und Todesſchmerzen. HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlich-

keit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche große Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch deine Macht: ſchauet, wie der HErr uns liebet! ach! wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr und Dank ſey dir geſungen, großer GOtt, mit ſüßem Ton, alle Völker, alle Zungen müßen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützet für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich.

313.] Mel. Herzlich thut mich.

GOtt, meines Lebens Meiſter! du Herr der ganzen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter um ſeinen Thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen! wie groß mußt du nicht ſeyn, da Cherubim und Thronen ſich deinem Dienſte weihn!

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind: bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, vor deinem Angeſicht.

3. Von keinem Fleiſch bedecket, ſind ſie ganz Kraft und Geiſt, von dem ganz unbeflecket, was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand: weil ihnen GOtt ſich zeiget, wie ihn kein Menſch erkannt.

4. Sie leben frey von Sünde bey GOtt, und altern nicht, ſind wachſam und geſchwinde, geſchmückt mit Glanz und Licht. Nichts ſchwächet ihre Stärke, ſie dürfen niemals ruhn: und das ſind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des Herren Zebaoth, die ihn von Anfang ſchauten, ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig entzücket jedes Ohr, und jeder drängt ſich eilig, ſo bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches Wort der Freude that uns ihr froher Mund, zum Troſt in unſerm Leide, auf GOttes Rathſchluß kund! Sie waren Chriſti Boten, da er gebohren ward, und aufſtund von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, daß du der armen Welt, die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die uns auf unſern Wegen hülfreich zur Seite ſtehn, wenn wir, o Herr, um Segen und Hülfe zu dir flehn.

8. Die Zeit wird auch einſt kommen, da ich verklärt und rein, und aller Angſt entnommen, bey Engeln werde ſeyn; dann ſchallt in ihre Chöre mein hoher Lobgeſang, und bringt dir ewig Ehre, Anbetung, Preis und Dank.

314.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

HErr du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren heilger Engel. Ihnen bin ich noch nicht gleich; denn ich bin noch voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, als die guten Geiſter ſeyn?

2. Mich beſchwert noch Fleiſch und Blut; Stärke mich bey der Beſchwerde! Stärke mich mit Kraft und Muth, daß ich hier ſchon auf der Erde, als dein Erbe und dein Kind, immer himmliſch ſey geſinnt.

3. Gieb mir Weisheit, gieb mir Fleiß, dich, o GOtt! recht zu erkennen. Laß mich deines Namens Preis gern auch vor der Welt bekennen: daß ich darinn auf der Erd deinen Engeln ähnlich werd.

4. HErr! dein Wille ſoll geſchehn,

ſchehn, wie im Himmel, ſo auf Erden. Laß uns doch ſtets darauf ſehn, daß wir dir gehorſam werden; ſo in deinem Willen ruhn, wie die reinen Geiſter thun.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr; voll Gefahr iſt unſer Leben. Sende deiner Engelſchaar, daß ſie ſchützend uns umgeben. Wo wir gehen aus und ein, laß ſie unſre Wächter ſeyn.

9. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben. Laß mich dann auch eben ſo, deines Himmels Freuden erben. Bringe durch der Engel Hand mich hin in mein Vaterland.

7. Laß mich dann vor deinem Stuhl bey den Auserwählten ſtehen; wenn die Böſen in den Pfuhl der Verdammniß zitternd gehen. Mache mich in deinem Reich völlig deinen Engeln gleich.

315.] M. Werde munter mein.

Höchſter, deſſen ſtarke Rechte Zuflucht Schirm und Schatten giebt; der das menſchliche Geſchlechte wie ein treuer Vater liebt; der in dieſer großen Welt alles, was er ſchuf, erhält; der als HErr uns in Gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tauſend Seraphinen jauchzen und lobſingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, ſind ſie willig für und für. Aber auch auf uns zu ſehn, und uns Schwachen beyzuſtehn, ſind ſie, wenn du winkeſt, fertig, und den Deinen gegenwärtig.

3. GOtt der Engel! GOtt der Welten! Ach, was ſind wir Menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! deine Engel dienen uns, und ſind Zeugen unſers Thuns. Laß uns einſt in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

316.] M. Es iſt das Heil uns.

O GOtt, der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und als ein Vater, alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt: Wir danken dir, daß deine Treu iſt bey uns alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engelſchaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vater, doch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die große Gnade ſchenkeſt, daß er die Himmelsgeiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern?

4. HErr, dieſe große Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe: darum, o GOtt, ſo rühmen wir die große Lieb, nnd danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingeraft in dieſen böſen Zeiten; die Kirche und die Policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine Gnad, in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: gib daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchlerſchein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

 8. Und

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, beſiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern!

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden. Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören!

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

Der zweyte Theil dieſes Buchs,

hält in ſich:

die Lieder von der Schöpfung, Erhaltung, Vorſorge und Regierung GOttes, desgleichen vom Stande der Unſchuld, der Sünden und der Gnaden.

Von der Schöpfung und Erhaltung GOttes.

317.] Mel. Wachet auf, ruft.

Betet an! laßt uns lobſingen und Stärke unſerm Schöpfer bringen dem höchſten Weſen, Preis und Macht! Betet an! er hat erſchaffen! frolockt! frolockt! er hat erſchaffen! ihm werde Dank und Preis gebracht! Wir ſind, wir ſind von dir, dir, Schöpfer, jauchzen wir! Halleluja! Er ſchuf die Welt, die er erhält! lobſing, lobſing ihm, ſeine Welt!

2. Er verließ die ewge Stille, uns Seligkeit aus ſeiner Fülle zu geben, unſer GOtt zu ſeyn. Er gebot allmächtig: Werde! Da ward der Himmel und die Erde, da war Jehova nicht allein. Der Cherub jauchzte ſchon, der Allmacht erſter Sohn: Halleluja! Doch ſcheint noch nicht: der Welt ſein Licht. Er ſpricht: Es ſey: Da iſt das Licht!

3. Oben wölbt er eine Veſte aus Waſſern; unter ſeiner Veſte ſind Waſſer auch, ein hangend Meer. Waſſer decken noch die Höhen, er donnert; ſeine Winde wehen, ſie fliehn und decken ſie nicht mehr. So bricht er ihren Lauf. Nun ſteigt enthüllt herauf GOttes Erde, ſein Eigenthum zu ſeyn, ſein Ruhm, einſt ſeines Sohnes Eigenthum!

4. Er gebeut und alle Felder und Hügel, Thäler, Berg und Wälder blühn fruchtbar durch ſein Wort voll Macht. Und die Sonn in hoher Ferne regiert den Tag, und Mond und Sterne regieren ſtiller in der Nacht. Er ſpricht: Da füllt das Meer ein tauſendfältig Heer. Halleluja! Auch ſingt und ruft das Volk der Luft den GOtt an, der zum Seyn es ruft!

5. Menſchen, fragt auf dem Gefilde das Vieh nur, fraget,

wer dem Wilde die Feſſel aufgelöſet hat. Fragt, wer gab den Wüſteneyen, zum Herrn, der Thiere Furcht, den Leuen? GOtt, GOtt, von Macht groß, groß von Rath! Das Roß, das Schaaf, der Stier, GOtt, was iſt nicht von dir? Alles jauchzet: Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! es iſt kein andrer GOtt, als GOtt!

6. Tiefer betet an und bringet mehr Halleluja! Rühmt, lobſinget gewaltigern erhabnern Dank! Laßt uns, ſprach er, Menſchen ſchaffen, ein Bild von uns, uns gleich geſchaffen, und Adam ward, erſtaunt und ſang: es iſt mein Schöpfer GOtt Jehova Zebaoth! Halleluja! Der Herr iſt GOtt! GOtt Zebaoth, es iſt kein andrer GOtt, als GOtt!

7. Ewig wollen wir lobſingen und Stärke unſerm Schöpfer bringen, dem höchſten Weſen Preis und Macht! denn er hat uns auch geſchaffen; unſterblich hat er uns geſchaffen! ihm werde Dank und Lob gebracht! wir ſind, o GOtt, von dir! frohlockend jauchzen wir! Halleluja! Er ſchuf die Welt, die er erhält; lobſing, lobſing ihm, ſeine Welt!

318] Mel. Es koſtet viel ein.

Der Schöpfer dieſer großen Welt, den alles das als ſeinen Urſprung ehret, was dieſer Bau in ſeinen Grenzen hält, was Erd und Meer in ſeinem Schooß ernähret, der alles hat in ſchönſter Zierd und Pracht aus Nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein Wollen an, ſo mußte bald aus Nichts ein Etwas werden. Dein bloſſes Wort brach deiner Macht die Bahn, und legt auf Nichts den Grund der ſchweren Erden. Du zogeſt aus des Abgrunds finſtern Thor das Licht hervor.

3. Du haſt die Wolken ausgeſpannt, und durch dis Dach das große Haus bedecket. Dein weiſer Schluß und deine Wunderhand hat uns das Licht der Sonnen angeſtecket. Dein hoher Wink ſtellt der Geſtirne Schaar in Ordnung dar.

4. Das Waſſer wußt ſich alſofort auf dein Gebot gehorſam darzuſtellen. Du lenkteſt es an den beſtimmten Ort, und ſchrenkteſt ihm die ungeheuren Wellen in Grenzen ein, die es nach deinem Schluß, behalten muß.

5. Du haſt die naß und trockne Welt in reicher Zahl mit Thieren ausgezieret, und in die Luft, die uns umſchloſſen hält, die leichte Schaar der Vögel eingeführet. Du haſt der ſchwarzen Erde zubereit't ein buntes Kleid.

6. Zuletzt ward auch der Menſch gemacht, das Meiſterſtück von deinen weiſen Händen; ein kurzer Auszug aller Pracht, die du der Welt beſchloſſen zuzuwenden: der Mittelpunct von dem, was deine Kraft vorher geſchaft.

7. Du prägteſt ihm dein Bildniß ein, du machteſt ihn zum Fürſten deiner Werke. Die Heiligkeit, der Liebe reiner Schein der Weisheit Glanz, des Leibes muntre Stärke, die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, zum Wunder dar.

8. Wo iſt nunmehr dis alles hin? Wer kann die Spur der erſten Schönheit zeugen? Ein finſtrer Dampf umgiebt den blinden Sinn, der freye Geiſt muß ſich in Feſſeln beugen. Dein edles Bild, o Schöpfer, iſt zerſtört und umgekehrt.

9. Ach HErr! den unſer Elend rührt, dem unſre Noth gar tief zu Herzen gehet, ach ſiehe doch, wie uns der Feind verführt, wie es ſo ſchlecht um dein Geſchöpfe ſtehet. Auf, mache bald, daß alles wieder neu und heller ſey.

10. Dein milder Segen ſey gelegt in die mit Fluch beſchwerte Herzenserde, die ach! ſo viel ſo vieles Unkraut trägt. Gib, daß ſie bald voll guter Früchte werde. Ach mache doch, daß alles wieder neu, und fruchtbar ſey.

11. Ach mache alles wieder recht, was Adams Fall verrücket und verkehret. Bereite dir ein heiliges Geſchlecht, das dich im Geiſt und in der Wahrheit ehret. Ach, ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu, und herrlich ſey.

319.] Mel. Wer nur den lieben.

Die Himmel rufen, jeder ehret die Große GOttes, ſeine Pracht. Die ausgeſpannte Feſte lehre die Werke, die ſein Arm gemacht; und aller Welten Harmonie verkündigt und beſinget ſie.

2. Es strömt von einem Tag zum andern, gleich Bächen, ihre Rede fort, und eine Nacht erzählt der andern laut ihr gedankenvolles Wort. Es ſind nicht Sprachen, die ſie ſpricht, doch, wer hört ihre Stimme nicht?

3. Die Ordnung kunſterfüllter Kreiſe verherrlicht GOtt durch jedes Land, und macht, damit der Menſch ihn preiſe, ſein Lob der fernſten Welt bekannt. Der HErr ſchuf mitten in der Welt der Sonn ein majeſtätiſch Zelt.

4 Früh ſtreut ſie, daß der Tag erwache, der Morgenröthe Stralen aus. Sie prangt; ſo tritt vom Brautgemache der frohe Bräutigam heraus. Sie läuft den Weg, den GOtt gebeut, mit Freuden, wie ein Held ſich freut.

5. Ihr hoher Aufgang iſt im Morgen, bis in den fernen Weſt ihr Lauf. Nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen; ſie gehet allen ſegnend auf. Ihr Glanz zerſtreut das Graun der Nacht, beſeelt die Welt und giebt ihr Pracht.

6. Das Recht, das uns der HErr gegeben, iſt heilig und untadelhaft. Es ſtärkt die Seelen, daß ſie leben, und giebt den kranken Herzen Kraft. Sein Wort iſt ohne Falſch und Trug, erhellt und macht die Einfalt klug.

7. Aus ſeinen richtigen Geſetzen quillt Freude für die Traurigkeit. Sie heiligen, wenn ſie ergötzen. Wie lauter iſt, was GOtt gebeut! HErr, deines Wortes reines Licht erleuchtet jedes Angeſicht.

8. Die Furcht für GOtt erhebt und ſchmücket ein folgſam Herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, die ſich dem Dienſte GOttes weihn. Denn alles, was der HErr gebeut, iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. Die Zeugniſſe des HErrn ſind beſſer, und mehr der Sehnſucht werth, als Gold. Ihr Werth iſt köſtlicher und größer, als alles noch ſo feine Gold. Süß ſind ſie, wie der Honig iſt, und mehr, als der vom Stocke fließt.

10. Wie ſtralen ſie nicht deinem Knechte! Der hat viel Segen, der ſie hält! Doch oft vergißt man deine Rechte: Wer merkt o GOtt, wie oft er fällt? Vergieb, das bitt ich GOtt, von dir, auch die verborgnen Sünden mir!

11. Enthalte mich von frechen Sünden, die ein vermeßner Stolz erzeugt! und laß ſie den nicht überwinden, der willig in dein Joch ſich beugt! daß ich unſchuldig, rein und frey von großer Uebertretung ſey!

12 Vernimm voll Huld aus meinem Munde die Reden, die ſich deiner freun, und laß zur angenehmen Stunde, dir mein Gebet geſeufzet ſeyn! ich habe

ja dein gnädig Wort, HErr, mein Erlöſer, GOtt, mein Hort!

320.] Mel. O großer GOtt von.

Erhabne Majeſtät, an Macht und Stärke reich. Wer iſt dir an Gewalt aus allen Göttern gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt, und was dein Arm umſchloſſen hält, muß deinen Zepter ſcheuen und ſich mit Zittern freuen.

2. Du haſt durch deine Kraft den Himmel ausgeſtreckt, die Erde feſt geſetzt, der See ein Ziel geſteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und ſtürzt ſie in des Meeres Schlund. Willſt du zur Strafe ziehen, ſo kann kein Menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein Thon, und Werke deiner Hand; Leib, Seele, Gut und Blut haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen Geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem Recht, und kannſt ſein Thun und Denken, wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Ach laß mich, großer HErr, empfinden meine Pflicht. Zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gaſt auf deiner Erd verbunden, deinen Willen gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedanken ein. Laß mich im Dunkeln auch dein helles Auge ſcheun. Erinnre mich an deine Macht, und an die Pein der langen Nacht, wenn es mein Geiſt will wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gib, daß meine Furcht für dich nicht knechtiſch ſey, befreye mein Gemüth von Zwang und Heucheley. Schenk einen kindlich freyen Geiſt, der willig thut, was du ihm heißt, und der bey reiner Liebe ſich im Gehorſam übe.

7. Laß, Schöpfer, dieſe Furcht für deine Majeſtät den güldnen Zügel ſeyn, darian mein Wille geht. Halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, ſo wird in dem Gewiſſen ſich Fried und Freude küſſen.

321.] Mel. Kommt her zu mir.

Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommerzeit, an deines GOttes Gaben, ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide. Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fliegt aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit ſchattenreichen Myrthen, die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz von Luſtgeſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenſchaar fliegt hin und her, ſucht hier und da ihr' edle Honigſpeiſe: des ſüßen Weinſtocks ſtarker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weizen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet jung und

und alt, und rühmt die große Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kann und mag nicht ruhn, des großen GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, und läßeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden; was will doch wohl, nach dieſer Welt, dort in dem veſten Himmelszelt und güldnem Schloße werden!

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein, wird wohl in Chriſti Garten ſeyn! wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach! ſüßer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wollt ich nach der Engel Weiſ' erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein Herze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben!

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſt auch keinem mehr hier und dort ewig dienen.

322.] M. Wer nur den lieben.

O GOtt! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht reicht keines Menſchen Denken nicht.

2. Du biſts, der die Geſchöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde ſchenkt. Du biſt es, der die Erde kleidet, und ſie mit grünem Schmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine Kraft dem Frühling neue Anmuth ſchaft.

3. Daß Kraut und Pflanzen ſich verjüngen, und alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blüten bringen, das Feld mit tauſend Farben ſpielt, das fließt allein aus deiner Gnad, die unſre Welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! erhabenſter HErr Zebaoth! Dein Lob verkündigt zwar die Erde, doch herrlicher noch, reicher GOtt, verkündiget der Himmel Pracht die Gröſſe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, groſſer Schöpfer des Geſichtes, von dir kömmt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieſer Welt ſo ſtrahlend in die Augen fällt.

6. Was zeugt das Heer von tauſend Sternen, das ſelbſt die Nächte reitzend macht? Von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, wie groß, o Schöpfer deine Pracht! GOtt, du biſt nichts,

als

als Heiterkeit; nur Licht und Strahlen ſind dein Kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein Geſichte, wenn ich ſo voll Verwundrung ſteh, daß ich in deines Geiſtes Lichte allein auf dich, den Urſprung ſeh. Ach! reinige ſelbſt meine Bruſt von jeder ſchnöden Erdenluſt!

323.] Mel. Wer nur den lieben.

O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig biſt, von niemand kannſt begriffen werden, da niemand dir verborgen iſt: Ach ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdenke dein Werk, die prächtige Natur; ſo ruft mir alles, alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Uns zeigen alle Elemente Macht, Güt und Weisheit überall! O wenn das Stumme reden könnte, wie groß wär ſtets der Jubelſchall; Rühmt, Menſchen, GOttes Güt und Macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! wie groß iſt deine Liebe! die Erd iſt deiner Güte voll. O gieb mir deines Geiſtes Triebe, daß ich dich preiſe, wie ich ſoll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, zu deinem Dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieſer Erden mich zu dir locken, höchſtes Gut! daß ſie mir nicht zum Fallſtrick werden, der ſtatt des Nutzens Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne ſeyn! mein Schatz und Ziel ſey du allein!

6. Hier iſt mein Leben eine Reiſe! hier geht mein Weg zur andern Welt. Drum mache du mich fromm und weiſe, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich dieſen kurzen Lauf, ſo nimm in deine Ruh mich auf.

324.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: ſo weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer ſchließt den Schoos der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leitet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! und alle Welt fürcht ihren HErrn, und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

325.] Mel.

325.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Wie herrlich biſt du! GOtt, du biſt unendlich gut! wir finden dich, der unendlich gütig iſt, wo wir nur ſind; empfinden, o Herrſcher! deine Majeſtät, daß Erd und Himmel dich erhöht, erfüllt von deiner Güte.

2. Der Jüngling, HErr, ſchweigt von dir nicht, der ohne dich nicht wäre; der Säugling, großer Schöpfer, ſpricht von deiner Macht und Ehre! Von allem, was ich ſeh vor mir, erſchallen Lobeslieder dir, o Vater aller Dinge!

3. Die Himmel ſind von deiner Hand, die alles hat bereitet, weit, wie ein Teppich, ausgeſpannt, und dir zum Ruhm verbreitet! Du, der im höchſten Himmel thront, du ſchufſt die Sterne, ſchufſt den Mond, uns in der Nacht zu leuchten!

4. Den Menſchen haſt du, HErr, gemacht; von dir hat er ſein Leben! Du haſt durch deine Güt und Macht ihm, was er hat, gegeben! Was iſt vor dir, o GOtt, was iſt der Menſch, daß du ſo gnädig biſt, ihn deiner würdig achteſt?

5. Du haſt ihn mit Verſtand geziert, und Freyheit ihm verliehen; ihn haſt du in die Welt geführt, zum Himmel ihn zu ziehen! Er iſt ſo wohl, o HErr! dein Kind, als es die höhern Engel ſind, du liebſt ihn wie ein Vater!

6. Stimmt, Menſchen, Lobgeſänge an, daß GOtt erhöhet werde! GOtt, der uns alles unterthan, was iſt und lebt auf Erde! wie viel iſt hier, das uns erquickt, wie ſehr ſind wir durch dich beglückt! Was kannſt du mehr uns ſchenken!

7. Wie herrlich biſt du! GOtt, du biſt unendlich gut! wir finden dich, der unendlich gütig iſt, wo wir nur ſind, empfinden, o Herrſcher, dein Majeſtät, daß Erd und Himmel dich erhöht, erfüllt von deiner Güte.

Von der Vorſorge und Regierung Gottes.

326.] Mel. Herzlich thut mich.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weis und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hof, o du arme Seele, hof und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit

großen

großen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn' der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht: laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreye, den Sieg und Ehrenkron: GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſi gſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſer Noth: ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

327.] Mel. Es iſt das Heil.

Dir unſer GOtt! iſt niemand gleich im Himmel und auf Erden. Du biſt der Höchſte, und dein Reich kann nie begriffen werden. Unendlich iſt die Majeſtät, die über alle dich erhöht, die Kron und Zepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet? Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein Auge ſieht, da ſeh ich deine Größe. Weit, über alle Himmel weit geht deines Reiches Herrlichkeit; du herrſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, nach heiligen Geſetzen. Du willſt auch deiner treuen Hut das Kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein Augenmerk, und immer iſts dein liebſtes Werk, zu ſegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, Höchſter, dein Gericht, der du die Wahrheit liebeſt! Wie richtig Maas hält dein Gewicht, wenn du Vergeltung übeſt. Du handelſt ſtets nach Billigkeit in dieſer und der künftgen Zeit, beym Strafen und Belohnen.

5. Wohl uns! daß du das Regiment, GOtt üb r alles führeſt. Und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regiereſt! Ich, dein geringſter Unterthan, HErr, bete dich in Demuth an. O! ſieh auf mich in Gnaden!

6. Ich bin verderbt und ſchuldenvoll; und auf dem Tugendwege nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; bin oft zum Guten träge! Doch du biſt gnädig, und voll Huld vergiebſt du Reuenden die Schuld drum hof ich auch Vergebung.

7. Ich hof es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein JEſus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frey, ob ich

der

der Gnade fähig ſey. Auch mich hat er verſöhnet.

8. HErr, ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienſt ergeben. Mit Luſt will ich bis in den Tod nach deinem heiligen Gebot durch deinen Beyſtand wandeln.

328.] M. Ermuntre dich, mein.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kann zu Werke bringen? Du fährſt mit deinen Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibeshöhl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht, was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein jed' an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben: dein Brodt, dein Waſſer, und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht eh, als dein Aug und Angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht als was dein Augen ſpüren! was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchädlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehoft mit Händen zu erjagen? Hingegen, wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können?

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den

den Tod fürs Leben angenommen und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grund' gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth und die ſo reine Vatergüt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will, und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdenn der Menſch auch ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: er kanns nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ohn Hülf und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht was Freude kann vermehren; ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme: bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

329.] Mel. Von GOtt will ich.

GOtt, der an allen Enden viel groſſe Wunder thut, in deſſen treuen Händen mein ganzes Leben ruht! Du zählſt die Zahl mir zu von meinen Lebenstagen, mit ihrem Glück und Plagen, mit Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, da wachte ſchon dein Sorgen für mich; und wie vermag mein endlicher Verſtand die Wohlthat zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängſt uns an zu lieben noch eh wir ſind, und haſt nie Luſt uns zu betrüben; doch nützt uns eine Laſt, ſo bleibſt du Mitleids-voll; biſt ſorgſam deinen Kindern die Bürde ſanft zu lindern, die ſie nun treffen ſoll.

4. Läßt du mich Noth empfinden; dein Wort, HErr, tröſtet mich. Durch dich muß ſie verſchwinden; drum hoff ich ſtets auf dich mit kindlich treuem Sinn. Drum werf ich, was zu tragen mir ſchwer deucht, ohne Zagen, noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer iſt mein Hoffen, das ſich auf dich verließ,

ſo ſicher eingetroffen, wie mirs dein Wort verhieß. Du haſt mir wohl gethan; denn deine Gnad iſt gröſſer, und machts mit mir viel beſſer, als ichs erſinnen kann.

6. Dein Name ſey geprieſen, der ſich ſo oft an mir ſo herrlich hat erwieſen! Mein Herz und Mund ſoll dir, du Retter aus Gefahr, mein ſchuldig Opfer bringen, und deiner Güte ſingen jetzt und auch immerdar.

7. Du haſt mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deine Liebesthaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preiſe, HErr, mein Hort.

330.] Mel. JEſu meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch was von nöthen ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: auch, wenn faſt die Kreuzeslaſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wenn mit großen Grauſen alle Wetter brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag, ſchlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen, unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz! alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kann alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund, die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich: führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; ſey bereit zur Freud und Leid: GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

331.] In eigener Melodey.

GOtt iſt mein Lied! er iſt der GOtt der Stärke; groß iſt ſein Nam, und groß ſind ſeine Werke; und alle Himmel ſein Gebiet.

2. Er will und ſprichts; ſo ſind und leben Welten. Und er gebeut; ſo fallen durch ſein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht iſt ſein Kleid, und ſeine Wahl das Beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines Thrones Feſte iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang GOtt, und GOtt in ewgen Zeiten! HErr aller Welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, in Himmel, Erd und Meere, das kennet GOtt, und ſeiner Werke

Heere ſind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, ſchaft, daß ich ſicher ruhe; er ſchaft, was ich vor oder nachmals thue, und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöheſt: ſo iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, ſchrieb auf ſein Buch, wie lang ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar ſoll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſeyn.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern faſſen? Ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht.

12. Der kleinſte Halm iſt deiner Weisheit Spiegel. Du, Luft, und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr ſeyd ſein Loblied und ſein Pſalm!

13. Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüne Weiden; und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, HErr, ohne deinen Willen; ſollt ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt GOtt mein Schutz, will GOtt mein Retter werden! ſo frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete ſelbſt der Höllen Trutz.

332.] In eigener Melodey.

GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen, machet alles wohl und gut, GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth am beſten lenken, Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Sollt er ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug' hat zugericht't, der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wie den Frommen Weh geſchiehet, Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit, wer GOtt liebt, dem will er ſenden, Hülf und Troſt an allen Enden; Seele, ſo bedenke doch 2c.

4. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer, Seele, ſo bedenke doch 2c.

5. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, quält dich dein Verbrechen ſehr, komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angſt der Höllen, kann er dich zufrieden ſtellen, Seele, ſo bedenke doch 2c.

6. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn, GOtt iſt,

der

der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet, Seele, ſo bedenke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen, Seele, ſo bedenke doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornenbahn, es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt wird nach dem Jammerleben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

333.] M. Befiehl du deine Wege.

GOtt, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekant. Dir dank ich und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz iſt froh. Ich ſinge; Herr, meine Luſt biſt du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchſter, jauchz' ich zu.

2. Du ſitzeſt auf dem Throne als Richter aller Welt, der jeglichem zum Lohne das rechte Urtheil fällt. Wenn dich die Menſchen ſchmähen, dann rächſt du ihren Spott. Du ſchiltſt; und ſie vergehen vor deinem Zorn, o GOtt!

3. Der HErr hat zum Gerichte ſich ſeinen Thron erhöht. Vor ſeinem Angeſichte bleibt nicht, wer widerſteht. Ihr kühnen Sünder zittert; bereut noch euren Spott. Sein Thron wird nie erſchüttert; der HErr bleibt ewig GOtt!

4. Der HErr regiert und liebet, was ungerecht iſt, nicht. Er wägt die Welt, und übet parteylos ſein Gericht. Die Wage ſinkt und ſteiget, wie ſein Geſetz gebeut. Und jedes Land bezeuget des Richters Heiligkeit.

5. GOtt iſt ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf ſein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die ſie weinen, ſind dir bekannt und werth; du, GOtt, verſäumeſt keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions, preiſet, verkündigt in der Welt, wie groß ſich Gott beweiſet, der, was er zuſagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und ſtillt der Wetter Wut.

7. HErr, ſey mir gnädig! ſchaue voll Huld auf meine Noth. Du biſts, dem ich vertraue. Du hilfſt auch ſelbſt vom Tod. Nach überwundnen Leiden geh ich ins Heiligthum; und über dich voll Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

334.] Mel. An Waſſerflüſſen.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus und innen, mein Thun und Laſſen kömmt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen! was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all' meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verhelen; Du, HErr, ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kanns ohn dich nicht richten: wenn aber du durch deine Gnad, Verſtand mir gibſt, auch Hülf und

und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laße mich bloß deine Gnad regieren: wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die Gedanken weiſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da; auch in der Höll trittſt du mir nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine Hand mich überall kann finden, und all' mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für Sünden: denn, finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine Seel erkennt dis wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Vorſorg, Fleiſch und Bein und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr, im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche große Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werk an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich gläube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nimmer ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr dabey, daß ich, was bös iſt, meide; der böſen Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort: im Glauben und in Hofnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein Herz, durchſuch all mein Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit woll' wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weiſe, daß ich vom Sündendienſte frey, und dir, o HErr, gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

335.] M. O wie ſelig ſind die.

HErr! mein Licht, mein Heil mein Leben! wie kann ich dich gnug erheben? Was für Lieder ſtimm ich an? Was ſoll ich zum Dank dir bringen? und wie ſoll ich würdig ſingen, was du HErr an mir gethan?

2. Du haſt meine Seel gebeuget, aber auch mir bald gezeiget, daß du ſtets den Deinen nah; in der Nacht warſt du verborgen, doch bald kam der frohe Morgen, da ich, HErr! dein Antlitz ſah.

3. Heilig, HErr! ſind deine Wege, wunderbar ſind alle Stege, wo du deine Kinder führſt; wer muß nicht aus deinen Werken, dir zum Preiſe, es bemerken, wie gerecht du, HErr, regierſt?

4. Nun ich will dir feſt vertrauen, und auf deine Gnade ſchauen, wenn des Kreuzes Laſt mich drückt; ich will ſtill ſeyn, hoffen, ſchweigen, ſtets vor dir, o HErr, mich beugen, bis dein Antlitz mich erquickt.

5. Willſt du deine Hülf aufſchieben? Willſt du meine Demuth üben? HErr! ich bin ein ſündger Knecht; willſt du ſtrafen, willſt du ſchlagen, ſchickſt du Trübſal, Noth und Plagen? HErr! du bleibeſt ſtets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine Treue ewig iſt und täglich neue, ſelbſt zur ſchwerſten Prüfungszeit; deine Strafen, deine Schläge, ſind ja, wenn ichs recht erwäge, Mittel meiner Seligkeit.

7. Ach! ſo ſtärke mir den Glauben, laß mir nichts denſelben rauben, keine Wolluſt, keine Pein: Laß mich deine Liebe ſchmecken, laß in Noth und Angſt und Schrecken deine Gnade mich erfreun.

336.] M. In dich hab ich gehoffet.

Ich weis, mein GOtt! daß all' mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen! was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Zepter trägſt ins Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Wahrheit Kraft, durch deine Kraft, erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen; ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſt Menſchen Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt dis mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm Muth bezwingen; ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken aus-

ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge; ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch erfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

337.] M. Herzliebſter Jeſu, was.

Ich will, mein GOtt, du König, dir lobſingen, und ewig Ehre deinem Namen bringen, ſey täglich, ewig ſey von mir erhoben! dich will ich loben!

2. Der HErr iſt groß. Wer kann ihn gnug erheben; wer kann mit ſeinem feurigſten Beſtreben, wie groß er iſt, begreifen und empfinden, wer GOtt ergründen?

3. Von unſern Vätern wurdeſt du erhoben; dich werden unſrer Kinder Kinder loben und deine Macht beſingen, deiner Stärke preisvolle Werke.

4. Wie herrlich biſt du, GOtt, wie ſchön und prächtig, wie groß in deinen Wundern, HErr, wie mächtig! Das preis ich, daß dein Nam erhoben werde, der ganzen Erde;

5. Daß deiner Wunder Ruhm umher erſchalle, die Welt von deinen Thaten wiederhalle, und deine Wahrheit, deine Huld beſinge, und Preis dir bringe!

6. Der HErr iſt mild, von duldendem Gemüthe, barmherzig, gnädig und von groſſer Güte; erbarmt ſich ſeiner Werke, hat an allen ſein Wohlgefallen.

7. Jehovah, alle deine Werke ſollen dir jauchzend danken; deine Frommen wollen aus allen ihren Kräften ſich beſtreben, dich zu erheben!

8. Sie breiten aus den Ruhm von deinem Reiche, daß keine Macht, Jehovah, deiner gleiche, das rühmen ſie, damit ſie auf der Erde bewundert werde.

9. Dein Reich, o GOtt! iſt herrlich; ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren, und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob beſungen.

10. Der HErr bewahret alle, welche fallen; Jehovah hilft den Unterdrückten allen, und eilt, mit Heil die, die um Heil ihn bitten, zu überſchütten.

11. Nach dir, GOtt, ſchauen aller Weſen Blicke, daß deine Hand ſie väterlich erquicke; du giebſt auch einem jeden ſeine Speiſe, daß er dich preiſe.

12. HErr, du erhältſt mit deinem Wohlgefallen, was lebt, thuſt deine Hand auf, und giebſt allen, was ſie bedürfen; keiner ſucht vergebens dich, Quell des Lebens!

13. In allen Wegen GOttes ſtralet Gnade, untadelhaft ſind alle ſeine Pfade, und was er thut, gereicht zu ſeinem Preiſe, iſt gut und weiſe.

14. Der HErr iſt nahe denen, die ihn bitten, die ernſtlich ihn um ſeine Hülfe bitten, er thut, was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

15. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die Gewalt und Frevel üben, verfolgt er, daß er ſie zum Fluche mache mit ſeiner Rache.

16. Ja, ewig will ich ſeinen Namen loben. Von allen Menſchen werde Gott erhoben! Was lebet, müſſe, HErr, zu allen Zeiten dein Lob verbreiten!

338.] Mel. Nun ruhen alle.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles

alles kann und hat: er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen, nach ſeinem Willen machen: ich ſtells in ſeine Vatergunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für alles Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen, an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen, wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weis die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weis zu allen Sachen Rath.

339.] M. Vor deinen Thron tret.

Mein Auge ſieht, o GOtt, zu dir! Von deinem Throne hilf du mir! Mein Heil kommt nur von deiner Macht, die dieſe Welt hervorgebracht.

2. Getroſt mein Herz! dein treuer Hirt ſchaft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht. In Finſterniß iſt er dein Licht.

3. Kein Uebel ſey dir fürchterlich; denn GOttes Rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue Vaterhand wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; ſein Troſt füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einſt mit Ehren an.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieſer Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

340.] Mel. Befiehl du deine.

Nimmt GOtt, dem wir vertrauen, nicht unſers Werks ſich an, will er das Haus nicht bauen, vergebens baun wir dann! Will er die Stadt nicht ſchützen, er, groß durch Rath und Macht, was wird der Wächter nützen? Umſonſt iſts, daß er wacht.

2. Ihr wachet ſpät und frühe, und eßt voll Traurigkeit das Brodt der Sorg und Mühe, und häuft euch Leid auf Leid. Was nützt der bange Kummer, da GOtt dem, den er liebt, was er bedarf, im Schlummer, und unerwartet giebt?

341.] Mel. Ich ſinge dir mit.

Noch immer wechſeln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Dein Regen, GOtt! ergieſſet ſich noch auf die Erd herab.

2. Du öfneſt deine milde Hand, uns Menſchen wohlzuthun; und läßt noch immer jedes Land in deinem Segen ruhn.

3. Von deinem Himmel, Höchſter, treuft Gedein und Fruchtbarkeit. Die Saat geht auf, und blüht, und reift, und ſättigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet, giebt der Baum den Schatten, den man ſucht; und, unter ſeiner Zweige Raum, Erfriſchung und auch Frucht.

5. Du nähreſt jede Creatur. O HErr, wer iſt dir gleich? Dein Vorrathshaus, GOtt, die Natur iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, Luſt und Vergnügen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, ſo väterlich, wie du?

7. HErr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, beſeelt durch deinen Hauch.

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine Huld? wem ſtrahlet nicht dein Licht? Mit welcher Langmuth und Geduld verſchonſt du unſer nicht?

9. O betet GOtt, ihr Menſchen, an! Erwägts und dankt ihm nun! Was hat GOtt ſchon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

10. Nicht bloß für dieſe kurze Zeit, HErr, hieſſeſt du uns ſeyn. Du ſchufſt uns für die Ewigkeit, uns ewig dein zu freun.

11. Läßt du uns deine Freundlichkeit ſchon hier ſo herrlich ſehn: was wird in der Vollkommenheit der künftgen Welt geſchehn?

12. Noch tiefer dringt alsdann mein Blick in deine Wunder ein. O HErr, laß dies erhabne Glück mir ſtets vor Augen ſeyn!

342.] M. Wer nur den lieben.

O HErr und Schöpfer unſers Lebens, du hegſt ein wahres Vaterherz. Kein Menſch hoft je auf dich vergebens: du ſiehſt und linderſt gern den Schmerz, wenn wir, als Kinder, auf dich ſehn, und dich um deine Hülfe flehn.

2. Dem Fluche, der die Welt noch drücket, die ganz im Argen ſicher liegt, haſt du zwar ſchon dein Volk entrücket, das durch den Glauben an dich ſiegt. Es wird vom Heiligthum bedeckt, wenn dein Gericht die Sünder ſchreckt.

3. Allein, des Lebens bange Sorgen beſchweren hier noch oft ihr Herz. Oft hältſt du, Retter dich verborgen, als kennteſt du nicht ihren Schmerz. Der Stolze wühlt im Ueberfluß, oft, wenn der Fromme darben muß.

4. Doch, HErr, der du der Menſchen Seelen nicht bloß für dieſes Leben ſchufſt, wo uns vollkomne Freuden fehlen; nein, ſie zum beſſern Erbtheil rufſt; Dein Sohn gieng auf der Leidensbahn, uns zum Exempel ſelbſt voran.

5. Du zählſt und ſegneſt unſre Tage; und dieſes Lebens Ungemach iſt uns zum Heil gewählte Plage. Ein ewig Wohlſeyn folgt ihr nach. Du führſt die Deinen in der Zeit durch Leiden zu der Herrlichkeit.

6. Wenn dein Geſchöpf, liebreicher Vater, zu dir um Hülf und Nahrung ſchreyt, ſo biſt du immer der Berather, der es zu rechter Zeit erfreut. Du, den der Engel froh erhebt, du ſorgſt für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich ſehen, und fern von aller eignen Wahl, nach deinem Rath die Welt durchgehen. Du biſt bey mir im finſtern Thal. Ja, HErr, mein Glaube traut auf dich. Du leiteſt mich recht väterlich.

343.] M. Warum ſollt ich mich.

Sey zufrieden, mein Gemüthe, GOtt iſt gut, was er thut, iſt voll Lieb und Güte. Schaue ſeine große Thaten; was die Welt in ſich hält, iſt ihm wohl gerathen.

2. Beydes, Erd und Himmel, preiſen ſeine Macht, Tag und Nacht müſſen es beweiſen. Sonn und Mond ſind laute Zeugen; was ſich regt und bewegt, kann es nicht verſchweigen.

3. Schau die Werke ſeiner Hände, Menſch und Thier melden dir ſeinen Ruhm ohn Ende. Was wir noch ſo Kleines nennen, Gras und Laub, ſelbſt

der Staub, giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf Bergen und in Gründen, in der Höh, in der See, oder ſonſt zu finden, rühmt die Weisheit ſeiner Werke: jeder Wurm, Wind und Sturm, preiſen ſeine Stärke.

5. Wie muß ich ſein Lob erheben? Wie ſo gar wunderbar gab er mir mein Leben? Seel und Leib iſt ſein Geſchenke; bin ich nicht ihm verpflicht't, wenn ich dies bedenke?

6. Wie mich ſein getreues Sorgen Tag und Nacht nimmt in Acht, das zeigt jeder Morgen. Ja kein Augenblick verſchwindet, der mich nicht, GOtt, mein Licht, dir zum Dank verbindet.

7. Drückten mich des Kreuzes Plagen? Wenn die Laſt kaum gefaßt, half GOtt ſelber tragen. War nicht mehr Geduld vorhanden? ſeine Kraft hat geſchaft, daß ichs überſtanden.

8. Nun, mein Herz, das hat ſchon lange GOtt gethan: denke dran, wird dir jemals bange, als wollt' er dich ganz verlaſſen. Es geſchicht warlich nicht, er kann dich nicht haſſen.

9. Drum ergib dich ſeinem Willen, heiße gut, was er thut, er wirds auch erfüllen; denn er iſt in allen Sachen groß von Rath, ſtark von That; er, er wirds wohl machen!

344.] Mel. Chriſtus der uns.

Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein Sorgen: ſorge JEſu, ſorge nu, ſorge heut und Morgen: ſorge für mich allezeit, ſorge für das Deine; o! du GOtt der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele: ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle: ſorge, lieber GOtt allhier, auch für meine Sinne: ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir HErr, den rechten Brauch deiner Sacramente! ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menſchenfreund, für uns deine Kinder: ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da mit mir ſind in Noth, ſorge, wenn ich falle!

5. Sorge, wenn ſich ſchließen zu, meine Augenlieder: ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder: ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, laß ſie uns verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: ſorge, wenn mir Leides thut, die Welt und ihr Saamen: ſorge, wenn zur Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod ringen muß und ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der Erde: ſorge, wenn vor dein Gericht ich gefordert werde; ſorge für mein Grabſtättlein: der Verweſung Pforten, ſorge für mich, du biſt mein, ſorge aller Orten.

345.] M. Herzliebſter JEſu.

So weit die Menſchen deine Welt bewohnen, biſt du der Vater aller Nationen, die Zuflucht aller, die an fernen Meeren dein Heil begehren.

2. Du ſuchſt das Land heim, die Gefilde lachen; du wäſſerſt ſie mit Thau, ſie reich zu machen; dein Strom iſt voll, durch dich

dich reiſt das Getreide zu unſrer Freude.

3. Die tief gepflügten Furchen füllt dein Segen, und das erſtorbne Land belebt dein Regen; du machſt es weich und ſegneſt ſeine Saaten, daß ſie gerathen.

4. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen bey den Feldern grünen; die Hügel hüpfen, GOtt, im Feierkleide vor Dank und Freude.

5. Du ſchmückſt und kleideſt das Gefild mit Heerden, und ſchaffeſt Gras, daß ſie geſättigt werden. Dem Schnitter rauſcht der vollen Felder Segen zur Erndt entgegen.

6. Und Dank und Freud und Jubel jauchzt aus allen, und Hayn und Auen und Gefild erſchallen von lautem dir frohlockenden Getümmel bis in die Himmel.

346.] M. Liebe die du mich zum.

Unerforſchlich ſey mir immer meines GOttes Weg und Rath, und die Nacht ſey ohne Schimmer, die mich hier umſchattet hat; doch iſt alles, was er thut, wies auch ſcheine, weiſ' und gut.

2. Sollt ich das von GOtt nur loben, wo ich Rath und Weisheit ſeh'? Iſts nicht ein Geſchenk von oben, wenn ich ſeinen Weg verſteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm GOtt mehr Licht verſagt?

3. Soll ein Vater unterlaſſen, was dem Kinde Thorheit iſt? Engel, kühner Tadler, faſſen das, wo du im Dunkeln biſt. Hier ſollſt du dem HErrn vertraun lernen, noch nicht völlig ſchaun.

4. Sollt er zu Regiererinnen ſeiner Werke, ſeiner Welt meine Lüſte ſetzen? ſinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier in meinem Pilgerſtande ſey mein Theil Zufriedenheit! dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit. Find ich dort gewiß mein Heil, o ſo ſey mein Weg hier ſteil!

6. Wenn du auch auf rauhen Wegen wandelſt, Seele, klage nicht; was hier ſchmerzet, wird dort Segen, was hier Nacht iſt, wird dort Licht, und ich faſſe GOttes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

347.] In bekannter Melodey.

Warum betrübſt du dich mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weis gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weis ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertraun mein'm GOtt: ob ich gleich werd veracht, ſo weis ich und gläub veſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Witwe aus Sidonierland, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholderbaum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ' und Trank: er ging gar einen weiten Gang bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht ver-

vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Aegypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein'r Gottesfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm großen HErrn, daß er könnt' Vater und Brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feuerofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach! GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich; mein Vertraun ſteht ganz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur des ewgen gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſt, o GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

14. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt' demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich!

348.] M. Frölich ſoll mein Herze.

Warum willt du doch für morgen, armes Herz, immerwärts als ein Heide ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen; weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken; traue veſt, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kann ernähren; übriges wird indeß GOttes Hand beſchehren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib: darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speis und Trank kann geben dem, der ſich veſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trinken? nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müßt uns ja, was uns noth iſt, werden: wer GOtt kann im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen, Speis und Trank lebenslang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin; ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers

ers oft unverhoft eine Weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben: wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben: ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen: was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wies er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: er kömmt wahrlich ſie zu tröſten, eh' mans meynt, und erſcheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſenhölen, zu des HErren JEſu Wunden; hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn meiner Seelen Weide! Nimm dich nur an meiner Seelen, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mir quält, großer GOtt, befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Namen: ſey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu, Amen!

349.] M. Ich armer Menſch, ich.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den will er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnadenwille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weis wohl, wenn es nützlich ſey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kömt GOtt eh' wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: die folg'nde Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichen ſein Ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet' und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

350.] Mel.

350.] M. Werde munter mein.

Wohl dem der den HErren ſcheuet, der ſich fürcht für ſeinen GOtt! wohl dem, der ſich herzlich freuet zu erfüllen ſein Gebot: wer den Höchſten liebt und ehrt wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüt: ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wanket nicht; ſollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott der HErr ihr Licht; tröſtet, ſtärket, ſchützt, und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen, bleibt den frommen Chriſten veſt, wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als ein lieber Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolken blitzen vor dem Donner in der Luſt, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Kluft: er wird bleiben ewiglich: auch wird ſein Gedächtniß ſich, hier und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt ohn Angſt und Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt: was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er, der Feind vor großem Neide, wird zerbeißen ſeine Zähn: er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück misgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

351.] Mel. Singen wir aus.

Zweyerley bitt' ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gib mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt, aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey, Lügen und Abgötterey; Armuth das die Maaße bricht, und groß Reichthum gib mir nicht, allzu arm und allzu reich, iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich, unſre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber o mein Heil! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod, ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein großes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß, ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott, fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weis oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß,

groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt, nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt't fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllenmeer, drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

Von den Vorzügen des Menſchen und dem Ebenbilde GOttes.

352.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Dir GOtt ſey Preis und Dank gebracht! dich rühme Harf und Pſalter! Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer Leib erbaut von dir, ſammt einem jeden Sinn an mir, beweiſet deine Größe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut ſo künſtlich ausgeſpannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder ſagen mir: ich ſey, o GOtt, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, den Thoren zu verdammen, ders läugnet, daß ein Schöpfer iſt, ſich Glied an Glied zuſammen! Wie willig, HErr, gehorchen ſie, wenn meine Seele ſpät und früh, des Leibes Dienſt verlanget.

4. Ach, hätteſt du mein Auge nicht ſo künſtlich zubereitet: was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher Pracht, du, HErr, durch deine weiſe Macht, was du erſchaffen, ſchmückeſt.

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kann, und hören, und empfinden und reden. Beten will ich an, GOtt ſehen und empfinden. Mein Mund ſey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgeſang ſey mein Gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? Wer regt die Lung, und ſchwellt ſie auf, damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dieß alles thut. Schlag Herz! entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchſten preiſe.

7. O pries ich, Höchſter, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg, und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu! und daß mein Leib ein Tempel ſey, worinn dein Geiſt ſtets wohne.

353.] M. Wer nur den lieben.

Es werde GOtt von dir erhoben, du ſeines Odems Hauch, mein Geiſt! ſollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes ſeiner Werke preiſt? Ihn, der mich ſchuf, ſein Bild zu ſeyn, und ſeiner Wunder mich zu freun?

2. Schön iſt der ſonnenreiche Himmel, den er zu ſeinem Stuhle wählt; doch iſt der ſonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeſeelt; und mir, dem Thone ſeiner Hand, giebt er Empfindung und Verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken iſt GOttes ganze Körperwelt. Wer zählt die Reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt, und dennoch kann ſie nicht, wie ſchön, wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Für Geiſter nur, und nur für Seelen, die zu den Geiſtern GOtt erhob, ſind ſie ſo herrlich

und

und erzählen nur ihnen meines Schöpfers Lob. O Seele, jauchze daß der Ruf der Allmacht dich zum Geiſte ſchuf!

5. GOtt, ich kann denken und gewinne, weil ich zu einem Geiſte ward, durch die Empfindung meiner Sinne Gedanken tauſendfacher Art. Groß, mannichfaltig iſt ihr Heer, und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann ſie ſammeln und verbinden und trennen, wie es mir gefällt, die Welt empfinden, mich empfinden, weit unterſchieden von der Welt. Zu tauſend Thaten hab ich Kraft; wer giebt ſie? GOtt, der alles ſchaft.

7. Wie feurig dürſtet meine Seele nach Glück und Luſt und Seligkeit! nur daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem Genuſſe reut. Doch das iſt, Vater, meine Schuld, denn was du ſchafſt, zeugt nur von Huld.

8. Wie wundervoll iſt das Vermögen, GOtt, das du meinem Willen giebſt! O möcht ich es doch ſtets erwägen, mit welcher Güte du mich liebſt! möcht ich mit allen Kräften dein, dein mit Verſtand und Willen ſeyn!

9. GOtt, meine Luſt ſey, dich zu kennen, dich, Urquell der Vollkommenheit; von deiner Liebe ganz zu brennen, das ſey mir Ruhm und Seligkeit. Bin ich in Chriſto nur mit dir, mein GOtt vereint; was fehlet mir?

10. Es werde GOtt von dir erhoben, du ſeines Odems Hauch, mein Geiſt; ſollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes ſeiner Werke preiſt, ihn, der mich ſchuf ſein Bild zu ſeyn, und ſeiner Liebe mich zu weihn?

354.] M. Komm heiliger Geiſt.

GOtt! Vater der Vollkommenheit, der ſo viel Gutes uns verleiht und der ſich denen, die er liebet, willig zu genießen giebet: Was hat die Güte deiner Hand den Sterblichen nicht zugewandt! wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja! Halleluja!

2. Der Leib, den du aus Staub erbaut, an dem man lauter Wunder ſchaut, der wird durch deinen Mund beſeelet, zur Unſterblichkeit erwählet. Du blieſeſt einen Geiſt ihm ein, der ſollte ſein Regierer ſeyn, den dein Herz immer lieben wollte, und der dich wieder lieben ſollte. Halleluja! Halleluja!

3. Sein fähiger Verſtand war ganz mit deines reinen Lichtes Glanz, und mit der Weisheit angefüllet, die aus deinem Herzen quillet. Dich kannt er faſt von Angeſicht, er wußte ſeines Standes Pflicht, er ſah an allen Creaturen der höchſten Macht und Weisheit Spuren. Halleluja! Halleluja!

4. Sein Wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich als wie ein Kind. Die Heiligkeit war ſeine Zierde; ſtets war jegliche Begierde, GOtt, deinem Willen unterthan, er ging allzeit auf rechter Bahn; drum war ſein Herz auch voller Freude, und wußte nichts von Furcht und Leide. Halleluja! Halleluja!

5. Der Leib nahm Theil an dieſer Luſt, ihm war kein Schmerz kein Tod bewußt; und auch durch kein Geſchöpf auf Erden konnt er je verletzet werden. Sein Antlitz war vollkommen ſchön gemacht, den Himmel anzuſehn; ſein Auge war zu allen Zeiten ein Sitz von heitrer Ruh und Freuden. Halleluja! Halleluja.

6. Sein Wohnplatz war ein Paradies, der kein Vergnügen mangeln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, ihm im

Ueber-

Ueberfluß gewähret. Die Erde war ſein Königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich, nichts widerſtrebte ſeinem Willen, ein jedes Thier mußt ihn erfüllen. Halleluja! Halleluja!

7. Er war des Schöpfers lieber Sohn, ein Erbe von dem Ehrenthron, ein Tempel von dem höchſten Weſen, das ihn ſich zum Schutz erleſen; Der Gottheit ſchönſtes Ebenbild, mit Weisheit im Verſtand erfüllt, und auch im Willen ohne Mängel, die Freud und Luſt der heilgen Engel. Halleluja! Halleluja!

8. O Schöpfer, der uns ſo erhob, dir ſey Dank, Ehre, Preis und Lob für die uns anerſchafne Gaben, die wir doch zum Theil noch haben. HErr! öffn' aufs neue deine Hand, gieb wieder, was die Sünd entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf Erden nach deinem Bild erneuert werden. Halleluja! Halleluja!

355.] Mel. Wer nur den lieben.

Was iſt vor deinem Angeſichte der Menſch, GOtt, daß du ſein gedenkſt, und einen Strahl von deinem Lichte auf ihn, den Staub hernieder ſenkſt! Was iſt er, wär er noch ſo groß? Ein bald zerfallner Erdenklos.

2. Du ſaheſt an den Menſchenkindern den ſchweren Fall vor langer Zeit; und dennoch haſt du dieſen Sündern aus göttlicher Barmherzigkeit unzählich viel zu gut gethan, ja mehr, als jemand faſſen kann.

3. Du haſt den Leib, ob ſchon aus Erde, doch wunderbar und ſchön gebaut; daß er der Seele würdig werde, ihm Sprach und Sinnen anvertraut. Du haſt ihn ſelbſt zum Herrn der Welt, dem alles dienen ſoll, beſtellt.

4. Du haſt ihm noch viel mehr geſchenket, du gabeſt ihm zum beſſern Theil, die Seele, welche will und denket, und ihr haſt du ein ewigs Heil, noch ehe ſie nach dir gefragt, in deinem Worte zugeſagt.

5. Drum laß es mich ſtets wohl bedenken, was du, o GOtt, an mir gethan; dir Leib und Seele wieder ſchenken, da ich dir ſonſt nichts ſchenken kann, damit ſie beyde nach der Zeit dich preiſen in der Ewigkeit.

6. Und nimm indeß ſie alle beyde, Allmächtiger, in deinen Schutz: ſo bieten wir, in allem Leide, mit dir auch Welt und Satan trutz. Wenn wir in deiner Gnade ſtehn, ſo muß es uns ſtets wohlergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von der Erden, im Himmel, deiner ewgen Stadt, dich Leib und Seele ſchauen werden, von deinem Licht ſtets froh und ſatt; ſo ſollen ſie auch beyde dich vollkommen rühmen ewiglich.

356.] M. O GOtt du frommer.

Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: Sein Schmuck und ſeine Zierd war die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte ſeinen GOtt ohn Irrthum recht erkennen, und aus des Herzens Grund ihn ſeinen Vater nennen: Des Schöpfers ganzen Rath, ſein Wort und ſein Geheiß erfüllte er mit Luſt zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib war ſchöner noch, als jemand kann ausſprechen: Er war frey von dem Tod, von Krankheit und Gebrechen. Der Thiere großes Heer, was fleucht gen Himmel an, was ſich im Meer bewegt, das war ihm unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt die Ebenbild verlohren; die Erb-

ſünd

ſünd aber wird uns allen angebohren: Daher die Menſchen all', ſo viel ihr immer ſeyn, vor GOtt nur Sünder ſind, und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure; im Geiſte des Gemüths mich wiederum erneure, damit mein ganzes Thun ohn alle Heucheley, zu deinem Dienſt beſtimmt, und dir gefällig ſey.

Von der Beſtimmung des Menſchen.

357.] M. O GOtt, du frommer.

Allmächtig großer GOtt, wer kann dich gnug erheben? Du gabſt der ganzen Welt Bewegung, Kraft und Leben. Was Geiſt und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Huld gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre; und wollteſt, Gütigſter! daß ich dein Bildniß wäre. Darum haſt du den Geiſt, der in mir lebt und denkt, mir zur Unſterblichkeit aus deiner Huld geſchenkt.

3. O welch ein großer Zweck, dazu du, GOtt mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das Theil, dazu du mich berufeſt! Dir, Höchſter, ähnlich ſeyn, vollkommen ſeyn wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir ſelbſt dazu.

4. Laß mir dieß große Ziel noch ſtets vor Augen ſchweben. Mein allerſtärkſter Wunſch, mein eifrigſtes Beſtreben in allem meinen Thun ſey dieß, o GOtt, allein, daß ich auch ſo, wie du, geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, und mit ſtets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich ſtets zum Muſter nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleiſches Lüſte zähmen, nur das, was recht iſt, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

7. Gieb, daß ich, ſo wie du, ein Freund der Menſchen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beſchwerde dem Nächſten gern erſpart, ſein Leiden ihm verſüßt, und, wo er helfen kann, zum Helfen willig iſt.

8. Noch bin ich weit entfernt, o GOtt, von dieſem Ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich ſelber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn.

9. Beglückt iſt nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr ſchon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn Unterlaß, GOtt, deiner Güte freun.

358.] M. Ich ſinge dir mit.

Ich bin, o GOtt, dein Eigenthum. Du ſchufſt mich, dein zu ſeyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienſt zu weihn.

2. Du gabſt mir den vernünftgen Geiſt, bewundernd einzuſehn, wie dich, HErr, deine Schöpfung preiſt; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, GOtt! deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preiſe reizt mich hier ſelbſt jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſeyn? ich rühmte dich, HErr, nicht? ein Herold deines Ruhms zu ſeyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O

5. O mache dieſer Pflicht mich treu, ſo treu, HErr, als ich ſoll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel ſey ſtets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm iſts nicht Laſt, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o GOtt, gehorſam dir zu ſeyn.

7. Was du gebeutſt, iſt für uns gut. Du willſt nur unſer Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! Du biſt ſein Troſt und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und ſelbſt in Traurigkeit ſchmeckt er, dir, Höchſter! zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. HErr! laß nach dieſer Seligkeit mein ganz Beſtreben ſeyn!

359.] Mel. GOtt herrſcht und.

Wie wichtig iſt doch der Beruf, den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine Liebe ſchuf, da ſchuf ſie uns zum Leben. Zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid noch Angſt beſchwert, willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer Vaterland; allein bey dir, GOtt, droben, da iſt der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dieß große Ziel durch nichts verrücket werden! was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel von Gütern dieſer Erden, von Ehre, Geld, und Luſt gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dies nie vergeſſen! nur wenig Tage haſt du mir zur Wallfahrt zugemeſſen. Schnell, wie ein Traum, ſind ſie vollbracht, und dann wird dieſer Erde Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich ſtets vor Augen haben. Laß mich, in meiner Prüfungszeit, um jene beſſre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am erſten und mit Ernſt bemühn, damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns ſich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und ſich für Sünden ſcheuet; ein ſolches Herz, das wird allein ſich ewig deiner Güte freun, und einſt dein Antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein Herz das wollſt du mir, GOtt, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch ſchon hier nach den Geſetzen leben, die ſelbſt im Himmel gültig ſind; bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

Von der Verdorbenheit des Menſchen.

360.] Mel. Aus tiefer Noth.

Ach GOtt! es hat mich ganz verderbt der Auſſatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich Rettung finden? Es iſt mein Elend viel und groß, und iſt vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein Verſtand, mit Finſterniß umhüllet, der Will iſt von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet, und die Begierden ſind geneigt die Luſt die aus dem Herzen ſteigt, im Werke zu vollbringen.

3. Wer kann ausſprechen ſolchen Greul, der Leib und Seel beflecket? Wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angeſtecket? Der Tauſende bedenkt es nicht, der Sinn iſt nicht

dahin gericht't, daß man davon geneſe.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen, o JEſu, JEſu, mache frey die Seele von den Schmerzen, und dem, was ſie bisher beſchwert, und ihre Lebenskräft' verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſollt ich anders ſchreyen an, als dich, mein Heil und Leben, du biſt allein der Helfersmann, der mir kann Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erſchein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weißt, o JEſu, meine Noth, und kannſt nach deinem Willen, vertreiben dieſen meinen Tod, und allen Jammer ſtillen, ja HErr, du wilt, ich traue feſt, daß du mich nicht in Angſt verläßt, du heißt und biſt ja JEſus.

361.] M. HErr ich habe mißg.

Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adamserben ſteck in voller Sündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden, aus der angeerbten Noth, heile meinen Seelenſchaden durch dein Blut und Kreuzestod: ſchlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sündengrab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſtbegier; laß mich ihre Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebenslauf, unter deinen Siegeshänden, möge ritterlich vollenden.

362.] M. HErr, ich habe mißg.

Ach! was ſind wir ohne JEſu! dürftig, jämmerlich und arm! ach! was ſind wir voller Elend! ach, HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergift'te Schlangenbiß: dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell: mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt: ſie

ſie kann trotzen und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEſu, richten ſich die Kranken auf! unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey im Finſterniß das Licht, öfne unſre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angeſicht: ſpiel, o Sonn, mit Lebensblicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan ſtarker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß, komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmelsfreud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre!

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu, führ uns durch die Pilgerſtraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß! laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft! Ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu, ſchallen aus des Herzensgrund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund! dann wird auf der ganzen Erden JEſus hochgelobet werden.

363.] Mel. Aus tiefer Noth.

Das Elend weißt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: Denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kann dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden: Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sündenluſt nicht ſollt gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewußt ihr allzeit widerſtreben; ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kömmt in Sinn, darwider ich ſollt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen, das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen: ſie will, daß ich

auch Uebels thu, und andre reizen ſoll dazu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang, mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir itzt und immerdar die Sündenluſt anklebet.

10. O HErr, in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen: komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen: erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Taufzuſag mit ſtarkem Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kann anhangen, ſo gib, daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum, des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir, und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dis bey Jung und Alten, laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten: Herr, ſtärke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Für Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall; ach hilf, HErr, daß ich überall feſt an der Demuth halte!

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich, bis in mein Grab, mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken!

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hierwider mög bedenken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchenken; Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß, auf kurze Luſt und Freude!

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth aufs neu zu ſetzen: Wenn ſich Verſuchung zu mir wend't, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich, mit Seufzen und mit Flehen: hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEſu Chriſti Namen!

364.] Mel. Erwünſchter Brunn.

Der Menſch iſt, GOtt, dazu gebohren, daß ihn, was göttlich iſt, erfreu. Du, Schöpfer, hatteſt ihn erkohren, daß er dein Bild und Gleichniß ſey. Wie wird die Ehre gnug geprieſen, die deine Güt an ihm bewieſen.

2. Kein Adel glich der Seelen Adel, kein Glanz kam ihrer Schönheit bey; ſie war ganz rein und ohne Tadel, von Elend und von Sünde frey. Zu ihrem Glück konnt ihr nichts fehlen; du, GOtt, warſt ſelbſt das Licht der Seelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer Quelle, aus welcher ſie entſprungen war. Noch war die Weisheit ihr Geſelle, und leitete ſie immerdar. Sie hatte Glück und Ruhm gefunden, weil du dich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr Leben war, dich ſtets zu lieben; ihr Alles, ewig dein zu ſeyn. Wär ſie in deiner Liebe blieben, ſo wär ſie frey von Quaal und Pein: Allein, der Feind hat ſie verderbet, und Sünd iſt allen angeerbet.

5. Dem Irdiſchen nun ganz ergeben, liebt ſie die Eitelkeit der Welt, indem ein ſinnlichs, fleiſchlichs Leben ſie ganz und gar gefeſſelt hält. Sie ſuchet Ruh in ſchnöden Dingen, zu ſchwer, zu GOtt ſich aufzuſchwingen.

6. Sie iſt in Thorheit ganz verſunken, ſpielt ſorgenlos mit eitlem Tand, vom Taumel ſchnöder Lüſte trunken, ganz leer an Weisheit und Verſtand, ganz taub und blind, in deinen Werken, GOtt, deine ſtarke Hand zu merken.

7. GOtt, der du uns dein Heil gegeben, du hilfſt der Seele wieder auf: erwecke ſie zum neuen Leben, und lenk zum Himmel ihren Lauf. Laß mich die Weisheit wieder finden, und neue Liebe mich entzünden.

8. Sey du mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Theil, und meine Wonne, mein Leben hier ſchon in der Zeit! So wird mein Leben mir auf Erden ein Eingang zu dem künftgen werden.

365.] Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Du, der kein Böſes thut! du ſchufſt den Menſchen gut. Du gabſt ihm Licht und Kräfte zum ſeligen Geſchäfte, in Heiligkeit zu wandeln, ſtets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der Unſchuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen ein Menſch ganz rein von Sünden vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier iſt kein Unterſchied. Dein helles Auge ſieht auf alle Menſchenkinder, und ſieht ſie alle Sünder. Da iſt vor dir, HErr, keiner unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller Sinn. Die Weisheit iſt dahin, die uns regieren ſollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieſer Erden, die uns entriſſen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böſer Hang reißt uns mit ſtarkem Triebe zu ſchnöder Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht ſo heilſam uns erkennen, daß wir von Ernſt entbrennen,

der Sünde zu entſagen, der Beſſrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der ſie gewinnt. GOtt! ſo verderbt wir ſind, ſo willſt du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, ſchon wiederum auf Erden dir gleichgeſinnt zu werden.

9. HErr! dieſe deine Huld laß uns durch unſre Schuld nicht frevendlich verſcherzen. Erwecke unſre Herzen, dir nicht zu widerſtreben, damit wir ewig leben.

366.] In bekannter Melodey.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darinn die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet: alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all' verſöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall ſind ewgen Tods geſtorben: alſo hat GOtt, durch Chriſti Tod erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt aus Kreuz, gehenkt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein, erlöſt, ſo wir vertrauen, in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferne, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie, den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt; er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heilges Wort, ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hofnung darin haben.

367.] M. Wer nur den lieben.

Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenſchein, und laß, o Freund der Menſchenkinder, dein Herz auf mich gerichtet ſeyn: komm, und erzeige dein Erbarmen

men dem heil- und hülfbedürftigen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden, und der geprieſne Wundermann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helfen kann; und uns von allem unſerm Schaden, durch ſeine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen, der Auſſatz wird hinweg gethan; den Todten haſt du Geiſt und Leben, und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr, durch deine Hand geſtift, ſo wolleſt du auch itzo rathen dem Schaden, der die Seele trift: ach! zeige deine große Stärke durch unverdiente Gnadenwerke.

5. Du weiſt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht: darum erleuchte meine Augen mit deinem Glanz und Gnadenlicht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem Licht nicht ſtehen.

6. Eröfne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hier bin ich; du wollſt ſie durchboren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene und auf dein Wort merke, darnach zu thun all' meine Werke.

7. Ich wankle auf verlähmten Füßen, und ſtrauchle hier, bald ſtrauchl' ich dort, laß deine Kraft doch in mich flieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit gleiten.

8. Wer will doch meinen Auſſatz heilen, der Krankheit allerſchlimmſten Theil? Mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen; ach heile mich, ſo werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will und Verſtand ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte: HErr, gib mir neuen Lebensſaft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage, und tauſendfache Früchte trage.

10. Ich finde! mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: die Friedensbothſchaft zu mir ſende, dein ſüßes Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

368.] M. Alle Menſchen müſſen.

Großer GOtt! erhabnes Weſen, das voll ſegnender Begier, Menſchen ſich zum Dienſt erleſen! ach! was iſt der Menſch vor dir? Wenn ich deine Größ erwege, und was ich bin, überlege: o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht ſelber ſeyn?

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken leider! mein Gemüth; machen mich zu einem Kinde, das für ſeinen Vater flieht. Tauſend Mängel, tauſend Flecken ſchänden mich zu meinem Schrecken, und in der verderbten Bruſt regt ſich täglich böſe Luſt.

3. Was ich Gutes an mir habe, iſt von deiner Vaterhand. O wie manche gute Gabe haſt du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem Sünderpfade trägt mich ſchonend deine Gnade. Nähmeſt du zurück, was dein, ach! was wird mir übrig ſeyn!

4. Doch die Menge deiner Gaben klagt nur meinen Undank an; weil ich ſie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan; oft voll Leichtſinn ſie verſchwendet, und zu Sünden angewendet. O wie häuſt ſich meine

meine Schuld durch Verachtung deiner Huld.

5. Sieh, hier lieg ich in dem Staube tief vor dir, mein GOtt, gebückt; doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hoft auf deine Vatergüte, und mein tief beſchämt Gemüthe, das den Muth faſt ganz verlor, hebt ſich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu dir. Ach! erhalte ſelbſt die Triebe treuer Dankbarkeit in mir. Vater! laß das ſchwache Lallen meines Lobes dir gefallen. Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm.

7. Meine Kräfte, meine Glieder ſind zu deinem Dienſt bereit. HErr, ich falle vor dir nieder voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, ſey die Quelle meiner Freuden. GOtt und HErr der ganzen Welt! thu mit mir, was dir gefällt.

369.] In eigener Melodey.

Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Inneres prüfe? O, wie viel Gräul läßt mich mein Herze ſehn! Es iſt verderbt; darum verbirgt mirs ſeine Tiefe, und weigert ſich, die Prüfung auszuſtehn.

2. Der Weisheit erſter Schritt iſt ſeine Thorheit kennen; und dieſen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll Eigenlieb und Stolz will ſichs nicht ſtrafbar nennen, der Reu entgehn, doch nicht den Fehler fliehn.

3. Wahr iſts, ich find in mir noch redendes Gewiſſen, in der Vernunft noch Kenntniß meiner Pflicht. Ich kann mein Auge nie der Tugend ganz verſchlieſſen, und oft ſcheint mir ein Stral von ihrem Licht.

4. Doch ſchwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeiget, und vom Verſtand nicht bis zum Herzen dringt! Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeuget, hat ſein Geſetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein Richter in mir ſelbſt ſtört oft des Herzens Ruhe; er klagt mich an. Ich ſteh erſchrocken ſtill, und billige nicht mehr das Böſe, das ich thue, und thue nicht das Gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch an meinem Nächſten haſſe, erlaub ich mir, und halt es für Gewinn, wenn ich im falſchen Licht mich andern ſehen laſſe, und ſcheinen kann, was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der Beſitz der Güter dieſer Erden der Seele nie das wahre Glück verleiht; doch bleiben ſie mein Wunſch; und um beglückt zu werden, erring ich mir die Laſt der Eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es ſey, aus Ueberlegung handeln, und handle doch aus ſinnlichem Gefühl; durch falſchen Schein getäuſcht, eil ich, ihm nachzuwandeln, und Leidenſchaft, und Irrthum ſteckt mein Ziel.

9. Ein gegenwärtig Gut verſäum ich zu genießen, flieh, was mich ſucht, und ſuche was mich flieht. Im Glücke bin ich ſtolz, verzagt in Kümmerniſſen und ohne Ruh um Ruhe ſtets bemüht.

10. Mein Nächſter hat ein Recht auf viele meiner Pflichten; doch wird dieß Recht ſo oft von mir entweiht. Verſagt er mir die Pflicht: ſo eil ich, ihn zu richten; und ſein Verſehn iſt Ungerechtigkeit.

11. Nicht Liebe gegen GOtt heißt mich den Nächſten dienen, mehr Eigenlieb und niedrer Eigennutz. Aus ihnen fließt Betrug,

trug, Verſtellung; und in ihnen findt Neid und Haß, und Stolz und Härte Schutz.

12. GOtt ehren, iſt mein Ruf. Wenn ich den Ruf betrachte, was find ich da für Mängel meiner Pflicht! Die Wunder der Natur, die GOtt zu Lehrern machte, ſtehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr Anblick mich auf ſeine Weisheit ſchlieſſen, auf Güt und Macht: ſo ſchließt nur mein Verſtand. Das Herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das Gewiſſen, und GOtt, mein HErr und Vater, unerkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel Glück. Gebrauch ich ſeine Güte zu meinem Heil; und geb ich ihr Gehör? Nein, durch den Mißbrauch ſelbſt verſchließ ich mein Gemüthe der Dankbarkeit und Liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein Verſtand, daß des Allmächtgen Gnade das größte Gut, der Troſt des Lebens iſt, und welche Schulden ich auf mein Gewiſſen lade, wenn ſie mein Herz für Menſchengunſt vergißt!

16. Und doch, o GOtt, wie oft geb ich dieß Glück der Seele, dir werth zu ſeyn, für kindiſchen Gewinn, für einen Ruhm der Welt, für Lüſte, die mich quälen, für Eitelkeit, und für ein Nichts dahin!

17. GOtt iſt der HErr der Welt; auf ſeine Hülfe bauen iſt meine Pflicht; doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein Herz vor Furcht; und bald iſt das Vertrauen, das mich beſeelt, nur ein Vertraun zu mir.

18. Dieß iſt des Menſchen Herz. Wer hat dieß Herz verheeret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner Hand. Der Menſch durch eigne Schuld hat ſeine Würd entehret; und beydes fiel, ſein Herz und ſein Verſtand.

19. Doch ſo verderbt wir ſind, ſo ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: ſo ſteuert GOtt doch der Verdorbenheit, läßt durch ſein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen, Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit.

20. Und willſt du dieſer Kraft, o Menſch, dich widerſetzen? Sie beut ſich an, du aber wehreſt ihr? Und willſt des größten Glücks dich ſelber unwerth ſchäzen? Erkenne GOtt, noch ſteht dein Heil bey dir.

370.] Mel. Kommt her zu mir.

Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgeben einen Muth und Herze ſolte faſſen?

2. Wer bin ich mehr als Erd und Staub? Was iſt mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein ganzes Leben? Was kann ich, wenn ich alles kann? Was hab und trag ich um und an, als was er mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad' und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kann treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und ſchlägt, ſo weis ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts: du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen; wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich wahrlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vaterhand, ein einges Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir; du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür Lob und Dank, mein Heiland, all' mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

Von der erbarmenden Gnade und Liebe GOttes und JEſu Chriſti.

371.] Mel. Allein GOtt in der.

Alſo hat Gott die Welt geliebt! o Abgrund heilger Liebe! die, ſo ſein Vaterherz betrübt, küßt er mit zartem Triebe! wer gründet dieſes tiefe Meer? Wer bringt mir einen Abriß her, von dieſer hohen Gnade.

2. Hat ſich die GOtt verhaßte Welt mit Sündenſchlamm beflecket, ſo hat der HErr ihr einen Held zu ihrem Heil erwecket. Er ſendet von dem höchſten Thron, den angenehmen Herzensſohn, zu den verlohrnen Kindern.

3. GOtt iſt die Liebe, unſer GOtt, der HErr voll Macht und Stärke! an der von ihm getrennten Rott erweiſt er Wunderwerke. Zeigt mir doch eine Gleichheit nur: GOtt liebet ſeine Kreatur, der Vater ſeine Feinde.

4. Geliebt! o wunderſüßes Wort! geliebt mit innrem Sehnen; geliebt bis in des Todes Pfort geliebt mit tauſend Thränen; geliebt mit wahrer Redlichkeit; geliebt mit zarter Innigkeit; geliebt mit Vaterſinnen.

5. Daß er den lieben Sohn hingab! was konnt er beſſers geben? Er gibt nicht nur ſein Gut und Haab, nein, ſelber auch ſein Leben; ſein einiges, ſein liebſtes Kind, an dem er Wohlgefallen findt, gibt er für ſchnöde Sünder.

6. Auf daß ein jeder, der ihm gläubt, nicht ſoll verlohren gehen; daß der, ſo in der Liebe bleibt, ſoll in der Liebe ſtehen. Ein jeder, alle, alle ja, ſind dieſer heilgen Liebe nah, und ferne von der Hölle.

7. Ach nicht verlohren, nein vielmehr, das Leben ewig haben. Was könnte wohl, wie dis, ſo ſehr die bange Seele laben? GOtt ſchließet keinen Sünder aus, wenn er ſich nur, als Staub und Graus, im Blute JEſu windet.

8. Die Augen wollen mir vergehn in dieſem Liebesgrunde. Sollt ich nicht hier erſtaunet ſtehn vor JEſu heilgem Munde, der ſo annehmlich und verpflicht von ſeines Vaters Liebe ſpricht, die er den Menſchen ſchenket.

9. Doch ich gehör auch in die Zahl, die JEſus hat geliebet. Hat gleich mein ſündlich Thun vielmal den Heiland ſehr betrübet, ſo weis ich doch, ſein theures Blut macht alle dies Verſchulden gut, weil ichs im Glauben faſſe.

10. Nun iſt mir um die Seligkeit nicht eine Stunde bange. Sie iſt mir durch die Gunſt bereit, die ich von GOtt empfange. Drum, Seele, ſey nur unbe-

trübt: alſo hat GOtt die Welt geliebt daß er mich ſelig mache.

372.] M. Mein Heiland nimmt.

Beſchränkt ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen, und leugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt gleich alles; und ich nichts: ich Schatten; er die Quell des Lichts: er noch ſo ſtark; ich noch ſo blöde; er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde: er noch ſo groß; ich noch ſo klein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hocherhabnen Seel, die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutesfreund zu werden, ein Leib, ein Geiſt, mein Fleiſch und Bein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne, nicht nur ſein Kreuz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Krone. Ja, was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr, bey unſerm Bund im höchſten Grade, er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl! die uns gefügt; weg Reu und Tauſch! ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden, drum bleibt bey beyden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſattſam weiden, wir dürfen um das höchſte Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern größeſten Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß. So will ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben. Dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kann begehren, der mir nichts beſſers kann gewähren. Dis Licht verblendet allen Schein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein ofner Höllenrachen: hingegen kann mir ſeine Lieb, die Einöd ſelbſt zum Eden machen. Ohn ihn iſt mir, trotz aller Meng! die Zeit zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Freund und Feinde fliehen, wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam; aber nicht allein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nicht, was ich heiſche, man ſchehl mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speis und Trank, und was man will; mein Freund iſt meine Hüll und Füll. Die Welt mag mir nur alles rauben; ſie laſſe mir nur meinen Glauben: ſo bleibt nichts, Eins und Alles mein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuf und auch erlöſte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort beyde ewig tröſte; ſein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt mit Kurzem, was ich bin, ja was ich an und um mich habe, iſt alles ſeine Gnadengabe, die macht mich auch vom Undank rein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein Werk, ſein iſt mein Ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein Eigenthum ſonſt leider! nichts als Sünd und Schande; doch hat mein Freund auch dieſe Laſt zuſammt dem Kreuz auf ſich gefaßt, und meine Feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebüßte Schuld und Strafen geſcharrt in ſeines Grabes Schrein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehrendienſt geweiht, von ihm beſtimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her und ihm wieder zu, ſein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ſich zärtlich zieht zu Herzen; er fühlt und endet meine Pein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die Weckpoſaune: ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht't. Wenn meine Beine gleich verweſen: ſo wird mein Wahlſpruch doch geleſen, und haftet an dem Grabeſtein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

373.] M. O GOtt du frommer.

Der Gnadenbrunn fließt noch, den jedermann kann trinken; mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht winken: es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben: auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kannſt du dir gar nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht, wie ſie will, der Satan kann ſie drehn: hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnadenquelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sündenfälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnadenſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die Durſt empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt: nur du mußt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben? Gib dieſen Trank mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit: ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

374.] Mel. Nun lob mein Seel.

GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn ohn Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt; ſie iſt dazu erſchienen und Menſchen kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was

ſie hervor gebracht: ſie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr Glanz und Krone, und ihr Verſichrungspfand.

2. Er iſt ein Menſch geboren, der GOttes Herz und einigs Kind, ſonſt gingen die verlohren, die mit ihm eines Fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben; denn er will nicht allein vom Untergang ſie retten, er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer Bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr Lieben, wo treft ihr etwas beſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig veſt daran: was fördert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf Erden viel tauſend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem Willen, der gegen GOtt in Liebe brennt, er kann die Glut nicht ſtillen, bis ſie ihn auch zum Nächſten wendt, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm Dienſt erzeiget, und keine Pflicht vergißt: es iſt ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles Gutes gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit Eifer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freyheit kein Verlangen; noch hat er uns befreyt, er iſt uns nachgegangen, und aus Barmherzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der Flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer Heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! denn er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel ihr wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt; ach laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

375.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders, als in JEſu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: Den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt! es ſind die ofnen Liebesarmen deß, der ſich zu den Sündern neigt; dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn, deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſres Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heißt die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen ſtatt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun: und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen ſchaun: da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine

völlig ausgethan, iſt die Erretung noch ſo weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, ja häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in dieſen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; und werd ich ziemlich ſehr zerſtreut, doch hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt wohl alles Rühmen hin: doch iſt auch dieſer Troſt bereit; ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt; ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt; ſo ſing ich einſt in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit.

376.] M. HErr, nicht ſchicke.

JEſu! deine Liebesflamme, macht, daß ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner Gegenliebe ſeyn; deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? Wenig Luſt und viel Betrüben: wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centner Noth; will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſtomehr vertiefet ſich meine Seele ganz in dich: und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurze Zeit fürwahr beſſer, als viel tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder ladt mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl; ach! ſo laß an jedem Orte hören die ſo ſüßen Worte: ich bin dein, und du biſt mein, unſre Lieb ſoll ewig ſeyn.

377.] M. Nun freut euch lieben.

Iſt Ephraim nicht meine Kron und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augenluſt, mein edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen; er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Verſprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen, das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: du haſt mein Herz erfüllt

füllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich, als ein Vater, führen: dich ſelbſt will ich, und auch dein Land, aufs ſchönſt und beſte zieren: und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaſſen: und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

378.] M. In dich hab ich gehoffet.

Mein Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Chriſto ſeinem Sohne, den er zum Heil und beſten Theil geſandt von ſeinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und ſeinen Kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen, die Gnadenfüll giebt was ich will; ſein Lieb iſt ohne Maaſſen.

3. Bin gleich ich Sünder deß nicht werth, bleibt ſeine Huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: drum trift mich nicht das Zorngericht, das ich ſonſt hätt' verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine Unart hat gethan, wenn ihn mein Glaube faſſet, und alle Sünd, die ſich noch findt, mit Ernſt und Abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſt, ſein Lieb ins Herze gieſſet, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, ders treu und gut mit mir ſtets meint, man findt nicht ſeines gleichen: wer ihn erkennt, und Vater nennt, ſollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin; ohn ihn will ich nichts wiſſen: weil ich ihn hab zu meiner Gab, kann ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels, mein Heil; drum acht ich nicht ſelbſt Himmel und die Erden: weil mir ohn ihn nach meinem Sinn kein Gut und Theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein Herz in ſeinem Herzen ruht, ich ſchlafe ganz mit Frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der Feind mein Unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und ſteht mir bey, daß ich kann frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit Augen ſehn, den Urſprung aller Freuden: mein Herz wird ſich, das glaube ich, ohn Ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich Ohr es

hat gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchert, ich ſeh es ſchon im Glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein Feind es mir kann rauben.

379.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein groſſer Heiland! deine Treue ſoll meines Liedes Inhalt ſeyn. Gib, daß ich mich derſelben freue; ja flöſſe ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht, ſonſt kenn' ich deine Treue nicht.

2. O frommes Lamm, dein theures Weſen iſt meiner Untreu Arzeney. Durch dieſe muß mein Geiſt geneſen, daß er GOtt hinfort treuer ſey. Durch Untreu ward er erſt verletzt; du aber haſt den Fehl erſetzt.

3. Ein Apfel und ein Wort der Schlangen, hat Adams Sinn dahin gebracht, daß er die erſte Schuld begangen, und von der Pflicht ſich los gemacht. Du ließſt nicht von der Treue nach, als dir der Feind die Welt verſprach.

4. War Moſes treu in GOttes Hütten, ſo wareſt du vielmehr getreu. Die Unſchuld deiner reinen Sitten, war ganz vom Fehl und Tadel frey. Nichts, was nach ſchnöder Falſchheit ſchmeckt, hat deinen Sinn und Lauf befleckt.

5. Du biſt ans Ende treu geblieben, du ließſt bey keinem Schmerzen nach, mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein Herz im Tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom Kreuz herab, du bliebſt getreu bis in das Grab.

6. O treues Lamm, was deine Treue untreuen armen Sündern gibt, das gieb auch mir, daß ich mich freue, daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues Thun, laß mich in deiner Treue ruhn.

7. Gib, daß ich deine treue Güte mit gröſſrer Treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein Gemüthe, die Treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in Tod, ſo iſt mir, Lamm, dein Beyſtand noth.

380.] M. Beſchränkt ihr Weiſen.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden: iſt denen ſelbſt die Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Gräuel ſeyn; hat Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Höllen zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer ſtatt ein Fluch zu werden; er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod; nun da er denn ſein eigen Leben zu theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heißts: er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß ein ſichres Schloß gejagter Seelen: er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen! es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket; Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnadenfahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinem Blut beſloßnen Armen: das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigem Erbarmen; er nimmt ſie an an Kindesſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben; und ſelbſt die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich

lich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet! ſowol, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf Erden muſte wallen; nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu: und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilſt du dir im Lichten ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? Wilſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sündenbahn, mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur ſo gut du weiſt zu kommen; wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn armer Wurm heran, mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht! ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen: wofern dus nur itzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden: er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch Zeit! ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die ofnen Gnadenpforten ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu: wer ſeiner Seelen Heut verträumet, der hat die Gnadenzeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zieh uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig, ſüſſer Freund der Sünder; erfüll mit ſehnender Begier auch uns, und alle Adamskinder. Zeig uns bey unſern Seelenſchmerz dein aufgeſpaltnes Liebesherz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt Lob: auch mich nimmt JEſus an.

381.] M. Nun freut euch, lieben.

Nun, Chriſten, laßt uns fröhlich ſeyn, GOtt Dank und Ehre bringen, von Herzen ſeines Heils uns freun, mit Lieb und Luſt ihm ſingen. Wer faßt die große Wunderthat; was GOtt an uns gewendet hat; wie theur er uns erworben?

2. *) Vom Teufel hart verſtrickt, war ich todt, elend, und verloren. Stets quälte meine Sünde mich; verderbt war ich gebohren. Ich ſank auch immer tiefer drein, that niemals Gutes, war allein von Sünde ganz beſeſſen.

3. Mein beſtes Thun galt dennoch nicht, war durch und durch verdorben. Ich haßte GOtt und ſein Gericht, zu ſeiner Lieb erſtorben. Die Angſt wuchs zur Verzweiflung an, daß ich ihr nirgends hin entrann. Zur Hölle mußt ich ſinken.

4. GOtt jammerte von Ewigkeit mein Elend ohne Maaßen. Er dachte der Barmherzigkeit; mir wollt er helfen laſſen; zu mir wandt er ſein Vaterherz; zu heilen meiner Wunden Schmerz, ließ ers ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: „Die Zeit kömmt zu „erbarmen! Eil, meines Herzens „werthe Kron! ſey du das Heil „der Armen! Hilf ihnen aus „der tiefen Noth! für ſie entwafne du den Tod, und laß „ſie mit dir leben!

6. Der Sohn, der ihm gehorſam war, kam ſelbſt zu uns auf Erden, als eine Jungfrau ihn gebahr. Mein Bruder wollt er werden, hielt heimlich ſeines Arms Gewalt, und gieng einher in Knechtsgeſtalt, des Satans Reich zu ſtürzen.

7. Er ſprach zu mir: „Halt „dich an mich! es ſoll dir itzt „gelingen. Mich ſelber geb ich „ganz für dich; will mächtig „für dich ringen. Denn ich bin „dein und du biſt mein. Auch „du ſollſt, wo ich bleibe, ſeyn. „Uns ſoll der Tod nicht ſcheiden.

8. „Vergießen wird man mir „mein Blut; voll Grimms mein „Leben rauben. Gern leid ich „alles dir zu gut. Das halt mit „feſtem Glauben. Dein Leben, „Sterblicher, iſt mein, und mein „Verdienſt iſt, Sünder, dein. „So biſt du ſelig worden.

9. „Den Himmel nehm ich „wieder ein; und ſcheid aus die„ſem Leben. Da will ich ſtets „dein Meiſter ſeyn, und meinen „Geiſt dir geben, der dir in „Trübſal Troſt gewährt, dich, „wenn er mich in dir verklärt, „in alle Wahrheit leitet.

10. „Was ich gethan, was ich „gelehrt, das ſollſt du thun und „lehren; daß GOttes Reich ſich „ſtets vermehrt zu ſeines Na„mens Ehren. Nur hüte dich „für Menſchenwahn, der dir „den Schatz leicht rauben kann, „dieß ſey mein Abſchiedsſegen!

*) Der Singende redet hier im Namen des menſchlichen Geſchlechts überhaupt, deſſen elender Zuſtand vor der Erſcheinung Chriſti in dieſer und der folgenden Strophe beſchrieben wird.

382.] M. HErr Chriſt, der einge.

O Chriſte, Eingebohrner, von Ewigkeit gezeugt! Des Vaters Auserkohrner, zu dem ſein Herz ſich neigt! Eins mit dem höchſten Weſen, bleibſt du, der du geweſen, der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Menſch gebohren, der keuſchen Jungfrau Sohn, wie GOttes Eid geſchworen; erlitſt du Quaal und Hohn; ſtarbſt, daß wir leben möchten; erhubſt uns zu Gerechten, und Erben deines Reichs.

3. Gieb ſtets in reicherm Maaße, Erkenntniß deines Heils, daß keiner je verlaſſe die Wahl des beſten Theils. Laß uns im Glauben bleiben; durch ihn zur Lieb uns treiben, und zu der Luſt an dir.

4. Der du trägſt alle Dinge; des Vaters ewge Kraft! ohn den ich nichts vollbringe! der alles Gute ſchaft! Hilf, daß mich nichts verblendet, mein Herz nichts von dir wendet, nichts meine Liebe ſchwächt.

5. Laß uns, mit dir begraben, mit dir auch auferſtehn; mit dir zur Höh' erhaben, nicht auf das Eitle ſehn; dich wiſſen und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und lebend ſeyn.

6. Dank,

6. Dank, Lob und Preis und Ehre ſey GOtt in Ewigkeit für ſolche ſüße Lehre, mit der er uns erfreut. Sie tröſt uns, wenn wir leiden; ſie ſtärk uns, wenn wir ſcheiden; ſie ſchütz uns im Gericht.

383.] M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm,

Sey hochgelobt, barmherzger GOtt, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer Seelennoth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenkeſt uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem Herrn, mit überſchwänglich reichem Segen, und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut, daß deine Lieb ſo großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams Sündenkinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und fremde vom Verheiſſungs-Teſtament, arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnadenrath, in Chriſto, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut Heil, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath, durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Othem hat, in ihm zuſammen mögteſt faſſen. Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit GOtt verbunden: wir haben ſeiner Liebpanier als eine ſtarke Veſtung funden: in ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibſt uns auch an jenem Theil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unſerm Heil, am bittern Kreuzesſtamm geſtorben, und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß, dir zum Preis, wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit: du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: er wirket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtespfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket. Verſicherung! daß wir, zu deinem Ruhm, dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in GOttes Kraft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb, in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch, und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine große That, was rühmen kann, was lebt und Othem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen groſſen Namen; Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich, und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heiſt, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geiſt.

384.] M. Wie wohl iſt mir, daß.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein Herz der unzählbaren Gunſt und Lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und Honig⸗ſüſſen Koſt; aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen daß ich bey dir genieß vom Abend bis am Morgen, ſo lang dein Stab ſein Amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bey der Gefahr ſo vieler Friedensſtöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein Liebspanier mich rings herum mit tauſend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erſchrecken. Dein Auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht, doch, wie kannſt du verſtoſſen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebekoſen, von Gnad und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget, meine Schwachheit ſtets zu tragen. Wer wollt bey ſolcher Treu an der Vollendung zagen? dein Herz, das dir ſo ofte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichsgenoſſen, auf die dein Blut in voller Kraft gefloſſen! o! faſſe ſie in deiner Liebesbrunſt: gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtift ein Denkmal deiner Treue: daß keines der ſo theuren Pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt dich vergeſſen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſollt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken? Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

385.] M. Ich weis, daß mein Erl.

Wer will die auserwählte Schaar vor GOttes Thron verdammen? Schaut JEſu Liebesflammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten Tage, auf ihm liegt unſre Plage, zu GOttes Rechten iſt erhöht der Höllen Ueberwinder, der Hohepriester kräftig ſteht für uns verlohrne Sünder.

2. Wer will mich auserwähltes Kind der Sünden halber pla-

plagen, und mehr vor GOtt verklagen? Die Schulden mir verziehen ſind, damit ich war beladen, aus lauter GOttes Gnaden: des Sohnes ſelbſt verſchont er nicht, für mich ihn hinzuſchenken: drum ihm das Vaterherze bricht, er muß an mich gedenken.

3. Soll mich Verfolgung, oder Noth, Angſt, Fährlichkeit und Leiden, von GOttes Liebe ſcheiden? Ich bin gewiß, auch ſelbſt der Tod, und alle Feindeswaffen, an mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine Kreatur, kein Wetter noch ſo trübe, und was man mag erdenken nur, von JEſu liebſter Liebe.

386.] M. JEſu, meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? ſende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König, Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht: denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Denk ich nur der Sündengaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, ſo möcht ich vor Schaam erblaſſen, für die Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt, mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege mit was Lieb und Gütigkeit du, durch ſo viel Wunderwege, mich geführt die Lebenszeit, ſo weis ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hierzu ergründen. Tauſend, ꝛc.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Glut; denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du auf dis mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend ꝛc.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend, tauſendmal ſey dir ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: du, du tritſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs Höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlers Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend, tauſendmal ſey dir ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal

mal mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ſey dir ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr mein GOtt, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEſu leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

Von der göttlichen Gnadenberufung.

387.] Mel. O wie ſelig ſind die.

Auf, mein Herze, laß dich lehren, komme, deinen GOtt zu hören! ſäume keinen Augenblick! komme an dem frühen Morgen, komme ohne Furcht und Sorgen, halte dich nicht ſelbſt zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken, denk, daß GOtt von deinen Werken, nicht von andern dich befrag. Komme noch bey guten Zeiten, lern die Menſchenfurcht beſtreiten; JEſus macht dich unverzagt.

3. Komme mit Begier, zu lernen, von der Welt dich zu entfernen, komme mit Gelaſſenheit; widerſtreb nicht GOttes Willen, er wird ſchon den Zweifel ſtillen, den das Fleiſch dir eingeſtreut.

4. Schreckt dich ſchon die Macht der Sünden, kann dich doch der HErr entzünden, durch des Geiſtes tröſtend Licht; doch je länger du verzieheſt, und für deinen Heiland flieheſt, deſto mehr wächſt dein Gericht.

5. Schau wie GOttes Macht durchdringet, und zu ihr zu nahen zwinget, auch den Phariſäerſinn; folge dieſem guten Triebe, aber mit noch gröſſrer Liebe nahe dich zu JEſu hin.

6. Danke ſeiner groſſen Güte, mit demüthigſtem Gemüthe, er verſagt den Zutritt nicht; ehre ihn, als deinen Meiſter, fliehe andre blinde Geiſter, lerne eines Jüngers Pflicht.

7. Komme, bey dem HErrn zu bleiben, laß dich nichts mehr rückwerts treiben, flieh der frechen Spötter Stuhl; bleibe, wenn du biſt gekommen, danke, wenn du aufgenommen, übe dich in JEſu Schul.

8. Bleibe nicht am Hören hangen, ſuch den Zutritt zu erlangen, ſchaue, fühle ſeine Kraft: lerne deines JEſu Lehren eifrig durch Gehorſam ehren. Er iſts, der dir Hülfe ſchaft.

9. Such die lautre Lebensquelle; laufe, dürſte, eh die Hölle dich in ewgen Durſt verſetzt. Glaube, wenn dich JEſus lehret, folge, wenn er dich bekehret, danke, wenn er dich ergötzt.

388.] M. Zerfließ, mein Geiſt.

Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nur ſein Strahl im Donner angebrannt, vor deſſen Stimm die Berge ſich erſchüttern, ja deſſen Hand den Himmelskreis umſpannt: o Menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen ſucht Belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer Wurm, du halbverfaulte Made! warum erhebſt du dich ſo dumm und blind? Weiſt du die Pflicht, und ſündigeſt auf Gnade? O beſſre dich,

ey

eh ſich ſein Grimm entzündt! iſt aber dein Verfall ſo groß, daß du auch biſt am Wiſſen bloß, ſo komm und lerne recht betrachten, was dieſes ſey: den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, ſo lang du lagſt im Sündenwuſt? Daß er dich nicht zu Boden hat geſchlagen, und ſeinen Pfeil gejagt in deine Bruſt? Verachte GOttes Langmuth nicht, ſie harret nur, ob Buß geſchicht, und wenn du dich nicht willt bequemen, wirſt du ein End mit Schrecken nehmen.

4. Du biſt ein Thon, GOtt aber iſt dein Töpfer, ſo darf er ja mit dir thun, was er will: ſoll das Geſchöpf dem unerſchaffnen Schöpfer in ſeiner Ordnung ſetzen Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergib ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legſt nieder, ſo giebt er dir den Segen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine Gnadenzüge von lange her an deiner Seel geſucht: daß nämlich einſt dein ſtolzer Muth erliege, und dein Gewiſſen bringe ſeine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, ſammt der verdienten Höllenpein, und daß du dich mit Reu und Schrecken in JEſu Seiten mögſt verſtecken.

6. Denn JEſus iſt zum Gnadenſtuhl geſetzet, daß man in ihm Verſöhnung finden kann. Wer GOttes Ehr mit Sünden hat verletzet, der trift an ihm den Sündenbüſſer an. Nur daß der Glaub ohn Heucheley, mit Reu und Leid verbunden ſey. Dem Höllenräuber wird geraubet, wer alſo feſt an JEſum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod vor dieſem Lebensfürſten, ſamt Sünd und Fluch, in dir erſterben muß: laß dich nur erſt nach Gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſatt aus ſeinem Ueberfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt, ſo nimmt er von dir deine Laſt. Wenn du ihm vorſetzſt all' das Deine, ſo ſetzt er dir vor all' das Seine.

8. Die Mahlzeit iſt gar ungleich an Gerichten. Du giebſt ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Gräul und unerlaubtes Tichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit; er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie er iſt Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom böſen Vorſatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden macheſt Scherze, daß dir, was ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er will, du ſollt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu ſtehn, daß er ſein Werk mög in dir treiben, und ſein Geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet, muß nun mit Schanden fallen in ſein Nichts: der Eigenwill, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, ſoll nunmehr fühl'n die Flamme des Gerichts: die Eigenheit muß untergehn, Gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die Liebe dieſer Erden, ein Opfer ſeiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf dieſem Wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich groß: und wenn die Sünd auch würde in dir rege, biſt du doch ſchon vom Fluch und Strafe los: ja JEſu Allmacht ſtärket dich, daß du wirſt können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen, und wider böſe Lüſte kämpfen.

12. Wenn Hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen, ſo ſetze

JEſu Demuth an die Stell: will böſe Luſt ſich in den Willen dringen, mach, daß ſie JEſu Keuſchheit niederfäll: wenn Ehr- und Geldſucht dich ficht an; verſuch, was JEſu Armuth kann: wirſt du Verläugnung bey ihm lernen, wird Eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So kannſt du denn mit Paulo freudig ſagen: ich lebe nicht, denn Chriſtus lebt in mir. Kein Feind wird ſeyn, den du nicht könnteſt ſchlagen, dieweil der Held, dein JEſus, iſt mit dir. So oft ſich regt ein neuer Krieg, gebiert ſich dir ein neuer Sieg. Wen ſollten dieſe Seligkeiten nicht von der Welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein Gewiſſen führen, o Sündenknecht! und kehre eilend um: was läßt du dich den blinden Wahn regieren, der ſchwarzes weiß, und ſchlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe ſchnell der Höllenſtraf, die ſtündlich mehret ihre Stufen, ſo lang du dir umſonſt läßt rufen.

15. Wer aber ſchon in ſeines JEſu Armen, und an der Bruſt des Seelenbräutgams ruht, mag immer wohl in ſeiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die Glut: ſo wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend ſchmelzen ſich hinein, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kann verſehren.

389.] Mel. Ach GOtt! thu dich.

Erwach, o Menſch, erwache, ſteh auf vom Sündenſchlaf! es kommt des Höchſten Rache, und ſeine ſchwere Straf, mit Schrecken und mit Ungeſtüm, und ſucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen: der HErr wird zornig lohnen, und nur der Frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu Fuſſe, ihr Menſchen groß und klein! thut rechte wahre Buſſe, ſtellt alle Bosheit ein. Seyd auf den groſſen Tag bereit mit Glauben und Gottſeligkeit; ſo trift euch kein Verderben, ſo könnt ihr ſelig ſterben, und GOttes Reich ererben.

3. Ach! nehmet dis zu Herzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt: thut, was derſelb euch lehret, denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, ſo werden wir bekehrt: ach! führ uns aus der Irre zu deiner frommen Heerd, Verzeih, was wir bisher gethan; nimm uns durch Chriſtum wieder an; laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heiligs Lob ausbreiten.

390.] Mel. HErr, nicht ſchicke.

Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg: folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen deine Laſt auf ſich zu nehmen: ach! ich weis es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten

guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir; Ehr und Pracht, ſammt andern Sachen, wollen ſich zum Herren machen: Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen: liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht laſſen, dich mit Freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich, ſteif und feſt zu halten dich; jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren. Jener Wege ſind Betrug; wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit groſſem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir, als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugendbahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht, und ein übergroſſe Liebe dich für uns zum Sterben triebe; da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen ſonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig ſüß; hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden; zeig, HErr, deinem armen Knecht, alle Steig und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Kreuz und Leiden, durch ſo manchem Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weis, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Unglücksplan, da man muß in Dornen waden, und mit Elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend, bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen Dingen, meinen Lauf ſo zu vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue; jenes gib mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

391.] M. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, deß Zepter, Stuhl und Krone herrſchet über alle

 Welt;

Welt; der du deinem lieben Sohne eine Hochzeit haſt beſtellt: dir ſey Dank ohn End und Zahl, daß zu dieſem Liebesmahl, von den Zäunen, an den Gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr, wer bin ich? Und hingegen wer biſt du? Was deine Pracht? Ich ein Würmlein an den Wegen; du der König groſſer Macht: ich Staub, Erden, Aſch und Koth; du der HErr GOtt Zebaoth: ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grundbös und ganz verdorben; du die höchſte Heiligkeit: ich verfinſtert und erſtorben; du des Lebens Licht und Freud: ich ein armes Bettelkind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; du das Weſen aller Weſen, ganz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem groſſen Hochzeitmahl: o der übergroſſen Gnaden! ich ſoll in des Himmels Saal mit dem lieben GOttes-lamm meinem Herzensbräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach ewig freuen.

5. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit der ſüſſen Lebensquell, wen nun hungert, der ſoll haben Brods genug für ſeine Seel. O ein ſüſſes Mahl und Ort, da ſich GOttes Herz und Wort, ſeiner Braut und Hochzeitgäſten, gibt zur Speis und Trank zum beſten!

6. O du groſſer HErr und König, der du rufſt! kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu; ach ich kann dir nimmermehr danken gnug, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin und ſollte, und wie ich wohl gerne wollte.

7. Zieh du mich, dein Mahl zu ſchmecken, aus der finſtern Erdenkluft: laß mein Ohr die Stimme wecken, die ſo hell und lieblich ruft: komm, o Menſch, komm, eile, komm! komm zum Lebensquell und Strom: komm zum Brod, davon zu zehren, und den Geiſt damit zu nähren.

8. Oefn' ach öfne meine Ohren zu der Stimm, die alſo klingt: die zu deinen Freudenthoren, o Jeruſalem! mich bringt. Laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt haſt getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den eiteln Träbern käuen.

9. Laß der eiteln Welt Getümmel, dieſe Dämpfe, die bald fliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEſu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeitkleid; daß ich deine Hochzeitehren möge feyren ohn Aufhören.

392.] Mel. Kommt her zu mir.

Ihr armen Sünder, kommt zu hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öfnet ſich das JEſusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis das ers hat gefunden, ſo laß dich finden, liebe Seel!

Seel! und flieh in JEſu Wundenhöhl, noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O JEſu deine Lieb iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, das ſich verirrt, ach, nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach: laß mich wiederkehren zu deinem Schaafſtall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dis iſt mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Weltgeſind ausgehn, und mich als GOtteskind um dich, mein Schatz bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sündenluſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wundenhölen: bewahre mich für Sündenwerk, und gib mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seelen.

393.] M. Ach was ſoll ich Sünder.

Iſrael bekehre dich, ach bekehre dich doch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

2. Willſt du kommen, ſäubre dich von dem Schmutz der Laſterflecken, die in deinem Fleiſche ſtecken. Chriſti Blut kann dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Buſſe bey uns finden.

3. Glaube, Hofnung und Geduld, Liebe, Demuth und dergleichen, ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die er kennet und heißt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmelstracht, Chriſto einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich ſich ſtellet der wird von ihm nicht geacht't, und von ſeinen Tiſchgenoſſen ſchimpflich wieder ausgeſchloſſen.

5. Iſrael bekehre dich, weil es itzt noch heiſſet heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

394.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder, ſchaffet eure Seligkeit: bauet nicht, wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt; daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute ſchaft; ja, daß auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts denn Seelenſchade.

4. Selig! wer im Glauben kämpfet, ſelig! wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Kreuzesſchmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will erer-

ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hofnung ein: ohne tapfern Streit und Krieg, folget niemals rechter Sieg: wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen hat bey Chriſten keine Statt: fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Kreuzesfahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man für GOtt ſtets tragen, denn der kann mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: er iſts, der des Geiſtes Oel, und nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sündenglieder, welche Satan in euch regt, in den Kreuzestod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert ſenkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für die Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle dis in mir; auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubenskampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

395.] Mel. Der lieben Sonnen.

Steh, Ephraim beſinne dich! du eilſt in dein Verderben. Mein Herze bricht, du jammerſt mich! ach willſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und armer Wurm! wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, aus Lieb entflammten Herzen. Du eilſt: wohin? Zur Höllenkluft! ach! ſollte michs nicht ſchmerzen! o arme Kreatur! ſteh ſtill, bedenke nur: ich hab dir ſelbſt mein Bild vertraut, und du wirſt eine Teufelsbraut.

3. O Jammer! ach ich ſeh mein Kind in Pfuhl des Abgrunds rennen! ich ruf, ich ſchrey, es iſt ſo blind, und will mich nicht erkennen! o Ephraim, ſteh ſtill! denk, wer dich retten will! ich bins, der dich ſo brünſtig liebt: ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein Thier, das ſich vom Blute nähret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, der ſich zu mir bekehret! komm nur, mein Sohn, komm her: ich bin kein Löw und Bär. Ich, ich bin GOtt, das höchſte Gut: was nutzt mir deine Hand voll Blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich will nicht dein Verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn! du ſollſt das Leben erben. Das Lamm hat dich befreyt: tauch nur das Sündenkleid in ſeiner Wunden Purpur ein, ſo will ich dein Erbarmer ſeyn.

6. Dis iſt der weiſen Wächter Rath, dich von den Höllenketten,

ketten, wenn dein Herz Buß und Glauben hat, durch Chriſti Blut zu retten. Mein Geiſt kommt ſelbſt zu dir, bringt Reu und Buß herfür, er ſchenkt dir ſelbſt das Glaubenslicht: nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh, Ephraim! ſo treu bin ich, wer kann dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küſſe mich! wie kannſt du mich betrüben? Flieh, flieh, die falſche Welt, die dich gefeſſelt hält, flieh Armer, geh von Sodom aus, und komm in deines Vaters Haus!

8. O! könnte ſo die Erdenluſt, wie ich, dein Herz vergnügen; ich gönnte dir an ihrer Bruſt in Ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; nur du, du jammerſt mich, denn was voritzt dein Herz erfreut, verläſt dich in der Ewigkeit.

9. Was wird denn ſo den armen Geiſt und ſein Verlangen ſtillen? Die Träberkoſt, die er geneußt wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, Wolluſt, Gut und Geld, vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir betrognes Kind, weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaub es nicht, es iſt kein Joch, in meinem Schooß zu liegen! o komm nur her, verſuch es doch, ich will dein Herz vergnügen! wie ſanfte wirſt du ruhn? wie wohl will ich dir thun, wenn du der Welt den Scheidbrief gibſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt?

11. Drum auf, und eil aus Babylon, verlaß die Sündenpfützen. Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, ſein Arm wird dich beſchützen. Hat der dich frey gemacht, und dich zu mir gebracht; ſo wird dein Herz recht frey und rein, und ich dein GOtt und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die Seligkeit ſo die Gerechten ſchmecken! Sie kann kein Tod, kein Schmerz, kein Leid, kein Feind, kein Teufel ſchrecken. Ich bin ihr Schutz und Heil: ich bin ihr Lohn und Theil. Nun Ephraim, komm liebe mich! Dis alles, alles wart't auf dich.

Von der göttlichen Gnadenerleuchtung, und der daraus flieſſenden wahren Weisheit und Einfalt.

396.] In eigener Melodey.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wol, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtolzer Ruh, und wuſte nichts von Sorgen vor dieſem; aber nu bin ich ganz voller Kraft, und mir ſelbſt eine Laſt, was vormals meine Freud macht mir itzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſe Schmerzen, ſo viel mir je bewuſt; mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind; der Leib hat, was er will, Geſundheit, Füll und Füll.

4. Nein! es iſt Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kann, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen: Ich weis, daß der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte

Luſt

Luſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſtbetrug, mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur Glaubensprobe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt und ſpricht: nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort, und durſtiges Verlangen: HErr JEſu, ſey mein Hort, Verſöhner HErr und Schild, und führ mich wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, deß Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind; ſein Hofnungsgrund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der einge Glaubensgrund iſt dieſer Gnadenbund.

10. Hier ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir itzt habe, weil ich doch, bey nah ein Chriſte noch, die Welt und Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: ſagſt du hiermit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erdwurm, ſollteſt du dem König dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weis kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit, mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freudenhaus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränenſee.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Jawort ſchlichten, o liebe Seel, und ſag: dir opfr' ich gänzlich auf, o mein GOtt: meinen Lauf, und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu was du willt mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt, nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

397.] Mel. Lob ſey dem allerh.

HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund: wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sündenkind, bin von Natur zum Guten blind, mein Herz, wenn es dir dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nutzt im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftgen, das bald läſſet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entbehren deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weis, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verwirrt: Wenn unſre Kunſt am meiſten kann, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel aus Klugheit, wie Ahitophel! und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich! Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Sie iſt hoch, edel, auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

12. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn, wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's die das Herz erquickt.

13. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewährt fürm Tod und groſſem Leid, wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

14. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was Gott gedenkt in ſeinem Zelt.

15. Denn welcher Menſch weis GOttes Rath? Wer iſt, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns wandeln heiſt?

16. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert, die Sinnen hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

17. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

18. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Kind und Sohn, ach ſchütt und gieß ſie reichlich aus in meines armen Herzenshaus.

19. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

20. Gib mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

21. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nie mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

22. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an einem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihrem Rath mein Weſen ſtell.

23. Gib auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

24. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer der Weisheit ſich ergibt, der bleibt von dir nicht ungeliebt.

398.] M. O GOtt du frommer.

HErr Chriſt, der du allein die Weisheit biſt von oben, wer deine Weisheit findt, hat Schätze gnug erhoben, all' Wiſſen ohne dich iſt albre Klügeley, gib, daß ich nur in dir weiſ' und verſtändig ſey.

2. Der Höllen Finſterniß hät mein Gemüth verblendet, und eitler

eitler Eigenwitz hat den Verſtand geſchändet: wer führt mich Tappenden und Blinden auf die Bahn, wo man im ebnem Feld zur Wahrheit wandeln kann.

3. Du HErr, du muſt es thun, du Wahrheit, Weg und Leben, du aller Heiden Licht, der du das Licht gegeben der Welt von Anbeginn, da du dem Tage rufſt, und ſelbſt der Nacht zum Dienſt, das kleine Licht erſchufſt.

4. Ich bitt, o Sonne! dich, brich an in meinem Herzen. Mein Stern erleuchte mich, ſteck deiner Klarheit Kerzen in dem Verſtande auf. Vertreib die Dunkelheit, durch deines Geiſtes Glanz, der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, ich bin ein armer Sünder, ein recht unnützer Knecht, und habe ſonſt nichts minder, als dieſe Huld verdient; doch dein hoch-theures Blut macht meine ſchlimme Sach, das glaub ich, wieder gut.

6. Um Reichthum iſt mirs nicht, auch nicht um eitle Ehre, nur Weisheit iſts, die ich ſo ſehr von dir begehre, du HErr, der Ehren, biſt allzeit mein Ehr und Ruhm, mein Troſt, Schatz, Theil und Gut, Gewinn und Eigenthum.

7. Dein ſind, du haſt, du kannſt die gute Gaben geben, laß deinen Himmelsſtrahl den finſtern Sinn beleben, erleucht das finſtre Herz, ich rufe dich drum an, weil niemand auſſer dir mich des gewehren kann.

8. HErr, hör, erhöre mich, ſo will ich dir Lob ſingen, dazu mein ganzes Herz dir zum Dankopfer bringen, nimm es vor gut, nimm an den Willen für die That, du weiſt wohl, daß dein Knecht ſonſt nichts zu geben hat.

399.] Mel. Werde munter mein.

Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Weiſen Zahl, und die billig jedermann als verſtändig ſiehet an; obgleich viele ſie verletzen, und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber Thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer Thorheit ſchämen, und zur Buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen durch des Geiſtes Glaubenslicht; die ihn, als die Weisheit küſſen, der es nie an Licht gebricht, die die Weisheit dieſer Welt, und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht: Die nach deſſen Leitung gehen, und darauf ſtets haben Acht; denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes Wort zum Prüfeſtein, damit ſie nicht mögen fehlen zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betrügen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet.

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreifen, als ihr höchſt und beſtes Theil, und nicht lang hin und her ſchweifen: Weil doch ohne GOtt kein Heil. Die ſich ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergötzt, und ihm zu Gefallen trachten; die kann man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren Sinn ſich lenkt, Chriſti Kreuz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Kreuz gehenkt. Chriſti Kreuz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti Kreuz auf Erden.

9. Weiſe ſind, und voll Verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes, mit entzündeter Begier, ſind und bleiben eingedenk, und nicht mit der groſſen Meng andrer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchätzen.

10. HErr, des Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß dieſer Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti Schmach und Kreuz auffaſſe, und ſtets meine Tage zähl. Vater, hilf ſamt deinem Sohn, und dem Geiſt, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

400.] M. Werde munter mein.

Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht! ich kann deine Weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu Kreuz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn: weis ich das in wahren Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu Pein, meine Kunſt und Weisheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärfen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Groſſen dieſer Zeit. Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine denken nach: Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt groſſe Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein Reichthum, Glück und Theil, iſt der armen Sünder Heil: dieſes weis mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres Leben, komm und unterweiſe mich; dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft! ach beweiſe deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weis ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kann, drückt mich des Geſetzes Joch; ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEſu! pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz: ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Kreuzespein mir ſtets in Gedanken ſeyn: du haſt dich mir wollen ſchen-

ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des Todes Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt. JEſu Leiden, Kreuz und Pein ſoll mein letztes Wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

401.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Ein neugebohrnes Gotteskind ſchmeckt ſeines Vaters Liebe, der ihm in Chriſto alle Sünd geſchenkt aus reinem Triebe, der es in ſeinem Gnadenbund, in welchem es vor dieſem ſtund, von neuen aufgenommen.

2. Ein neugebohrnes Gotteskind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn GOtt die ſtärkſten Ruthen bindt, wenn ſeine Hände dräuen. Der Geiſt der Kindſchaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebohrnes Gotteskind wird ſeinen Vater lieben, und weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im Gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes Gut, und lebt mit ihm durch Chriſti Blut in einem ſüſſen Frieden.

4. Ein neugebohrnes Gotteskind das liebt auch ſeine Brüder, die auch von GOtt gebohren ſind, die auch ſind Chriſti Glieder; ja ſeine Lieb iſt allgemein, es weis nicht mehr, was Feinde ſeyn, ſein Herz iſt ganz verſüſſet.

5. Ein neugebohrnes Gotteskind kämpft gegen alle Sünden. Es kann den Feind, der andre bindt, durch Chriſtum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, ſo wird ihm Widerſtand gethan. Der tapfre Glaube ſieget.

6. Ein neugebohrnes Gotteskind iſt brünſtig im Verlangen, die Milch, die aus den Worten rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieſe ſüſſe Lebenswort, wächſt es im Guten munter fort, und wird am Geiſt geſtärket.

7. Ein neugebohrnes Gotteskind küßt ſeines Vaters Ruthe, und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: du thuſt mir viel zu gute! es unterwirft ſich ihrer Zucht, und läßt dadurch des Geiſtes Frucht zu größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt Eigenliebe ſich, und bläſt dir in die Ohren: du ſolleſt ohne Sorg und Pein auf deine Taufe ſicher ſeyn, und nur das Beſte hoffen.

9. Ach haſt du deiner Taufe Kraft durch Sündendienſt verlohren, ſo ruh nicht, bis GOtt Rath geſchaft, und dich aufs neu gebohren, ſo ruh nicht, bis der Kindſchaftsgeiſt dich durch ſein Zeugniß überweiſt, daß du ſeyſt Kind und Erbe.

402.] M. Herr Jeſu Chriſt, dich.

Ein reines Herz, HErr, ſchaf in mir, ſchlieſ zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe ſie, und laß nicht zu, daß ſie in meinem Herzen ruh.

2. Dir, öfn' ich, JEſu, meine Thür, ach komm, und wohne du bey mir, treib all Unreinigkeit hinaus, ich bin dein Tempel und dein Haus.

3. Laß deines guten Geiſtes Licht, und dein hellglänzend Angeſicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnen unerſchöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich, gib Weisheit, Stärke,

Rath

Rath, Verſtand, aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieſes achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

403.] M. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Jehovah! nimm Leib, Geiſt und Seele, von mir aufs neu zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine Treu iſts, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich! du läßt dein Schaaf nicht lange irren, noch durch ſich ſelbſten viel verwirren: wer iſt dir, treuer Hirte! gleich?

2. O Herzens JEſu! nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an! nimm Seel und Geiſt, nimm Leib und Glieder, nimm alles, was ich geben kann! du willſt mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat geſtellt. Solt ich denn wohl noch lang verweilen, bey neuem Ruf, dir zuzueilen? Ach nein! ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen aus deiner Aufſicht, treuer Hirt! drum hab ichs auch ſo ſchlimm getroffen, und fühl nun erſt, wie ich verirrt. So gehts, wenn man ſich ſelbſt will führen, da kann man Seel und GOtt verlieren; man fällt den Räubern in die Hand, die rauben alle Geiſteskräfte, erſticken deine Lebensſäfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gib, daß ich nimmer von dir weiche, es ſey ſo wenig, als es woll, daß mich der Feind nicht hinterſchleiche, wenn ich nicht wache, wie ich ſoll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch ſo ſauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut: gib Acht auf alle meine Tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, ſo mach es ſelber wieder gut.

5. Doch will ichs dir durch dich verſprechen, daß ich es nicht leicht mehr will thun! ach! laß mich doch dis Wort nicht brechen, ſo künftig, als in dieſem Nun! ich hab dirs ſchon ſo oft verſprochen, und allzeit wiederum gebrochen: drum gib itzt ſelbſt Beſtändigkeit, daß ich dir forthin treuer bleibe, und nichts mich mehr von dir abtreibe, ſo lang ich leb in dieſer Zeit.

6. Denn, lieber GOtt! all' mein Vermögen iſt nichts, als in der Sünde ruhn: was ſich in mir nur kann bewegen, das will dir ſtets zuwider thun. Wirſt du mich nun mir ſelber laſſen, ſo muß ich fort und fort dich haſſen. Ach! thu dir doch die Schmach nicht an! du ſelbſt weißt ja von nichts, als Lieben; drum lehr mich auch darin mich üben, weil deine Kraft allein es kann.

7. Ja, ja, ich will anitzt aufs neue, mein JEſu, in dich dringen ein; und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefſten Herzens Schrein. O JEſu! nimm mich armen Sünder doch wieder unter deine Kinder, als ein verlohrnes Schäflein, an! ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und ſo durch Liebe dich bezwungen, die nur allein dis würken kann.

8. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich ſtets begeh; ſo würk durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreiſter zu dir ſteh, je mehr mich mein Verderben beuget, und wider mich vor dir, HErr, zeuget; weil ich denn recht bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beyſtehſt durch deine

groſſe Gnade, daß ich nicht gänzlich ſinke hin.

9. O nimm, Jehovah! Geiſt und Seele und Leib von mir zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. Denn deine Treu hat mich gebunden, weil ſie auch itzt mich wieder funden, und aus der Irr herum gebracht! weg Welt, mit deinen Schmeicheleyen! mein GOtt will mich von dir befreyen; dir geb ich ewig gute Nacht.

404.] M. Ach Gott vom Himmel.

In GOttes Reich geht niemand ein, er ſey denn neu gebohren, ſonſt iſt er bey dem beſten Schein, nach Seel und Leib verlohren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts, als Sünd, ererbt, das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der Gemeinſchaft leben; muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlich Ebenbild, in uns nun aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEſus hat erworben, zu unſerm Heil und Seligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo, daß du nun verſöhnet biſt, das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sünden Dienſte frey, ſchenk uns die Himmelsgüter. Iſts in der Taufe gleich geſchehn, ſo haben wirs nachher verſehn, und ſolchen Bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs Wort ihn wolleſt ganz erneuren; indem aufs neu, o Gnadenhort! wir dieſesmal betheuren, hinkünftig nicht ſo obenhin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, o HErr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, ob wir gleich ſchnöde Sünder, die nie, was du gewolt, gethan; wir werden dennoch Kinder, ſo du auf geiſtlich Art uns zeugſt, und unſer Herz zum Guten neigſt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, hinführo feſter halten. Du höchſter GOtt, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten, damit die göttliche Natur, und eine neue Kreatur in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdenn wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken. Denn darf uns keine Sündenſchuld, und keine Strafe ſchrecken; des Himmels Erbſchaft überdies, dieweil die Kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

405.] M. Nun freut euch lieben.

Schaff in mir, GOtt! ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet; es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn Scheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du willt, beginnet! gib daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth; Zucht, Demuth, Hofnung liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr mich, dein Kind, fallen allzuſehr, daß du es von dir würfeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe; beherrſche mein Herz,

Sinn und Muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergib die Sünden! und ſucht denn meine Seele Dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt: trotz Sünde, Tod und Teufel!

6. Dein Freudengeiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freudenöle, damit nicht das Verzweiflungsjoch verderbe meine Seele: ſey du mein Freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

Von wahrer Buſſe und Bekehrung.

406.] In bekannter Melodey.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden; da iſt Niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Erden Enden, um los zu ſeyn der Angſt und Pein, würd ſie ſich doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet! ach GOtt! zeuch nicht mich ins Gericht: dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen; ſo fahr hier fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gib, HErr! Geduld, vergib die Schuld, ſchenk ein gehorſams Herze; daß ich ja nicht, wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherze.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, nur Gnade! ich wills leiden; nur wollſt du mich nicht ewiglich von deiner Gnade ſcheiden!

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtätt, und Menſch und Vieh erſchrecket!

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Hier, hier bleib ich, und ob auch ſich mein Leib und Seele ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir mein Hort, doch ſeyn in ewgen Freuden.

10. GOtt Ehr und Ruhm, ſein Eigenthum bleib ich in JEſu Namen. Ich zweifle nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer glaubt, wird ſelig, Amen!

407.] M. In dich hab ich geh.

Ach rief GOtt ſeinem Richterblick, der alles weiß, von mir zurück! zurück von meiner Seele! Denn im Gericht beſteh ich nicht, der ich ſo häufig fehle.

2. Wie ſorgt mein Herz und ängſtet ſich! GOtt richte nicht; denn ich will mich aufrichtig vor dir prüfen: Verſtänd ich nur ganz die Natur, und meiner Seele Tiefen!

3. Wie unergründlich bin ich mir! Ach flieh, verbirg dich nicht vor dir, zu leicht getäuſchte Seele! Welch ein Gewinn, wenn, wie ich bin, ich vor mir ſelbſt verheele!

4. Vertraue deinem Stolze nicht! Verſchließ dein Ohr, ſo bald er ſpricht! flieh ſeine Täuſchereyen! Der Satan lügt, der Stolz betrügt mit leeren Schmeicheleyen.

5. Nimm die Geſetz' und höre ſie! Bet an, tritt hin zum Sinai, und höre GOtt im Wetter; Du ſollſt vor mir, GOtt heiſchts von dir, nicht haben andre Götter!

6. Mein Nam iſt groß; mis-

brauche du den Namen nicht! Sey ſtill und ruh am Tage meiner Feyer! Dann ruf mich an; ſtets werde dann mir, deinem GOtt, getreuer.

7. Wer Aeltern kränket, iſt verflucht! Gehorche deiner Aeltern Zucht! Ich will, du ſollſt nicht tödten! Sey keines Feind; ſey aller Freund, ein Schutz in ihren Nöthen!

8. Getreu dem Manne ſey das Weib! Der Mann dem Weibe! keuſch der Leib, und keuſch die ganze Seele; arbeit und ſey vom Geize frey, daß deine Hand nicht ſtehle.

9. Leug nicht; trag keine Schmähung aus! Begehre nicht des Nächſten Haus; gelüſten ſchon iſt Sünde. So ſey ganz mein, daß ich dich rein, wenn ich nun richte, finde.

10. Im Eifer über meinen Ruhm, bring ich die Miſſethäter um, den Vater und die Kinder. Fluch und Gericht dem, welcher bricht nur ein Geſetz, dem Sünder!

11. Welch eine Stimm, o Sinai! O Donnervoller Sinai! Wer kann die Stimm ertragen? Ach wehe mir: der Fluch von dir hat mein Gebein zerſchlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich ſoll rein, rein wie ein Geiſt des Himmels ſeyn, ganz heilig ſeinem Namen. Und ich bin blind, verkehrtgeſinnt, gezeugt aus Sünderſaamen.

13. Wer iſt vom Haupt bis auf den Fuß ſo krank als ich? Gedank, Entſchluß, Begierd und That ſind böſe. Verderbt bin ich! Wer iſt, der mich aus meiner Angſt erlöſe!

14. Welch eine Zukunft fürchtet ſie! Laß ab, o Fluch vom Sinai, o Fluch vom Weltgerichte! Tilgt doch die Schuld der Sohn voll Huld, daß GOtt mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich ſehen, welch ein Schmerz! Schaf in mir, GOtt, ein reines Herz, das dir kein Laſter raube. Verwirf mich nicht durch dein Gericht, weil ich an JEſum glaube.

408.] Mel. Ich bin müde mehr.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dis iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weis ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich mein Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Kreuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir faſt hart entgegen geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden; er iſt mir ins Herz gericht't! Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weis wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: und wer weis, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſu, drum ſolt du mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort, ach! du wolleſt einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

409.] M. Herzliebſter Jeſu, was.

Allein an dir, mein GOtt, hab ich geſündigt! o laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja ſich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um ſeinetwillen leben. Tilg aus die Laſter, welche mich entweihen, weil ſie mich reuen.

3. Erſchaff in mir, GOtt, eine reine Seele; ein neues Herz, das deine Wege wähle. Befeſtge es, und ſtärke ſein Beſtreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte! Gieb deinen Geiſt, daß er mich unterrichte! Gieb ihn, daß er auf deiner Wahrheit Wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hülfe! Gieb den Geiſt der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft beſitze, mich unterſtütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beyſpiel ſoll ſie reizen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein Flehen! Wie ſollteſt du ein reuend Herz verſchmähen? Ein Herz, das dich im Glauben ernſtlich ſuchet, der Sünde fluchet!

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebſt du, das willſt du mit Troſte laben. Du wirſt die Seelen, die nach Gnade ſchmachten, Gott, nicht verachten.

410.] In eigener Melodey.

An dir allein, an dir hab ich geſündigt, und übel oft vor dir gethan. Du ſiehſt die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; ſieh, GOtt, auch meinen Jammer an.

2. Dir iſt mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, und meine Thränen ſind vor dir. Ach GOtt! mein GOtt! wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lang entfernſt du dich von mir?

3. HErr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Ich ſuche dich, laß mich dein Antlitz finden, du GOtt der Langmuth und Geduld.

4. Früh wollſt du mich mit deiner Gnade füllen, GOtt, Vater der Barmherzigkeit. Erfreue mich um deines Namens willen; du biſt ein GOtt, der gern erfreut.

5. Laß deinen Weg mich freudig wallen, und lehre mich dein heilig Recht, mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen; du biſt mein GOtt, ich bin dein Knecht.

6. HErr, eile du, mein Schutz, mir beyzuſtehen, und leite mich auf ebner Bahn. Er hört mein Schreyn, der HErr erhört mein Flehen, und nimmt ſich meiner Seelen an.

411.] In bekannter Melodey.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr, GOtt erhör mein Rufen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öfne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben: vor dir niemand ſich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeine Güte trauen, die mir zuſagt ſein wehr-

tes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, ſoll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter Art, das aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünde viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

412.] M. O großer GOtt von.

Du biſt viel gnädiger, als es der Menſch erkennt; doch auch viel heiliger, wenn nun dein Zorn entbrennt! Dein Heil und deines Fluches Tod, ſehn wir nie ganz, denn du biſt GOtt, und wir ſind Menſchenkinder, ja ſchwache, blinde Sünder!

2. O ſchreckensvoller GOtt, geſündigt haben wir, vor dir, der einſt Gericht wird halten, GOtt, vor dir! Und unſer Wandel ſollte rein, er ſollte dir geheiligt ſeyn! Ach laß, wir flehns mit Beben, laß, HErr, uns wieder leben!

3. Verflucht iſt, wer den Bund des Allerhöchſten bricht, mit ſolchen Sündern geht Jehovah ins Gericht. Ach! dein Gericht iſt fürchterlich! Erbarme GOtt, erbarme dich, laß uns nicht ganz verderben, nicht ewig, ewig ſterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen Gebot; ach! wir vergaßen auch des großen Mittlers Tod! Verſchmähte Gnad iſt fürchterlich; ſie mehrt die Schuld. Erbarme dich, GOtt, laß uns nicht verderben, nicht ewig, ewig ſterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen Lebens werth, o du, der bey ſich ſelbſt Bußfertgen Gnade ſchwört, erbarme dich, erbarm dich noch. Befrey uns von der Sünde Joch! Ach, Vater, Vater ſchone in JEſu, deinem Sohne.

413.] Mel. Allein zu, dir, HErr.

Du weineſt vor Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren: wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, alsdenn vertilgeſt du aus Gnad, all' Uebelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und allda Labſal finde: vor GOtt ſind die ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren Thränen Haus, indem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Straus, ſie martert ſtets die Deinen; auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an: dis tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die Thränen groß und klein; ich weis, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet; ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, dir iſt bewuſt mein Kreuz, drum hilfſt du mir mit Luſt.

5. Wer itzo ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein Haus, da Freud und Luſt die Fülle, ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kann, da wird mein itzig Kreuz und

Leid

Leid ſeyn lauter Freud, und währen in all' Ewigkeit.

414.] Mel. Wer nur den lieben.

GOtt, hilf mir, daß ich Buſſe thue, weil mich noch deine Stimme lockt. Bewahre mich für falſche Ruhe, dabey das Herz ſich leicht verſtockt, wenn du ſelbſt das Gewiſſen rührſt, und zum Gefühl der Sünden führſt.

2. Du willſt, nach deiner groſſen Güte, nicht eines einzgen Sünders Tod. Drum weckſt du oftmals ſein Gemüthe, zu fühlen ſeine Sündennoth. Wohl dem! der deine Stimme hört, und redlich ſich zu dir bekehrt.

3. Den retteſt du von dem Verderben; nimmſt ſeine Buſſe gnädig an; machſt ihn zu deinem Kind und Erben, daß er frohlockend rühmen kann: wie groß iſt GOttes Vaterhuld; Er tilget meine Sündenſchuld.

4. Sollt ich die Güte denn verachten, die mir noch Kraft zur Beßrung reicht? Vom Troſte leer, muß der verſchmachten, von dem, GOtt, deine Gnade weicht. Sie aber weicht von dem zuletzt, der frevelhaft gering ſie ſchätzt.

5. So gieb, daß deiner Gnadenlockung, o GOtt, mein Herz ſtets offen ſey; damit mich ja nicht die Verſtockung, wenn ich mein Leben, ohne Reu, im Sündendienſte zugebracht, zu deinem Zorngefäſſe macht.

6. Sich beſſern, iſt der Weg zum Leben. Drum laß mich in der kurzen Friſt, die du zum Heile mir gegeben, und die für mich ſo wichtig iſt, nur dafür ſorgen, daß mein Geiſt dem Sündenelend ſich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die Gnade, die uns vom Sündendienſt befreyt, und leite mich ſelbſt auf dem Pfade der chriſtlichen Rechtſchaffenheit! Wie ſelig bin ich dann ſchon hier! Wie glücklich einſt, mein GOtt, bey dir!

415. M. O GOtt, du frommer.

HErr, höre, mein Gebet um deiner Wahrheit willen! du biſt an Gnade reich und wirſt mein Seufzen ſtillen. Ach! geh nicht ins Gericht, mit deinem armen Knecht! vor dir, o Herr, iſt ja kein Sterblicher gerecht!

2. Die Größe meiner Schuld ſchlägt meine Seele nieder. Beſchämt empfind ich ſie; o tröſte du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer iſt, der auſſer dir mir wahren Troſt gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt, erheb ich Herz und Hände. Mein Heil ſteht nur bey dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg! Denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o ſtärke mich! ich will die Sünde haſſen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, GOtt, verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geiſt auf dieſer ebnen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen. Laß ſeines Opfers Troſt auch mein Gewiſſen ſtillen. Du biſt die Liebe ſelbſt, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig ſeyn; o GOtt, erhöre mich!

416.] M. Jeſu, Kraft der blöden.

HErr, ich habe misgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und itzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel

gleich den Winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe misgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus den Thränenbrunnen käm ein ſtarker Strom geronnen!

6. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut, drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

7. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee: laß den guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

417.] Mel. Aus tiefer Noth.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todesſchmerzen, auf das ich nicht vor großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weis weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Doch, HErr! dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheiſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o Jeſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden losgeſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Noth geſchritten, ich komm nun mit gebeugtem Knie von Herzen dich zu bitten: vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch um deines Namens willen, du wollſt in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

418.] Mel. Jeſu, deine tiefe.

Höchſter, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o ſo wird mein ganz Gemüthe zu der tiefſten Schaam gebeugt,

daß

daß ich dich gering geſchätzt, häufig dein Gebot verletzt, und dich, der du mich geliebet, doch ſo oft und ſchwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder ſind ja dein, und ſie ſollten zum Geſchäfte deines Dienſtes fertig ſeyn. O wie hab ich ſie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum ſchnöden Dienſt der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen ſchweren Sorgen machteſt du mein Herze frey! Was mir nützte, gabſt du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O wie hab ich ſo vermeſſen deines Wohlthuns Zweck vergeſſen.

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden ſollt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh für ihr ſo ſanftes Locken, ſuchte mich ſelbſt zu verſtocken.

5. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! dir hab ich oft aufgekündigt meine ſchuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an! führe mich vom Sündenpfade ſchnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! gieb, daß mein beſchwerter Geiſt deiner Vaterhuld ſich freue, die dein tröſtend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder ſtarb, Fried und Freude im Gewiſſen! ach! das laß auch mich genießen.

7. Stärke ſelbſt in meiner Seele den Entſchluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle, folgſam deinem Wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bey! mache du mich ſelbſt recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

419.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd: ach! daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vaterherz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? Wie kannſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den Niemand heilet auſſer du: ach! aber ach! ach Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme Sünder hör: geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geſchrey. Ich

preiſe dich, ich preiſe dich GOtt, mein Erbarmer! über mich.

420.] M. JEſu, meines Lebens.

Ich erhebe mein Gemüthe ſehnſuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der Liebe und des Lebens! keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld ſtürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine Wege; zeige deinen Willen mir! Daß ich nicht verirren möge, führe du mich ſelbſt zu dir! Gott, du ſieheſt mein Vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine Vatertreue iſt ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach! gedenke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht! laß mich Armen Gnade finden, GOtt, vor deinem Angeſicht. Alle Sünden, die uns reuen, willſt du, Vater, ja verzeihen, O ſo höre denn auch mich; meine Seele hoft auf dich.

4. GOtt, du willſt des Sünders Leben; ſeine Seele iſt dir werth. Gnädig willſt du ihm vergeben, wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machſt du ſein Gewiſſen rege. Wohl dem! der zu ſeiner Pflicht umkehrt; den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die Elenden, deren Herz ſich dir ergiebt, die ſich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude ſchenket deine Güte dem geängſteten Gemüthe, welchem du die Sündenlaſt liebreich abgenommen haſt.

6. HErr, zu was für Seligkeiten du, in jener beſſern Welt, jeden Frommen noch willſt leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarſt du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen; deinen ganzen Gnadenbund machſt du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr, vor deinem Angeſicht. Keine ſchnöde Luſt der Sünden müſſe mich mehr überwinden! Ach! bewahr, ich bitte dich, meinen Geiſt, und ſtärke mich.

421. Mel. Aus tiefer Noth.

Ich will von meiner Miſſethat zum Herrn mich nun bekehren: du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchaft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: er iſt ohn deines Geiſtes Licht, blind, taub und tod in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun, des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. HErr, klopf in Gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kannſt mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her, viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand: du haſt mich überladen mit manchem Gut, nebſt Kleid und Brodt, du machſt, daß mir noch keine Noth bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllenfluthen: es hat mir auch noch nicht gefehlt an irgend einem Guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt' und frey, geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich beflieſſen! Ach! nein, ein anders ſaget

ſaget mir mein Herz und mein Gewiſſen: darinn iſt leider! nichts geſund, an allen Orten iſt es wund vom Sündenwurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar: was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors Geſicht dein unerträglich Zorngericht, der Höllen ofnen Rachen.

8. Ach! meine Gräuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen: es iſt ihr weder Maas noch Zahl, ich weis ſie kaum zu nennen: und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlafen, gedacht: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schaafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher Noth? Nichts helfen Thor und Riegel: wo flieh ich hin? O Morgenroth, hätt ich doch deine Flügel; verbirge mich, o fernes Meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könnt ich gar bis in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll, allda mich zu verkriechen, neigen, ſo würde mich doch deine Hand da finden, und von meiner Schand und groſsen Sünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt, ich flieh allein zu deinen tiefen Wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle Stunden: dir iſt ja, o du GOttes Lamm, der Menſchen Sünd am Kreuzesſtamm zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtelle deinem Vater für, daß es ſein Herze lenke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner Schulden denke: auf daß er meine Sündenlaſt, die du auf dich genommen haſt, ins tiefe Meer verſenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden, der ſchnöden Lüſte Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd mit Willen thu; ach! HErr, gib du ſtets Kraft darzu, bis ich von hier werd ſcheiden.

422.] M. O GOtt du frommer.

Laß mich doch, o mein GOtt! die Buſſe nicht verſchieben, die mir dein Wort gebeut? Wie könnt ich ſonſt mich lieben? Iſt wahre Beſſerung nicht meiner Seele Glück? O wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Du, Gott, gewinneſt nichts, wenn ich dir kindlich diene, und deiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne. Wenn ich das Gute thu, das mir dein Wort gebeut, wem dien ich? Nur mir ſelbſt, und meiner Seligkeit.

3. So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein haſt du dies Glück beſchieden. Wer dir, o GOtt, gehorcht, erwählt das beſte Theil; wer dich o GOtt, verläßt, verläßt ſein eigen Heil.

4. Was weigre ich mich denn, das Laſter zu verlaſſen? Weil es mein Unglück iſt, beſiehlſt du, es zu haſſen. Was weigre ich mich denn, der Tugend Freund

zu ſeyn? Weil ſie mich glücklich macht, befiehlſt du ſie allein.

5. Die Buſſe führt mich nicht in eine Welt voll Leiden. Sie führet mich vielmehr, o GOtt! zu deinen Freuden; macht meine Seele rein, füllt mich mit Zuverſicht, giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu meiner Pflicht.

6. Wahr iſt es, es iſt ſchwer, ſein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerſtehn und ſeine Lüſte dämpfen. Doch bleibts ja meine Pflicht, und dieſe Schwierigkeit, die heute mich erſchreckt, wird ſchwerer durch die Zeit.

7. Je öfter ich vollbring, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, o HErr dein Feind zu ſeyn; um wie viel weniger, werd ich mich morgen ſcheun.

8. Du reichſt ja Kräfte dar, uns ſelber zu beſiegen. Der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen. Geht er im Anfang gleich nur noch ſehr langſam fort, ſo biſt du, GOtt mir nah, und ſtärkſt mich durch dein Wort.

9. Wie ſchnell kann nicht der Tod mich dieſer Welt entrücken! Und Buß iſt ja kein Werk von wenig Augenblicken. Ein Seufzer zu dir, GOtt, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt auf Miſſethat, iſt noch nicht Heiligung.

10. So gieb dann, weil ich noch, HErr, deine Stimme höre, daß ich mich ungeſäumt von allem Böſen kehre; ſo darf ich nicht dereinſt zu meiner gröſten Pein, mein hier verſäumtes Glück, wiewol zu ſpät, bereun.

423.] M. Chriſtus der uns ſelig.

Liebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet; meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, haſt du Vaterſitten? Ey! ſo hab ich Kinderrecht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen; Vater! deine Vatertreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen? Ey! ſo muſt du laſſen mich Vaterſinn erkennen! denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach! du liebes Vaterherz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen! laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt; dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz, genieſſen: Laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr, in deine Wun-

Wunden: Ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwarze Höllenmann; dich zur Rach anflammen: Ey! ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

424.] Mel. Ach GOtt vom.

O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße: ſey gnädig dem, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit ſchaffe Rath, woran es mir ſonſt fehlet: gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk, auf daß mit dir ich meine Werk anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am Kreuze für mich Armen getragen meiner Sünden Laſt, du wollſt dich mein erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, vergib die Schuld, und meiner ſchon! hör an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut: ach laß mich nicht verderben! den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wol verſchuldet.

5. O heilger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenluſt anficht, laß mich von dir nicht wanken, verleihe daß ja nimmermehr die blinde Luſt nach Geld und Ehr in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und Liſt durch Chriſti Sieg mag dämpfen! auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Pfort ins Leben.

425.] Mel. Straf mich nicht in.

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge: Ach! du GOtt Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten: ſpeiſ mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan ſchlägt, und erregt ſehr viel' harte Wunden in Verſuchungsſtunden.

3. Meines Fleiſches Luſtbegier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt die ſchieſſet mir Pfeile nach dem Herzen, mancherley Menſchenſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu! dich, wie ich wolte, lieben; o! möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb ausüben; brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein Geiſt weis die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben; doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben: Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke.

(JEſus:) 7. Sieh! ich komme, und erfüll Seele! dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich

dich mit Lieb umfangen: Flei-ſchesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, ſtärken, kräftgen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden; trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-ſchweis machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis Blut alleine: die Natur, Kreatur, und dis ganze Weſen ſoll dadurch geneſen.

(Seele:) 11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! ſchneeweiß macht die Wundenfluth, heller denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-lamm, daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesſtamm die Erlöſung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

426.] M. Vater unſer im Himelr.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, mein Wunſch und Wille iſt vielmehr, daß er von Sünden ſich bekehr, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk, o Men-ſchenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: o ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für Sicher-heit, denk nicht! es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich be-kehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſei-ner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abge-lohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt! daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt kanns ändern ſich; wer heut iſt friſch geſund und roth, iſt morgen krank, ja wol gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augen-blick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

427.] M. Mache dich mein Geiſt.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, ver-ſchone! ach, laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne. Hat die Sünd dich ent-zündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme!

2. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle! daß ich dir für und für dort an jenem Ta-ge, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärk

ſtärk mit Troſt mich Schwachen: ach! HErr, hab mit mir Geduld, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all' erſtarren, meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren; ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen: mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuthshöle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater! dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weiſ', der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

428.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Vater, ach laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an eine Bruſt? Wie die eitle Sündenluſt wird aus Reue ſo verfluchet, wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet, mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnadenzeit, JEſu Kreuz und Dornenkron, bring ich her vor deinen Thron, hat dein Sohn nicht das gelitten, und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigenblätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht, ſo du, Vater, vor Gericht Recht und Grade läßeſt gehen, wer iſt rein? Wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht der Sünder Tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in recht wiſſentlichen Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irret auf und nieder, Wölfen ſonſt zum Raube wird: ſchließ in JEſu Wunden ein das verſchmachtte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche, in dem wüſten Weltgebüſche.

6. HErr, ich habe lang verzogen, bin nach Noä Rabenart, ſicher hin und her geflogen, habe Buſſe lang geſpart! itzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit; HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

429.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Vor dir HErr JEſu, ſteh ich hie, beug Reu-voll meines Herzens Knie und ſeufze mit Wehklagen; mein groſſe Sünd und Miſſethat mich zwar vor dir verdammet hat, doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein mach mich von allen Sünden rein, weil ich feſt gläube und dabey im Herzen habe wahre Reu. HErr JEſu Chriſt, deß dank ich dir :,: ich will mich beſſern hilf du mir.

430.] Mel. Es iſt gewißlich an.

Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet,

 wendet,

wendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich für meinen GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! viel Gräuel hab ich drein gebracht, des Herren Gutthat nie bedacht, muthwillig ſie verlaſſen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannſt, und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine Gnad, Niemand kann ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, ſo lang die Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden: ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf auf deine Gnad' ich wart und hof, ach laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Weltgeſind kein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebensbrod, ohn Scheu, hindan geſetzt, und wie die Säu mit Trābern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht't, auf das, was zeitlich iſt, gedacht und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollſt nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd erlaß, die Staf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

431. JM. Von GOtt will ich nicht.

Wie treu, mein guter Hirte, gehſt du dem Sünder nach, der ſich von dir verirrte, der, elend, krank und ſchwach, in ſein Verderben läuft, wo deine Hand den Armen, nicht ſelber aus Erbarmen, eh er verſinkt, ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die Stimme, die alle Sünder lockt! Ach, ſprācheſt du im Grimme: weicht, die ihr euch verſtockt! weicht Sünder, weicht von mir, ich will euch nicht erkennen! wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? Wer ſind wir?

3. Doch heißt dein Ruf uns kommen; und merken wir nicht drauf, ob wir ihn ſchon vernommen: ſo ſuchſt du ſelbſt uns auf. Dein Herz, o Heiland, brennt, daß doch das Schaaf zur Heerde zurückgeführet werde, davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche Sünder den Gnadenruf nicht an; ſo biſt du viel gelinder, als man es denken kann. Sein Ziel verlängerſt du, er kann noch Gnade hoffen, der Zugang ſteht ihm offen, er eile nur herzu.

5. Liebhaber unſrer Seelen! mein Hirt! mein treuſter Freund! Was ſollt ich es verhehlen, wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner Flucht ein Raub der ſchnödſten Lüſte; doch du haſt in der Wüſte mich huldreich aufgeſucht.

6. Dein Wort ſchallt noch im Herzen, das mich zur Buße rief, als ich, zu deinen Schmerzen, den Weg zur Hölle lief. Du aber

aber brachteſt mich von dieſem breiten Wege durch Kreuz zum ſchmalen Stege. Mein Hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deiner Liebe, nur immer folgſam wär, nicht oft zurücke bliebe, an Lieb und Eifer leer; nicht, wie viel du gethan, mir oft entfallen ließe, da ich ja mehr genieße, als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage den blöden Unverſtand, und daß ich meine Tage ſo übel angewandt. Verſtoß den Sünder nicht! Mich reut und ſchmerzt mein Schade, verwandle deine Gnade nicht in ein Zorngericht.

9. Für uns gemacht zum Fluche, gabſt du dein Leben dar, daß ſo dein Eifer ſuche, was ganz verlohren war. Ja, Nam und That erweiſt, daß du, Herr, nicht vergebens, das rechte Brodt des Lebens, der Sünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich herzlich gläuben; doch gieb mir ſelber Kraft, dem Heile treu zu bleiben, das mir dein Tod geſchaft; und wie ich glaubensvoll aus deinem Ueberfluſſe zum wirklichen Genuſſe ſtets Gnade ſchöpfen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue, ich ſchwach Geſchöpf, vergehn; ſo laß mir deine Treue, mein Hirte! nie entſtehn; erweck und führe mich, daß nichts von dir mich wende; ſo preis ich ſonder Ende, als meinen Hirten dich.

432.] M. O GOtt du frommer.

WIllſt du die Buße noch, die GOtt gebeut, verſchieben: ſo ſchändeſt du ſein Wort, und mußt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine Beſſerung nicht deiner Seelen Glück? Und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen Herz bekämpfen? Begierden widerſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen? Ja, Sünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner Ruh iſt dieß der einzge Weg. Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine Pflicht von Gott, wie kannſt du ſie vergeſſen? Nach deinen Kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt GOtt denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kann?

4. Sprich ſelbſt, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, und ſeiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übſt, die GOtt, dein HErr, gebeut, wem dienſt du? Ringſt du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen? Weil es dein Unglück iſt, befiehlt es GOtt zu haſſen. Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie GOtt allein.

6. GOtt beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen; ſoll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft; und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein Wort; und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein Herz; ich hab es ihm verheiſſen, mich noch dereinſt, mich bald vom Laſter loszureiſſen; jetzt iſt das Werk zu ſchwer. Doch dieſe Schwierigkeit, die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn: Um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Iſt denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? kann dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrücken? Iſt ein Geſchrey zu GOtt, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

10. Iſts gnug zur Seligkeit, des Glückes der Erlöſten, wenn uns der Tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten; iſt das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde reut: So iſt kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns die Reinigkeit der Seelen; iſt keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; iſt dieſes dein Beruf, GOtt dienen, den du liebſt: So zittre vor dir ſelbſt, wenn du dieß Werk verſchiebſt.

12. Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte? Nein, Menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes GOttes Kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein Wort? Giebt im verkehrten Sinn, den Sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir Sünder bleiben, und, ſicher durch ſein Blut, das Laſter höher treiben? Gebeut uns Chriſti Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: So iſt es nicht von GOtt. GOtt widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt. Begegne deinem GOtt, willſt du zu deiner Pein dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entſchlieſſe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen; der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen. Was zagſt du? Geht er gleich im Anfang langſam fort; ſey wacker! GOtt iſt nah, und ſtärkt dich durch ſein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: So widerſtreb ihm nicht; denn GOttes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So ſüß ein Laſter iſt; ſo giebts doch keinen Frieden, der Tugend nur allein hat Gott dieß Glück beſchieden. Ein Menſch, der GOtt gehorcht, erwählt das beſte Theil; ein Menſch, der GOtt verläßt, verläßt ſein eignes Heil.

18. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; GOtt kennt und liebt dein Glück; ſie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht, giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich ſelbſt: Iſt dies kein Glück, mit ruhigem Gewiſſen die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genießen, und mäßig und gerecht in dem Genuſſe ſeyn, und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun?

433.] Mel. Auf meinen lieben.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all' meine Sünde, mit Troſt

mein

mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, itzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn, durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Vom wahren Glauben.

434.] In bekannter Melodey.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hofnung ſteht auf Erden, ich weis, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden; von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd ſind ſchwer, und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quit der Sündenlaſt, HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſto ſeinem Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

435.] M. In dich hab ich gehoffet.

Auf? auf, o Menſch! es iſt nun Zeit, zu ſuchen die Gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein Blut gemacher gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine Hand in ſolchem Stand dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der Schlangen Liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen Orden, wie du ganz blind, und

voller Sünd, zum Scheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt geſetzt zum Helfersmann, ihn, ihn den Schlangentreter, der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu Fuß, und ſprich in wahrer Herzensbuß: HErr, tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes Herz, das ſeiner Sünden Quaal und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEſu flieht, und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Dis Opfer iſt GOtt angenehm, und du biſt alſo recht bequem an Chriſti theuren Schätzen, die ſeine Treu dir ſchenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures Blut, ſo er vergoſſen dir zu gut, wird heilen deine Wunden; dis iſt der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Menſch! denn es iſt Zeit, geh, ſuche die Gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum Fried und Ruh, und bleibeſt unverdorben.

436.] M. Nun freut euch lieben.

Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte: der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift im völligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt kann bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken, ohne Grauen.

3. Das aber iſt kein Menſchenwerk: GOtt muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben ſtärk, und in dir woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, die Chriſten nicht kann ziemen: wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Wegen, daß ſein Glaub, ohne Heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey und vor dem Nächſten leuchte.

437.] M. Mein Freund zerſchm.

Erwürgtes Lamm, an einem Kreuz erhöhet, der Griechen Aergerniß, der Jüden Spott, doch auch das Ziel, darauf der Glaube gehet, des Todes Tod, der Todten Lebensgott, der Höllen Peſt, des Himmels Luſt, Verſöhner meiner Schuld, Beherrſcher meiner Bruſt.

2. Mein Geiſt wirft ſich vor deinem Kreuze nieder, das ihn mit Recht ein Thron der Gnaden heißt. Hier ſchauet er die ausgedehnten Glieder, daraus das Blut, das mich verſöhnet, fleußt. Hier ſieht er, wie du Lebensfürſt für mich verfluchten Staub ein Fluch und Scheuſal wirſt.

3. Nun iſt vollbracht, was du vor-

vorher geſehen: du biſt erhoht, nicht ohne Schmerz und Schmach. Ach laß nun auch in die Erfüllung gehen, was mir, o Lamm, dein treuer Mund verſprach: zeuch mein Gemüth und ganzen Sinn an dich, o mein Magnet, mit holden Kräften hin.

4. Ich habe mich höchſt treulos dir entriſſen, und mich durch Schuld von deinem Schooß getrennt. Ich wolte nicht die Unſchuldsfeſſeln küſſen, darüber ward der Zorn mein Element, und mein von dir entfernter Geiſt bekam ein fremdes Joch, das Sünd und Elend heißt.

5. Der Fürſt der Welt zieht die geknüpften Schlingen durch Luſt und Furcht noch immer ſtrenger an. Will mein Gemüth aus ſeinen Grenzen dringen, verzäunt er bald die heilge Friedensbahn. Ich fühle, daß ich willig bin, allein die Ohnmacht reißt den matten Willen hin.

6. Wohin ſoll nun ſich meine Seele wenden? Wo findet ſie Kraft, Freyheit, Troſt und Ruh? Ach Moſes ſchnürt mit ſeinen ſtrengen Händen zu meiner Pein das Band nur feſter zu. Sein Fluch iſts, der das Herz verletzt, und es in Zittern zwar, doch nicht in Freyheit ſetzt.

7. Du, JEſu, kannſt mein Marterjoch zerbrechen, durch deine Huld wird meine Freyheit blühn. Ich halte mich, o Lamm, an dein Verſprechen. Du kannſt, du muſt, du wirſt mich zu dir ziehn. Soll ich allein zurücke ſtehn? Was allen zugeſagt, muß auch an mir geſchehn.

8. Du ſieheſt nicht auf Würdigkeit und Gaben. Du ſchränkſt dein Wort mit keinen Dornen ein. Dein holder Schooß will alle Sünder haben. Wer kriechend kommt, ſoll doch willkommen ſeyn. Du nimmſt ja ſelbſt die Krüppel an, kein Elend iſt ſo groß, das dich verhindern kann.

9. Was allbereit der Höll im Rachen ſtecket, das reiſſeſt du von ihren Zähnen los. Was ſchon der Tod mit kalter Nacht bedecket, das ſetzeſt du lebendig auf den Schooß. Wohin dein güldnes Seil nur reicht, da ſieht man wie es ſelbſt die Felſen nach ſich zeucht.

10. Ach laß mich auch den Nachdruck deiner Triebe, dem Feind zu Trotz, an meiner Seelen ſehn. Thu auch an mir ein Wunder deiner Liebe: laß meinen Geiſt aus Band und Kerker gehn. Löß auch die kleinſten Knoten auf: dein ſtarker Gnadenzug befördre meinen Lauf.

11. Bleibt nur zurück, ihr Schooß- und Buſenſünden! das Lamm zieht mich zu ſeiner Unſchuld hin. Kein Strick darf mehr die frohe Seele binden: der freye Sohn befreyet meinen Sinn. Dein holdes Seil, mein Heiland, iſt, das, als ſein Ordensband, mein Geiſt mit Freuden küßt.

12. Dis will ich gern, mein frommer König, tragen bis an das Ziel der kurzen Lebenszeit. Zeuch mich dabey, wenn ich den Kampf ſoll wagen mit Höll und Tod, zur ſtillen Ewigkeit: ja bind es mir nicht eher los, bis mich, Immanuel, umſchließt dein treuer Schooß.

438.] M. O GOtt, du frommer.

HErr, ohne Glauben kann kein Menſch vor dir beſtehen; drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen: O zünde ſelbſt in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein Daſeyn laß mich, GOtt, mit Ueberzeugung glauben.

ben. Nichts müſſe mir das Wort aus meinem Herzen rauben: Daß du dem, der dich ſucht, ſtets ein Vergelter ſeyſt, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreuſt.

3. Wahrhaftig iſt dein Wort; laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu; Laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir in Glück und Unglück ſtets getreu, und dem, was du gebeutſt, von Herzen folgſam ſey.

4. Laß mich, mein JEſu, dich im Glauben recht erkennen; dich meinen HErrn und GOtt im Geiſt und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienſt ſey mir, o HErr, ſtets theuer. Es fülle mich mit Troſt, es mache mich ſtets freyer vom ſchnöden Laſterdienſt. Es ſtärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann im Glauben ſchon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinſt im Himmel werden! Dann ſchau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O ſtärk im Glauben mich, GOtt meines Heils, dazu.

439.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Ich komme, Friedensfürſt, zu dir. Erbarmend rufſt du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Laſt iſt mir zu ſchwer; o laß mein Herz von Troſt nicht leer! laß es die Ruh erlangen, die du dem tiefgebeugten Geiſt, der zu dir fliehet, ſelbſt verheißt. Wer tröſtet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht :,: verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend ſteh ich HErr, vor dir. Dein Antlitz neige du zu mir, und ſey mir Sünder gnädig. Wenn mein Vergehn um Rache ſchreyt, ſo mache aus Barmherzigkeit mich aller Strafe ledig. Der du am Kreuz gelitten haſt! du trugeſt ja auch meine Laſt, als du zum Heil der Sünder ſtarbſt, und ihnen Gottes Huld erwarbſt. HErr JEſu Chriſt! mein Herr und Gott :,: erlöſe mich durch deinen Tod.

3. Du, du biſt meine Zuverſicht: Durch dich entflieh ich dem Gericht, dem ſchweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich dem Fluch entgehn, und mich mit GOtt vereinigt ſehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod iſt der Verlohrnen Heil: Gieb mir an ſeinem Segen Theil; er ſey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung. HErr JEſu Chriſt, ich hoff auf dich :,: in dieſer Hofnung ſtärke mich.

4. Mein ganzes Leben preiſe dich. Erlöſt, mein Mittler, haſt du mich, dein Eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, ſo fehlt mir nichts; nichts einſt am Tage des Gerichts, nichts hier, auf dieſer Erden. Auf dieſer Bahn zum Vaterland, entzieh mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienſte ſtärke mich, und laß mich ſiegen einſt durch dich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: ein Leben ſey mir einſt der Tod.

440.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich weis, ich weis, an wen ich glaube, ich glaub an JEſum GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine Taube, der mich nennt ſeine werthe Kron: der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Kreuz geſtorben.

2. Ach! ach! ich habe nur

ver-

verſtanden, was ich in JEſu worden ſey, in JEſu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frey: in ihm bin ich, von GOtt betrachtet, ſo heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd, in ihm hat mich GOtt angenommen zu ſeinem lieben Gnadenkind: in JEſu bin ich neu gebohren, und GOtt zum Dienſte auserkohren.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen zu guten Werken als ein Chriſt, in ihm bin ich mit Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüſt't, in JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein Siegesfürſt und Himmelserbe.

5. O was für theure Glaubensſchätze! die ich ſo lange nicht gewuſt, in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine höchſte Luſt; wer iſt der, der mich will anklagen? Auf JEſum will ichs mit ihm wagen.

441.] M. O GOtt du frommer.

Mag doch der Spötter Heer des Namens JEſu ſpotten: Dich, Heiland, bet ich an; du kommſt, ſie auszurotten. Dein Kreuz iſt Thorheit nur dem, der verlohren geht; uns, die der Glaube ſtärkt, iſts Heil und Majeſtät.

2. Nur du, des Höchſten Sohn, konntſt uns mit GOtt verſöhnen, und uns mit neuem Recht zum ewgen Glück belehnen. O! beydes iſt gleich groß, der Welt ein Schöpfer ſeyn; und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn!

3. Wer kann die Majeſtät der Lieb und Großmuth faſſen? Als Sohn des Ewigen der Himmel Thron verlaſſen, ſich ſelbſt erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn.

4. Die Wunder GOttes thun, und an das Kreuz geſchlagen, mit himmliſcher Geduld der Menſchen Schulden tragen, um der zu ſeyn, der uns ein ewges Heil erwirbt. Deß Herz iſt göttlich groß, der ſelbſt für Feinde ſtirbt.

5. Dies müſſe mein Vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach, der Gottheit Rath vom Menſchen zu entdecken, bet ich der Liebe Macht, die ich nicht faſſen kann, mit froher Zuverſicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr, deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich iſt mein Heil! O Glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr, gelobt in Ewigkeit.

442.] M. O reines Weſen lautre.

Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht: wie ſollten blöde Fleiſches Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Zepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſu voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weis, du kannſt mich nicht verſtoſſen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg, beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: ſo wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron; ſo würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir! laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

443. M. Ach GOtt vom Himmel.

O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich dein verharre!

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeinigen Weſen!

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe: daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, das ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten!

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen: was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen!

444.] Mel. Ein Lämmlein geht.

O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget, der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmelslicht! GOtt ſey mir Sünder gnädig.

3. Die Schulden, der ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen: ich bin, o Vater, gar nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winkſt, ſo bete ich mit zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig.

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben, du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stündchen an, ſo ſey mir auf der Todesbahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

445.] M. Nun danket alle Gott.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, in Einfalt wandelt er, iſt frölich auch im Geben, dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hofnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hofnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, um zu ſchänden: denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er giebt in ſeinem Sohne, ſein eingebohrnes Kind zu einem Gnadenthrone, ſetzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben; droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er; ſo ſegnen wir: in Schande, Spott und Hohn, iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Kreuz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke, ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti Leben iſt, wornach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht; denn heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk: ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

446.] M. Machs mit mir Gott.

Wer GOttes Wort nicht hält und ſpricht: Ich kenne GOtt! der lüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort gläubt und hält, der iſt von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er ſtärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein, von Miſſethat, ſind wir nun GOttes Kinder. Wer ſolche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel, als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehorſam übe; wer die Gebote hält, in dem iſt wahrlich GOttes Liebe, Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und

GOtt

GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb iſts, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt iſt die Lieb; an ſeinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

Vom ſchwachen Glauben.

447.] M. Vater unſer im Him̃elr.

Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat. Bald mangelt ihn genugſam Licht; bald fehlt dem Beyfall ſein Gewicht; bald wird die Zuverſicht gelähmt, und das Vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto Gnad und Heil, und wünſcht: ach hätt ich daran Theil! doch, wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er, und zittert wohl, dieweil ihn Finſterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heucheley, noch ſonſt ein herrſchend Laſter bey. Er reiniget die ganze Bruſt von Hochmuth, Geiz, und Fleiſcheslust.

4. Er rühmt ſich ſeiner Schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll Wehmuth an. Er weint und ruft, ſo laut er kann: ach lieber HErr, ich glaubte gern, ach ſey mir Schwachen nicht ſo fern!

5. Iſt er ſchon einem Fünklein gleich, ſo iſt er doch an Wärme reich. Er überwindet Sünd und Welt, obgleich der Kampf ihm ſchwerer fällt, er übet gute Ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er ſtärker werden kann. Er hungert nach dem Lebenswort, und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem Liebesmahl, und ſeufzt um Kraft unzähligmal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch. Verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle Welt für Koth, er dringt zu GOtt durch Noth und Tod. Er kämpft, bis in des Mittlers Blut ſein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein Glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn, und hilf ihm nach. Ach blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann. Ja mache eine Flamme draus, die auch ergreif des Nachbars Haus.

9. Gib Oel, gib Oel, mein Heiland, her, wenn meine Lamp wird dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch Licht, Erkenntniß, Beyfall, Zuverſicht. Laß mich getreu im Leiden ſeyn, und ſprich mir Muth im Sterben ein.

448.] M. O GOtt du frommer.

HErr, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben: ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kann dich, wie ich gerne wolt, im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachen Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: in ſolcher Noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnadenhände, hilf meiner Schwachheit auf und Stärkung mir zuſende, ob ſchon dem Senfkorn gleich, mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der Glaub in mir geſchäftig, und deine Stärk und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig. Ach! zieh mich hin zu dir, HErr,

meine Zuverſicht, auf daß ſich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blas es auf, daß, wenn ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. HErr JEſu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie dort das arme Weib von Cana, das beladen mit vielem Unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab von wahren Glauben treten: ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein Wille ja und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt mich doch erhöre! merk auf mein Flehen, und der Bitte mich gewehre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

449.] M. Zion klagt mit Angſt.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den h trete itzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; mach zu nicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden: der du Niemand von dir ſtöß'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmelsthrone, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzensgaſt: und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt: blas das kleine Fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauf, ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat:

laß

laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht: wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzieh doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn bald zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Vom ſtarken und freudigen Glauben.

450.] M. Die Zeit iſt nunmehr.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo willig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, nicht mir nur, nein uns allen, in deinem Reich zu wallen.

5. Erhöre gnädig mich, mein GOtt, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß, wenn ich einſt ſoll ſcheiden, hingeh zu deinen Freuden.

6. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Herzensgrund, du wollſt uns gnädig leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

451.] Mel. JEſu, hilf ſiegen.

Chriſten erwarten in allerley Fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen Hand; mitten in ſtürmen- und tobenden Wellen ſind ſie gebauet auf felſigtes Land; wenn ſie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken; hauet und friſſet das blinkende Schwerdt; laſſet doch Chriſten die Häupter nicht ſinken, denen ſich JEſus im Herzen verklärt: wüten die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen ſie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; ſchlagen die Schloſſen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein: kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen Sorgen Kräfte, Geſundheit und Kürze der Zeit: da doch im Rathe des Höchſten verborgen,

borgen, wenn und wo jedem ſein Ende bereit: ſind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verſtellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bey GOtt. Seele, verlangſt du zur Ruhe zu kommen? Hoffe, dem hölliſchen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen, du wirſt ſelbſt den Himmel noch haben, ey warum ſagſt du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille; dis iſt des Vaters, der droben iſt, Wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldeſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, müſſe mit JEſu durch Leiden und Tod. Willſt du mit leben, ſo muſt du mit ſterben, anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmliſche Güter, undenkliches Heil, werden dir einſten auf ewiger Weide unter den Engeln und Menſchen zu Theil; wenn Chriſtus prächtig am Ende wird kommen, um zu ſich zu ſammlen die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiſet in den Ohnmächtigen mächtige Kraft: denn wird alleine ſein Name gepreiſet, wenn er den Zagenden Freudigkeit ſchaft. Demnach, o JEſu, gib daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

452.] M. Was mein GOtt will.

Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht ſelber, der Glaube würket mehr allein, als alle güldne Kälber: wenn einer nichts, als glauben kann, ſo kann er alles machen, der Erden Kräfte ſieht er an, als ganz geringe Sachen.

2. Als JEſus noch nicht ausgelegt die Schätze ſeiner Hohen; noch eh man den, der alles trägt, auf Erden hat geſehen, da thaten, die auf ſeinen Tag ſich freuten, eitel Wunder, was kann man, wers begreifen mag, was wagt man nicht itzunder?

3. In Wahrheit, wenn das Chriſtenvolk nur wolte, was es könte, wenn ſich der Zeugen ſtolze Wolk auf JEſus Wink zertrennte, ſie ſtürzete das ganze Heer der fremden Kinder nieder, und zöge ſich nur deſto mehr zu ihrer Sonne wieder.

4. Die Starken um des Salomo, des Königs, Ehrenbette, die weichen nicht, wie leichtes Stroh, ſie ſtehn, als eine Kette. Sie ſtehn und weichen nirgends hin, was aber ſie befället, das wird vor ſeinen Frevelſinn im Zorn zurück geprellet.

5. Gelobet ſey die Tapferkeit der Streiter unſers Fürſten! verlacht ſey die Verwegenheit nach ihrem Blut zu dürſten, wie gut und ſicher dient ſichs nicht dem ewigen Monarchen! im Feuer iſt er Zuverſicht, für Waſſer baut er Archen.

6. Und wenn die treuen Zeugen ſehn, worauf ſies Leben wagen, ſo mögen ſie nicht widerſtehn, und laſſen ſich erſchlagen, ſie wollen der Erlöſung nicht, die ſie fürs Leiden birget; um jener Auferſtehung Licht iſt mancher gern erwürget.

7. Die Zeugen JEſu waren ja vor dem auch Glaubenshelden, die man in Pelzen wandeln ſah, verfaulen in den Wäldern: und deß die Welt nicht

würdig war, der iſt im Elend gangen; den Fürſten über GOttes Schaar den haben ſie gehangen.

8. Wir wollen, unter GOttes Schutz, den Satan zu vertreiben, und ſeinem Hohngeſchrey zu Trutz mit unſern Vätern gläuben. Soll aber unſre Roſenart auch unter Dornen weiden, (dies ward mit Jeſu dort gebaart) ſo wollen wir denn leiden.

453.] In bekannter Melodey.

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers itzt meynt, große Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du: wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der Herre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es muß uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht er iſt gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank dazu haben: er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

454.] M. O JEſu, komm zu mir.

Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bey mir gedeyen: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm noch Ehre, kränkt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hier ganz veracht't muß unten liegen, ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jedermann mit Graam und haſſen, kann ich mich doch den Neid nicht kränken laſſen: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kann die Feindſchaft nicht ein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, er ſchützt und decket mich für ihren Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, ſo, daß zur Seligkeit mir nichts kann ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kann mein reicher GOtt viel mehr ergötzen: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JEſu Freuden: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bey mir gedeyen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

455. Mel. Wer nur den lieben.

GOtt iſt für mich, ich bin in Gnaden; GOtt iſt für mich, ich bin in Ruh; GOtt iſt für mich, was will mir ſchaden? Er ſpricht mir ſelbſt nachdrücklich zu; GOtt iſt für mich, ſo ſchreckt kein Leid, denn GOtt iſt meine Seligkeit.

2. GOtt iſt für mich, wenn Sünde quälet, er wirft die Schuld ins tiefe Meer. Ich bin zum Leben auserwählet. Wenn meine Schuld unzählbar wär, wird alles doch durch JEſu Blut, zu meiner Seelen Vortheil gut.

3. GOtt iſt für mich; was darf ich ſorgen? Er heiſſet mein vertrauter Freund; ich bin bey ihm ſehr wohl geborgen; brüllt gleich mein abgeſagter Feind, iſt doch mein Troſt: GOtt iſt für mich; auf dieſes Wort verſteckt er ſich.

4. GOtt iſt für mich; ich bin ſein Erbe, dem er ſich ſelber zugedacht. GOtt iſt für mich, und wenn ich ſterbe, wird mir der Himmel aufgemacht. GOtt iſt für mich, er mein Panier, er ſtärket mich, er hilfet mir.

5. GOtt iſt für mich; was darf ich zweifeln, daß er mir wohlgewogen ſey? Die Zweifel bleiben bey den Teufeln, mein Glaube macht mich Zweifels frey. Er ſpricht: das iſt gewißlich wahr, GOtt ſtellt dir ſelbſt ſein Herze dar.

6. GOtt iſt für mich; ſehr wohl getroffen; was kann die Welt für Schaden thun; Zu GOtt iſt mir der Zugang offen, ſo kann ich ohne Sorge ruhn; ſie thut mir nichts, denn ihre Tück ſchlägt mein getreuer Gott zurück.

7. GOtt iſt für mich; drum iſt es billig, daß ich ihm treulich folgen ſoll; betrübtes Herze, folge willig. Schenkt er den Kreuzesbecher voll, ſo trink, und glaube als ein Chriſt, daß dieſer Trunk nicht ſchädlich iſt.

8. GOtt iſt für mich; ſo ſoll es bleiben, ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verſchreiben, ſo werd ich nimmermehr zu Spott; er nimmt mich an, erhält mich auch bis auf den allerletzten Hauch.

9. GOtt iſt für mich; wenn ich erbleiche, ſo zeiget er ſein Vaterherz; er hilft, daß ich mein Ziel erreiche, die Freude nach beſiegtem Schmerz; er lindert meine Todes Noth, durch ſeines eignen Sohnes Tod.

10. GOtt iſt für mich, in meinem Grabe, im Sarge, bey dem Leichenſtein; wenn ich denſelben bey mir habe, ſo ſchlaf ich ohne Schrecken ein. GOtt iſt für mich, und nimmt in Acht, was hier zur Ruhe wird gebracht.

11. GOtt

11. GOtt iſt für mich; wenn ich geſchlafen, ſo weckt er mich zur Seligkeit; er bringt mich zu den frommen Schaafen, zum Reiche, das mir längſt bereit; zum Glück, das nimmer untergeht; zum Paradies, das ewig ſteht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben, ich bin bey ihm in Ewigkeit. Denn muß kein Feind ſich an mir reiben, denn ſchrecket mich kein neuer Streit, denn bin ich GOttes, GOtt iſt mein, und dieſes Band wird ewig ſeyn.

13. GOtt, hilf mir, daß ich alſo lebe, auf daß ich niemals dich verliehr; gib, daß ich dir mein Herze gebe; zieh mich, ſo laufe ich nach dir; ſey mein, bleib mein, und nimm mich an, daß ich dein ewig heiſſen kann.

456.] Mel. Durch Adams Fall.

GOtt kennet mich, des freuet ſich mein Herz in meinem Leibe; GOtt kennet mich gar eigentlich, dabey ich feſt verbleibe. Kanns anders ſeyn? Iſt er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer, ich bin ſein Thon, das weis ich ſchon, er kennet mich, mein Töpfer.

2. GOtt liebet mich von Ewigkeit in Chriſto, als den Seinen; und dieſer Hirt ſpricht mir zur Freud: ich kenne wohl die Meinen, GOtt ſiehet an, was er gethan, und wir nicht leiſten können. Der mir zu gut, vergoß ſein Blut, ſollt der mir böſes gönnen?

3. Ein neugebohrnes Gotteskind bin ich durch ſolchen Glauben; getilget ſind all' meine Sünd: wer will den Troſt mir rauben? Daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner Hand bin ich bekannt, darein ich bin geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſöhnet ich, der mich vor GOtt bekennet, und allen Engeln öffentlich; ja ſeine Braut mich nennet. GOtt läſſet mir viel gutes hier an Leib und Seel genieſſen; nun kann ich dis ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, ſchlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir im ganzen Leben! wohl mir, wenn mich der Feinde Rott und Kreuzesnoth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kann verlaſſen, ſteht zur Seiten: in Noth und Tod hats nun nicht Noth: wohl mir, zu allen Zeiten!

457.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Kreuze zugeſchickt; und hat er mir es zugefügt, ſo bin ich doch mit ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all' Angſt beſiegt der ganzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weis die beſte Zeit und Ziel; ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hofnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mirs GOtt kann geben, und er mein GOtt und Vater ſey. Ob gleich der Arme unten liegt; ſo heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die ganze Welt, was ſchaden

mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Körper eilt; ich weis, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt; drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebesbruſt, da kann mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menſchenluſt. Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommentlich vergnügt.

458.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wer wolte ſonſt mein Helfer ſeyn? Ach! Niemand hilft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein; drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ey! was iſts denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun; drum ſeh ich auch in meiner Noth ꝛc.

3. Er hats mir ja ſo oft verſprochen, daß er mein Helfer wolte ſeyn, ich weis, er hält mirs ungebrochen, ſein Wort trift ſonſten richtig ein; drum ſeh ich auch in meiner Noth ꝛc.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben, ey nun! ſo glaub ich ſteif und feſt, daß er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in Noth verderben läßt; drum ſeh ich auch in meiner Noth ꝛc.

5. Wohlan, ich will beſtändig bleiben bey GOtt in Noth und Todesquaal, von GOtt ſoll mich kein Unglück treiben: drum ſag ich ein für allemal: ich ſeh in aller meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

459.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Iſt GOtt für mich in aller Pein, in allem Kreuz und Leiden: wer mag uns denn zuwider ſeyn? Wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in Angſt und Noth, ſo kann uns Teufel, Höll und Tod, auch ſonſt kein Feind mehr ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben große Thaten: denn er iſt bey uns für und für, und weis uns wohl zu rathen; wir können Kriegesvolk mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit Spott und Schanden muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kann die Macht der Stolzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen! wo dieſer GOtt nur will allein bey uns und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die Feind an uns nicht wagen: er kann ſie alle mächtiglich zum Spott mit Blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine Kinder wohl, er weis ſchon, wenn er helfen ſoll den Schaafen ſeiner Weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns, aus lauter Gnaden; was kann uns denn Betrug und Liſt, Haß, Neid und Feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtark, daß Roß und Mann er auch mit einem Wörtlein kann gar leicht zu Boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl für ſeine Lehre kämpfen, und wird wohl wiſſen, wie er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen: er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die Verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo find zugleich die Engel uns zur Seiten,

ten, die uns in dieſem Jammer=reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt ge=fällt, allein in einer Nacht ge=fällt ein ganzes Heer der Feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die Welt und Fleiſchesluſt er=liegen: mit GOtt man ſtets das Feld behält, mit GOtt man kann obſiegen. Der Teufel ſelbſt kann nicht beſtehn, er muß be=ſchämt doch von uns gehn, und kann kein Haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kann der Grimm des Todes uns denn ſchrecken? Es wird ja Chriſti Lebensſtimm uns wieder auferwecken zur Himmelsfreud und Seligkeit, da wir in alle Ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner Zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner Liebe: ja kein Streit, kein Kummer, Schmerz und Leiden, kein Krieg, kein Schwerdt, kein Hohn, und Spott, ſoll uns und unſern lie=ben GOtt in Ewigkeit nicht trennen.

460.] Mel. Herzlich thut mich.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bete, weicht al=les hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kann mir thun der Feinde und Wider=ſacher Rott?

2. Nun weis ich und gläub feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und däm=pfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Sternenſitz, ich müſte ſtraks vergehen, wie Wachs in Feu=ershitz?

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmt auch mir mein Herz: die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz, kein Unheil mich er=ſchrecket, kein Urtheil mich be=trübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kum=mer hin, gibt Segen und Ge=deyen dem, was er in mir ſchaft, hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Her=zens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſtwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchau=et, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt

fällt doch mein Himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan flieht und haßt, der wird verfolgt und findet ein groſſe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich: kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich: kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit; was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken, aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen und kann nicht traurig ſeyn: iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

461.] Mel. Kommt her zu mir.

Iſt GOtt mein Schild und Helfersmann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kann? Weicht alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kann ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt, ich habe ꝛc.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr mir ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe ꝛc.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn? Weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich ꝛc.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir ſchaft, weicht alle meine Feinde! die ihr auf mich verbittert ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kann mir ſchaden Sünd und Tod, weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

462.] M. Iſt GOtt für mich ſo.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut all'zeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid: GOtt will den Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihm nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zum Nutzen meiner Seele: in dieſer argen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch

auch alſo ſeyn, denn dieſe irdſchen Freuden bringen nur ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt flehen zum Beyſtand nehmen an, er hat es ſchon verſehen, er weiß, er will, er kann, Geduld will ich ſtets bitten, er wird ſie mir verleihn, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. Was Unglück heißt und Glücke, das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth, wie kann er mich denn haſſen, er hebt den Kummerſtein, weis ich mich nicht zu laſſen, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich den Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt: mein Schatz iſt ja im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein: wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Wie kann ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gab, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab, wie ers mit mir will machen, das ſey ihm heimgeſtellt, in allen meinen Sachen, mach ers wies ihm gefällt.

8. Amen ſo will ich ſchlieſſen dis Lied, hier ſchallt kein Nein. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn, ich habe ja auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnadenkron.

463.) In eigener Melodey.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch! faſſe dich du arme Seele, was betrübet dich die Noth? Suche Troſt bey deinem GOtt, und in JEſu Seitenhöle, biſt du doch durch den erwählt, welcher deine Thränen zählt, und dein Elend abgemeſſen: denke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! ey! warum willt du verzagen, oder dein bedrängtes Herz ferner mit vergebnem Schmerz und Verzweiflungs-Peitſchen ſchlagen? GOttes Gnad und Wundertreu, iſt ja jeden Morgen neu: er iſt deines Heils Erſtatter; liebſte Seel? begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater; lebt doch unſer ꝛc.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch, will dich gleich dein Herz verdammen, ſchreckt dich ſchon die Sünde ſehr, ſchlägt ſie als ein tobend Meer über deinem Haupt zuſammen: zage nicht! denn JEſus Blut machet deine Schulden gut. Deine Handſchrift iſt in Stücken, und die Laſt, das Sündenjoch, liegt auf deines JEſu Rücken. Lebt doch unſer ꝛc.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! fürchte nicht des Todes Schrecken: denn du wirſt im letzten Streit von des Todes Bitterkeit ſeinent wegen gar nichts ſchmecken. Ja, du wirſt, durch GOttes Macht, nach der ſchwarzen Todesnacht, über deinem Staube ſtehen, und der dürre Todtenknoch ſoll das Leben wieder ſehen. Lebt doch unſer ꝛc.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! macht dir gleich der Teufel bange, greift er dich ſchon liſtig an: JEſus hält die Siegesfahn, und zertritt die alte Schlange: aber dich wird GOttes Hand dort in jenem Freuden-

land, mit wahrhaften Troſt vergnügen, wenn die Schlang im Schwefelloch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! lebe du ihm auch zu Ehren, gib dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren. Folge ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Erdenfreud, und kein Elend von ihm trennen, ſondern trag ſein ſanftes Joch, welches alle Chriſten kennen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

464.] M. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben: er iſt meines Lebenslicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich hab und bin, ergeben; alles iſt auf ihn gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für, zu dem Lebensbächlein leiten, ſelig, wer mit mir ſo ſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

465.] M. Ach GOtt und HErr.

Mein Freund iſt mein und ich bin ſein, ihm hab ich mich ergeben, in Glück und Freud bin ich bereit, dir JEſu, ſtets zu leben.

2. Ich gläub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du Lebensfürſt, mit deiner Gnad umfaſſen.

3. Dein ganz Verdienſt iſt mein Gewinnſt, dein Höllenangſt und Sterben hat mich verſöhnt, ja gar gekrönt zu einem Himmelserben.

4. Die Kreuzeslaſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem Leid, das ſonſt auf mich gekommen.

5. Für mich haſt du dich aus der Ruh in dieſe Welt gegeben, ja gar in Tod und Höllennoth, damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich in deinem Reich den frohen Engeln werden, und ſicher ſeyn von aller Pein, von allen Laſtbeſchwerden.

7. Trotz ſey dem Tod und aller Noth! von dir kann mich nichts wenden. Weil ich forthin verwahret bin in deinen Wund und Händen.

8. Trotz ſey nunmehr des Teufels Heer! denn du, du haſt gebunden die alte Schlang, die auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz ſey der Höll! weil mein Geſell die gänzlich hat zerſtöret. Der Höllen Macht und dunkle Nacht, iſt nun ganz umgekehret.

10. Trotz aller Welt! dem Erdenfeld bin ich nun abgeſtorben; denn JEſus hat ein andre

Stadt

Stadt mir ſchon vorlängſt erworben.

11. HErr JEſu Chriſt, allein du biſt mein höchſter Schatz auf Erden. Ach! laß mich nicht, mein Lebenslicht, von dir geſchieden werden!

12. Denn du biſt mein, und ich bin dein. Dir hab ich mich ergeben, im Glück und Freud, im Kreuz und Leid, im Sterben und im Leben.

466.] M. Chriſtus, der uns ſelig.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele, warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuthshöle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: flieh du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir mein Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan? Iſt mirs Leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich dis vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden; deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! es iſt lauter Täuſcherey und im Grund erlogen. Wäre mir Gott gramm und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmelszelt, was im tiefen Meere, was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſe Lehren, ſo die Chriſten mit Gebühr alle Tage hören. GOtt eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort, und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und im Glaubensſachen, das Gewiſſen fein gewiß und recht Grundfeſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen Grund, bau ich mein Gemüthe, ſehe wie der Höllenhund zwar dawider wüte; gleichwol mußt er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet;

richtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Kreuz herein, ſamt dem bittern Leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind, warum ſollt ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkomme Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen! aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die Erndtezeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſtenherz alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwerts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem groſſen Namen, deines GOttes Preis und Ehr, er wird helfen, Amen.

467.] M. O Vaterherz, o Licht.

So hab ich nun den Fels erreichet, worauf die matte Seele ruht. Ein Fels, der keinen Stürmen weichet; ein Fels, an dem die wilde Flut, und wärs die ganze Macht der Höllen entkräftet muß zurücke prellen, nimmt mich in ſeinen ſichern Schutz. Mein Herz, verbanne Furcht und Grauen: Hier kannſt du ſichre Hütten bauen, hier biete deinen Feinden Trutz.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden als ein erboßtes Meer herum. Ich ward ein traurig Spiel den Winden, und des Verderbens Eigenthum. Mir drohte mein befleckt Gewiſſen mit ewig bangen Finſterniſſen, mit unausſprechlich groſſer Noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden Wellen ganz hülflos, an dem Rand der Höllen, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in den Todesnöthen erblickte JEſus meinen Schmerz. Es drang mein thränenvolles Beten in des Verſöhners liebend Herz. Er half mir, ſtärkte meinen Glauben, den mir der Zweifel wollte rauben, und nun erquickt mich Fried und Ruh. Wie groß iſt, JEſu, dein Erbarmen! Wie ſanft ruh ich in deinen Armen! Wer tröſtet, wer erfreut wie du!

4. Nun laßt die Tiefen immer rauſchen, ſeyd Wind und Meer nur ungeſtüm! Laßt ſelbſt des Todes Fluthen rauſchen; verdopple, Satan, deinen Grimm! Ihr werdet mich nicht mehr erſchrecken: Der Schild des Glaubens wird mich decken, auch in der allerſchwerſten Zeit. Laßt Erd und Sonne ſelbſt vergehen! Der Fels, auf dem ich ruh, bleibt ſtehen: Aus ihm quillt ewge Seligkeit.

468.] Mel. Liebſter JEſu, du.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; ey ſo weis und gläub ich dis: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben, ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel. Er gibt, wie und wenn er will.

4. Seiner

4. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kann ihre Macht verlachen: trotz des ſchweren Kreuzesjoch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todeszähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind: GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, was du liebeſt, will ich haſſen: liebe du den Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, gnug HErr, wenn ich dich nur hab.

469.] In voriger Melodey.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich itzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelenplagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget: GOtt iſt, der ihn von dir jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kannſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land im finſtern ſchleichen, denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren, den er weis dich zu bewahren, er kann machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungersnöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächſet gleich kein Korn auf Erden, denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten, denn er wird vom Himmel leiten ſeines Segens Strom und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenn Feuersflammen ſchlagen über dich zuſammen; GOttes Engel ſchützt die Frommen, die in Feuersnoth gekommen.

10. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donnerwolke ſchreyet, wenn dich trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein der Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kann den Anſchlag machen, trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirſt du ein Danklied ſingen.

470.] Mel. O GOtt, ich thu dir.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irrte ſehr! er reicht mir ſeine Hand: den Abend als den Morgen will er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, hilft er aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden

den, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, den eingebohrnen Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenkt: das iſt ein ſelge Stunde, darin man ſein gedenkt, ſo nützen wir die Zeit, die Zeit auf dieſer Erden; wir ſollen ſelig werden, uns bleibt die Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer ſtolzen Pracht, nicht Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht't: wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtge Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb ohn einges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben, alle Gnad: auch GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet; ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

471.] M. JEſu, deine Liebesfl.

Warum biſt du, liebe Seele, hier in dieſer trüben Höle kurzen Lebens ſo betrübt? GOtt, der dich ſo brünſtig liebt, hat noch nimmer dein vergeſſen; wenn du vormals haſt geſeſſen, und dem Kummer nachgedacht, hat dich GOtt daraus gebracht.

2. Er hat dich aus manchen Nöthen, die dich wollten ſchier ertödten, wunderlich heraus geführt: o wie oft haſt du verſpürt ſein getreues Vaterherze! wenn du ſprachſt in deinem Schmerze: ſoll denn mein vergeſſen ſeyn? Sprach er: wenn vergeß ich dein?

3. Hab ich wol der Patriarchen und des Noä in der Archen je vergeſſen? Hab ich nicht mein liebreiches Angeſicht ihnen hülfreich zugekehret? Ich, dein Gott, der alles wehret, was den Frommen ſchaden kann, ſahe ſie in Gnaden an.

4. O! wie brach mir das Gemüthe, wenn die Hofnung meiner Güte hin zur Erden niederſank! Kindern, wenn ſie ſchwach und krank, treten Eltern zu der Wiegen: ſollt es nicht mein Herz beſiegen, wenn ihr Seufzen, Angſt und Pein drang zu mir in Himmel ein.

5. Trau nur deinem GOtt und Vater, der dein Freund und dein Berather allezeit geweſen iſt. Menſchen dachten oft durch Liſt dich in Angſt und Noth zu ſetzen, wenn die Bosheit pflegt zu wetzen ihren herben Bosheitszahn, mach ich dir doch Lauf und Bahn.

6. Ich will ferner dich erhalten, ſollte gleich die Welt zerſpalten, und in tauſend Stücken

gehn; ich will dir zur Rechten ſtehn, wenn du muſt im Glauben ringen: wenn Tod, Sünd und Teufel dringen mit Gewalt zu dir hinein, will ich bey und um dich ſeyn.

7. Drum obgleich der Berge Spitzen wanken, und der Wolken blitzen, Feuer, Dampf und Schwefel ſpeyt, dennoch muß dir keine Zeit den Gehorſam GOttes rauben; ſeine Huld, die wir im Glauben haben zu der Hofnung Band, leitet dich mit ſtarker Hand.

8. Drum ſey frölich, gib den Sorgen, die mir manchen Tag abborgen, Seele, einmal gute Nacht! es geht doch, wie GOtt gedacht und in ſeinem Rath beſchloſſen; drum ſo gehe unverdroſſen, mit gelaßnem Muth und Sinn, nur an dein Verhängniß hin.

472.] M. Frölich ſoll mein Herze.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weis wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit Maſſen, ſein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kann gehn zur Himmels Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt, in ſich hält, muß im Hun verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebensgüter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

473.] M. Mein Herzens-JEſu.

Was frag ich nach der ganzen Welt, nach Himmel und nach Erden; nach Wolluſt, Pracht, nach Ehr und Geld,

und was uns hier kann werden! es hilft nicht, wenn mein Leib erblaßt, drum hab ich dieſen Schluß gefaßt: HErr, wenn ich dich nur habe.

2. Was frag ich nach der Menſchen Gunſt, und ihren Schmeicheleyen! denn dieſe ſind, als wie ein Dunſt, der ſich bald läßt zerſtreuen! ſo leicht, als etwa eine Hand, iſt auch die Freundſchaft umgewandt, HErr, wenn ich nur dich habe.

3. Was frag ich nach der Menſchen Rath, den die Vernunft erſinnet! bey GOtt allein iſt Rath und That; was Menſchen Kunſt beginnet, das ſiehet doch, als wie ein Haus auf Sand und Schein gebauet aus: HErr, wenn ich dich nur habe.

4. Was frag ich nach der Menſchen Macht, und aller ihrer Stärke! was Menſchen Muth hat aufgebracht, das bleiben Menſchen Werke: GOtt iſt mein Fels, mein Schild und Kraft, der mir die beſte Hülfe ſchafft: HErr, wenn ich dich nur habe.

5. Was frag ich nach der Menſchen Ehr, und andern Eitelkeiten! den Stolzen geb ich kein Gehör, die mich von GOtt ableiten. Der GOtt der Ehren iſt mein Ruhm, der iſt mein feſtes Eigenthum: HErr, wenn ich dich nur habe.

6. Was frag ich nach der Menſchen Geld, nach Reichthum und nach Schätzen! was ſonſt die Welt für köſtlich hält, das kann mich nicht ergötzen: GOtt iſt mein Reichthum und mein Schatz, der findt in meinem Herzen Platz: HErr, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der Menſchen Luſt, die nur von GOtt abziehet: es iſt ein ſchnöder Sündenwuſt, wenn ſie gleich ſchön ausſiehet: wenn mich mein Seelenfreund anblickt, ſo bin ich ſchon genug erquickt: HErr, wenn ich dich nur habe.

8. Was frag ich alſo nach der Welt! muß dieſer Leib gleich ſterben: mein Seelenhaus iſt ſchon beſtellt, ſo kann ich nicht verderben: geh ich von dieſer Hütten aus, ſo find ich dort ein beſſer Haus: HErr, wenn ich dich nur habe.

9. Was frag ich nach dem Firmament, und nach dem bloſſen Himmel, der mit der Erd einmal verbrennt, wie auch ihr ganz Getümmel! wo JEſus iſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey ihm leb und bin: HErr, wenn ich dich nur habe.

10. Was frag ich endlich nach der Zeit! HErr, wenn ich dich nur habe; du bleibeſt mein in Ewigkeit, auch mitten in dem Grabe: im Tod und Leben ſoll allein dis Wort der Seelen Loſung ſeyn: HErr, wenn ich dich nur habe.

474.] In bekannter Melodey.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weis zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er als ein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt

wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

475.] M. Zion klagt mit Angſt.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht; ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du Zorn und Tod verdienet; ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift; aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: ſollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe seynd, ſondern auch, die ihm genommen, durch den argen Seelenfeind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchooß: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergieſſen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen! gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Sündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden,

den, Seele, die du traurig biſt: was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingor tragen.

11. Laß ſich tauſend Welten finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

476.] Mel. Straf mich nicht in.

Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte Seele, drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöle, nur Geduld! GOttes Huld, macht aus Dornen Roſen, aus Aegypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, du biſt nicht vergeſſen, es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket, ſetzt er dir Zucker für, und läßt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, wenn dein Herze girret, haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf ihn an, denn er kann deinen Unglückswellen ihre Grenzen ſtellen

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangenſtich, auf dein Herze faſſet; wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich, ey was kann dir fehlen, was willt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? Wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich nach den Thränengüſſen; endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen, durch den Tod ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

477.] In eigener Melodey.

Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben, hier unten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerinn, nach deinem Sinn willt du mich richten: ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus, die Wahrheit den Frommen wird geben.

3. O Welt du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, ſtürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hiernieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe

kämpfe und ſtreite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf ihn traue: du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu Toben und Trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen! dein Bogen wird brechen, die Sehne zerſchnellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da. Halleluja! iſt meine Stimme; du ſucheſt mein Elend, das ſäheſt du gerne: ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Kreuze fein luſtig, fein ſtille, denn GOttes ſein Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden: mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! wo ſeyd ihr Klugen? der Bräutigam kommt itzt voll Gnade, und lachet; ach ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht ſtich, du Trügerinne! ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm, Sternenzelt! mich zu ergetzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebensfürſt, geben.

478.] In bekannter Melodey.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hofnung ich, ganz feſt und ſteif will ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt und Gaben, ſo kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kannſt mir wol geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, hier und in dieſem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, dis mein Begehr, und laß mein Flehn nicht fehlen.

479.] M. Nun danket alle Gott.

Wohl dem, der Jacobs GOtt zum Helfer ſich erwählet, der, was ſein Herze kränkt, voll Hofnung ihm erzählet, der ſeine Zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut und ewig Glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein' Hofnung kann betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den Herrn, und nicht auf Menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt das Vertrauen, das ſich auf Fleiſch verläßt, und einig Menſchenkind: denn auch die Götter ſelbſt auf Erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ihren Füſſen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht; wie mancher Unglücksfall ihr Können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein Troſt: ich weis, an wen ich glaube, Trotz, daß die gröſte Noth mir

ſolch Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm iſt meine Seel in hoͤchſter Ruh und Stille, ſein Hand iſt unverkuͤrzt, ſein gnadenvoller Wille iſt unveraͤndert gut, unendlich ſeine Kraft, die ſtets von Alters her hat Huͤlf und Rath geſchaft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Herz, nach uͤberſtandnem Leide, ſich ſeiner Wohlthat ruͤhmt, und ihm mit ganzem Fleiß ein Danklied ſingen kann zu ſeines Namens Preis.

8. Laß du mich nun, mein GOtt, dein Lob hier zu erhoͤhen, nicht faul und traͤge ſeyn, wie du nie auf mein Flehen zu merken, muͤde wirſt, und ſtets von Kindheit an, ſo uͤberſchwenglich viel an mir haſt Guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, daß weder Gluͤck noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gib neuen Geiſt und Kraft, zu uͤben immerdar hier gute Ritterſchaft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich fuͤr mein Wohlſeyn achte, noch Fleiſch fuͤr meinen Arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt, mich mir, entreiſſe mich der Welt, und zieh mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem Kreuz, und auch im Tode ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die Schuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmerzlich gnug ſchon laͤngſt an meiner Statt gebuͤßt, und dir, mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß ſeine Wunden mir alsdenn an meinem Ende ein ſichres Freyſchloß ſeyn, dahin mein Geiſt ſich wende, wenn mich mein Herz verdammt; wenn Satan noch zuletzt ſein Heil an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich ganz zu eigen gebe, dort wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem Freudenort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt, in allen drey Perſonen in deinem klaren Licht vollkommen kennen kann, und mit der Engel Schaar ein Danklied ſtimmen an.

480.] M. Machs mit mir, GOtt.

Wohl dem der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kann verlaſſen! den mag gleich Suͤnde, Hoͤll und Tod und alle Teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnuͤgt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die boͤſe Welt mag immerhin mich hier und da befeinden: kann ſich nur mein Gemuͤth und Sinn mit meinem GOtt befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem Haß: iſt GOtt mein Freund wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich daruͤber oft viel Ungluͤck leiden muͤſſen; ſo hat er gleichwol unverhoft mich wieder draus geriſſen: da lern ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Suͤnden Schuld ſich haͤuft in mir zuſammen, wenn ſie mir abſpricht GOttes Huld und will mich nur verdammen; ſo fuͤrcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Hoͤllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen!

Rachen! Trotz aller Welt! mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath: wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

Von der Rechtfertigung oder gnädigen Vergebung der Sünden.

481.] Mel. JEſu der du meine.

Ach! ein Wort von groſſer Treue, das theur und Annehmens werth, ehre ich in tiefſter Reue Lebens-lang auf dieſer Erd: hier in dieſer Welt, ihr Kinder, ein Erlöſer aller Sünder, JEſus Chriſtus, kommen iſt; Trotz nun Welt und Satans Liſt!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen itzt zum Preiſe deiner Gnad: Böſes war wol nichts zu nennen, ich war deſſen fähig, ſatt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd ich mir gefallen: aber die Barmherzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte, drum mußt ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein; rufſt: ach! kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeitkleid in der letzten Gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchſten Gůt: laßt uns preiſen ſein Erbarmen, eitel Gnade uns itzt blüht. Leben er den Todten ſchenket, und mit ſeiner Lieb uns tränket. JEſu, laß uns für und für Halleluja ſingen dir!

2. Ach HErr JEſu Gnade, Gnade! Gnade ſuch ich mit Begier. Ach ich Wurm und arme Made krümme mich in Angſt vor dir. Ach zutritt mich Armen nicht, JEſu, meine Zuverſicht, hilf, daß Sünde mir nicht ſchade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

3. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! die du ja in Händen haſt. Ach erquicke doch, entlade mich der ſchweren Sündenlaſt. HErr, verſchmähe nicht mein Herz, das zerknirſcht von Reu und Schmerz. Gnadenthron und Bundeslade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

4. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! macht dein Blut doch alles gut, daß uns keine Sünde ſchade. Deiner Wunden Lebensfluth laß mir einen Jordan ſeyn, der mich wäſcht vom Auſſatz rein, wenn ich gläubig drinnen bade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

5. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! auf dein Blut verlaß ich mich. Trotz, daß mir die Sünde ſchade, und der alte Schlangenſtich; nur auf deine Todespein leb und ſchlaf ich ſelig ein, wenn ich alle Laſt ablade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

482.] Mel. Freu dich ſehr, o

Ach HErr JEſu, Gnade Gnade! JEſu hilf, erbarme dich. Ganz verzweifelt iſt mein Schade, höchſter Arzt, ach heile mich, HErr, ich bin voll Sündenſchlamm, waſche mich, du Gotteslamm, in dem rothen Wundenbade; ach HErr JEſu, Gnade Gnade.

483.] M. Dreyeinigkeit, der Gott.

Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchenhüter, ach! ſtraf nicht, barmherziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kann vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht; in JEſu will ich kommen, hat der nicht, HErr, die Strafen weggenommen?

men? Er iſt am Kreuz zum Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es ja vollbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnadenſcepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und, wie ein Kind, geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor den Riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blat, das bald zu Staub wird werden, was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr! gedenk an deinen Ruhm.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen, ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen; ſey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt, was ich haß, ſo bleibſt du mein, ich dein ohn Unterlaß.

484.] M. O GOtt du frommer.

Du ſagſt, ich bin gerecht, weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, Trotz ſey dem geſagt, der mir den Himmel raube! fehl ich gleich oft und viel; darum verzag ich nicht, weil GOttes Wort mich ja von Sünden ledig ſpricht.

2. Du ſagſt, ich bin gerecht, ich glaub an Chriſti Wunden. Wo aber, ſag es mir, haſt du den Glauben funden? Iſt er in wahrer Buß von GOttes Geiſt entzündt? Wie? Oder biſt du noch ganz roh und frech geſinnt.

3. Du ſagſt, ich bin gerecht. Kannſt du den Glauben zeigen? Kann er dein Herz zu GOtt in reiner Liebe neigen? Beherrſchet er die Sünd? Beſieget er die Welt? Wo nicht, ſo iſt gewiß dein Glaube ſchlecht beſtellt.

4. Du ſagſt, ich bin gerecht; wirſt du von dem Gewiſſen in Trübſal und Gefahr nicht heimlich noch gebiſſen? Biſt du von knechtſcher Furcht für GOttes Strafen loß? Ruhſt du bey Sturm und Noth in deines Vaters Schooß?

5. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden, die Feindſchaft iſt getilgt, die ſie von GOtt geſchieden. Sie haben durch das Lamm an allem Segen Theil, ſie freuen ſich im Geiſt bey dieſem groſſen Heil.

6. Du ſagſt, ich bin gerecht. Biſt du zur Kindſchaft kommen, da du des Höchſten Sohn im Glauben angenommen? Wo iſt der fromme Sinn? Wo iſt der Kindſchaftsgeiſt, der auch im Kreuz und Noth GOtt Abba! Vater heißt?

7. Du ſagſt, ich bin gerecht. Haſt du aus Chriſti Wunden auch ſeinen Geiſt erlangt, und deſſen Trieb empfunden? Aus ſeiner Bruſt floß Blut, doch nicht nur Blut allein; macht dich ſein Blut gerecht, macht dich ſein Waſſer rein?

8. Du ſagſt, ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens anzuziehen? Fühlſt du ſo Trieb als Kraft zur wahren Heiligkeit? Jagſt du dem Frieden nach, biſt du zum Kreuz bereit?

9. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte ſind auch Erben von ihres Vaters Reich, und können frölich ſterben. Blüht auch in deiner Bruſt die Hofnung jener Ruh? Und ſchlieſſeſt du darauf getroſt die Augen zu?

10. Sag nicht, ich bin gerecht, bey deinem todten Glauben.

Denn

Denn GOttes Wort kann dir dis Rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß von Glaubensfrüchten biſt, ſo biſt du noch ein Baum, der reif zum Feuer iſt.

11. Ach nahe dich zu GOtt, gekränkt von Reu und Schmerzen, wirf dich vor ſeinen Thron mit einem treuem Herzen. Sprich: führe Buß und Glaub in meine Seele ein! ſo wirſt du hier gerecht, dort aber ſelig ſeyn.

485.] In bekannter Melodey.

Es iſt das Heil uns kommen her aus GOttes freien Gnaden. Die Werke helfen nimmermehr, der Bürd uns zu entladen. Der Glaube ſieht auf JEſum Chriſt, der unſer Mittler worden iſt; der hat uns Heil erworben.

2. Da man, was das Geſetz gebot, nicht völlig konnt erfüllen, erſchreckt uns Zorn und große Noth, die niemand mochte ſtillen. Der Sünde Macht nahm immer zu, nichts gab uns Sündern Troſt und Ruh beym Fluche des Geſetzes.

3. Und doch mußt es erfüllet ſeyn; ſonſt mußten wir verderben. Drum ſtellt vor GOtt ſein Sohn ſich ein, als Menſch für uns zu ſterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, damit den ſchweren Zorn geſtillt, deß Laſt uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet iſt, durch welchen wir geneſen; ſo lern und faſſe wohl, o Chriſt, des Glaubens rechtes Weſen; der Glaube ſpricht: „Du, Herr, „biſt mein! Dein Tod wird mir „das Leben ſeyn; du haſt für „mich gebüßet.

5. „So glaub ich feſt, und „zweifle nicht; dein Wort wirſt „du nicht brechen. Wenn alle „Welt die Treue bricht; hältſt „du doch dein Verſprechen, „Wer glaubt an dich, und wird „getauft, dem iſt die Seligkeit „erkauft; der gehet nicht ver„lohren.

6. Vor GOtt gerecht ſind die allein, die dis von Herzen glauben. Die Werke ſind des Glaubens Schein; ohn den wird er nie bleiben. Er lehrt, in GOttes Willen ruhn, er lehrt, dem Nächſten Gutes thun, Geduld und Sanftmuth üben.

7. Schlägt das Geſetz den Eigenruhm durch ſeinen Fluch darnieder; gleich eilt das Evangelium und ſtärkt den Sünder wieder. Dies ſpricht: Komm nur zum Kreuz herzu! Denn das Geſetz giebt keine Ruh mit allen ſeinen Werken.

8. Die Werke kommen allzeit her aus einem rechten Glauben, weil das kein rechter Glaube wär, wenn man ihm die wollt rauben. Von Schuld macht nur der Glaube loß, die Werke dienen andern, blos den Glauben dran zu merken.

9. Der Glaub ergreifet JEſum Chriſt, ſein Kreuz, Verdienſt und Sterben, dadurch uns nun erworben iſt, was keiner konnt erwerben. Die eigene Gerechtigkeit thut nichts dabey, iſt als ein Kleid, das durch und durch beflecket.

10. Doch wenn man durch den Glauben nun Gerechtigkeit empfangen, muß man auch rechte Werke thun, und feſt am Guten hangen; da, wer gottloſes Weſen treibt, im Glauben nicht beſtändig bleibt, ihn durch die That verleugnet.

11. Wer bey GOtt Gnad erlanget hat, muß ihn vor Augen haben, daß er bey ihm ſucht Hülf und Rath; ihm dankt für alle Gaben; in ſeiner Furcht freywillig lebt, des Fleiſches Lüſten widerſtrebt; dieß iſt der Weg zum Leben.

12. Wer aber ſicher gehet hin,

hin, thut, was ihm nur beliebet, lebt fort nach ſeines Herzens Sinn, den Lüſten ſich ergiebet; ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, mit ſeinem Geiſt ihn ſtets regier; der läuft den Weg zur Holle.

13. Den meidet jeder, der recht gläubt, bewahrt, was ihm gegeben, ſieht zu, daß er das Fleiſch betäubt, ſehnt ſich nach jenem Leben, dient ſeinem Nächſten, ehrt und preiſt in Chriſto GOtt mit ſtillem Geiſt, es geh ihm wie es wolle.

14. Die Hofnung wartet ſtill der Zeit nach göttlicher Zuſage, beſtimmt zur Hülf in unſerm Leid dem Höchſten nicht die Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, er, der die Seinen nie vergißt, und will, daß wir ihm trauen.

15. Verbirgt er je ſein Angeſicht; das laß dich nicht erſchrecken. Selbſt, wenn er ſchon dein Joch zerbricht, will ers oft nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ängſtigt dich des Zweifels Pein; ſo laß dir doch nicht grauen.

16. Von allen Zungen ſey gepreiſt, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt; du ſelber wollſt erfüllen dein in uns angefangnes Werk zu Ehren deiner Gröſ und Stärk! Dein Name werde heilig!

17. Dein Reich komm, daß dein Wille mag, wie droben, hier geſchehen! Gieb unſer Brodt uns jeden Tag! Verzeih uns die Vergehen, als wir den Schuldigern verzeihn. Verſuchung laß fern von uns ſeyn. Hilf uns vom Böſen. Amen.

486.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Nicht ins Gericht! gerechtſter HErr! ich bin dein gröſter Schuldener, kann nicht die Schuld verſchweigen. Ach! meine zehen tauſend Pfund, die machen mich dem tiefſten Grund des Höllen Kerkers eigen, und kein Vermögen iſt in mir nach Rechte zu begegnen dir; die Summa die iſt gar zu groß: wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! ich leugne meine Schuld ja nicht.

2. Nicht ins Gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken bin in meiner armen Seelen. Es dräuet mir dein Richterſtuhl, es ängſtet mich der Höllenpfuhl, der Tod greift mir zur Kehlen; das Schuldregiſter ſchrecket mich, und mein Gewiſſen ſchämet ſich, denn es beynah von Stund zu Stund erblicket neue tauſend Pfund. HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht, nicht ins Gericht! wo ſoll ich hin? Mein Herze bricht.

3. Nicht ins Gericht! zu dir flieh ich. Immanuel! verſtöß'ſt du mich, ſo iſts mit mir geſchehen! läßt du nicht Gnade gehn vor Recht, ſo bin ich ein verdammter Knecht zu ungezählten Wehen. Auf tauſend kann ich Armer dir nicht eins zur Antwort bringen für; kein Bruder kann mein Fürſprach ſeyn; vor dir iſt leider! keiner rein. HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! das mir das Leben gar abſpricht.

4. Nicht ins Gericht! gedenke doch, was du im Leiden für ein Joch haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die Hölle heiß, da du im blutig milden Schweiß mit Aengſten muſteſt zagen? Wie litteſt du nicht Strick und Band? Nicht Schläge von der Mörderhand? Nicht Speichel, Geiſſel, Dornenkron? Da trugſt du meiner Sünden Lohn. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht

5. Nicht ins Gericht! HErr, deine Lieb und brüderlich-geſinnter Trieb hat dich dahin geführet, du wollteſt Bürg und Zahler ſeyn, daß ich von jener Kerkerpein möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner Brudertreu, die macht mich von den Schulden frey, und von dem finſtern Kerker loß, und ſetzt mich in des Vaters Schooß. HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! thu nicht, was mein Verkläger ſpricht.

6. Nicht ins Gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen Haß zu mir verſchuldten Knechte. Ich ſage nun: HErr, hab Geduld, ich will bezahlen meine Schuld, verſchon mich mit dem Rechte. Ich hab zur Zahlung ſchon bereit die theureſte Gerechtigkeit, die deine Vaterlieb nicht ſchilt, die vor dir allerdinges gilt: mein JEſus Chriſt hat dein Gericht, dein ſtreng Gericht, vergnügt mit völligem Gewicht.

7. Nicht im Gericht kannſt du mir nun nach deinem Ernſt, mein Vater thun, ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine Schulden groß und ſchwer, ſo biſt du doch ein ſolcher HErr, der nicht die Demuth höhnet, die ſich in JEſu Leiden hüllt, damit er deinen Zorn geſtillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit Freuden ſagen kann, durch JEſum Chriſt! nicht ins Gericht, nicht ins Gericht! ich ſeh dein gnädig Angeſicht.

Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

487.] Mel. JEſu hilf ſiegen.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater, durch Chriſtum im heiligen Geiſt! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt; den ſollen die Gläubigen Seelen erlangen, die alles verläugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende Seele, dein Herze im Glauben zu JEſu hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verläugne dich ſelbſt und den irdiſchen Plan: nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti herniden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Verſöhnung auf ſich: nimm dis, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich! er bringet mit ſeinem Blut Frieden zu wege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſollt dafür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn, weil er dir ewge Erlöſung erfunden, und ſchließt dich in Gnaden- und Friedensbund ein: drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Friedbundesgenoſſen erfordert er herzliche Liebe und Treu; darum ſollt du von dir alles ausſtoſſen, was da will feindſelige Gegenparthey: Welt, Teufel und Sünde die muſt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt; denn

die ſich zu ſolchen Gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu: haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Frieden und ewige Ruh: denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

8. JEſu! du Herzog der Friedens-Heerſchaaren, o König von Salem, ach! zieh uns nach dir, daß wir den Friedensbund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

488.] M. Wachet auf ruft uns.

Gewünſchter Sabbath, heilge Stille, o Paradies, der Gottesfülle! o Seelenluſt! o ſüſſe Ruh! mein Bräutigam voll Preis und Ehren, läßt ſich in ſeinem Tempel hören, ſpricht ſeiner Braut recht lieblich zu. Mein Herz, ach ſey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit, Zionslade der GOttes Macht, des Himmels Pracht wird dir, mein Herz, itzt zugebracht.

2. Was hüpft ihr doch ihr ſtolzen Hügel? Hier glänzet ja des Geiſtes Siegel, hier iſt die güldne Davidsſtadt, was fragt mein Licht nach Kalk und Steinen, im Herzen will er herrlich ſcheinen, wo er ſein Heerd und Feuer hat. Das iſt das Heiligthum der Seelen Schmuck und Ruhm! Halleluja, das Freudenmaal, der Ehrenſaal thut ſich ſchon auf im Jammerthal.

3. Nun iſt der Vorhang aufgezogen, hier iſt der Thron und Ehrenbogen, hier glänzt und ſtrahlt mein Freudenlicht, ihr Seraphim deckt Aug und Füſſe: ich aber ſchau, was ich genieſſe, mit aufgedecktem Angeſicht. Das Lamm, mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm ſpringet, hüpfet, er kömmt mir nah, und iſt ſchon da, und wohnt in mir, Halleluja.

489.] Mel. Folget mir ruft uns.

JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Miſſethat ihr Spiel in der Unruh zeigen will: denn du bleibeſt mein Ergötzen und ich kann mich ſelig ſchätzen, wenn mein Geiſt in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

2. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben, deine Ruh iſt meine Koſt, und ein ſüſſer Freudenmoſt; und bey dir, du Seelenweide, findet man gewünſchte Freude, Heil und Friede in dem Geiſt, und was nur erfreulich heißt.

3. Ach! was kann auf dieſer Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Herzeleid, iſt der Menſchen Lebenszeit! auf der Welt iſt alles bitter, und bey ſtetem Ungewitter, wird der Menſchen Ruh und Raſt eine Centner ſchwere Laſt.

4. Aber deine Ruh iſt ſüſſe, und ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Laſt und Unmuth hin. Ja wenn ich in deinen Wunden habe Troſt und Ruh gefunden, hab in dem erworbnen Heil, und das allerbeſte Theil.

5. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Herzen Unruh ſtiften, eile ich nach JEſu zu, und ergreife ſeine Ruh: dorten kann ich, trotz der Höllen, mein Gemüth zufrieden ſtellen, und für die Gewiſſenspein nehm ich ſüſſe Ruh herein.

6. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblößt ſeyn aller Freuden, muß ich gleich im Finſtern ſtehn, und kein Licht noch Stern mehr ſehn; trag ich dennoch

noch alle Schmerzen mit Geduld und ſtillen Herzen: denn ich weis, ich trage doch meines JEſu ſanftes Joch.

7. Nun will ich die Welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine Seele liebt, weil er ſolche Ruhe gibt; ich will ihn ins Herze faſſen, durch den Glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kann.

8. Nun ſo komme denn, mein Leben, deinen Frieden wollſt du geben; laß mich nicht in ſteter Pein und Gewiſſens Unruh ſeyn: führ, ach! führe meine Seele hin in deine Seitenhöle, und bereite mir die Ruh in dem ew'gen Leben zu.

490.] Mel. Der lieben Sonnen.

Ihr Herzen, die die reine Lieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarker Glaubenstrieb ſollt nicht zu allen Stunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer Geiſt und Sinn, in ſelger Still ſich ſchlieſſen zu, und kommen zur erwünſchten Ruh.

2. Ach! laßt uns denn in einem Geiſt nach dieſem Kleinod trachten! laßt uns, was zu denſelben weiſ't, im Glauben ſtets hochachten! dis iſt das beſte Gut, das ſtärket und gibt Muth, das bringt uns viel Vergnügung ein, und läßt nie ohne Labſal ſeyn.

3. Kunſt, Herrlichkeit, Gut oder Geld, kann uns dahin nicht bringen, die angeſehnſte Macht der Welt kann den Schatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn: wenn er mit ſeiner Liebesfüll das Herz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns Kräfte, Muth und Sinn zu dieſem Zweck verbinden! auf, auf! und ſtets zu JEſu hin! da iſt der Schatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine Motte friſt, und den kein Dieb nicht ſtehlen kann: ſo ſind wir warlich wohl daran.

5. Itzt iſt die angenehme Zeit, der Gnadenbrunn ſteht offen, der HErr zeigt ſich in Freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns dieſe Gnad, die er geſchenket hat, in tiefſter Demuth ſtets verehrn, und ſein Lob unter uns vermehrn!

6. Laßt uns die ſchnöde Eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immermehr in dieſer Zeit der Heiligkeit nachtrachten; ſtets unſer Herz und Sinn zum Himmel richten hin. ſo können wir in Chriſto ruhn, was kann uns denn wohl ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind entfliehen von der Erden! ja laßt uns immer mehr entzündt von Chriſti Liebe werden! wo iſt das Glaubensöl? Wie brennts in unſrer Seel? Ach! laſſet uns mit voller Flamm entgegen gehn dem Bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir ſind in der Zeit, umgürten unſre Lenden, und ſo den Lauf zur Ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die Ruh; ſo ſtößt kein Leid uns zu; ſo ſind wir recht des Friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

491.] M. Jeſus, meine Zuverſicht.

Meine Seele ſenket ſich hin in GOttes Herz und Hände, und erwartet ruhiglich ſeiner Wege Ziel und Ende, liegt ſein ſtille, nackt und blos in des liebſten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden: was der eigne Wille ſpricht, iſt zum Tode ſchon beſchieden; was die Ungeduld erregt, iſt in Chriſti Grab gelegt.

3. Meine Seele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken, was gleich ſpitzen Dornen ſticht, und den Frieden nur kann kränken: Sorgen hört dem Schö-

opfer zu: meine Seele ſucht nur Ruh.

4. Meine Seele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im Leiden; Kummer, der das Herze bricht, trift und ängſtet nur die Heiden: wer GOtt in dem Schooße liegt, bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, denn ſie weis von keinen Nöthen, hängt an GOttes Angeſicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo ſich Fleiſch und Blut beklagt, wird das Freuden Licht verjagt.

6. Meine Seel iſt ſtill zu Gott, und die Zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen Spott, alle Marter überwunden, bin, gleich wie ein ſtilles Meer, voll von GOttes Preis und Ehr.

492.] Mel. O durchbrecher aller.

Meine Seel! kehr in die Wunden Chriſti ein zur ſüſſen Ruh, allwo Friede wird gefunden: hin, o Täublein! flieh hinzu: gib dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, ſchwinge dich in JEſu Herz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel Schmerz. Einem ſey dein Herz ergeben, JEſum liebe nur allein, nur nach JEſu muſt du ſtreben, alſo kannſt du ſelig ſeyn.

3. Als ein liebes Schäfchen ſuche nur auf JEſu Rücken Platz, Sachen dieſer Welt verfluche, Gott im Himmel ſey dein Schatz. O was willt du lange achten auf der Güter falſchen Schein! Pein iſts. Darum mußt du trachten bey hem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort: JEſus liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben, er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens Gnüge ohn Verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft, ſey ihm nur getreu. Ey! was kann dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey! dieſer Bräutgam wird ja ſchenken in der Welt, was dir iſt noth: ey, ſo muſt du dich nicht ſenken ein in dieſer Erden Koth.

493.] M. So iſt denn nun die.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes Herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedensgeiſt verſpüren; dein Gnadenblick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund gibt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kann: ſchau an die Welt, ſchau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein JEſus kanns, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund, wie wohl iſt dem Gemüthe, das im Geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und ſchmeckt in dir die Wunder-ſüſſe Güte, die alle Angſt, die alle Noth verſchlingt, und unſern Geiſt zu ſanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz ſo ſanftiglich durchgehn: ſo muß in mir ein reines Licht entſtehn, durch das ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung ſpürt, da eine Gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die ſonſt den Geiſt gedämpfet

und

und beſchweret, je mehr das Herz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden Quell, der in der Seele flieſſet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Meer des Lebens ſpringt hinein, und Lebensſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dis Waſſer ſeinen Lauf, ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht, ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade ſelbſt herfür, ſie würket Luſt zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, in dem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der Gnade trauen: kein Fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kindſchaft in mir dämpft, wenn das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein Mutterherze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil in deinen Armen, du ſelbſt ſollſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element iſt einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein Geiſt genießt.

494.] Mel. Seelen-Bräutigam.

O du ſüſſe Luſt, aus der Liebesbruſt, du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide, o du ſüſſe Luſt, aus der Liebesbruſt.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungsſäfte, Lebens- volle Himmelskräfte. Deine reine Quell gibt es klar und hell.

3. O gewaltger Trieb, o du JEſuslieb! o unendlich tiefe Güte, o wie froh iſt mein Gemüthe, o gewaltger Trieb, o du JEſuslieb!

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu, ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen, laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe Freud Niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich Theil fühlet nicht dis Heil: bloß der Geiſt der Seelen Kräfte trinket dieſe Himmelsſäfte. Denn das ſinnlich Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbathsruh tritt er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe Wonne ſtralet denn von dieſer Sonne! in der Sabbathsruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt. Dieſe Freud weis nicht von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüſſer Hort, o lebendigs Wort! du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer Pillgrimsſtraſſen; o du ſüſſer Hort, du lebendigs Wort.

Der

Der dritte Theil dieſes Buchs,

hält in ſich:

die Lieder von den Gnadenmitteln, den Gnadenfrüchten und Gnadengenoſſen.

Vom Worte GOttes und deſſen Handlung am Sabbath.

495.] M. Herr Jeſu Chriſt, dich.
Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt! dein göttlich Wort, das helle Licht laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten trüben Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalt'n bis an unſer End.

496.] Mel. Wer nur den lieben.
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß es dich erbarmen! Wie wenig Herzen ſind noch dein! Entzieh dich nicht uns Armen! Dein theures Wort hält man für Spott; empört ſich wider dich, o GOtt, will deinen Sohn nicht wiſſen.

2. Sie lehren eitel Träumerey, was Eigenwitz erfindet. In keiner Wahrheit iſt dabey ihr unſtet Herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, es trennen ſich ohn Unterlaß, die mit Vernunft ſich brüſten.

3. Ach HErr mein GOtt vertilge doch des Irrthums freche Lehren. Sieh! ihre Zunge frevelt noch, daß ſie die Menſchheit ehren: „Wir ſchaun tief in die „Wahrheit ein. Uns täuſcht „kein gleißneriſcher Schein. Nur „blinde Herzen glauben.„

4. GOtt ſiehts und ſpricht: „Bald kömmt die Zeit, daß ich „dem Frevel ſteure, damit ſich „in der Chriſtenheit kein Heidenthum erneure. Indeſſen „greif den ſchnöden Wahn mein „Wort mit ſtarken Waffen an, „und bleibt unüberwindlich!„

5. Im Feuer ſiebenmal bewährt, glänzt edles Silber heller; und durch Verſpottungen bewährt ſtralt GOttes Wort auch heller. Der Stralen ſiegende Gewalt durchbricht der Zweifel Nebel bald, und blendet ſelbſt die Feinde.

6. Sein Licht beſchütz uns, daß uns nie das frevelnde Geſchlechte in ſeine ſchlauen Netze zieh, nie unter uns ſich flechte; denn alle Bosheit wächſt geſchwind, wo frecher Spott erſt Kraft gewinnt; ſein Gift ertödtet Seelen.

7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt, die dir die Ehre rauben. O JEſu Chriſt, bey ihrem Spott ſtärk kräftig unſern Glauben, o heilger Geiſt, verleih uns Gnad, daß wir für Abfall und Verrath mit ganzem Ernſt uns hüten.

497.] Mel. Wer nur den lieben.
Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen; es lehrt uns unſre ganze Pflicht; es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben ſichern Unterricht. O ſelig, wer es achtſam hört, bewahrt und mit Gehorſam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unſern Wegen, vertreibt des Irrthums Finſterniß; es füllt mit Freuden, bringt uns Segen, und

machet unſer Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchſter, was du biſt, und was dir wohlgefällig iſt.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel Guts du denen giebſt, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebſt. Und was, o HErr, dein Mund verſpricht, bleibt ewig wahr; du lügeſt nicht.

4. GOtt, deine Zeugniſſe ſind beſſer, und mehr der Sehnſucht werth, als Gold. Ihr Werth iſt köſtlicher und größer, als alles noch ſo feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem iſt dein Segen ſtets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Luſt betrachten, was mich dein Wort, o Höchſter, lehrt, und auf das mit Gehorſam achten, was es von dir zu thun begehrt; ſo fließen Troſt und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

498.] Mel. Wer nur den lieben.

Der du das Daſeyn mir gegeben, wie preis ich dich, o GOtt, dafür! Nie kann mein Dank dich gnug erheben; durch Chriſten ſchenkteſt du es mir. Kein Licht, kein Troſt erfreute mich, kennt ich nicht, JEſu Chriſte, dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern Pfaden würd ich ein Raub des Irrthums ſeyn: Mit Sündenſchuld und Fluch beladen, müßt' ich des Richters Rache ſcheun: Ich fände keinen Troſt in Noth: Mich ſchreckte ſtündlich Grab und Tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? was iſt auf Erden meine Pflicht? wird auch mein Geiſt im Tod entſchlafen? und hält GOtt künftig ein Gericht, wie werd ich im Gericht beſtehn? wie der verdienten Straf entgehn?

4. Entſcheidet die Vernunft die Fragen durch ihrer Einſicht ſchwaches Licht? Hebt ſie die Zweifel, die mich plagen? und bleibt der Troſt, den ſie verſpricht? Ach! ohne Chriſti Licht und Heil wär Finſterniß und Tod mein Theil!

5. Ja, du haſt mich den Finſterniſſen des Irrthums, und der Sünde Macht durch deine Lehre, HErr, entriſſen; ihr Licht zerſtreut des Zweifels Nacht, du zeigeſt mir des Höchſten Rath, und führſt mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen: Ich kenne meine ganze Pflicht: Mein Geiſt wird nicht im Tod entſchlafen: Wer an dich glaubt, wird im Gericht durch dich, o Heiland, wohl beſtehn, und dann verklärt dich ſelber ſehn.

7. O JEſu, laß mich deiner Lehre gehorchen mit ſtets größrer Luſt, und keines Spötters Wahn zerſtöre dein Heiligthum in meiner Bruſt. Mein ganzes Leben preiſe dich! Dein Heil erfreu im Tode mich!

499.] M. Wach auf mein Herz.

Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchaft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weis er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern

dern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vom falſchen Glücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seite ſchützſt mich für böſe Leute: dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all' mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit voll geſchenktem Maſſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſingen, loben.

500.] M. Erhalt uns HErr bey.

Der Spötter Strom reißt viele fort. Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ſo können wir uns, Vater, dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Läſtrer wagts, o GOtt! mit wildem ausgelaßnem Spott, den Heiland, deinen Sohn zu ſchmähn, durch den ſelbſt Himmel einſt vergehn!

3. Ach! ihrer Lehre Peſt, o HErr, ſchleicht itzo nicht im Finſtern mehr! am Mittag, HErr, bricht ſie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor!

4. Sie herrſcht durch Große dieſer Welt! HErr, HErr, wenn uns dein Arm nicht hält; ſo reißt ſie uns zum Tod auch fort. Gieb Sieg und Leben durch dein Wort!

5. Beſchütz uns Heiland, JEſu Chriſt, der du zur Rechten Gottes biſt. Sey unſer Schild und ſtarke Wehr! Staub iſt vor dir der Spötter Heer.

6. Du haſt von Ewigkeit geſehn, wie lange noch ihr Trotz beſtehn, und wider dich hier ſchnauben ſoll. Vielleicht iſt nun ihr Maaß bald voll.

7. Auch ſie, o HErr, haſt du verſöhnt, ſie, deren Spott dich itzt verhöhnt! Gieb, daß noch vor der Todesnacht zur ernſten Reu ihr Geiſt erwacht.

501.] Mel. Ich gläub an einen.

Du eifriger HErr Zebaoth! Dein majeſtätiſches Gebot haſt du, es treu zu üben, uns erſt ins Herz geſchrieben. Dann that auf Sinai dein Mund es dem erwählten Volke kund. Du redeſt aus Gewittern, und alle Herzen zittern. Ich bin der HErr! Erwähle dir nicht andre Götter neben mir! Mein Name ſoll dir heilig ſeyn, daß Mund und Herz ihn nie entweihn! Am Sabbath ruh und danke!

2. Die Aeltern ehre! wer ſie ehrt, den acht ich meiner Segen werth. Du ſollſt dich ſelbſt nicht rächen; der Ehe Bund nicht brechen; dem Nächſten nicht ſein Gut entziehn; nicht fäſchlich zeugen wider ihn; nicht böſe Lüſte nähren; was bös iſt, nie begehren. HErr, wie erfüll ich dein Gebot? von ſelbſt bin ich zum Guten todt. Mich träf ein ſchreckliches Gericht; wär GOtt dein Heil in Chriſto nicht. Dem lehre du mich glauben!

3. Dem Frevler ſey der Glaub ein Spott! ich glaub an den dreyeingen GOtt; ich glaub an GOtt den Vater, den gütigſten Berather, deß Allmacht erſt den Kreis der Welt aus nichts erſchuf, nun ihn erhält; und an den Eingebornen, den Heiland

der

der Verlornen. Er, welcher Menſch ward, litt und ſtarb, am blutgen Kreuz uns Heil erwarb, vom Grab erſtand, gen Himmel fuhr, beherrſcht als Menſch auch die Natur, und kömmt dereinſt zu richten.

4. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, der uns beruft und unterweiſt. Vergebung unſrer Sünden läßt er in JEſu finden; und durch der Auferſtehung Troſt macht er im Todeskampf getroſt; zeigt uns den Himmel offen; lehrt ewigs Leben hoffen. Doch ſolcher Glaube kömmt von dir. Du gabſt ihn; GOtt, erhalt ihn mir! ihn wirkſt und nähreſt du allein, und willſt drum angerufen ſeyn. Drum lehr mich gläubig beten!

5. O Vater, dem kein andrer gleicht: es werd, ſo weit der Erdkreis reicht, dein Name tief verehret; dein Gnadenreich vermehret; damit, wie in des Himmels Höh, dein Will auf Erden auch geſcheh. Was nöthig iſt zum Leben, wollſt du auch heute geben. Wie wir den Schuldigern verzeihn, wollſt du Verzeihung uns verleihn; und in Verſuchung führ uns nicht; erlös uns, wenn das Herz uns bricht. Dein iſt die Macht und Ehre.

6. Ich weis, GOtt, du erhöreſt mich. Du, Vater, liebſt uns väterlich; du, Sohn, willſt uns vertreten; du, Geiſt, lehrſt ſelbſt uns beten. Wie werth ſind wir von dir geſchätzt, daß du zwo Stiftungen geſetzt, daraus wir deine Gaben in reicher Fülle haben! Mein JEſu! du mein höchſtes Gut! du kömmſt mit Waſſer und mit Blut; du kömmſt in Tauf und Abendmahl; willſt zu der Auserwählten Zahl uns, ſo wir glauben, bringen.

7. Ich weiß nun, Vater, Sohn und Geiſt! du biſt mein GOtt, wie du verheißt. In deinem Waſſerbade empfing ich reiche Gnade. Du ſchloſſeſt deinen Bund mit mir. Da, HErr, mein GOtt, gelobt ich dir, dich niemals zu verlaſſen, ſtets Satans Werk zu haſſen. O Vater, Sohn und Geiſt verleih in meinem Taufbund feſte Treu! hilf ſelbſt, daß ich mit jeden Tag der Sünde mehr erſterben mag, im neuen Leben wandle.

8. O köſtlich Mahl, an Wonne reich! Was iſt der Liebe JEſu gleich? Vergebung, Heil und Leben wird uns vom HErrn gegeben, und wir empfahn aus ſeiner Hand von unſerm Heil ein ſichres Pfand. Hier giebt er Muth und Kräfte zum Heiligungsgeſchäfte. So ſpeiſt uns (HErr, wir danken dir!) dein Leib, und dein Blut trinken wir. Was kann forthin uns furchtbar ſeyn? mit Leib und Seele ſind wir dein; du lebſt in uns, biſt unſer.

502.] In bekannter Melodey.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort und ſteure deiner Feinde Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn vom Throne frech zu ſtürzen drohn.

2. Zeig deine Macht, HErr JEſu Chriſt, der du HErr aller Herren biſt: beſchirme deine Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. Gieb, heilger Geiſt, uns einen Sinn, nimm alle Zwietracht von uns hin. Vor deines Wortes Licht und Macht entflieh des Wahns und Irrthums Nacht!

4. HErr, laß uns dir befohlen ſeyn. Schau unſre Noth! wir ſind ja dein. Erhalt im Glauben uns getreu; und mach uns von den Feinden frey.

5. Sie dichten, HErr, ein Frevelſtück; es fall auf ihren Kopf zurück! Sie graben Gru-

ben,

ben mit viel Müh; in ihre Gruben ſtürze ſie!

6. So werden ſie erkennen doch, du unſer HErr GOtt lebeſt noch, und ſtehſt bey deiner Kirche feſt, die ſich allein auf dich verläßt.

503.] Mel. Es wolle uns GOtt.

Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, und ſeinen Segen geben. Mit ſeines Angeſichtes Schein erleucht er uns zum Leben. Laß uns erkennen, unſer GOtt, dein großes Werk auf Erden; laß JEſu Chriſti Heil und Tod erkannt von allen werden, und alle dir bekehren.

2. So danken dir und loben dich die Nationen alle: So freut der ganze Weltkreis ſich und ſingt mit großem Schalle, daß du ſein GOtt und Vater biſt, nicht läßt die Sünde walten; und daß dein Wort das Mittel iſt, uns alle zu erhalten, und uns zu dir zu führen.

3. So danke, GOtt, und lobe dich dein Volk durch gute Thaten; es bringe Frucht und beßre ſich; dein Wort laß wohl gerathen. Der Vater ſegn' uns, und der Sohn und der ſo herrſcht mit Beyden! Es ſegn' uns GOtt, geb uns den Lohn, der, nach der Erde Leiden, die müden Pilger tröſtet!

504.] M. Nun freut euch lieben.

Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruhtag iſt, dem groſſen GOtt zu dienen: hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! laßt Hände Arbeit liegen.

2. Dem Höchſten Herz, Gemüth und Sinn, laßt heute ſeyn ergeben: legt das, was fleiſchlich von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben, auf daß er durch des Geiſtes Stärk, hab in uns ſeiner Gnadenwerk, und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort, mit Beten, Leſen, Singen: laßt uns dem HErren fort und fort der Lippen Opfer bringen: kommt, tretet hin zu dem Altar, und laſſet mit der Frommen Schaar ein Sabbathslied erſchallen.

4. An dieſem Tag iſt JEſus Chriſt von Todten auferſtanden, und hat des böſen Feindes Liſt hierdurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode ſeine Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weis auch von der Sünd aufſtehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen: auf daß wir dorten immerzu die höchſt-gewünſchte Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

505.] In voriger Melodey.

Geſetz und Evangelium ſind beyde GOttes Gaben, die wir in unſerm Chriſtenthum beſtändig nöthig haben: doch bleibt ein groſſer Unterſchied, den nur ein ſolches Auge ſieht, das GOttes Geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem Geſetz gebeut, iſt uns ins Herz geſchrieben, wir ſollen nämlich jederzeit GOtt und den Nächſten lieben. Daß aber GOtt die Welt geliebt, und ſeinen Sohn für Sünder giebt, das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem Geſetz wird unſre Pflicht uns ernſtlich vorgetragen; das Evangelium kann nicht, als nur von Gnade ſagen. Jens zeigt dir, was du thun ſollſt, an. Dis lehrt, was GOtt an dir gethan. Jens fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das Geſetz dir Guts verſpricht, wird dir nicht zu gewendet, es ſey denn, daß du deine Pflicht vollkommen haſt vollen-

vollendet. Was Chriſti Gnade Guts verheiſt, wird dem, der gläubig ſich erweiſt, frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das Geſetz den Sünder findt, da ſchlägt es ihn darnieder; das Evangelium verbindt und heilt die Wunden wieder. Jens predigt Sünde, Zorn und Fluch; dis öfnet dir das Lebensbuch in des Erlöſers Wunden.

6. Jens decket dir dein Elend auf; dis ſaget von Erbarmen. Jens ſchläget unbarmherzig drauf; dis hebt und trägt die Armen. Jens zeigt und dräuet dir den Tod; dis hilfet dir aus Tod und Noth, und bringt dir Geiſt und Leben.

7. Was das Geſetz zu ſagen hat, gehört für rohe Herzen, für Heuchler, die ſchon reich und ſatt, die mit der Sünde ſcherzen. Des Gnaden Wortes Balſamöl ſenkt ſich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Geſetz den Zweck erreicht, ſo hört es auf zu fluchen. Sein Zwang, ſein Blitz, ſein Drohen weicht, wenn man will Gnade ſuchen. Es treibt zum Kreuz des Mittlers hin. Wenn ich an dieſen glaubig bin, ſo hat der Troſt kein Ende.

9. Mein GOtt, laß dieſen Unterſchied mich in der That erfahren. Laß Sündenangſt mit Troſt und Fried ſich in der Seele paaren. Treib mich, o HErr, durch dein Geſetz, in deiner Gnade holdes Netz, in des Erlöſers Arme.

10. Gib aus dem Evangelio mir Kräfte, dich zu lieben. Und als dein Kind, das frey und froh, mich im Geſetz zu üben. Gib Gnade, daß ich meine Pflicht, mit Heiligkeit und Zuverſicht, in Lieb und Glauben leiſte.

506.] M. Ach GOtt und HErr.

GOtt iſt mein Hort! und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr; laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken. Laß keinen Spott, o HErr mein GOtt, mich von dem Glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath die Miſſethat der Sünder zu verſühnen; den kennt ich nicht, wär mir dieß Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns dies Wort; denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil, es ſey mir Heil, und Kraft zum ewgen Leben.

507.] Mel. Freu dich ſehr, o.

HErr, deß Ruhm an Laub und Klippen jedes Auge leſen kann, nimm von Ehrfurchtsvollen Lippen meines Dankes Opfer an! ſelbſt des Herzens tiefſter Grund legt es mir itzt in den Mund, da du, Gnadenvolles Weſen, mich zu deinem Knecht erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe Würde, ach! wie ſchätzbar dieſes Gut; aber ach! wie ſchwer die Bürde, die zugleich auch auf mir ruht. HErr, für dieſe groſſe

Laſt zittert meine Schwachheit faſt; laß doch ja zu allen Werken mich den Geiſt der Stärke ſtärken.

3. Denk ich an der Seelen Menge, die auf meiner Seelen liegt; denk ich an der Feinde Strenge, deren Heer dagegen kriegt; denk ich an die Rechenſchaft, die deswegen auf mir haft: warlich, ſo will alles Denken ſich in tiefe Furcht verſenken.

4. Doch auf allen meinen Wegen iſt dein Wort mein helles Licht; und dein Gnaden-reicher Segen leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure Gut rüſte mir doch ſtets den Muth, meines Amtes ſchwere Pflichten allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, HErr, gib doch in mein Herze allzeit einen hellern Schein. Im Verſtande laß die Kerze der Erleuchtung lichte ſeyn. In dem Willen wirk allzeit eine wahre Heiligkeit, daß ich meiner ganzen Heerde ein erbauliches Vorbild werde.

6. Forſch ich, HErr, in deinen Worten, ſoll ich in den Beichtſtuhl gehn, regen ſich der Höllen Pforten, werd ich auf der Kanzel ſtehn, ſuch ich ein verlohrnes Kind, bin ich, wo Verächter ſind, red ich zu betrübten Kranken; leite ſelbſt mir die Gedanken.

7. Herrſchen sträfliche Verbrechen, ſo beherrſche mich dein Geiſt, daß kein Drohen, kein Verſprechen meinen Muth danieder reißt, daß von Menſchenfurcht ich frey, und dein Wort mein Hammer ſey, wie bey Armen, ſo bey Reichen, Felſenherzen zu erweichen.

8. Stellt ſich gleich der Bosheit Rachen wider mich ſich aufzuthun, ach! ſo laß mich durch dein Wachen, freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter Stein ſchweren Kreuzes auf mich ein; hilf mir alle Laſt und Plagen mit Geduld und Großmuth tragen.

9. Nach dem Geiſte gib dem Leibe ein benöthigt Maaß der Kraft, daß er alles munter treibe, was dir Ehr, ihm Heil verſchaft. Breit auch über Gut und Haus deine Gnadenflügel aus, und laß ſich doch milden Segen allzeit auf die meinen legen.

10. Ja nimm dich der ganzen Heerde, Erzhirt unſrer Seelen, an, daß kein Schaaf verlohren werde, daß kein Wolf ſie rauben kann, und daß ich auf jenen Tag voller Freuden ſprechen mag: hier bin ich und die daneben, welche mir der HErr gegeben.

11. Laß ſie deinen Geiſt vermerken, wider Schwachheit und Verdruß, der ſie vollbereiten, ſtärken, kräftigen und gründen muß: wenn der alten Schlangen Liſt mit dem Anlauf emſig iſt, HErr, ſo laß, zu deren Schrecken, ſie den Schild des Glaubens decken.

12. Wer in Einfalt lebt, den lehre, wer verirrt, den ſuch allzeit, welcher gottlos, den bekehre, Frommen gib Beſtändigkeit. Wer von Trauren matt und alt, den erquick und tröſte bald, ja, HErr JEſu, die ſo ſterben, laß in dir das Leben erben.

13. Heiſſen auch die letzten Stunden mich zu meinen Vätern gehn, ach! ſo laß in deinen Wunden mich den Himmel offen ſehn, ſelbſt dein Leiden, Blut und Tod ſtärken mich in Todes Noth, laß mir, ohn verwirrtes Sprechen, bey Vernunft die Augen brechen.

14. Ach aus jener Lebensſonne leuchtet mir ſchon ſüſſe Ruh, aus dem Abgrund ewger Wonne fließt mir ſchon ein Tröpflein zu, und beſtrömet meine

Bruſt,

Bruſt, als ein weites Meer der Luſt, daß ich alles Ach und Wehe ganz darinn verſinken ſehe.

15. Doch bricht vor dem Lebendabend ein ſo ſüſſer Vorſchmack ein, ach! wie unausſprechlich labend wird denn nicht die Fülle ſeyn? Nun, laß mich dich mit der Zahl meiner Schäflein allzumal, auf ſo frohen Himmelsauen, ſeligs Weſen, ſelig ſchauen.

508.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

HErr, mein Licht erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen GOtt und Vater nenne. Höchſter, laß mich doch auf Erden weiſe zu den Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit iſt dein Wort. Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem Forſchen fort, deutlich daraus einzuſehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig ſeinen Sinn verſtehen; laß mein Herz auch folgſam ſeyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn ſonſt würd ich bey dem Wiſſen, doppelt Streiche leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verſpricht, reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſey in meinem Leiden mir ein Quell von Troſt und Freuden.

5. Hilf, daß ſich von Zeit zu Zeit meine Kenntniſſe vermehren! Find ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelſucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Luſt der Welt verachtet.

7. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewiſſenhaft, als dein treues Kind zu wandeln; ſo wird einſt in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

509.] M. Vor deinen Thron.

Hört an die heilgen zehn Gebot. Sie gab uns der HErr Zebaoth, aus finſtern Wolken ſprach er ſie herab vom Berge Sinai.

2. Ich bin der HErr, ſonſt keiner mehr, mich, und ſonſt keine Götter ehr. Mich fürchte, mir vertraue dich. Nichts ſollſt du lieben ſo wie mich.

3. Du ſollſt nicht freventlich entehrn, den Namen GOttes deines HErrn. Mit tiefer Ehrfurcht nenn ihn nur, und halte deines Eides Schwur.

4. Der Sabbath ſey ein Tag der Ruh, bring ihn in frommer Andacht zu! komm dankend vor mein Angeſicht, und ſtärke dich in deiner Pflicht.

5. Den Vater und die Mutter ehr, gieb ihnen williges Gehör, ſey eifrig, ihnen beyzuſtehn; ſo wirſt du langes Leben ſehn.

6. Du ſollſt nicht tödten und dich ſcheun für Zorn und Haß, nicht Rächer ſeyn; beleidigt zeige ſanften Muth, der auch an Feinden Gutes thut.

7. Die Eh ſollſt du bewahren rein, und auch dein Herz ſoll heilig ſeyn: dein Leib und Geiſt ſey mir geweiht, dein Ruhm ſey Zucht und Mäßigkeit.

8. Mit Unrecht mehre nicht dein Gut; verflucht iſt der, der Unrecht thut. Betrüge nie, und wuchre nicht, und Wohlthun ſey dir Freud und Pflicht.

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, Verläumdung, Lügen, Schmähſucht ſcheun. Des Näch-

ſten Unſchuld rette du, und ſeine Schande decke zu.

10. Des Nächſten Haus begehre nie, auch nicht ſein Weib, Knecht, Magd und Vieh: Gönn ihm ſein Glück und flieh den Neid, wenn GOttes Segen ihn erfreut.

11. Die heiligen Gebote ſind gegeben, daß du deine Sünd erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie wie man vor Gott recht leben ſoll.

12. Das hilf uns du, HErr JEſu Chriſt! der du der Mittler worden biſt, und ſtärke uns mit deiner Kraft, die in uns alles Gute ſchaft.

510.] M. Chriſti Tod iſt Adams.

JEſu komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich, komm, o treuer Seelenrather, heilger Geiſt beſitze mich! laß mich, o dreyeinigs Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüſſen Seelenruh: niemand kann den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt vor deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort ein jeder höret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kann ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz: ich geh auf den Irrthumsſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebeskerzen, und durchhitze Geiſt und Muth: werther Geiſt, laß unſre Herzen brennen in der reinen Gluth: ſchaf daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt; ob auf meine Bitt und Flehen, Hülf und Rettung wird ergehen.

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn, betrübt: GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede wird dich decken wider alle Feindsgewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin, und auch dein Friede, mehr als feind-geſinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Herzen: Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu, keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt; ja es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: willſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

511.] Mel. Herzliebſter JEſu.

Laß doch, o JEſu, laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner Leiden wegen, Leben und Segen.

2. Gieb ihnen Gnade, dich recht zu erkennen, daß ſie dich gläu-

gläubig ihren HErren nennen; gieb ihnen Eifer, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

3. Mit heilger Achtung laß die Schrift ſie ehren; denn ſie verkündigt deines Mundes Lehren. Außer ihr ſuchen Sterbliche vergebens Worte des Lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner Feinde Grimme. Warne die Deinen für des Irrthums Stimme. Lehre ſie prüfen, daß ſie falſche Freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr Licht in ihren Finſterniſſen. Heile ſelbſt ihr verwundetes Gewiſſen. Schlägt oft ein Kummer ihre Herzen nieder; ſtärke ſie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter Böſen, bis du von ihnen ganz uns wirſt erlöſen; bis wir zum Umgang der verklärten Frommen frohlockend kommen.

512.] M. Ach Herre du gerechter.

O Seele! welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den ſüſſen Himmel-Nectarsſaft, ſein Wort das lauter Labungskraft und Leben mit ſich führet.

2. Gleich wie ein Schäflein ſich ergötzt am Klee, auf grüner Heiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt, und läßt es frölich weiden! ſo auch dein Wort zu aller Zeit, viel tauſend Wohlzufriedenheit, o GOtt, in mir gebieret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort; was mir Noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem Wort, dein Wort das kann mich laben, dein edles Wort begreift in ſich, was tröſtet und erfreuet mich, im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honig-ſüſſen Wort lern ich dich ſelbſt erkennen; auch JEſum meinen treuen Hort und Lebenslicht zu nennen: ja dieſes Wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des Erbs, das du verheißt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod, mich wollen faſt erſchrecken, ſo kann dein Wort in ſolcher Noth gewiſſen Troſt erwecken, weil Chriſtus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch und Peſt geſtift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht; ich muß im Kummer leben; Verfolgung trift mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben, es findt ſich Krankheit, ja der Tod; ſo hab in deinem Wort, o GOtt, ich immer Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebens Licht, und lehrt mich richtig gehen, und bey der Sündenrotte nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen. Dein Wort iſt meiner Seelen Speis, es iſt das Holz im Paradeis, das ſchenkt uns Kraft zum Leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dis meine Freude heiſſen? Ach HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja Niemand reiſſen aus meines Herzens innern Schrein: ohn deines Vaters Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Denken und mein Sinnen, auf dein Wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine Süßigkeit: es ſoll, in allem Trauerleid, mein Troſt dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbey, laß JEſu Wort mich hören, daß er mein Auferſtehung ſey, und denn mit Freuden kehren aus dieſer Welt: dieweil er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn veſt gläuben.

513.] Mel. Herzliebſter JEſu.
Schütze die Deinen, die nach dir ſich nennen, und dich, o JEſu, vor der Welt bekennen. Laß deinen Händen, wie du ſelbſt verheiſſen, nichts ſie entreiſſen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre Siege herrlicher auf Erden. Gieb Muth und Weisheit denen, die ſie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals, HErr, dein Wort gebrochen; führe die Deinen, wie du ſelbſt verſprochen, führe ſie endlich aus dem Kampf hienieden zum ew'gen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, ſey dein Nam erhoben, ewig frohlockend müſſe dich einſt loben, o du Beſchirmer deiner ſchwachen Heerde! Himmel und Erde.

514.] M. Du biſt ja, JEſu meine.
Ummaurte mich, mein GOtt, mit Kräften in meinem Amt, Beruf und Stand: ſtärk in den wichtigen Geſchäften die groſſe Ohnmacht meiner Hand: lehr du mich, ſo werd ich gelehret; bekehr mich, ſo werd ich bekehret; hilf mir! ſo wird von dir allein mir in der That geholfen ſeyn.

2. Laß auf mein Pflanzen, Säen, Bauen, des Geiſtes Kraft von oben her, dein himmliſches Gedeyen, thauen; vermehr dein Reich je mehr und mehr. Laß in veråndert neuer Erden dein Wort ein Wort des Lebens werden, daß es auf jener Erndte Tag die Früchte hundertfältig trag.

3. Gib, daß von deiner ganzen Heerde, die du mir Armen anvertraut, kein einziges verlohren werde; Mach auch die Wüſten angebaut. Mach mich zum Vorbild in dem Wandel; begleite du mein Thun und Handel; mach mich auf alle Fäll bereit mit Weisheit, Muth und Tapferkeit.

4. Laß einem Strom dein Wort ſich gleichen, der alle Dämme niederreißt, dem alle Felſen müſſen weichen, der alle Höhen niederſchmeißt; der alles wäſchet, reinigt, beſſert, der alle dürre Gründe wäſſert, der alle harte Felder zwingt, und durch die kleinſte Ritze dringt.

5. Ach ſchärfe deines Geiſtes Waffen, der Feinde Grimm zu widerſtehn, laß mich in meines Amtes Strafen auf keine Menſchenfurcht nicht ſehn; gib, wenn ich lehre, Ueberzeugung: gib, wenn ich warne, tiefe Beugung: gib, wenn ich tröſte, Kraft und Licht und Felſen-feſte Zuverſicht.

6. Wohlan, ich traue deiner Liebe, die mich bisher mit Rath und That, aus lauterem Erbarmungstriebe, in meinem Amt geleitet hat; du wirſt ſelbſt ſehn zu deinen Sachen, und deinen Segen gröſſer machen: denn dieſe Schaafe ſind nicht mein; nein, trauter JEſu, ſie ſind dein.

7. Sie ſind mit deinem Blut erkaufet, ſo denke an dein theures Blut: ſie ſind in deinen Tod getaufet, ſo ſchütze dein erſtrittnes Gut; du haſt ſie dir zur Braut erwählet, und deinen Kindern zugezählet, ſo weide deine Braut und Kind, die dir ſo ſauer worden ſind.

8. Ach laß mein ſchwaches Kinderlallen, das aus gerührter Seele geht, dir, treuſter Heiland wohlgefallen, weil es zu deinem Willen ſteht: verſchmähe nicht mein armes Beten, und werd ich künftig zu dir treten, ſo flöß mir ſelbſt die Andacht ein, und laß mein Beten brünſtig ſeyn.

515.] M. Dir, dir Jehovah will.
Wach auf du Geiſt der erſten Zeugen, die auf der Maur

als

als treue Wächter ſtehn, die Tag und Nächte nimmer ſchweigen, und die getroſt dem Feind entgegen gehn; ja deren Schall die ganze Welt durchdringt, und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein Feur doch bald entbrennte! o möcht es bald in alle Lande gehn! ach HErr! gib doch in deine Erndte viel Knechte, die in treuer Arbeit ſtehn! ach HErr der Erndt! ach ſiehe doch darein! die Erndt iſt groß, da wenig Knechte ſeyn.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns dieſe Bitt in unſern Mund gelegt. O ſiehe, wie an allen Orten ſich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich hierum herzinbrünſtig anzuflehn! drum hör, o HErr! und ſprich: es ſoll geſchehn.

4. Wie kannſt du uns denn dis verſagen, was uns dein Sohn ſelbſt deutlich bitten heißt? Wie denkſt du dieſes abzuſchlagen, wozu du uns ſelbſt treibſt durch deinen Geiſt? Denn, daß wir hierum zu dir brünſtig flehn, das iſt allein durch deinen Geiſt geſchehn.

5. So gib dein Wort mit groſſen Schaaren, die in der Kraft Evangeliſten ſeyn. Laß eilend Hülf uns widerfahren, und brich in Satansreich mit Macht hinein. O breite, HErr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus, zu deines Namens Preis!

6. Ach daß die Hülf aus Zion käme! o das dein Geiſt ſo, wie dein Wort verſpricht, dein Volk aus dem Gefängniß nähme! o würd es doch nur bald vor Abends licht! ach reiß, o HErr, den Himmel bald entzwey, und komm herab zu Hülf und mach uns frey!

7. Ach laß dein Wort recht ſchnelle laufen! es ſey kein Ort ohn deſſen Glanz und Schein! ach führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll in alle Thore ein! ja wecke doch auch Iſrael bald auf, und alſo ſegne deines Wortes Lauf!

8. O beßre Zions wüſten Stege! und was dein Wort im Laufe hindern kann! das räum, ach räum aus jedem Wege, dämpf und zerſtöhr den falſchen Glaubenswahn! und mach uns bald von jedem Miethling frey, daß Kirch und Schul ein Garten GOttes ſey!

9. Laß jede hoh' und niedre Schule die Werkſtätt deines guten Geiſtes ſeyn! ja ſitze du nur auf dem Stuhle, und präge dich der Jugend ſelber ein, daß viele treue Lehr- und Beter ſeyn, die für die ganze Kirche flehn und ſchreyn!

10. Du haſt uns Hirten ja verſprochen, die du nach deinem Herzen geben willt, nun wird dein Wort niemals gebrochen, ein jedes Wort wird Punct für Punct erfüllt. Drum halt ich dieſes klare Wort dir vor: ach denke dran, und neig uns Herz und Ohr!

11. Ach wird dein Herze nicht beweget, da du, o GOtt, die Liebe ſelber biſt; und was von Lieb in uns ſich reget, aus deinem Liebesfeur ein Fünklein iſt, da wir in ſchwacher Liebe nun ſo flehn, was ſoll nicht von der Liebe Quell geſchehn?

12. O HErr, wo willt du dich hinwenden? Siehſt du denn nicht den groſſen Jammer an? Ach willt du uns nicht Hülfe ſenden? Ach ſiehſt du nicht, was JEſus hat gethan? Iſt er denn nicht der Heiland aller Welt? Wie kommt es, daß der Feind ſo Platz behält?

13. HErr zürne nicht, daß ich ſo bitte, da ich vor dir nur Staub und Aſche bin. Du, als der

der Brunquell aller Güte, gibſt ſelber mir etwas von deinem Sinn; daß mich der Menſchen Elend jammern kann. Drum bitt ich, HErr, o nimm mein Bitten an!

14. Du wirſt wohl wiſſen recht zu richten, da du ja aller Welt ihr Richter biſt; laß nur dein Wort den Streit hier ſchlichten, wenn deine Lieb in uns im Zweifel iſt; und treibe ferner uns dich anzuflehn, es wird doch endlich noch vielmehr geſchehn.

516.] Mel. Ein feſte Burg iſt.

Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: ſo mag die Hölle wüten; er, der zur Rechten GOttes ſitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülfe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen Ruhm, und hält das Chriſtenthum; mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören; denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts, des Heilands, unſers Horts; ſein Kreuz iſt ſelbſt ihr Spott; doch ihrer lachet GOtt. Sie möge ſich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn; uns kann er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten feſt am Glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein Jünger iſt, ſein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erſchrecken?

517.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig: dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen!

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne!

5. Oefn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſonder Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen: in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen: der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir

werden

werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande! viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in ſeinen guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gib, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden: rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg überall und böſe Lüſte dämpfen!

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod bierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten! hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! o heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hofnung, Glauben.

518.] Mel. Werde munter mein.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath: wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Stülen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt; deſſen Segen wächſt und blüht wie ein Palmbaum, den man ſieht, bey den Flüſſen an den Seiten, ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und, wer böſ' iſt, muß umkommen.

519.] Mel. JEſu meine Freude.

Wort aus GOttes Munde! Wort vom Friedensbunde! Evangelium! Bald da wir gefallen, ließ dich GOtt erſchallen! du biſt unſer Ruhm! GOttes Kraft, die Glauben ſchafft! gute Botſchaft, uns zum Leben von GOtt ſelbſt gegeben.

2. Was dein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen, GOtt, beſtimmet hat; was ſonſt dunkle Schatten vorgebildet hatten, das vollführt dein Rath. Daß dein Eid dich nicht gereut, zeigſt du nun; in JEſu Namen wird er Ja und Amen.

3. Alles iſt vollendet, GOtt, hat den geſendet, der verheiſſen war. JEſus, der ſein Leben wollte für uns geben, ſtellt ſich wirklich dar, ja er hat des Höchſten Rath ganz vollbracht, und lebt in Ehre; ach erwünſchte Lehre!

4. Da uns Strafen drohten; was für frohe Boten! troſtreich iſt ihr Mund, lieblich ihre Füße, ihre Lehren ſüße. Welch ein theurer Bund! GOttes Huld tilgt unſre Schuld, und wer ihn mit Glauben ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den Schmerzen! Kommt, ihr, deren Herzen das Geſetz zerſchlug; kommt zu deſſen Gnaden, der für euch beladen

laden alle Schmerzen trug. JEſu Tod verſöhnt euch GOtt; GOtt, der euch als Vater liebet, und die Schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Chriſto mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm ſeyn. So werd ich auch einſt durch dich, o mein Heiland, ſelig ſterben, und den Himmel erben.

Von dem Sacrament der heil. Taufe.

520. Mel. Chriſt unſer HErr.

Als unſer HErr zum Jordan kam, und nach des Vaters Willen die Taufe vom Johannes nahm, ſein Werk wohl zu erfüllen; Da ſtiftet er für uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, daß wir hier könnten Heil und Rath und Kraft zum Guten finden; es galt ein neues Leben.

2. So hör und merke jeder wohl, was GOtt ſelbſt taufen nenne, damit er, was er glauben ſoll, von Wahn und Irrthum trenne. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch iſt die Taufe kräftig; ſie iſt ein Siegel ſeiner Treu, ſein Geiſt iſt ſelbſt geſchäftig; er iſt der rechte Täufer.

3. Er ſelber wollt uns dieſes klar in Wort und Bildern lehren. Am Jordan ließ ſich offenbar des Vaters Stimme hören. Er ſprach: dieß iſt mein lieber Sohn, an ihm hab ich Gefallen. Sprecht nicht ihm widerſpenſtig Hohn. Er zeigt mein Heil euch allen, drum folget ſeiner Lehre.

4. Auch ſteht, als GOttes Sohn verklärt, hier einer unſrer Brüder, und gleich als eine Taube fährt auf ihn der Geiſt hernieder. Daß hieran jeder wiſſ und merk, GOtt ſelbſt hab ihn geſendet, und ihn zu dem Erlöſungswerk, das er getreu vollendet, mit Geiſt und Kraft geſalbet.

5. Die Jünger ſandte JEſus Chriſt: Geht alle Welt zu lehren; es ſolle, was verlohren iſt, zur Buße ſich bekehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, der ſoll den Himmel erben. Hält er an ſolchen Glauben feſt; er kann nicht ewig ſterben, denn er iſt neu gebohren.

6. Wer GOttes weiſen Gnadenrath verachtet, bleibt in Sünden, und büßt, was er verwirket hat, einſt in der Hölle Schlünden. Es fehlt ihm Luſt, und Kraft und Licht den Sünden abzuſterben: Sein eignes Thun befreyt ihn nicht vom Tod und vom Verderben; er kann ſich ſelbſt nicht helfen.

521.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich deſſen würdig ſeyn.

2. Du haſt mich für dein Kind erkläret, mein Vater! Und ein ſelig Theil haſt du, Sohn GOttes! mir gewähret an dem von dir erworbnen Heil. Du willſt mein Leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes ſelbſt mein Beyſtand ſeyn.

3. Die Liebe iſt nicht zu ermeſſen, die du, mein GOtt, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergeſſen, dazu ich ſelbſt mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmſt, und mir mit Heil entgegen kamſt.

4. Du biſt getreu. Auf deiner Seite bleibt dieſer Bund ſtets feſte ſtehn. Ja ſelbſt, wenn ich ihn überſchreite, läßt du dein Vaterherz mich ſehn! Du klopfſt

an mein Gewiſſen an, und lockſt mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, Höchſter GOtt, aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! GOtt hört es: itzt entſag ich euch.

6. Befeſtige dieß mein Verſprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preiſe dich! GOtt meines Heils! ſey ewig mein, und laß mich ſtets den Deinen ſeyn.

522.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Ich bin getauft, o groſſe Gnad! GOtt ſelbſt hat mich in dieſem Bad ihm wieder neu gebohren. Ich war durch die verfluchte Sünd geworden ein verfluchtes Kind, und gänzlich ſchon verlohren. Der Tod hat in mir volles Recht, wie auch das hölliſche Geſchlecht; doch dieſes Bad befreyet mich, und ſchenket mir von neuen dich. HErr JEſu Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

2. Ich bin getauft, und hab entſagt dem Teufel, und was ihm behagt von Schand und Sündenweſen. O weh! hätt ich das nicht gethan, ſo ſtünd ich noch bey jener Fahn, da keiner mag geneſen; ich wäre noch ein Gottesfeind, des Belials verfluchter Freund. Wohl mir, ich bin nun ausgeſöhnt, und dir zur reinen Braut gekrönt, HErr JEſu Chriſt! ꝛc.

3. Ich bin getauft, ich danke dir, mein Vater, daß ſo liebreich mir du wollen dich verpflichten: ich gebe mich hinwiederum auch gänzlich dir zum Eigenthum, laß Satan mich nicht ſichten! gib, daß ich ſtets dein Weizen ſey, befrey du mich von aller Spreu, die nicht in deine Scheuren taug! halt über mich dein treues Aug: HErr JEſu Chriſt! ꝛc.

4. Ich bin getauft, HErr, dein zu ſeyn; ſo lehre du mich thun allein nach deinem Wohlgefallen: dein guter Geiſt der führe mich, nach deinem Namen würdiglich auf rechter Bahn zu wallen. Ach! mehr den Glauben ſtets in mir, daß ich in Zuverſicht zu dir bis an mein End verharren kann, nimm endlich mich zu Gnaden an: HErr JEſu Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

Bey der Taufe eines Kindes.

523.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem Worte nachzuleben. Dieſes Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe, denn das Himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes Wort in unſern Ohren: wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unſern Armen, trit mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieſer Fluth deinen Purpurmantel decken, ſchenk ihm deiner Unſchuld Seide, daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finſterniß, ſetz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangenbiß, durch die Kraft im Wunder

derbade, laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der Auſſatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an, Haupt, mach es zu deinem Gliede, Himmelsweg, zeig ihm die Bahn, Friedefürſt, ſchenk ihm den Friede; Weinſtock, hilf, daß dieſe Rebe, auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein Herz, was von Herzen iſt gegangen, führ die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen, ja, den Namen, den wir geben, ſchreib ins Lebensbuch zum Leben.

524.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

Mein Erlöſer! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet, als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O erwecke mich zum Fleiſſe, recht zu ſeyn, das was ich heiſſe.

2. Laß mich oft mit Achtſamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jederzeit für mein gröſtes Wohlſeyn achten, daß ich, JEſu, deinen Willen treulich ſuche zu erfüllen.

3. Dieſer Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke. Nur ein wahres Chriſtenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon iſt auch, nach dem Sterben, ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienſt, HErr, ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einſt auch, wenn ich ſterbe, das verheißne Leben erbe.

525.] Mel. Chriſt unſer HErr.

O GOtt! bey dir iſt Heil und Gnad in aller Noth zu finden; du giebſt uns durch dein Waſſerbad Vergebung unſrer Sünden. Dein unerforſchter Rath erweiſt uns durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Du haſt in deinen Gnadenbund zum Kind mich aufgenommen, und machſt voll Huld den Weg mir kund, wie ich zu dir kann kommen. Du hatteſt Urſach, uns vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt dich, groſſer GOtt, ſo ſehr zu uns herabgelaſſen, den Bund mit uns geſtiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, verſichert deiner Gnaden: Was ſich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Gnaden giebſt du mir; und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte, GOtt! vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewiſſen ſtets bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn, befliſſen, dich, Vater, Sohn und Geiſt! allzeit für meinen GOtt erkennen, mit tiefer Ehrerbietigkeit dich meinen Herren nennen, und dir alleine dienen.

5. Dem Satan hab ich abgeſagt, auch allen ſeinen Werken; und wenn er nun ſich an mich wagt, kann dieſer Bund mich ſtärken. Zum Tempel richteſt du mich zu. Dir bin ich neugebohren, daß ich nur gute Werke thu; darzu bin ich erkohren, erſchaffen und erlöſet.

6. Dem alten Menſchen ſterb ich ab, damit der neue lebe, und ich ſtets männlich bis ins Grab den Lüſten widerſtrebe. Dem Guten hang ich eifrig an, und liebe deinen Willen; mit Fleiß und Sorgfalt denk ich dran, wie ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt

Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Taufbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe: Daß ich das Böſe flieh und haß, des Fleiſches Lüſte dämpfe, im Guten niemals werde laß, hier bis ans Ende kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

526.] Mel. Chriſt, unſer HErr.

O welch ein unvergleichlichs Gut gibſt du, HErr, deinen Kindern, das Waſſer, und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern: drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannes Hand: ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand das lauter Himmels Sachen kann wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dis Sacrament der Kirchen einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch itzt ſchreibet! dis Waſſerbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt, der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnadenreich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet: du haſt uns durch dis reine Bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllenkindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden, dis iſt der Chriſten ſchönſte Kron und Schmuck in ihrem Orden; ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes Recht der Seligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns ſtets widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden, nun iſt das Heil gefunden!

7. HErr, laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen, laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnadenbund der Taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchänden ihn vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn! das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen

Von dem Sacrament des heil. Abendmahls.

527.] Mel. Ich dank dir ſchon.

Ach! komm, du ſüſſer Herzensgaſt, du Labſal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung haſt, hier ſolſt du nur befehlen.

2. Reut aus, du theures Glaubenspfand! was nicht dein eigen heiſſet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnadenblick die Sündengruft im Herzen,

Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öfne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünſtigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein Wunder-ſüſſer Strahl mich inniglich entzünde!

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels Luſt, dein Brunquell fließt ins Leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sündenluſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Kreuzesſtunden, wenn wir, von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe: was nicht iſt göttlich, wird zu Spott von dieſem Himmelstriebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! ach! ſpricht die Seel, daß ich doch itzt ein Himmelsbürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir! wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen!

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freudenhimmel, und dort vor deinem Throne ſtehn nach dieſem Weltgetümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden, ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey, ach, leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kann und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kannſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der Höhe! denn werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

528.] Mel. So iſt nun abermal.

Auf! Seele, ſchicke dich, dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm Abſchied von der Luſt, und laß itzt deine Bruſt nichts Eitles hegen.

2. Der wird dein Gaſt, o Geiſt, den das, was Himmel heiſt, nicht kann umſchlieſſen. Der, dem die Welt zu klein, gibt ſich im Brod und Wein dir zu genieſſen.

3. O Liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten Zier vollkommen zeiget. Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verſtand der Engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein Staub, ein Menſch, der Würmer Raub, ein Menſch, die Made, daß du ihn ſo ergötzſt, daß du ihn würdig ſchätzſt ſo hoher Gnade?

5. Ach wie komm ich dazu, daß ſo ein HErr, wie du, mein Haus beſtreitet? Daß mir das höchſte Gut von ſeinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du willſt es haben, dein Wort rechtfertigt mich, bey dieſem halt ich dich: du wirſt mich laben.

7. Bin

7. Bin ich gleich arm und bloß, ſo wird dein holder Schooß mich doch umgeben. Die Arzeney iſt ja nur für die Kranken da zu ihrem Leben.

8. Nur Glauben ſchenke mir, der mich, mein Arzt, mit dir genau verbinde, damit mein kranker Geiſt, wenn er dein Mahl genеußt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen. Laß dieſen edlen Saft Heil, Troſt und Lebenskraft mir Armen bringen.

10. Der Leib, der für die Welt zum Opfer dargeſtellt, ſey meine Speiſe; durch deren Kraft mein Geiſt, der ſich der Welt entreißt, zum Himmel reiſe.

11. Dis Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes Gut, dich mir mit Leib und Blut haſt übergeben, ſo wirke du in mir, daß ich hinwider dir mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein Zweig an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtets friſch und unverletzt, viel Früchte treibe.

14. Mein Leben ſey in dir, dein Leben ſey in mir; nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, und nur die Wege gehn, die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan ein Werk, das Niemand kann nach Würden preiſen: gib, daß ich willig ſey, dem Nächſten Lieb und Treu auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu Tiſche liege, und mich in deinem Reich mit Abraham zugleich, an dir vergnüge.

529.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Die ihr Chriſti Jünger ſeyd, theure, miterlöſte Brüder, alle ſeinem Dienſt geweiht, alle ſeines Leibes Glieder, kommt, Verſöhnte, kommt erneut euern Bund der Seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt ſein Brod; JEſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein Leben. Seht wie er die Sünder liebt, da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

3. Die mit voller Zuverſicht deines Heils, o Sohn, ſich freuen, die laß ſtets in dieſem Licht wandeln, und ſich ganz dir weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth ſeyn.

4. Tröſte, die in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, ſtärke, HErr der Herrlichkeit! ihren Glauben, hilf den Schwachen; die gebeugt von ferne ſtehn, können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin und eßt ſein Brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt, ihr trinkt ſein Leben. Seht wie er die Menſchen liebt, da er ſelbſt ſich für ſie giebt:

6. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! du biſt einmal eingegangen in das Heiligthum; du biſt als ein Fluch ans Kreuz gehangen; alſo biſt du, durch den Tod, eingegangen, Sohn, zu GOtt!

7. Hoherprieſter! ja du biſt auch für dieſe eingegangen! ſprich ſie los, HErr JEſu Chriſt, wenn ſie nun dein Mahl empfangen. Laß ſie, großer Mittler, nicht nunmehr kommen ins Gericht.

8. Augenblick voll heilgen Grauns, voller Wonn und ſüßen Bebens! Theures Pfand des künftgen Schauns, Ueberzeugung jenes Lebens! Laß, wenn ſie zum HErrn ſich nahn, von ihm Gnad um Gnad empfahn.

9. Nehmet hin und eßt ſein

Brodt;

Brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt, ihr trinkt ſein Leben. Seht wie er die Menſchen liebt, da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

10. JEſu Chriſti Kreuzestod werd in aller Welt verkündigt, er hilft uns von aller Noth, er hat uns vor GOtt entſündigt; JEſus Chriſt mit Preis gekrönt hat uns, Staub, mit GOtt verſöhnt.

11. In das Chor der Himmel ſchwingt, HErr, ſich unſer ſtammelnd Lallen; wenn, von Seraphim umringt, unſre Väter niederfallen, opfert dir ihr Lobgeſang für dein Sterben Preis und Dank.

12. Ausgeſchüttet wareſt du, warſt, wie Waſſer hingegoſſen; deine Pein verſchaft uns Ruh: deines Todes Wunden floſſen, und bedeckten dich mit Blut, uns und aller Welt zu gut.

13. Nehmet hin und eßt ſein Brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein Leben. Seht, wie er die Menſchen liebt, da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

14. Deiner Zunge Durſt war heiß! heiſſer noch der Durſt der Seele; müd in deines Todes Schweiß hing dein Leib, und deine Seele lechzte ſchmachtender zum HErrn; doch ſchien ſeine Hülfe fern.

15. Du geheimnißvolle Nacht, du entreißt uns dem Verderben; Tod! den keiner je gedacht! du erretteſt uns vom Sterben; Tod, mit Schrecken ganz umhüllt, GOttes Zorn haſt du geſtillt!

16. JEſus rief! Mein GOtt! mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen? Drauf ſtarb er den Kreuzestod: Wer kann dieſe Liebe faſſen? Fluch und Tod ſind nun nicht mehr; gebt, ach gebt dem Sieger Ehr!

17. Nehmet hin und eßt ſein Brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein Leben. Seht, wie er die Menſchen liebt, da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

530.] M. O König deſſen Maj.

Du, HErr! haſt aus Barmherzigkeit zum Denkmaal deiner Gnaden, das ganze Volk der Chriſtenheit wohlthätig eingeladen. Du rufſt: Mühſelge, kommt zu mir. Du Weltverſöhner! ja, zu dir komm ich auch heut, ein Sünder. Verſtoß von deinem Angeſicht, verſtoß mich, o mein Heiland! nicht, vom Erbtheil deiner Kinder.

2. Zwar meiner Miſſethat iſt mehr, mehr, als ich konnte zählen. Sie drücke mich. — Herr, ich zittre ſehr, vor Unruh meiner Seelen. Weltrichter! ach! im Zorne nicht, im Zorne geh nicht ins Gericht, mit mir, GOtt, reich an Güte! du kennſt, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! ſieh mein Herz auch an, mein reuiges Gemüthe.

3. Es ſeufzt um Troſt, und ängſtigt ſich, gebückt vor dir im Staube. Auf mein Verdienſt nicht, nur auf dich, Erlöſer, hoft mein Glaube. Gebeugte willſt du nicht verſchmähn, verſprichſt den Schwachen beyzuſtehn, die nach Errettung ſchmachten. Stets bleibſt du deinem Worte treu: und wirſt ein gläubig Herz voll Reu, auch meines, nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, daß ich vorſichtig handle, und heilig, voll Vertraun auf dich, nach deinem Rathe wandle. Gieb, daß aus Dank für deine Huld, in Lieb, im Glauben, in Geduld, ich dir auf Erden lebe; bis ich dereinſt, in

in deinem Reich verklärt, unſterblich Engeln gleich, dich ewig rein erhebe.

531.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Gelobt ſeyſt du, Herr Zebaoth! Gelobt für unſers Mittlers Tod, der uns das Heil erworben! Wie haſt du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns ewges Leben giebt, iſt auch für mich geſtorben. Mein ganzes Herz frohlockt in mir. O Vater ich lobſinge dir. Gieb, daß ich jeden Tag aufs neu mich deiner Vaterhuld erfreu. GOtt meines Heils! ſey ewig mein, ſey ewig mein, und laß mich dir recht dankbar ſeyn.

2. Voll froher Ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn GOttes! der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, HErr! ſchuldig bin. Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ew'ge Kraft haſt du, o HErr! auch mir verſchaft, was mich für das Verderben ſchützt, was meinem Geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt! wie liebſt du mich! wie liebſt du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit Innbrunſt fleh ich, HErr, zu dir; befördre du doch ſelbſt in mir ein gläubiges Gemüthe! Mich dürſtet, gleich dem dürren Land, bey deiner Liebe Unterpfand, nach deiner großen Güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht. O ſtärke meine Zuverſicht, daß du auch mein Verſöhner ſeyſt, und mich vom ewgen Tod befreyſt. HErr, dieſer Troſt ſey feſt in mir, ſo dien' ich voller Freuden dir.

4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Seligkeit biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten Gewinn gabſt du dein Leben willig hin: Drum hör itzt auf mein Flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; ja durch den Glauben wohn in mir: So nimmt in mir die Seelenruh, und meines Herzens Beßrung zu. Mein HErr und GOtt! verlaß mich nicht, verlaß mich nicht, ſo komm ich einſt nicht ins Gericht.

5. Zu deinem Himmel hilf du mir. Der Freuden Fülle iſt bey dir; laß mich ſie einſt genießen. Belebe mich mit Muth und Kraft, ſo meine ganze Pilgrimſchaft zu führen und zu ſchließen, daß mir dein Wort ſtets heilig ſey, daß ich, bis in den Tod dir treu, mit Freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der Welt. O HErr mein Heil! ſey ſtets mit mir, ſey ſtets mit mir, ſo komm ich einſt gewiß zu dir.

532.] In bekannter Melodey.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Leibe und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

2. GOtt geb uns allen ſeinen Gnadenſegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiſ' nicht gereue. Kyrieleiſon.

Fürbitte für die Communicanten, und Einladung zum Genuſſe des heiligen Abendmahls.

533.] M. Wachet auf, ruft uns.

HErr, du wollſt ſie vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, ſey mitten unter ihnen GOtt. Heil und Leben zu empfahen, laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, und ſprich ſie los von Sünd und Tod! Sind ſie ſchon nicht ganz rein, ſo ſind ſie, JEſu, dein, und unſterblich! Laß, laß ſie ſehn, in deinen Höh'n, von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen Leben das Brodt, das euch der HErr will geben! Sein Troſt und Friede ſey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele ſey bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg iſt ſchmal, klein iſt die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

534.] Mel. Wer nur den lieben.

Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewiſſen dein Abendmahl ein Unterpfand, auch mir ſey dein verſöhnend Büßen von GOtt aus Gnade zuerkannt! So freuet meine Seele ſich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unſer Heil bedacht. Wie ſtark ſind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gieb von deinem Todesſchmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernſt die Sünden ſcheuen, für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; durch ſchnöden Mißbrauch nie entweihen, was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur Sicherheit der Troſt, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich: Ich ſchwöre dir beſtändge Treue vor deinem Tiſche feyerlich: Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern ſchämen des Dienſtes, den man dir erweiſt; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewiſſen ſündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr, geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit Ernſt den Nächſten lieben, und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine ſchwere Schuldenlaſt du mir aus Huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einſt aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürſt! den Völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen! Mein Heiland laß es doch geſchehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl geſegnet ſey!

535.] Mel. O König, deſſen.

Ich komme, HErr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes, und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh, und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht: Du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich mein Herz in mir! er tilget deine Sünden, und läßt an ſeiner Tafel hier

dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sey getroſt, mein Sohn! die Schuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib an mir: ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein ganzes Herz dir, HErr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen.

536.] Mel. Es iſt gewißlich an.

Ich preiſe dich, o HErr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt denn meinen Freuden? Du wardſt ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele ſich deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geiſt durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlöſung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewiſſensruh, zur Beßrung Kraft, das haſt du, HErr, auch mir verſchaft, da du am Kreuze ſtarbeſt.

3. Dein Mahl iſt mir ein Unterpfand von dieſer großen Güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! O ſtärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, ſo lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll Reu und Schmerz, die Laſt von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Troſt empfinden, daß du, aus GOttes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße haſt erworben.

5. Der Troſt, den mir dein Tod verſchaft, werd ewig mir zum Segen. Er ſtärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Luſt der Welt ſtandhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, iſt gar nicht zu ermeſſen. O mache ſelbſt mein Herz geneigt, ſie nimmer zu vergeſſen; daß ich aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben ſey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir ſtets vor Augen ſtehen. Nimm alle Hinderniſſe weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weiſt, und die einſt den erlöſten Geiſt zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben haſt du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich mit Ernſt darnach zu ſtreben. HErr, mache mich dazu geſchickt, und werd ich einſt der Welt entrückt, ſo ſey dein Tod mein Leben.

537.] M. O GOtt, du frommer.

Ich will anitzo mich zum Liebesmahl hinnahen, und JEſu Leib und Blut zu meinem Troſt empfahen, ach, mein GOtt, ſtärke mich, ach weiche nicht von mir, daß ich in Andacht bleib, und immer ſey bey dir.

2. Vertreibe doch von mir die ſündliche Gedanken, und laſſe deinen Geiſt von meinem Geiſt nicht

nicht wanken, daß ſich mein Herz und Geiſt richt nach dem Himmel hin, und droben bey dir ſey, ob ich auf Erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich in meiner Andacht ſtöhren, ja laß mich Freud und Wonn in meiner Seele hören. Ach bete du in mir. Mein GOtt entzünde mich, daß ich mit dir vereint, in Lieb umfaſſe dich.

4. Ach heilige mein Herz, ach heilige die Sinnen, nimm Herz und Seele ein, und wohne ſelbſt darinnen. Ach mach durch deinen Geiſt ſie heilig, ſchön und rein, und laß ſie immerdar dein Haus und Wohnung ſeyn.

5. Erwecke itzt in mir was meine Seele ſtillet, daraus die Seelenfreud und wahre Andacht quillet, darin ich ſchmecken mög, HErr, deine Süßigkeit, die Gegenwart, den Troſt, und deine Freundlichkeit.

6. Hab ich denn deinen Leib wahrhaftig nun genoſſen, hat auch dein theures Blut, das du für mich vergoſſen, mich ſüßiglich erquickt, ſo bleibe auch in mir, daß ich vereinigt ſey in Ewigkeit mit dir.

7. Ja laß die Heiligung, die in mir angefangen, zum groſſen Wachsthum nun von Tag zu Tag gelangen, daß ich ſtets wandeln mög in Glaub und Frömmigkeit, und einſt theilhaftig werd der Seelen Seligkeit.

538.] M. JEſus Chriſtus unſer.

JEſus Chriſtus hat ſein Leben in den Tod für uns gegeben. Vom Gericht hat uns befreyt ſeine herzliche Barmherzigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergeſſen, giebt er uns ſein Mahl zu eſſen. Brodt ſoll deines Leibs, und Wein deines Bluts Gemeinſchaft, JEſu! ſeyn.

3. Nahet euch mit heilgem Beben, hier empfaht ihr ewigs Leben, aber die, ach, die empfahn Tod für Leben, die unwürdig nahn.

4. Für ſein wunderbares Speiſen, ſollt ihr GOtt den Vater preiſen, der, um eure Miſſethat, in den Tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben ſollt ihr und nicht wanken, daß es ſey ein Mahl der Kranken, denen von der Sünde Schmerz ſehr belaſtet iſt ihr büßend Herz.

6. Die mit Ernſt ihr Thun bereuen, die wird Heil von GOtt erfreuen. Dünkſt du rein dir; nah dich nicht, denn du geheſt, Stolzer! ins Gericht.

7. JEſus Chriſtus ſpricht: Ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, die ihr ſchwach und elend ſeyd, ihr, nur ihr empfaht Barmherzigkeit.

8. Konnteſt du dir was erwerben, was durft ich für dich denn ſterben? An mir haſt du keinen Theil; biſt du, Sünder, ſelber dir dein Heil!

9. Glaubſt du mir aus Herzensgrunde; ſo hat meines Mahles Stunde dich von neuem eingeweiht, durch des Bundes Blut, zur Ewigkeit.

10. Leb, und liebe deine Brüder, ihr ſeyd eines Hauptes Glieder, ihr, ihr alle ſeyd geweiht, durch mein Blut, zu einer Ewigkeit.

539.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns haſt die Früchte deiner Leiden in einem Teſtament vermacht: es preiſen gläubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

2. So oft wir dieſes Mahl genieſſen, wird dein Gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen Proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine Liebe ſey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmer=

Schmerzen verneuern ſich in unſerm Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuldbrief ſey zerriſſen, daß unſre Handſchrift ſey zerſtückt, daß wir Vergebung unſrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die Freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen Stunden mit dir zu einem Geiſt verbunden.

5. Dis Brodt kann wahre Nahrung geben, dis Blut erquicket unſern Geiſt. Es mehrt ſich unſer innres Leben, wenn unſer Glaube dis geneuſt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unſerm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in ſolchem Stande ein Herz und eine Seele ſeyn. Der Geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein Fleiſch und Blut genieſſen.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, das Schwachheit voll, einſt herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden ſoll, ja, daß du uns ein ewig Leben nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm, ſo edle Gaben haſt du in dieſes Mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben, wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! dis Mahl iſt unter allen Leiden ein wahrer Vorſchmack jener Freuden.

9. Dir ſey Lob, Ehr und Preis geſungen. Ein ſolcher hoher Liebesſchein verdient, daß aller Engel Zungen zu deſſen Ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer Geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommner loben.

540.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen, darum ruft mein Herz und ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und mir Troſt ins Herze ſpricht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich itzt genoſſen, ſtärkt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen, meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen, JEſu meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe donnre nun nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des Vaters Ehr hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht't: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſollten drücken: wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich Lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein Bruder worden; Trotz, daß Welt und Satan ſpricht: ich ſey noch in ihrem Orden; nein! mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrift iſt zerriſſen, JEſus,

JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertrit mich vor Gericht, darum laß ich JEſum nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich, JEſus GOttes Sohn bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe, Trotz! der mir dis Gut abſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kannſt ermorden; Trotz, daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich gräulich tobet, weis ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht, ach! mein JEſu, laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus der Todesfinſterniß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht.

541.] Mel. Wer nur den lieben.

Nun habe Dank für deine Liebe, du großer Mittler JEſu Chriſt! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich geſtorben biſt. Laß deines Leidens Angſt und Pein mir immerdar vor Augen ſeyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? ich, der ich Fluch und Tod verdient, ich ſoll nicht ſterben, ſondern leben, weil du mich ſelbſt mit GOtt verſühnt. Ach! du ſein Sohn, du ſtarbſt für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das Brodt gebrochen, ich trank, HErr, deines Bundes Wein! voll Freude hab ich dir verſprochen, dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ich ſchwör es nun noch einmal dir; ſchenk du nur deine Gnade mir!

4. Laß ſtets mich dankbar, HErr, ermeſſen, was du für mich gelitten haſt, und deine Liebe nie vergeſſen, die ſo viel Segen in ſich faßt. Laß meinen Glauben thätig ſeyn, und mir zum Guten Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden, und ſtärke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich für neue Sünden; verlaß mich in Verſuchung nicht, und dein für mich vergoßnes Blut ſchenk mir im Todeskampfe Muth.

6. Und euch, ihr ſeines Leibes Glieder, die JEſu Heil wie mich erfreut, euch lieb ich ſtets als ſeine Brüder, als Erben ſeiner Herrlichkeit. Wir haben Einen HErrn und GOtt: uns ſpeiſt und tränkt Ein Wein, Ein Brodt.

7. Wie itzt in unſers Heilands Namen ſein Volk vor ihm verſammelt war: ſo kommen wir noch einſt zuſammen vor ihm, mit ſeiner Engel Schaar; und preiſen, als ſein Eigenthum, dann ewig ſeines Namens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen im Glanze ſeiner Majeſtät, dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwählten, in ſein Reich.

9. So ſoll denn weder Spott noch

noch Leiden, noch Ehre, Freud und Luſt der Welt, mich, HErr, von deiner Liebe ſcheiden, die ſelbſt im Tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein, o laß mich deiner würdig ſeyn.

542.] M. Herr Jeſu Chriſt, meins.

O JEſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubenskerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, o wahres Brodt der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heiligen Willen richt; ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

543.] Mel. Nun laßt uns GOtt.

O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dis himmelsſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket; ja ſelbſt dich mir geſchenket.

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftge Himmelsſpeiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, ſo ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir mein liebſtes Leben, was kannſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen!

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich in Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

544.] M. O GOtt, du frommer.

O JEſu! willſt du noch ſo gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle ſchenken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden; ſo drückte mich der Fluch, ſo hatt' ich keinen Frieden; denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen: kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: mein letztes Urtheil war nichts, als der ſtrenge Tod.

4. Doch du, mein Heiland! biſt an meine Statt gekommen: der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen; du trugeſt GOttes Zorn, du litteſt Höllen Pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt Lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das Leben: denn du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und ich bin ganz verſöhnt, was du, mein JEſu! du, in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt, und, dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir mit dem Brod, den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trink ich auch mit dem Wein.

7. Iſt, HErr, dein Opfer gleich geſchehn vor vielen Jahren, ſo muß ich deſſen Kraft doch itzo noch erfahren: denn dein Verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir, ich danke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geiſt und Seel durchdringen: hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen: ach; halt mein Innres rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt, hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem Tiſche kommen, und würdig allemal, bis du, mit allen Frommen, mich in den Himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: ſo geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

545.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Rühme, Seele, dein Geſang triumphire, rühme, ſinge, gieb ihm Flügel, daß dein Dank bis zum Throne GOttes dringe, in der Engel jauchzend Chor hebe ſich dein Flug empor!

2. Meine Sünden dräuten mir ſchon mit meinem Untergange;

gange; ich erbebte, GOtt, vor dir, um Erquickung war mir bange. Ewigkeit, Geſetz und Grab ſchreckten mich, und GOtt vergab!

3. In der feyerlichſten Nacht rang fürs ſündige Geſchlechte JEſus Chriſt, zum Fluch gemacht, daß der Richter ſchonen möchte. Und der feyerlichſten Nacht hat der Richter, GOtt, gedacht.

4. Sey getroſt! vergeben ſind, wenn du gläubeſt, deine Sünden; ewig biſt du GOttes Kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche Seligkeit und Ruh! GOtt, wo iſt ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich Pfand, ſeinen Leib für mich gegeben, und ſein Blut; ich nahms und fand in dem Blute Heil und Leben. Preis der feyerlichſten Nacht! ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, Auserwählter, Freund, Urſprung aller meiner Freuden! Du haſt mich mit dir vereint! nichts ſoll mich von dir je ſcheiden; ewig, ewig biſt du mein, ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner Bruſt, will auf deine Stimme merken! Hohe himmelvolle Luſt flammt mich an zu großen Werken. Furcht vor GOtt und Heiligkeit ſey mein Schmuck, und Feyerkleid!

8. Ich, ein Pilgrim, ſtrecke mich nach dem Kleinod an dem Ziele, ſicher, daß ich bald durch dich GOttes Seligkeiten fühle da, wo ſtets dein Lob erſchallt; komm, HErr JEſu, komme bald!

346.] M. Hier legt mein Sinn.

Schau, JEſus, kommt, mein Heil und Segen, o Seele, dir heut ſelbſt entgegen, laß Herz und Blut, ihm zugefall'n in deiner Bruſt mit Freuden wall'n.

2. Nichts, nichts muß dir am Herzen hangen, um deinen Freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was Falſches ſteckt, das deinen edlen Geiſt befleckt.

3. Ein HErr gibt dir ſich zu genieſſen, den Erd und Himmel nicht umſchlieſſen, der wird dein Gaſt im Brod und Wein, ja er will ſelbſt dein Manna ſeyn.

4. Hier muß ein Herz erſtaunend ſtehen, und Chriſti Lieb in Demuth ſehen. O Huld, die ſich unendlich zeigt. Die Engel Witz weit überſteigt.

5. O holdes Lamm, den Staub, die Made, die würdigſt du ſo hoher Gnade. Was iſt der Menſch, daß du ſein denkſt, und dich ſo tief herunter ſenkſt?

6. Du König und HErr aller Herren, willſt unter meinem Dach einkehren. Ich Sündenwurm bins gar nicht werth, daß mir ein ſolches widerfährt.

7. Du ſelbſt willſt mir ein Mahl bereiten vom Fett und reinen Wein der Freuden. Du ſelbſt mit deinem Leib und Blut biſt dieſes Mahl, o höchſtes Gut.

8. Nun, Herzenslamm, du willſt es haben, drum komme ich, mein Herz zu laben. Dein eigen Wort verbindt dich mir, das macht mir Muth und Herz zu dir.

9. Ich werfe mich zu deinen Füſſen, du haſt ja niemals abgewieſen, was arm und elend, blind und lahm jemals zu dir gekrochen kam.

10. Todtkranken haſt du dich zum Leben, zum Arzt und Licht, zum Heil gegeben; weil ich denn auch ein ſolcher bin, ſo nimm mich, mein Erbarmer hin.

11. Im Glauben nur mein Herz entzünde, daß ich mich ganz mit dir verbinde, mit dir, du ſüſſes Gotteslamm, als meinem Herzensbräutigam.

12. Mein ganzer Geiſt wird ſich erheben, mein Leib und

 Seel

Seel fängt an zu leben, wenn deines edlen Blutes Saft mir Heil, Licht, Troſt und Leben ſchaft.

13. Dein Brod iſt mir die rechte Speiſe, in deren Kraft ich frölich reiſe durch Ehr und Schmach, durch Dick und Dünn, bis zu den Hügeln GOttes hin.

14. Dis Pfand der unerhörten Liebe, die dich, o Lamm, zum Tode triebe, beruhigt mir mein Herz und Sinn, und gibt mich dir zu eigen hin.

15. Dir ſoll mein Blut zu Ehren wallen, dir ſoll das Lob von mir erſchallen, ſo lange ſich mein Herze regt, und eine Ader in mir ſchlägt.

16. Dein herber Tod ſoll mir im Leben vor Augen und im Herzen ſchweben, daß daran ſich mein Herze lab, und Sünden flieh bis in mein Grab.

17. Ich müſſe gleich den grünen Reben, an dir, mein edler Weinſtock, kleben, damit ich (wie dein Vater ſucht) ihn ehr mit vieler Kraft und Frucht.

18. Mein Auge laß auf dich recht ſehen, und forthin nur die Wege gehen, die du mich theurer Lebensfürſt, zu deinen Freuden führen wirſt.

547.] M. Schmücke dich, o liebe.

Seele, willſt du Ruhe finden; drücket dich die Laſt der Sünden: Komm, Vergebung zu empfangen! Denn dein Licht iſt aufgegangen, und der HErr voll Heil und Gnaden hat zu ſich dich eingeladen. Deinen Bund ſollſt du erneuen, und dich ſeines Todes freuen.

2. Eil, wie wahre Chriſten pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen! Komm, den gnadenvollen Willen deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünſtigem Verlangen, ſeine Güter zu empfangen. Daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad um Gnade!

3. HErr, ich freue mich mit Beben. Laß mich Gnad empfahn und Leben. Du willſt dich hier mit den Deinen durch des Glaubens Band vereinen; du willſt ſie mit Segen tränken, und dich ihnen ſelber ſchenken: O wer darf ſich unterwinden, deine Liebe zu ergründen!

4. HErr, ach! laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen. Ach, wie pflegt ich oft mit Thränen mich nach deinem Mahl zu ſehnen! Ach, wie wünſcht ich meiner Sünden Tilgung, HErr, bey dir zu finden! Laß, Erlöſer, laß mich nahen, Heil und Leben zu empfahen.

5. Du, dem unſrer Väter Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank und Preis, und Jubel ſingen, daß ſie hier dein Mahl empfingen, Sohn des Vaters! Licht vom Lichte! laß von deinem Angeſichte uns, die deinem Ruhm ſich weihen, Licht und Leben itzt erfreuen!

6. König! Hoherprieſter! Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der ſelbſt dein eignes Leben für mich in den Tod gegeben, hier fall ich zu deinen Füßen: Ach! laß würdig mich genießen dieſer deiner Himmelſpeiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorſchmack jener Freuden, die du, Heiland, mir erſtritteſt, als du unausſprechlich litteſt, als dich Todesſchweiſſe deckten, und die Schrecken GOttes ſchreckten, als du ſelbſt für mich geſtorben, mir des Vaters Huld erworben!

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Eng iſt deines Lebens Pforte: Noch ſchau ich im dunkeln Worte; einſt werd ich dich

ganz

ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen. Laß ſie mich auch hier empfinden; hilf mir, hilf mir, überwinden.

Von den Geſinnungen der Chriſten in Kreuz und Leiden.

548.] Mel. O JEſu Chriſt du.

Ach HErr! wie lange willt du mein ſo ganz und gar vergeſſen, wie lange ſoll der Sorgenſtein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, willt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelenruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzensangſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klagewort, und hochbetrübte Bitte, gib meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen, ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: da liegt der, würden ſie mit Freud herpralen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weis gar wohl, was ſie im Schilde führen; ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren: du aber biſt der fromme Mann, HErr mein GOtt, der nicht laſſen kann die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt mir auch fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Herze freut ſich, wenns bedenkt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide; dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum Dank und Opfer bringen.

549.] M. HErr ſtraf mich nicht.

Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz! deß Güte ſich nicht endet, ich weis, daß mir dis Kreuz und Schmerz dein' Hand hat zugeſendet, ja, HErr, ich weis, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen, was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höhle ſetzen, was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube welzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehrenthron, mußt er gekreuzigt werden, er ging durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sündenknecht dir viel zuwider ſtreben?

ben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? Wie macht doch Kreuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gib du mir, o höchſtes Gut der Frommen, gib daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen, erhalte mich, o ſtarker Hort, beveſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben ſtehe, ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil, mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Kreuze iſt, und wie dem ſey zu muthe, den Kreuz und groſſes Unglück plagt; drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weis, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach ſtärke meine ſchwache Hand, ach heil, und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröſte mich aufs Beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte, ein Schatten für die Sonnen Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath, hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld, nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du Freudenöl! das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; du biſt der HErr der Herrlichkeit, weiſt, was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß, mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleins wirſt geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt, aufs ſüßte mit mir handeln, mein Kreuz, das mir und dir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln, da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

550.] Mel. JEſu meine Freude.

Denen die GOtt lieben, wird viel zugetrieben von der böſen Welt, doch, wenn ſie nur dulden, ſonder ihr Verſchulden, ſo wies GOtt gefällt; ſo iſt ſchon die Ehrenkron von dem Höchſten zubereitet jedem, der recht ſtreitet.

2. Die Geliebten Seinen läſſet GOtt oft weinen, wenn die Welt

gleich lacht, doch wird all ihr Leiden zu gewünſchten Freuden mit der Zeit gemacht, fallen hier gleich ſpät und früh ihre Thränen noch auf Erden, doch kanns beſſer werden.

3. GOtt weis wohl, wenns diene, daß das Glück uns grüne, oder Kreuz und Plag, er hat ſchon verſehen, wies uns ſoll ergehen unſer Lebetag, was ſein Rath beſchloſſen hat, iſt, obs gleich was widrig ſcheinet, dennoch gut gemeynet.

4. Lieben Eltern Kinder, GOtt liebt ja nicht minder ſeiner Kinder Schaar! kann ein Vater ſehen, daß ſein Kind ſoll gehen gar in Todsgefahr, ſo kann GOtt auch keinen Spott ſein und ſeiner Frommen leiden, noch von ihnen ſcheiden.

5. Müſſen gleich die Frommen in viel Trübſal kommen, ſchadet es doch nicht, GOtt gibt bey dem Werke dennoch Kraft und Stärke, ſo, wie er verſpricht. Sind ſie ſchwach und geben nach, doch hat er durch ſeine Kräfte da auch ſein Geſchäfte.

6. Alle Dinge fallen, wenn GOtt ſelbſt mit allen einſt ein Ende macht, aber wer GOtt dienet, wird, da er verſühnet, nie zu Fall gebracht, Kreuz und Noth, ja Höll und Tod, kann von GOttes Lieb nicht ſcheiden, die mit Chriſto leiden.

7. Zum erwählten Haufen kann nicht jeder laufen, der ſich bey der Welt immer fort will finden, auch in Schand und Sünden ſich zu ihr geſellt. Wer ſein Theil im ewgen Heil ſuchen will, der muß auf Erden wohl gepreſſet werden.

8. Beſten Chriſtenleuten, iſt nichts anzudeuten, ſelbſt nach GOttes Wort, als daß ſie hier leiden, und doch dort der Freuden warten, an dem Ort, wo die Freud ohn End und Zeit, länger, ja viel länger währet, als was hier beſchweret.

9. Dienen nun die Plagen uns nicht zum Verzagen, ſondern zur Geduld, ey ſo laß es gehen, wie es GOtt erſehen, iſts doch lauter Huld, laß die Pein dir dienlich ſeyn, denn es ſchadet kein Betrüben, denen die Gott lieben.

551.] Mel. Herzliebſter JEſu.

Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig. Laß mich die Pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage ſtandhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das Böſe dulden, erdulden wir nun unſrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der Frommen!

4. Iſt Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, ſind Haß und Pein, die Stolz und Wolluſt tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, chriſtliches Leiden?

5. Iſt deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die ſich jetzt in finſtrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt, in Strafen unſrer Sünden läßt du den Weg zu unſerm Heil uns finden, wenn wir ſie uns, die Miſſethat zu haſſen, züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewiſſen: wird alles mir zum Beſten dienen müſſen. Du, HErr, regierſt, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gaſt und Pilger auf der Erden, nicht hier,

erſt

erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; und gegen euch, was ſind, ihr ewgen Freuden, dieſer Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde, wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid und dulde: ſo kann ich mich der Hülfe der Erlöſten ſicher getroſten.

10. Ich bin ein Menſch, und Leiden müſſen kränken; doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dieß ſtärket unſre Herzen mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! Wer ſpricht: Bis hieher! zu dem Meere? Iſt er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; allein du wirſt, was ſeine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken, andre zu ſtärken.

14. Das Kreuz des HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung, Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch feſte. Hoffe das Beſte!

552.] In eigener Melodey.

Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen! komm, du angenehmer Gaſt! dein Schmerz macht mir keine Schmerzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Kreuzesſchmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabey: denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen, für die auch ſanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen, und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, da er ſich für uns gegeben, ſelbſten an dem Kreuzesſtamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn ſie bittre Thränen weinen unter dieſer Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer, ſammt der Märtrer Kreuzesjoch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundinn aller Frommen, dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiße dich willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Kreuz geheft'te Wahrheit ſiegt in Majeſtät itzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor in Leiden ſtund.

10. Ja im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: ihr Lieben, kommt, und halt't das Hochzeitmahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angſt und Noth, ſammt der größten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebeswort alles, was uns kann betrüben, neben aller Schande fort.

13. Drum, ſo kommt, ihr Kreuzesbrüder, folget unſerm Bruder nach! kommt, und ſingt ihm neue Lieder mitten in der Todesſchmach.

14. Band und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kerker ſind wie Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet, denn die Engel bringen, wenn uns gleich die

Welt

Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus! der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns zu des Vaters Haus.

553.] Mel. In allen meinen.

Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl! So will ich denn gelaſſen mich auch in Leiden faſſen; welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient. Will ich, beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben, als den Herrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geiſt noch Kräfte; ſein Heil laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; bin ich des Himmels Erbe, was ſchreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du Herr, biſt bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; und was mir gut iſt, wird geſchehn.

554.] Mel. Wer nur den lieben.

Je gröſſer Kreuz, je näher Himmel, wer ohne Kreuz, iſt ohne GOtt. Bey dem verlarvten Weltgetümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod; o ſelig iſt der Menſch geſchätzt, den Gott in Kreuz und Trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer Kreuz, je beſſer Chriſte, GOtt ſtreicht uns an den Probeſtein. Wie mancher Garten lieget wüſte wo keine Thränenregen ſeyn, das Gold wird auf dem Feuerheerd, ein Chriſt in mancher Noth bewährt.

3. Je gröſſer Kreuz, je ſtärker Glauben, die Palme wächſet bey der Laſt; die Süßigkeit fließt aus den Trauben, wenn du ſie wohl gekeltert haſt. Im Kreuze wächſet ſolcher Muth, wie Perlen in geſalzner Fluth.

4. Je gröſſer Kreuz, je größre Liebe, der Wind bläſt nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf, das Kreuz vermehrt der Liebe Gluth, gleich wie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Kreuz, je mehr Gebete, geriebne Kräuter riechen wohl, wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte, ſo ſähe man nicht nach dem Pol, wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er auch nicht verſuchet wär.

6. Je gröſſer Kreuz, je mehr Verlangen, im Thale ſteiget man Berg an, wer durch die Wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, ſo fliegt es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Kreuz, je lieber Sterben, man freut ſich recht auf ſeinen Tod, denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmal alle Noth, das Kreuze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Kreuz, je ſchönre Krone, die GOttes Schatz uns

beygelegt, und die einmal vor ſeinem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt. Ach dieſes theure Kleinod macht, daß man das größte Kreuz verlacht.

9. Gekreuzigter, laß mir dein Kreuze je länger und je lieber ſeyn, daß mich die Ungeduld nicht reize, ſo pflanz ein ſolches Herz mir ein, das Glaube, Lieb und Hofnung hegt, bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

555.] In voriger Melodey.

Je lieber Kind, je ſchärfer Ruthe, ſo heiſſet GOttes Lection, das Kreuze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornenkron. GOtt ſtäupt die Söhne, die er liebt, ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebesprobe, hier ſchmelzt er Gold von Schlacken ab, durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himmel durch das Grab, die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freudenmeer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn; der wird ſich auch der Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun. Und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam erſt zur Höllen gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Linken, doch mit der Rechten herzet er, er läßt uns öfters Eßig trinken, gibt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Kreuz den Centnern gleicht, er machet alles Feder-leicht.

5. Die ganze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Kreuz und Leiden ſeyn: drum will ich mich dazu bequemen, ein GOttes Kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: je lieber Kind, je ſchärfre Ruth.

556.] M. Nun komt der Heiden.

JEſu! hilf mein Kreuz mir tragen, wenn in böſen Jammertagen, mich der arge Feind anficht, JEſu! denn vergiß mein nicht.

2. Wenn die falſche Rottgeſellen, denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergiß doch meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falſches Wolluſtlicht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders als die Feinde, hindern meine Lebensbahn, JEſu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft, zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärke meine Zuverſicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Scheint der Glaube ſchwach zu werden, zu ertragen die Beſchwerden, wenn die Drangſalshitze ſticht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, hab ich mich von dir verſchlichen, ſey mein Wiederkehr und Licht, JEſu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlaſſen, und mich alle Menſchen haſſen, ſey du meine Zuverſicht, JEſu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todeszügen, wenn mein Herz im Leibe bricht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Weltgetümmel, nimm mich, JEſu, in den Himmel, da ich ſeh dein Angeſicht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

558.] M. Ihr Kinder des Höchſt.

Ihr Kinder des Höchſten wie ſtets um den Glauben? Laßt euch nicht vom Teufel die Freudigkeit rauben. Bleibt immer im Bande mit JEſu feſt ſtehn, laßt immer Anfechtung und Trübſal hergehn. Wer mit will zum himmliſchen Zion hinwallen, der läſſet ſich dieſes gar gerne gefallen. Wer gläubet, der flieht nicht, das merket vor allen :,:

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das Haupt ſelbſt das konnte das Leiden nicht meiden, doch machte ihn dieſes nicht zagend noch weich, durch Leiden des Todes ging er in ſein Reich. Ey darum bedenkt doch, bedenket ihr Brüder, wie wären wir Chriſti Anhänger und Glieder, wenn wir nicht auch wollten ins Leiden hernieder :,:

3. Ey darum, ihr Brüder, nur immer gelitten, und dabey im Glauben fein muthig geſtritten. Wenn JEſus ſich ſelber als grauſam verſtellt; wenn Moſes mit ſeinem Geſetze herfällt; wenn euer Gewiſſen euch ſelbſt will verdammen; wenn Sünde und Teufel mit helfen anflammen; ſo ſetzet die Kräfte des Glaubens zuſammen :,:

4. Und laßt uns den Glaubenskampf ritterlich kämpfen. Die feurigſten Pfeile kann dieſer Schild dämpfen. Entfalle nur keinem das Herz und der Muth, Es muß uns gelingen. Ja, ja, es geht gut. Nur immer im Glauben gebetet, gerungen, und näher und näher in Chriſtum gedrungen. So iſt es noch allen Mitſtreitern gelungen :,:

5. Seht an die Exempel der Väter und Alten, wie haben ſich dieſe ſo tapfer gehalten. Wir haben die Wolke der Zeugen da ſtehn, an denen wir können dis lernen und ſehn, ſie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet, und tapfer geſtritten, ſie liefen den Kreuzweg mit hurtigen Schritten :,:

6. Und ſiehe, wie herrlich iſts ihnen gelungen, itzt jauchzen ſie droben mit herrlichen Zungen: Sie ſind nun vom Glauben zum Schauen gelangt; ſie ſtehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt, mit Kronen der Ehren und Edelgeſteinen, die GOtt hat bereitet aus Thränen und Weinen. Wer ſollte nicht wünſchen auch da zu erſcheinen :,:

7. Bedenket auch ferner die ſeligen Stunden, die ihr ſchon im Glauben an JEſum gefunden: gedenket, ihr Lieben, ach denket zurück, wie manchen holdſeligen lieblichen Blick habt ihr ſchon, im Leiden, bey thränenden Wangen, von eurem holdſeligen Bruder empfangen. Ihr könnet derſelben noch tauſend erlangen :,:

8. Und iſt nicht ein Gnadenblick höher zu ſchätzen, als aller Welt Freude und tolles Ergötzen? Ihr wiſſet, euch bleibet ein gnädiger GOtt, die luſtige Welt wird hingegen zu Spott, dieweil ihr Vergnügen nicht ewig kann währen, es muß ſich in Heulen und Weinen verkehren. Wer wollte nun wohl die Weltfreude begehren? :,:

9. Eur Weinen hingegen verkehrt ſich in Freude, wenn ihr einſt gelanget zur ſeligen Weide, allwo ihr dem Lamme ſollt jauchzend nachgehn, wies hier iſt mit thränenden Augen geſchehn. Da werdet ihr ewig in Freude verbleiben, da wird euch kein Unfall zum Trauren antreiben. O könnten wir dieſes recht faſſen und gläuben :,:

10. Ey darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben. Laßt euch nicht den Muth und die Freudigkeit rauben. Bleibt feſt und

und beſtändig, ſeyd männlich, ſeyd ſtark, wer weis noch, wie lange, denn liegt ihr im Sarg. Da muß doch die Ruthe des Treibers aufhören, die Stimme des Drängers kann auch nicht beſchweren, und ihr ſeyd doch ſelig in Gnaden und Ehren :,:

11. Entfallet nicht ſelbſten aus euerer Veſte, bedenket, Beſtändigkeit iſt hier das Beſte. Drum greifet nur muthig den Glaubenskampf an, wir müſſen, wir müſſen doch einmal daran. Wir müſſen durch alle Anfechtung uns gläuben, und glaubend an JEſu ſtets hangen und bleiben, ſo kann man die Pforten der Höllen vertreiben :,:

12. Du aber, o JEſu, ach ſtärk uns den Glauben! du ſieheſt wie um uns die Feinde herſchnauben, des Belials Fluthen die rauſchen mit Macht, wir müſſen oft tappen in finſterer Nacht. Erbarme dich unſer! Vergib uns die Sünden, du wolleſt die Wunden der Seelen verbinden; uns völlig bereiten, und ſtärken und gründen :,:

559.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſu! weil dein ganzes Leben zu lauter Leiden war gemacht; ſo muß ich mich ſchon drein ergeben, wenn du mir auch was zugedacht: das Glied muß fühlen in der That, was auch das Haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer Weg zum Himmel, als der mit Dornen iſt belegt; da ſonſt der Welt ihr Luſtgetümmel die meiſten zu der Höllen trägt. Es iſt die Bahn zur Herrlichkeit mit Blut und Thränen eingeweiht.

3. Wolt ich mich deines Kreuzes ſchämen, ſo wär ich deiner auch nicht werth; ich will es lieber auf mich nehmen, ob es die Schulter gleich beſchwert. Du weiſt ſchon was ich tragen kann, und bietſt mir ſelbſt den Rücken an.

4. Die Welt wird mir nichts neues machen, weil ſie auch deine Feindinn war. Doch mag ſie ſpotten und verlachen, ſie ſchadet mir doch um kein Haar; weil ihr verleumderiſcher Gift mehr dich, als mich, dein Gliedmaß, trift.

5. Leid ich um deines Namens willen, ſo iſt mein Leiden ein Gewinn. So mag auch gar die Hölle brüllen, ich kann in deine Wunden fliehn. Ein Tröpflein Blut ſchlägt alles todt, was mir den Untergang gedroht.

6. Du zeichneſt deine liebſte Schaafe, das Kreuze muß ihr Merkmal ſeyn. Daß man nicht allzuſicher ſchlafe, kehrt Noth und Trübſal bey uns ein. Die heiſſen auch nicht liebes Kind, die dir nicht ähnlich worden ſind.

7. Wolan, ich will dein Kreuze tragen, weil du es übertragen haſt. Wenn du nur liebſt, magſt du doch ſchlagen; gib endlich Luſt nach aller Laſt. So wird mein Kreuz die Siegesfahn, die ich im Himmel ſchwingen kann.

560.] Mel. Ich bin ja HErr in.

Mein Leben iſt ein Prüfungsſtand; der Himmel iſt mein Vaterland: Ich finde keine Ruh auf Erden; ich ſuche die zukünftge Stadt, die GOtt ſelbſt feſt gegründet hat; da werd ich erſt recht glücklich werden: Mein Leben iſt ein Prüfungsſtand; der Himmel iſt mein Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne fliehn, ſo flieht mein Leben ſchnell dahin; dieß iſt der Ort nicht, den ich wähle, ich eile nach der Ewigkeit: HErr, mache mich darzu bereit, erleuchte du ſelbſt meine Seele, daß ich, was zeitlich irrdiſch iſt, verachte, als ein wahrer Chriſt.

3. Man trift auch auf der Lebensbahn ſehr viele Hinderniſſe an;

an; es iſt nicht leicht, ſie zu beſtreiten: Der Weg iſt ſchmal, der Feinde viel, und weit entfernt iſt noch das Ziel, ſtets ſucht die Welt mich zu verleiten; ich muß durch dürre Wüſten gehn, und kann oft keinen Ausweg ſehn.

4. Wie oft ſeh ich die Sonne nicht, die Sonne, die mit Heil und Licht und Troſt des Frommen Herz erfüllet; der Trübſal Sturm dringt auf mich zu, mein müder Geiſt findt nirgends Ruh; doch weicht die Nacht, die mich umhüllet, wenn ich der Ueberwinder Kron betrachte und der Treue Lohn.

5. Hilf du mir ſelbſt, Herr Jeſu Chriſt, der du ein Pilgrim worden biſt, da du mein Fleiſch haſt angenommen, laß mich auf der Verleugnung Pfad, den mir dein Fuß gezeichnet hat, dem Ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich ſtandhaft ſtreite hier, und ewig herrſche dann mit dir.

6. Verleihe mir Beſtändigkeit, und laß mich ſtets mit Freudigkeit und Muth auf deinen Wegen gehen. Fall ich noch oft, ſo hilf mir auf, daß ich vollende meinen Lauf. Laß in der Noth mich feſte ſtehen, getroſt auf deine Hülfe traun; ſo werd ich einſt das Leben ſchaun.

561.] Mel. In allen meinen.

Was iſts, daß ich mich quäle? Harr ſeiner, meine Seele, harr, und ſey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem GOtt nicht verborgen, der alles ſieht und hält; und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Laſt der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Luſt der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht.

5. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott: So harr ich und bin ſtille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmſt du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn GOtt mich will bewahren? und er, mein GOtt, bewahret mich.

562.] Mel. Wie wohl iſt mir, o.

Wie weh iſt mir, o Freund der Seelen, wenn du mir deinen Liebesſinn willſt einen Augenblick verhelen, zu prüfen, ob ich redlich bin: denn macht dein unvermuthet Scheiden mir ein empfindlich Seelenleiden; die Ungeduld vermehrt den Schmerz. Ich werfe mich mit Winſeln nieder: komm doch, o Heiland, komme wieder in das mit Angſt erfüllte Herz.

2. Die Welt will meine Freundſchaft haben, allein, ich mag die ihre nicht: nur JEſus Liebe kann mich laben; ſie ſchenket mir, was mir gebricht. Und haſt du dich gleich itzt verborgen, wirſt du doch für die Seele ſorgen, die ihre Zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der Welt mich gleiche ſtellen? O nein, das iſt der Weg

zur Höllen, da mir der Himmel längſt beſtimmt.

3. Die Sünde will mich niederdrücken, ſie macht mir täglich neue Laſt, ſie ſucht mir alles vorzurücken, was du mir längſt vergeben haſt. Ach könnt ich recht Vergebung glauben, wer wollte mir den Troſt denn rauben; allein der Glaube fehlet mir: will ich in deine Wunden fliehen, ſo ſcheint mich was zurück zu ziehen, und ſagt, der Ort gehört nicht dir.

4. Das Kreuz droht mir mit vielen Plagen, ich bin für eine ſchon zu ſchwach. Ich ſollt es freudig mit dir tragen, und ſchlepp es dir mit Thränen nach. O Heiland, gib mir deine Stärke, denn weil ich dich nicht in mir merke, fall ich in meiner Ohnmacht hin. Ich muß in dieſer Noth vergehen, wo du nicht eilſt, mir beyzuſtehen und aus der Tiefen mich zu ziehn.

5. Der Tod macht meiner Seelen bange, weil ſie zum Sterben nicht geſchickt. O JEſu, halt ihn doch ſo lange, bis du mit Glauben mich geſchmückt, ich ſorge, daß ich zu dem Grabe vielleicht noch wenig Schritte habe, allein, iſt doch der Tod beſiegt? O Segen! laß mich dis empfinden, ſo wird die bange Furcht verſchwinden, und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o Freund der Seelen? Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh, bin ich denn aus der tiefen Hölen? Ach ja, mein Herz ſteigt in die Höh, du kommſt aufs neu mit deiner Güte, und hilfſt dem menſchlichen Gemüthe, es bricht dein holder Glanz herfür. Nunmehro kann ich Troſt erlangen, du wirſt auf ewig mich umfangen, ich fühl es ſchon: wie wohl iſt mir!

563.] M. Freu dich ſehr o meine.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat; ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läſt mich ſo harte preſſen, meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für, grauſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier: du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann: ſiehe hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein: deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden! bleib getreu in allem Leiden.

Von guten Werken und chriſtlichen Tugenden, oder vom chriſtlichen Leben und Wandel.

564.] Mel. Es woll uns GOtt.

Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es ſchon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Menſch, dein Unterthan, erweiſt. Erinnre mein Gewiſſen, wie in der Wahrheit und im Geiſt die dich verehren müſſen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr! zu JEſu ſagen, und nicht mit rechtem Ernſt zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du, als deine Kinder, o GOtt, in ewgem Frieden ruhn; wenn heuchleriſche Sünder von dir verſtoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEſu Jünger hie blos äuſſerlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig ſey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienſte frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o GOtt, der Menſchen Herz, und liebſt, die redlich handeln. O laß in Freude, wie in Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille ſey mein Augenmerk. Hilf mir ſelbſt ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwiſſenheit und Uebereilung fehle: ſo thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einſt, mit den Deinen, dir ohne Fehltritt diene!

565.] Mel. Geh aus mein Herz.

Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich lieb bis in den Tod, und haſſe hier mein Leben, ſo wollſt du hier nach dieſer Zeit, dort in des Himmels Herrlichkeit, die Lebenskrone geben.

2. Von Herzen gerne wollt ich nun, o GOtt! nach deinem Willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich durch Gut und Böſes pflegſt mich hiezu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber dis mein Fleiſch und Blut mir Widerſtand hierinnen thut und trägt nur Luſt zur Sünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut iſt, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe Luſt in Sinn, und mich in Sünde bringe: er ſchaft dazu Gelegenheit, braucht groſſe Liſt und Wachſamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe Welt ja dis, wie ſie mir, durch viel Aergerniß, den Fallſtrick mag bereiten: Pracht, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, iſts, was ſie mir vor Augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, ſo viel ich kann, was Gutes für, kann ichs doch nicht vollenden; weil mir darin der arge Feind, Welt, Fleiſch und Blut zuwider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das Gute ſo nicht kann verrichten, wie ich wollte, und ohne dich nur immer zu das Böſe wohl mit Freuden thu, ſo ich nicht will, noch ſollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch

doch mein, und laß mich nicht verworfen ſeyn, gib mir ein ander Herze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen Welt dein Himmelreich verſcherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir Hülfe, Rath und Beyſtand leiſt in meinem ganzen Leben: von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kann beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen Lehre, und ſchlechthin glaube deiner Schrift, auf daß Vernunft und Irrthumsgift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der Chriſten Pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eifrig ſtreben, damit bey mir dein heilig Wort bring reiche Früchte fort und fort durch ein gottſelig Leben!

12. Hilf, daß in ſchwerer Leidenszeit ich dir mit Glaubens Freudigkeit, geduldig mög aushalten; und weil doch alle Kreuzgeſpein muß meiner Seelen heilſam ſeyn, dich laß in Allem walten.

13. Voraus, laß in der letzten Noth von Sünde, Teufel, Höll und Tod mich keinen Anſtoß leiden; daß ich kann mit getroſtem Muth, auf deines Sohnes Tod und Blut, aus dieſem Elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den Geiſt aufgeb, kann ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus Gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig Wort, die Lebenskron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehendlich, gib, daß ich bis ans Ende mich dir mag getreu erweiſen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, um Chriſti willen gib mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

566.] Mel. Ein Lämmlein geht.

Erbarm dich, HErr! Mein ſchwaches Herz, geneigt zu Eitelkeiten, läßt bald durch Freude, bald durch Schmerz ſich auf den Irrweg leiten. So wankt ein Rohr, vom Wind regiert. So irrt, von Leidenſchaft verführt, auch oftmals meine Seele. HErr, hilf mir: daß ich als ein Chriſt, das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, und nur das Gute wähle.

2. Laß doch mein Herz nicht fernerhin in ſeiner Neigung wanken. Erhebe den verirrten Sinn zu himmliſchen Gedanken. Wenn von dem Dienſt der Eitelkeit mich deines Geiſtes Kraft befreyt, ſo wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiſte ſtill; ich will mich ändern! Herr, ich will! gieb ſelber das Vollbringen!

3. Umſonſt ſuch ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht begleiteſt, und mich, befreyt vom Menſchenwahn, zu deiner Wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen Schein; mit Ernſt willſt du verehret ſeyn. HErr, hilf, um JEſu Willen! Erhebe den gebeugten Muth; hilf mir der Leidenſchaften Wuth durch deine Gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend! Wie hart ſchien mir oft meine Pflicht! wie rauh die Bahn der Tugend! Und doch trugſt du mich mit Geduld. Laß, Vater, laß mich dieſe Huld nicht undankbar verachten. Dir folgen iſt mein wahres Heil. O laß michs, als mein beſtes Theil, auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein Menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine Kräfte! Doch, meine Seele hoft auf dich. Du wirſt zu dem Geſchäfte der Heiligung mir

mir Kraft verleihn; und mich mit deiner Hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes Eigenthum, will dafür deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

567.] M. O JEſu Chriſt meins.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinen Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die Fleiſchesluſt, und nimm hinweg den Sündenwuſt. Bewafne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaf in mir, HErr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt gehorſam leiſt, ein willig Opfer willt ja du, und altes Fleiſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey; und was dahinten iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib ihn an, zu gehn auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnadenlicht erkenne deinen Willen nicht, ſo leuchte du, o GOtt, allein in dem Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn; ſo kann ich denn durch deinen Sohn mit Freuden ſtehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr.

9. Gib, daß ich finde deine Kraft, und ſchmecke deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit in meiner Seelen Kräfte ſtreut.

11. Und weil du voller Güte biſt, die ſchmeckend und erfreulich iſt, ſo gib, daß ich dich fühl in mir, und ganz umſchloſſen ſe von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kann, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geiſt, Seel, Herz, Sinn und Muth regier.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kann werden ausgericht't; der Glaub auch ohn dis nicht beſteht, wo er nicht in die Werke geht;

14. So würke, HErr! durch deinen Geiſt, den Glauben, der ſich kräftig weiſt, und in ein neues Weſen dringt, und ſeine Lebensfrüchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt! laß mich mit Kraft ſeyn ausgerüſt't, zu fechten wider Fleiſch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels Liſt, der itzo voller Grimmes iſt. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEſu! leben ewiglich.

568.] M. Wie wohl iſt mir, daß.

Gedenke mein, Jehova, ſtets im Beſten, wenn meine Noth und Jammer iſt am größten: bewache mich mit deiner Liebestreu, und laſſe mich von dir ja nimmer wanken, wenn alles mich will einſten ſchrecken in Gedanken: wenn meine Feinde ſtürmen ein, gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen: erinnre mich ſtets deiner groſſen Treu, damit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich der arge Feind mit Tücken hin-

hinterſchleiche! ach! ja bewahr mich hievon rein! gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine Lüſte ſtürmen, und laß mich deine große Macht beſchirmen! ach! ſchenk mir Muth und Kräfte aus der Höh, daß ich doch ihnen keine Herrſchaft laſſe, und alles ihr Begehren ſtets verfluch und haſſe, ſo komm ich bald ab ihrer Pein, gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des Unglaubens Kräfte ausſaugen aus mir deines Lebens Säfte! ach! ſchenk mir Waffen auch in dieſem Krieg, und hilf mir ſeine Finſterniß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den Füſſen liegen! wenn ſeine finſtre Macht bricht ein, gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen Wegen, und leite du mich ſtets in deinem Segen! ſchwing dein Panier der Liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein Thun wage, und im geringſten nicht an deiner Treu verzage! verbirg mich ſtets in dich hinein! gedenke mein.

6 Gedenke mein, o ſüſſe JEſusliebe! und fördre in mir deine Liebestriebe: ach! zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! tilg allen falſchen Heuchelſchein! gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die Stille des Herzens, daß ich thue, was dein Wille im Herzen ſtündlich von mir fordern wird! laß alle meine Sinnen ſtille werden, und keine Kreatur, ſo lang ich leb auf Erden, mehr in mein Herze wurzeln ein! gedenke mein!

8. Gedenke mein, und ſuch mich mit Erbarmen, wenn ich nicht will in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege laufen hin! laß keine Ruh in meinem Herzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine Seele, die keuſch und rein, ohn Flecken, ohne Fehle, Immanuel, in dir ſtets möge ſeyn! laß mich den Geiſt der Zucht in dir bewahren, daß keine falſche Luſt ſich möge mit mir paaren! ach! mach mich züchtig, keuſch und rein! gedenke mein!

10. Gedenke mein, o Demuthsvolle Liebe! befreye mich von allem Hoffartstriebe, daß nichts vom ſtolzen Sinn mehr übrig bleib! ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren Banden! ja mache mich vor allen klein! gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder eſſe: daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein mäßigſeyn recht üben aus! regiere du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen! laß immer mich gedenken dein! gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zu meſſen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was Guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen; wenn alle mir zuwider ſeyn, ſo denk du mein.

13. Gedenke mein, ſo kann ich an dich denken, und Leib und Seel und Geiſt auf dich hinlenken; gedenke meiner Jamerhütte auch, ſo viel du mir, HErr, wirſt für nöthig halten: ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: komm, komm in meines Herzensſchrein! gedenke mein!

569.] M. O GOtt, du frommer.

GOtt, der du heilig biſt, wir ſolln auch heilig leben, und unſre

unſre Leiber dir zum Opfer ganz ergeben, das da lebendig iſt; ach! wie hat böſe Luſt doch unſer Herz befleckt mit vielem Sündenwuſt!

2. Vor deinem Richterſtuhl kann ja kein Menſch beſtehen, wenn du die fleiſchlichen Begierden willt anſehen, zuſammt der Eitelkeit, die unſer Herz anficht; ein Greuel ſind wir, HErr, vor deinem Angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe Luſt durch deines Geiſtes Stärke bezwingen, und mit Ernſt ſtets fliehen Fleiſches Werke; damit der Glaub und Geiſt behalten Sieg und Macht, und dein hochheilger Will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſerm Geiſt und Seelen, daß wir des ſchmalen Wegs zum Leben nicht verfehlen: nimm weg, was unrein iſt, und wider dein Gebot, damit nichts ſündliches uns ſtürze in den Tod.

5. Ach! laß dein Gottesbild in uns von neuem prangen, zu dir nur und dem Lamm ſteh unſer ganz Verlangen, befreye unſern Geiſt von ſchnöder Lüſte Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum Tempel ein, o HErr! nach Leib und Seele, ach! heilg' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Chriſto, unſerm Herrn, dem keuſchen Jungfraunſohn, den nur ein reines Herz wird ſchaun in ſeiner Kron.

570.] M. O GOtt du frommer.

Hab Dank, mein frommer GOtt, für deine große Güte, die du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt, hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Segensbrunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen! gib Weisheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein rein Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allem meinem Thun, nach Wunſche mög erfüllen! hilf, daß ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey böſen Leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt, in allen meinen Werken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken, gib, daß ich ſo mein Thun begrüſſe und beſchließ, damit ich Nutzen ſpür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben! regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir in dieſem Kummerleben, an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben; ſo hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo wende an, damit ich ewiglich vor GOtt beſtehen kann.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden! und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinem Gnadenſtuhl! ja, Vater, ſchütze mich für aller Feinde Macht und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Herz und heilige Gedanken, gib, daß ich mit Geduld verbleib in dieſen Schranken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, in Friede leben kann.

9. Ja hilf, o ſtarker GOtt! damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind! und alle Herzensfreude in ſteten Ehren halt: damit ich jederzeit mit

allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engelswagen zu dir, o treuer GOtt! hinauf in Himmel tragen, gib, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklährt.

571.] Mel. Es ſpricht der Unw.

HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben: daß ich zum Guten willig ſey, mit Sorgfalt und ohn Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchenhülf und Troſt nicht bau, in deiner Furcht mich übe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnadenbund aus deinem Wort erkenne auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr, deinen Namen nenne, daß ich bedenke alle Tag, wie ſtark mich meiner Taufzuſag zu deinem Dienſt verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten; daß ich hab alle Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe, dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfart jedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſtſeuch muß der Höllen Quaal dort leiden; ſchaff in mir, Gott, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz nebſt andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr, auch nichts durch Liſt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und habe Abſcheu jederzeit an Läſterung und Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren: doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gunſt behalte.

11. Ach! HErr, ich wollte deine Recht' und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärke: verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke; o heilger Geiſt, hilf, daß ich dich, von ganzem Herzen und als mich ohn falſch den Nächſten liebe.

572.] Mel. Die Tugend wird.

HErr, deſſen Augen alles prüfen! des Heuchlers Liſt betrügt

trügt dich nie. Du ſchaueſt in der Herzen Tiefen, und kennſt und offenbareſt ſie. Wer darf in deinen Hütten wohnen? auf deinem Berge ſicher ſeyn? Wen wirſt du, unſer GOtt, belohnen? wer darf ſich deines Segens freun?

2. Nur der, o HErr, darf zu dir kommen, und macht ſich deiner Freundſchaft werth, der, nach dem Namen eines Frommen, nie einen größern Ruhm begehrt. Die Tugenden ſind ſein Vergnügen; er iſt der Wahrheit edler Freund, und, unverſöhnlich gegen Lügen, der Bosheit und der Tücke Feind.

3. Er haſſet die, die neidiſch trauern, wenn ſie den Nächſten glücklich ſehn, die, ihm zu ſchaden, auf ihn lauern, und ſeine Thaten tückiſch ſchmähn. Er haſſet die Beleidigungen, wird groß durch ſeine Redlichkeit. Durch unverſchämte Läſterungen wird nie von ihm ein Nam entweiht.

4. Er ehrt, o HErr, die, die dich ſcheuen, verachtet den, der dich nicht liebt, und frech es wagt, ſich noch zu freuen, wenn er durch Laſter dich betrübt. Er hält, was er dem Nächſten ſchwöret, wenn der Betrug die Treue bricht; ein ungerechter Wucher mehret gerecht erworbne Güter nicht.

5. Er eilt, erweicht durch das Erbarmen, wenn er der Menſchen Elend ſieht, mit ſeiner Hülfe nach dem Armen, der voll Vertrauen zu ihm flieht. Gern theilt er mit ihm ſein Vermögen, das nicht das Gut der Waiſen iſt, und hält es nicht für einen Segen, wenn es der Arme nicht genießt.

6. Der Fromme nimmt, das Recht zu beugen, nicht Gaben von Verbrechern an. Er kann zu keinem Frevel ſchweigen, und weicht nicht von der Tugend Bahn. Du, unſer GOtt, wirſt ihn belohnen! Du wirſt ſein frommes Herz erfreun! er wird in deinen Hütten wohnen, auf deinem Berge ſicher ſeyn.

573.] Mel. HErr Chriſt der.

HErr JEſu Chriſt, mein Leben und einge Zuverſicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht; ach laß mich deinen Willen beſtändiglich erfüllen, du meiner Seelen Zier!

2. Ach ſchenk mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam; gib, daß ich nicht betrübe dich, werthes Gotteslamm, ach laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen, denn du biſt Liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten feſt, von dir ſoll mich nichts trennen, du biſt der Allerbeſt; ach laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an dir, dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir: ich bleib dir ganz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach hilf mir Armen bald!

5. Nun, JEſu! ſey mein Leben, mein alles ganz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn! ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein Vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein, ja laß mich dich ſtets loben hier und hernach dort oben in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wollſt kommen, ja komm! ach! komme doch, erlöſe deine Frommen von allen Band und Joch: ach! JEſu! komm und dämpfe das

Fleiſch,

Fleiſch, gib daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun Vater, hör mein Lallen, mein JEſu! meine Bitt laß dir doch nicht misfallen, und ſelber mich vertritt: GOtt heilger Geiſt, erfülle mein Herz, daß ich ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

574.] Mel. So iſt denn nun die.

HErr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen: hilf daß ich fort und fort am Glauben ſtärker werd, verläugne ſtets mich ſelbſt, verläugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelſchein, kein kalt noch laulich Weſen beflecke meinen Geiſt; Aufrichtigkeit und rechter Ernſt ſey meine Frömmigkeit: nach deinem Sinn, den wir im Worte leſen, regiere meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr deſſelben Entzweck ſey? ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Taufbund lenke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein ſelig ſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, mein höchſt und einges Gut ſey du nur, GOtt; die Eitelkeit ſey mir wie ſchnöder Koth; laß mich in dieſe Welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich deſſen, was dahinden iſt, vergeß und mir das vorgeſteckte Kleinod nur erleſ'.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt alls in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen: dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu theil, und deine Gnade ſey mein Schutz, mein Troſt und Heil.

6. Auch was du willt, dafür laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der Tod: tritt du, an meiner Statt, die Feinde in den Koth: gib daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weis, du weiſt vielmehr die Sorge, die uns plagt, verläſt, verſäumſt uns nicht gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen Gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchaft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit iſt ewge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

575.] M. O GOtt! du frommer.

Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen ämſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabey in Hofnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir

Geduld,

Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe: wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth und Heucheley daneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Kreuz und Leiden, und wenn ich ſoll einmal von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

576.] M. Was mein GOtt will.

Hilf mir mein GOtt! hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe: vor dir erſchein, herzlich bewein hier alle Miſſethaten: die Hände fein laß milde ſeyn dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchafne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden Hoffartsdorn, und mich zur Demuth führe; was noch von Sünd ſich in mir findt, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hofnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, das mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben, verſtockten Sinn und Diebsgewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien jedermann, ſo viel ich kann; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort? bis ich von hinnen ſcheide.

577.] M. Nun danket alle Gott.

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu ehren leben; regier nun auch mein Herz; ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem Thun gib ſelber Rath und That!

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles

ſehen,

ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die Gedanken ſtets auf dieſe Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, du kannſt ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen Sachen! iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? Iſts denn auch recht, obs gleich die Menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? Iſts recht vor ſeinem Angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſollt ohne dich auch einen Schritt nur gehen! denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürz ich mich in Tod: führſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine Noth!

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern Ort: ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, ſo, daß ich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh!

578.] In eigener Melodey.

Ich weiß es wohl, ich ſelbſt verdient es nicht, daß du, o HErr, mich vom Verderben riſſeſt, ja, wenn du mir nach meinen Werken miſſeſt, ſo iſt der Tod mein Urtheil vor Gericht.

2. Die Gnade nur in Chriſto macht mich frey, doch ſoll ich dich in guten Werken preiſen, und durch den Fleiß der Heiligung beweiſen, wie ſehr ich dir, mein GOtt! verbunden ſey.

3. Dein Sohn hat mich mit ſeinem Blut erkauft, nicht, daß ich nur der Hölle möcht entgehen: Dein Ebenbild ſoll nun in mir entſtehen: Drum bin ich auch mit deinem Geiſt getauft.

4. Mein Leib und Seel ſoll, als dein Eigenthum, von dir, o GOtt! und deiner Gnade zeugen: Nicht nur der Mund ſoll niemals hiervon ſchweigen, der Thaten Stimm erhöhe deinen Ruhm!

5. Des Glaubens Kraft kann ich ja anders nicht zu meinem Troſt, als aus den Früchten merken; den Nächſten reiz ich auch zu guten Werken, nicht anders als durch meiner Werke Licht!

6. Ach nimm mich auf in deines Sohnes Reich, o GOtt! laß mich nicht nur HErr! HErr! ihm ſagen: Sein ſanftes Joch und ſeine Laſt zu tragen mach mich bereit, und ſeinem Vorbild gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir, mein GOtt! mißfällt, und was mich kann aus deinem Himmel ſchließen; um auch durch dich der Güter zu genießen, die der genießt, der an dein Wort ſich hält.

579.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ach, lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der Sünde abgeſtorben ſey; laß mich dir ſterben und dir leben, und mach in mir, HErr, alles neu. Ach wirk in mir ꝛc.

3. Reiß los mein Herze von der Erden, laß mich, der ich unſterblich bin, nach deinem Bild erneuert werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach, wirk in mir ꝛc.

4. Regiere du ſelbſt meine Seele

Seele, damit ich Chriſto folge nach, und ſtets den ſchmalen Weg erwähle, ja Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach wirk in mir ꝛc.

5. Gieb mir zum Streite Muth und Kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Kreuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt ſey. Ach, wirk in mir ꝛc.

6. Laß in mir Glauben, Hofnung, Liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Ende übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach, wirk in mir ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde, was mich beruhigt und erfreut: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Seligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum!

580.] Mel. Auf meinen lieben.

Mein GOtt! ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, vor deinen Stuhl zu treten, daß Herz und Zunge beten: HErr, zeige deinem Knechte zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wol bedenken, daß ich ſoll einmal von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Ziel und Ende.

4. Die Tage, meine Zeit ſind einer Hande breit: und wenn man dis mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd! die doch ſo ſicher leben, und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schemen, und können nichts mitnehmen, wenn nach der Menſchen Weiſe ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun HErr, wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werk und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Herz zur Ruhe neigen: du Richter aller Sachen, du kannſts und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein Hand ausſtreckſt, des Menſchen Herz erſchreckſt; weñ du die Sünd heimſucheſt, den Sünder ſchiltſt und flucheſt; ſo geht in einer Stunde all' Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Kranz, der rothen Wangen Glanz, wird wie ein Kleid verzehret, ſo hier die Motten nähret! ach wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben.

12. Du aber, du mein Hort, du bleibeſt fort und fort mein Helfer; ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiſſe Thränen; erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt; ich laß dein Herze ſorgen, als dem gar nichts verborgen, wie meiner Feinde Tücke du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Hausgeſind, dein,

dein Pilgrim und dein Bürger; der, wenn der Menſchenwürger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus; der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren, mein Aeltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder itzt ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Quaal und Pein; dort, dort muß Freude ſeyn: dahin, wenn es dein Wille ich frölich, ſanft und ſtille aus dieſen Jammerjahren zur Ruhe will abfahren.

581.] M. Alle Menſchen müſſen.

O Durchbrecher aller Bande, der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Luſt und Himmel iſt; übe ferner dein Gerichte wider unſern Adams Sinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin.

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verliehreſt, was er dir geſchenket hat, und es von dem Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruheſtatt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, willſt und kannſt ja anders nicht, denn wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht't; ob wir wol vor allen Leuten als gefangen ſind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Kreatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, ſich einmal zu reiſſen loß, und durch alle Weltgeſchäfte durchgebrochen ſtehen bloß; weg mit Menſchenfurcht und Zagen, weg Vernunftsbedenklichkeit: fort mit Scheu für Schmach und Plagen, weg des Fleiſches Zärtlichkeit.

6. HErr, zermalme, brich und reiſſe die verboßte Macht entzwey, denke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey: Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit. Wie du's nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchiedszeit; aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche, Sieger, ſiege, König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sklaverey ein End! laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut, laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eitelkeit: denn die Laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten Stuffen der gebrochnen Freyheitsbahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn: drum ſo wahr du biſt geſtorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt ſeyn,

ſeyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ ins Paradis uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.

582.] Mel. Vater unſer im.

O GOtt! der du mein Vater biſt, und ſchenkeſt, was mir nöthig iſt, mein Leben ſteht in deiner Hand, mein Othem iſt dein Gnadenpfand, du liebteſt mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nun zu mir, und dämpf das Fleiſch ſammt der Begier, ſo mich zum eiteln Hochmuth treibt, der niemals ohne Thorheit bleibt; wenn ſich der Stolz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine Seele niedrig ſeyn, und hülle ſie mit Demuth ein, du richteſt den auf, der ſich bückt, wer ſich erhöht, wird unterdrückt: zum Argen ſey bey mir kein Raum, halt mein Gemüthe feſt im Zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir ein falſch Vergnügen gab, behüte mich für ſchnöde Luſt, reiß die Gedanken aus der Bruſt, die unrein ſind, und leicht entſtehn, ſo bald die Augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der Unzucht Gift, das andre Sünden übertrift: wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr, ein Hurer ſündigt zwiefach mehr, er machet ſeinen Leib gemein, das Herz zum Sitz der Höllenpein.

6. Wach über mich bey Tag und Nacht, und hintertreib des Feindes Macht, der Ehrbarkeit und keuſche Zucht durch böſe Brunſt zu fällen ſucht, und wenn er eine Glut erweckt, die Seel in das Verderben ſteckt.

7. Entzieh dem allen mein Geſicht, was gegen deine Liebe ficht, die ſey mein Schutz, und ſteter Brandt, thu Aergerniſſen Widerſtand, ſchließ meine Sinnen dafür zu, verſetze mich in heilge Ruh.

8. HErr, reinge mich am innern Theil, mach meine Seele völlig heil, die Glieder in Verſuchungsſtreit zu Waffen der Gerechtigkeit; führ du an meiner Statt den Krieg, und gib mir den erwünſchten Sieg.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt, ſo iſt der Muth nicht unverſchämt! ein freches Auge weichet fort, das Ohr beliebt kein geiles Wort, der Mund ſpricht nichts, was ſchandbar heißt: das wirk in mir durch deinen Geiſt!

583.] Mel. Nun danket alle.

O GOtt du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen; gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willt

du mir etwas geben an Reichthum Gut und Geld, ſo gib auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gib Geduld, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, wollſt du auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

584.] Mel. Chriſt unſer HErr.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens! ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrieslich ſey und ſchade!

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für alles dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde: laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben! was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir geliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen: laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen! die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſich ſtets nährt mit Himmelsſpeiſ' und Tränken! der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

585.] M. Ach GOtt und HErr.

O Heiligſter, wen nennſt du dein, und wen willſt du belohnen? Wer wird ſich ewig deiner freun, und ewig bey dir wohnen?

2. Der heilig vor dir lebt, und thut, was, HErr, dein Wort ihn lehret, der, deſſen Herz iſt rein und gut, und ſich vom Böſen kehret.

3. Wer treu die Wahrheit liebt und nicht mit ſeiner Zunge lüget; wer nie von andern übel ſpricht, nie, wenn er kann, betrüget.

4. Der den Geringern nicht verſchmäht, mit Fleiß ihn nie betrübet; den graden Weg in allem geht, und alle, wie ſich, liebet.

5. Der alle Laſter kühn verflucht, und, die GOtt widerſtreben, flieht; aber deren Freundſchaft ſucht, die vor ihm heilig leben.

6. Der, was er ſchwur, ſtets heilig hält, und nie unredlich ſchwöret; der alles, was er zuſagt, hält, auch dann, wann er nicht ſchwöret.

7. Der ohne Wucher Geld verleiht, aus heiligem Erbarmen; der dem Verlaßnen Hülfe beut, und niemals drängt den Armen.

8. Wer das thut, den, den nennt GOtt ſein, den, den will er belohnen! Der wird ſich ewig ſeiner freun, und ewig bey ihm wohnen.

586.] M. Wie ſchön leucht uns.

O JEſu, JEſu! GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmerz, dis kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe reichlich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft tref ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kann und will, dich allein lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchafſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: es geh ihm, wie es woll' auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen im Glück: ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemahls gehört, kein Menſch geſehen und gelehrt, es kanns niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit't, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltſchätzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dich allein, o JEſu! meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dein'm Throne mit der ſchönen Himmelskrone.

587.] In eigener Melodey.

O JEſu, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz, und meines Herzens Luſt! dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach dämpfe du in mir den Sündenwuſt! ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebensbahn.

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn ſich in mir was Böſes reget, ſo ſey,

o GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt, du Licht der frommen Herzen, vor dir iſt alles, alles Sonnenklar, du zähleſt all der Frommen Schmerzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind! hilf, Iſraeli, deinem Sohne, vergib aus Gnaden alle meine Sünd: Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebensbahn.

588.] Mel. Vater will ich dir.

Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden du wahres Himmelbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm mein Freudenlicht, denn ohne dich zu leben, iſt lauter Herzeleid, vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o JEſu, ſüſſe Ruh, du treuer Kreuzgeſelle, ſchlag nach Belieben zu: ich will geduldig leiden, es ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als Schönſter, ohne dich im Paradiſe ſitzen, veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht; mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun JEſu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freudenſtadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

589.] Mel. An Waſſerflüſſen.

Was hilft es mir ein Chriſt zu ſeyn, wenn ich nicht chriſtlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich beſtrebe? Wenn ich dem ſeligen Beruf, zu welchem mich mein GOtt erſchuf, nicht würdig mich beweiſe, und den der mich erlöſet hat, in Worten blos, nicht durch die That und gute Werke preiſe?

2. Was hilft der Glaub an JEſum Chriſt, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtſchaffen iſt, und ich die Frucht verliehre: Wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Luſt gefangen hält, ich ihre Feſſeln liebe, und, fühlbar für der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleiſcheslüſte, Geiz, in Werk und Thaten übe.

3. Weit ſtrafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Chriſtum kenne, weiß was er einſt für mich gethan, ihn HErrn und Meiſter nenne: Als der, der in der Finſterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle! Drum ließ der HErr ein Vorbild hier, in ſeinem Weg und Zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich Troſt und Ruh, wenn mich die Leiden drücken, und mein Gewiſſen tritt herzu, die Schuld mir vorzurücken!

rücken! Wo find ich Troſt in jener Noth, kömmt hier der ſchauervolle Tod mein Grab mir aufzudecken, und meine Sünden lagern ſich umher, gewafnet wider mich mit einer Hölle Schrecken!

5. Weh mir! was hilft es mir einſt dort, erweckt aus meinem Grabe, daß ich an Chriſtum und ſein Wort zum Schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute That mein Leben hier bezeichnet hat, den Glauben zu beſtärken? Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtſchaffenheit, der Glaub in guten Werken.

6. Gott, dieſer Hofnung werth zu ſeyn, hilf, daß ich chriſtlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich beſtrebe? Gieb mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Sünde, Fleiſch und Blut im Glauben überwinde; daß ich nach wohl durchlebter Zeit, den Lohn in jener Ewigkeit für meine Werke finde.

590.] In eigener Melodey.

Wenn zur Vollführung deiner Pflicht dich GOttes Liebe nicht beſeelet: ſo rühme dich der Tugend nicht, und wiſſe, daß dir alles fehlet. Wenn Vortheil, Wolluſt, Eigenſinn und Stolz dir nur das Gute rathen: ſo thue noch ſo gute Thaten, du haſt vor GOtt den Lohn dahin.

2. Sey durch die Gaben der Natur das Wunder und das Glück der Erden! Beglückeſt du die Menſchen nur, um vor der Welt geehrt zu werden; erfüllt die Liebe nicht dein Herz: ſo biſt du bey den größten Gaben, bey dem Verſtand, den Engel haben, vor GOtt doch nur ein tönend Erz.

3. Bau Häuſer auf, und brich dein Brod, das Volk der Armen zu verpflegen; entreiß die Witwen ihrer Noth, und ſey der Waiſen Schutz und Segen! gieb alle deine Habe hin! Noch haſt du nichts vor GOtt gegeben. Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben: ſo iſt dir alles kein Gewinn.

4. Thu Thaten, die der Heldenmuth noch jemals hat verrichten können; vergieß fürs Vaterland dein Blut, laß deinen Leib für andre brennen! Beſeelet dich nicht Lieb und Pflicht; biſt du die Abſicht deiner Thaten: ſo ſchütz und rette ganze Staaten; GOtt achtet deiner Werke nicht.

5. Läg ihm an unſern Werken nur: ſo könnt er uns, ſie zu vollbringen, ſehr leicht durch Feſſel der Natur, durch Kräfte ſeiner Allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchaft und giebt, gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke. Er will die Abſicht deiner Werke ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein Herz, von Eigenliebe fern, fern von des Stolzes eitlem Triebe, geheiligt durch die Furcht des HErrn, erneut durch Glauben zu der Liebe; dieß iſts, was GOtt von uns verlangt. Und wenn wir nicht dieß Herz beſitzen; ſo wird ein Leben uns nichts nützen, das mit den größten Thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den Schein, nicht durch der Tugend bloßen Namen. Sieh nicht auf deine Werk allein; ſieh auf den Quell, aus dem ſie kamen; prüf dich vor GOttes Angeſicht, ob ſeine Liebe dich beſeelet. Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet, dem fehlet auch die Liebe nicht.

8. Wohnt Liebe gegen GOtt in dir: ſo wird ſie dich zum Guten ſtärken, du wirſt die Gegenwart von ihr an Liebe zu

dem Nächſten merken. Die Liebe, die dich ſchmücken ſoll, iſt gütig; ohne Liſt und Tücke; beneidet nicht des Nächſten Glücke: ſie bläht ſich nicht; iſt langmuthsvoll.

9. Sie deckt des Nächſten Fehler zu, und freut ſich niemals keines Falles. Sie ſuchet nicht blos ihre Ruh. Sie hoft und gläubt und duldet alles. Sie iſts, die dir den Muth verleiht, des Höchſten Wort gern zu erfüllen, macht ſeinen Sinn zu deinem Willen, und folgt dir in die Ewigkeit.

Von der Nachfolge JEſu.

591.] Mel. Herzlich lieb hab ich.

Aus ganzem Herzen lieb ich dich! Nach Gnade, Heiland, dürſtet mich, die meine Seele labe. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich, mein GOtt, dich habe. Und wenn mein Herz im Tode bricht; biſt du doch meine Zuverſicht, mein Troſt, mein Heil, der mich erlöſt, der mich im Tode nicht verſtößt. Ach JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Ein Schlummer ſey mir einſt der Tod.

2. Ach, alles, HErr, hab ich von dir, den Leib, die Seele gabſt du mir, und dieß mein erſtes Leben; gieb, daß ichs deiner Liebe weih, und meinen Brüdern nützlich ſey, mit dem, was du gegeben. Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein, und heilig meinen Wandel ſeyn; im Kreuze dir getroſt vertraun, und nur auf deine Hülfe ſchaun. Ach JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! hilf mir in meiner letzten Noth!

3. Gieb, daß dein Engel meinen Geiſt, wenn dich mein letztes Loblied preiſt, in Abrams Schooß einſt trage; der Leib ruh ſanft in ſeiner Gruft, bis ihn dein Wort ins Leben ruft, an jenem großen Tage. Und kömmſt du dann zum Weltgericht, ſo ſegne mich dein Angeſicht. Ach Richter! laß mich ohne Graun, dich dann auf deinem Throne ſchaun! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! erhöre mich; ſo preis ich ewig, ewig dich.

592.] M. Nun danket alle GOtt.

Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben, o JEſu, laß das mich vom ganzen Herzen gläuben; laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, ſich aber ſelber meynen; der Miethling hält ohndem in Noth bey mir nicht Stand, drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirtenhand.

3. Du biſt getreu in Noth, mein Herz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt, und dich mit Glaubensarmen faſſen: biſt du mein Hirt, ſo wird dein Schaaf verſorget ſeyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schäflein nennen: ach! daß ich deine Lieb erwegen möchte ſo, daß mich die Hirtenlieb im Kreuz auch machte froh.

5. O daß ich dir allein, mein Hirte wär ergeben, der du für mich, aus Lieb, gelaſſen haſt dein Leben! o daß mein ganzes Herz, und was ſich in mir regt, zur Gegenliebe würd aus dieſer Lieb bewegt!

6. Ach! wär ich Schäfleins art, die ſich um nichts bemühen noch ſorgen, weil ſie nicht von

ihrem

ihrem Hirten fliehen: ſie gehen, wo der Hirt ſie führet hier und dort, und folgen ſeiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O daß ich möcht auf dich, o JEſu, mein Anliegen ſtets werfen und in dir allein mein Herz vergnügen: hergegen ſtille ſeyn und ſorgen ferner nicht; weil du als Hirte weiſt, was deinem Schaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du willt und kannſt und wirſt mich alſo machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen: du kommſt ja von dir ſelbſt und führſt die Schäflein ein, daß ſie ganz unbeſorgt in deinem Schaafſtall ſeyn.

9. O JEſu, leite mich, als ein getreuer Hirte, der ſeiner Schäflein ſich annehm, und ſie bewirthe, ſelbſt zu der böſen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben ſind, noch leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEſu, mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubensaug im Leben auf dich ſchauen, und deine Stimme mich ſo hören, daß ich dich als meinen Hirten lieb hier und dort ewiglich.

593.] Mel. Wer nur den lieben.

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immer währender Begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Herz in Stücken bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund: ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes Lamm! als meinen ſchönſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut, und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpäte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchafne Licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab im Geiſt erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne! daß du mich froh und frey gemacht; ich danke dir, du ſüſſer Mund! daß du mich Kranken machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleuchte Leib und Seele ganz, du kräftig ſtarker Himmelsglanz.

(*) 7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Herzen keuſche Brunſt, laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebekunſt: laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand, ſeyn ſtets o Lamm! zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Herz in Stücken bricht.

594.] In eigener Melodey.

Ihr Glieder Chriſti, kommt, kommt, Zeugen ſeiner Leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Seht euren Herzog an, zu deſſen blutger Fahn ihr in der Taufe habt geſchworen, und der durchs Kreuz euch neu gebohren.

2. Er hat der ſchwerſten Laſt, die ſeinen Geiſt gedrücket, und ſeinen Geiſt beſchwert, die Schultern nie entrücket. Eh GOttes Stunde kam, die ihn der Angſt entnahm, ſo wollt er nicht vom

Kreuze ſteigen, noch ſeiner Allmacht Stärke zeigen.

3. Er nahm die Schmerzen an, als aus des Vaters Händen, drum wollt er ſie nicht ſelbſt nach eignem Willen enden. Er wußt, es ſey die Quaal ſchon in Gewicht und Zahl durch deſſen Weisheit eingeſchränket, der zu der Laſt auch Kräfte ſchenket.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters Willen, bereit, ſein Leidensmaaß geduldig zu erfüllen. Sein Rücken war zur Laſt, die Stirn zur Schmach gefaßt, weil er den frohen Ausgang wußte, der auf das Leiden folgen mußte.

5. Er war mit GOttes Thun und Schickung wohl vergnüget. Sein ſtiller Wahlſpruch war: wie es mein Abba füget. Sein GOtt-gelaßnes Herz ertrug den gröſten Schmerz, wenn er in Demuth überlegte daß ihn des Vaters Hand erregte.

6. Er wollte keinen Troſt bey Kreaturen ſuchen. Man hörte keinen Mund nicht auf die Feinde fluchen, nicht ſchelten bey dem Spott, nicht murren gegen Gott; er drang nicht drauf, von deſſen Schlüſſen genaue Rechenſchaft zu wiſſen.

7. Sein kindliches Warum? Das er am Kreuz geſprochen, geſchahe ſonder Trotz und ungeſtümes Pochen. Die Liebe, ſamt der Pein, nahm hier die Lippen ein: die preßte unter tauſend Schmerzen ihm dieſes Wort aus ſeinem Herzen.

8. Sein feuriges Gebet, mit Thränen untermenget, das er zu GOtt geſchickt, wenn ihm die Angſt gedränget, war nie mit Zorn befleckt, mit Murren angeſteckt: er pflegte nur bey ſolchem Bitten, ſein Herz in GOttes Schooß zu ſchütten.

9. O ſtilles Gotteslamm, ſoll ich dein Kreuz mit tragen, ſo theile mir auch mit Geduld in allen Plagen, daß ich von Murren frey in Demuth ſtille ſey, dein ſanftes Joch von Herzen liebe, und in Gelaſſenheit mich übe.

10. Wirſt du, geduldigs Lamm, mich dieſe Klugheit lehren, der höchſten Weisheit Schluß in allem Kreuz zu ehren, ſo häuf ich meine Schuld durch keine Ungeduld: ſo bin ich hier ein Freund der Leiden, und dort ein Erbe deiner Freuden.

595.] Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

Lebt, ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die ihm nach- und euch ſind vorgegangen, ſchaut an ihr Leben, wie ſie euch dazu ein Beyſpiel geben.

3. Nun vollführet eures Herzogs Lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wollt angehören; entſagt dem allen, was dem Fleiſch und Welt noch kann gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure Glieder, fallet unterm Kreuze vor ihm nieder; im Kreuzesorden ſeyd ihr ſeine Knecht und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihm, da ihr müßt ſtreiten, bleibt beſtändig, er ſteht euch zur Seiten, er hilft euch ringen, gibt euch Kraft, den Sieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, falls ihr nun ſollet ſcheiden, ſtatt der Noth mit ſeiner Ruh bekleiden: ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und die Sünde euren Feind, ſtets dämpfet, der euch mit Haufen und mit groſſem Sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen Kampf geendet, und den ſchweren

ren Kleinodslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geſchenkt zum Lohne;

9. Die bleibt ihm vom HErrn dort beygeleget, der ſein Bildniß ihm ins Herz gepräget; er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

10. Ach! ſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die Seinen, die drauf warten, daß er mög erſcheinen.

596.] Mel. Der lieben Sonnen.

Mach doch den engen Lebensweg, den du, o Lieb! betreten, und deinen ſchmalen Kreuzesſteg, dein Ringen, Wachen, Beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner Hand ich hurtig, ſonder Fleiſches Ruh ſtets eile meiner Heimath zu.

2. Ja, laß mich als ein Kind des Lichts die Finſterniß beſiegen: die arme Welt hat warlich nichts, das mich hier kann vergnügen. Drum ziehe mich o Lamm! mein holder Bräutigam, daß ich dir Lämmlein, ſtets nachgeh, nicht ſtehe, noch zurücke ſeh.

3. Laß deines reinen Lichtes Strahl die Dunkelheit vertreiben, und mich bey deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben, dir folgen bis zum Kreuz, aus einem heilgen Geiz, der dir dein Herze ſelbſt abzwingt, und mich zum höchſten Reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine Freude ſeyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Kreuzespein mich je zurück getrieben? Ja, wenn ich ungeſtört nur deine Stimm gehört, und da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

5. Wolan, ſo ſey es denn gewagt, ich wähle deine Dornen, das, was dein treuer Mund geſagt, ſoll mich hinfort anſpornen: man kömmt durch Spott und Hohn allein zur Ehrenkron. O ſanftes Joch, o leichte Laſt! wohl dem, der dich getroſt auffaßt.

597.] M. Mein Freund zerſchm.

Mein groſſer Freund wird klein um meinet willen, und ſchließt den Glanz in Armuthswolken ein. Die Majeſtät läßt ſich in Schwachheit hüllen, für welche ſonſt des Himmels Raum zu klein. Komt, die ihr Demuth lernen wollt, ſeht dieſes Muſter an, dem GOtt und Engel hold.

2. Er iſt der HErr, der Erbe groſſer Schätze dem kein Geſchöpf ſich widerſetzen kann. Er ſchreibt der Welt und der Natur Geſetze, ihm iſt ſo Erd als Himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner Pracht hat er nie ſtolz gethan, und nie ſich groß gemacht.

3. Er war ein Wurm, kein Menſch, in ſeinen Augen: er legte ſich vor GOtt in Staub dahin. Da Menſchen ſonſt aus Adel Hochmuth ſaugen, ſo kam kein Stolz in ſeinen edlen Sinn. Er trug die Augen nicht empor, und zog die tiefſte Schmach der höchſten Ehre vor.

4. GOtt ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen Sinnen, mit deſſen Licht war ſein Gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters Größe innen, vor welcher ſich der Engel Schaar verhüllt. Der Glanz von deſſen Majeſtät ließ ſeinem Geiſt nicht zu, daß er ſich aufgebleht.

5. Sein Vater ward von ihm, als HErr, verehret; ſich ſah er nur als Knecht und Schuldner an. Drum hat er ſich freywillig ausgeleeret, und GOtt allein die Ehre angethan. Dis lag ihm ſtets auf ſeiner Bruſt: wenn GOtt verkläret ward, da ſah er ſeine Luſt.

6. Er jagte nicht nach eitlen Ruhmes Schatten, man trug un=

umſonſt ihm Kron und Zepter nach. Er wollte nur ſich mit den Armen gatten. Wie ſelten kams, daß er mit Reichen ſprach? Er floh Herodis Pracht und Schein, und ſtellte ſich bey ihm nur als Gefangner ein.

7. Man ſah ihn oft vor ſeine größten Thaten aus Demuths-trieb den ſtillen Vorhang ziehn. Er fand für gut, Verſchwiegenheit zu rathen, da Moſes und Elias ihm erſchien. Das Wunder der Verklärungspracht, das ward auf ſein Verbot ſo bald nicht kund gemacht.

8. Er war der HErr, und diente ſeinen Knechten, er wuſch den Jüngern ſelbſt die Füſſe ab, daß ſie an dem ein Vorbild haben möchten, dem ſonſt ihr Mund den Meiſtertitel gab. Sein Trieb zur Demuth ging ſo weit, dem Kleinſten war er auch zu Lieb und Dienſt bereit.

9. Mein Meiſter! nimm mein Herz in deine Schule, und flöß ihm ſelbſt die wahre Demuth ein: Nimm weg das Gift aus Satans ſchnöden Pfuhle, das er geſucht in Herz und Bruſt zu ſeyn. Ach mache mich an Demuth reich, und deinem frommen Sinn an Geiſtes Armuth gleich.

10. Laß meinen Stolz an deinem Kreuze ſterben, und reut in mir des Hochmuths Wurzeln aus. Dein Tod muß mir die Demuthsgnad erwerben, dein Geiſt der ſtößt den Sohn der Magd hinaus. Dein Lebensmuſter ſpornt mich an, daß ich wie du, o Lamm! die Demuth üben kann.

598.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſu, zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen biſt, und hilf, daß ich auf gleichem Stege dir folge, als ein rechter Chriſt. Laß meinen Gang gerichtet ſeyn, allein zu dir in Himmel ein.

2. Du gingſt vom Himmel auf die Erde, nur mich zu führen Himmel-an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, zu gehen auf der Himmelsbahn; ja, Herr, laß nur gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

3. Du gingſt als Pilgrim, in die Ferne, zu zeigen mir, was ich hier ſey. Ich folge dir von Herzen gerne auf dieſem Wege ohne Scheu; laß meinen Gang darauf gerichtet ſeyn ſo geh ich in den Himmel ein!

4. Du gingſt zum Tempel uns zu lehren, wie wir zum Himmel ſollen gehn: ſo nehmlich, wenn wir uns bekehren, und in dem Lauf nicht ſtille ſtehn. Drum laß alſo gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

5. Du gingſt zum Jordan, ließſt dich taufen, und ſieh! der Himmel öfnet ſich: nur, daß ich könnte ſichrer laufen den Weg, der zu dir führet mich. So laß doch auch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

6. Du gingſt umher in deinem Lande, und thäteſt allenthalben wohl: ach! daß auch ich in meinen Stande, ſo wandeln möchte wie ich ſoll. Ja, HErr, laß doch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

7. Du gingſt in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gehorſam und Gedult einher: o, daß aus deines Geiſtes Triebe, auch ich auf ſolchem Wege wär! ſo würde denn gerichtet ſeyn mein Gang zu dir im Himmel ein!

8. Du gingſt freywillig an dein Leiden, zu büſſen meine Sündenſchuld; ich kann daher, mit groſſen Freuden mich tröſten deiner Lieb und Huld; mein Gang kann auch gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein!

9. Du gingſt ins Grab und auch zur Höllen, in beyden, als ein Siegesheld; drum kann und

ſoll mich nicht mehr fällen Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt: vielmehr ſoll nun gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein?

10. Du gingſt zum Vater in den Himmel, und gibſt von dar mir alles Heil: du wirſt auch aus dem Weltgetümmel mich bringen, HErr, in mein Erbtheil. So laß denn doch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

11. Mein JEſu! dieſe deine Gänge, drück du mir ſelbſt in meinen Sinn, und lehr mich, daß die Pforte enge, dadurch ich geh zum Leben hin, damit nur mag gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein!

12. Nun HErr, ich weis, du wirſt mich führen auf deiner ſchmalen Himmelsbahn: dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren, denn ſtimm ich nur noch einmal an: laß meinen Gang gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein!

599.] Mel. Nun danket alle.

Mein unbeflecktes Lamm, du Muſter guter Werke, gib daß mein Auge recht auf deinen Wandel merke. Richt itzo mein Gemüth und meinen ganzen Sinn auf deine Mäßigkeit, als ſeinen Endzweck hin.

2. Die innre Mäßigkeit war deine höchſte Zierde, hiedurch beſiegteſt du die Freud und Luſtbegierde. Es lüſterte dich nicht nach lauter Süßigkeit, du warſt zur Kreuzeslaſt auch ohne Troſt bereit.

3. Dein unbefleckter Leib ward niemals überfüllet. Dein Hunger wurde ſtets im rechten Maaß geſtillet. Dein edles Herz ward nie durch Speis und Trank beſchwert, und nie zu dem geneigt, was Zucht und Tugend ſtört.

4. Dein Trank war ſtets vermiſcht mit deines Vaters Güte: Du aßeſt mit Gebet und dankendem Gemüthe, als ein gehorſam Kind, aus ſeiner milden Hand. Ein jeder Biſſen Brod war ſeiner Liebe Pfand.

5. Bey ſolcher Mäßigkeit warſt du des Schlafes Meiſter. Du merkteſt auf die Liſt der allzumuntern Geiſter. Du brachteſt manche Nacht mit ſtillem Beten zu. Die Liebe für die Welt verſtörte deine Ruh.

6. Dein mäßiger Gebrauch der ſonſt vergönnten Gaben hat unſre Luſt gebüßt, der wir gedienet haben. Du haſt des Vaters Huld auf unſern Tiſch gelenkt, und neue Segenskraft in Speis und Trank geſenkt.

7. O Heiland, lehre mich auch meinen Leib betäuben. Laß deine Mäßigkeit mich zur Verleugnung treiben. Gib mir ein wachſam Herz und einen nüchtern Sinn, und hole mich dereinſt an deine Tafel hin.

600.] Mel. Mein Geiſt frolocket.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle: verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben, wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fließt zu jederzeit von ſüſſem Sanftmuthsöle: mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden.

den. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtille ſteht, wenn er, der Feldherr vor ihm geht.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen; wer nicht ſein Kreuz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

601.] Mel. Vater unſer im.

O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit reich, des ewgen Vaters höchſter Rath, Prophet berühmt durch Wort und That, den GOtt zu unſern Heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner Hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters Schooß, und machteſt alle Siegel los, damit ſein Rath umgeben war. Durch dich wird alles offenbar, und an das helle Licht geſtellt, was Finſterniß umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du haſt den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was nach des Himmels weiſen Rath, man künftig zu [...]rten hat. Du ſagſt es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du haſt geführt, haſt du mit Heiligkeit geziert und mit viel Wundern oft beſtärkt, daraus man deine Allmacht merkt, ja endlich, als es GOtt geſchickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller Weisheit Urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbey geführt, und ſie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den Gläubigen verheißt, der denen Seelen, die er liebt, Erkänntniß, Licht und Weisheit gibt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen ſchreibt.

8. Ach! laß, o himmliſcher Prophet, mich ſcheuen deine Majeſtät. Mach mich von eignem Dünkel frey, damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollſt mein höchſter Lehrer ſeyn, führ mich in deine Schule ein.

602.] M. Der Tag iſt hin, mein.

O Menſchenkind, was haſt du in Gedanken? Nichts ſterbliches füllt der Seelen weite Schranken: dem, welcher recht an JEſum Chriſtum denkt, wird, was ſein Herz von ihm verlangt, geſchenkt.

2. Den laſſe ſtets dir im Gedächtniß ſtehen, dein Spiegel ſeyn, dein Schlafen, Wachen, Gehen; was du nur thuſt, dein Herz und ganzen Sinn, ja Lebenszweck, richt einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut iſt er gebohren worden: begehreſt du zu treten in den Orden der Brüderſchaft, ſo mußt du wieder rein, ein neuer Menſch, vom Geiſt gezeuget, ſeyn.

4. Sein Leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du,

mit

mit Geiſt und Kraft gezieret, ihm folgen ſollt; trag mit Geduld ihm nach die Kreuzeslaſt, leid Hohn und Ungemach.

5. Die Noth und Angſt, die Schmerzen und die Banden, der Tod, den er für dich hat überſtanden, muß deine Stärk und beſtes Labſal ſeyn; ſo dringeſt du zur Ehr ins Leben ein.

6. Was ihm geſchehn in ſeiner Auferſtehung, die ihn gebracht zur himmliſchen Erhöhung, iſt alles dein: nur willt du in ſein Reich, ſo hang ihn an, werd ihm in allem gleich.

7. Es iſt gewiß, daß, die nicht mit ihm ſterben, nicht mit die Frucht des Lebens können erben: wer nicht mit ihm des Leidens Bahn betritt, der bleibt zurück, und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es denn, daß wir uns ſeiner ſchämen, nicht ſeine Schmach mit Freuden auf uns nehmen? Gefällt uns wohl ſein Herrlichkeit und Heil, ſo haben wir an ſeinen Wegen theil.

9. So wie der HErr und Heiland hat gewandelt, nach welcher Art die Welt mit ihm gehandelt, das iſt mit Recht des Knechtes ſein Gebühr, und gröſtes Glück; es bleibt ſtets ſeine Zier.

10. Was er gethan in dem Erlöſungswerke, der theure Held, aus göttlich-eigner Stärke, kommt uns zu gut, auf daß aus ſeiner Macht all unſer Thun ſoll werden treu vollbracht.

11. Durch ſeinen Sieg ſind wir nun GOttes Kinder, der Sünden Feind und Fleiſches Ueberwinder: durch ſeinen Geiſt beſtärkt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig-wahren Ruh.

12. Darum, o Menſch! was haſt du in Gedanken? nichts ſterblichs füllt der Seelen weite Schranken: wohl dem, der recht an JEſum Chriſtum denkt, ſo wird, was er verlanget, ihm geſchenkt.

603.] M. Machs mit mir GOtt.

Welch hohes Beyſpiel gabſt du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen ſtreben? Und nicht den Weg, den du betratſt, auch gehn und das thun, was du thatſt?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, ſo rein, wie deine Lehre: Dein Thun, Lieb und Rechtſchaffenheit, dein Endzweck GOttes Ehre: Für uns allhier Zufriedenheit, und dort einſt ewge Seligkeit.

3. Darum entäußerteſt du dich, und ſtiegſt vom Himmel nieder, wardſt Menſch, ein armer Menſch, wie ich und meiner Schwachheit Brüder, der Bosheit Raub, der Leute Spott, in deinem Wandel gleich wie GOtt.

4. In Knechtsgeſtalt erſchieneſt du, um uns zu HErrn zu machen: den Kranken gabſt du Troſt und Ruh, und warſt ſtark in den Schwachen: Du trugſt die Leiden mit Geduld und trugſt ſie ſonder eigne Schuld.

5. Ein Opfer unſrer Miſſethat liebſt du uns doch als Freunde, erfüllſt für uns des Vaters Rath, und bitteſt ſelbſt für Feinde. Du ſtarbſt, gehorſam bis zum Tod, und ehrteſt auch im Tode GOtt.

6. Dieß große Beyſpiel haſt du mir zur Richtſchnur hinterlaſſen, daß ich geſinnet ſey gleich dir in meinen Thun und Laſſen. Komm, ſprichſt du, nimm dein Kreuz auf dich, komm, folge mir und thu, wie ich.

7. Ich komme, HErr! gieb Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger ſey, und nicht mich fälſchlich nur ſo nenne: damit ich deinem Beyſpiel treu auch andern ſelbſt ein Beyſpiel ſey.

Vom

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

604.] M. Was mein GOtt will.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich dein Kind dich ſuch und find in allem Kreuz und Leiden, daß weder Tod noch Höllennoth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen: hilf, daß ich ſey, ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich in deiner Liebe nicht in der Welt empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort an allem Ort in tugendlichen Dingen, ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib auch von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid, Zorn, Zank nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt, mein Nebenchriſt, ins Elend mich getrieben, weis ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gib mir auch dieſe dreyerley: erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hof auf deine Güte, die mich, o GOtt! für Schand und Spott, auch in dem Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld! HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Namen ſtrebe, beſondern nur rechter Spur, der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeicheln, Liſt und Heucheley, bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen; laß ja und nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kann bey jedermann die Sache leichtlich ſchlichten.

8. HErr ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit für ſchnöde Luſt mich hüte; des Herzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang und alle Trägheit haſſe: dagegen, HErr, mein Lebenlang, mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe, ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich, bey dir, HErr JEſu bleiben.

605.] M. O GOtt du frommer.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, ich mein ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, nein der

der auch thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes Kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil Gottes Wort und Lehre, ohn allen Menſchentand ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor dein Wort und Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gotteshaus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn die Wahrheit ſie nicht flieht, wenn GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß mans kann aus deinem Wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang man aber noch an dir erſieht, und ſpüret, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regieret; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid: ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug: ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib doch Gnad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher

welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

606.] Mel. Es woll uns GOtt.

Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſtenleben beſteh im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbtem böſem Sinn, in dieſem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit gebührend zu erweiſen den Namen mit der Thätigkeit und GOtt mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſerbade; dem wir auch müſſen bis ins Grab ſtets folgen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch, durch böſe Tück und Liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben: gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächſten, lieben, auch ſelbſt diejengen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JEſu, meine Schritt, daß ich bald mag aufſtehen durch Buſſe, wenn ich etwan fall: halt mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

607.] M. Es koſtet viel ein Chriſt.

Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn, das kleinſte Kind kann ja die Mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es ſelbſt mit reiner Gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchaft in dir dein eigner Wille: drum übergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an, ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: ſo iſt dein Fehl und kindliches Verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken; ja, ſiehſt du endlich ferner keine Spur, ſo gläube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heil mit groſſer Klarheit ſchauen;

was

was du gegläubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf mein Geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieß die ſüſſe Ruh, im Friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben: die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn.

608.] In eigener Melodey.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben, denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben: und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht. :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte: wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte; dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weis, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets, als Mutter, hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlenkranz, und wird, als Braut, der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihm war. :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen! wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun! :,:

609.] M. Zion klagt mit Angſt.

Kommt, und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzensgrund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, danken dem auch für und für; denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: die des halben traurig gehn, oft vor

GOtt mit Thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann, welche Hohn und Trotz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey, die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug, und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß and Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolchen Seligkeiten aus Genaden fähig werd! gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vater hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke!

Von der Liebe gegen ſich ſelbſt und den Nächſten.

I. Von der Liebe gegen ſich ſelbſt.

610.] Mel. O GOtt du frommer.

Dein Will' iſts, groſſer GOtt! ich ſoll mich ſelber lieben. O laß mich dieſe Pflicht nach deiner Vorſchrift üben, und ſchränke ſelbſt den Trieb froh und beglückt zu ſeyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz ſich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich ſcheue. Wer als ein Chriſt ſich liebt, der flieht auch als ein Chriſt, was wider deine Furcht und Menſchenliebe iſt.

3. Kein ſchnöder Eigennutz beherrſche meine Seele! und wenn zu meinem Glück ich Weg und

und Mittel wähle, ſo laß mich ſtets dabey auf Recht und Wahrheit ſchaun; auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es ſucht, GOtt, deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dieß ſchreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Luſt vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurze Luſt? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes Herz, ein unverletzt Gewiſſen, nur das kann uns allein des Lebens Laſt verſüßen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit zum großen Segen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für ſein größtes Glück, GOtt, deine Gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, der findt ſchon in der Zeit die wahre Ruh, und einſt vollkommne Seligkeit.

8. Das ſey mein Zweck, mein Fleiß. O ſegne mein Bemühen! ſo wird das wahre Wohl nicht meinem Wunſch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, für den Lauf der Welt. Gieb, daß ich mich ſo lieb, als dir es wohlgefällt.

611.] Mel. Wer nur den lieben.

Des Leibes warten und ihn nähren, das iſt, o Schöpfer, meine Pflicht, muthwillig ſeinen Bau verſehren, verbietet mir dein Unterricht. O ſtehe mir mit Weisheit bey, daß dieſe Pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit Vorſatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein Kunſtſtück ſchätzen, das du, o Schöpfer, ſelbſt erbaut? Weß iſt mein Leib? Er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein Zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, giebſt du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebſt du Verſtand. Dir iſt die Sorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt! wie viel ſind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geſchäfte, wenn Krankheit ſeinen Leib beſchwert? Iſt nicht der Erde größtes Gut Geſundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlſeyn ſtört, daß nicht, wenn ſeine Kräfte leiden, mein Geiſt den innern Vorwurf hört: Du ſelbſt biſt Störer deiner Ruh: Du zogſt dir ſelbſt dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtſam ſeyn: Drückt mich die Laſt der Krankheit nieder, ſo flöße ſelbſt Geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten Muth, und ſegne, was der Arzt denn thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt! Nein, ſtets in jenen Schranken bleibe, die dein Geſetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein, den Endzweck meiner Sorge ſeyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieſer Erde, ſey ſtets auf meinen Geiſt gericht't, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieſes Leibes Hütte bricht; dazu, HErr, ſegne meinen Fleiß, ſo leb ich hier zu deinem Preis.

612.] Mel. Kommt her zu mir.

HErr, meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernſt bedenken: und auf die Sorge für ihr Wohl ſo unermüdet, als ich ſoll, den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht! Welch Glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, GOtt, dein Bild zu ſeyn: und haſt, vom Fluch ſie zu befreyn, ſelbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze Zeit beſtimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt ſie im Fleiſch auf Erden; durch Glauben und Gottſeligkeit, zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willſt du ſie, ſelbſt durch des Lebens kurze Müh, zu dieſem Ziele führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verliehren.

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu ſeyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Troſt zu wählen; das ſey mein Fleiß und höchſter Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden haſſet; das ſeine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Chriſtum Hofnung faſſet.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; und was ich hier im Fleiſch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes, der du mich ſo hoch geliebet haſt und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen Pilgrimſchaft, laß mich geſtärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen ſtellt, und alle Leiden dieſer Welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein Herz ſich freun, in dir GOtt, ruhig leben; und du wirſt nach vollbrachter Zeit auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

613.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein Reich wünſcht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erſt an dem Schluß der Lebensbahn auf ſeine Sünden ſehen, und wenn man nicht mehr ſündgen kann, GOtt um Erbarmung flehen, das iſt der Weg zum Leben nicht, den uns, o GOtt, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur Heiligung. Drum laß auch, hier auf Erden, des Geiſtes wahre Beſſerung mein Hauptgeſchäfte werden. HErr, ſtärke mir dazu den Trieb. Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, daß ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und ſollte das, was dir gefällt, o GOtt, darüber meiden; was hülfe mirs? Kann auch die Welt mit allem, was ſie in ſich hält, mir deine Gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit ſchon hier in dieſem Leben? Was kann mir Troſt und Freudigkeit in Noth und Tode geben? Nicht Menſchengunſt, nicht irrdiſch Glück; nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach dieſem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinſt beſteh, ſey meine größte Sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für Trägheit mich beſchützeſt, und mich zur Treu in dieſer Pflicht mit Kräften unterſtützeſt. O ſtärke mich, mein GOtt, dazu, ſo find ich hier ſchon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

614.] Mel. In allen meinen.

Was ich nur Gutes habe, iſt deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daſeyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verſtand als Kräfte zum nützlichen Geſchäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein iſts, wenn gute Thaten dem Vorſatz wohlgerathen; an Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer ſchaft mirs? Deine Treue, du HErr der ganzen Welt. Du ordneſt unſre Tage, ihr Glück und ihre Plage, nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in dieſem Leben viel Gutes widerfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich beſinge; und werd es ewig ſeyn. O laß michs nie vergeſſen; ſo werd ich nie vermeſſen der Eigenliebe Weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das ſey mein Fleiß auf Erden! dazu gieb Demuth und Verſtand.

615.] Mel. Wer nur den lieben.

Wer bin ich? Welche wichtge Frage! GOtt, lehre ſie mir recht verſtehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit ſage, um mich, ſo wie ich bin, zu ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen. Du ſchufſt mich, GOtt, zu deinem Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, das iſt dein väterlich Geheiß. Doch leb ich als dein Eigenthum, auch wie ich ſoll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Chriſt nach dem Bekenntniß. Doch, bin ichs, HErr, auch in der That? O öfne du mir mein Verſtändniß, recht einzuſehn, ob ich den Pfad, den JEſus mir gewieſen, geh? und ob ich auch im Glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers Herzens Tiefen, die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, wie ich, mein GOtt, vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen Wahn, der auch den Klügſten täuſchen kann.

5. Wer alles weiß und doch verborgen und unbekannt ſich ſelbſt noch bleibt: wie will der für ſein Beſtes ſorgen? was iſt, das den zur Beßrung treibt? Sich ſelbſt recht kennen, iſt Verſtand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, ſo gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem Licht, ſo täuſchen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum

ewgen Leben führt, ſo bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben ſich verliert. Gieb mir zur Beßrung Luſt und Kraft: du biſts, der beydes in uns ſchaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin ſparen, wo Reue nichts mehr helfen kann. HErr, mache mich ſchon hier recht klug, und frey vom ſchnöden Selbſtbetrug.

II. Von der Liebe gegen den Nächſten.

616.] Mel. Vater unſer im.

Ach freundlichſter HErr JEſu Chriſt, der du die Liebe ſelber biſt, und nichts von Zorn noch Galle weiſt, der du die Sanftmuth ſelbſten heißſt. Du rufeſt durch dein Wort uns zu, wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, die Feinde, welche euch betrübt; wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie; thut denen, die euch haſſen, gut, und traget ſie mit ſanftem Muth.

3. Ach tilge in mir allen Zorn, als einen Feuer- werthen Dorn, der alle Liebe unterdrückt, und alle Glaubensfrucht erſtickt. Vertreibe du durch deine Huld, aus meinem Geiſt die Ungeduld.

4. Die Rachgier iſt ein Sündenwuſt, ach fege ſie aus meiner Bruſt. Ja, allerliebſter GOtt, verleih, daß ich den Feinden gern verzeih, hilf, daß ich ihnen niemals fluch, auch nirgend ihren Schaden ſuch.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen Sonnenſchein, ſo geh in meinem Himmelslauf auch ihnen meine Liebe auf. Mein Abend- und mein Morgenroth ſey dein Verſöhnungsblut und Tod.

6. Der Regen meiner Gütigkeit trief über ſie zu aller Zeit. Und meine Langmuth thaue auch kein ſanft auf einen Diſtelſtrauch. Laß die Geduld den Nebel ſeyn, der hüllet die Gebrechen ein.

7. Mein GOtt und HErr, ?r trägts nichts ein, wenn ſie geſtraft und elend ſeyn, ihr Seelenſchaden freut mich nicht, wenn ihnen Kraft und Troſt gebricht, vielweniger iſt meine Luſt, wenn du ſie einſt verdammen muſt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt, du Sohn der Liebe, JEſu Chriſt, du Geiſt des Friedens, höre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

617.] Mel. Aus tiefer Noth.

Ach JEſu, gieb mir ſanften Muth, nach deinem Wort zu leben! Wie dürft ich, ſchwaches Fleiſch und Blut, ſo trotzig mich erheben? Ich übte Rach, und hielte Zorn? Mag wohl zugleich ein ſüßer Born auch bittres Waſſer geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht zu ſeines Hauſes Kindern; das Leben hat ein HErr gebracht uns ganz erſtorbnen Sündern; ſo wie auch ein Geiſt uns regiert, und in ein himmliſch Erbe führt, ſo wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein GOtt, wie darf doch ich, dein Kind, den ſchwachen Bruder haſſen? Ach wie ſo große Schulden ſind mir ſelbſt von dir erlaſſen! Wer wär ich, wenn nicht allezeit ich willig blieb, in Einigkeit den Bruder zu umfaſſen?

4. Komm, Bruder, komm! Reich her die Hand! Wir wollen uns verſöhnen, uns auch von dem, was uns entbrannt, von Stolz und Neid entwöhnen. Verzeihn hält zwar die Welt für Schmach; doch wir, wir folgen JEſu nach. Mag doch die Welt uns höhnen!

5. Wir tragen alleſammt ein Joch, die wir uns Chriſten nennen. Was wollen ſich die Glieder doch an einem Leibe trennen? An Sanftmuth, Lieb und Freundlichkeit kann man den Chriſten allezeit als GOttes Kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes Gnad in Einem HErrn zu finden; auch wäſcht Ein heiligs Waſſerbad uns alle rein von Sünden. Da auch Ein Nachtmal alle ſpeiſt; wie ſoll denn nicht Ein Herz und Geiſt uns alleſammt verbinden?

7. Und haben wir denn Einen Geiſt, wie kannſt du Racha ſprechen? Da dein Leib GOttes Tempel heißt, wie darf ich ihn zerbrechen? Nein, Bruder, Grimm ſey von uns fern! wir ſtehen einſt vor Einem HErrn; der mächt an uns ſich rächen.

618.] M. Jeſus, meine Zuverſicht.

Allen Chriſten und auch mir hat der HErr dieß vorgeſchrieben: Euern Nächſten ſollet ihr als euch ſelbſt von Herzen lieben; wer ihn haſſet, ſchlägt ihn todt, und die Mörder haſſet GOtt.

2. Wir ſind Bürger Einer Welt, Kinder Eines Vaters, Brüder: Wer ſie ſchmäht und unwerth hält, wütet gegen ſeine Glieder: denn wir ſind Ein Leib: GOtt ſchuf uns zu einerley Beruf.

3. Eine ſterbliche Natur, Ein gebrechlichs kurzes Leben, Eine Hofnung hat uns nur GOtt ohn Unterſchied gegeben: Eine Straf und Seligkeit wartet unſer nach der Zeit.

4. Ehre, Reichthum, Würde, Stand, Kraft der Seele, Leibesgaben, und was wir aus GOttes Hand ſonſt für einen Vorzug haben: alles dieß befreyt uns nicht von der Menſchenliebe Pflicht.

5. Nein, der Gaben Unterſchied knüpft das große Band auf Erden: Jeder, wenn er ſich bemüht, kann dem andern nützlich werden! den, der dir hier dienen muß, nährt mit Recht dein Ueberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand meſſen ſich auch deine Pflichten: gab GOtt viel in deine Hand, ſo haſt du viel zu entrichten. Dieß beſtimmt den Lohn: dein Knecht hat dort mit dir gleiches Recht.

7. Dein Erlöſer ſagt es dir: Wer hier der Geringſten einen pflegt, der thut es ſelber mir: Denn ihr alle ſeyd die Meinen. Mancher, den die Welt verſchmäht, iſt in GOttes Aug' erhöht.

8. Darum, GOtt, gieb mir ein Herz, das von Menſchenlieb entbrennet; auch in Niedrigkeit und Schmerz ſeinen Nächſten nicht verkennet: Nie voll eiteln Wahns vergißt, daß ein Menſch, wie ich, er iſt.

9. Ja, gieb, großer Menſchenfreund, JEſu! daß ich auf der Erde allem Stolz und Neide feind, dir an Demuth ähnlich werde: um der Hofnung mich zu freun, einſtens groß vor dir zu ſeyn.

619.] Mel. HErr GOtt, der du.

Der du die Liebe ſelber biſt, und gern uns Menſchen ſegneſt; ja ſelbſt dem, der dein Feind noch iſt, mit Wolthun doch begegneſt! O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln! Die können keine Chriſten ſeyn, die ſich nicht andrer Wohlfahrt freun, und menſchenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menſchen Segen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen

Wegen. Wohin du gingſt, gieng Wohlthun mit! dein Wort, dein Werk, und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmſt die ſchwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und ſtarbſt zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron biſt du das Heil der Sünder. Auch da bleibſt du, o GOttes Sohn! ein Freund der Menſchenkinder. Du ſchaffſt den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten ſucheſt du auf rechten Weg zu leiten. Du hörſt der Seufzenden Gebet, und braucheſt deine Majeſtät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimſchaft mich auf dein Vorbild ſehen. Erfülle mich mit Luſt und Kraft, dem Nächſten beyzuſtehen, betrübter Herzen Troſt zu ſeyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der ſein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken; durch Sanftmuth Mitleid und Geduld des Nächſten Fehler decken. Mein Antlitz ſey nie fürchterlich; und meine Seele neige ſich zu des Bedrängten Flehen; ſo wird mich in der beſſern Welt, die nur Beglückte in ſich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

620.] M. Wenn wir in höchſten.

Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neu gebohren ſey; ob GOtt in ihm wohn, oder nicht? Und ob er ſey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der iſt GOttes Kind, in welchem ſich das Leben findt; wer ohne Lieb iſt, bleibt im Tod, iſt ohn Erkänntniß ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben ſtehn, wenn man des Nächſten Noth geſehn, und wie ein Bach vorüber fließt, da keine Liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm; es iſt mein Feind, wie kann man ſeyn des Feindes Freund? Menſch, ſieh, es iſt dein Fleiſch und Blut, thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? Er ließ ja ſchwinden Zorn und Rach. O! folge dieſem Beyſpiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was giebt: allein ein Chriſt muß insgemein, auch gegen Feinde gütig ſeyn.

7. Drum reicht in Bruderliebe dar gemeine Lieb auch offenbar; ſo werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bey GOtt iſt groß.

8. Nun, GOtt, du Lieb- und Friedensherr, laß meine Liebe brünſtiger, und mich darinn unſträflich ſeyn, nach rechter Art ohn Heuchelſchein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad, rechtſchaffen ſey, durch deine Gnad, und nehm im Guten immer zu, bis daß ich komm zu meiner Ruh.

621.] Mel. Nun ruhen alle.

Du, aller Menſchen Vater! Du gütigſter Berather in allem, was uns drückt! Was wir hier Guts genießen, das läßt du uns zufließen, du biſts, der unſer Herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns ſegnend zu erfreun. Zu ewgen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine Milde! Barmherzger Vater! bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen! Nimm alle Härte von mir hin.

4. Gieb,

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun beſtrebe, ſo wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe. Wie du mir Guts gethan, ſo laß um deinet willen mich andrer Nothdurft ſtillen, ſo oft ich ſie nur ſtillen kann.

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hofnung ſtärken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, ſey, was man willig giebet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen. Denn, HErr, was hier geſchehen, folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und ſich im Wohlthun übet, der erndtet dort die Herrlichkeit.

622.] M. Befiehl du deine Wege.

Du Urſprung aller Güte, der Sanftmuth Muſterbild, holdſeligſtes Gemüthe, HErr JEſu! du biſt mild. Dein Herze wallt von Lieben. In deinem Angeſicht ſteht Freundlichkeit geſchrieben: denn JEſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein Elend Fleiſch und Blut. Mein Herze brennt ſo leichte von einer Höllenglut. Zorn, Hitze, Haß und Rache iſt mir ſo angeerbt, daß auch die beſte Sache ſolch wildes Feur verderbt.

3. HErr, ſo bin ich gebohren, ſo hab ich von Natur der Liebe Feur verlohren, der Zorn entflammt mich nur. Es treiben dieſe Triebe aus meines Herzens Haus dein, und die Bruderliebe, Langmüthigſter! hinaus.

4. Beherrſcher der Geſtirnen, auch Böſen ſcheint dein Licht. Zürn nicht ob meinem Zürnen, räch meine Rache nicht. Du liebſt ein liebreich Leben, du biſt der Feindſchaft feind. Daß ich nicht ſtets vergeben, vergib mir, Menſchenfreund.

5. Ein Zorniger ſoll ſterben, und iſt der Hölle werth, ſoll GOttes Reich nicht erben, wo GOtt die Liebe ehrt. So donnert Moſis Dräuen. Ach nimm die Strafe hin; laß mich dein Wort erfreuen, daß ich verſöhnet bin.

6. Präg mir, ſanftmüthigs Herze, nur deine Sanftmuth ein, und ſollt es auch mit Schmerze des alten Adams ſeyn; laß mich das Böſe dämpfen, daß ich den Zorn bekrieg, und gib nach langem Kämpfen der Langmuth einen Sieg.

7. O HErr! wie viel Gebrechen hälſt du mir noch zu gut! O GOtt! was ſoll ich ſprechen, was deine Gnade thut! wie viel vergibſt du Sünden! Wie vieles deckſt du zu! Du duldeſt im Verbinden, im Heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den Seelen nicht nach dem ſtrengen Bund, du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen, auch zehen tauſend Pfund. Ach lehr mich auch ſo lieben, wenn gleich die Schuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben in meiner Rechnung läuft.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit ſanftem Muth auch deſſen Beſtes ſuchen, der mir was Böſes thut. Für Fluchen laß mich ſegnen, für Feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerſtehn.

10. Laß deine Liebeskerzen in mir entzündet ſeyn. Schließ mein Herz deinem Herzen, Sanftmütigſter, feſt ein. Da bin ich frey von Sünden, und in dir ewig froh, da kann ich Ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo.

623.] M. O GOtt, du frommer.

Freund, der mir alles iſt, und der mir alles giebet, Freund, der da Glauben hält, Freund,

der mich herzlich liebet, im Tod bewährter Freund, mein ſüſſer JEſu Chriſt! Freund, der allein getreu, und der mein Alles iſt.

2. Du haſt dich meiner Seel recht herzlich angenommen, ich bin zur Brüderſchaft durch Blut mir dir gekommen, du haſt mich dir verlobt, ſchon vor der Welt und Zeit, im Glauben, im Gericht und in Gerechtigkeit.

3. Wie untreu iſt die Welt, wie falſch und wie verlogen? Sie ſelbſt iſt nur ein Dunſt, die Gunſt ein Regenbogen. Ein menſchlich Herz betriegt, in einem Augenblick verändert ſich die Zeit, der Menſchen Sinn und Glück.

4. HErr, ich bin auch ein Menſch, auch mir iſt nicht zu trauen, man kann noch mehr auf Sand als meine Kräfte bauen. Die Falſchheit klebt mir an, und ich bekenne dis, daß ich dem Nächſten nicht ſtets Redlichkeit bewies.

5. Ach HErr, du wolleſt mir es nicht auf Rechnung ſchreiben. Ach laß nicht meinen Lohn bey denen Heuchlern bleiben: mich ſchreckt dein wahres Wort, daß GOtt die Mörder haßt, und einen rechten Gräul an denen Falſchen faßt.

6. Gib mir ein treues Herz, das alle Falſchheit haſſe, das meine Freunde nicht in Kreuz und Armuth laſſe. Ich war weit ärmer noch; du haſt mich nicht veracht't, du wurdeſt arm für mich, und haſt mich reich gemacht.

7. Du allertreuſter Freund von ewig zarter Liebe! gib mir auch einen Freund, der Treu und Liebe übe, der es ſo gut mit mir als mit ſich ſelbſten meynt, ſo gut als du mit mir, in Noth geprüfter Freund.

8. Du mehr als Jonathan, du Freund auch deiner Feinde! beglücke ſelbſten mich mit einem ſolchen Freunde, der meines Sinnes iſt, nimm aber unſern Sinn in deine Einigkeit und ſtete Freundſchaft hin.

9. O welch ein groſſer Schutz iſt, ſolchen Freund zu wiſſen! o welch ein theurer Schatz iſt, ſolchen Freund zu küſſen! ach gib mir, groſſer GOtt, nur Davids Herze ein, ſo wird mein Jonathan mir auch beſcheret ſeyn.

10. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verſchreiben, laß mich nur ewiglich in deiner Liebe bleiben. Fall ich, ſo richt mich auf, und ſey mir immer nah, und nimm mich einſt zu dir, mein JEſu! Amen! Ja!

624.] M. Nun danket alle Gott.

Gieb mir, o GOtt, ein Herz, das jeden Menſchen liebet, bey ſeinem Wohl ſich freut, bey ſeiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennutz, und Neid, und Härte flieht, und ſich um andrer Glück, als um ſein Glück, bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, ſo laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebſt, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu ſeyn, und mich verehrt zu ſehn; nein, Menſchen zu erfreun.

3. Dieß ſey mein Gottesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen, muß andern ſtets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das ſey dir, GOtt, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienſt dem Durſtigen begegnet, ein Blick voll Troſt, mit dem mein Herz Bedrängte ſegnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre ſtärkt; nichts bleibt, ſo klein es iſt, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt

5. Eilt wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, ſo laß mich ſorgſam ſeyn, der Brüder Zwiſt zu ſchlichten. Aus Schmähſucht kränke nie mein Mund des Nächſten Ruh; er rühme ſein Verdienſt; deck ſeine Fehler zu.

6. Die Rach iſt dein, o Gott, du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, wenn Menſchen auf mich ſchelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu ſchaden ſucht, den liebe, der mich haßt, den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeſchränktem Blick bey meinem Nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich ſein ewig Glück erfreun! noch mehr ſein Seelenheil mir angelegen ſeyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu beſtärken; der, der noch ſicher iſt bey ſeinen Fleiſcheswerken, von der verkehrten Bahn des Laſters abzuziehn, dazu verleih mir Kraft, und ſegne mein Bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menſchenliebe. Wer nicht den Nächſten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß dieſe Wahrheit, GOtt, mir ſtets vor Augen ſeyn!

625.] Mel. Sollt ich meinem.

GOtt, der du die Menſchen liebeſt, der du nicht ein ſtrenges Recht, ſondern lauter Gnade übeſt an dem ſündlichen Geſchlecht! laß mich deinen Geiſt beleben, daß ich, Vater, als dein Kind, liebreich ſey, wie du geſinnt. HErr, du wollſt den Sinn mir geben, der bey Fehlern Nachſicht zeigt; und mit Sanftmuth ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines Nächſten ſchonen, willig tragen ſeine Laſt! Und ſo lang ich hier ſoll wohnen, bleibe Zankſucht mir verhaßt! denn das iſt, o GOtt, dein Wille, und die Eintracht liebeſt du: O ſo hilf auch mir dazu! gieb ein Herz mir, das die Stille, und den Frieden ſucht und liebt, das ſtatt Rache Sanftmuth übt.

3. O wie wird das Herz beſchweret durch des Zornes Leidenſchaft! Zankſucht und der Haß verzehret nach und nach des Körpers Kraft, hemmt den Lauf von unſern Jahren, macht zum Himmel ungeſchickt. Herr! der auf mich Schwachen blickt! ach! du wolleſt mich bewahren, daß des Jachzorns Raſerey nie des Herzens Meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen, ſo wie mein Erlöſer that, und dem nachſichtsvoll begegnen, der zum Zanken Neigung hat. Für die Feinde will ich beten, und vor dich, du Friedensfürſt, wenn du Menſchen richten wirſt, ausgeſöhnt mit ihnen treten. GOtt des Friedens! ſegne du mich mit deiner Kraft dazu.

5. Ewig Heil iſt dem beſchieden, der nach frommer Eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen Frieden, der zur Sanftmuth uns erhebt. Er regiere Herz und Sinnen; denn wenn er das Herz regiert, wird, was zu der Zwietracht führt, niemals Uebermacht gewinnen; bis einſt in der Herrlichkeit ewger Friede uns erfreut.

626.] Mel. Von GOtt will ich.

GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man ſich übe in dem was würket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſe

Aus

aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret; und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlohrn; es kommt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn faſſet, und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein Erretten; der Höllen Band und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedenket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd ſich lenket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Segen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichſten Gewinn.

627.] Mel. Herzliebſter JEſu.

HErr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen! Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach! führe mir doch deine groſſe Güte recht zu Gemüthe!

2. Du ſegneteſt, die deinem Namen fluchten; du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten; und zeigteſt unter deiner Feinde Toben der Langmuth Proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft von ſchnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen; mein ſtolzes Herz kann leider wenig tragen; und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, mein Herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein Verderben! Bey Zorn und Haß läßt ſich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach ſtrengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut erſticken! Laß ſich dein Bild in meine Seele drücken! So werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, den Feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die Welt, ſo laß mich, HErr, ſie ſegnen; und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böſe, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner Sanftmuth willen; ſo erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu ſie jenes Leben einſt wird erheben.

628.] Mel. Herzliebſter JEſu.

HErr, mein Verſöhner! der du für mich litteſt! und noch zur Rechten GOttes für mich bitteſt! Erweck in mir, du Muſter wahrer Liebe! der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn haſt du jemals Haß mit Haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wieder, als man dich geſcholten.

ſcholten. Du ſegneteſt mit Wohlthun nicht blos Freunde; nein, ſelbſt auch Feinde.

3. Und ich, HErr, ſollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? ich ſollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder ſchelten?

4. Wie kann ich! Vater! zu dem Höchſten ſagen; und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache ſchreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine Sünden auch nicht bey dir, o HErr, Vergebung finden. Dein Jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, und Feinde liebet.

6. So heilige dann meiner Seelen Triebe, mein Heiland! durch den Geiſt der wahren Liebe: vertilge, durch die Luſt zu deinem Namen, der Rachgier Saamen.

7. Wenn meine Brüder ſich an mir vergehen, ſo lehre mich ihr Unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem Herzen, aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen ſchweren Leidensſtunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, dem, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, ſegnen. HErr, mache gegen alle, die mich haſſen, mein Herz gelaſſen.

10. Will zu der Rachſucht mich die Furcht verführen, als würd ich ſonſt mein ganzes Glück verlieren: o HErr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen auf dich dann ſehen.

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich ſchon hier auf Erden dir ähnlich werden.

629.] M. Alle Menſchen müſſen.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuer Herzensfreund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchenvolk erkohren, auch mich armen Erdengaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weis von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: wer am beſten kann betriegen, wer am ſchönſten heucheln kann, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt: iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn, hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen, aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund, auch denn, wenn mit Kreuz und Schmerze ſie von dir beleget

leget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich, ohne Scheu, öfnen und erklären möge, da ich alles nieder lege, nach der Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. O HErr, ich bitt dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme, heilge Seele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte: Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey: der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht, als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weis zu ſchlagen, iſt, als der in Freudentagen reichlich auf mein Haupt mir gießt Balſam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein Herz meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und Beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weis zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab! wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

630.] In eigener Melodey.

Ihr Kinder des Höchſten! wie ſtehts um die Liebe; wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchſten muß lichterloh brennen. :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unſere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen

Flammen: kein Unterſcheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht ſpüren, noch in den Chor engliſcher Thronen ihn führen. :,:

4. Die Zionsgeſellſchaft verläßt die Verwandten, ſezt Brüder am höchſten vor alle Bekannten. Wer noch iſt bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kann ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt ſich denn völlig zur Buſſe bequemen. Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen. :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum Segen der Brüder gezählet, wir ſind die erkaufete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: er iſts gar. Singt ihm mit vereinigten Herzen und Munde, ohn lieben und loben vergeh keine Stunde. Wir ſtehn vor dem HErren als einer im Bunde. :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten; ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt; wir müſſen bereit ſeyn für Brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerſtöret; Wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret. :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Herzen, verſüſſen einander die leidenden Schmerzen, dringt kräftig, ihr Geiſter! in eines hinein, vermehret die Stralen vom göttlichen Schein: das läſſet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch ſein Ruhm herrlich erſchallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen. :,:

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderſchaft ſtehen im heftigſten Feuer, in ſeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Königes Gunſt. Ach! drücket zuſammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald ſende; ſo kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

631] Mel. Ich dank dir ſchon.

Man klaget, daß kein Segen iſt bey unſerm Brudertriebe: wie, daß ihr nicht die Urſach wißt? Es fehlet an der Liebe.

2. Da, wo man wahre Liebe ſpürt, daſelbſt gebeut dem Segen der HErr, der ſeine Kinder führt, auf allen ihren Wegen.

3. Man ſoll ſich wohl nicht insgemein an Kreaturen hangen, und nicht gleich hingeneiget ſeyn, wo andre hin verlangen.

4. Hingegen iſt der Bruderſtand, darinnen Chriſten leben, daran der HErr ſein Blut gewand, zur Pflege uns gegeben.

5. Wir ſind ja nur an einem Haupt, und einem Leibe Glieder: ſo iſt uns nimmermehr erlaubt, uns abzureiſſen wieder.

6. Wir ſollen ſuchen gleich geſinnt in Chriſti Geiſt zu werden: und tragen, was ſich etwa findt von einigen Beſchwerden.

7. Wir ſollen, wo es möglich iſt, und bey verſchiednen Gaben, nur einen Weg nach JEſu Chriſt, und eine Lehre haben.

8. Aufs wenigſte ſoll keiner

ſeyn,

ſeyn, der ſich auf Kunſt befleiſſe, und von der kleinen Kreuzgemein ſich durch Erkänntniß reiſſe.

9. Gibt aber JEſus einem Glied was eignes zu erfahren, und andere verſtehns nicht mit, ſo ſoll mans ſtill bewahren.

10. Man ſoll der Brüder Schwachheit gern zu Liebe ſchwächer ſcheinen, als man es würklich iſt, ſo fern es dient uns zu vereinen.

11. Wir ſollen, nach der Liebe Sinn, in allen freyen Stücken, der Starke zu dem Schwachen hin, und der zum Starken rücken.

12. Wenn unſerm Nächſten Leid geſchicht, ob wir es nicht verſpüren, ſo ſoll es doch, aus Liebespflicht, uns ſelber herzlich rühren.

13. Die Irrung, die ſich etwa findt, ſoll man nicht unterhalten; ſonſt kriegt man für die Kraft nur Wind, die Liebe wird erkalten.

14. Man ſoll ſich alles Böſe nicht gleich zu Gemüthe ziehen; vielmehr, in GOttes lauterm Licht, ſolch finſter Denken fliehen.

15. Am wenigſten erbauen denn die kalten Klagelieder, wenn man einander kund gethan die Fehler der Gebrüder.

16. Iſt man ſo ernſtlich und bereit das Böſe abzuwenden: ſo trage man fein allezeit ſein eigen Herz in Händen.

17. Wird man im übrigen erſehn, daß Unfried eingeriſſen, ſo laß man alles gehn und ſtehn, bis wir uns wieder küſſen.

18. Was etwa hie und da noch fehlt, das kann die Lieb erſetzen, ich meyne, die uns auserwählt zu ihrem Liebsergötzen.

19. Und wenn wir recht vertraulich ſeyn, ſo dringt ein Wort in Liebe auch eher in ein Herze ein, als des Geſetzes Triebe.

20. Ja, wenn es würklich Schaden ſetzt, ſo iſt kein Schade gröſſer, als der die Liebespflicht verletzt, auch wird davon nichts beſſer.

21. Ach Liebe! lehre uns im Licht die Brüder liebreich faſſen, und nach der angebohrnen Pflicht, das Leben für ſie laſſen.

632.] In eigener Melodey.

Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen, der mir zu ſchaden ſucht. Nie will ich meinem Feinde fluchen, wenn er aus Haß mir flucht.

2. Mit Güte will ich ihm begegnen, nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſegnen; dieß iſt des HErrn Gebot.

3. Er, der von keiner Sünde wußte, vergalt die Schmach mit Huld, und litt, ſo viel er leiden mußte, mit Sanftmuth und Geduld.

4. Will ich, ſein Jünger, widerſchelten, da er nicht widerſchalt? Mit Liebe nicht den Haß vergelten, wie er den Haß vergalt?

5. Wahr iſts, Verläumdung dulden müſſen, iſt eine ſchwere Pflicht. Doch ſelig, wenn ein gut Gewiſſen zu unſrer Ehre ſpricht!

6. Dieß will ich deſto mehr bewahren; ſo beſſert mich mein Feind. Und lehrt mich, weiſer nur verfahren, indem ers böſe meynt.

7. Ich will mich für die Fehlern hüten, die er von mir erſann; und auch die Fehler mir verbieten, die er nicht wiſſen kann.

8. So will ich mich durch Sanftmuth rächen, an ihm das Gute ſehn, und dieſes Gute von ihm ſprechen; wie könnt er länger ſchmähn!

9. In ſeinem Haß ihn zu ermüden, will ich ihm gern verzeihn, und als ein Chriſt bereit zum Frieden, bereit zum Dienſte ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch Güte mehr erhitzt; will ich im Stillen für ihn beten, und GOtt vertraun; GOtt ſchützt.

633.] M. Ach! Gott vom Him̃el.

O himmliſche Barmherzigkeit! die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer Zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vater iſt, barmherzig iſt zu jeder Friſt, und das aus Herzensgrunde?

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der Mund, und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein, macht GOtt dis alſo kund, daß er zur Nachfolg treibet, ſo iſt verſchloſſen Herz und Ohr, und wankt der Glaube wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmherzigkeit in ſeinem ganzen Leben, ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; allein, ſoll man Barmherzigkeit am Nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu Hauſe.

4. Ach denke, daß der Höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ und du auch ſeyſt geneiget zu geben dem, der dürftig iſt, und gar ein Gliedmaß JEſu Chriſt: dis iſt des HErren Wille.

5. Es wird ein grauſames Gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkannt im Licht, und läßt es nicht geſchehen! das Wiſſen das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht, das iſt die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche ſtöſſet aus und weiſ't von Thür und Pforten die Armen, die vor ſeinem Haus die Noth mit vielen Worten ausſchütten, daß ein Felſenſtein darüber ſollt mitleidig ſeyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig ſeyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm erheben die Armen in der Hungersnoth, daß ſie an meinem Stücklein Brodt, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt Barmherzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden, ſo laß auch wieder Herz und Händ mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beſchert, daß auch der Arme werd ernährt durch den beſcherten Segen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verſchloſſen; ſo laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdroſſen: laß mich dem Vater ähnlich ſeyn, der überflüßig ſchenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater! gib mir ſolchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebſt, geb andern hin, die Dürftigen zu laben; laß mich, nach deinem Ebenbild, ſeyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Dis bitt ich herzlich, Amen.

634.] M. Machs mit mir GOtt.

So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt! und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott und reißt ſie ganz darnieder. GOtt iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden; der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nächſten unterſtützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorſam, nicht aus Pflicht; der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuſehn, ein Dürftger erſt erſcheinet, nicht eilt dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht; der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

5. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachſicht ſtraft und ſtürmt, ſo bald ſein Nächſter fehlet; wie bleibt bey ſeinem Ungeſtüm die Liebe GOttes wohl in ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren ſucht, das oft ſie dürftig machet; nur ſorglos ihnen Gaben giebt, der hat ſie wenig noch geliebt.

7. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durch die That zu lieben; doch biſt du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir die Kraft dazu, und ſorgſt dafür, ſo liebeſt du.

8. Ermattet dieſer Trieb in dir: ſo ſuch ihn zu beleben. Sprich oft! GOtt iſt die Lieb, und mir hat er ſein Bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, iſt dein; ſollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn.

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, ſind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächſten gern; denn wir ſind alle Brüder. GOtt ſchuf die Welt nicht blos für mich; mein Nächſter iſt ſein Kind, wie ich.

10. Ein Heil iſt unſer aller Gut. Ich ſollte Brüder haſſen, die GOtt durch ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf und mich verſühnt, hab ich dieß mehr, als ſie, verdient?

11. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld, du, HErr von meinen Tagen! Ich aber ſollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, und den nicht lieben, den du liebſt?

12. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinſten auch von dieſen, das ſiehſt du, mein Erlöſer, an, als hätt ichs dir erwieſen. Und ich, ich ſollt ein Menſch noch ſeyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig iſt, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt.

635.] Mel. Ach was ſoll ich.

Sollten Menſchen, meine Brüder, mir, wie GOtt, nicht theuer ſeyn? Sollt ich ſie nicht gern erfreun? Sie ſind alle Chriſti Glieder; Chriſti, der für alle ſtarb, allen GOttes Huld erwarb.

2. Er hat all aus einem Blute ſtammen laſſen; alle ſind ſein; und jeder iſt ſein Kind: alle ſind mit einem Blute ihm erkauft, und eines Throns Erben; Erben ſeines Sohns.

3. GOttes Kinder wollt ich haſſen, lieblos, unbarmherzig ſeyn? meinem Feinde nicht verzeihn? keine Schulden ihm erlaſſen? und GOtt, deß nur das Gericht, deß die Rach iſt, richtet nicht!

4. Der du für die Uebelthäter um Geduld batſt, und die Laſt unſrer Schuld getragen haſt; unſer Mittler und Vertreter, es verſöhnte GOtt durch dich eine Sünderwelt mit ſich.

5. Wenn mein Herz, vom Hang zur Sünde hingeriſſen, dich verkennt, und zu Haß und Rach entbrennt, überwind, o Ueberwinder, meinen Haß und laß mich ſehn in den Tod für uns dich gehn.

6. Deine

6. Deine Thränen, wie ſie floſſen, als dein Aug um mich geweint, laß mich ſehen, Menſchenfreund. Und dein Blut, vor GOtt vergoſſen, ausgeſchüttet, HErr, für mich, und von GOtt verlaſſen dich.

7. Es ertön in meinen Ohren: Was ich that, entzünde dich. Wer den Bruder liebt, liebt mich. Wer nicht liebet, iſt verlohren. GOttes Zorn iſt über ihm! GOttes Zorn iſt über ihm!

8. Laß michs hören, daß ichs übe, was dein Wille mir gebeut, Nachſicht, Sanftmuth, Gütigkeit, daß ich, wie du liebteſt, liebe; feurig liebe, mild, getreu, ſanft und leicht verſöhnlich ſey.

9. O ihr meines Hauptes Glieder, Chriſti, der für alle ſtarb, allen Gnad und Huld erwarb! lieben will ich euch, ihr Brüder, für euch beten, euch erfreun, wohlthun, dulden und verzeihn.

636.] M. Laſſet uns den Herren.

Unter denen groſſen Gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die Lieb in den Gemüthern, wie ein Balſam, der ſie heilt; wie ein Stern, der herrlich blinket, wie ein Kleinod, deſſen Preis niemand zu benennen weis, wie die Schönheit, die uns winket, und die Luſt, ſo jedermann zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten Stand erheben, der die Seelen aufwärts führt; Menſchen- oder Engelzungen, wo ſich keine Liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie beherzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger Geſang ſind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, der Erkänntniß tiefer Blick, die Geheimniß-volle Lehre, und des Glaubens Meiſterſtück, ſo der Berge Grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklärt, das verliehret ſeinen Werth alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der Geiſt, der die Liebe wirkt, erweiſt.

4. Hätt ich alle meine Habe denen Armen zugewandt, ſäh ich nicht Gefahr im Grabe, ſcheut ich keiner Flammen Brand, gäb ich meinen Leib auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen Sinn: würd ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre Liebe krönt, und ich von ihr Stärk entlehnt.

5. Glaubensſieg und Hofnungsblüthe unterſtützt uns in der Welt, bis das irdiſche Gebiete und der Schöpfungsbau zerfällt; nur der Liebe weite Grenzen ſtrecken ſich in Ewigkeit; alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glänzen: Glaub und Hofnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geiſt der reinen Liebe, der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpüren deine Triebe, komm in meines Herzenshaus! alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn Feinde oder Freund) laß mich halten als verfluchet: lenke meinen ganzen Sinn, Geiſt der Lieb, zur Liebe hin.

637.] M. O GOtt du frommer.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engelzungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet! es wär ein ſolcher Menſch, ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, in der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt,

und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen, wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe; ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen, die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kann.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet, die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Ahrwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen: ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat, hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren, wenn Glaub und Hofnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe daß auch ich am Nächſten Liebe übe, gib daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kann.

638.] Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Wie lang hat GOtt Geduld mit unſer Sündenſchuld! wie lang kann er zuſehen, eh er ſein Recht läſt gehen! wie lang trägt er die Sünder, die abgewichne Kinder!

2. Wenn unſrer Schuld kein Ziel, erläßt er doch ſo viel, als wir verſchuldet haben, ja gibt viel andre Gaben, wenn um Erlaß wir flehen, und reuig vor ihm ſtehen.

3. Allein wie machts die Welt, die GOtt ſtets trägt und hält? Sie will in dieſem Leben dem Mitknecht nicht vergeben: hat ſie zu fordern Schulden, ſo will ſie gar nicht dulden.

4. Sie greift ihn mit Gewalt, in zorniger Geſtalt, und will, wenn er ohn Bürgen, ihn unbarmherzig würgen; ſo kanns die Bosheit machen, und noch dazu wohl lachen.

5. Weh dem! der ins Gefecht kömmt mit dem Weltgeſchlecht: die Welt iſt ohn Erbarmen, und ſchonet nicht der Armen, fällt man gleich vor ihr nieder, ſetzt ſie ſich doch zuwider.

6. Sucht man bey ſeiner Schuld nur kurze Zeit Geduld, und will ihr alles zahlen, ſo fängt ſie an zu pralen, und dräut mit Strick und Banden, mit Spott, mit Schimpf und Schanden.

7. Allein, was thut der HErr, wenns alſo geht daher? Er läſt den Schalksknecht kommen, den er vorhin entnommen der Schuld und ihn darneben den Peingern übergeben.

8. O Schalksknecht, werde wach: und denk doch einmal nach, wie viel dir GOtt erlaſſen, da er dich ſollte haſſen; und du willt nicht im Leben dem Bruder auch vergeben?

9. Iſt er in deiner Schuld, ſo habe doch Geduld, und ſuch ihn nicht zu quälen; iſt dir an Leib und Seelen zuwider gleich geſchehen ſo muſt dus überſehen.

10. Wenn er Vergebung ſucht, ſo ſey nicht ſo verrucht, daß du dein Herz verſtockeſt, und das Gericht herlockeſt, das dich bald wird betrüben, wirſt du nicht Liebe üben.

11. Der Kerker iſt beſtellt dem, der alſo vergällt fortfährt in ſeinen Sünden, und kann nicht Gnade finden, der Peinger wird ihn quälen, an Leib und an der Seelen.

12. Mein GOtt, bewahre mich, daß ich nicht zorniglich mit meinem Nächſten lebe, gib, daß ich ihm vergebe, wie du mir haſt vergeben, ſo werd ich chriſtlich leben.

13. Und wenn ich ſcheiden ſoll, ſo laß mich Freuden-voll in Sanftmuth, Lieb und Güte, mit friedſamen Gemüthe hinfahren zu den Schaaren, die ſich in Liebe paaren.

639.] M. O GOtt, du frommer.

Wie ſelig lebt ein Menſch, der Dienſtbegierde kennet, und ihre Pflicht zu thun aus Menſchenliebe brennet! der, wenn ihm auch kein Eid zum Dienſt der Welt verbindt, Beruf und Eid und Amt ſchon in ſich ſelber findt.

2. Dir, Höchſter, ahmt er nach, dir, als dein Bild, zu gleichen; durch Dienſtbefliſſenheit ſucht er dieß zu erreichen; er hält für eignes Wohl ſich nicht allein gemacht; er hält ſich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Die Welt, denkt er, hat Recht auf meinen Dienſt und Kräfte, ihr nützen iſt für mich ein ſeliges Geſchäfte. Als Glieder ſchuf uns GOtt, als Bürger einer Welt, in der des einen Hand die Hand des andern hält.

4. So denkt der Menſchenfreund; und das iſt ſein Beſtreben, ſo treu, als er ſich liebt, zum Wohl der Welt zu leben. Ihm wird des Nächſten Heil ſein eignes Himmelreich; er fühlet fremde Noth, als träf ihn ſelbſt der Streich.

5. Er eilt, dem ders bedarf, mit Hülfe beyzuſtehen; ſein Anſehn und ſein Freund, ſein Stand, ſein Wohlergehen ſind Mittel, die er braucht, behülflich gern zu ſeyn, und einen Leidenden mit Troſte zu erfreun.

6. Was andrer Nothdurft heiſcht, das reizet ſeine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zur wahren Menſchenliebe. Kein Stolz noch Eigennutz wirkt ſeine Gütigkeit. Er ſieht auf ſeinen GOtt, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch geſinnt, mein GOtt! durch Chriſtum werden: Voll regen Eifers ſey mein Leben hier auf Erden, ſo nützlich, als ich kann, dem Nächſten ſtets zu ſeyn; dann geh ich einſt o GOtt, ins Reich der Liebe ein.

Von dem kindlichen Vertrauen auf GOTT, und Chriſtlichen Zufriedenheit in GOTT und göttlichen Werken.

640.] M. Was GOtt thut das.

Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater tragen.

2. Er ſah vor aller Ewigkeit,

keit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe, ſein Wille der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden! Hoft auf den HErrn! er hilft uns gern; ſeyd fröhlich, ihr Gerechten! der HErr hilft ſeinen Knechten.

641.] Mel. GOtt des Himmels.

Auf mein Geiſt, dem HErrn zu ſingen, der uns alles Gutes giebt! ihm will ich ein Danklied bringen; er hilft jedem, der ihn liebt, und wer ſich auf ihn verläßt, deſſen Hofnung ſtehet feſt.

2. Menſchen, ruft die Menſchenkinder nicht um Hülf und Beyſtand an! trozt nicht auf die Macht der Sünder, die ſich ſelbſt nicht helfen kann. Fürſten ſind nur Aſch und Staub, und wie wir, des Todes Raub.

3. O ſo lehnt euch nicht auf Stützen, die der Tod ſo bald zerbricht: GOtt allein kann euch beſchützen! er hält ſtets, was er verſpricht. Wohl dem, der auf ihn nur ſchaut, und ſich ihm ganz anvertraut!

4. Unſers GOttes Macht und Güte währet bis in Ewigkeit, und ſein väterlich Gemüthe iſt zur Hülfe ſtets bereit. Suchet nur ſein Angeſicht; er verläßt die Seinen nicht.

642.] Mel. Wer nur den lieben.

Befiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los; vertraue ſeiner Vaterpflege; vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines Namens Preis, nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: denn, was dein Denken nicht kann faſſen; das hat er längſt zuvor bedacht; wie dis ſein Rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage ſo manches Kummers ſeyn befreyt! wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Guten fehlen, wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt, den ſtets ſein eigen Wählen treugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gib meinem Herzen ſolche Stille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weis, du thuſts, ſie iſt die Deine, und koſtet dich dein theures Blut, behalt du ſie dir ſchön und reine, laß dis dein wir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn, ſo trift mein ganzes Wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben: ſo lang ich bin der Erden Gaſt, iſt alles lieblich, nütz und gut, was deine Schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

643.] M. Was mein GOtt will.

Das iſt ja gut, was mein GOtt will, ſein Wille iſt der beſte, dem folge ich, und bin ganz ſtill, an ihn halt ich mich feſte; der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut und ihm vertraut, er wird ihn feſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, o Seele, und vergnüget; weich nicht von ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie ers füget: in Lieb und Leid ſey du bereit dich ihm zu übergeben: er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht in deinem ganzen Leben.

3. Iſts mit dir nur alſo gethan, ſo kann dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dir doch ſchaden kann? Wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOtt, dein Gut, ſteht auf der Hut bereit, für dich zu ſtreiten. Drum freue dich ganz inniglich itzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOtt, nach deinem Willen, und gib mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen, laß deine Kraft und Lebensſaft in mir ſeyn ausgegoſſen!

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt und mich verführt, auch von dir kann abſcheiden. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

644.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Der HErr iſt meines Lebens Kraft. Soll mir vor Unglück grauen? Er iſts, der Rath und Hülfe ſchaft. Ihm ſoll mein Herz vertrauen. Er ſchützt mich. Meiner Feinde Heer, ihr ſtolzer Trotz, nichts ſchreckt mich mehr, hab ich ihn nur zum Freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtge Welt; mein Geiſt wird nicht erſchrecken. GOtt wird, in ſeinem heilgen Zelt, zur böſen Zeit, mich decken. Sein Rath für mich iſt Wohlergehn. Er wird mit Segen mich erhöhn zum Heile der Erlöſten.

3. Ja, Vater, neige mir dein Ohr, wenn Höll und Welt mir fluchen. Mein Herz hält dein Gebot dir vor: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Ich eile, HErr, getroſt zu dir. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein Heil, wenn Menſchen mich verlaſſen. Nimm du mich auf, und ſey mein Theil; und beſſre, die mich haſſen. HErr! nimm du mich zu Gnaden an, und

lehre mich, auf richtger Bahn in deiner Furcht zu wandeln.

5. Den Feinden übergieb mich nicht, die mich voll Frevel ſchmähen: So werd ich einſt dein Angeſicht im Land des Lebens ſehen. Sey froh! harr, unverzagt des HErrn, mein Herz. Denn er, der HErr, hilft gern. Er iſt der Arm der Schwachen.

645.] M. Was GOtt thut, das.

Der HErr iſt meine Zuverſicht, mein einzger Troſt im Leben. Dem fehlt es nie an Troſt und Licht, der ſich dem HErrn ergeben. GOtt iſt ſein GOtt. Auf ſein Gebot wird ſeine Seele ſtille. Ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? du biſt des Schwachen Stärke. Die Augen, welche auf dich ſchaun, ſehn deine Wunderwerke. Herr, groß von Rath und ſtark von That! mit gnadenvollen Händen wirſt du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, verlaſſen ſehen müſſen; du läßt ihn, wenn ihn Noth umgiebt, doch deinen Troſt genießen. Des Frommen Herz wird frey von Schmerz. Der Sünder eitles Dichten pflegſt du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hof, o Seele, hof auf GOtt. Der Thoren Troſt verſchwindet; wenn der Gerechte in der Noth das Herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, iſt er ein Held; er ſteht, wenn jene zittern, ein Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hofnung hin, die dir dein Glaube reichet. Verflucht ſind, die zu Menſchen fliehn; verflucht, wer von GOtt weichet! Dein Heiland ſtarb: Er, er erwarb, auf ſeinem Todeshügel, die deines Glaubens Siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her ſich Ungewitter ſammeln! GOtt hilft, wenn Chriſten Freuden leer zu ihm um Gnade ſtammeln. Die Zeit der Quaal, der Thränen Zahl zählt er; er wiegt die Schmerzen, und wälzt ſie von dem Herzen.

7. HErr, du biſt meine Zuverſicht. Auf dich hoft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, wenn ich mich ſorgend quäle. Wer wollte ſich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, und ſich in Kummer faſſen?

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlſeyn und mein Leben. Mein hoffend Auge blickt auf dich: dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; und einſt im Tod mein Fels, auf den ich traue, bis ich dein Antlitz ſchaue.

646.] Mel. O Haupt voll Blut.

Der HErr iſt mein Vertrauen; mein Retter in der Noth. Kein Leid erweckt mir Grauen. Dich fürcht ich nicht, o Tod! du dräuſt mit zorngem Winke; doch fühl ich keinen Harm. Ich weiß, wohin ich ſinke, ſink ich in GOttes Arm.

2. Der HErr iſt mein Vertrauen, ein GOtt, der gern vergiebt. Ich werd, ich werd ihn ſchauen, den Vater, der mich liebt. Den Heiland werd ich ſehen, der mich vom Fluch befreyt; mit Pſalmen ihn erhöhen durch alle Ewigkeit.

3. Der HErr iſt mein Vertrauen. Sein Recht iſt meine Luſt. Ein Heiligthum ihm bauen will ich in meiner Bruſt. Der HErr wird dich erhören, o meiner Seelen Flehn, und Stärke dir gewähren auf ſeinem Pfad zu gehn.

647.] Mel. Aus tiefer Noth.

Du haſt, mein Vater und mein GOtt, mich durch dein Wort belehret, daß deine Hand

der

der Frommen Noth in Freude einſt verkehret, und daß ich alles, was mich kränkt, auf dich, der unſer Schickſal lenkt, mit Zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein Wort, der Sorgen mich entſchütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich Flehn und Bitten. Gieb meiner Seele wahre Ruh. Was mich bekümmert lenke du zu meinem ewgen Beſten.

3. Der Sorgen Macht hat freylich oft mich überwältgen wollen. So hab ich nicht auf dich gehoft, als ich wohl hoffen ſollen. Mein GOtt! wie groß iſt meine Schuld! An dir hab ich durch Ungeduld vielfältig mich verſündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir nach deiner großen Güte; und ſtärke zum Vertraun zu dir mein ſchüchternes Gemüthe. Gieb, daß ich freudig hof auf dich, du werdeſt nie, als Vater, mich verlaſſen noch verſäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort zur Hülfe Wege offen; ſo laß mich dennoch, HErr, mein Hort, auf deine Rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an Rath, und immer mächtig auch an That, mein Beſtes zu beſorgen.

6. Dieß ſey mein Troſt; dieß ſey mein Licht, wenn mich die Sorgen kränken. Erfüllſt du meine Wünſche nicht, ſo laß mich gläubig denken, daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte Weisheit biſt, ſo fügſt du ſtets das Beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir aufs reichlichſte erſetzen; wenn ewge Freuden mich bey dir in deinem Reich ergötzen. Da iſt mein Erb und höchſtes Gut. O ſtärke mir dadurch den Muth bis an mein ſelig Ende.

648.] Mel. Meinen JEſum laß.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen, endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet alles Grämen, endlich muß der Kummerſtein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab, endlich kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wanderſtab ſich zum Vaterlande rüſten, endlich bringt die Thränenſaat, was die Freudenerndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens Dienſthaus liegen; endlich trift man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen, endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! o du ſchönes Wort, du kannſt alles Kreuz verſüſſen; wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey, mein Herz; drum merke dis: Endlich, endlich kommt gewiß.

649.] M. Nun danket alle GOtt.

Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen: vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen. Aus ſeiner Vaterhand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſte kann oft ſüſſes Manna haben; Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügen muß ſich endlich mit uns küſſen; allein Geduld iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey Menſchen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geht mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr

als Lachen hier gebohren, o darum iſt mein Troſt nicht ganz und gar verlohren: hier ſind die Thränen doch der Chriſten Saitenſpiel, rührt mich nun dieſes auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharfe Neſſeln brennen, nichts kann mich dennoch hier von meinem JEſu trennen. Ein Blick von ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel; verfolgt mich nun die Welt: es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todtenbaare küſſen, noch dieſen meinen Lauf mit müden Augen ſchlieſſen; lieg ich doch ſanft genug, weil JEſus iſt mein Pfül: und bleibt mein letztes Wort: es geh mir, wie Gott will.

7. Kreuz, Leiden, Angſt und Noth, und was uns ſonſten plaget, kommt immer auf mich los, mein Herz iſt unverzaget; ich leb, ich ſterbe ſo: der Himmel iſt mein Ziel, nichts ſag ich, als nur dis: es geh mir, wie GOtt will.

650.] M. O GOtt, du frommer.

Es hilft uns unſer GOtt, er höret unſer Flehen; wir dürfen ſtets getroſt zu ſeinem Throne gehen; wann wir in Demuth ihm nur klagen unſre Noth; ſo werden wir erhört, ſo hilft uns unſer GOtt.

2. Es hilft uns unſer GOtt, der alles weis und ſiehet; dem auch das Innerſte des Herzens nicht entfliehet. Ja, alles, was uns fehlt, und unſer ſehnlichs Flehn, das hat der Höchſte ſchon von Ewigkeit geſehn.

3. Es hilft uns unſer GOtt, der alles wohl vollführet; und auf das weiſeſte zu aller Zeit regieret; ſein herrlicher Verſtand ſieht es am beſten ein, was uns wahrhaftig kann gut oder ſchädlich ſeyn.

4. Es hilft uns unſer GOtt der alle Macht beſitzet, dem nichts unmöglich iſt; wohl uns, daß er uns ſchützet! iſt unſer Leiden gleich ſehr groß und mancherley; getroſt und unverzagt, die Allmacht ſteht uns bey!

5. Es hilft uns unſer GOtt, den unſer Jammer kränket; der ſein erbarmend Herz auf unſre Bitte lenket; der aller Güte voll; die Liebe ſelber iſt; und von dem alles Heil auf uns durch Chriſtum fließt.

651.] M. Zu dir, o Vater aller.

Es werde GOtt von uns erhoben! Wohlauf! wohlauf den HErrn zu loben! du, meine Seele, werde Dank! ſtets müſſeſt du den HErrn erheben. Mein ganzes ihm geweihtes Leben ſey ſeines Namens Lobgeſang!

2. Setzt nicht auf die, die euch zu ſchützen, nie Macht und Weisheit gnug beſitzen, auf Fürſten eure Zuverſicht. Sind doch die Mächtigſten auch Menſchen; und was vermögen eitle Menſchen! wie ſchwach iſt ihre Hülfe nicht!

3. Ein Menſch wird bald dahingeriſſen, und ſchneller, als ein Strom, verfließen die Tage, welche GOtt ihm gab. Wer ſieht die Erndte ſeiner Saaten? Der Menſch beſchließet groſſe Thaten; doch ſie verſchließt mit ihm das Grab.

4. Beglückt iſt, wer auf Gott nur ſchauet, und ſich dem gänzlich anvertrauet, der ſeiner Frommen nie vergißt. Bey ihm iſt Heil. Sein mächtig Werde erſchuf den Himmel und die Erde, das Meer und was darinnen iſt.

5. Was kann uns Troſt und Hofnung rauben? Der HErr hält ewig Treu und Glauben; nimmt väterlich ſich unſer an. Die, ſo Gewalt und Unrecht leiden, ſchützt er, und ſättigt ſie mit

mit Freuden, die ihnen nichts verbittern kann.

6. Wer darbet, wird von ihm geſpeiſet; auch der Gefangne rühmt und preiſet, daß GOtt vom Kerker ihn befreyt. GOtt öfnet das Geſicht den Blinden, daß ſie des Lichtes Glück empfinden, und ſeiner Schöpfung Herrlichkeit.

7. Oft klaget, elend und verachtet, der Fromme, der im Staube ſchmachtet. Gott ſiehts und hebet ihn empor. Der HErr iſt gnädig ſeinen Knechten. Und ſeine Hand zieht den Gerechten aus ſeiner Dunkelheit hervor.

8. GOtt, der den Fremdling unterſtützet, verſorgt die Waiſen, und beſchützet, die Witwen, die verlaſſen ſind. Er haßt die Sünder; er, ihr Rächer, kehrt um die Wege der Verbrecher, daß ihrer keiner ihm entrinnt.

9. Der HErr iſt König! auf, und ſinget! ihr Chriſten ſingt dem HErrn und bringet ihm, euerm GOtte, Preis und Dank! ihn preis ich ſtets, ſo lang ich lebe. Stets iſt er König! ſtets erhebe ihn aller Frommen Lobgeſang.

652.] M. In eigener Melodey.

Fürwahr, mein GOtt! du biſt verborgen, ich denk und ticht faſt alle morgen, ob irgend zu begreifen ſey, wie GOtt der Menſchen Thun regiere, und ſeltſam ſeine Kinder führe, durch dieſes Lebens Wüſteney.

2. Nein, Seele! dis dein Denk- und Tichten iſt nicht vermögend auszurichten, was weder Anfang hat noch End. Du haſt von GOtt umſchränkte Maaſſen: wie unterſtehſt du dich, zu faſſen des groſſen Schöpfers Regiment?

3. Geheimniß-voll iſt GOttes Weſen; was wir davon im Wort nicht leſen, worin er ſich hat offenbart, das iſt und bleibet wohl verborgen auch allen Menſchen Witz und Sorgen, und bis zur Ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was er uns wiſſen laſſen, kann der Verſtand ohnmöglich faſſen, der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, und muß den Sinn des Wortes zeigen, denn ſind wir damit ausgerüſt.

5. Kann der Verſtand und äußre Zeichen, die er uns zeiget, nicht erreichen das uns verſteckte Gotteslicht, ſo iſt mit Forſchen und Durchgründen auch weder Weg noch Weiſ' zu finden, wie GOtt der Menſchen Wandel richt.

6. Drum, Seele! laß dein Dicht- und Denken ſich nicht in dieſes Meer verſenken, das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, er wirds wohl machen. Er macht, daß es in allen Sachen am End nach ſeiner Weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum Nutz der Frommen, ob ſchon viel Wetterſtürme kommen, und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, wenn ſie geduldig überwinden, daß es bey GOtt ſey wohl gemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem Willen, und ſuch in allem zu erfüllen, was er in ſeinem Wort gebeut. Es bleibt doch wahr, wer GOtt vertrauet, und ſtets auf ſeine Wege ſchauet, der wird nach ſeinem Leid erfreut.

9. Das Haupt der Frommen hat gelitten, durch Leiden Höll und Tod beſtritten, und ging zum Leben herrlich ein: ſo müſſen auch, durch Kreuzbeſchwerden, dem Haupt die Glieder ähnlich werden, und denn der Freuden fähig ſeyn.

10. Vor dir leg ich mich, Jeſu! nieder:

nieder: du ſchenkſt mir ja noch immer wieder, was meinen matten Geiſt erquickt, wenn rauhe Trübſalswinde wehen, wenns allenthalben auß- will ſehen, ob ſey der Seelen Kraft erſtickt.

11. Wahr iſts, die JEſu, dir anhangen, wird deine Macht, die du empfangen, wohl ſchützen wider Feindesliſt. Dein Rath iſt wunderbar, und führeſt ſehr herrlich aus, was du regiereſt, weil alles dir ergeben iſt.

12. Ich will denn, JEſu, an dir bleiben, und deiner Hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem Rath. Du wirſts mit mir zum Beſten kehren, und nimmſt mich an mit groſſen Ehren, wenn meine Zeit ein Ende hat.

13. Hier will ich deine Wunder preiſen mit ſchlecht gemachter Lieder Weiſen, die dir mein Herz zum Opfer bringt, bis daß ich zu dem Chor der Frommen, bey deiner Tafel, werde kommen, der ewig Halleluja ſingt.

653.] In eigener Melodey.

Gib dich zufrieden und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens! in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühſt du dich vergebens: er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gib dich zufrieden!

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er ſteht, thut dir keinen Schaden, auch die Pein des größten Schmerzens: Kreuz, Angſt und Noth, kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gib ꝛc.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen: er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu hauf all unſer Sehnen. Gib ꝛc.

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdenn will er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen: er weis dein Leid und heimlich Grämen, auch weis er Zeit, dirs zu benehmen. Gib ꝛc.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen; er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gib ꝛc.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: ob alle Fluthen einher gingen, dennoch wirſt du oben liegen: denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gib ꝛc.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie dus halten wollſt und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein Hand, voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gib ꝛc.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, der Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und ſpeiſet, der wird ja auch dich eingen füllen, und deinen Hunger auch wohl ſtillen. Gib ꝛc.

9. Sprich nicht: ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum Beſten: denn das iſt GOttes Ehrentitel, helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren, ſo ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gib ꝛc.

10. Bleibt ſchon die Hülfe etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen: macht dir das

Harren angſt und bange, glaube mir, es iſt dein Frommen; was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gib ꝛc.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir tichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen; was kann dein Feind, der Menſch, groß machen? Gib ꝛc.

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könnt und wollte: wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſollte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: ich weis durchaus von keinen Plagen? Gib ꝛc.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden: was webt und lebet auf der Erden, das kann Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden. Gib ꝛc.

14. Es iſt ein Ruhetag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen, er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämmtlich bringen. Gib ꝛc.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich auch nun im Friede freuen, da ſie im Grund, der nicht kann brechen, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zufrieden!

654.] M. JEſu meines Lebens.

GOtt der Wahrheit, deſſen Treue unſre Hofnung ſtützt und hält! Ich erkenn es voller Reue, daß mich Kleinmuth oft befällt. Ach mein Herz hängt noch an Dingen, die doch keinen Troſt mir bringen. O wie oft vergeß ich mich, ängſtlich zweifelnd wider dich!

2. GOtt, vergieb mir dieſe Sünde! nimm die Strafe von mir hin, Schenke, Vater, deinem Kinde einen dir ergebnern Sinn, der von dir nur Hülfe heiſchet, den nicht falſche Hofnung täuſchet, die das Herz aufs Eitle zieht, und wie leichter Rauch entflieht.

3. Laß mich Gram und Sorgen meiden, weil du für mich ſorgſt und wachſt; und, bey allem Druck der Leiden, dich um mich zur Mauer machſt. Laß mich auf dein Wort ſtets hoffen, das noch immer eingetroffen. GOtt, wer deinem Wort nicht traut, hat auf leichten Sand gebaut.

4. Laß mich feſt im Glauben werden, daß dein Wort wahrhaftig ſey: o ſo werd ich hier auf Erden von ſo mancher Unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit Flehen, ſtets auf deine Hülfe ſehen; dann wächſt meine Zuverſicht, und die Hofnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine Hofnung gründet ſich auf deines Sohnes Tod. Meine Seele ſucht und findet darinn großen Troſt in Noth. Ja, ſein ſiegreich Auferſtehen läßt mich zu dem Leben gehen, das kein traurig Ende nimmt, wo mir ewges Heil beſtimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf Erden, GOtt, vor dir ein Pilgrim ſeyn; wirſt du doch von den Beſchwerden dieſer Zeit mich einſt befreyn. O erwünſchte ſelge Stunden! ewig aller Noth entbunden, werd ich dich, mein Heiland, ſehn, und zu deiner Freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, HErr, HErr, meine

Zuverſicht! bis daß alles eingetroffen, was auch mir dein Wort verſpricht. Auf dich, Quelle alles Lebens, harrt der Glaube nie vergebens. Was wir glauben, ſchauen wir einſt gewiß, o HErr, bey dir.

655.] M. Was GOtt thut, das.

GOtt, du biſt meine Zuverſicht, und meines Geiſtes Stärke. Wenn Menſchenhülf in Noth gebricht, hilfſt du mir, deinem Werke. Wenn ſelbſt die Welt zerbricht und fällt, will ich doch nicht erſchrecken. Du, GOtt, wirſt mich bedecken.

2. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du, der Strafen gern verſchiebet, und ſelbſt beym Strafen, unſre Ruh und Glück wohlthätig liebet? voll Gnad und Huld haſt du Geduld, und läſſeſt für die Schwachen dein Auge hülfreich wachen.

3. Dem Sünder, der zu dir ſich naht, kömmſt du mit Güt entgegen. Du führeſt ihn nach deinem Rath und kröneſt ihn mit Segen. Wenn Höll und Tod mit Schrecken droht, erhältſt du ihn im Glauben; den kann kein Tod ihn rauben.

4. Du ſelbſt lehrſt ihn in deinem Wort: Ihm, ihm ſey Heil erworben. Iſt nicht der Mittler, unſer Hort, dein Sohn für uns geſtorben? Vertritt er nicht uns im Gericht, wenn wir mit heilgem Leben ihm nachzufolgen ſtreben?

5. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du. Hier, Vater, iſt mein Herze. Erfüll es GOtt, mit Troſt und Ruh, ſtärk es im Kreuz und Schmerze. Erleuchte mich, auf daß ich dich, mein Schöpfer, recht erkenne, und würdig Vater nenne.

6. Laß täglich meine Seele ſich in wahre Tugend üben, mich alle Menſchen brüderlich, ja wie mich ſelber lieben. Laß zum Verzeihn mich willig ſeyn, mich denen, die mich ſchelten, nie Haß mit Haß vergelten.

7. Die Hofnung ſelger Ewigkeit wollſt du in mir vermehren, und meinen Geiſt, ſchon in der Zeit, die Kunſt zu ſterben lehren; damit ſich dir mein Herz ſchon hier voll wahrer Inbrunſt weihe, und ſterbend ſelbſt ſich freue.

656.] Mel. GOtt des Himmels.

GOttes Wille, iſt mein Wollen: das iſt aller Chriſten Pflicht; wo ſie ihm gefallen ſollen, widerſprechen ſie ihm nicht, denn es pflegt ſein Ja und Nein, auch ihr Ja und Nein zu ſeyn.

2. GOttes Wille ſoll im Glauben meine beſte Richtſchnur ſeyn, will man mir die Wahrheit rauben, giebt ſein Wort mir hellen Schein, und zeigt mir die rechte Bahn, daß ich nimmer irren kann.

3. GOttes Wille ſoll im Leben meine ſtete Regel ſeyn. Er wird das Vollbringen geben, ſo ſtimmt mein Gehorſam ein, und ſo wird das Fleiſch betäubt, daß es in der Zucht verbleibt.

4. GOttes Wille giebt im Beten mir das rechte Maaß und Ziel, ich will kindlich vor ihm treten; giebt er wenig oder viel, ſo will ich zufrieden ſeyn, er theilt alles weislich ein.

5. GOttes Wille wirft im Leiden mir das beſte Pflaſter zu, will er mir ein Kreuz beſcheiden, denkt er doch auf meine Ruh. Wer ſich in Geduld nur faßt, der bekommt nur halbe Laſt.

6. GOttes Wille ſoll im Sterben auch mein beſtes Labſal ſeyn; werd ich doch den Himmel erben, das verſüßt des Todes Pein; ich will an den Lebensport lieber heut, als morgen, fort.

7. Nun, mein GOtt, laß deinen Willen, welcher ja vollkommen gut, mich durch deine Kraft erfüllen,

erfüllen, beuge ſelbſten meinen Muth, ſo halt ich dir immer ſtill: und mein Loos iſt: wie GOtt will.

657.] Mel. Es iſt das Heil uns.

GOtt herrſchet und hält bey uns Haus, was ſagſt du Menſch dawider? Was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder. Schweig ſtill, laß ihn nur Meiſter ſeyn: er iſt das Haupt, wie insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen? Er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas ſchmerzen! doch hüte dich für Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch groſſe Schuld dein beſtes Heil verſcherzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von Alters her, itzt hält er ſich verborgen, als wiß er nichts um dein Beſchwer, läßt immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht: dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Itzt iſt er wieder gnädig hier, giebt Endſchaft deinem Leiden, er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt, als ein Vater, dich, jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kann, ihm aushält alle Schläge! dis nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr! gib uns, daß ſich aller Fleiß auf dis zu lernen lege.

658.] Mel. Wer nur den lieben.

GOtt weis es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes je gethan; wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey, auch kann mich Niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vatertreu, ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOtt, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weis zu loben in meiner Unvollkommenheit, daraus ich ſicher ſchlieſſen kann, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freudenzeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, denn ſchadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß, auch prüfet GOttes Prüfenſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in Kreuz und Glücke, Geduld und Demuth jederzeit, womit ich mich gehorſam ſchicke zur wahren Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

659.] M. Seelen-Weide, meine.

GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, JEſu liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja und ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er ſtets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe gibt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willt du wanken in Gedanken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel, iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich? Deinen GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl: da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum, wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willensruh! auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Augen ſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld: wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sündenſchuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten ſtehn.

16. Aber denen die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was er will.

660.] M. JEſu meines Lebens.

HErr, dir trau ich; auf der Erde weiß ich keinen Freund als dich. Damit ich nie ſchamroth werde, rette, du Gerechter, mich! neige mir dein Ohr und eile ſchnell daher zu meinem Heile, ſey mir, wenn das Unglück dräut, Fels und Burg und Sicherheit.

2. Ja, du biſt mein Fels, Erretter; meine feſte ſichre Stadt, welche mich in jedem Wetter liebreich aufgenommen hat. Eile, deines Namens wegen, mich zu führen, mir entgegen; reiß der Feinde Netz entzwey! ſteh mir, meine Stärke, bey!

3. Meine Stärke, dir befehle, dir in deine Vaterhand übergeb ich meine Seele, zu bewahren, wie ein Pfand. Du beſchirmſt mich, GOtt der Treue, und ich haſſe, HErr, und ſcheue jeden, der die Lügen liebt, Eitelkeit und Frevel übt.

4. Dir vertrauet mein Gemüthe, fröhlich ſing ich, und entzückt jauchz' ich über deine Güte, daß auf mich dein Auge blickt; daß, wenn alle mich verlaſſen, wenn mich tauſend Feinde haſſen, du auf meine Schmerzen ſiehſt, du mich nicht verkennſt, noch fliehſt.

5. Daß du ſtandhaft deinem Freunde, wenn du, Prüfer, mich betrübſt, nicht gefeſſelt in der Feinde bosheitsvolle Hand mich giebſt; daß für meine müden Füße, damit ich nicht ſtraucheln müſſe, deine wundervolle Kraft einen weiten Raum erſchaft.

6. Preis ſey deiner Huld und Liebe, die in einer feſten Stadt, damit ich beſchirmet bliebe, treu ſich mir bewieſen hat! Angſtvoll nannt ich mich verſtoßen! und dein Auge mir verſchloſſen; doch, als

als meine Stimme ſchrie, und dir rief, vernahmſt du ſie.

7. Liebt den HErrn, ihr ſeine Kinder! die ihm traun, bewahret GOtt, ſchrecklich rächt er ſtolzer Sünder frechen Uebermuth und Spott. Keinem der ihn liebt, wirds fehlen, darum ſtärket eure Seelen, und die ihr zur Zuverſicht ihn erwählt habt, zittert nicht!

661.] M. Was mein GOtt will.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich ſchlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich gleich auch wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewehnen feſt zu ſtehen! halt ich denn Stand, weis ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret, mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenhalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt: was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen: Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weis, wenn Freud, er weis, wenn Leid uns, ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kann nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen; was du itzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen: wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all' Angſt und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: nimm mich, und mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Kreuz und Un-

Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden; ſoll mir allhier des Lebensthür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; wohlan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

662.] Mel. Sey Lob und Ehr.

Ich hof auf keine Hülfe mehr, HErr! als von deinen Höhen. Bey Menſchen find ich kein Gehör; GOtt! höre doch mein Flehen! Du biſt der GOtt noch, der ſchon oft bey meinem Leiden unverhoft mit deinem Troſt erſchienen.

2. Du biſt der GOtt noch, deſſen Macht Egyptens Fürſten ſchreckte; der aus des Todes öden Nacht den Lazarus erweckte. HErr, hilf mir! Ja, ein himmliſch Licht, das in die dunkle Seele bricht, verſpricht mir deine Hülfe.

3. Mit deinem Troſt erquickſt du mich, wenn mir ein Leid begegnet. HErr, nimmermehr verlaß ich dich, bis daß du mich geſegnet. Ich höre dich! Mein Vater ſpricht: Ich bin dein Schutz, dein Troſt, dein Licht: Geh hin, mein Sohn, im Frieden!

663.] M. Was GOtt thut das.

Ich lege mich in GOttes Hand, mein Wille GOttes Wille, und was er mir hat zuerkannt, das leid ich in der Stille, viel beſſer iſt, zu aller Friſt, des HErren Hand ertragen, als Menſchen laſſen ſchlagen.

2. Ich küſſe meines GOttes Hand, ſie triefſt von lauter Liebe, ſie macht aus Wermuth Zuckerkand, und wenn es noch ſo trübe, ſo ſteckt ſie mir ein Licht doch für, daß auch die Finſterniſſen des Todes weichen müſſen.

3. Ich traue meines GOttes Hand, wenn Menſchen Hände ſinken, ſie iſt mein beſtes Unterpfand, und läßt mich nicht ertrinken, wenn ſie mich hält, ſo mag die Welt zu lauter Trümmern gehen, ich will doch feſte ſtehen.

4. Ich halte meines GOttes Hand, und will ſie gar nicht laſſen, denn, wenn der Tod den Bogen ſpannt, darf ich ſie nur umfaſſen, ſo muß ſein Pfeil in aller Eil, von mir zurücke prellen, und kann mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines GOttes Hand, ſo lange mirs beſtimmet, und ob mein Leben ſo bewandt, daß es in Thränen ſchwimmet; ſo führt er mich ſo wunderlich, und wird mich auf den Wellen, wie Petrum ſicher ſtellen.

6. Ich ſterb in meines GOttes Hand viel lieber heut als morgen, ſie führet mich ins Vaterland, da bin ich wohl verborgen, denn dieſe Hand iſt zuerkannt den Seelen der Gerechten, und GOttes treuen Knechten.

7. Wohlan! ich ſtell in GOttes Hand, was er mir hat gegeben, mein Glück und meinen Jammerſtand, mein Sterben und mein Leben, wie GOtt gebeut will ich allzeit, er wirds zum Beſten wenden, ich bin in ſeinen Händen.

664.] M. Wenn ich in Angſt und.

Ich ſage, wie GOtt will: das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn; ſein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden! ich bin nicht ſelber mein, drum will ich ſeine ſeyn: was kann mir beſſers werden?

2. Ich gläube, wie GOtt will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der Höllenpforten legen; ſein Wort kann nicht ver-

vergehn, wenn mir nun dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; ſo leb ich recht vergnügt: ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben: wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; ſo leid ich nicht zu viel: er weis am beſten ſchon, wie viel ich kann ertragen; mein Kreuz ſein Liebesziel: ich weis, er heilet mich, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will; ſo bricht mein Anker nicht, ob ſich die Wellen noch ſo ungeſtüm geberden; ich weis wohl, was er ſpricht: wer ſich auf mich verläßt ſoll nicht zu ſchanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will; der Tod iſt mein Gewinnſt: mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben; durch Chriſti ſein Verdienſt kann ich ja nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort: und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen ſollen, ſo weis ich doch ein Wort: er kann, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

665.] Mel. HErr ich habe mißg.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht: meine Seele laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht, liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Freunde Spott: drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt, liebſte Seele, halte 2c.

3. Iſt in deiner Herzenskammer, nichts als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer, hier in dieſer Sterblichkeit, liebſte Seele, 2c.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Kreuz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmerzen, und thut was ihr Herz begehrt, liebſte 2c.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommt auch Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit, liebſte Seele, halte 2c.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt auf GOtt, GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freuden gibt er auf die Noth, liebſte Seele halte 2c.

666.] Mel. JEſu meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht, mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein, von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind beſliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt; er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt im ſtillen Geiſt, wer ſich weis in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen, träge-

ſie mit Luſt: faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte, am End' kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſparn, bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſtete Leiden, und gehn an die Freuden.

667.] Mel. GOtt des Himmels.

Nein, ich mag mich nicht mehr quälen mit den Sorgen dieſer Zeit: ich will alles GOtt befehlen der zu ſorgen iſt bereit: er kann alles, ich kann nichts; ſpricht er nur, ſogleich geſchichts.

2. Wollt er Vaternamen führen, wie er ja wahrhaftig thut; ſollt er denn nicht laſſen ſpüren, da er iſt das höchſte Gut, wie er für mich alle Tag väterliche Sorge trag?

3. Iſt kein Sperling je gefallen ohne dieſes Vaters Rath, noch ein Härlein von den allen, die man auf dem Haupte hat: ſo leb ich der Zuverſicht, daß mir niemals Leid geſchicht.

4. Er iſts, der die Blumen zieret mit ſo wunderſchöner Pracht, daß dergleichen Niemand ſpüret an der allerreichſten Tracht. Thut er das, ſo gibt er auch, was ich zu der Kleidung brauch.

5. Seiner milden Hände Gaben ſättigen zu ſeiner Zeit alle Thiere, ja den Raben wird von ihm die Speis bereit't: ey wie möcht es denn geſchehn, daß ſein Kind nach Brod müßt gehn?

6. Fehlt mir aber eine Gabe, die ich gerne haben will, ſo bitt ich, und laß nicht abe, bis mir GOtt den Wunſch erfüll: mein Gebet in Himmel dringt, und des Vaters Herz bezwingt.

7. Weicht denn von mir, ihr Gedanken, die ihr mich zu Sorgen treibt! ihr macht nur den Glauben wanken, und daß ſich der Leib aufreibt! GOtt liebt den, der ſorglos geht, deß Vertrauen zu ihm ſteht.

668.] M. Was GOtt thut, das.

O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit, bey allen geiſtlich Armen! mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will, allein geſchehe!

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunklen Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öfnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchenkind, was böſes zu erwählen: der beſte Menſch iſt oftmals blind und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaf in mir, o heilger Geiſt! den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heiß'ſt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen

Willen,

Willen, ſo wolleſt du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer Ruh all' Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen.

669.] Mel. JEſu meine Freude.

Seele ſey zufrieden! was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut. Treib aus deinem Herzen Ungeduld und Schmerzen, faſſe friſchen Muth. Iſt die Noth dein täglich Brod, mußt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt. Will man deinen Glauben von dem Herzen rauben; ſey nur unbetrübt! ſtellt man dir viel Elend für, brummen der Verfolger Rachen; GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet ganz dahin: kommt das Ungelücke faſt all' Augenblicke, und quält deinen Sinn; nur Geduld! des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen; GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und Grämen, kann nichts von mir nehmen, macht nur groſſen Schmerz. Wer ſich widerſetzet, der nur mehr verletzet; drum Geduld mein Herz! aus dem Sinn mit Sorgen hin, drücket gleich die Laſt die Schwachen; GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen alles auszuſtehn: mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt; drum laß alle Wetter krachen, GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt: ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Herz erquickt. Laß es ſeyn, wenn Angſt und Pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen; GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des Kreuzes Plagen in Geduld beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele, für, alles Unglück zu verlachen: GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben, ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn: beydes Tod und Leben bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein. Denn mein Ziel iſt wie GOtt will; drum ſag ich in allen Sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

670.] Mel. JEſu, deine Liebesfl.

Soll ich denn mich täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh meine Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſollt er itzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heim zu ſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder obs mir ſchaden thut: da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög? Soll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will das beden-

bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub; weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt; ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-feſt, daß er mich drum nicht verläßt; ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit, folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könte ſeine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebeshand, ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill; er wird doch Genade geben, daß in dieſen Trauerleben, je-zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich von den Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kann, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath, über mich beſchloſſen hat, ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten! daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles fromen muß.

671.] Mel. Von GOtt will ich.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket ſeyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geſchenket ein; ſoll ich des Kreuzes Weh, ſo lang ich lebe, dulden, ſo iſt es mein Verſchulden: o HErr! dein Will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich: und nicht die Noth verborgen, die inn- und äuſſerlich die matte Seele quält: ſie iſt dir unverholen, drum ſey ſie dir befohlen; du weißt, HErr, was mir fehlt.

3. Wilt du ſie mir abnehmen, ſo will ich danken dir: ſoll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch und Luſtbegier, ſo fahre fort, mein GOtt, und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sündenrott.

4. Kann ich es nicht verſtehen, warum bald dis, bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt: ſo wirſt du's offenbaren, und werd ichs wohl erfahren, warum dus zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straſſen, bis ich den Ausgang find: ich will in Hofnung ſtill auf dich, mein Jeſu! ſchauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich

6. Ich weis doch, daß mein Leiden mir nutz und ſelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sündenſchlangenliſt: mein Sündenleib verdirbt, und ich ſeh ſich anheben das neue Geiſtesleben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebſter JEſus noch; und wo die gröſten Sorgen, als ſeines Kreuzes Joch, da iſt er ganz gewiß mit groſſem Heil und Segen im Herzensgrund zugegen, und ſtehet für den Riß.

8. Drum, Seele, ſey zufrieden, und dulde deine Pein: es wechſelt ſich hienieden bald Sturm, bald Sonnenſchein: ſchau an die groſſe Meng, die mit dir auf dem Wege; und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß, ſo denk was andre tragen, die elend nackt und blos, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen, und als ein Scheuſal haſſen, was derer Herz empfind.

10. Ach ja, es denks ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder, ergeh ſo mancherley, ſo manche Leidensart, ſo manche Noth und Schmerzen, die ſich in fromme Herzen zugleich nur offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der Welt: du biſt gerecht, drum richte, und mache ganz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich; bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt: bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzesſtreit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit: wenn dis das Kreuz gebiehrt, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein Hand, wie ſie mich führt!

672.] M. O GOtt, du frommer.

Treu iſt der HErr und gut, der große GOtt der Götter: Kein Böſes iſt an ihm, und auſſer ihm kein Retter: Er iſt gerecht und fromm, und voll Barmherzigkeit: die Seinen läßt er nicht, und hilft zu rechter Zeit.

2. Wer ſich an ihn feſt hält mit Zuverſicht und Glauben, den läßt der Treue nie ſich aus den Händen rauben. Wer ſich auf ihn verläßt, und auf ſein theures Wort, dem ſteht er mächtig bey, er iſt ſein Schutz und Hort.

3. Ach, hilf uns, HErr! die wir noch hier im Fleiſche wallen, ſo leben, daß wir dir, nur dir, GOtt, wohlgefallen, gieb Glauben und Geduld, ein dir gelaſſen Herz, dem du, HErr, alles ſeyſt im Wohlſeyn und im Schmerz.

4. Laß uns ſtets unſre Ruh, in deinem Willen finden, und wenns zum Sterben kömmt, dann hilf uns überwinden! Laß deines Sohnes Blut und ſeine Todespein alsdenn der Seelen Troſt, Ruh und Erquickung ſeyn!

673.] Mel. Erſchienen iſt der.

Was GOtt gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an: ſtürmt gleich der Wind und brauſ't, daß alles kracht und bricht; ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſen ruht man ſanft und ſtill; da gib dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes

Sinn, was Menſchen ſinnen, fällt bald hin, wird plötzlich kraftlos, müd und las, thut oft was bös, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut, er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch und wie ich ſoll, ſo wollt ich öfnen meinen Mund, und ſingen itzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunderthat, das ſüſſe Heil, die ewge Kraft, die allenthalben wirkt und ſchaft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh, er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwider trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, gibt Sommer, Winter, Tag und Nacht, und alles, davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, geht ab und zu, wie ſie gewohnt: die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, ſowohl, wer Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut, und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winkt er mit der Vaterruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weis ſein Herz, iſt fromm dabey, der keinem jemals Guts verſagt, der Gutes ſucht, und dem nachjagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt; du aber, mein Herz, halt genehm, und nimm für lieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut: du aber nimm des Kreuzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Herzeleid: ey, ſey zufrieden, trägſt du doch, in dieſem ſauren Lebensjoch, was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kann nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hofnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchließ in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels Thron, da iſt dein Zepter, Reich und Kron, da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

674.] In bekannter Melodey.

Was mein GOtt will, geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der

der beſte, zu helfen dem, er iſt bereit, der an an ihn gläubet feſte, er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, er hat das Haar, auf meinem Haupt gezählet; er ſchützt und wacht, und iſt bedacht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Soll ich nun einſt von dieſer Welt hier gehn, iſts GOttes Wille, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunden; o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu ehren deinem Namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich: Amen.

675.] Mel. In allen meinen.

Was ſoll ich ängſtlich klagen, und in der Noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlſeyn fehle. Genug zum Troſt, mein Herz für dich!

2. Was nützt es heydniſch ſorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer ſehn? Du, Vater meiner Tage! weißt, eh ich dirs noch ſage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu ſchauen, dir kindlich zu vertrauen, das, HErr, iſt meine Pflicht. Ich will ſie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben; denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleideſt, und alle Thiere weideſt, du Schöpfer der Natur! weißt alles, was mir fehlet. Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiſte nagt, werf ich auf dich, den Treuen; du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und ſich nach Hülfe ſehnen, ſo klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Wunſch der Seele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im Leben ſchon größres Heil gegeben, und deinen Sohn geſchenkt! Du wirſt mir alles ſchenken, und mir zum Beſten lenken, was mich zu Sorgen reizt, und kränkt.

8. Du führeſt HErr, die Deinen nie ſo, wie ſie es meynen; nein, nur nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen ſehe, und es nicht ganz verſtehe, was du mit mir gethan; kann ich doch des mich tröſten; du nimmſt mich, mich Erlöſten, gewiß dereinſt zu Ehren an.

10. Dort, bey den Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit Freuden, nach überſtandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

676.] M. O Durchbrecher aller.

Was von auſſen und von innen täglich meine Seele drückt, und hält Herz, Gemüth und Sinnen unter ſeiner Laſt gebückt; in dem allen iſt dein Wille, GOtt! der aller Unruh wehrt, und mein Herz hält in der Stille, bis es deine Hülf erfährt.

2. Denn du biſt mein Fels

auf Erden, da ich ſtill und ſicher leb; deine Hülſe muß mir werden, ſo ich mich dir übergeb. Dein Schutz iſt mein Trutz alleine gegen Sünde, Noth und Tod: denn mein Leiden iſt das deine, weil ich dein bin, o mein GOtt.

3. Auf dich harr ich, wenn das Leiden nicht ſo bald zum Ende eilt. Dich und mich kanns nimmer ſcheiden, wenns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch dis mein gläubigs Hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein Herz dir offen, daß du ſolches ſchaffſt in mir.

4. Bey dir iſt mein Heil und Ehre, meine ſtarke Zuverſicht. Wilt du, daß die Noth ſich mehre, weis ich doch, du läßt mich nicht. Meynt der Feind mich zu erreichen, und zu werfen unter ſich, will ich auch den Felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben Leute, traut beſtändig auf ihn, als auf euren Hort, er iſt GOtt, und heißt lebendig, iſt euch nah an jedem Ort; wenn und wo euch Hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu haus, kömmt, und iſt zur Hülf erböthig; ſchütt das Herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kanns dem gelingen, der auf Fleiſch die Hofnung richt? Groſſe Leut ſind ſammt Geringen, in der Noth gar ohn Gewicht; traut doch lieber auf den Einen, welcher Lieb und Allmacht hat, daß er helfen will den Seinen, und beweiſets mit der That.

7. Auf dich, mein GOtt, bau ich feſte, geh in aller Stille hin; denn zuletzt kömmt doch das Beſte, und das End iſt mein Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, deine Lieb verſüſſet mir alles Bittre, alle Plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o Seele! es nur gehen, wie es geht, und ſorge nicht; endlich wirſt du dennoch ſehen, daß GOtt übt ein recht Gericht. Itzo iſt er deine Stärke, daß dir gar nichts ſchaden kann. Dort vergilt er alle Werke, ſo ein jeder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine Güte über mich, nimm mich in dich: ſo wird hinfort mein Gemüthe ſtille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: gib uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

677.] M. Mein Herzens JEſu.

Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles Eigenwählen, geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem Leiten, obgleich im Fleiſch der Eigenwill will öfters widerſtreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen; wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaterwillen: ſcheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden; ſteht er mit ſeiner

Kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in Geduld mich feſt, was GOtt mir widerfahren läßt, muß mir zum Beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken: von vorne läßt ſich GOtt nicht ſehn, doch lezt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vatersrath, mich treu und wohl geführet hat: dis ſey mein Glaubensanker.

678.] Mel. Wie wohl iſt mir o.

Wie gut iſts doch in GOttes Armen als ein noch ſchwaches Kindlein ruhn, und an der Liebesbruſt erwarmen ohn alle Furcht und ängſtlichs thun. O Seele! laß dein banges Sorgen! der heute lebt, der lebt auch morgen: ſein Herz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein Freund getreu im Lieben: er hat mit Blute ſich verſchrieben: wohl, wenn dein Herz ihn alſo findt!

2. Wie thöricht iſts, als blinde Heiden, der ſchnöden Sorg ergeben ſeyn? Du kannſt ja ſolchen Kummer meiden: dring nur in GOttes Herz hinein: da wird das Sorgen ſich verliehren, und du die ſanfte Stille ſpühren, wenn Chriſti Liebe ſich verklährt, die ſchon von Ewigkeit geglüet, und ſich um unſer Heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein Leben? Was ſorget man für Speis und Trank? Das erſte hat ja GOtt gegeben; das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Chriſti Rock bekleidet, und keine Seelenblöſſe leidet, hat auch an unſern Leib gedacht, und ſeine Decke ihm beſchieden: drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe! von unvernünftger Creatur; ſieh auf des Schöpfers Allmachtstriebe: merk auf die Gnadenvolle Spur. Ein Vögelein, welches GOtt ernähret, das nichts von Sorg und Müh erfähret, beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein Glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket für das, was er von ferne ſchaut?

5. Die Dinge dieſes kurzen Lebens ſind doch nicht vieler Sorgen werth: dein Lauf und Rennen iſt vergebens: nur eins iſt noth; wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein Gemüthe: da doch des treuen Vaters Güte ſchon ſelber auf ſein Wohlſeyn denkt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchſt erwünſchten Ende lenkt.

6. So ruhe, ohne Sorg und Grämen, noch ferner in der Liebe Schooß: o Seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey dis dein beſtes Looß: GOtt hat in Chriſto mich erwählet, und meine Seufzer längſt gezählet: er iſts, der meine Schritte mißt; der ſelbſt mein Leiden abgewogen, und deſſen Führung nie betrogen; der meiner ewig nicht vergißt.

Von Geduld und Troſt in Kreuz und Anfechtung.

679.] In eigener Melodey.

Ach GOtt! mein höchſter Troſt auf dieſer Erden! meins Lebens Kraft, der all' mein Glück und Unglück ſchaft, du weißt, warum dis oder das ſoll werden. Gar nichts geſchicht, was du nicht weislich ausgericht:

richt: wie bös und ſeltſam's immer ſcheint, iſt, was du ſchickſt, doch gut gemeynt.

2. Ach! hilf, mein GOtt, daß ich dir halte ſtille bey aller Laſt, die du mir aufgeleget haſt: ich weis es iſt, mein Vater, ſo dein Wille. Drum laß geſchehn, was, und wie du mirs auserſehn. Was du wilt, das ich leiden ſoll, wie ſehr es ſchmerzt, gefällt mirs wol.

3. Hilf mir, daß ich mein Kreuz nicht ſelbſt ſchwer mache durch Ungeduld, und niemand, als mir, geb die Schuld; daß ich mich deiner Straf und Sündenrache in Gût ergeb, und nicht hoffärtig widerſtreb: hier häufe, wie du wilt, die Noth, gib nur Geduld, o treuer GOtt.

4. Kommt Seelenangſt, komt Leibesweh und Schmerzen, ſo laß im Geiſt mich frölich leiden, was du heiſt; dein Wille bringt die beſte Ruh im Herzen, denn, HErr, dein Joch iſt dem, ders gern trägt, leichte doch: wer ſich dein Joch zu tragen ſchickt, wird drunter ſtets mit Troſt erquickt.

5. Ach! möcht ich mich doch nur recht in dich ſchicken, und weils ſeyn muß, ohn Widerwillen und Verdruß demüthig unter deine Hand mich bücken: weil ich doch nur nichts ausricht, ob ich wein und murr: wers Beſte hier im Böſen hoft, erlangt Hülf, eh ers meynt, gar oft.

6. Wie übel mirs ergeht, iſts doch Genade, wärs noch ſo ſchwer, hab ich dennoch verdient viel mehr, ja eben dis wär meiner Seelen Schade, wenn du mich nicht heimſuchteſt durch dein Kreuzgericht: es gilt mein Beſtes und dein Ehr, drum habe Dank, und ſchick nur mehr.

7. Iſts, HErr, dein Will, ſo ſchlage, hau und brenne den Leib hier fort: nur ſchone meiner Seelen dort. GOtt Lob! daß ich dich, Vater, draus erkenne. Erhalt Geduld, daß ich nicht fall aus deiner Huld; ich weis, daß den nichts von dir treibt, der hier beſtändig bey dir bleibt.

680.] Mel. Vater unſer im.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmale Weg iſt Trübſals voll, den ich zum Himmel wandern ſoll, wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn, bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der nur getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon, welch Wunderding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn, und führeſt uns durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gib, o HErr! daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſoll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt, ich weis, daß du mich nicht verläßſt, dein Zuſag bleib mir ewig feſt, du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann, wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her: ja, daß ich nie gebohren wär; denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir, wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey, des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir frölich tragen nach, mein GOtt! mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit; hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein; JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland! wär ich bey dir!

681.] Mel. Es koſtet viel ein.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kann ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segensmund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen biſt, in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten Kreuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil, Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Aegypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Eh David kömmt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbensnoth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ewge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer: dein Bräutgam ſieht, wenn dich der Kummer beißt, und ſchaut hinein in deine Herzenskammer, da ſieht ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir, er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen, du, liebes Kind, haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfeſtund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter

wählter Freund, daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen: denn wenn uns itzt der arge Friedensfeind ſo hat gefaſt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hofnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude wilt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht.

682.] Mel. Du, o ſchönes Welt.

Frommes Herz, ſey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt: halte ſtill dem, der dich liebet, der abzählet deine Noth. Laß du deinen Vater walten, der ſo lange hausgehalten: er iſt deine Zuverſicht, er verläßt die Seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel Leid erfahren, wundre dich deswegen nicht, ſchaue nur vor alten Jahren aller heiligen Geſchicht: iſt auch jemand ohne Leiden kommen in den Saal der Freuden? Nein, ſie haben alle Theil, ſo am Kreuze, wie am Heil.

3. Nimm vor dich in allen Stücken deines JEſu Lebenslauf: nimm ſein Kreuz auf deinen Rücken, nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem Leben Seligkeit und Himmel geben: denn da wird auch aller Hohn dir zu einer Ehrenkron.

4. JEſus iſt durch ſchweres Leiden gangen ein zur Herrlichkeit, und du wolteſt nur in Freuden hier zubringen deine Zeit? Warlich, du mußt hier mit weinen, wenn dir dort das Licht ſoll ſcheinen; wenn der Knecht iſt wie ſein Herr, was will denn der Knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke auf das Thun der argen Welt? Was ſiehſt du auf ihre Tücke, auf das Netz, das ſie dir ſtellt? Schaue nur auf deinen Schöpfer, und gedenk, es ſey der Töpfer, der bereitet, dir zur Kron, ſolchen Topf aus ſolchem Thon.

6. Laß den alten Drachen wüten, laß ihn toben, weil er kann, laß ihn eine Frucht ausbrüten, daß ſein Ziel bald nah heran! GOtt wird ſeine Zeit ſchon finden, ihn mit Ketten anzubinden; denn wird er ihn von dem Stuhl ſtoſſen in den Feuerpfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du treu verblieben biſt; du wirſt in die Freud eingehen, wenn dein Weh vorüber iſt; du wirſt in dem Freudenſaale ſitzen bey dem Abendmahle mit der Patriarchenſchaar, wenn das Heil wird offenbar.

8. Drum laß ſie das Maaß der Sünden, nach Gelüſten, machen voll; laß ihr Kneuel ſie vollwinden, weil es ja ſo gehen ſoll: laß ſie nur ſo ferner machen, und zu ihrem Unglück wachen: GOtt weis ſchon Maaß, Zeit und Ziel, und wird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du indeſſen, leid und traue deinem GOtt: der wird deiner nicht vergeſſen, wird im Hunger geben Brod; er wird dich von allem Böſen, mit gar ſtarkem Arm erlöſen, daß kein Unfall ewiglich ſtürz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, weil dein JEſus dich enthält; du wirſt bey GOtt Gnade finden, weil dein Weſen ihm gefällt: er wird hier in allen Nöthen, als dein Helfer zu dir treten, und dort in der Herrlichkeit wohl belohnen alles Leid.

683.] Mel. Von GOtt will ich.

Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt.

O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bitter Kraut; wenn unſers Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt aller Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich lieb und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zieht und läßt uns abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſezt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: zürn immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin doch hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus; läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt! wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete für Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weis ſich ſchon zu ſtillen in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch Angſt und Herzensquaal: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus des Himmels Thron ein ſchönes Halsgeſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut: ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewuſt. HErr! voller Gnad und Huld, ach! gib mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibeshütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kömmt denn der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

684.] M. Was mein GOtt will.

Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren?

ſperren? Komm immer her, du Kreuzesjoch, und bittrer Kelch des HErren: ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit ſtillem Herzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sündenwagen mit eitler Freud oft meine Zeit ganz liederlich verzehret, GOtt, meinem Hort, in ſeinem Wort, nicht, wie ich ſollt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den Gotts-vergeßnen Irreweg, drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth, durch GOttes Ruth, er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte. Die Vaterlieb und Muttertreu, die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie wol geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kann verſöhnt erweichet werden.

5. Nein traun, dis iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge Hände ſanft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren; GOtt wird einmal zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht, aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht ihr meine Feind, ob ich danieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weis doch nicht von rechter Noth zu ſagen, denn GOtt iſt meines Herzens Licht; wo der iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit und iſt nicht weit, da ich will jubiliren: der aber, der mich itzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOtt? Der wird mit Schanden ſtehen, er wird mit Hohn, ich mit der Kron der Ehren davon gehen.

685.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich wart auf deine Stunde, ob ſie gleich nicht geſchlagen hat; ich habe dieſen Troſt zum Grunde, bey dir iſt immer Rath und That; dein Wort wird endlich doch erfüllt, die Stunde komme, wenn du wilt.

2. Ich bin, mein GOtt, in deinen Händen, mach es mit mir, wie dirs gefällt. Ich will mich nach den Bergen wenden, es ſey dir alles heimgeſtellt. Die Hülfe kommt allein von dir. Mein beſter Helfer, hilf du mir.

3. Wenn Furcht und Hofnung in mir ſtreiten, heißt mich der Glaube ſtille ſeyn: ich ſehe deine Hand von weiten, die wird mir Troſt und Kraft verleihn; ich werde, wenn es wird geſchehn, doch Luſt an deiner Gnade ſehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein Glaube ringt und kämpft mit dir, ich laß dich nicht,

gib mir den Segen, dein Segen ruh und bleib auf mir; dein Segen iſts, der mir die Nacht zur ſchönen Morgenröthe macht.

5. Nun deiner Allmacht will ich trauen, die allen Kummer ändern kann; auf dein Wort will ich Felſen bauen, du haſt geſaget ruf mich an; ich rufe nun, ich hoffe nun, du wirſt nach deinem Worte thun.

6. Komm immer her mit allen Schmerzen, mein JEſus war der Schmerzensmann; ſo greif ich denn nach ſeinem Herzen, ich weis, daß ers nicht laſſen kann; ſein Herze bricht, ſein Mund verſpricht: ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

686.] M. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: die Noth, die dich itzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket, ſey ſtill und halt dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen, und Unmuths-vollen Klagen, häufſt du nur deine Pein; durch Stille ſeyn und Hoffen, wird, was dich itzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen; nach Weinen ſchaft er Lachen, nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Wintertagen der Lenz muß Blumen tragen; er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf ſich an uns nicht wagen, und ſollts auch nur ein Quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind Liebesſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerdter, ſondern Ruthen ſinds, damit GOtt, zum Guten, auf uns, die Seinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm mißgefällt, den alten Menſchen ſchwächen, den Eigenwillen brechen, und alle böſe Luſt der Welt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit Glauben und Geduld, und ſollt er uns in Nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Denn, was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen Freuden, dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns ſeinen Reben, der Tod ſeyn ein Gewinn; er mag wohl dieſe Höle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geſchieden, von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

687.] Mel. Warum betrübſt du.

Mein Herz! warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und denke doch: es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr: ſo iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kann; er prüfet aber mittler Zeit die Hofnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn: und könnten, wenn

wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt: und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein Zährlein iſt, das aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet es, und macht, daß auf den Thränenguß, das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey; ein jeder hat ſein Theil: doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh, doch gib dich drein, Geduld wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt: Geduld und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? Wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß dis ein Chriſtlich Herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: kann wohl was gröſſers ſeyn? Wer dis zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: ſo laß der Welt, was ihr gehört, und nimm für lieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt; er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr und hoffe feſt auf ihn, die Hofnung wird voll Segen blühn, den Leib und Seel erfreut: die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich danken kann.

688.] M. O JEſu Chriſt meins.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hof auf dich, ich hof und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weis ich keinen Helfer nicht: ich harre dein bey Tag und Nacht, was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende HErr! dein Augen ab von dem, was ich geſündigt hab. Was denkſt du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenk an deine Gütigkeit und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zum Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Kreuz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir

wohl

wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo auf mein Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß, du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt mir dein Begehren für. Ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Augenlicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt, der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund; du aber liebſt von Herzengrund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein recht und ſchlecht ſtets einher gehn, gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir, nimm was dir mißfällt, von uns hin, gib neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sündenkoth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freudenſchein.

689.] M. Ach! GOtt vom Him̃el.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird den ſüſſen Troſtesglanz ſchon wieder laſſen blinken: ſteh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will; er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtesmal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte denn ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben: wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns weh geſchehen: er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wiederfinden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wen̄ er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle du betrübtes Heer! in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe

weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen; dis iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn und dich nicht laſſen fallen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerſchellen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben; wer iſts, der alle Dinge ſchaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und der iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderſachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hofnung machen: und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm mußt geben.

690.] Mel. Ich hab mein Sach.

Noch ſchauen wir im dunkeln Wort, noch reißt uns Wahn und Irrthum fort, und unſer wankender Verſtand hat, abgewandt von GOtt, oft GOttes Rath verkannt.

2. Auch ſelber der, der weiſer denkt, ſich nicht in jeden Abgrund ſenkt, zwar forſcht; doch mit Beſcheidenheit: dringt doch nicht weit, im finſtern Thal der Sterblichkeit.

3. Uns deckt noch Dunkelheit vom HErrn, hier ſollen wir nur noch von fern in GOttes weiſen Rathſchluß ſehn, von weitem ſtehn, und noch ins Heiligthum nicht gehn.

4. Ja, wenn vor GOtt auch tief gebeugt, die kühne Wißbegierde ſchweigt: ſo fühlen wir die Sünde noch, und fliehen doch noch oft des Heilands ſanftes Joch.

5. Ach, noch ſind wir der Lüſte Raub, noch klebet unſer Herz am Staub: gerechter GOtt! wie könnten wir beſtehn vor dir, verträt uns JEſus nicht bey dir.

6. Hier wird der Sohn der Sterblichkeit nie von der Sünde ganz befreyt. Ach! möchtens Schwachheitsfehler ſeyn, die uns entweihn? ach! möchtens keine Laſter ſeyn!

7. O du, der Arme nicht verſtößt! wie wollen wir, vom Leib erlöſt, uns deiner Gnade, Vater, freun! wie groß, wie rein, wird unſer Glück, o GOtt, dann ſeyn!

8. Noch ſchauen wir im dunkeln Wort, noch reißt mit ſich die Sünd uns fort. Leit uns durch unſre Prüfungszeit, mach uns bereit, zum Eingang in die Ewigkeit.

691.] Mel. O Traurigkeit, o.

O Kreuzesſtand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet, deinen ſüſſen Honigſaft mein Herz wohl empfindet.

2. O ſelig iſt, wer dein genieſt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen: ich küß deine Süßigkeit mit Liebvollen Schmerzen.

4. O lieber Gaſt! o ſüſſe Laſt! Bewährung aller Frommen, nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Luſt vertreib, laß deine Macht drinn ſehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz iſt Lieb, des Glaubens Trieb, und Hofnung volles Leben, es gibt Troſt verſichert auch der Kindſchaft darneben.

7. O ſanftes Joch! du bleibeſt

doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret, wer in deſſen Kraft dis fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh! wie bald bringſt du die ſchöne Ehrenkrone, die den Siegern JEſus wird geben einſt zum Lohne.

9. O Zionskind, ach! eil geſchwind, ſtreck aus die beyden Armen, nimm darein das Kreuz mit Luſt: GOtt iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen, drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen ſagen.

692.] M. In dich hab ich gehoffet.

Sey, Seele! ſtark und unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt. Befiehl GOtt deine Sachen. In aller Pein vertrau allein auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kömmt von ohngefähr; die Hand des Höchſten ſchickt es her; ſein Rath hats ſo erſehen; drum ſey nur ſtill! was dein GOtt will, laß immer gern geſchehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, ſo ſolls dir doch nicht ſchädlich ſeyn. GOtt kann ſein Kind nicht haſſen. Wer ihn nur liebt, ſich ihm ergiebt, den wird er nicht verlaſſen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr! nur kurze Zeit. Nach überſtandnem Leide erquickeſt du ihr Herz mit Ruh, und einſt mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele! guten Muth! vertraue GOtt! es wird noch gut nach aller Trübſal werden. Er ziehet dich durchs Kreuz zu ſich, zum Himmel von der Erden.

6. GOtt iſt dein GOtt. Er iſt getreu; und ſtehet dir als Vater bey in allem Kreuz auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu ſchwer durch ihn dem Chriſten werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit, die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müſſen. Warum willſt du hier nur von Ruh, und nichts von Trübſal wiſſen?

8. O bet, und ſieh auf deinen GOtt, in aller deiner Angſt und Noth! laß, wie er will, es gehen. Sein Will iſt gut; behalte Muth! GOtt wird dich einſt erhöhen.

9. Der du ein GOtt des Troſtes biſt! laß jeden, der hier traurig iſt, doch deinen Troſt empfinden. Hilf, den du liebſt, und prüfend übſt, den Unmuth überwinden.

693.] M. O GOtt, du frommer.

Soll das, verzagtes Herz, dir bange Sorgen machen, was GOttes Rath beſchließt? Befiehl ihm alle Sachen: wenn ichs nicht faſſen kann, ſo weiß der Höchſte wohl, wie er, zu ſeinem Preis, ſein Werk vollenden ſoll.

2. Der Menſch, der Erdenwurm, will der gen Himmel ſteigen? Die arme Creatur, will die dem Schöpfer zeigen, wie er verfahren ſoll? Bedarf der jetzt wohl Rath, der ſo viel tauſend Jahr die Welt regieret hat?

3. Nein deinem Willen, GOtt, ſey alles heimgeſtellet: Dein Wille, HErr, geſcheh, und nicht, was wir gewählet! obs gleich oft ſeltſam ſcheint; ſo iſt doch endlich gut, was deine Wundermacht und höchſte Weisheit thut!

4. Du wirſt, ich zweifle nicht, o Vater, mich ſtets führen, und alles, was geſchieht, zum Beſten ſo regieren, daß es zu meinem Heil mir gut und nützlich ſey, und daß ſich auch dein Volk, von dir beſchützt, erfreu.

5. Mein Glaub iſt zwar noch ſchwach; doch, HErr, du kannſt ihn ſtärken! ſeh ich nicht deine

Macht in allen deinen Werken? Wenn du ſprichſt, ſo geſchiehts, und alles ſteht bey dir: ich fürchte keine Noth, biſt du nur, GOtt, mit mir!

6. Nur dir, GOtt, dir, nicht uns, ſey Lob und Ruhm und Ehre! denn du allein biſt groß. Dir rufen ſtets die Chöre der Engel jauchzend zu: Gebt Gott dem Höchſten Preis; gerecht iſt, was er thut im ganzen Erdenkreis!

694.] Mel. O Urſprung des.

Verzage nicht, ob dir das Licht gebricht, und dich betrübte Finſterniſſen drücken: nein! ſieh auf deines treuen JEſu Rücken: o was hat nicht die Laſt für ein Gewicht, verzage nicht.

2. Da ſind wir ja dem lieben Heyland nah, wenn wir ihm auch auf dieſem Rund der Erden im Leiden und im Tode ähnlich werden. Hör Seele! was der HErr zu ſolchem ſpricht: verzage nicht.

3. Jetzt iſt die Zeit, da wir durch Kreuz und Streit zu jenem Wohl und Freuden müſſen gehen: nach Schnee und Froſt ſieht man die Blumen ſtehen. Gewinne denn im Kreuz die Zuverſicht: verzage nicht.

4. Zwar in dem Strauß ſiehts oft, als wär es aus; wenn Krankheit, Tod, Verfolgung, manches Schrecken, das Schiflein, als erzürnte Wellen, decken: doch weil gar nichts, nichts ohne GOtt geſchicht; verzage nicht.

5. Es kommt der Tag, da man ſich freuen mag: o Seele! ſey nur ſtets getreu im Leiden, ſo ſiehſt du ſchon zu rechter Zeit die Freuden, auf Finſterniß und Nächte folget Licht: verzage nicht.

6. Er iſt nicht weit zu ſchwerer Leidenszeit; geſetzt, die Welt beſtürmet, tobet, bellet, und ſieht, wie ſie dir ihre Netze ſtellet. Dein JEſus iſts, der immer für dich ficht: verzage nicht.

695.] Mel. Wer nur den lieben.

Was iſt das Leben hier auf Erden? Wo iſt hier wohl Vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den Beſchwerden der Trübſal und Mühſeligkeit? Bald ſoll die Freude unſer Herz zur Pflicht erwecken, bald der Schmerz.

2. Doch das ſind treu gemeinte Schläge der Vaterhuld, die für uns wacht. Wie haſt du doch durch Leidenswege ſo manchen ſchon zu dir gebracht! Denn ungeſtörtes irdiſch Glück hält uns von dir, o GOtt zurück.

3. Wenn uns die Welt nicht Noth erweckte, vergnügte uns dein Himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, die Hülfe, die dein Wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine Laſt ihn drückt, wie ſanft, o GOtt, dein Troſt erquickt?

4. Zum Dulden führt dein Ruf der Gnaden, der uns zu Chriſti Gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen! wie hart verfolgt! wie ſehr veracht! und doch trug er dieß alles gern. Gib, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, gegeißelt ohne Widerſtand; geſcholten ohne Wiederſchelten, ohn Widerſpruch zum Kreuz verbannt. Sollt ich die Strafe meiner Schuld nicht auch ertragen mit Geduld?

6. Laß, GOtt, nur dieſes Lebens Leiden, zu meiner Beßrung fruchtbar ſeyn; ſo geh ich zu des Himmels Freuden durch dieſer Erde Trübſal ein. Dort wird mein Leben ohne Pein, und meine Thränen Freude ſeyn.

7. Drum laß mich mit dem Troſte ſiegen: GOtt giebt, nach kurzer Prüfungszeit, das allerſeligſte Vergnügen in jenem Reich der Herrlichkeit. Verſchmachte Leib! ſtirb und vergeh!

geh! ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

696.] M. Wer nur den lieben.

Was iſt mein Leben auf der Erde? Ein Wechſel iſts von Luſt und Leid. Hier ſtört oft Unruh und Beſchwerde die ſanfteſte Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o HErr, denn tröſten? Nur deiner Huld. Du biſt mein Heil, und bleibſt, wenn auch die Noth am größten, doch meines Herzens Troſt und Theil, und ſtehſt, nach deiner Vatertreu, mir ſtets mit Rath und Hülfe bey.

3. Du ſtärkſt mir unter aller Plage, o GOtt, auf mein Gebet, den Muth, daß ich gelaſſen ſie ertrage, und machſt zuletzt doch alles gut. Auf Kummer folgt zufriedner Dank, auf Klagen froher Lobgeſang.

4. Zu ungeſtörten Sicherheiten ſchickt ſich gewiß kein Prüfungsſtand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten ein Leiden, unſre Treu erkannt? Vollkommne Ruh und Sicherheit iſt nur ein Glück der Ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o meine Seele! in deiner Noth ſo kummervoll? Vertraue GOtt. Nur ihn erwähle zu deinem Troſt. Er ſchützt dein Wohl. Einſt dankſt du ihm nach der Gefahr, daß er dein GOtt und Retter war.

6. Er wird es ſeyn. Ruf in Gefahren ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo niemand helfen kann, fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht. Dieß ſtärke deine Zuverſicht!

7. Befiehl ihm alle deine Wege; hof und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhſten Stege ſieh fröhlich hin zur Ewigkeit, da ſammleſt du von aller Pein den Segen mit Vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt, ſtets dahin ſchauen, und dann mit ſtarkem Muth auf dich, auch in der größten Noth, vertrauen. Du biſt bey mir; das ſtärke mich. Wer deſſen ſtets verſichert iſt, der lebt und ſtirbt getroſt als Chriſt.

697.] Mel. Die Tugend wird.

Was zagſt du, Herz, von Angſt beſtürzet? Ermuntre dich, laß Trauren ſeyn, des Höchſten Hand iſt unverkürzet, er weis und ſiehet deine Pein: auch ſteht ſein Ohr noch allzeit offen, ſtellt er ſich gleich, als hört er nicht; ſo laß nicht ab, auf ihn zu hoffen: es iſt gewiß, was er verſpricht.

2. Was bringet dir dein kläglich Schreyen; und der ſo überhäufte Schmerz? Du wirſt ja nur das Leid verneuen, bezwinge doch dein traurigs Herz: dein Unglück wird nicht eh geendet, des HErren Will iſt denn geſchehn. Er hat ſchon vielen Hülf geſendet, deß ſollt du auch noch Freude ſehn.

3. Und ob er, kurz, die Hülf verſchiebet, bringt er dich nur zur Sündenreu: je mehr er ſchlägt, je mehr er liebet, drum bleibe bis in Tod getreu: das Ende wird den Anfang zieren: bleibſt du getreu, ſo folgt der Lohn, daß GOtt dich wird in Himmel führen, da trägſt du erſt den Preis davon.

698.] M. In dich hab ich gehoffet.

Wie wunderbar iſt GOttes Rath! das zeigt der Ausgang und die That: wer ſich darein ergiebet, erfährt zuletzt, daß GOtt getreu, und ewig nicht betrübet.

2. Bedenke das, o meine Seel, mit Sorgen dich darum nicht quäl, ob wärſt du ganz ver-

verlaſſen. GOtt handelt mit dir wunderlich, und kann dich doch nicht haſſen.

3. Denn dieſes iſt ſein alter Brauch, daß, wen er ſchlägt, den liebt er auch, und wen er will erhöhen, den ſetzt er erſt in Schmach und Spott, und läſts ihm übel gehen.

4. Denk nur die vorgen Jahr zurück, o wie manch ſchweres Ungelück hat GOtt von dir gewendet: wie oft hat er vom Heiligthum dir Hülfe zugeſendet.

5. Nun er bleibt unveränderlich, kann läugnen weder ſich noch dich, weil er ſtets dein gedenket. Sein Herz bricht ihm, wenn dich der Schmerz in deinem Herzen kränket.

6. So fehlts ihm auch an Können nicht: denn was er nur gebeut, geſchicht, bey ihm iſt Macht zu ſpüren; ja, wenn die Noth am gröſten iſt, weis er heraus zu führen.

7. Was unſer GOtt verſprochen hat, beweiſt er auch im Werk und That, ſein Wort kann nicht betrügen; wer ſich im Glauben drauf verläßt, wird dennoch endlich ſiegen.

8. Doch wiſſe dieſes auch, mein Chriſt, daß GOtt ein weiſer Helfer iſt, der ſchon die Zeit erſehen, wenn, wo, und wie er helfen will, eh kann es nicht geſchehen.

9. Weiſt du nun gleich nicht dieſe Zeit, ſo warte in Gelaſſenheit, laß eine Probe ſpüren, daß du im Leiden kannſt beſtehn, und glücklich triumphiren.

10. Der Wein muß erſt gekeltert ſeyn, ſoll uns ſein ſüſſer Moſt erfreun, das Körnlein muß erſterben; es muß das Gold durchs Feuer gehn, wenns Nutzen ſoll erwerben.

11. Werd ich gedrückt, beneidt, veracht, gehaßt, gehönet und verlacht, ſo kann mirs doch nicht ſchaden: es muß mir lieber nützlich ſeyn, weil ich bey GOtt in Gnaden.

12. Dir ſey, o JEſu, Preis und Ruhm, daß du mich als dein Eigenthum, dir ſelber haſt erwählet; daß mirs an Rath, Troſt, Hülf und Muth bis hieher nicht gefehlet.

13. Sey ferner meine Zuverſicht, es leuchte mir dein Angeſicht, ſo kann ich recht geneſen: denn bey dir iſt der Freuden Füll und wunderfrohes Weſen.

14. Ich preiſe deine Wunder hier mit ſchlecht gedichter Lieder Zier, die dir mein Herze bringet: bis ich gelange zu dem Chor, da man dir ewig ſinget.

699.] Mel. In allen meinen.

Will mich, o GOtt, hienieden, des Lebens Laſt ermüden, ſo ſtärke meinen Geiſt! Wenn mich die Leiden kränken, ſo laß mich wohl bedenken: auch das ſey gut, was Trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre Zähren ſchnell von dir abgewiſcht. Und ſeufzen wir: Wie lange iſt meiner Seele bange? ſo wird mit Troſt das Herz erfriſcht.

3. Die Laſten, die uns preſſen, haſt du, HErr, abgemeſſen, ſo groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen; und richteſt unſre Plagen nach unſern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, ſo ſinds nur Liebesſchläge, womit du uns belegſt; nicht Schwerdter ſinds, nur Ruthen, womit du, blos zum Guten, als Vater, deine Kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich Bemühen will uns hier anferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willſt die Lüſte ſchwächen, den eignen Willen brechen, und uns entwöhnen von der Welt.

6. Du willſt den Eifer mehren, gehorſam dich zu ehren mit

Glau-

Glauben und Geduld; daß, wenn uns Feinde haſſen, und Freunde uns verlaſſen, wir doch ſtets traun auf deine Huld.

7. Was will uns, HErr, auch ſcheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe, ſo wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern Leben willſt du auch mich erheben, der Tod iſt mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verweſen, wird doch mein Geiſt geneſen; er eilt zu ſeinem Schöpfer hin.

9. O! drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dieß doch aufs tiefſte ein: Der, den du, Vater, liebeſt, kann, wenn du ihn betrübeſt, doch niemals unglückſelig ſeyn.

700.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Wunderlich iſt Gottes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, dis erweiſt zuletzt die That; wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Dis bedenk du meine Seele wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſoltſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: o wie manches Unglücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt! öfters, da man hätt gedacht, du würdſt in der Kreuzesnacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich, wollſt du itzt verzagter werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vaterherz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können, GOtt kann machen was aus nichts: drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch Gott Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen, über all Vernunft vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und dort in ſeinem Wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, Gottes Wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes Zuſag traue, auf ſein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann; denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt: er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth, ihm, als der dein Lebensfürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du greiflich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewußt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOtt, ſie muß verliehren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet; freylich biſt du mir getreu, ob des Kreuzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht; wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt, und der Uebergabe des Herzens an GOtt.

701.] Mel. Wer nur den lieben.

Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, daß mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchen Hände zugericht; drum lieb ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort: er iſt mein Stamm und ich ſein Reben, er iſt der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey JEſu meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit: er kann mir ewges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEſus iſt mein ſchönſtes Ziel.

8. Er will mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich heilig in der Still nur JEſum, meines Herzens Ziel.

702.] Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut,

das

Das eine kleine Fluth ſo balde kann verheeren, und eine Glut verzehren! fahr hin mit deinen Schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch Lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't; mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht! von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket; wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmelsluſt! wohl dem, dem du bewußt: wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben, wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmelsgut, du macheſt rechten Muth! was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben! mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irrdiſch ich verfluche, das Himmliſch ich nur ſuche. Nur fort du Weltgetümmel! ich wähle mir den Himmel.

703.] M. Du Geiſt des HErrn.

Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gib, was du haſt, dem Geber wieder hin: im Fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm was du erkaufet haſt, nimm weg von mir die ſchwere Sündenlaſt; du Gotteslamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen; ich weis, du wirſt die Bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: du wolleſt Seel, Herz, Sinnen und Gedenken von dieſer Erd zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer Erden, doch ſehn ich mich ganz Himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! ſchwing eilend dich zu deinem Urſprung hin: ſo kann man hier den Himmel ſchon erlangen; ſo kann man dort im Himmel ewig prangen.

704.] Mel. Entfernet euch ihr.

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu

zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwehlen, und nur in JEſu ſuchen Heil, die, GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meiſters Rath, ſich ſelbſt verleugnen in der That.

2. Ach! ſollt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Urſprung iſt? Nein! Seele, nein! du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, daß in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir iſt, und wird allein Gut, Ehre, Luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und ſtürzt euch ſelbſt in Weh und Ach: ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finſtern ohne Licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch Reichthum, Gut und Schätze? Was Wolluſt, Ehre dieſer Welt? Ach glaubt, es ſind nur ſeidne Netze, die ihre Schmeicheley euch ſtellt: die Delila iſt warlich nah, wenn ihr der Welt im Schooſſe ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, ſo ja ſelbſt im Argen liegt. Der Eitelkeit ihr falſches Leben macht warlich nie ein Herz vergnügt; GOtt muß allein die Wohnung ſeyn, darin man wahre Ruh geneußt, ſo uns erquickt an Seel und Geiſt.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, beſinnet euch, und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes Zug: nehmt JEſum an, der iſt der Mann der alle Fülle in ſich hat, ſie machet unſre Seele ſatt.

7. O ſüſſe Luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und ſich im Glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt: der Engel Heer hat ſelbſt nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Luſt, als Chriſti Freunden wird bewuſt.

8. Mein JEſu, laß den Schluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns ſelbſt, die Sünd, und Welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kann: ſo gehn wir fort, bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechſel kann genieſſen dein.

705.] In eigener Melodey.

Behalt, Aegypten, deine Krone, leg andern deinen Purpur an; ich ſehne mich nach jenem Lohne, der mich weit mehr erfreuen kann. So ſpricht, der bey erwehlter Schmach, nicht mehr ein Kronprinz heiſſen mag, und bey ergrifnen Hirtenſtabe, legt Krone, Schmuck und Purpur abe.

2. Dort iſt, ſpricht er, das rechte Leben, da wird die Krone mir bereit; ſollt ich wohl dieſes Kleinod geben für deiner Würde Eitelkeit? Wohl mir, daß ich ſie fliehen kann, ich fang der Väter Leben an, und will, wie ſie mit Luſt und Freuden in guter Still die Schäflein weiden.

3. So macht ein Frommer ſeine Würde, und den verborgnen Glanz und Schein, auch bey des Leibes Druck und Bürde, mit fremdem Schmucke nicht gemein, vom Himmel ſtammet ſein Geſchlecht. Drum hält er über dieſem Recht, und nach dem Beyſpiel jener Alten, ſich fremder Freundſchaft zu enthalten.

4. Er iſt von oben her gezeuget, da ihn Jehovah angeblickt, Jeruſalem hat ihn geſäuget, und wunderprächtig ausgeſchmückt, wie, wenn der Morgenröthe Pracht durch die beglänzte Wolken lacht, der Thau ſich wunderbar

derbar ergieſſet, und Hermons ganzen Berg durchflieſſet.

5. Drum iſt ſein Wandel auch nun droben, das Irdſche iſt ihm Koth und Miſt; darin hält er die wahre Proben, daß er aus GOtt gebohren iſt. Denn zeigts doch ſelber die Natur, indem ja jede Kreatur nach ihrem erſten Urſprung gehet, und ohne dieſen nicht beſtehet.

6. Das Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget ſeinem Bach; das Flämmlein lodert mit der Flamme, das Schäfgen geht der Mutter nach; der Fiſch verläßt ſein Waſſer nicht, ein Chriſt lebt in dem frohen Licht, das ihn zum Licht, hat neu gebohren, und zu des Lichtes Kind erkohren.

7. Doch wird ſein Leben noch verborgen mit Chriſto hier in GOtt geführt, er ſelbſt hat oftmals ſchwere Sorgen, wenn er nichts von der Gnade ſpürt; er trauret oft die ganze Nacht, und wenn der Morgen wieder lacht, ſo ſeufzt er: wo bleibt meine Sonne! erſcheint ſie nicht auch mir zur Wonne?

8. Drum iſt dis täglich ſeine Bitte, die er mit vielen Thränen netzt, daß doch einſt dieſe ſchwere Hütte, die uns in manche Unruh ſetzt, zerbrechen möchte, und der Geiſt, ſo wie es GOttes Wahrheit heiſt, gleich als mit ſchnellen Taubenflügeln ſich ſchwinge nach den Zionshügeln.

9. Gold, Perlen, Edelſteine, Kronen, und was ein Menſch für herrlich hält, ja wärens auch die höchſten Thronen, ich ſage mehr, die ganze Welt, ſieht er nicht in dem Wege an, und hält ſich wie ein wackrer Mann, der, nach dem Kleinod recht zu ſtreben ſich alles Dinges muß begeben.

10. Er weis die unverwelkte Krone, die ihm im Himmel beygelegt, dergleichen vor des Lammes Throne die Schaar der Auserwählten trägt, die Krone der Gerechtigkeit, ſo nach wohl ausgeführtem Streit, und ritterlich erhaltnem Siegen, die Kämpfer JEſu Chriſti kriegen.

11. Dahin, o JEſu, meiner Seelen gar Wunder-ſchöner Bräutigam, dahin, ich will dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwähltes Lamm; mein Herz iſt künftig ſo beſtellt, daß es ſich alles Dings enthält: du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen, auch einſt das Kleinod anzufaſſen.

706.] Mel. Wer nur den lieben.

Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar, denn bey dem falſchen Weltgetümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr, drum habs ichs immer ſo gemeynt: mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege, mein JEſus ſtehet Felſen feſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt, er iſts, der mit mir lacht und weint: mein JEſus iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meiſten nutzen kann, und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten-an. Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt: mein JEſus ꝛc.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeuſt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut; er hat mir niemals was verneint: mein JEſus ꝛc.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet; mein Freund, der mein, und ich bin ſein. Mein Freund, der mich beſtändig liebet! mein Freund, bis in das Grab hinein. Ach! hab ichs

nun

nun nicht recht gemeynt: mein JEſus ꝛc.

6. Behalte, Welt, die deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar, und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind: mein JEſus iſt der beſte Freund.

707.] M. O GOtt du frommer.

Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o JEſu Chriſt, mein Leben was ſoll ich wiederum dir zum Geſchenke geben? Mein ganzes Thun iſt nichts, mein Reichthum Armuth ey! ich muß es dir geſtehn, daß ich nichts würdig ſey

2. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Sonne, mir zu ſcheinen: Weg Grämen! wie kann ich nun traurig ſeyn und weinen? Indem mein JEſus mir erleuchtet das Geſicht, ſo hört mein Trauren auf: er iſt mein Heil und Licht.

3. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Manna, mich zu nähren, nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren: ich müßte bey mir ſelbſt verſchmachten und vergehn, mein JEſus bringet Kraft, wodurch ich kann beſtehn.

4. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o klare Waſſerquelle! ſo oft ich durſtig bin, und mich bey dir einſtelle. Du ſollt die Lebensquell, mein Brünnlein Jacobs ſeyn in meiner Seelenangſt, holdſeligs JEſulein.

5. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o meiner Seelen Seele! itzt thut mein Herz weit auf die unergründte Höle, durch dich erfüllt zu ſeyn, o angenehm Geſchenk! hilf, JEſu, daß ich ſtets an dein Geſchenke denk!

6. Nimm doch hinwider an, ſo viel ich dir kann ſchenken: der ganze Geiſt beginnt ſich ganz zu dir zu lenken, und bringt [illegible] Dankbarkeit mich immer zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn den ich ganz vernichtet bin.

7. Das Auge ſchenk ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine ſüſſe Lieb, und auf den Himmel bauet, daß du vom Himmelsthron gekommen, JEſu Chriſt, und leuchteſt da hinein, wo du ſelbſt Sonne biſt.

8. Ich ſchenke dir den Mund, zu ſchmecken deine Güte; du biſt ein Menſch, wie ich, vom Fleiſch und vom Geblüte, doch ohne Sünde rein: erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verſtum̃, und mir die Sünde ſchad.

9. Ich ſchenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre: ſo labe mich mit Troſt, du reine Waſſerquell, aus Bethlehem geſchöpft, GOtt, Menſch, Immanuel.

10. Ich ſchenke dir die Seel, und wünſche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirſt neue Kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, du lebeſt nur in mir: Weil, JEſu, du biſt mein, ſo leb ich wohl in dir.

11. Verſchmähe mich doch nicht, o meine Herzensſonne! mein Manna, meine Quell, du meiner Seelenwonne. Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tauſch: geſchichts, ſo ſchenkſt du mir dich All, ich ſchenke dir mich Nichts.

708.] M. JEſus iſt das ſchönſte.

Einer ſey mein Herzensfreund, meiner Seelen einzig Leben: der, weil ers ſo herzlich meynt, ſich für mich in Tod gegeben. JEſum drück ich an die Bruſt, mit ihm will ich mich verbinden, er ſoll mich durchaus entzünden, er, die reinſte Seelenluſt.

2. Ruhe giebet dieſer Schatz meiner matt- und müden Seelen: findet er im Herzen Platz, ſo verſchwindet peinlich Quälen: wo er nur das Herz beſiegt,

wird

wird die Sündenluſt gedämpfet, weil, wenn Jeſus ſelber kämpfet; aller Feinde Macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, JEſu nimm mich ganz gefangen; ſchau, mein Herze ſchreyt nach dir, laß mich dir allein anhangen! ſelig, wer dich recht erblickt! ſelig ſind dieſelben Stunden, da du Perle wirſt gefunden, da, da wird der Geiſt erquickt.

4. Es hat deiner treuen Hand, meine Seel, die du erkohren, ſich nun wieder zuerkannt, darum geh ich nicht verlohren: deine Herzens-Freundlichkeit ſoll mir nun für allem ſchmecken, mich zur Gegenlieb erwecken, wie in Freud ſo auch in Leid.

5. Selig, ſelig wolt ich mich, o mein Heiland! immer nennen: wenn mein Herze ſtetiglich möcht in deiner Liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel! durch ein ſtöhnendes Verlangen alſo kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägſt du mich in deiner Bruſt, o mein allerſchönſter Prieſter! ſo wird alle ſchnöde Luſt, damit uns der Seelverwüſter ſo entſetzlich angeſteckt, wie die Spreu von Brand verzehret, aber was den Geiſt ernähret, wird durch dieſe Glut erweckt.

7. Amen! präge meine Seel als ein unauflöslich Siegel in dein Herz, Immanuel! daß mein Glaub, wie Gold im Tiegel, HErr, zu deines Namens Ruhm, ſtets ſich wohl bewährt beweiſe, bis daß nach vollbrachter Reiſe, ich dich ſeh im Heiligthum.

709.] In eigener Melodey.

Eins iſt noth! ach! HErr, dis Eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dis Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Kreatur, laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dis einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren; ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weis, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut: JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Kreuzes geſtorben: die Kleider des

Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey JEſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnadenfluth: du biſt einmal eingegangen in das Heilige durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden: dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu dich immer ſoll haben; nichts, iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein: ſieh, ob ich auf böſem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege: gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne: dis Eine iſt noth!

710.] In eigener Melodey.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem, was noch irdiſch heißt; wirf hin die zeitlichen Geſchäfte, mein gnug geplagter müder Geiſt. Nun gute Nacht, es iſt vollbracht, ich fang ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg und Thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weis. Habt gute Nacht! ich habs bedacht: es iſt nun mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wol, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dis in acht, mein Herz, du liebeſt von Natur nur allzu gern die Kreatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gib gute Nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß ſeine Braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg du ſchnöde Eigenliebe! du muſt mein Herze laſſen leer, zu folgen deſſen Liebestriebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht! ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den ſubtilſten Netzen frey: mach aller Feinde Rath zu ſchanden, daß ich dein freyes Schäfgen ſey. Hab gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit. Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht! ich bin bereits in meinen Sinn verlobte Braut und Königinn.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: mach mich von

allem

allem abgeſchieden, und von den Kreaturen los. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kann, und ſehne mich nur Himmel an.

711.] M. Liebſter JEſu, du wirſt.

GOtt und Welt, und beyder Glieder, ſind einander ſtets zuwider; was GOtt lobt, das ſchilt die Welt, und er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleiſches Sinnen, Kunſt, geſchickliches Beginnen, irdiſch Reichthum, Hoheit, Macht, iſt ihr Schatz, den ſie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Mißgefallen: und hält hoch das, was die Welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was wilt du dich denn erheben, o du Staub, in ſolchem Leben? Dein Thun treuget überall, ſolch erheben iſt der Fall.

5. Wilt du recht erhaben werden, laß das Weſen dieſer Erden; JEſum, JEſum, laß allein alles dir in allem ſeyn.

6. Was dein Herz, o Menſch, begehret, wird in JEſu dir gewähret: ſuche JEſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahrer Weisheit Gaben; du kannſt ſie in JEſu haben; er hat alles wiederbracht, iſt zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir Kraft und Stärke! wirk in JEſu deine Werke: in dem HErrn iſt Stärk und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Wilt du Ehr und Ruhm erſteigen: gib dich JEſu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer JEſu Eigenthum.

10. Trachteſt du nach Gut und Schätzen; laß dich JEſus Lieb ergötzen. JEſus Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum ſeyn.

11. Lieb in JEſu, was du liebeſt; üb in JEſu, was du übeſt: JEſum, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich JEſu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm ſein Vergnügen hat, der iſt ſelig in der That.

13. JEſu, gib mir ſolche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud, JEſu, meine Seligkeit.

712.] M. Was mein GOtt will.

Hier iſt mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich mich ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben! dein Thun und Tand hat nicht Beſtand, des bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich von Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen: ach! könnt ich doch mit frohen Muth nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das Sündenjoch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt, und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr Gut verſchwind wie Staub und Wind, ihr Luſt die muß zerſtieben; nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüſten, ſo lange bin gehangen an, die doch den Drachen-Brüſten ſich gleichen nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelennoth, und nach dem Tod in ewge Pein verſinken.

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn

verkehret, daß ich allhier mich GOtt, von dir hab öfters laſſen trennen: Dis laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge mit Lieb und wahrer Glaubenszier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben; du allermeiſt kannſt meinem Geiſt die beſte Sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren; GOtt einig hat mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt ſonſt wohl gefällt, ich laſſe, und verlange mit Herz und Muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

713.] Mel. Herzlich thut mich.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich auf und abe! dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnadengabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Bliz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn, und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmelsthron! wie mußte der ſich plagen! in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz!

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt-bewohnten Ort: ſie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heimat führt, da mich, ohn alle Maaſſen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heimat iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin; je länger ich hie walle, je wenger find ich Luſt: die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel: ach komm, mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wan-

Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bißher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

714.] In eigener Melodey.

JEſu Jehovah! ich ſuch und verlange, mit dir alleine verbunden zu ſeyn! reiß mich von allem, woran ich noch hange, ſetze mich in dich, mein Urſprung, doch ein! zeige mir klärlich mein tiefes Verderben, alles auch, was dir zuwider ſeyn mag! laß mich dir leben, und gänzlich mir ſterben, ſey du im finſteren Herzen mein Tag!

2. Stärke die Kräfte der Seelen von innen, daß ich die Wirkung des Geiſtes empfind, nimm dir gefangen mein Reden und Sinnen, leite doch, JEſu! dein ſtrauchlendes Kind; ich will verliehren mich, wo ich mich finde, gib nur, mein JEſu! Vermögen dazu! gib, daß durch deine Kraft gänzlich verſchwinde, was da verſtöhret die innere Ruh.

3. O daß mein Leben mit ganzem Ernſt hielte deine Gebote von Herzen allzeit, ach! daß mein Sinnen auf JEſum nur zielte, o, ich bin leider von dir noch gar weit! JEſu, der du mir das Wollen gegeben, gib mir auch ferner durch deine Genad, daß ich bezeuge mit heiligem Leben, mich ein Kind GOttes in fleißiger That.

4. Höre doch, JEſu! mein Seufzen und Girren, ſuch doch mein Hirte dein irrendes Schaaf! lab mich im Trauren, verſüſſe die Myrrhen, wecke die Seele vom ſündlichen Schlaf! wandle das Wiſſen ins wahre Kraftweſen, daß nicht von auſſen ich chriſtlich nur ſchein: reinge mein Herze und laß mich geneſen, daß ich in Wahrheit mich nennen kann dein.

5. JEſu! wenn wirſt du mich einmal erquicken, ſieh doch, wie drückt mich die Bürde der Sünd! ſoll ich nicht, Liebſter! dich tröſtlich erblicken? Komm doch, bedrohe das Meer und den Wind. Freundlichſter JEſu! ich hof auf Erbarmen, birg doch nicht ewig dein Antlitz vor mir; edelſter Reichthum der geiſtlichen Armen, füll die nothdürftige Seele mit dir.

6. Gütigſter JEſu! vernimm doch mein Flehen, ſieh! wie die hungrige Seele ſo matt. Liebſter Immanuel: laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt! jenes mal ſprachſt du, das Volk möcht verſchmachten, wenn du ungeſſen ſie von dir ließſt gehn: ewige Liebe! wie woltſt du nicht achten, wenn du die Seele verhungern ſoltſt ſehn?

7. Gnädigſter JEſu! ich will nun blos hangen an der Verheiſſung und tröſtlichem Wort: welche da bitten, die ſollen empfangen, wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter Hort! ach ja! ich will dir begierig nachſchreyen, mit der Canäin, und laſſen nicht ab; an dir feſt halten wird mich auch

nicht reuen, ich laß nicht von dir bis gar hin ins Grab.

715.] Mel. Gott des Himmels.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein JEſus GOttes Sohn, was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: denn der Erden Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn. JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer und ſein Himmel mir verſpricht: dort iſt alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwälter Stand.

8. Trinken, Eſſen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht: aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't, iſt der Seelen ſchönſte Zier geht auch aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt! ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein!

716.] Mel. Nun ſich der Tag.

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth: du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an mein Herz, veracht es nicht: ich gebs ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget itzo für das Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. So denn nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk die ſonſt ſchwache Glaubenshand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEſushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sündenſchuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an,

an, daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kann.

12. GOtt heilger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein; ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb: lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu, der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt in Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weis, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufelsbraut: gar wenig mich GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangenhaut.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: nur, JEſu, dir iſt dis Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

717.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein Herze ſoll nun ganz abſagen der Welt und aller Eitelkeit, und nur nach JEſu Liebe fragen, dieweil ſichs regt zu dieſer Zeit: wie lange ſoll vor eitlem Schmerz, unruhig ſeyn mein armes Herz?

Singe den erſten Vers von JEſu, meine Freude, ꝛc.

2. So mein Hirt, JEſus, mich erfreuet, und mich mit ſeinem Stabe ſchützt, ſo ſteh ich frölich, wenn mir dräuet des Wolfes Liſt, mit Grimm erhitzt, weil mir nichts Uebels ſchaden wird, ſo lange JEſus iſt mein Hirt.

V. 2. Unter deinen Schirmen ꝛc.

3. Ruh nur auf JEſu liebſtem Herzen, als ſein gefundnes Schäflein, ſtill, ſo er nach vielen Dörnerſchmerzen an ſeiner Bruſt erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten Spur der andern Schaafe. Ruhe nur.

V. 3. Trotz dem alten Drachen ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide! verſaltze mir die falſche Welt, daß ich alsbald von ihr abſcheide, erhebe mich ins Himmelszelt, da ſuch und find ich einzig Platz, wo JEſus Chriſtus iſt mein Schatz.

V. 4. Weg mit allen Schätzen ꝛc.

5. Chriſtus, mein Freund und Herzenskönig, vergönnt nicht, daß ich lieben ſoll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt, weils andrer Liebe voll. Drum ſey die Welt mein ſteter Feind, nur Chriſtus ſey allein mein Freund!

V. 5. Gute Nacht, o Weſen ꝛc.

6. Gut, ach! wie gut hats eine Seele, die aller Welt gibt gute Nacht: Trotz, daß ſie ferner alſo quäle der Geiz, die Wolluſt und die Pracht! nun iſt ſie immer wohlgemuth, wohl ihr, ſie hat es ewig gut.

V. 6. Weicht ihr, Trauergeiſter. (Dieſer letzte Vers hat die Melodey, Mein Herzens-JEſu, meine Luſt.)

7. Freundſchaft mit GOtt und Himmelsluſt iſt angefangen worden, kein Sehnen iſt mir mehr bewuſt, als nach der Engel Orden: denn mich verlangt mit groſſer Kraft nach Chriſti Freund- und Brüderſchaft, und nach der Himmels Pforten.

718.] Mel. Die lieblichen Blicke.

Mein Herze, wie wankeſt und fladderſt du noch! was hilft dich das Ringen nach irdiſchen Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch: das nöthigſte Theil iſt JEſus, dein Heil? Drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte Luſt rechtſchaffener Seelen die dich nur erwehlen, wie wenig iſt mir doch dein Weſen bewuſt! laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle des allen, was gut: das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hänget nur feſt an JEſu allein, kann freudiger ſeyn.

4. Ach lehre mich kehren in inneren Grund: laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irrdiſche will ich mich nicht mehr bemühn, ich will nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt: und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: es wallet vor Liebe und innigſtem Triebe ſein Herze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchenket zugleich ſein ewiges Reich; in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gänzlich in dich: laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen, und leite die Ströhme der Liebe in mich. Dein himmliſcher Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gänzlich in deinen verſenkt; im Leben und Freuden, in Würken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt: dir geb ich mich hin in kindlichem Sinn, Ach lebe in mir, ſo lebe ich dir.

719.] In eigener Melodey.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein Werk, nach deinem Willen: nimm weg die Hinderniß, vertreib die finſtre Nacht, die deine Wirkung ſtöhrt, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOtt, Rath, Kraft, Allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge ſo erkennen.

2. Ein Künſtler liebt ſein Werk, das er hat zubereitet, mit Willen läſſet er nicht einen Fehler dran: mein Schöpfer, ſiehe, wie mich Fleiſch und Blut beſtreitet; befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kann. Du kannſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen; wie ſollteſt du denn mich, dein arm Geſchöpf verlaſſen?

3. Ein

3. Ein guter Meiſter weis das, was ſich nicht will ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein: du wirſt, was hindern kann, und dein Werk will beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine Hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kannſt zum Beſten lenken, worüber wir uns oft am allermeiſten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine Kraft, auch iſt in mir kein Leben: es ſey denn, daß du mich mit deiner Gnad erfüllſt. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kann und will, du kannſt nicht böſe meynen.

5. Ein Töpfer iſt vergnügt, wenn er ſein Handwerk treibet, daß der gelinde Thon nur immer ſtille hält: darum, mein Schöpfer, dir mein Herze ſtille bleibet: mach ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wirke ſelbſt in mir die dir beliebte Stille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigne Wille.

6. Ich weis, es wird noch einſt das Werk den Meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als jemand denken kann. Darum erſchallt dein Ruhm hier unten und dort oben; du wendeſt deine Kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geiſt, im Glauben dich zu ehren, und täglich deinen Ruhm durch ſtetes Lob zu mehren.

720.] M. Jeſus, meine Zuverſicht.

Menſch! was ſuchſt du in der Nacht dieſer Welt? Was wirſt du finden? Hat ſie was, das ſelig macht, und dich mag an ſich verbinden? Bindt ſie dich, was iſt das Band anders wohl, als Stroh und Sand.

2. Zeigte ſie mir Berge gleich die mit Golde durchgeädert, und an weiſſen Silber reich, das den Geiz durch Sorgen rädert, nähm ich ſie doch gleichwohl nicht an für meiner Seelen Licht.

3. Von dem edlen Diamant mögen andre Hoffart lernen, von Rubinen, deren Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen: meines Herzens edler Stein, muß von andrer Gattung ſeyn.

4. Meiner rechten Wohlfahrt Blum wurzelt nicht in dieſer Erden; nicht in ſchnödem Preis und Ruhm; nicht in Hoheit, voll Beſchwerden; nicht in Pracht, der endlich weicht; nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seelen höchſtes Gut iſt und ſoll mein JEſus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib, und Geiſt verſchreiben; ihm, der ſich auch mir verſchreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Auſſer ihm iſt alles Nacht, was die eitle Welt mir zeiget; Nacht iſt, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo ſeine Stimme ſchweiget; und wer ihn nicht kennen mag, hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er iſt das Licht der Welt, aller Menſchen Heil und Leben, wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben: er iſt Licht und Pfort allein, ſo uns führt zum Leben ein.

8. Darum ſeufz' ich, HErr, zu dir, aus den Nächten dieſer Erden, laß durch deiner Gnaden Zier, mich ein Kind des Lichtes werden, o du heller Jacobsſtern! treib von mir den Schatten fern.

9. Daß ich in dem Schattenwerk dieſer ſchnöden Eitelkeiten nicht werd blind: o meine Stärk, und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrten falſchen Wahn.

10. Hier ſitz ich im finſtern Thal! aber meine Seelen Sonne, Chriſtus, macht mit ſeinem Stral mein betrübtes Herz voll Wonne, wenn er tröſtlich mir verſpricht ſein verlangtes Angeſicht.

11. Alſo ſcheint bey Mitternacht mir der Mittag in den Sinnen; ach! der Aufgang iſt erwacht! heb dich, aller Schlaf, von hinnen! weich, du Nebel eitler Zeit, weich dem Glanz der Seligkeit.

721.] In eigener Melodey.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel wie andern gibt: nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Nicht du, noch ein Menſchenkind, habt ein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem Haus; wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt; ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit: bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du triſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nehrt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht: Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas: ſiehe welch ein Schatz iſt das.

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben werd beſchert! du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immermehr.

10. Wüſte der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut; würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzen Herzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſ't, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelsſohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankes Saitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit GOttes eingedenk; wie

es

es komm, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenk, geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

722.] M. Der Tag iſt hin, mein.

Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel, denn deine Luſt bringt nichts denn Pein und Laſt, in Chriſti Lieb find ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben; was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmerzen: nein! JEſu, dir ergeb ich mich allein, du ſollt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch ſonſt keine Ruhe finden: nur deine Lieb mein ſüſſes Labſal iſt, drum fleuch o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zartſte Kind auf Erden, das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden. Sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr, hoch über alle Herren, GOtt Zebaoth, den auch die Engel ehren, was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkſt, und deine Lieb in ſeine Seele ſenkſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen: drum ſchnöde Welt, fahr hin mit deiner Luſt! mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

723.] In eigener Melodey.

Nun nimm mein Herz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu, hin: ich will nur dein mit Leib und Seele ſeyn, mein Reden, Thun und Tichten nach deinem Willen richten.

2. Du tränkeſt mich mit lauter Milch und Wein; du ſchenkeſt mir den Brunn des Lebens ein. O edles Bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedenke, wie ich mich dir ganz ſchenke.

3. Drum ſchau, ich will in alle Ewigkeit, dein Wohlgefalln zu lieben ſeyn bereit; willt du mich todt; ſo ſterb ich gern, mein GOtt: willt du, daß ich ſoll leben: will ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und ganz und gar gehn in mein Herz hinein; ſollſt ſeyn mein GOtt und Troſt in aller Noth, ſollſt mich dir einverleiben, um ewig dein zu bleiben.

724.] M. Guter Hirte, laß mich.

Seele, was ermüdſt du dich in den Dingen dieſer Erden, die doch bald verzehren ſich, und zu lauter nichts einſt werden? Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten Sinn, laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, richt ihn ſtets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe Ruh, dein betrübtes Herz zu laben: eil zur Lebensquell hinzu, da kannſt du ſie reichlich haben: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unſelge Pein, ſo das finſtre Reich gebieret; laß nur den dein Labſal ſeyn, der zur Glaubensfreude führet: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Geſuch dabey du faſt biſt erſtorben! ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken: GOtt wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weiſt du nicht, daß dieſe Welt ein ganz ander Weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt, und dein Urſprung dir vorleget: Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt auch ein Hauch aus GOtt, und aus ſeinem Geiſt gebohren, darum liege nicht im Koth, biſt du nicht zum Reich erkohren? Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geiſt über alle Himmelshöhen: laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem Maaß ergieſſet: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor Augen ſchweben! laß mit brünſtigem Gebet ſich dein Herz zu ihm erheben: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum Ziel gelangen: glaube, daß ſein Liebeswill ſtillen werde dein Verlangen: drum ſuch JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

725.] In eigener Melodey.

So nimm denn hin mein ganzes Leben, o JEſu, dem ich mich ergeben, ich weis nicht, was ich denken ſoll; wenn ich, von deiner Liebe voll, dein holdes Herz bey mir erwege, daß du die wilden Sündenſtege mir ganz verzäunet haſt.

2. Ich lief ganz frech in mein Verderben, und hätte ewig müſſen ſterben, da zog dein ſüſſer Liebesſtrick vom Höllenrachen mich zurück. Ich ſehe mich nun ganz verneuet, mein Herz und Geiſt iſt ganz erfreuet, daß ich dein Schäflein bin.

3. Ach hätte ichs ſchon längſt betrachtet, daß, wer die Luſt der Welt nicht achtet, in dir die gröſte Ruhe findt; gewiß, mein Herze wär entzündt, dir, JEſu, einzig anzuhangen, und dich im Glauben zu umfangen, als meinen ſchönen Schatz.

4. Darum vergiß die erſten Zeiten, da ich den ſchnöden Eitelkeiten mit Seel und Leib ergeben war. Auch ich vergeſſe ganz und gar, was mich in Sünden hat vergnüget, weil deine Liebe in mir lieget, dagegen alles Koth.

5. Ja gute Nacht, ihr eitle Lüſte, ich komm nicht mehr in eure Wüſte, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEſus Stimme rief; hab ich euch ganz bey mir verfluchet, mein Geiſt, der nun den Himmel ſuchet, verachtet euren Tand.

6. Wer Chriſti ſüſſe Schätze kennet, und in deſſelben Liebe brennet, der wundert ſich, daß euch die Welt für ihre beſte Güter hält. Ich habe nun was beſſers funden in meines JEſu Blut und Wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach JEſu, fahre fort mit Lieben, ich will dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was

was von mir geſchieht, das dein Aug nicht gern an mir ſieht, ſo weiſt du doch, daß dis mein Leiden, wenn ich mich nicht kann gänzlich ſcheiden von aller Sündenluſt.

8. Mir iſt ſowohl in deinen Armen; in ſelbigen ſtets zu erwarmen, geb ich mein Beſt- und Liebſtes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den Sinn; du ſollſt es, JEſu, ſelbſt erfahren. Ich will nicht Sorg und Mühe ſparen nur ewig dein zu ſeyn.

9. Halt mich nur feſt mit deinen Händen, und will mich was von dir abwenden, ſo warne mich, und zeig es mir. Alsdenn ſo kehr ich mich zu dir mit vielen tauſend Liebesthränen, und du hörſt gern mein kindlich Sehnen. So bleib ich ſtets bey dir.

10. Dein Joch iſt mir gar nicht zu bitter, ich ſcheue nicht das Ungewitter, ſo Kreuz und Trübſal mir erregt; wenn deine Ruthe auf mich ſchlägt, gedenke ich, das iſt das Feuer, darin mein Heiland, mein Getreuer, mich noch mehr ſaubern will.

11. Du ſpielſt mit holden Liebesblicken in meine Seel, mich zu erquicken; dein Siegel iſt auf meiner Bruſt, dadurch ich zu der Himmelsluſt verſiegelt bin, daß ich dein Erbe, wenn ich nach deinem Willen ſterbe, im Himmel werden ſoll.

12. Ach, würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine Sünde rühret die, welche vor dem Lamme ſtehn, und in den weiſſen Kleidern gehn. Mein Bräutigam, du wolleſt eilen, und deine Ankunft nicht verweilen, die Lampe iſt geſchmückt.

726.] M. O Gott, du frommer.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen! dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Fels; was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten; ich weis ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz; was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wohl dazu den Himmel dafür geben; ein ander halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kann durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben,

ben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt!

727.] Mel. Wer nur den lieben.

Was giebſt du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibeshöle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das Liebſt und Beſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben: ſag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllenſchmerz: dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, was deiner nimmermehr vergißt, das Herz damit du Schöpfer prangeſt, das dir das Liebſte an mir iſt: dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? Dich kann ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein ſoll dein und keines andern ſeyn.

Vom Gebet und der Anrufung GOttes.

728.] M. Dieweil ich auferſtehe.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinen Worten, bey uns, Erlöſer werth, daß uns hier ſo als dorten ſeyn Güt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchanze damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

729.] M. O Gott, du frommer.

Ach, Vater, unſer GOtt! du zeigſt durch deine Güte uns armen Menſchen ſtets dein väterlich Gemüthe: o thäten wir nur auch, als Kinder, unſre Pflicht, in Furcht, Gehorſam, Lieb, und feſter Zuverſicht!

2. Du herrſchſt im Himmelsthron, biſt aller Ort und Enden, und willſt, daß mit Gebet wir oft uns zu dir wenden: verſprichſt, der Retter ſelbſt in unſrer Noth zu ſeyn: drum ſo verwirf uns nicht, ſo bald wir zu dir ſchreyn.

3. Laß deinen guten Geiſt die große Pflicht uns lehren, dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren, zeig uns, wie mächtig, groß und weiſe du, GOtt, biſt, wie klein der Menſch, der Staub, wie ſchwach und blind er iſt.

4. Das ſey das höchſte Glück für uns hier auf der Erde, daß deines Namens Ruhm von uns geprieſen werde, daß er in Wort und That, und ohne Heucheley geheiliget von uns und nie entheiligt ſey.

5. Dein väterliches Reich iſt auch zu uns gekommen, da in der Taufe du uns in den Bund genommen: o laß in deinem Reich uns fromme Bürger ſeyn, und, brechen wir den Bund, ihn alſofort erneun.

6. Dein Wille, HErr, geſchieht zwar auch ohn unſern Willen, doch gieb uns Kraft,

daß wir den deinigen erfüllen: die Richtſchnur unſers Thuns ſey ſtets dein heilig Wort, du aber unſre Burg, und Fels und ſtarker Hort.

7. Regier auch unſer Herz, daß wir in guten Tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; daß wir bey andrer Glück uns brüderlich erfreun und gern dem Dürftigen in ſeiner Noth verleihn.

8. Ach, Vater! du biſt reich an allen guten Gaben, laß unſer täglich Brodt uns heut und immer haben, im Ueberfluß gieb uns die kluge Sparſamkeit, und auch bey wenigem Ruh und Zufriedenheit.

9. HErr, handle nicht mit uns nach unſern großen Sünden, und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder Gnade finden: gedenke, was dein Sohn für unſre Schulden that, der die Erlöſung ſelbſt mit Blut beſiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre Schuld erlaſſen, die uns beleidigen, ſie nicht feindſelig haſſen, nicht ſchmähen, wenn ſie ſchmähn, nicht dräuen, wenn ſie dräun, und, was ſie uns gethan, vergeſſen und verzeihn.

11. Laß uns, HErr, Fleiſch und Blut nicht in Verſuchung führen, und deinen guten Geiſt uns immerfort regieren, und wenn wir uns die Welt zum Abfall reizen ſehn, ſo gieb uns Kraft und Muth ihr auch zu widerſtehn.

12. Flöß uns in unſer Herz erhabene Gedanken, in unſerm Glauben laß uns nie leichtſinnig wanken, aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, ehrbar, züchtig, rein, rechtſchaffen, demuthsvoll und ganz dir heilig ſeyn.

13. Zuletzt erlös uns auch, o GOtt, von allem Böſen, denn du haſt Macht und Kraft allein uns zu erlöſen: laß uns den guten Kampf hier kämpfen, und wenn du uns rufſt, ſo führ uns ſelbſt in deines Himmels Ruh.

14. Laß uns dereinſt verklärt zu deiner Rechten ſtehen, und dich von Angeſicht zu Angeſichte ſehen; denn, HErr, dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit von aller Ewigkeit in alle Ewigkeit.

15. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen, auf ſein untrüglichs Wort, ein gläubigs Ja und Amen, o JEſu Chriſt, durch dich und dein Verdienſt allein, wird alles, was wir flehn, auch Ja und Amen ſeyn.

730.] M. Mitten wir im Leben.

Alle, die zu dieſer Zeit, da wir, Herr, dir ſingen, müde, ſtumm, voll Bangigkeit mit dem Tode ringen; die wollſt du, HErr, erquicken. Sie liegen da, und ſehn hinab in das ſchauervolle Grab. Heiliger GOtt, Vater, hilf! barmherzger Heiland, hilf! hilf, heilger gnadenvoller Tröſter! du GOtt unſers Heils! laß ſie nicht verſinken. In des Todes letzter Angſt erbarm dich ihrer!

2. Ach, wohl jedem, welcher gern labet, die da gläuben! kein Trunk Waſſers ſoll vom HErrn unvergolten bleiben. Wir wollten gern ſie laben. Doch da ſie nichts mehr laben kann, flehen wir für ſie dich an. Heilger GOtt, Vater, hilf! barmherzger Heiland hilf! hilf, heilger gnadenvoller Tröſter! du GOtt unſers Heils! laß ſie nicht erliegen in der Stunde des Gerichts erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil ſelber Jeſus Chriſt dieſen Kelch getrunken, unter bängrer Arbeit iſt in das Grab geſunken: um ſeines Todes willen hör unſer brüderlich Gebet, das für ſie um Gnade fleht. Heilger GOtt, Vater, hilf!

barm-

barmherzger Heiland hilf! hilf, heilger gnadenvoller Tröſter! du GOtt unſers Heils! laß ſie ſanft entſchlummern, und einſt fröhlich auferſtehn, erbarm dich ihrer!

731.]. M. JEſu, meines Lebens.

Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dieſ' und jenem Leben nützlich iſt, wird euch gewährt; ſucht mit Fleiß, ſo werdt ihr finden Rath und Troſt für eure Sünden; klopft bey GOtt im Glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein Glaube hoft und will, wer GOtt ſucht und ihm anhanget, findet ſeiner Gnaden-füll; wer mit rechtem Ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes Ohr, das alles hört; ſein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen, ſo ſein Sohn von ihm heiſcht Brod, der ihm einen Stein zufallen läßt in ſeiner Hungersnoth? Oder ſo er zu ihm träte, und um einen Fiſch ihn bäte, der ihm brächt auf einen Tiſch eine Schlang für einen Fiſch.

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder, und aus argem Saamen ſeyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieſer Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten, euer GOtt und Vater ſchütten über euch den heiligen Geiſt, den er euch durch mich verheißt.

5. JEſu, dis iſt deine Lehre, ſchreib ſie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu ſchreyn. Ja du wollſt ſelbſt für mich bitten, Gnad und Segen auf mich ſchütten, dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

732.] Mel. Fröhlich ſoll mein.

Brunn des Segens, Meer der Gnaden ohne Grund, treuer Mund, Arzt für meinen Schaden: Vorraths-Kammer aller Schätze, wo ich mich innerlich fülle und ergötze.

2. Ich bin arm und voller Schande, blos und leer wahrer Ehr und in ſchlechtem Stande, da ich meine Noth beklage, und an mir wenig Zier, viele Flecken trage.

3. Doch du haſt mir nicht verſchwiegen Weg und Bahn, wie ich kann, was mir fehlet, kriegen. Hab ich mich in Noth geſtürzet deine Hand bleibt bekannt, ſie iſt unverkürzet.

4. Hab ich nichts, ſo haſt du Gaben gnug und ſatt. Bin ich matt, nun, du wirſt mich laben. Bin ich blos, du kannſt mich kleiden; und verirrt; du, mein Hirt, wirſt mich ſicher weiden.

5. Ich kann alles, alles finden, was mir noth; was mir droht, muß wie Rauch verſchwinden. Wenn ich mich zu dir nur wende, mit Begier; füllſt du mir gern die leeren Hände.

6. Werd ich vieles von dir bitten, wirſt du mich, ſicherlich, reichlich überſchütten. Deine Huld gibt groſſe Gaben, wenn ſie ſieht uns bemüht, ſie mit Ernſt zu haben.

7. Theurer Lehrer ſey geprieſen, daß dein Mund mir den Grund dieſer Kunſt gewieſen, viel durch wenig zu erlangen, und die Füll, was ich will, betend zu empfangen.

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, wie ich ſoll, Glaubens-voll. Kröne die Gebete, die geſchehn in deinem Namen, auf dein Wort, hier und dort durch ein frohes Amen.

733.] Mel. Wer nur den lieben.

Dein Heil, o Chriſt, nicht zu verſcherzen, ſey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott dein Vater, nie verſchmäht.

Er

Er iſt die Liebe ſelbſt: er hört, was ſeiner Kinder Herz begehrt.

2. Erſchein vor ſeinem Angeſichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in ſeinem Lichte, und klage deine Noth dem HErrn. Er eilt, die Seinen zu erfreun, und ſegnet ſie, wenn ſie noch ſchreyn.

3. Welch Glück, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu ſtehn! Der HErr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menſchen Flehn? Jſts nicht blos deine Seligkeit wann er zu beten dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: Bittet, daß ihr nehmet? Jſt des Gebetes Frucht nicht dein? Wer ſich der Pflicht zu beten ſchämet, der ſchämt ſich GOttes Freund zu ſeyn; und, o welch Unglück träfe dich, ſchämt einſtens GOtt auch deiner ſich!

5. Sein Glück von ſeinem GOtt begehren, iſt dieß denn eine ſchwere Pflicht? und ſeine Wünſche GOtt erklären, erhebt das unſre Seele nicht? Verleiht es uns nicht Muth und Kraft zum Siege jeder Leidenſchaft?

6. Sich in der Furcht des Höchſten ſtärken, in dem Vertraun, daß GOtt uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, iſt dieſe Pflicht für dich betrübt; ſo trifſt du nichts auf Erden an, das deinen Geiſt erfreuen kann.

7. Gott! laß mich nicht mein Heil verſcherzen. Gieb Luſt und Kraft mir zum Gebet, und wenn mein Mund, aus gutem Herzen, zu dir um Hülf und Gnade fleht, ſo höre mich von deinem Thron, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn.

734.] M. Wenn wir in höchſten.

Der HErr ermahnt uns zum Gebet, ſein Wille bleibet feſt und ſtet; o! wohl dem, der es darauf wagt, der krieget, was er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum Vater hin, und lenket zu ihm unſern Sinn, er gönnet uns das höchſte Gut, und weis ſchon, was der Vater thut.

3. Drum ſpricht er: bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beſchert; bemüht euch emſiglich und ſucht; ſo findt ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopſt an ſeinem Herzen an, er ſieht und kennet jedermann, ſo thut er euch den Vorrath auf, die Wohlthat iſt umſonſt zu kauf.

5. Denn, wer mit Flehen vor ihn tritt, dem gibt er gerne, was er bitt't, und welcher ſucht, derſelbe findt auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan, im Sohn eräugt ſich Thür und Bahn; Geduld erhält ein gnädig Ohr, wer ſtandhaft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die Menſchen ſeyn, trift dieſes doch bey ihnen ein, daß einer ſeine Kinder liebt, und ihnen gute Gaben giebt.

8. Hat jemand ſeinen Sohn getäuſcht, den hungert, daß er Speiſe heiſcht? Beut er ihm einen Stein für Brod, und läſſet ihn in ſeiner Noth?

9. Jſt wer ſo hart und unerweicht, daß er ihm eine Schlange reicht, wenn er von einem Fiſche ſpricht? Bekommt er ſeine Bitte nicht?

10. Bedenkt den groſſen Unterſcheid, wie ihr von GOtt entfernet ſeyd; ſeyd ihr vollkommen, ſo wie er? Noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den worum begrüßt, der ener aller Vater iſt, von dem des Reichthums Ströme gehn, wie ſollt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenkt er euch von ſeinem Thron, dem Him-

Himmelreich! drum haltet immer bey ihm an, der euch das Beſte geben kann.

13. HErr, JEſu, ſchenk uns deinen Geiſt, daß wir, was uns dein Wort verheißt, recht gläuben, und, wie du gethan, ſtets beten, ſuchen, klopfen an.

735.] In eigener Melodey.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du; dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan! ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem Herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich ein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weis, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: wohl mir! Lob dir itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

736.] M. Was mein GOtt will.

GOtt, deſſen Nam iſt, wie dein Ruhm, vor dich komm ich getreten, und will, als für mein Eigenthum, für andrer Wohlfahrt beten. Für ſich allein beglückt zu ſeyn, bringt Chriſten ſchlechte Freuden. Drückt mich kein Joch; ſo kränkt mich doch des Nebenchriſten Leiden.

2. Drum, HErr! von dem der Sonnen Licht auf Böſ' und Gute ſcheinet, und deſſen Herz vor Wehmuth bricht, wenn Ephraim beweinet, womit es ſich ſo freventlich an deiner Macht vergangen; laß aller Schmerz und ſehnend Herz vor deinen Thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtammt, zum wahren Glück und Leben; willſt allen auch, von Lieb entflammt, die Seligkeit gern geben. Erleuchte doch, die jetzo noch bey dicken Finſterniſſen ſich ſelbſt allhier den Weg zu dir durch Menſchenwahn verſchließen.

4. Erweiche der Verſtockten Herz, bekehre die Verführten. Ach!

Ach! daß ſie doch der Sünden Schmerz und deine Gnade ſpürten, und keiner nicht in dein Gericht und ſtrenges Urtheil fiele! Ach treibe ſie doch ſpat und früh zum vorgeſteckten Ziele.

5. Erhalte, die im Glauben ſtehn und dich als Kinder ehren, daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, und deinen Preis vermehren. Hilf ihnen auf in ihrem Lauf, wenn ihre Füße gleiten, und lehre ſie des Lebens Müh in deiner Kraft beſtreiten.

6. Hilf, daß die ganze Chriſtenheit dich recht und heilig ehre, daß weder Hochmuth, Haß noch Neid dein heilig Wort verkehre. Laß ſeine Macht des Irrthums Nacht, der Sünde Reich beſtreiten, und ſeinen Schall ſich überall zu deinem Ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß ſich Ehre, Recht und Treu im ganzen Lande küſſe; daß jeder fromm und heilig ſey, und richte jedes Füße vom Laſterweg zum Himmelsſteg; daß deines Namens Ehre, HErr! durch dein Wort ſich fort und fort bey allen Menſchen mehre.

8. Gieb Armen, daß ſie immerzu ſich ihrer Arbeit nähren; den Kranken wollſt du ſanfte Ruh, Betrübten Troſt gewähren. Wer dich verehrt, ſich redlich nährt, dem ſchenke Glück und Segen; und bey Gefahr laß ſich die Schaar der Engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchreyen; wir ſind ja ein Werk von deinen Händen! laß nie, iſt Angſt und Trübſal da, dein Herz ſich von uns wenden. Du biſt ja der, dem nichts zu ſchwer; drum ſprich durch JEſu Namen zu deren Flehn, die vor dir ſtehn, GOtt, dein allmächtig Amen.

737.] Mel. Wunderbarer König.

GOtt iſt gegenwärtig! laſſet uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihm treten: GOtt iſt in der Mitten: alles in uns ſchweige, und ſich innigſt vor ihm beuge, wer ihn kennt, wer ihn nennt: ſchlagt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt iſt gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; heilig, heilig ſingen alle Engelchören, wenn ſie dieſes Weſen ehren. HErr, vernimm unſre Stimm, da auch wir Geringen unſer Opfer bringen!

3. Wir entſagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenluſt und Freuden. Da liegt unſer Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben. Du allein ſollt es ſeyn, unſer GOtt und HErre, dir gebührt die Ehre!

4. Majeſtätiſch Weſen! möcht ich recht dich preiſen, und im Geiſt dir Dienſt erweiſen! möcht ich, wie ein Engel, immer vor dir ſtehen, und dich gegenwärtig ſehen; laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebſter GOtt, in allen.

5. Luft, die alles füllet, drinn wir immer ſchweben, aller Dinge Grund und Leben, Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder, ich ſenk mich in dich hinunter; ich in dir, du in mir, laß mich ganz verſchwinden, dich nur ſehn und finden.

6. Du durchdringeſt alles, laß dein ſchönſtes Lichte, HErr, berühren mein Geſichte, wie die zarten Blumen willig ſich entfalten, und der Sonnen ſtille halten: laß mich ſo, ſtill und froh, deine Strahlen faſſen, und dich wirken laſſen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeſchieden, ſanfte und in ſtillem Frieden! mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit ſchauen mag im Geiſt und Wahrheit! laß mein Herz überwärts,

wie ein Adler ſchweben, und in dir nur leben.

8. HErr, komm, in mir wohne, mein Geiſt auf der Erden, müſſe dir ein Tempel werden! komm, du nahes Weſen, dich in mir verkläre, daß ich ſtets dich lieb und ehre, wo ich geh, ſitz und ſteh, laß mich dich erblicken, ganz mich zu dir ſchicken.

738.] Mel. Aus tiefer Noth.

GOtt, unſer Vater! der du biſt im Himmel hoch erhoben, und ſchaueſt, was auf Erden iſt, von deinem Throne oben: HErr, unſer Troſt und Zuverſicht, zu dir iſt unſer Herz gerichtt! erhör uns deine Kinder!

2. Uns ſey ſtets heilig, HErr! dein Nam, die Ehre dir zu geben, wie groß du biſt und wunderſam, mit Freuden zu erheben: dich, deine Weisheit, Macht und Treu zu kennen, und ohn Heucheley dir, fort und fort zu dienen!

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des heilgen Geiſtes Gaben, dein Wort und deſſen Kraft zugleich, Glaub, Lieb und Hofnung haben. Des Satans Sündenreich zerſtöhr' ſchütz deine Kirch, und ſie vermehr in Einigkeit und Wahrheit!

4. Dein Will geſchehe für und für, im Himmel und auf Erden, daß unſer Will und böſ' Begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in Freud und Leid ein ruhig Herz, das jederzeit, was du willt, uns gefalle!

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, durch Arbeit unſrer Hände: Peſt, Krankheit, Feur und Waſſernoth, und was ſonſt ſchadt, abwende: gib treue Obern Fried und Heil, auch jedem ſein beſcheiden Theil, und daß uns dran genüge!

6. Vergib uns alle unſre Schuld und ſündhaft böſes Leben: hilf, daß mit Liebe und Geduld wir andern auch vergeben; ach übe an uns keine Rach, und laß uns Unrecht, Trotz und Schmach dem Nächſten auch verzeihen.

7. In der Verſuchung, HErr, uns ſtärk, und hilf uns überwinden das Fleiſch, die Welt, des Satans Werk, und was uns reizt zu Sünden; daß, wenn uns Wolluſt, Ehr und Geld wird ſüß und luſtig vorgeſtellt, wir doch darüber ſiegen.

8. Von allem Uebel, Angſt und Noth in Gnaden uns erlöſe, daß uns, im Leben und im Tod, nicht ſchaden könn' der Böſe! gib, daß wir freudig und getroſt, wenn uns gleich manches Kreuz zuſtoßt, des Glaubens End erhalten.

9. Dis alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör, und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen; denn dein, o HErr! iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

739.] Mel. Vater unſer im.

HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit: erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

2. Verſchon uns, GOtt, ach GOtt! verſchon, und nach Verdienſte uns nicht lohn! gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat; gib, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch um Chriſti willen, hilf uns doch durch ſein Geburt, Blutſchweiß und Noth, durch ſeine Wunden, Kreuz und Tod, auch Auferſtehn und Himmelgang, hilf uns all unſer Lebenlang.

4. Verleihe, daß, bey reiner Lehr,

Lehr, auch Gottesfurcht ſich bey uns mehr; daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh: hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

5. Laß die Regenten insgeſammt ſorgfältig ſeyn in ihrem Amt: die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſegne immerfort: gib heilſam friedlich Regiment; Peſt, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen ſeyn, mit Rettung, Troſt und Hülf erſchein; zerbrich das Joch, nimm weg die Laſt, damit du ſie beleget haſt. Durch deine Allmacht Güt und Treu, von Plag und Drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn; o JEſu Chriſt du Gnadenthron; o JEſu Chriſt, du GOttes Lamm, das aller Weltſünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſer Flehn, laß uns dein holdes Antlitz ſehn.

8. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

740.] Mel. Vor deinen Thron.

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o GOtt, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du GOtt der Gnaden und Geduld.

2. Schaf du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar; iſt wohl ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand, von dir empfieng ich den Verſtand; erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, und ſtärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen Augen ſeyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt, das ſey mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieſer Welt mir, HErr, ſo viel, als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil; in ſeinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: ſo laß mich mäßig im Genuß, und dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn.

10. Gieb mir Geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und dankbar ſey, und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath, und Troſt, und Beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres Ziel; und werden meiner Tage viel: ſo laß, GOtt, meine Zuverſicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nahn: ſo nimm dich meiner herzlich an, und ſey, durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild, und groſſer Lohn.

741.] Mel. Wer nur den lieben.

Komm betend oft und mit Vergnügen, o Chriſt, vor

GOttes Angeſicht! nie müſſe Trägheit dich beſiegen in der Erfüllung dieſer Pflicht. O übe ſie zu GOttes Preis und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet oft, in Einfalt deiner Seelen; GOtt ſieht aufs Herz, GOtt iſt ein Geiſt. Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich beten heißt? Der Glaub an GOtt und ſeinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer, das, was uns zum Frieden dienet, von Herzen ſucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten ſich erkühnet, was er nicht wünſcht, entehret GOtt. Wer ſchnell die Treu, die er GOtt ſchwur, vergißt, der ſpottet ſeiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und ſchmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, iſt. Bet oft zu GOtt und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt. GOtt hörts. GOtt iſts, der Hülfe ſchaft. Er gibt den Müden Troſt und Kraft.

5. Bet oft und heiter im Gemüthe, ſchau dich an ſeinen Wundern ſatt. Schau auf den Ernſt, ſchau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Oft irrteſt du: Er trug Geduld; erkenn und preiſe ſeine Huld.

6. Bet oft, durchſchau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit des, der mit ſeinem theuren Blute die Sünderwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir, zu deiner Ruh und Heiligung ſein Opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder Stätte; in keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, ſo find ich eh bey GOtt Gehör. Iſt nur dein Wunſch gerecht und gut, ſo ſey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch ſäume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und ſeinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieſer ſelgen Pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menſchen, als ihr Freund; denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied davon iſt auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt.

10. Bet oft, ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen und das Böſe ſcheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken ſeyn. Denn Muth und Kraft und Seelenruh ſagſt du, GOtt, dem, der bittet, zu.

11. Dieß reize mich, vor dich zu treten mit Lob und Dank, mit Wunſch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem Beten wollſt du, mein Vater überſehn; weil mich, der dir zur Rechten ſitzt, durch ſeinen Fürſpruch unterſtützt.

742.] M. O Vater, unſer GOtt.

Mit Seufzen klag ich dir, mein GOtt! gern wollt ich eifrig beten, und, drückt mich meiner Sünde Noth, voll Glauben dir zu treten: Gern brächt ich, lieber Vater! dir im Geiſt und Wahrheit mit Begier die Opfer meiner Lippen.

2. Allein mein Herz, ach GOtt und HErr! kann ſich nicht recht erheben. Zum Guten oft zu kalt und ſchwer bleibt es am Eiteln kleben. Träg iſt oft leider Sinn und Muth, und oft muß ich mein Fleiſch und Blut zur Andacht mühſam zwingen.

3. Umſonſt faß ich oft den Entſchluß. Die Welt ſammt ihren Kindern ſucht, meinem Herzen zum Verdruß, am Beten mich zu hindern. Und fleht mein ſeufzend Herz zu dir, bringt ſie zu meiner Kränkung mir viel Eitles ins Gemüthe.

4. Dieß

4. Dieſs HErr, mein GOtt, dieſs kränkt mich ſehr, und ich denk oft mit Schmerzen, als wär dein guter Geiſt nicht mehr in meinem trägen Herzen, das dich ſo oft beleidigt hat; weil Luſt und Andacht keine Statt in meiner Seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem Worte mich erweckt, gerührt, gelehret, wehmüthig fleh ich, GOtt, zu dir; vergieb und handle nicht mit mir, wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort Nachläßigkeit und alle Trägheit meiden. O mache du mein Herz bereit, vom Eiteln mich zu ſcheiden. Laß es dich hören und allein aufs Himmliſche gerichtet ſeyn. Gieb du mir Kraft und Stärke.

7. GOtt, laß den Eifer des Gebets ja nie in mir erkalten! Der Andacht Feuer wollſt du ſtets durch deine Kraft erhalten. Den Hinderniſſen wehre du, und ſetze meine Seel in Ruh, ſich frey empor zu ſchwingen.

743.] M. JEſu, meines Lebens.

O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänglich Licht ſich zum Sitz und Thron erleſen. O wie ſchnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit ſtelle. Ach wie finſter, arm und klein ſchein ich mir denn ſelbſt zu ſeyn!

2. Du haſt niemals angefangen, du biſt GOtt von Ewigkeit; ich bin geſtern aufgegangen, und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine Macht hat keine Schranken, meine Kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die Quell des Lichts; und ich bin vor dir ein Nichts.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte, wohnet in mir von Natur. Wo iſt itzt in dem Gemüthe jener erſten Schönheit Spur? Ach dein Bild iſt ganz verblichen alle Kräfte ſind entwichen, und mein Körper fällt dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde iſt nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tauſend Wunden, tauſend Flecken ſchänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Bruſt grünt die Wurzel böſer Luſt.

5. Was ich Gutes an mir habe, iſt ein Denkmal deiner Hand, deine Wirkung, deine Gabe, die du mir haſt zugewandt. Deine freye, milde Gnade ſchmückt mich armen Wurm und Made. Nähmeſt du zurück, was dein, ach was würde übrig ſeyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undank an. Seel und Herz kommt ins Gedränge, weil ich gar nicht leugnen kann, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Geduld!

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich ſchamroth vor dir. Ach wie zart ſind deine Triebe, wenn dein Herz ſich neigt zu mir! daß ſich ſo ein herrlich Weſen einen Wurm zur Luſt erleſen, der ſo nackend und ſo klein, das mag, das mag Gnade ſeyn.

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube, unter deinem Fuß gekrümmt; doch mein Demuthsvoller Glaube, der im Staub und Aſche glimmt, freut ſich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt ſich aus des Todes Thor voller Zuverſicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder ſtehn zu deinem Dienſt be-

reit. Sieh, hier ſink ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, ſey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherrſcher aller Welt, thu mit mir, was dir gefällt.

744.] Mel. An Waſſerflüſſen.

O GOtt, der du in Liebesbrunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was Niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gib, daß der Mund dich Eifers voll von ganzem Herzen ehret!

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns drey heilig heiſſen! gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergön uns, HErr, dein Gnadenreich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irrdiſch ſey, er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wanderzeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmelsſehnung haben.

4. HErr, was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmelswelt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Kriegesnoth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh das kurze Leben bringen zu! geſegn' all' unſre Sachen, treib Theurung ab und Peſtgefahr: hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen!

6. Daß unſre ſündge Adamsart, durch ſchreckliches Verbrechen gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr, nicht rächen! gleichwie auch wir aus Herzensgrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts erweißt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Heldenmuth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufeln, Welt und Fleiſch und Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen! ſey du der rechte Mittelsmann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachtskron all' andre Macht erblaſſen: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preis, ſey deinem Namen! weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns

die rechte Betkunſt weiſt, ſind wir erhöret, Amen!

745.] M. O Vater, unſer GOtt.

O GOtt es fehlt uns Kraft und Licht, dich würdig zu verehren. Wir wiſſen ſo zu beten nicht, daß du uns kannſt erhören. Drum geuß, wie uns dein Wort verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Der nehm ſich unſrer Schwachheit an, uns kräftig zu vertreten, ſo oft wir deinem Thron uns nahn, zu danken und zu beten! und unſer Flehn zu dir, o HErr, ſey nie ein froſtiges Geplerr; es ſey ein Flehn des Herzens.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen: und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, daran dein Herz Gefallen hat, weil ſich auch unſer Herz dir naht, und nicht bloß unſre Lippen.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns gläubig richten, mit Andacht beten für und für ohn fremdes Thun und Dichten gib uns des Glaubens Zuverſicht; ſo zweifeln wir in Chriſto nicht die Bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was uns dein Wille bitten lehrt, was deinen großen Namen ehrt, und unſer Wohl befördert.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth, auf unſer Werk nicht bauen; auf deine nie erſchöpfte Güt laß einzig uns vertrauen. Und ſind wir auch nicht deſſen werth; ſo ſey doch unſer Flehn erhört von dir, aus lauter Gnade.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, ſo lange wir hier leben. Verborgen iſt dir gleichfalls nicht, wenn wir in Nöthen ſchweben. Wir, deine Kinder, flehn dich an; wir ſind gewiß, daß uns nicht kann dein Vaterherz verlaſſen.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen: Der Gnadenſtuhl iſt da bereit, die Hülfe zuerlangen. Laß heilge Händ uns immer hier aufheben, Vater, und zu dir in wahrer Inbrunſt ſchreyen.

9. Dein Nam, o GOtt geheiligt werd, dein Reich laß uns erfreuen; dein Will geſcheh auch hier auf Erd; gieb Frieden, Brodt, Gedeihen; all' unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Böſen.

10. Dieß alles Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſte willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

746.] In eigener Melodey.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchenſohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Aſch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin; laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höle meiner Seele ſuchet dich, o Bräutigam; laß dich

dich finden :,: ſtarker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit! laß dich finden, laß dich finden, groſſer GOtt! ich bin bereit.

747.] In bekannter Melodey.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und machet uns zum Beten Bahn, gib, daß nicht bet allein der Mund; hilf, daß es geh aus Herzensgrund!

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: behüt uns, HErr, für falſche Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt!

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidenszeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth; behüt HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theure Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig gehn!

6. All unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohlgerüſt't, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage böſ', erlöſ' uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns, HErr! ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ!

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han; auf dein Wort, in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

748.] Mel. An Waſſerflüſſen.

Wenn ich mein Herz vor dir, mein Hort, in meiner Noth ausſchütte und auf dein Wahrheit volles Wort bey dir um Hülfe bitte, wenn meine Seele ruft und ſchreyt, und dir, o GOtt, das ſchwere Leid mit Ach und Seufzen klaget, wenn mein Geiſt durch die Wolken dringt, und dir ein Lippenopfer bringt, ſo bin ich nie verzaget.

2. Ich werde vielmehr Freudenvoll, daß ich, vor gutem Muthe, nicht weis, wo ich mich laſſen ſoll, weil du mit deinem Gute mich als mit einem Thau erquickſt, und dich mir ſo ins Herze drückſt, daß ich die Güte ſchmecke; die Güte, die du bey der Laſt des Kreuzes ſo verborgen haſt, als unter einer Decke.

3. Da wird mein Herz ein Gotteshaus, und deines Geiſtes

Kam-

Kammer, mein Jammer bricht in Thränen aus, und iſt mir doch kein Jammer: die Wehmuth ſtärket meinen Geiſt, daß ich nicht weis, obs Wehmuth heißt, weil alle Pein verſchwindet, ich aber bey dem größten Weh als wie auf lauter Roſen geh, worin man Anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein Angeſicht mit ſolchem Licht mir blicken, womit das groſſe Sonnenlicht das Land pflegt zu erquicken, da nimmt dein heller Liebesſtral von mir die Furcht, ſammt aller Quaal, und leichtert meine Seele, daß ich mit Troſtes Ueberfluß, auch da ich heftig kämpfen muß, viel Freudenwechſel zehle.

5. Denn fällt die Angſt vom Herzen hin, mein Glaube ſchwebet oben, mir iſt nicht anders in dem Sinn, als wär ein Stein gehoben: dir werf ich denn die Sorgen zu, mein Herz begiebt ſich in die Ruh, und harret in der Stille, bis du mich Wonne hören läßt, darauf beſteht mein Glaube feſt: HErr, es geſcheh dein Wille.

6. So merk ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebeſt, weil du ſelbſt in der Finſterniß mir Licht und Freude giebeſt. Ich merke, daß mein Angſtgeſchrey bey dir in Chriſto kräftig ſey, und dir das Herz kann brechen, ſonſt würdeſt du mir nimmermehr ſo reichen Troſt und ſüſſe Lehr, mein GOtt ins Herze ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich Ja mein Flehen ſchon vergnüget: iſt gleich der Nutz nicht alsbald da, wenn ſo mein Glaube ſieget; ſo bin ich wie ein Ackermann, der in Geduld erwarten kann die ſchöne Frucht der Erden: ich harre, HErr, bis daß einmal mein Troſt, nach überſtandner Quaal, wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner Macht, ſchaf Rettung, Troſt und Friede, gib aber, daß ich Tag und Nacht im Beten nicht ermüde, ſo will ich, bis die Morgenroth mit Freuden über mich aufgeht, mit dir, o Vater ringen: Ich faſſe dich bey deinem Wort, und werde noch bey dir, mein Hort, davon den Segen bringen.

749.] M. Dir, dir Jehova, will.

Wer iſt wol würdig, ſich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? Will ſichs, was finſter, unterſahen, ſo wird der Frevel ihm gelingen nicht: kein Sünder darf die Heiligkeit berühren, den Heiligen wil ſolches nur gebühren.

2. Der Menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner Gabe werth; nur Fluch und Mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit Recht verſchlieſſen den Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genieſſen, unwürdig macht und ihn benimmt den Ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, durch ſein ſelbſt eignes theures Opferblut; der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht das höchſte Gut: Drum dürfen wir durch ihn uns unterſtehn, ins Heilige zu GOtt ohn Furcht zu gehn.

5. Der Himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der Weg dahin iſt uns durchs Blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer Unrecht an ihm ward geahndt: nur friſch hinzu! der Vorhang

hang iſt entzwey, nun ſteht uns Gnad um Gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt: ſeht, wie er brennet vor Verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſer Bitt; der Reichthum, den er hegt in ſeinem Schooß für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sündenelend machet mich nicht ſcheu: im Glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weis, weil ich im Namen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes Gnadengab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allem ſey.

9. Sein Nam ſey mir ins Herz geſchrieben! mein Werk ſey nichts; nur ſeins allein ſey groß! in Chriſti Schmuck mußt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß: bring ich ihn mit, ſteht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf; aus ſeiner Fülle nur mir ſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen Lauf dahin, wo man ohn End Halleluja dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja!

750.] Mel. Wer nur den lieben.

Wer kann, GOtt, je was Gutes haben, das nicht von dir den Urſprung hat? Du biſt der Geber aller Gaben; und immer groß an Rath und That. Du willſt, daß mit Gebet und Flehn wir ſtets auf deine Hülfe ſehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten, o GOtt, vor deinen heilgen Thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die Zuverſicht: mein ſchwaches Flehn verwirfſt du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem Willen, was deinem Kinde heilſam iſt. Du nur kannſt meinen Mangel ſtillen, weil du des Segens Quelle biſt. Vor allen Dingen ſorge du für meines Geiſtes wahre Ruh.

4. Gieb mir Beſtändigkeit im Glauben; laß meine Liebe brünſtig ſeyn. Will etwas mir dieß Kleinod rauben, ſo ſchränke die Verſuchung ein, und ſtärke mich mit heilgem Muth; ſo ſieg ich über Fleiſch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewiſſen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, aufs Gute ſtets befliſſen, das ſich vor deinem Auge ſcheut. Und fehl ich, GOtt, ſo ſtrafe mich, zu meiner Beßrung väterlich.

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergißt; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir ſtill und demüthig iſt; ein Herz voll Zuverſicht zu dir und voll Geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirſt du fügen. Du weißt am beſten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Beveſtige dieſen Sinn in mir.

8. Soll ich auf Erden länger leben, ſo gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen ſchweben; und kommt dereinſt mein Sterbetag, ſo ſey mein Ausgang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

751.] M. Herr Jeſu Chriſt, dich.

Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht, und in dem Namen

men JEſu fleht, denn wahrlich, wahrlich, es geſchicht, was ihm des HErren Mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes Kinder ſeyn, die ſonder Trug und Heuchelſchein zu ihm aufheben heilge Händ; zu ſolchen er ſein Antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater ſchreyt ein Kind, ſo hört darauf ſein Ohr geſchwindt wenns ihn anſpricht in Hungernoth, verſagt er ihm ja nicht das Brodt.

4. Ein Vater giebet keinen Stein, wenn ſeine Kinder hungrig ſeyn nach Brodt, noch tragen ſie davon, für Fiſche, Schlang und Scorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum Vater hat, der wird erhöret in der That; die Sünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen ſein Geſicht.

6. Nur der, der von der Sünd abtrit, und ſtellet JEſum in die Mitt, der ſchmecket ſeiner Bitte Frucht, er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet' und fleh aus Herzensgrund im Geiſt, und nicht nur mit dem Mund in Glaubenskraft und Zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat in dir erlange Gnad um Gnad.

Vom Dank und Lobe GOttes.

752.] Mel. GOtt des Himmels.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder Friſt: diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Luſt und Freud heran!

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unſre Leib- und Geiſter an das Licht hervor gebracht: wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang: lobet ihn mit ſchönen Worten, ſaget ihm Lob, Preis und Dank: denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und Hülf uns leiſt! Gib uns Kräfte und Begier, dich zu preiſen für und für.

753.] Mel. Ein feſte Burg iſt.

Auf ewig iſt der HErr mein Theil, mein Führer und mein Tröſter! Mein GOtt iſt GOtt! mein Licht! mein Heil! und ich bin ſein Erlöſter! Du verwirfſt mich nicht ſelbſt im Gericht; mit jenes Lebens Ruh, erquickſt, beſchatteſt du mich ſchon in dieſem Leben.

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o allerhöchſtes Weſen! wie iſt, von aller ſeiner Pein, durch dich mein Herz geneſen! Der die ganze Welt ſchuf und erhält, half mir, und war mein GOtt! half mächtig mir in Noth! und gab mir ſeinen Frieden!

3. Des Glaubens war ich immer voll: (laß ſtets ſein Licht mir ſcheinen!) gerettet aus der Trübſal ſoll mein Herz vor Freuden weinen! Der mich leiden ſah, Halleluja! durch den ſiegt ich, durch den, der meiner Seele Flehn, ſelbſt mein Verſtummen hörte.

4. Wenn meine ganze Seele fleht, erhoben aus dem Staube; wenn ich im freudigem Gebet, mein Vater, mächtig glaube, dann ſteig ich empor zum Siegerchor, dann ruh ich ganz in dir, dann iſt mein Geiſt ſchon hier durch Hofnung in dir ſelig!

5. Als

5. Allgegenwärtig haſt du mich, auch mich, den Staub umgeben. Du ſiehſt mich, ich empfinde dich; ſehn werd ich dich, und leben. Hier, und dort, und da, iſt GOtt mir nah! Gedanke meiner Ruh, wie reich an Heil biſt du! wie reich am Troſte GOttes!

6. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, doch nicht durch meine Kräfte. Bin ich des HErrn: ſo iſts in mir ſein göttliches Geſchäfte. Ja, ich lebe dir, ich ſterbe dir! ja Vater! Vater! dein will ich auf ewig ſeyn, auf ewig dein, Verſöhnter!

754.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Bringt her dem HErren Lob und Ehr, aus freudigem Gemüthe! ein jeder GOttes Ruhm vermehr, und preiſe ſeine Güte! ach! lobet, lobet alle GOtt, der uns befreyet aus der Noth, und danket ſeinem Namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit die groſſen Wunderwerke, die Majeſtät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweiſt in aller Welt, und dadurch alle Ding erhält: drum danket ſeinem Namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Leib, Seele, Geiſt und Leben, aus lauter väterlicher Gnad, uns allen hat gegeben; der uns durch ſeine Engel ſchützt, und täglich giebet was uns nützt: drum danket ſeinem Namen.

4. Lobt GOtt, der uns ſchenkt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ſelge Lebenskron durch ſeinen Tod erworben; der worden iſt der Höllen Gift und Frieden hat mit GOtt geſtift: drum danket ſeinem Namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geiſt den Glauben angezündet, und alles Gutes noch verheißt, uns ſtärket, kräftiget, gründet: der uns erleuchtet durch ſein Wort, regiert und treibet fort und fort: drum danket ſeinem Namen.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute Werk, ſo in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt, und ſeinen Gläubigern vorbehält: drum danket ſeinem Namen.

7. Lobt GOtt, ihr ſtarken Seraphim, ihr Fürſtenthum und Thronen. Es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat! ja alles, was nur Odem hat, das danke ſeinem Namen.

755.] Mel. GOtt, des Himmels.

Dankt dem HErrn, ihr Gotteskechte kommt, erhebet ſeinen Ruhm! er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht ſeine Heimlichkeiten itzund niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: des Höchſten Hände ſind mit nichten itzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, er iſt gnädig nach und nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner Noth nichts zum Troſt als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, ſucht den HErrn in eurer Noth wer ſich zu wem anders kehret als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn ver-

vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

756.] M. Lob ſey dem allerhöchſt.

Das iſt fürwahr ein köſtlich Ding, daß man dem HErren dank und ſing, und ſeines Namens Herrlichkeit mit Lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des Morgens ſeine Güt erzähl aus dankbarem Gemüth, auch ſeine Wahrheit bey der Nacht erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des Lobens mache viel mit Pſalter, Harfen, Saitenſpiel, damit ja unſers GOttes Ehr auf alle Arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein Geheiß, HErr, deine Thaten frölich preiſ': uns iſt dein Rath verborgen gar, die Werke groß und offenbar.

5. Ein Narr glaubt ſolches alles nicht, meynt, daß es ohngefehr geſchicht, gleich wie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines Herzens eitlem Sinn.

6. Die Spötter grünen, wie das Gras, die Uebelthäter auch, bis daß ihr Name hier auf dieſer Erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber, HErr, biſt ſtets mein Hort, der Allerhöchſt, und bleibeſt fort: umkommen müſſen deine Feind, und die dir, GOtt, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich ſtets neue Kraft, und ſtärke mich, durch deine Gnad iſt mir bereit ſehr groſſer Troſt und wahre Freud.

9. Du machſt mir deine Recht bewuſt, drum ſeh ich an den Feinden Luſt: mit Luſt hör ich die Rache an, weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der Fromme iſt dem Palmbaum gleich, an Segen und an Früchten reich: wie Cedern alſo wächſet er, und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, und bringet Frucht gar mannigfalt; er rühmt, daß du ſo gütig biſt, und daß kein Unrecht an dir iſt.

12. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, von dem uns alle Gnade fleußt: wir loben dich, wir danken dir für deine Wohlthat für und für.

757.] Mel. Ermuntre dich mein.

Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen, dis, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen; das gläub o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen, er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſer Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt: er hat uns vor der Zeit erkieſt; eh man die Sternen zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (dis rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret, da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte bracht das Erdreich und was drinnen, begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hat er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich

aus lauter Lieb, und ſehnet ſich in ſeinen ſüſſen Flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Herze lacht; Wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſer Zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben. Was willt du mehr, betrübter Geiſt? Komm her, ſchau hier, was Lieben heißt! ſollt der nicht all's dir geben, der für dich gibt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden, und ihren Ketten hat befreyt, getroſt in Zeit und Ewigkeit: wo iſt der Sieg der Höllen, und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht. Da er iſt aufgefahren gen Himmel, der dem Herzen lacht, das Trübſal hat erfahren: er hat die Stätt uns da bereit, daß wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht. Wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet, von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht. Auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Kreuzesnacht befällt und allzeit übet in Kreuz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht. Wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue. Wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht. Wenn er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, da wir und ſie erhoben, ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes groſſe Pracht, er muß zurücke weichen, und jauchzen dann mit voller Macht: der HErr hat alles Wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun! er hat alles wohl gemacht; er wird nichts böſes machen; er träget dich gar ſanft und ſacht: darum in allen Sachen, in Fried und Leid, in Gnüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, gib ihm Lob, Dank von Herzen.

Danklied der Unterthanen für ihren guten König oder Fürſten.

758.] M. Herr Gott, dich loben.

Der Welten Herrſcher, dir, dir, Vater, danken wir. Es ſchuf der HErr, der HErr erhält, der HErr beherrſcht auch unſre Welt. Fluch, oder Segen ſtrömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner Hand. Der Reiche Schickſal wägſt du ab; du warſt es ſtets, der alles gab

GOtt,

GOtt, Schöpfer, unſer GOtt! Erhalter! unſer GOtt! HErr, HErr, HErr, unſer GOtt! Jehovah Zebaoth! zwar hältſt du hier noch nicht Gericht; belohneſt, Vater, hier noch nicht: doch deiner Oberherrſchaft Macht, die alles Widerſtrebens lacht, haſt du der Erde kund gethan; die beten alle Völker an. Gerechte Herrſcher, GOtt, giebſt du dem einen Volk, und Füll und Ruh. Tyrannen, Richter, ſendeſt du und all ihr Weh dem andern zu. Du ſiehſt: ſo iſt es gut, und füllſt dein Maaß, und herrſcheſt, wie du willſt.

Aufs Lieblichſte fiel unſer Loos, wir ruhn in eines Fürſten Schooß, der unſer Freund und Vater iſt, weil du ſein GOtt und Vater biſt. Ach, laß ihn lange leben, GOtt! der Enkel ſeh erſt ſeinen Tod. Noch lange ſey Gerechtigkeit ſein Thun, noch lange Menſchlichkeit. Erhalt in deiner Weisheit ihn; zu deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er ſie fühlt, der Herrſchaft Laſt, mit der du ihn begnadigt haſt.

Einſt leucht er (dort belohnſt du ganz,) in einer beſſern Krone Glanz: wie ſchmal, wie ſteil ſein Weg auch ſey, bleib er dir, Oberherrſcher, treu! Er habe, GOtt, er habe Theil im Himmel einſt, am ewgen Heil!

Wir laſſen, unſer GOtt, dich nicht; du gebſt uns denn die Zuverſicht: daß unſer inniges Gebet für ihn und uns umſonſt nicht fleht. GOtt ſegne, GOtt behüte dich; mit ſeiner Gnad umſtral er dich; der ewig iſt, des Angeſicht umleuchte dich mit ſeinem Licht. Dir geb er Frieden, Frieden hier, in jenem Leben Frieden dir!

759.] M. Herzliebſter Jeſu, was.

Dich, GOtt zu Zion, lobt man in der Stille, daß man ſein heiliges Gelübd' erfülle, und Salems Pſalter und Geſäng erſchallen, dir zu gefallen!

2. Wo betet ein Geſchöpf auf deiner Erde, das nicht von deiner Huld erhöret werde? Das wiſſen alle Weſen; alle treten zu dir und beten.

3. Uns drückt die Laſt von allen unſern Sünden; bedecke ſie und laß uns Gnade finden, von deiner Strafe, weil ſie, GOtt, uns reuen, uns zu befreyen!

4. Dem, den du wählſt, daß er zu deinem Throne ſich nahen mög, und in den Höfen wohne, die du verherrlichſt: welch ein ſelig Leben iſt ihm gegeben!

5. Dem giebſt du aus dem Sitze deines Ruhmes den reichen Ueberfluß des Heiligthumes, in ſeinem Mangel Sättigung, und Freude in ſeinem Leide.

6. HErr, du biſt heilig! HErr, vor deinem Schelten entſetzen ſich und zittern alle Welten. GOtt unſers Heils, erhör uns, wenn wir flehen, aus deinen Höhen!

7. So weit nur Menſchen deine Welt bewohnen, biſt du die Hofnung aller Nationen, die Zuflucht aller, die an fernen Meeren dein Heil begehren.

8. Er hat durch ſeine Kraft die Berg erhöhet, daß jeder, wie ein Pfeiler GOttes, ſtehet, er iſt umgürtet, er, der HErr der Heere, mit Stärk und Ehre.

9. Er ſtillt der Meere Brauſen, wenn ſie ſchwellen; er ſtillt das Brauſen ihrer ſtolzen Wellen und den Tumult und die Rebellionen der Nationen.

10. Ein frommer ehrfurchtsvoller Schauer bebet durch alle Völker; jedes Volk erhebet die Wunder deines Arms und deiner Stärke ruhmvolle Werke.

11. Sie jauchzen, wenn ſie deine Sonne ſehen in ihrem Morgenglanze dich erhöhen, und wenn

wenn die weſtlichen verborgnen Erden erleuchtet werden.

12. Du ſuchſt das Land heim; die Gefilde lachen; du wäſſerſt ſie mit Thau, ſie reich zu machen; dein Strom iſt voll; durch dich reift das Getraide zu unſrer Freude.

13. Die tiefgebeugten Furchen füllt dein Segen, und das zerlechzte Land erfriſcht dein Regen; du machſt es weich, und ſegneſt ſeine Saaten, daß ſie gerathen.

14. Du krönſt das Jahr mit deiner milden Gnade! Gedeihn und Wachsthum folgen deinem Pfade und träufeln, wo du wandelſt, daß die Erde befruchtet werde.

15. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen in der Wüſten grünen; die Hügel hüpfen, GOtt, im Feyerkleide vor Dank und Freude.

16. Du ſchmückſt und kleideſt das Gefild mit Heerden, und ſchaffeſt Gras, daß ſie geſättigt werden; dem Schnitter rauſcht der vollen Felder Segen zur Erndt entgegen.

17. Und Dank und Freud und Jubel jauchzt aus allen, und Hain und Auen und Gefild erſchallen von lautem dir frohlockendem Getümmel bis in die Himmel?

760.] M. Lobt Gott, ihr Chriſten.

Dich preis, ich, HErr, mit Herz und Mund; denn dir gebühret Preis. Froh mach ich meinen Brüdern kund, was ich von dir nur weiß.

2. Ich weiß, GOtt, groß von Macht und Rath, daß du die Quelle biſt, daraus uns alles früh nnd ſpat viel Heil und Gutes fließt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir, wenn du nicht Segen giebſt? Kömmt uns nicht alles blos von dir, der du die Menſchen liebſt?

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt!

5. Wer iſts, der uns gedeihen läßt? Wer hält mit ſeiner Hand den edlen güldnen Frieden feſt in unſerm Vaterland?

6. Ach HErr, mein GOtt! Das kömmt von dir, du, du mußt alles thun, dein Schild bedeckt und ſchützt uns hier, und läßt uns ſicher ruhn.

7. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

8. Du trägſt uns Sünder mit Geduld, und ſtrafſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

9. Oft, wenn der Chriſt verlaſſen ſcheint, haſt du ihn ſchon geſtärkt. Und keine Thräne, die er weint, bleibt von dir unbemerkt.

10. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

11. Wohl auf! mein Herz, frohlock und ſing und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

12. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild; dein Hülf und Heil, ſchaft Rath und läßt dich nicht.

13. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und gränſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

14. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt!

15. Er hat noch niemals was

ver-

verſehn in ſeinem Regiment; nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

16. Wohlan, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Friede ruhn, und ewig fröhlich ſeyn.

761.] Mel. JEſu, der du meine.

Dir, mein GOtt, will ich lobſingen, und von meinem Munde ſoll, ſtets ein Loblied zu dir dringen; denn mein Herz iſt Liedervoll. Deiner freut ſich mein Gemüthe, rühmt ſich, mein GOtt, deiner Güte; alle Frommen freuen ſich deiner, HErr, und loben dich!

2. Ja preiſt ihn, ihr frommen Seelen, ſtimmt Danklieder mit mir an! Laſſet fröhlich uns erzählen, was der HErr uns Guts gethan! Laſſet, laſſet uns zuſammen Lieder ſingen ſeinem Namen! Ein vereintes Lob gefällt unſerm GOtt, der uns erhält.

3. HErr, du haſt mein Leid vernommen, du ſahſt meine ganze Noth, mein Geſchrey iſt vor dich kommen: da halfſt du mir, o mein GOtt! und du eilteſt auf mein Beten mich aus meiner Noth zu retten, ſtreckteſt, ach wie dank ich dir, deine Vaterhand zu mir!

4. Zittert nicht in den Gefahren! Unſers GOttes Angeſicht ſchaut auf uns, uns zu bewahren, Fromme! GOtt verläßt uns nicht! Wer will uns unglücklich machen? GOttes ſtarke Engel wachen immer um uns! GOttes Treu ſteht beym nahen Tod uns bey.

5. Schmecket, Freunde Gottes, ſchmecket, fühlet ſeine Freundlichkeit! Seine Gnad und Huld bedecket jeden, der ſich ſeiner freut! GOtt kann uns in allen Stürmen, wenn wir ihm vertraun, beſchirmen; ja, der HErr iſt unſer GOtt, unſer Fels in jeder Noth!

6. O wer wollte dich nicht ehren? Wer verdient Vertraun, als du? Wer kann in der Noth erhören? Wer kann helfen, GOtt, wie du? Du willſt die, die deinen Willen freudig thun, mit Freud erfüllen, ihnen fehlts an Segen nie! du ernährſt und ſegneſt ſie.

7. Was die Frommen ſich erwerben, das verderbt nicht dein Gericht, Sünder läßt du oft verderben, aber deine Kinder nicht! Wer den HErren ſucht und liebet, wird mit Mangel nie betrübet, er verheißt es, daß für den ſeine Schätze offen ſtehn.

8. Kommt dann, fromme Seelen, höret, wie der HErr euch ſegnen kann! Nehmet, Kinder, was er lehret, mit folgſamen Herzen an: Ihr müßt, wollt ihr ſelig leben, eure Herzen GOtt ergeben; euer Herz und Mund muß rein, ganz das Leben heilig ſeyn!

9. Fliehet eurer Zunge Sünden, laßt zu keiner Heucheley, keiner Sünd euch überwinden, bleibt GOtt und der Tugend treu, ſucht und jaget nach dem Frieden, laßt den Feind euch nicht ermüden, thut ihm Gutes, thut es gern, Neid und Zorn ſey von euch fern!

10. GOtt ſchaut alle ſeine Knechte ſtets mit Wohlgefallen an! Er iſts, der, wenn der Gerechte zu ihm ſchreyt, ihm helfen kann! In ſein Buch ſind alle Klagen ſeiner Frommen eingetragen; ihre Thränen, und ihr Schmerz rühren ſein erbarmend Herz.

11. Aber GOttes Zorn verzehret weg von ſeinem Angeſicht jeden, der ihn frech entehret! Spottet, Sünder, GOttes nicht! fleht ihn an, daß ſeine Rache nicht ſchnell wider euch erwache; GOtt iſt gut: doch

immer ſchont der nicht, der im Himmel wohnt!

12. Weh dem, der den Frommen drücket, GOtt ſiehts! und der Fromme ſchreyt, und GOtt hörts, und GOtt erquicket ihn, zur Hülfe ſtets bereit. Er iſt nahe allen denen, die ſich nach der Hülfe ſehnen; ſo gewiß ſie zu ihm flehn, werden ſie die Rettung ſehn!

13. Züchtigt GOtt gleich unſre Seelen, er meints immer mit uns gut! läßt, wenn uns die Leiden quälen, doch nicht ſinken unſern Muth! GOtt beſchützt, erhält die Seinen, die es redlich mit ihm meynen; er bleibt in der größten Noth, wie im Glück, ein treuer GOtt!

14. Ohne ſeinen Rath und Willen wird uns nie ein Haar gebeugt, er kann jedes Wetter ſtillen, das ſchnell auf uns niederſteigt! Er, er wird mit ſeinen Wettern ſeiner Feinde Schwarm zerſchmettern! Dient denn, Fromme, Gott! ihr ſeyd ſein in alle Ewigkeit.

762.] M. Ich ſinge dir mit Herz.

Du biſts, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, HErr, bring ich dir! Mein Schickſal haſt du ſtets regiert, und ſtets warſt du mit mir.

2. Wenn Angſt und Noth ſich mir genaht: So hörte GOtt mein Flehn, und ließ durch ſeinen gnädgen Rath, darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit ſank und rief: HErr, rette mich! So half mir GOtt: Mit welchem Dank, mein GOtt, erheb ich dich!

4. Betrübte mich des Feindes Haß: So klagt ich GOtt den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlor, und mich verſchuldet ſah: Rief ich zu dir, mein GOtt, empor, und Gnade war mir nah.

6. Oft wenn nach Troſt die Seele rang, GOtt ſich von mir gewand, rief ich voll Sehnſucht: HErr, wie lang? Und mich hielt ſeine Hand!

7. Er half, noch hilft er ſtets, der HErr, denn er iſt fromm und gut. Aus der Verſuchung rettet er, und giebt zur Tugend Muth.

8. HErr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder Creatur, GOtt, deine Freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich, Sünder, ſtarb, und der zu deinem Gnadenthron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum! Erheb ihn, Volk des HErrn! Die Erd iſt voll von ſeinem Ruhm; er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele deinen GOtt, was er an dir gethan. Verehr und halte ſein Gebot, und bet ihn ewig an.

763.] Mel. Herzlich thut mich.

Du meine Seele! ſinge, wohlauf und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören

thören die Welt mit ihrem Schein: verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth; allda iſts denn geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil! wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt: ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht: der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzählig Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weis viel tauſend Waiſen zu retten aus dem Tod. Er nährt, und giebet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgerichtt. Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt er an, erfüllt der Witwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſenblum: jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billg, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

764.] Mel. Nun danket alle.

Durch dich, o groſſer GOtt, durch dich bin ich vorhanden. Die Himmel und ihr Heer ſind durch dein Wort entſtanden; denn wenn du ſprichſt, geſchiehts; wenn du gebeutſt, ſtets da. Mit Allmacht biſt du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du biſt der GOtt der Kraft; dich preiſen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kömmt von dem HErrn. Du hörſt der Menſchen Flehn, und und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt! gewürdigt werde, was frag ich, auſſer dir, nach Himmel und nach Erde? Im Himmel donnerſt du, und Schrecken füllt das Land; noch fürcht ich nichts; denn du hältſt mich bey meiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel ſeh, die du, HErr, ausgebreitet, der Sonne Majeſtät, den Mond, den du bereitet; ſo ſprech ich: Was iſt doch der Menſch, daß du ſein denkſt? Und daß du täglich uns unzählich Gutes ſchenkſt!

5. Als Schaafe läßt du uns auf grünen Auen weiden, nährſt uns mit Speis und Trank, und füllſt das Herz mit Freuden; du ſahſt mich, eh der Grund der Welt geleget war, zogſt mich

aus Mutterleib, als mich ihr Schooß gebahr.

6. Du wogſt mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geſchrieben. Du biſt der Frommen Schutz! du biſt der Müden Ruh; ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, biſt du?

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, als dir, du GOtt der Götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie ſanft iſt dein Befehl: Gieb mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein Gebot iſt Heil, dein Weg iſt Fried und Leben. Wie könnt ich einem GOtt der Liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das Glück, in dem das Laſter blüht. Ich haſſe ſeinen Weg, weil mich dein Auge ſieht.

9. Auch wenn kein Menſch mich ſieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirſt aller Werk vor dein Gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem Fleiſch was Böſes noch gelüſt, bedenken, daß mein Leib, o GOtt, dein Tempel iſt.

10. Sollt ich der Menſchen Ruhm ſtolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrſt, mag mich die Welt verachten. Du biſt es, dem zum Dienſt ich Leib und Seele weih. Gieb, daß mein Wandel ſtets voll deines Ruhmes ſey!

765.] Mel. Herzliebſter JEſu.

Gelobt ſey GOtt! ihm will ich fröhlich ſingen, ihm Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen, und der Verſammlung aller frommen Seelen ſein Lob erzählen!

2. Groß, majeſtätiſch ſind des Höchſten Werke, und würdig, daß man ſie erforſch und merke; aus ihnen strömen heilige Vergnügen, die nie verſiegen.

3. Was er nur ordnet, iſt voll Schmuck und Ehre, daß er, wie groß er ſey, die Welten lehre; der Höchſte bleibt gerecht von Ewigkeiten, auf alle Zeiten!

4. Er baut den Wundern, die ſein Arm verrichtet, ein Denkmal, welches keine Zeit zernichtet; der HErr vom frommen duldendem Gemüthe; der HErr voll Güte.

5. Der HErr giebt Speiſe denen, die ihm dienen; was er verheiſſet, das erfüllt er ihnen; er denkt des Bundes; ewig ſoll er währen, weil ſie ihn ehren.

6. Die Thaten ſeiner Hand ſind Recht und Treue; GOtt ſpricht kein gnädig Wort, das ihn gereue; der Fromme weiß, daß er aus Lieb und Güte ſein Recht gebiete.

7. Es dauert feſt und ewig unbeweget; er hats auf Stein und in das Herz gepräget, daß wir getreu und willig ſeinen Rechten gehorchen möchten.

8. Er ſendet Heil und Rettung ſeinem Erbe, damit es nicht der Feinde Grimm verderbe; ſein Bund, die Frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig ſtehen.

9. Die Furcht vor GOtt, die Luſt, ihn zu erheben, führt zu der Weisheit, führet uns zum Leben; ſie giebt Verſtand und Licht, damit die Seele, was gut iſt, wähle.

10. Von ihr geleitet, wird ſie Wege wallen, die nie verführen; welche GOtt gefallen. Der Ruhm, womit ſie ſich geſchmückt wird ſehen, wird nie vergehen?

Lob GOttes für die Heiligung der Seele.

766.] M. Sollt ich meinen Gott.

GOtt, durch welchen alle Dinge ſind, und wirken, und vergehn

gehn, ſtärke mich, daß ich dich ſinge, lehre mich dein Lob erhöhn! Laß mich dich im Stillen loben, mich, den du voll Lieb und Huld aus den Tiefen ſeiner Schuld zu des Chriſten Höh erhoben; dich erheb ich immerdar, der mich ſchuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die Geſtirne zählen; GOttes Gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unſre Seelen, iſt ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den Eitelkeiten, mit Verſuchungen der Luſt, mit dem Feind in unſrer Bruſt, wenn wir mit dem Tode ſtreiten, dann verſüßt er Kampf und Lauf, und hilft unſrer Schwachheit auf.

3. Wenn uns Welt und Freunde meiden, weil wir ihre Wolluſt fliehn, dann giebt er uns ſeine Freuden, unſer Herz empfindet ihn! Kann ich größres Glück begehren? Ewiger, hat dich mein Herz, o ſo wird es ohne Schmerz den Beſitz der Welt entbehren, Erd und Himmel wird mir klein, gegen dich verächtlich ſeyn.

4. Wenn mich Leiden niederdrücken, nehm ich ſie als Wohlthat an, von der Hand, die nur beglücken, aber niemals ſchaden kann. Du belohnſt mir meine Schmerzen mit der Seelen Heiterkeit, und verſüßeſt alles Leid, GOtt durch deine Ruh im Herzen, die mich ganz mit Muth belebt, über allen Schmerz erhebt.

5. Von Gefahr und Noth umgeben, über dieſen rauhen Pfad geh ich, Vater, in dein Leben, das nicht Leid, Gefahr nicht hat. Sollten mich der Erde Freuden, ſollte mich der Sünder Spott, und das Elend und der Tod, HErr, von deiner Liebe ſcheiden? Raubt ich meine Krone mir? Nein! ich leb, ich ſterbe dir!

767.] Mel. Lobet den Herren.

GOtt laßt uns preiſen! :,: ihm, ihm will ich ſingen, mit ſeinen Kindern Preis und Ruhm ihm bringen, :,: in die Verſammlung aller ſeiner Frommen mit Danken kommen. :,:

2. Groß, prächtig, herrlich :,: ſind des Höchſten Werke! werth, daß auf ſie ein jedes Auge merke! :,: aus ihnen ſchöpf ich ſelbſt im bängſten Leide, ſtets Freud auf Freude. :,:

3. Was er nur ordnet, :,: trägt der Weisheit Spuren: von Güte zeugen alle Creaturen; :,: auch hat der Treue, was ſein Mund verſprochen, noch nie gebrochen. :,:

4. Ein herrlich Denkmal :,: das da ewig bliebe, ſetzt er den Wundern ſeiner Gnad und Liebe; :,: GOtt, unſer Helfer! GOtt, das Heil der Armen! groß von Erbarmen! :,:

5. Ja, Brodt des Lebens :,: giebt er allen denen, die ſich nach ſeinem Heile herzlich ſehnen. :,: Ich weiß, wenn Erd und Himmel auch vergehen; ſein Bund bleibt ſtehen! :,:

6. In großen Thaten :,: ließ der HErr auf Erden uns ſeinen Namen kund und herrlich werden. :,: Daß er aus unſrer Nacht zu ſeinem Rechte uns Heiden brächte. :,:

7. Und Recht und Wahrheit :,: ward uns da zu Theile. Was er gebeut, dient alles uns zum Heile. :,: Er ſelbſt hat uns ſein Recht, damit, wirs lieben, ins Herz geſchrieben. :,:

8. Er ſandte JEſum, :,: ſeinen Sohn und Erben, uns, Heiden, auch Erlöſung zu erwerben. :,: Gefürchtet ſey, ſo frohlockt ihm ſein Saame, des Ewgen Name. :,:

9. Die Furcht des Höchſten :,: fördert uns zum Leben; führt uns zur Weisheit, ganz uns

GOtt zu geben; :,: wehrt, daß die Lüſte, die die Welt verſtricken, uns nie berücken. :,:

10. Wohl Gottes Kindern, :,: die mit Furcht ihm dienen. Ihr Ruhm wird immer unverwelklich grünen; :,: nicht Leid noch Wechſel ihre Freuden mindern. Wohl GOttes Kindern! :,:

768.] M. Freu dich ſehr o meine.

GOtt, mein König, deine Güte reicht ſo weit der Himmel iſt, und dein väterlich Gemüthe iſt ſo ewig, wie du biſt. Deiner Lieb Unendlichkeit war vor aller Zeiten Zeit; ihrer Flammen reines Brennen wird auch nie kein Ende kennen.

2. Eh der Erden Grund geleget, haſt du ſchon an mich gedacht. Eh ſich Luft und Meer beweget; eh du Sonn und Mond gemacht; eh der Kreaturen Schaar durch dein Wort erſchaffen war, haſt du, unerſchafnes Weſen, mich zu deinem Dienſt erleſen.

3. Als ich noch in meinem Blute in der Mutter Leibe lag, thatſt du mir ſchon viel zu gute, und trugſt mich bey Nacht und Tag. Deine Hand war ſtets bey mir; endlich zogſt du mich herfür, und ließſt mich ans Licht der Erden wunderſam gebohren werden.

4. O wer kann die Güt ergründen, die du ſtets an mir gethan! du nahmſt mich, befreyt von Sünden, in den Taufbund gnädig an. Du haſt in der Chriſtenheit mich mit JEſu Blut geweiht, daß ich durch das Band der Liebe in der Kindſchaft GOttes bliebe.

5. In den zarten Jugendjahren warſt du meines Lebens Stab; nachmals ließſt du mich erfahren, daß ich einen Vater hab; einen Vater, der mich nährt, einen Vater, der verwehrt, daß des Unglücks Sturm und Wellen mich nicht in den Abgrund fällen.

6. Groſſer GOtt, ich muß nur ſchweigen: Denn mein Mund hat keine Macht, durch der Worte Zahl zu zeigen, wie du ſtets an mich gedacht. Wenn gleich aller Sand am Meer nichts als lauter Zungen wär, ach ſo würde durch ihr Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch Liebesſeile deine Güte zu dir zieht, ſo hilf, daß ich nicht verweile, wenn dein Auge nach mir ſieht: Sondern, daß nach deinem Sinn ich dir ſtets gehorſam bin. Laß mich ſonſt an nichts gedenken, als mein Herz dir ganz zu ſchenken.

769.] Mel. Freu dich ſehr, o.

GOtt, mein Vater, ſey geprieſen für die große Gütigkeit, die mir deine Hand erwieſen ſo vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür recht zur Gnüge danken dir? Alle Kräfte meiner Seelen ſollen deinen Ruhm erzählen.

2. Du haſt, was genannt mag werden, erſt aus nichts hervor gebracht, auch den Menſchen aus der Erden wunderbar und ſchön gemacht, und wie viele Pracht enthält nicht ſein Wohnplatz, dieſe Welt! wie viel Güter! wie viel Freuden! wie viel Hülfe ſelbſt im Leiden!

3. Daß ich mit Verſtand geboren, und geſund bin in der Welt, auch, zum Chriſten auserkoren, wiſſen kann, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein: Was iſt ſeliger zu nennen, als dich und uns ſelbſt erkennen!

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Kreuzes Stamm meine Sünden auf ſich nahm, und mich von dem

Fluch befreyte, den mir das Geſetze dräute!

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan; denn du führſt zum Himmelsſtege mich durch Wort und Geiſt hier an, daß ich ſchon in meinem Sinn durch die Hofnung ſelig bin, und hier ſchon im Glauben ſchmecke, was ich dort im Schaun entdecke.

6. Bin ich ſchon mit Kreuz beladen, ſetzt mir Welt und Satan zu: Dieß darf meinem Heil nicht ſchaden, bey dir find ich Hülf und Ruh. Ja, es muß die Kreuzespein mir mehr gut, als ſchädlich ſeyn, Fleiſch und Welt lehrt ſie mich haſſen, und mich ganz auf dich verlaſſen.

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOtt, mein täglich Brodt; läſſeſt mich in Frieden leben, frey von Peſt und Hungersnoth; meine Ehre, meinen Stand dank ich deiner Vaterhand; und was ich an Gütern habe, iſt blos deine Gnadengabe.

8. Ja, HErr, deine Güt und Treue iſt ohn Ende, ohne Zahl! Jeder Morgen glänzt aufs neue mir mit deinem Gnadenſtrahl: Drum, ihr Menſchen bringt mit Fleiß unſerm GOtt Lob, Ehr und Preis, rühmet ſeine große Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr ſchon den Himmel ſchmückt, helft des Herren Lob erzählen, tretet dort vor GOtt entzückt, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, und laßt da in allen Chören eure Jubellieder hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ihm ſein Lob ſtets zubereiten, mich mit euch ohn Ende freun. Unterdeſſen will voll Dank ich allhier mein Lebelang meine ſchwache Stimm erheben, und ihn preiſen durch mein Leben.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein Name ſtets genannt; denn der Himmel und die Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majeſtät und Pracht, o wo hat ſie ihres gleichen? GOtt! wer kann dein Lob erreichen?

770.] Mel. Allein GOtt in der.

GOtt, unſerm GOtt, allein ſey Ehr! Ihm Dank für ſeine Gnade! Uns drücket nun ſein Zorn nicht mehr; geheilt iſt unſer Schade. Er, der uns ſeinen Frieden gab, ſchaut auf die Erde nun herab mit Lieb und Wohlgefallen.

2. Dir, HErr GOtt Vater, danken wir für deines Namens Ehre. Die Himmel auch gehorchen dir, ſammt allem ihrem Heere. HErr, alles, was du ſprichſt, geſchieht; ſo wie dein Aug auf alles ſieht. Wohl uns, daß du regiereſt!

3. O Chriſte, GOttes einger Sohn! Für uns ins Fleiſch geboren! Kamſt du nicht von des Himmels Thron; ſo waren wir verloren. Sey uns mit deinem Heile nah! Ach, für uns alle ſtarbſt du ja! Erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt! Du theures Pfand! Du Tröſter der Erlöſten. Erleucht mit Weisheit den Verſtand, und komm, das Herz zu tröſten. Sey, wo wir wandeln, unſer Licht! Verlaß uns auch im Tode nicht! Wir traun auf deine Treue.

771.] Mel. Wie ſchön leuchtet.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget! heilig, heilig! freylich,

freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, daß uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkohren. Eya, ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna!

4. Halleluja, Lob, Preis, und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen Namen! ſtimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

772.] In bekannter Melodey.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir. Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit ehret die Welt ſehr weit und breit: all' Engel und Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: heilig iſt unſer GOtt! heilig iſt unſer GOtt! heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit, der heiligen zwölf Bothen Zahl und die lieben Propheten all', die theuren Märtrer allzumal loben dich, HErr! mit groſſem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit, dich, GOtt Vater! im höchſten Thron, deinen rechten und eingen Sohn, den heilgen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, JEſu Chriſt! GOtt Vaters ewger Sohn du biſt: der Jungfrauen Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht, und all' Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt, alles, was todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns HErr! den Dienern dein, die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn: laß uns im Himmel haben Theil mit dem Heiligen im ewgen Heil. Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt! und ſegne, was dein Erbtheil iſt, wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, und ehren dein'n Namen ſtetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt! für aller Sünd und Miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! ſey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hofnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr! in Schanden laß uns nimmermehr, Amen!

773.] Der ambroſianiſche Lobg.

HErr GOtt, dich loben wir! HErr GOtt, wir danken dir! Jehovah iſt von Ewigkeit! Er ſchuf die Welt, das Werk der Zeit! Die ganze weite Schöpfung preiſt, GOtt Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geiſt! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle ſingen ihm: Heilig iſt unſer GOtt! heilig iſt unſer GOtt! heilig iſt unſer GOtt!

Jeho-

Jehovah Zebaoth! Weit über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit! Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Bothen Schaar, der Lehre JEſu Märtyrer die preiſen ewig dich, o HErr! Am Grabe noch, noch in der Zeit, preiſt dich auch deine Chriſtenheit! Dich, Vater, auf der Himmel Thron! Dich, JEſu Chriſt, des Vaters Sohn! und dich, o Geiſt, deß Wunderkraft in Sündern neues Leben ſchaft!

Du Hoherprieſter! du Prophet! du König, deß Reich nie vergeht! du haſt dich, um uns GOtt zu weihn, erniedriget, ein Menſch zu ſeyn! Dem Tode nahmſt du ſeine Macht! zum Himmel haſt du uns gebracht! Zur rechten GOttes ſitzeſt du! mit deinem Vater herrſcheſt du! O der für uns geblutet hat, erwürgt für unſre Miſſethat, im Grabe läſſeſt du uns nicht! du kömmſt, du kömmſt und hältſt Gericht!

Einſt ſey im Himmel unſer Theil dein großer Lohn, dein ewigs Heil! Hilf deinem Volke, JEſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt! leit uns, durch unſrer Prüfung Zeit, den Weg zur frohen Ewigkeit!

Die Erd iſt auch dein Heiligthum! auch ſie erfülle ſtets dein Ruhm! In dieſer unſrer Pilgerſchaft, iſt, HErr, dein Wort uns Licht und Kraft! es iſt ein reines, helles Licht! wer ihm gehorcht, der ſündigt nicht! und wer noch fällt und es bereut, der findet da Barmherzigkeit! Die Erd erfüll, HErr, ſtets dein Ruhm, ſo wie des Himmels Heiligthum!

774.] Mel. Wachet auf, ruft.

Jauchze, auserwählt Geſchlechte! Freut euch des HErrn HErrn, ihr Gerechte, ihr Frommen preiſt den Höchſten hoch! Laſſet eure Harfen klingen, ihr müßt ein neues Lied ihm ſingen! ſo kommt und rühmt, und danket doch! Macht es mit frohem Muth auf Saitenſpielen gut! Halleluja! Sein Wort iſt ſüß; was er verhieß, iſt Wahrheit; und er hälts gewiß.

2. Er wohnt in dem reinſten Lichte, Gerechtigkeit iſt ſein Gerichte; die Welt iſt ſeiner Güte voll; er, der HErr HErr, ſchuf den Himmel; er wollte, daß das Sterngewimmel der lichten Heere leuchten ſoll. Es fürchte alle Welt den HErrn, der ſie erhält! Halleluja! Er will, er ſprichts, ſogleich geſchichts; gebeut er; wird etwas aus nichts.

3. Unſer GOtt herrſcht ohne Schranken, er wendet Völkern die Gedanken; er macht zunicht der Heiden Rath. Ewig kann ſein Rath nicht wanken, er ändert ſich nicht in Gedanken, er iſt gleich groß an Rath und That. Wohl dem Volk, deſſen GOtt heißt: HErr HErr, Zebaoth! Halleluja! Ja ſelig iſt, wen GOtt erkieſt, und ſich zum Erbtheil auserlieſt!

4. O HErr! deine Güte gleichet dem Himmel, deine Wahrheit reichet ſoweit, als aller Wolken Heer! Ja, als wie der Berge Höhen, bleibt die Gerechtigkeit ſtets ſtehen, dein Recht, wie Tiefen in dem Meer. Eh' Meer und Berge ſeyn, biſt du, o Gott! allein. Halleluja! des Himmels Rund, der Erden Grund, ward durch den Geiſt aus deinem Mund.

5. Sende zu mir voller Klarheit, mein GOtt, dein Licht, und deine Wahrheit; daß ſie mich leiten wo ich bin! Daß ſie mich bringen zu den Hügeln, zu deiner Cherubinen Flügeln, und zu dem Stuhl der Gnaden hin! So geh ich da hinein, wo Zions Berge ſeyn. Halleluja!

da, wo GOtt wohnt, da, wo er thront, der unſer wie der Kinder ſchont.

6. Ach! da will ich denn mit Beten vor den Altar des Höchſten treten; zu dem GOtt, der die Schuld vergißt, zu dem Gott, der Schild und Sonne, der meine Freud und meine Wonne, durch Chriſti großes Opfer iſt. Ich ſpiel ein Danklied dir, da auf der Harfe für. Halleluja! Dir GOtt, mein GOtt, HErr Zebaoth, du biſt mein Helfer in der Noth!

775.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Herzensluſt erhöhen. Mein GOtt, du König! höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen: ſo oft die ſchöne Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werk ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt die dünkt uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneuſt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, ohnmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kann, doch wird kein Engel noch kein Mann des Höchſten Größ ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet: die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werk nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben, und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wundermacht und der ſo herrlich ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen, dein Herrlichkeit und ſtarke Hand wird in der ganzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? Wer kann ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kann lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nichts anders ſeyn als gut, daher fleußt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Werke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all' deine Werke danken, voraus die Heilgen, derer Thun ſich hält in deinen Schranken, die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regimentsgeſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich das iſt ein ewig's Reich, dein Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre Kreuzesnoth,

noth, und hält uns, wenn wir fallen; er ſteuret manchen Unglückslauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr! aller Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret: denn du biſts auch, der alles hier ſo väterlich ernähret; du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, in Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut und thuſt uns Guts, auch da wirs oft nicht denken: wie mancher iſt betrübtes Muths, und friſt ſein Herz mit Kränken, beſorgt und fürcht't ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt der Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein Herz iſt ſtets auf uns gericht't, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit, und jeden, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weis wohl, wer ihm hold und treu, und deme ſteht er denn auch bey, wenn ihn die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren, er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all' ihre Zähren, er reißt ſie endlich aus der Laſt; den aber, der ſie kränkt und haßt, den ſtürzt er ganz zu Boden.

18. Dis alles, und was ſonſten mehr man kann für Lob ihm bringen, das ſoll mein Mund, zum Ruhm und Ehr des Höchſten, täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort: das wird GOtt wohlgefallen.

776.] M. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir HErr! für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert, und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil! getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink; ey, ſprach dein Wink, halt; meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich gläube noch! gläubt ich nicht, nicht wollt ich beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch

erhält,

erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

777.] Mel. Wachet auf, ruft.

Kommet, laßt uns niederfallen, vor GOtt, und rühmen, daß uns allen der HErr anbetungswürdig iſt. Sagt, ihr Engel, ſagt, ihr Frommen: GOtt, unſer GOtt, du biſt vollkommen; du warſt, du wirſt ſeyn, der du biſt! Noch eh der Himmel war, den GOttes Macht gebahr, vor der Erde war GOtt ihr HErr, ſchon herrlicher, als ihn, wer endlich iſt, erkannt.

2. Alles, was er ſchaffen wollte, was nach der Schöpfung werden ſollte, ſah er in ſeiner Möglichkeit, als obs ſchon erſchaffen wäre. Er kannte ewig alle Heere der Welten, denen er gebeut. Allwiſſend war der Herr! Allmächtig war der HErr! Gut und heilig! Auch ohne Reich bedurft er euch, ihr Welten, nicht zur Seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, euch, Erd und Himmel! euch zu ſchmücken floß über euch ſein Licht herab. Geiſtern ſich zu offenbaren, erſchuf er Geiſter; zahllos waren die, denen er die Welten gab. Nun hat der HErr ein Reich; iſt immer ſelbſt ſich gleich, unausſprechlich! Und die Natur verkündigt nur, was er vor allen Welten war.

4. Alles will und muß den Willen des Allgewaltigen erfüllen: was er verordnet, das beſteht. Seine Wege ſind vollkommen. Er liebt, beſchützt, beglückt die Frommen, und wer ihn trotzen will, vergeht. Er hält in Ewigkeit, was er verheißt, und dräut nicht vergebens! Ihr Sünder, bebt! Jehovah lebt! Gerechte, jauchzt! Jehovah lebt.

5. Ewig lebt er; iſt ein Rächer der unbeweglichen Verbrecher, der Frommen Vater im Gericht. Dunkel ſind noch ſeine Pfade; einſt aber Heiligkeit und Gnade und alle ſeine Thaten Licht! Lobſingt, lobſinget GOtt; Jehovah Zebaoth iſt, der ſeyn wird! Im Heiligthum erſchallt ſein Ruhm ſchon jetzt und künftig noch weit mehr.

778.] Mel. Nun laßt uns GOtt.

Laßt unſerm GOtt uns ſingen, ihm Dank und Ehre, bringen, daß wir ſo viele Gaben aus ſeiner Fülle haben.

2. Wer kann es ihm erwiedern? Ein Leib mit Sinn und Gliedern; ein Geiſt, der will und denket, iſt uns von ihm geſchenket.

3. Und wie er erſt das Leben allmächtig uns gegeben; will nun, es zu bewahren, auch ſeine Treu nichts ſparen.

4. Er giebt, nach Vaterweiſe, dem Leibe täglich Speiſe; erhält ihm ſeine Kräfte, und fördert ſein Geſchäfte.

5. Auch wehrt er dem Verderben. Die Seele ſoll nicht ſterben, die doch in tiefen Wunden des Todes Gift empfunden.

6. Sein einger Sohn, das Leben, iſt uns zum Arzt gegeben; der hat, als er geſtorben, Geneſung uns erworben.

7. Wort, Taufe, Nachtmahl müſſen die Wunden im Gewiſſen, in Kraft des Geiſtes heilen, zum Guten Stärk ertheilen.

8. Der Sünd iſt nun geſteuert; die ganze Seel erneuert; das Herz der Straf entbunden; des Todes Furcht verſchwunden.

9. Das Herz ſchmeckt fromme Freuden, hat Troſt in allen Leiden, wagt es, GOtt frey zu bitten, vor ihm ſich auszuſchütten.

10. Wenn wir ſchon hier auf Erden ſo hochbegnadigt werden: GOtt, was wird nicht für Gaben für uns dein Himmel haben?

11. Doch, weil wir hier noch wallen,

wallen, wirſt du mit Wohlgefallen, (wir wiſſen, wem wir trauen,) auf uns hernieder ſchauen.

12. In Noth wirſt du uns ſchützen, in Schwachheit unterſtützen, Bedürfniſſe bemerken, uns in Verſuchung ſtärken.

13. Leit uns in deiner Wahrheit; bis wir in voller Klarheit, GOtt, deine Gröſz' erkennen, dich würdger preiſen können.

779.] Mel. Jauchzet all mit.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüſſen Weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: Eigenthum! ewig währet ſein Erbarmen! ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen Liebeshuld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrams Saamen: rühmet ewig ſeine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch gebohren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkohren, ſeine Huld uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, heilig, heilig, heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen Ruhm erſchallen, und erzählt ſein Werk vor allen, daſz er ewig uns erwählet, und zu ſeinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn ſein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret; ewig ſoll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnadenſtuhl zu ſehn: es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Groſſe Gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daſz nun komme jedermann; keiner darf ſich hiebey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig kränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir dankbar ſeyn, laſz dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet ſeine Werke, werde unſerm GOtt gegeben; laſzt uns ihm zu Ehren leben!

780.] Mel. Haſt du denn, JEſu.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu

Hauf, Pſalter und Harfe wach auf! laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! er iſt dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

781.] M. Herzliebſter Jeſu, was.

Lobſinge GOtt! erwecke deine Kräfte zu ſeines Preiſes heiligem Geſchäfte! mein Geiſt, erhebe, rühme deinen Retter, den GOtt der Götter!

2. Lobſinge ſeinem Namen, meine Seele! Der Höchſte ſorgt, daß dir kein Gutes fehle; vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweiſen, und ihn zu preiſen!

3. Er hat dir alle deine Schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du ſiech biſt, ſchützt dein Leben; entreiſſet dich dem dräuenden Verderben, läßt dich nicht ſterben!

4. Er läßt dich jauchzen, krönet dich mit Gnade, und führt zum Heile dich auf ſicherm Pfade! dem Adler gleich, den neue Kraft durchdringet, wirſt du verjünget!

5. Er leitet die Gewalt und Unrecht leiden, von Kummer zum Genuſſe ſichrer Freuden, belohnet die ihn fürchten ſeine Kinder, und ſtraft die Sünder!

6. Er offenbarte Moſi, ſeinem Knechte, und Jacobs Stämmen des Geſetzes Rechte, damit ſie nicht von ſeinen Wegen träten, und Sünde thäten.

7. Barmherzig und von duldendem Gemüthe iſt GOtt, und gnädig, und von großer Güte. Er zürnt nicht ewig, will mit ſeinen Knechten nicht ewig rechten.

8. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, verſchont uns, trägt uns, läßt uns nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unſer Herz nicht gaben, verſchuldet haben.

9. Hoch iſt der Himmel über ſeiner Erde; ſo groß iſt auch, daß er geliebet werde, die Huld des HErrn, bey denen, die ihn lieben, und Gutes üben!

10. Wem bleibt ſein Antlitz, wenn ers ſucht verborgen? So weit der Abend ſich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen von unſern Herzen.

11. So zärtlich ſich ein Vater ſeiner Kinder erbarmet, ſo erbarmt ſich GOtt der Sünder, wenn ſie vom Frevel ſich zu ihm bekehren, ihm Treue ſchwören!

12. Er ſchlägt und heilt, verwundet, läßt geneſen, er weiß, der Menſch iſt ein zerbrechlich Weſen; er denkt daran, daß das Geſchöpf aus Erde bald Aſche werde.

13. Ach, er iſt Gras! er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber; ſie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

14. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte GOttes jedem der ihn ehret; von Kind auf Kindeskinder iſt er Gnade, ganz Treu und Gnade.

15. Ganz Gnade, denen, die ihm treu verbleiben, die ſein Ge-

ſetz in ihre Herzen ſchreiben, damit ihr Fuß ſich nie von ſeinem Wege verirren möge.

16. GOtt hat im Himmel ſeinen Stuhl geſetzet, da herrſcht er über alles, wägt und ſchätzet der Menſchen Thaten und beſtimmet ihnen, was ſie verdienen.

17. Lobt, lobt den HErrn, ihr ſeiner Engel Heere, ihr ſtarken Helden, rühmt ihn, bringt ihm Ehre, die ihr ihm gern gehorcht und ſeinen Willen eilt zu erfüllen.

18. Lobt alle ſeine Heere, lobt ihn, rühmet, ihr ſeine Diener; denn ſein Lob geziemet den Knechten GOttes; und den HErrn erheben iſt Heil und Leben.

19. Lobſingt, lobſingt ihm, alle ſeine Werke! an allen Orten ſeiner Macht und Stärke; lobſinge GOtt, den ich zum Troſt mir wähle, lobſing ihm, Seele!

782.] Mel. Nun, lob mein Seel.

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt, des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht; in Trübſal und Beſchwerden läß'ſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von ganzer Seel und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit.

783.] Mel. Lobt GOtt, ihr.

Mein Geiſt erſtaunt, Allmächtiger! wenn er die Gnaden denkt, womit du mich, mein GOtt und HErr, ſo unverdient beſchenkt.

2. Dann iſt mein Herz, ſo hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß vor heiſſer Dankbarkeit nicht, wie es danken ſoll.

3. Als ich noch in der Mutter Schoos, in Nacht verborgen, ſchlief; beſtimmteſt du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählſt des Sterblichen Geſchick, eh' er gebohren iſt; und ſo ward ich, (o welch ein Glück!) ſchon als ein Kind, ein Chriſt.

5. Mir Schwachen nah', vernahmſt du ſchon, was noch kein Flehen war, und neigteſt zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad der Tugend mich verirrt; hat mich höchſtliebreich, HErr, dein Rath darauf zurück geführt.

7. Du warſt mein Schutz, und meine Wehr für Unglück und Gefahr; und für das Laſter, doch noch mehr, wie ſie, zu fürchten war.

8. Ich ſah, von Krankheit bleich, durch dich mein Leben mir geſchenkt; und deine Gnad erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt.

9. Von Freudenſtrahlen glänzt mein Blick, da du ſo hoch mich liebſt!

liebſt, und in der wahren Freundſchaft Glück des Lebens Troſt mir giebſt!

10. Und welche Wohlthat, HErr, iſt nicht dieß Herz, das fühlen kann! dieß Herz, ganz dein, das dankbar ſpricht, was du an mir gethan!

11. Kein Tag ſoll froher mir vergehn, als, Höchſter, dir zum Preis; ich will dein hohes Lob erhöhn, ſo gut ich kann und weiß.

12. In Schrecken, Angſt, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich. Durch dich geſtärkt, iſt ſelbſt der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einſt der Bau der Welt, ſich aus den Angeln reißt: Will ich den preiſen, der mich hält, dich, der mich leben heißt;

14. Dich, der mich bey der Welten Sturz mit ſtarken Arm erhob! — Selbſt Ewigkeiten ſind zu kurz, o Höchſter, für dein Lob!

784.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein Herz ermuntre dich zum Preiſe des GOttes, der dein Vater iſt! Bedenke, auf wie viele Weiſe du ihm zum Dank verpflichtet biſt. Bring ihm, der ſtets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand iſt immer offen, zu geben, was mir nützlich iſt. Und doch bin ich oft ſchwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe biſt. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe widerfährt!

3. Unendlich groß iſt dein Erbarmen. Nur wohlzuthun biſt du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir Armen, von dir nicht nach Verdienſt gelohnt. Noch immer ſteht mir deine Treu mit Segen, Troſt und Hülfe bey.

4. Du biſt es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn ſie, noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt, ſo komſt du, eh ichs mich verſehn, und hilfſt mir, und erhörſt mein Flehn.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das Beſte. Und wenn auch meine Noth ſich häuft, ſo ſteht durch dich mein Wohl doch feſte. Wenn mich das Elend ganz ergreift ſo legt ſich dein Erbarmen drein, mich vom Verderben zu befreyn.

6. Du biſt mein Heil. Mein ganz Gemüthe iſt deines Ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine große Güte doch ſo erheben, wie ich ſoll! Doch, meine Kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie ſchwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tauſend Zungen, ſo würde deines Wohlthuns Preis, nie würdig gnug von mir beſungen, auch bey dem allergrößten Fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, hat deine Huld an mir gethan.

8. Jedoch du ſiehſt mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und höreſt ſelbſt das ſchwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörſt es, wie ein Vater pflegt, der ſeiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum ſoll mir deine Huld und Güte beſtändig, GOtt, vor Augen ſeyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkommner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

785.] M. Folget mir, ruft uns.

Mein Herz ſoll den HErren loben, und mein Geiſt ſoll ſtets erhoben, rühmen ſeine Güt und Macht, die er an mir hat vollbracht; meine Seele ſoll ihn preiſen, mein Mund ſoll ihm

Dank

Dank erweiſen, daß mein Lob auch tröſtlich werd allen, die das Kreuz beſchwert.

2. Kommt nur her und helft mir ſingen, helft mir ihm Dankopfer bringen, daß er mein Gebet und Flehn hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe Furcht umfangen, iſt ſein Licht mir aufgegangen; da ich dacht: wie wirds noch gehn? Ließ er Hülfe mir geſchehn.

3. Dis iſt unſers GOttes Weiſe, (ſagts nur nach, zu ſeinem Preiſe!) daß er keinen Hülflos läßt, der ihn anſchaut und hält feſt! der wie Jacob mit ihm ringet, und im Glauben ihn bezwinget: deckt ihn gleich die finſtre Nacht; GOtt iſts, der ſie lichte macht.

4. Ich kann ſelbſt, nebſt vielen andern, die durchs Thal des Kreuzes wandern, auch hievon ein Zeuge ſeyn, daß, wenn uns drückt Noth und Pein, und wir um Errettung ſchreyen, er uns Hülfe läßt gedeyen: eh wir ſollten untergehn, muß ſein Engel für uns ſtehn.

5. Schmeckt und ſehet doch die Liebe, die mit freyem ſüſſen Triebe aus dem Herzen GOttes fleußt, und ſo reichlich ſich ergeußt. Wohl dem, der ſich ihr vertrauet! der kann, wenn dem Böſen grauet, ruhig und gelaſſen ſeyn, fiel auch gleich der Himmel ein.

6. Denn wer GOtt im Glauben ehret, ſeinen Fuß von Sünden kehret, deſſen Gut bleibt doch beſtehn, ſollt die Welt auch untergehn. Wenn die Reichen darben müſſen, hat, wer ſich auf GOtt befliſſen, aus des Höchſten Gnadenguß Reichthum, Füll und Ueberfluß.

7. Drum kommt her und laßt euch lehren, wie man ſoll den HErrn verehren, daß man gute Tage ſeh, und dem Fluch der Welt entgeh. Lernet euch vor GOtt recht beugen, und, wenns übel gehet, ſchweigen; thut das Gute; übt nicht Rach; ſuchet Fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich läßt ſo finden, warlich, man kann nicht ergründen, mit wie zarter Liebesbrunſt GOtt auf ihn wirft ſeine Gunſt. Aug und Ohr des HErrn ſteht offen, wenn ihn eine Noth betroffen; da hingegen GOttes Rach andre trift mit Weh und Ach.

9. Denn GOtt liebet nur die Frommen, und wer bös iſt muß umkommen; wer ein niedrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ein zerſchlagner Geiſt empfindet, wie ſich GOtt mit ihm verbindet: ſcheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, eh mans meynt, ſo iſt er da.

10. Hier ſind noch die Kreuzesſtunden: ſind wir darin treu erfunden, ſo kommt eine andre Zeit, die nichts weis von Tod und Leid. Dort wirds erſt recht beſſer werden, wenn uns GOtt von dieſer Erden dahin führt, wo er regiert und die Liebe triumphirt.

11. Halleluja ſey gegeben unſerm GOtt, der unſer Leben von ſo mancher Noth macht frey, unſre Banden reißt entzwey; er helf uns und allen Frommen auch dahin, wo er iſt, kommen, wo man immer friſch und froh: Amen! es geſcheh alſo.

786.] In bekannter Melodey.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch itzund, gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner

Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen Himmels-throne; dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und iſt und bleiben wird itzund und immerdar.

787.] M. Lobt Gott, ihr Chriſten.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engelheer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all' Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, bleib er ſtets unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

788.] Mel. Nun lob, mein Seel.

Nun, meine Seele ſinge! An dir, ſo unwerth du es biſt, thut GOtt ſo groſze Dinge: Weh dir, wenn ihn dein Herz vergißt! GOtt rettet dich ins Leben, will alle Miſſethat in Chriſto dir vergeben. O gnadenvoller Rath! Schon hier wirſt du mit Heile getröſtet und erfreut, und dort wird dir zu Theile die Ruh der Ewigkeit!

2. Es hat uns wiſſen laſſen der HErr ſein Recht und ſein Gericht; Erbarmung ohne Maſſen dem Frommen, der den Bund nicht bricht! Schnell eilt ſein Zorn vorüber, ſtraft nicht nach unſrer Schuld; der HErr begnadigt lieber, nimmt lieber auf zur Huld! Wohl dem, der Chriſto lebet! GOtt iſt er angenehm. Mit Adlersflügeln ſchwebet Erbarmung über dem!

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre ſchwachen Kinder ſchaun: So thut GOtt an uns Armen, wenn wir in Einfalt ihm vertraun. GOtt weiß es, wir ſind Sünder; GOtt weiß es, wir ſind Staub, und der Verweſung Kinder, ein niederfallend Laub! Kaum daß die Winde wehen; ſo iſt es nicht mehr da! Wir, Sterbliche, vergehen! Stets iſt der Tod uns nah!

4. Des Ewgen Gnad alleine bleibt, gleich als er, in Ewigkeit bey dir, des HErrn Gemeine, die ganz ſich ſeinem Dienſte weiht, und, daß ſie ſelig werde, mit Furcht und Zittern ringt. Auf! daß ihr von der Erde ſchon itzt euch dorthin ſchwingt. Dort nimmt mit ſeinen Engeln auch unſrer Brüder Schaar, nur rein von allen Mängeln, ſtets ſeines Lobes wahr.

5. Anbetung, Preis und Ehre, ſey dir, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Wir ſingens in die Chöre der Schaar, die dich vollkommner preiſt. Anbetung, Preis und Ehre, dir, der du warſt, und biſt! Wir ſtammelns nur; doch

doch höre, hör uns, der ewig iſt! Einſt tragen wir auch Palmen, du GOtt, auf den wir traun; einſt ſingen wir dir Pſalmen; wenn wir, verklärt, dich ſchaun.

789.] Mel. Wer nur den lieben.

O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund; ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, o! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu GOttes, meines HErren, Preis: mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr ſchwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laſt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottesgeiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: ach! wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! du trägſt mit meiner Sündenſchuld, unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm, und zeigt dabey: daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manch liebesmal geſpührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſoll ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wolt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele; mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: ich will dir Freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt in allen Gnaden hin: im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

Der 148ſte Pſalm.

790.] M. Lobt Gott, ihr Chriſten.

Preis ſey dem GOtte Zebaoth! ihr Himmel, lobt den Herrn! lobt in den Höhen unſern GOtt; wer preiſet ihn nicht gern?

2. Euch, Engel GOttes, euch geziemt das Lob des Ewigen! ihr, alle ſeine Heere, rühmt, rühmt den Unendlichen!

3. Erheb, o Sonne, ſeine Macht, o Mond, erhebe GOtt! ihr hellen Leuchten in der Nacht, ihr Sterne, preiſet GOtt!

4. Ihr, alle ſeine Himmel, preiſt den HErrn, der euch erhob; das Waſſer, welches euch umſchleußt, bey ſeiner Allmacht Lob!

5. Er bildet euch durch ſeine Kraft, er ſpricht nur, und ihr ſeyd. Erhebt den HErrn, den, wenn er ſchaft, nie, was er ſchaft, gereut.

6. Es freue, was erſchaffen iſt, der Güte GOttes ſich; denn alles, was der HErr beſchließt, iſt unveränderlich.

7. Ihr, auf der Erde, lobt den HErrn, den Herrſcher Zebaoth! der Wallfiſch lobe ſeinen HErrn; die Tiefe lobe GOtt!

8. Das Feuer preis ihn! es erhöh, o GOtt, der Hügel dich. Von dir verbreite Dampf und Schnee zu deinem Lobe ſich!

9. Der Sturmwind, der auf dein Geheiß uns wohlthut, uns auch droht, und Berg und Hügel ſey dein Preis, Jehova Zebaoth!

10. Ihr ſegensvollen Bäum erhebt durch eure Pracht den HErrn! ihr Thier, und was vom Felde lebt, lobſingt, lobſingt dem HErrn!

11. Der Vögel lieblicher Geſang, der Wurm im Staube ſoll ihn loben; alles werde Dank und ſeines Preiſes voll!

12. Der Herrſcher, der durch ihn regiert, und auch der Unterthan; der, der der Armen Sache führt, der Richter bet ihn an!

13. Der Jungfrau und des Jünglings Preis ſey dir, o GOtt, geweiht! es ſinge, Höchſter, Mann und Greis, von deiner Herrlichkeit!

14. Groß iſt Jehova Zebaoth, daß man ihn preiſen ſoll; und Erd und Himmel ſind von GOtt und ſeiner Ehre voll.

15. Der HErr beſchützt uns und erhöht des Volkes Jacobs Horn; wer unſer Feind iſt, der vergeht, vertilgt durch ſeinen Zorn!

16. Das Volk, das er erwählet, ſey ihm heilig, preis ihn gern! es bleibe ſeinem Bunde treu; erhebt, erhebt den HErrn!

791.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Sey Lob und Ehr dem Höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner

ner Noth: ach GOtt! vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, ach GOtt, drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vateraugen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein lebelang, o GOtt, von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott: der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

792.] Mel. Nun danket alle.

So lang ich athme, GOtt, will ich dein Lob verbreiten. Dieß Leben gabſt du mir mit ſeinen Süßigkeiten, du gabeſt mir Verſtand, der dich erkennen kann, und boteſt ewigs Heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der Huld, daß du ſo viel mir ſchenkeſt? Was iſt des Staubeskind, HErr, daß du ſein gedenkeſt? Ja, du gedachteſt, HErr, ſchon vor der Welt an mich, und denkſt noch meiner ſtets, und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmſt du mich, wenn ich die Schuld bereue, voll Gnade wieder an, und ſegneſt mich aufs neue. Hier an des Grabes Nacht ſey dir mein Dank geweiht, und einſt vor deinem Thron, GOtt der Barmherzigkeit!

793.] M. Laſſet uns den Herren.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt: alſobald im Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab und das Leben, das ich hab und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmel-

melspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding 2c.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding 2c.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See: überall iſt meine Weide. Alles Ding 2c.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, ſo der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding 2c.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, wil mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding 2c.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding 2c.

11. Das weis ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſtenkreuz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding 2c.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: bitte, wollſt mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

794.] M. Chriſtus der uns ſelig.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte! laßt uns danken Tag und Nacht, mit viel ſchönen Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein fröhlichs Leben; gibt uns GOtt dis einge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben und des güldnen Himmels-Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarſchaft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müſte gleichwol ſiech und ſchwach, Pfül und Betten drücken; würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude; hätte

hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt; wozu würd es nützen, wenn ich dennoch ſehr verletzt müſt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein HErr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Krankheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des Reichen Goldes-Koth, da man Ach bey ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen; lieber will ich fröhlich gehn in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; ſollt ich nicht des Tagesſchein ſehen und genieſſen; ſollt ich gehen ſpät und früh mit verſchloßnen Ohren; würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz; wär im Haupt verirret; hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verwirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge; wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnenblicken; mein Geſichte ſieht ſich üm; mein Gehöre höret wie der Vögel ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt ſind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret; kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlieder.

13. Habe Dank, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein hin mich raft in das Grab und Erde; gib mir meine Lebenszeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit, die vollkommne Freude.

795.] In eigener Melodey.

Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen, deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir weg liefen, hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten: Groſſes Licht der Sonnen, ſchieſſe deine Stralen, die das groſſe Rund bemalen, lobet gern Mond und Stern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine Glaubenslieder, was den Odem hohlet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder, er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben, hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Herzen ihm ergiebet, o wohl dir, gläube mir, endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit, Kampf und Sieg.

796.] M. Ach! GOtt und HErr.

Ach! HErr, gib acht, in unſrer Macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein Licht mir zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt Satans Liſt uns Schwachen überlegen, drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen Wegen.

3. Drey Feinde ſind, die mich geſchwind in Unfall mögen ſetzen, und mir mein Heil, das ſchöne Theil, in ſchneller Eil verletzen.

4. Die eitle Welt zeigt Gut und Geld, ſammt Würd und ſüſſen Lüſten: wen ſieht man wol ſo, wie er ſoll, dagegen ſich ſtets rüſten?

5. Der Teufel lacht dazu, und wacht mit Fleiß auf mein Verderben, weiſt Bahn und Ort, bald hie bald dort, wo man kann doppelt ſterben.

6. Mein Fleiſch und Blut ſtärkt ihm den Muth, erregt mir Streit und Kämpfen: ach! ach! wie ſoll ich Schwacher wol ſo ſchlimme Feinde dämpfen?

7. Durch dich, HErr Chriſt! der du uns biſt zum Siegesheld gegeben, durch dich wil ich ganz ritterlich dem Argen widerſtreben.

8. Drum lagre dich beſtändiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wies ihr gefällt, ſchleich ein zu ihren Thoren.

9. Dich ſetz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedanken, leg du dich drein, und halte fein ſie in gehörgen Schranken.

10. Geh aus und ein, o Lebensſchein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem Wohlgefallen.

11. So ſoll mein Mund und tiefſter Grund des Herzens dich erheben, du edler Hort! allhier und dort in jenem Freudenleben.

797.] M. Ach Gott! vom Himel.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley; ach treuer GOtt! ach ſteh uns bey, errett uns von dem allen!

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kann und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts, als Schaden thun, will unſre Seele fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke! da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du weſentlich uns ſchon geſchenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verſchlingen. Ach! HErr, HErr, gib uns deinen Geiſt, der uns den Weg

zur

zur Wahrheit weiſt, und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren, laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit; ach! laß uns wiederfahren auch dieſe Gnad, daß früh und ſpat viel Räuchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebesflammen; führ du uns auf der Pilgrimsbahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüſſen Gotteslieb, und ganz verzehret werden!

7. Erſäufe durch die Liebesglut in uns das ſündlich Weſen: denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen; ſo bringen wir die Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du ſie ſelbſt gewirket.

8. Alsdenn ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner kranken Heerd, die ſich durch Liebe ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärk uns aus der heilgen Höh, daß wir die Kron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh, und brünſtig dich umfangen; ſteh uns mit deiner Gnade bey, uns laſſe deine Vatertreu in unſerm Kampfe ſpüren!

10. In Wüſten wandeln wir itzt noch, ach HErr, du wollſt uns ſpeiſen und tränken ſtets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben!

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nun leben: wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen ſeyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzen Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchaft haben wir alſo mit dir in Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn ſich geendt die Leiden; denn wie könnt da was traurigs ſeyn, wo du in uns nun lebſt allein, du Quelle aller Freuden?

13. O treuer GOtt erhöre heut, was deine Kinder bitten; mach uns durch deine Kraft bereit uns nun zu überſchütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden, und brennet von der Liebsbegier verſchlungen ganz zu werden. O HErr, ach! nimm uns wieder ein, und laſſe deinen Freudenſchein uns ewiglich genieſſen.

798.] In eigener Melodey.

Auf Chriſtenmenſch! auf, auf, zum Streit! auf, auf zum Ueberwinden! in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kömmt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreitſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn deins Feldherrn haſt geſchworen: denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmälich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin,

hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget: O ewge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, ſo vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ewgen Lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen: wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen Kleidern gehen, ſein guter Name ſoll ſofort im Buch des Lebens ſtehen: ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engelſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drin wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen: der Name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein Gottesſohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden; ſtreng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dis Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

799.] M. Ach was ſoll ich Sünd.

Auf! ihr Streiter durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch Marter, Hohn und Schmach ſich auf Zions Burg geſchwungen. Nach! das Haupt hat ſchon beſiegt, faules Glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach, mit Wachen, Beten, fort was ſeyd ihr ſo verzagt? Chriſtus hat den Sieg erjagt, und den Schlangenkopf zertreten. Tretet nach in ſeiner Kraft! Chriſtus iſts, der Sieg verſchafft.

3. Niemand ſoll in Zion ſprechen: ich bin elend, arm und ſchwach, und durch ſo viel Ungemach kan kein armer Sünder brechen: denn der HErr iſts, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.

4. Sind die Feinde gleich vermeſſen, dennoch hat es keine Noth: kommt, wir wollen ſie wie Brodt durch die Kraft des Lammes freſſen: ſeyd getroſt! ſie fliehen ſchon, hier iſt HErr und Gideon!

5. Iſt das Schlangengift geſchäftig; ſtärkt ſich unſer Fleiſch und Blut: Chriſtus iſt der Wunder thut: Chriſtus läuft und ſieget mächtig. Auf dann, macht ein Feldgeſchrey. Dieſer Sieger ſteht uns bey!

6. Sind wir ſchwach; das Lamm hat Stärke: ſind wir arm; der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm Könge gleich? Unſer GOtt thut Wunderwerke. Sagt ob der nicht helfen kan, dem die Himmel unterthan?

7. Ja GOtt kan und will uns ſchützen: drum ſo dringet muthig ein, ſchämet euch ſo träg zu ſeyn, und aus Zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht Schande, wenn die Braut nichts dem Bräutigam vertraut?

8. Niemand wird zu Salem thronen, der nicht recht mit JEſu

ſu kämpft, und die Enakskinder dämpft, weil wir in der Wüſten wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit, kommet man zur Sicherheit.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet, ſtreitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf dem Berge ſtehn, wo das Lamm die Fahne ſchwinget. Iſt die Wochenlaſt gethan, alsdenn geht der Sabbath an.

800.] M. Was mein GOtt will.

Du armer Menſch, laß deinen Sinn nicht eitle Luſt verführen, ſie reiſſet zu der Höllen hin, eh man den Weg kan ſpüren; ſie füllt dein Herz mit Angſt und Schmerz, und wenn auch ſcheint zu küſſen ihr Honigmund, trift doch zur Stund ihr Stachel das Gewiſſen.

2. Du armer Menſch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden; ob dich die Luſt nicht ſtets anficht, iſt ſie doch noch fürhanden: ließ ſie ein Jahr dich ohn Gefahr, ſolt du nicht ſicher werden; brichſt du ihr Joch, ſo bleibt ſie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Menſch haſt ſchon zu viel auf deinen Hals geladen, ach! ſetze heut den Sünden Ziel, und mehre nicht den Schaden: doch mußt du dis, das glaub gewiß, auf GOttes Kraft blos wagen; und im Gebet ihm früh und ſpät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater ſieh den Jammer an, den Jammer meiner Sünden; weil ich mir ſelbſt nicht helfen kan, und laß mich Gnade finden: Ich bin ſo ſchwach, das Ungemach der böſen Luſt zu dämpfen! erbarme dich und lehre mich, durch deine Kraft zu kämpfen.

5. Laß mich ſtets ausgerüſtet ſeyn, mit deines Geiſtes Waffen, daß, wenn die Luſt ſich findet ein, ſie nichts an mir mög ſchaffen! verleihe Sieg in dieſem Krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und ſteur all'm Ungeheur, das mich ſtets ſucht zu binden.

6. Wirſt du, o Menſch, ihm alſo thun, ſo kanſt du kühnlich glauben, daß dir, da deine Feind nicht ruhn, den Sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die Kron zum Gnadenlohn ſamt immer grünem Frieden, den GOtt uns hat aus lauter Gnad, in ſeinem Reich beſchieden.

801.] Mel. Was GOtt thut, das.

Ein Chriſt, ein tapfrer Kriegesheld, voll Geiſt, voll Kraft und Stärke, verleugnet ſich, bezwingt die Welt, zerſtört des Satans Werke, kämpft innerlich, und äuſſerlich, mit Teufel, Welt und Sünden; und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die er aus ſich gebohren: wer will die Kraft, die alles ſchaft, und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich ſprach, ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchenkinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder! ach GOtt gib Rath, gib Willn und That, und laß mich Gnade finden, ſo kan ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigenlieb und Ehre; ich lebte nach den Lüſten hin, und nicht nach Chriſti Lehre. Doch GOtt ſey Ehr, ich bins nicht mehr, ich ſtreite mit den Sünden, und will ſie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich ſchmecken; ſoll JEſu Leiden, Kreuz und Pein mich heilſamlich erſchrecken: die ſüſſe Luſt in meiner Bruſt, die liebſten Buſenſünden, die will ich überwinden.

6. Will,

6. Will, Menſchenfurcht und Menſchengunſt, Leid oder Freude machen, ſo herz ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen: ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt, und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden, in meiner kurzen Lebenszeit: ich habe GOtt gefunden: der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kan den Schmerz verbinden; und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu Ehren: ſie muß an meiner Ehrenkron die Edelſteine mehren: wenn wider mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden, ſo wollt ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwenhaut wird meine Seele ſchrecken, GOtt will das Küchlein, ſeine Braut, mit Allmachtsflügeln decken; iſt er erboſt, ich bin getroſt: GOtt kan den Satan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne Freud den ſchwachen Tritt zu fällen; erblick ich nur die Schlangenſpur, und geh nicht wie die Blinden, ſo kan ich überwinden.

11. Ja muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen, ſo will ich durch die Glaubens-Hand den allerſtärkſten zwingen, kan ich zur Stund, aus ſeinem Mund, nicht bald den Troſt empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kan ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu; ſo laß ichs gern geſchehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeſchmückten Gründen, dann muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht Zucker-ſüſſe ſeyn. Das Haus wird nur verdorben. GOtt muß den Gaſt, der Erdenlaſt, auf ſolche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt, und hatte viel zu ſchaffen; GOtt Lob! die Welt iſt bald beſiegt, mit meinen Glaubenswaffen, ich lieg im Sarg und bin doch ſtark, vergeſſe was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt; ich ſoll nur tapfer kämpfen; drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen; nur unverzagt und friſch gewagt, ich ſeh die Krone binden, drum will ich überwinden.

802.] Mel. JEſu, hilf ſiegen, du.

Einer iſt König, Immanuel ſieget, bebet ihr Feinde, und gebet die Flucht; Zion! hingegen ſey innig vergnüget, labe dein Herze mit himmliſcher Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beſchieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen trauet mit Freuden dem ewigen GOtt, JEſus, die Liebe, verſüſſet die Schmerzen, reiſſet aus Aengſten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unſere Seele geneſen in dem holdſeligſten freundlichen Weſen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein ſtille, ſchlage die Ruthe des Vaters nicht aus, bitte und nimm auch aus göttlicher Fülle Kräfte, zu ſiegen im Kampfe und Straus. Fluthen der Trübſal verrauſchen, vergehen, JEſus, der Treue bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion! wie lange haſt du nun geweinet! Auf! und erhebe

dein ſinkendes Haupt; ſiehe, die Sonne der Freuden erſcheinet tauſendmal heller, als du es geglaubt. JEſus der lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle; JEſus der bittet: kommt alle zu mir! ſehet, wie lieblich, wie lauter und helle flieſſen die Ströme des Lebens allhier! trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket, hier iſt Erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut, ſelbſten Jehovah wird Siegern zum Lohne; wahrlich, dis Kleinod verlohnt ſich den Streit. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die Krone, ſelbſten Jehovah wird Siegern zum Lohne.

7. Herrliches Lamm! vor dir wird man ſehen eine gewaltigſte ſiegende Schaar, deine unendliche Hoheit erhöhen. Alles was Odem hat, ruft: er iſts gar. Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen; höret, wie donnernde Stimmen erſchallen:

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre GOtt und dem Lamm und dem Heiligen Geiſt; wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wäre! ſpringet ihr Banden, ihr Feſſel zerreiſt! Amen, die Liebe wird warlich erhören, alles was in mir iſt, lobe den HErren!

803.] Mel. Mein Freund zerſch.

Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu meinem Heil und wahren Troſte brach. Mein Glaube wirft auf jene Zionshügel dir einen Blick in heiſſer Sehnſucht nach; du biſt ja nun o Lamm! erhöht, was Wunder, wenn mein Geiſt auch oft in Springen geht.

2. Der Feinde Heer iſt von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an Ueberwindungskraft: nur Schade, daß mein Geiſt noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimſchaft. Du gingſt durchs Kreuz zur Freude ein, ſoll denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheiſſen, (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) es ſoll kein Wolf ein Schäflein mir entreiſſen, es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar, ich ſchlieſſe mich in dieſe Zahl, in deine hole Seit, in deine Nägelmaal.

4. Noch mehr, wenn ich erhöhet von der Erden, ſo will ich auch die Meinen zu mir ziehn, ſo ſprach dein Mund, (weg Kummer und Beſchwerden.) Wer wolte nicht zu dieſer Freyſtadt fliehn? Ich folge deinem Liebeszug, und laſſe andern gern den eitlen Selbſtbetrug.

5. Du frommes Lamm, das ſich zu todt geblutet, für meine Schuld am hohen Kreuzesſtamm, wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft mir eine Ader ſchlägt, ſey Leben, Gut und Blut zu Füſſen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem Herzen trauen? Vielleicht iſt dis von mir zu viel geſagt: ja wolte ich auf meine Ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein Glaube an, und hält die Allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du willſt ſelbſt verrichten in deinem Volk das, was dein Geiſt begehrt, drum läßt der Streit ſich auch gar leichte ſchlichten: ich bin ganz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu, o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein ganzes Heil bleibt dir denn zugeſchrieben, du biſt es gar, du GOtt und Menſchenſohn, nur dein Verdienſt iſt blos mein Troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne Kron, und alſo bleibet der Beſchluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

804.] In eigener Melodey.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort. :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu, Trübſal, Angſt, mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebenskrone; Zion, fühleſt du der Schlangen Stich, leide dich. :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht. :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dir ruft auf beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt: laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht. :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, ſtärke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht, wie die andre, todt: ſey du gleich den grünen Reben; Zion, in die Kraft für Heuchelſchein, dringe ein. :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir ſchaft, der als ſeine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür. :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe was dahinden; Zion in dem letzten Kampf und Straus halte aus. :,:

805.] Mel. Schau, JEſus kommt.

Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder: Laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben; o könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn!

3. Du wolleſt, JEſu, meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten; wer macht ſein Herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der Höllen Macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in

meinen

meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund ſenke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eifer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt, die Liebe biſt.

806.] In bekannter Melodey.

Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hofnung gib darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaf mir ein neues Leben! dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen, und wem du's gibſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen! du kannſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weis, du wirſts nicht laſſen.

807.] M. Groſſer Prophete mein.

JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein: wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtohre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach, wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und dis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Misgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo

wird

wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zehlen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen! gib mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die höllischen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren!

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken; laß doch viel heller denn deine Kraft ſehn! ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten! Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn: wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken!

11. JEſu, hilf ſiegen: wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zum Beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: ach! HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit den innerſten Seufzern vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland! mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn! doch wolan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf Zion, rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen! wanns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit; mein JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen! wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufeſt, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach JEſu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

808.] M. Verzage nicht o fromm.

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte

erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg ich ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten, wenn alle Feind auch ſich vereint, und drohn auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gerichtt, mit Lügen, fälſchlichem Gedicht, ſie legt mir Netz und Stricke; HErr nimm mein wahr, hilf in Gefahr, ſchütz mich für falſcher Tücke.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey Vater und dem Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Namen, die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

809.] Mel. Straf mich nicht in.

Wache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sündenſchlafe! denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſamt dem Tod mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn, durch ſeinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

810.] Mel. Ich freue mich in dir.

O JEſu, voller Kraft! o Heiland voller Güte! laß deine Lieb und Kraft erfüllen mein Gemüthe: ich weis ſonſt keinen Troſt auf dieſer ganzen Welt, wo ſich nicht deine Gnad mir Armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit und tiefſter Reu empfinde: o wie hat doch der Gift, der auf uns iſt geerbt, aufs allergräulichſte uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein Wort das Böſe unterſaget, und mein Gewiſſen mich mit Aengſten angeklaget: wie oft hat mich dein Wort bald ſo, bald ſo geſchreckt, und mein Verderben mir im Grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib ich immer noch in meinem Elend liegen, und kan nicht über mich und meine Sünde ſiegen; mich ſchlieſſet ihre Macht in ihre Feſſeln ein; ich muß ein Sklav der Luſt und meines Fleiſches ſeyn.

5. O JEſu, der du haſt die Finſterniß der Höllen durch Blut und Tod beſiegt, du kanſt die Feinde fällen, die itzo wider mich und meine Seele ſtehn; ſprich nur ein Wort, ſo muß ihr Trotz und Macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn die Quelle deiner Wunden: dadurch hab ich doch ſchon die Sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich ſchon ausgeſöhnt, daß mich nun ſeine Gnad, durch dein Verdienſt bekrönt.

7. Dis glaub ich: fühl ich ſchon die Menge meiner Sünden, drückt mich gleich ihre Laſt, muß ich gleich Zorn empfinden; ſo weis ich doch, du haſt ſchon ſolchen Zorn geſtillt, der Sünden Macht zerſtört, und das Geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken, läßſt du mich deine Huld und Freundlichkeit erblicken, ſo weicht die Unruh weg; der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh in deinem Angeſicht.

9. Nun du, mein Heiland, du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da Glaubensarme dich nun ſuchen zu umfaſſen; ſchließ ewig mich in dich und deine Liebe ein: dein will ich hier und dort, und keines anders ſeyn.

811.] Mel. O der alles hätt.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die Pfort iſt enge, und der Lebensweg iſt ſchmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich: will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glüe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du denn die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils, mit Zittern, wahr, hier in dieſer Leibeshöle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone veſte, halte männlich, was du haſt; recht beharren iſt das Beſte; Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitelkeit; bleibe

bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gib der Luſt den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnaden-Licht.

11. Fleiſches-Freyheit macht die Seele kalt und ſicher, frech und ſtolz; frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts, als ein faules Holz.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weis von keiner Wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, ſpricht zum Lachen, du biſt toll: weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter Heulen werden ſoll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah: iſt ihr Schatz doch in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr Streiter, ſtreitet recht, und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die Lampen ins Geſchicke, hohlt ſtets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Böſen? Steht nicht Sodom in der Gluth? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt; mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für den verborgnen Bann, ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht, ich bin bereit nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt nach der Ewigkeit!

24. Mich verlangt bey dir zu wohnen, JEſu, theurer GOttes Sohn, führe mich zun Himmelsthronen, ſetz mir auf die Lebenskron.

812.] M. Wachet auf, ihr faulen.

Ringet! nach der engen Pforte, die euch zur wahren Freude bringt. Hört, wie der HErr in ſeinem Worte mit Ernſt auf Ernſt und Eifer dringt. Ach! hört, wie er den Schlaf verbeut, und in die tauben Ohren ſchreyt: ringet!

2. Ringet! iſt der Weg ſchon enge, ſo zeigt ſich doch ein ſchönes Ziel. Kommt gleich die Unart ins Gedränge, lockt gleich der Welt ihr eitles Spiel euch zu des Fleiſches Freyheit an, ſo ſeht, was dieſer Stachel kan: ringet!

3. Ringet! denn der Kranz der Ehren iſt noch wohl eines Kampfes werth. Wer ſich läßt von der Welt bethören, und ihren ſchlechten Tand begehrt, der lauft nicht ohn Schweiß darnach; vielmehr gilt hier, was JEſus ſprach: ringet!

4. Ringet! weil die Zeit der Gnaden mit freygelaßnem Zügel rennt. Es bringet allzugroſſen Schaden, wenn man zuletzt mit Schaam erkennt, wie man ſich in

die Welt verliebt, und nicht mit Ernſt das Wort geübt: ringet!

5. Ringet! es ſind theure Stunden, da euch der HErr noch Kräfte beut. Wer hier nicht hat Genade funden, der krigt ſie nicht in Ewigkeit: dieweil er hier vor Trägheit ſchlief, da der getreue Heiland rief: ringet!

6. Ringet durch das Weltgetümmel, wo Luſt und Furcht das Herz beſtürmt, und wiſſet, daß der holde Himmel euch unter ſeinem Schild beſchirmt, und eure ſchwachen Arme ſtärkt, wo ihr auf dieſe Stimme merkt: ringet!

7. Ringet! denn die Siegeskronen ſind längſt in Vorrath hingelegt, die ſchon vor jenen Ehrenthronen ein Theil der Ueberwinder trägt. Wer ſich zu dieſen Hofnung macht, der nehme dieſes Wort in Acht: ringet!

813.] M. Wachet auf, ruft uns.

Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute, die Feinde ſuchen euch zur Beute, ja Satan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit Gottes-Worte und kämpfet friſch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der Feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel, Hoſianna! der Starke fällt, durch dieſen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren Kraft. Stärket euch in JEſu Namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die Lamen. Wo iſt des Glaubens Eigenſchaft? Wer hier ermüden will, der ſchaue auf das Ziel, da iſt Freude. Wolan! ſo ſeyd zum Kampf bereit, ſo krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Baare; kurz, kurz iſt unſer Lebenslauf. Wenn GOtt wird die Todten wecken, und Chriſtus wird die Welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit Freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt; daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die Ehrenkron.

4. JEſu hilf doch deinen Kindern, und mache ſie zu Ueberwindern, die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, ſo halten wir getreu an dir, im Tod und Leben für und für.

Von der Treue, Beſtändigkeit und Wachsthum im Guten.

814.] Mel. Mir nach! ſpricht.

Bald oder ſpät des Todes Raub, wall ich noch hier auf Erden, ich Sterblicher: doch dieſer Staub ſoll einſt unſterblich werden. Und dann, dann, iſt mein ewigs Theil, o GOtt, Verwerfung oder Heil.

2. Mit Furcht und Zittern ſoll der Chriſt nach ſeinem Heile ringen; verachten, was auf Erden iſt; hinauf zu GOtt ſich ſchwingen; getroſt den Pfad der Trübſal gehn, und ſtandhaft in Verſuchung ſtehn.

3. Noch weis ich, daß ich laufen muß; noch bin ich in den Schranken! noch nicht am Ziele: doch mein Fuß beginnet oft zu wanken. Herr, ſtärke mich durch deine Kraft auf dieſer kurzen Pilgerſchaft.

4. So lang ich noch, ein Fremdling hier, in dieſem Leibe walle; ſo ſchaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das dir ge-

falle

falle. Und leite mich auf ebner Bahn durch deinen Geiſt zu dir hinan.

5. Es ſey mein Ruhm, dir werth zu ſeyn, was du gebeutſt, zu üben; mein höchſtes Gut, mich dein zu freun, von Herzen dich zu lieben; mein Troſt, auf deinen Schutz zu traun, und meine Hoffnung, dich zu ſchaun.

6. Die freche Thorheit dieſer Zeit ſoll nie mir meinen Glauben, den ſüßen Troſt der Ewigkeit, des Himmels Hoffnung rauben. Was lindert ſonſt des Lebens Noth? und was verſüßt mir einſt den Tod?

7. Verzagt und ſchwach ſind Fleiſch und Blut, und eitel unſre Werke: der Glaub allein giebt Kraft und Muth; und nur durch Chriſti Stärke ſind wir in Angſt und Traurigkeit getroſt, und überwinden weit.

8. Was iſt die Trübſal dieſer Zeit, und alles Leid der Erden, GOtt, gegen deine Herrlichkeit, die kund an uns ſoll werden? Wie ſchnell flieht dies mein Leben hin! hin, wo ich ewig ſelig bin.

9. Heil mir! ich bin ſein Eigenthum! nichts ſoll von ihm mich ſcheiden! nicht Wolluſt, Güter oder Ruhm; nicht Schmach, nicht Tod noch Leiden. Ich bin durch Jeſu Blut erkauft; ich bin auf ſeinen Tod getauft.

10. Der uns in Chriſto alles giebt, GOtt, wird mich nicht vernichten! der uns bis in den Tod geliebt, der wird mich einſt nicht richten! Wenn Erd und Himmel untergehn, werd ich zum Leben auferſtehn.

11. Nicht Trübſal mehr, nicht Leid noch Schmerz betrübet dort die Seinen, nicht klagen mehr wird unſer Herz, nur Freudenthränen weinen: er, der für uns ſein Leben gab, er trocknet unſre Thränen ab.

12. Dort ſchauen wir, und beten an vor ſeinem Angeſichte, und die wir hier im Dunkeln ſahn, wir werden dort im Lichte die Wunder ſeiner Liebe ſehn, des Weiſen Wege ganz verſtehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, ihr Engel meine Brüder, dann ſinget mein verklärter Geiſt in eure Jubellieder; und eurer hohen Harfen Klang ertönt in meinen Lobgeſang.

14. Du, der uns dieſes Heil erwarb, laß, JEſu, michs ererben! Du, der für ſeine Menſchen ſtarb, laß, JEſu dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im Leben treu, getreu bis in den Tod dir ſey.

815.] Mel. JEſu meines Lebens.

Du, der Herz und Nieren kennet, Ewiger, erforſche mich! Ach! ich war von dir getrennet, aber du erbarmteſt dich, hörteſt mein Gebet, mein Sehnen, ſahſt die Inbrunſt meiner Thränen, ſchenkteſt mir ſelbſt deine Huld, und vergabſt mir alle Schuld.

2. Ach! erforſche ſelbſt mein Herze! Sieh, es irrt und fehlet noch, und mit unruhvollem Schmerze fühlt es oft der Sünde Joch; wankend, ungewiß und träge geht mein Fuß der Tugend Wege, und zu oft noch ſteht mein Blick auf der Laſter Bahn zurück.

3. Als zuerſt vor meinen Blicken der Verblendung Nacht verſchwand, und mein Auge, voll Entzücken, GOtt, dein Antlitz wieder fand, wie war da der Reitz der Sünden mir ſo leicht zu überwinden! ihre Schrecken ſah ich nur, aber keiner Anmuth Spur.

4. Wenn, von Andacht hingeriſſen, ich den Himmel offen ſah; lag die Welt zu meinen Füſſen, und, GOtt! deinem Throne nah, miſcht' ich in der Engel Chöre den Geſang von

deiner Ehre, von der Huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergiebt.

5. Welche Ruhe, welcher Friede wohnte da in meiner Bruſt! Eitelkeit, dein war ich müde; Welt, ich fluchte deiner Luſt; ich verſchmähte deine Gaben, mir war, GOttes Huld zu haben, und ein Herz, das ihn verehrt, mehr als Erd und Himmel werth.

6. Ihr, dem Beten heilge Stunden, voller Ruhe, voll Gewinn, ach wohin ſeyd ihr verſchwunden? Glut der Andacht, ach! wohin? Oft noch ſuch ich GOtt durch Zähren, durch Gebet und Flehn zu ehren; doch der Welt Geräuſch zerſtreut des Gebetes Brünſtigkeit.

7. Wenn die Menge der Verächter meines frommen Wandels lacht, aus der Andacht ein Gelächter, aus dem Beten Thorheit macht, wenn ſie ſpöttiſch auf mich ſehen, mich und meinen Glauben ſchmähen; dann vergeß ich meine Pflicht, und bekenne JEſum nicht.

8. Unter der Verfolger Steinen bebten GOttes Märt'rer nie, ſeine Wahrheit zu verneinen, zwang nicht Drohn, nicht Folter ſie. Auf des härtſten Todes Wegen giengen ſie dem Lohn entgegen, ſahn den Himmel offen ſtehn, konnten ſo den Tod verſchmähn.

9. Der du ſie mit Kraft von oben zu dem Kampfe ſtark gemacht, und zu deinem Lohn erhoben, wo kein Feind mehr ihrer lacht, hilf auch mir den Spott bezwingen, hilf auch mir den Lauf vollbringen. Vater, bis ans Ende ſey dir mein ganzes Herz getreu.

10. Wer getreu bleibt bis ans Ende, und nicht achtet Spott und Hohn, dem bereiten GOttes Hände, eine ewge Siegeskron. Kampf und Muth war nicht vergebens, GOtt giebt ihm vom Baum des Lebens, und er kömmt nicht ins Gericht, ſtirbt den Tod der Seele nicht.

816.] M. Du o ſchönes Weltgeb.

HErr dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn, wie ich von dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt laß mich ſitzen in dir, o mein ſtarker Hort, laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben. Hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an, dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich denken kan: auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immerzu. Viele ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu: aber du biſt meine Stärke, wenn ich Angſt und Trübſal merke, lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt am Stecken nimmt, da greif du mir an die Arme; fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen: die mein abgeſagte

Feind,

Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: auf, laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein Helfer, ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir. Hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen; ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Herz ſoll dir allzeit bringen deines Ruhms gebühr⸗lichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heil. Ich bin ſtark herein zu gehen, un⸗erſchrocken dar zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Welt und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerech⸗tigkeit, die mich noch in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernehret, deine Furcht dabey gelehret, oft⸗mals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhal⸗ter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebenskraft gebricht. Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes⸗kindern, daß dein Hand, ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgend etwas gleich, weder hier bey uns, noch oben in dem Stern⸗ und Engelreich, dein Thun iſt nicht auszuſpre⸗chen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt in deinem Schooß, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich großen Nöthen, gibſt auch wieder große Freud, Heute läßt du mich er⸗tödten, morgen iſt die Lebenszeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneureſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden Kluft, gibſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt und finde keinen, balde werd ich wieder groß, dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing und lobe deine Treue meines Lebens einges Ziel, auf der Harf und Saiten⸗Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: frölich iſt, was in mir iſt: alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh in gewünſchtem Stande, mein Feind iſt voll Schaam und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

817.] Mel. Erbarm dich mein.

Ich armer Sünder, wer bin ich, daß du, o GOtt, ſtets meiner dich erbarmſt, daß du noch meiner ſonſt, und mir nicht nach Verdienſten lohnſt? Zum Glau⸗ben und zum Thun zu ſchwach, giebt oft mein Herz der Sünde nach. Ich kämpf, o Vater, nicht genung den Kampf der ernſten Heiligung.

2. Wie ſchnell iſt von der rechten Bahn zum Irrweg oft der Schritt gethan: Wie ſchnell! mein ganzes Herz erſchrickt, wenn es in dieſen Abgrund blickt! Wie nahe gränzt die Miſſethat an unſers Herzens böſen Rath! Wie bald wird Frevel ſelbſt ver⸗übt, wenn man erſt Schwach⸗heitsfehler liebt!

3. Vertreib, o GOtt, des Irrthums Nacht, entreiße mich der Sünde Macht! Wie glänzet deiner Streiter Schaar, die einſt, wie ich, auf Erden war, und die nun, weil ſie überwand, den Lohn empfängt aus deiner Hand! Sie ſind gekrönt; ich noch im

Streit: O gieb auch mir Beſtändigkeit!

4. Schmal iſt der Weg zu GOttes Höhn, und wenige ſind, die ihn gehn; die Pfort iſt eng, und der nur dringt durch ſie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg auf meinem Angeſicht, und fleh und weine, laß dein Licht mir leuchten, Vater, laß mich dein im Leben und im Tode ſeyn.

5. Der mir in Chriſto alles gab, GOtt! ſchaue doch auf mich herab! auf mich, der Sünde ſchnellen Raub, den Himmelserben, und den Staub! Erbarm dich mein, und ſteh mir bey, daß ich des Kleinods würdig ſey, das Chriſtus mir ſo theur erwarb, als er für mich am Kreuze ſtarb.

6. Ja, du erbarmeſt über mich, verſöhnter GOtt und Vater, dich. Vom Leibe dieſes Tods befreyt, führſt du mich einſt zur Herrlichkeit, wo meine Tugend nicht mehr wankt, und dir, GOtt, ewig dafür dankt, daß ſie dein Gnadenlohn beglückt, und deiner Sieger Krone ſchmückt.

818.] Mel. HErr JEſu Chriſt.

Ich bin ein Chriſt: GOtt iſt mein Freund! in dieſer hohen Würde ſteh ich und fürchte keinen Feind, und lache jeder Bürde. Der Rang erfüllt mit Muth und Kraft mein Herz in dieſer Pilgrimſchaft des Lebens und der Leiden.

2. Mein Glaube ſteht und wanket nicht; er iſt zu feſt gegründet. Er ſtützet ſich voll Zuverſicht auf JEſum Chriſt, und findet bey ihm allzeit Troſt, Heil und Ruh; er eignet ſein Verdienſt ſich zu und trotzet Welt und Hölle.

3. Sollt ich um Hoffarth, Eitelkeit und Güter dieſer Erden, aus Wolluſt oder Sicherheit der Tugend untreu werden? Nein, auf die Sünde folgt der Tod: Allein, die Tugend ſegnet GOtt mit Leben und mit Friede.

4. Was ſind die Leiden dieſer Zeit mir gegen jene Kronen, womit GOtt in der Herrlichkeit die Frommen will belohnen? was dieſes Lebens kurze Friſt, GOtt! gegen das, was ewig iſt? Sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des Todes Macht mit allen ſeinen Schrecken. GOtt will mich aus des Grabes Nacht zum großen Tag erwecken: Ich fürchte nicht der Hölle Glut, erkauft durch des Erlöſers Blut zum Eigenthum und Erbe.

819.] M. O GOtt, du frommer.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Luſt, er einig mein Verlangen: fall ich ſchon ofter mal aus meiner Liebespflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſolte, gewiß, ich bleibe treu, er ſolte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, ob ſchon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſt-geſinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinen frommen und allerbeſten Schatz! ach! gegen ihm allein, ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedanken: entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht; entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter, ewiglich.

820.] M. Nun danket alle GOtt.

Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; er iſt, der anfangs mir das Leben hat gegeben; er iſt, der mirs vermehrt; er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer Erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden: er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zur Freuden, durch Kreuz und Traurigkeit: wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die Bitterkeit des Kreuzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten: will Teufel, Welt und Tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey; er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben: er führet durch den Tod mich in das Lebenszelt: drum laß ich JEſum nicht; er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte Gabe: leſ', hör, und red' ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein Sinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; er hängt an mir; er iſt die Liebeskette, damit wir ſind verknüpft viel feſter als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels Saal.

7. Drum laß ich JEſum nicht! ich leſ', ich ſchreib, ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt, auf ihn nur iſt gericht mein Tichten und mein Thun: ich laſſe JEſum nicht.

821.] Mel. Entfernet euch, ihr.

Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein verſcherztes Heil herab! er, der mich einmal wolt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in das Grab: ob mir die Welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner Liebe Pflicht; ich laß ihn nicht. :,:

2. Ich laß ihn nicht; der mich erworben, den werb ich mir; ich ſein, er mein. Der für mich iſt am Kreuz geſtorben, deß will ich auch im Sterben ſeyn: was ſchreckeſt du, du Höllgeſicht? Was lockeſt du, du Weltgedicht? Ich laß ihn nicht. :,:

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, deß Nam mir ſüſſer iſt, als Oel; der Seelenbrünſtig mich umfaſſet, den faſſet wieder meine Seel. Was allen Zucker überſticht, das iſt mein ſüſſes Gottheitslicht! ich laß ihn nicht. :,:

4. Ich laß ihn nicht, mich mag verlaſſen der ganzen Erden Pracht und Macht; der meine Seele nicht kan haſſen, den nehm ich mit zur Todesſchlacht; er nimmt mich wieder zu dem Licht, das in dem Himmel neu anbricht: ich laß ihn nicht. :,:

5. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn geſegnet mich; und müßt ich drüber von der Erden, mein Glaube zieht ihn doch an ſich: ob mir Gelenk und Hüft zerbricht, und gar vergehet mein Geſicht: ich laß ihn nicht. :,:

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich dis Leben, und dieſes Ganze laſſen ſoll; wo er, da will ich gleich auch ſchweben, es mag mir gehen, wie es woll; wie eine Klette klebt und ſticht; ſo iſt mein Sinn auf ihn gericht: ich laß ihn nicht. :,:

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr Plagen, und ſetzt mein Wiſſen auf die Prob: mein Kreuz iſt ſein, er hilft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein Lob. Er bleibet meines Herzens Licht,

obgleich die Unglücksnacht anbricht: ich laß ihn nicht. :,:

8. Ich laß ihn nicht, was willt du, Sünde? Du liegſt im tiefen Meer verſenkt; trotz, daß ſich Satan unterwinde, zu rauben, was mir iſt geſchenkt; dein Stachel, Tod, mich nimmer ſticht, weil JEſus mir im Herzen liegt: ich laß ihn nicht. :,:

822.] Mel. Wie wohl iſt mir.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gib mir Kraft dazu? die Welt hat mich lang umgetrieben, nun ſchenkſt du mir die wahre Ruh, die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Lieb zerflöße für deiner Liebe Wundergröſſe, die alles Wiſſen übertrift.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie ſchlich mir dein Erbarmen nach! ich flohe dich, vom Feind bewogen, und rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmſt, ohn mein Verlangen, in deiner Liebe mich gefangen, und offenbareteſt dich mir; nimm, Seelenfreund, für dieſe Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, damit ich nur an dich gedenk, lehr mich nach dir nur alles meſſen, damit ich mich ganz in dich ſenk! ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüſſe Lieb und höchſtes Gut! werd ich mich recht, mein Schatz, verlieren, ſo wirſt du Kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs Blut.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, JEſu, ſuch ich ganz allein; ſoll ich nichts mehr zu fühlen haben, ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde ſtill zu leiden, und mach in allem mich getreu? Nimm weg mein Wollen, Denken, Richten, mein Eigenlaufen, Wirken, Dichten, daß nichts denn du mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu; ein andrer ſinn auf gröſſe Thaten; mein Geiſt erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geiſtes Trieben rühret, und das heißt recht in GOtt gethan. O miſchte ſich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, ſo fing ich recht zu lieben an!

6. Getreuer JEſu, ſoll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd! ach ja dein Herze ſteht noch offen dem, welcher ernſte Hülf begehrt. Ich flieh zum Reichthum deiner Güte, durchzeuch mein heuchelndes Gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn und haß, und dämpf, und tödte; ſo ſchau ich nach der Morgenröthe, wie hell die Sonne ſelbſten iſt.

823.] Mel. Dir, dir Jehovah.

Laß mich, o HErr, in allen Dingen, auf deinen Willen ſehn und dir mich weihn; gieb ſelbſt das Wollen und Vollbringen, und laß mein Herz dir ganz geheiligt ſeyn. Nimm meinen Leib und Geiſt zum Opfer hin; dein, HErr, iſt alles, was ich hab und bin.

2. Gieb meinem Glauben Muth und Stärke, und laß ihn in der Liebe thätig ſeyn, daß man an ſeinen Früchten merke, er ſey kein eitler Traum und falſcher Schein. Er ſtärke mich in meiner Pilgerſchaft, und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

3. Laß mich, ſo lang ich hier ſoll leben, in gut und böſen Tagen ſeyn vergnügt, und deinem

nem Willen mich ergeben, der mir zum Beſten alles weislich fügt; gieb Furcht und Demuth, wann du mich beglückſt, Geduld und Troſt, wann du mir Trübſal ſchickſt.

4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, ſo will ich dir, wenn ich den Lauf vollbracht, ſtets Dank und Ruhm und Ehre bringen, dir, der du alles haſt ſo wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und unentweiht, dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

824.] Mel. Durch Adams Fall iſt.

Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſey, den Weg des HErrn zu wandeln und täglich, ſeinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die Tugend koſtet Müh, ſie iſt der Sieg der Lüſte: doch richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer Laſter freun, trifft die kein Schmerz hienieden? Sie ſind die Sklaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat oft auch ſeine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein ſein Fortgang wird Gefahr, ſein Ende Nacht und Grauen: der Tugend Pfad iſt anfangs ſteil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt es uns vergönnt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt, die Lüſte frey zu ſtillen! nimm an, GOtt ließ den Undank zu, den Frevel, dich zu kränken, den Menſchenhaß; was würdeſt du von dieſem GOtte denken?

5. GOtt will, wir ſollen glücklich ſeyn, drum gab er uns Geſetze. Sie ſind es die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verſtand, und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir, Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur, und Freyheit iſts, ſie wählen; ein Thier folgt Feſſeln der Natur, ein Menſch dem Licht der Seelen. Was iſt des Geiſtes Eigenthum? was ſein Beruf auf Erden? Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm? GOtt ewig ähnlich werden!

7. Lern nur Geſchmack am Wort des HErrn, und ſeiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von GOtt noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen, GOtt iſt es, welcher beydes ſchaft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brodt begehrte? Bet oft, GOtt müßte GOtt nicht ſeyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärket auf der Tugend Pfad das Beyſpiel ſelger Geiſter; ihn zeigte dir, und ihn betrat ja ſelbſt dein HErr und Meiſter. Dich müſſe nie des Frechen Spott auf dieſem Pfade hindern; der wahre Ruhm iſt Ruhm bey GOtt, und nicht bey Menſchenkindern.

10. Sey ſtark, ſey männlich allezeit, tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünftgen Welt die werden ihn beleben.

11. Und

11. Und endlich, Chriſt, ſey unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket. GOtt ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienſt iſt dein! Dies muß dein Herze ſtillen.

825.] Mel. Wer nur den lieben.

Schön iſt die Tugend, mein Verlangen, und meiner ganzen Liebe werth. Mit aller Kraft ihr anzuhangen, hat meine Seel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig iſt, muß ſelig ſeyn.

2. GOtt iſt der Seligkeiten Fülle von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn ſein Verſtand iſt Licht; ſein Wille iſt Ordnung und Vollkommenheit. Von Ewigkeit her war er gut, und recht iſt immer, was er thut.

3. Wie ſchnell umhüllen Finſterniſſe, mich, wenn ich auch erleuchtet bin; dann fliehn die heiligſten Entſchlüſſe, den Morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, bald wieder deinen Dienſt, o Welt.

4. Ich Armer! darum kömmt kein Friede in mein verſchmachtetes Gebein! Wie bin ich dieſes Wechſels müde! Wenn werd ich feſt im Guten ſeyn? Wenn nicht mehr ſtraucheln, allezeit nur deinem Dienſte, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar iſt deine Wahrheit, HErr, aller guten Gaben Quell. Sie leuchte mir in voller Klarheit beſtändig unbefleckt und hell, daß nie der Sünde Täuſcherey gefährlich deinem Kinde ſey?

6. O bilde, Vater, meine Seele; in deiner Liebe mache mich, daß ich kein andres Gut [illegible] wähle, gewiß und unveränderlich; denn bin ich erſt dein Eigenthum, ſo bin ich ewig auch dein Ruhm.

826.] Mel. Was mein GOtt will.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben; leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eid in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind? Was wilt du mehr begehren? Dis höchſte Gut macht rechten Muth? Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet: wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden; wo dis Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nichts trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; ſein liebes Wort, bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden! ſtreit unter ihm nur ritterlich. Laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht, den

Zügel

Zügel nicht: wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden; und käm auch gleich das höllſche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo gläube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergetzen.

827.] M. Nun danket alle GOtt.

Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh in den innern Grund; durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüſſen Liebestriebe, den Menſchen Guts zu thun: ſein Wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchenſeelen, wie ſollt er ſich denn wol vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Kraft entziehn? Was er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm ſollt ſelig leben; was hätt er dis bedurft? Er kam aus freyer Wahl; was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts Gutes war in dir; Hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt von Sünden, ein Greuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllenkoth; in ſolcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfen Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Kreatur that etwas dir zu gute: die arme Seele trug des Teufels Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an, er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut: und daß es völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das Herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt! du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter Feind.

9. Ach ja! mein treuer GOtt, du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn: ich aber nur geſucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchelſtege! du, HErr, erkenneſt mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu: nimm alle Schalkheit weg, dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein Werk, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort

Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen und täglich deinen Ruhm und ſüſſes Lob erneuen: wohl mir! wird ſeyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt; ſein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht!

Vom Verlangen nach dem Himmel und einem ſeligen Ende.

828.] Mel. Zeuch meinen Geiſt.

Ach! Liebſter, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmliſch werden, nimm, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleiſches Sinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben Seelen, die dich zu ihrer Luſt erwählen, die ſich losreiſſen von der Welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedenken, und ohn aufhören mich verſenken in dich, das einzge wahre Gut, mit Seel und Geiſt, mit Sinn und Muth.

4. So kan ich mich in dir ergötzen, nichts kan von allen mich verletzen, was dieſe Welt auf mich gericht, das Finſtre muß mir werden licht.

5. Dis iſt die Burg der Ruh und Freude, hie ſiege ich, wenn ich ſchon leide, hier kämpfe ich in Chriſti Kraft, und ſauge ſeiner Liebe Saft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von Herzen haſſen, hergegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes Stärke, vernichte meines Fleiſches Werke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

829.] Mel. Ach! GOtt, vom.

Ach! meine Seel kan ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die Seel, drum muß unſterblich ſeyn, was ohn Verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der Welt bewußt, das ſolche Ruh könn geben: nicht Augenluſt, nicht Fleiſchesluſt, nicht hoffärtiges Leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, vielmehr mein Herz zu GOtt hinauf und ſeiner Fülle richten.

3. O höchſtes Gut, ſey hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre: gib, daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre: daß ich dich ſtets vor Augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen Wandel führ bey dir im Himmel oben: da ich werd ewig ſeyn bey dir, dich ſchauen und dich loben: ſo kan mein Herz zufrieden ſeyn, und findet, GOtt, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

5. Hierzu gib mir von deinem Thron, o Vater, Gnad und Stärke. Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn, des Satans Reich und Werke. O heilger Geiſt, ſteh du mir bey, daß mein Begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

830.] M. GOtt Lob! ein Schritt.

Ach! wäre doch der Wagen da, mich itzt ſchon abzuholen: ach! wär ich meinem Ende nah, und mir von GOtt befohlen, der matten Glieder welken Reſt, den die gehäufte Schwachheit preßt, der Erden zu vertrauen.

2. Ach!

2. Ach! prüfe mich mein Heiland wohl, woher mein Wunſch gefloſſen: ob ichs ein Murren nennen ſoll, du weiſt ja, wie verdroſſen des Leibes Laſt die Seele macht, der, ob ſie gleich vor Freuden lacht, der Mund den Dienſt verſaget.

3. Nun iſt es ſo, ſo waſche mich ganz rein von dieſen Flecken; und gib daß meine Seufzer ſich allein in dich verſtecken. Wenn ſie alſo gefärbet ſeyn, ſo dringt mein Sehnen dennoch ein zu deines Vaters Chören.

4. Hat aber deines Geiſtes Zug in mir dis Leid erreget; und ſieheſt du, daß zu dem Flug mein Herz ſich recht beweget; ſo blaſe ſelbſt das Feuer an, daß ich, ſo viel ich ſingen kan, mit Liedern dir begegne.

5. Gib, daß ich mir den Himmelsweg recht ſüß mit Seufzen bähne; und auf dem ſchmalen Dornenſteg den Fuß fein bald gewähne: damit, wenn nur dein Wink ſich zeigt, und zu der Wandrer Menge neigt, ich dir am nächſten ſtehe.

6. Wohlan mein Geiſt, ich höre ſchon, man ruft dich auch mit Namen. Komm, ſagt das Lamm von ſeinem Thron. Sprich du: HErr JEſu, Amen! fallt abgezehrte Glieder hin, ich lenke Fuß und Haupt und Sinn, zu dem der mich erkaufet.

7. Nun ſoll des Leibes Mattigkeit nicht mehr die Seele binden; nun wird gewiß mit keiner Zeit die ſüſſe Luſt verſchwinden. Ich weis von keinen Nächten mehr, ich gebe keinem Gram Gehör, und kenne keine Sorgen.

8. O daß doch dieſes ewig wär! ja, ja, ſo ſoll es gehen. Komm, ungezählte Menge her, und hilf mir den erhöhen, der mitten in dem Stuhle prangt, und nichts als Lob und Ruhm verlangt, Lob ſey dem groſſen Namen.

831.] M. Nun laßt uns den Leib.

Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürſt, o Lebensquell, nach dir, ach hilf, ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt, von groſſer Hitz; du JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Wäſſer fehlet mir, HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? Wo weideſt du, o GOtteslamm? an welchem Brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach: der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

832.] Mel. Die Tugend wird.

Entfernet euch unſelge Spötter! Ihr zittert, wo der Fromme glaubt. Mein Herz hat einen GOtt zum Retter, und eine Hoffnung, die nichts raubt. Ich ſehe meinen Heiland leben; ich weiß, daß ich nicht ſterben kann; ich weiß, mit dieſem Fleiſch umgeben, ſchau ich den GOtt der Himmel an.

2. Was ſeyd ihr, ſtolze Weltbezwinger, wenn euch die prächtge Hoffnung fehlt? GOtt achtet eure Macht geringer, als ihr den Sklaven, den ihr quält. Wie kurze Zeit, mit wie viel Sorgen genießt ihr eurer Ehrſucht Raub! Ihr ſieget heut, man haßt euch morgen; ihr waret Götter, und ſeyd Staub.

3. Was

3. Was ſind, Weltmenſchen, eure Freuden? die Wolluſt, die euch trunken macht? Ein Chriſt ſoll euer Glück beneiden? Folgt es euch in des Grabes Nacht? Ihr rechnet mit erhitztem Blute des fernen Tages Wolluſt aus; die nahe ſchreckliche Minute tilgt euer Glück auf ewig aus.

4. Ihr ſeyd dahin. Des Chriſten Größe geht auf, beſiegt die kurze Nacht, am Tage, da GOtt eure Blöße zum Schauſpiel aller Augen macht. Der Tag macht Könige den Knechten und Bettler den Monarchen gleich; der Tag giebt Adel dem Gerechten, und macht des Chriſten Seele reich.

5. Ein Blick in jene Zukunft treibet Verdruß und Angſt aus meiner Bruſt; ein Herz, das nicht auf Erden bleibet, iſt ſich des Himmels ſtets bewußt: Kein Unglück kan mich niederſchlagen, ich weiß, mein Glück entgeht mir nie; ich darf vor Feinden nicht verzagen, ich weiß, mein Tod entwafnet ſie.

6. Du letzte Stunde meines Lebens, die du den Chriſten heilig biſt! ich warte nicht auf dich vergebens; ich thu, was deiner würdig iſt. Du lehrſt mein Leben mich genieſſen; du biſt mein Lohn aus GOttes Hand. Wie ſanft wird ſich mein Auge ſchlieſſen! Mein Geiſt erblickt ſein Vaterland.

833.] Mel. Nun freut euch lieben.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet: zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zehl die Augenblicke, ach! komm, eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm: rufet deine Fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald! ach! JEſu, komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o Gotteslamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebensfürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag

(die

(die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an den Port Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hånde låßig ſind, und meine Knie wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind, in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtårke, und ich Himmel-wårts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken: ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, und weil du voller Liebe biſt, ſo bleibe mir gewogen. Fahr hin was heiſſet Stund und Zeit! ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

834.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Guter Hirte! willt du nicht deines Schåfleins dich erbarmen, und nach deiner Hirtenpflicht, tragen heim auf deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden; komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden: führ mich in den Schaafſtall ein, wo die heilgen Låmmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmelsauen, die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrångt, muß in ſteten Sorgen leben: weil die Feinde mich umſchrånkt, und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich armes Schåfelein keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schåfelein in den ewgen Schaafſtall ein.

835.] Mel. Wer nur den lieben.

HErr! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil, zu jederzeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an; genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die Sternen-reiche Himmelsſtadt, daß ſie der Menſch mit Luſt beſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternenklarheit an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schåtzen der Erden groſſes Wunderfeld! wie weis ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld. Was geht mich alles dieſes an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein veſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? Wenn die ſich von einander geben, ſo bald fållt die Verſchmachtung ein. Was geht mich dieſes Leben an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du, GOtt, ja du biſt mein alleine, des Herzens Troſt und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Weltluſt aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lenke, entrückt der eitlen Eitelkeit. Was geht die Welt uns

Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

836.] Mel. Der Tag iſt hin, mein.

Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen Füſſen, ach! laſſe mich der ſüſſen Huld genieſſen, mit welcher du die Deinen oft erquickſt, und ihnen Licht, Troſt, Freud und Kräfte ſchickſt.

2. Ohn dich, mein Heil, kan ich nicht ruhig leben, ohn deinen Troſt muß ich in Angſt ſtets ſchweben: ohn dich bin ich ganz kraftlos und verſchmacht, ohn deinen Schein tapp ich in finſtrer Nacht.

3. Du biſt der Arzt, der meinem matten Herzen alleine kan benehmen ſeine Schmerzen: ach! heile mich, nimm meine Schwachheit hin, ach! mach geſund den mehr als kranken Sinn.

4. Du biſt mein Hirt, der mich auf grüner Aue ſo gerne führt, ſieh, wie ich um mich ſchaue nach deiner Hut: ach ruf mich zu dir hin, führſt du mich nicht, weis ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen Schein erleuchtſt du, meine Sonne, mein dunkel Herz und giebſt mir Freud und Wonne: denn ohn dein Licht müßt ich im Finſtern ſtehn, dein liebreich Herz läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja geſaget und verſprochen, dein heilſam Wort haſt du noch nie gebrochen: wer dich um Hülf anſchreyt, dem giebſt du ſie; wen nach dir dürſt, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die Süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht biſt, ganz muß verſchwinden: ich ſchrey und ächz, ohn Unterlaß nach dir, laß mich dich ſchaun, o JEſu, meine Zier.

8. Zünd in mir an die reinen Liebes-Flammen, die alleſamt aus deiner Liebe ſtammen; ich fleh, ich bitt, mein Heil, ich laß nicht ab, bis du dich ſelbſt mir haſt geſchenkt zur Gab.

837.] M. Nun kommt der Heiden.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, wehrter Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! Beymirſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelenkuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

838.] Mel. Meine Seele, wilt du.

JEſu, wahres Lebensbrodt, Labſal in der gröſten Noth, der du meinen Leib ernähreſt, und mir Koſt und Trank beſchereſt; ſpeiſ', doch auch mit Himmels Gut, das du ſelbſt biſt, Geiſt und Muth.

2. Meine Seele iſt entbrannt, und dürſt wie ein dürres Land; du allein kanſt ſie erfüllen, ihren Durſt und Hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt Speis und Trank für uns, wir ſind matt und krank.

3. Hier

3. Hier, in dieſer Wüſteney, find ich nichts als leere Spreu: bittre Waſſer, herbe Speiſe, iſt die Koſt auf meiner Reiſe; drum bereite mir den Tiſch, dran ſich Herz und Seel erfriſch.

4. Theil in meinem Herzens-haus dein verborgnes Manna aus, laß dein Brünnlein reichlich flieſſen, und ſich in mein Inres gieſſen, daß des Lebens Waſſer mich ſtärk und labe ſüßiglich.

5. Denn ein Broſam deiner Kraft, und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet, und des Geiſtes Durſt mir ſtillet, iſt mir lieber als ein Meer des was die Welt reichet her.

6. Geht die Vorkoſt ſüſſe ein, wie wird nicht die Füll erfreun? thun mir wohl die erſten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben theil.

7. Denn bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit: hier in dieſem armen Leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

839.] In eigener Melodey.

Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: JEſu mich, ꝛc.

3. Richte, JEſu, meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu mich, ꝛc.

4. Komm doch, JEſu mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sündenthür: JEſu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir: JEſu mich, ꝛc.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebensſonne; es iſt nichts im Leben hier: JEſu mich, ꝛc.

8. Halte meine Seele veſte, du biſt ja der Allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verliehr: JEſu mich, ꝛc.

9. Allerliebſter Herzensfreund, der es einzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür: JEſu mich, ꝛc.

840.] Mel. Erleucht mich, HErr.

Schau meine Armuth an, o HErr, nach deiner Treue, ſey du mein Helfersmann, ich weis ſonſt keinen nicht, du ſiehſt was mir gebricht, und kanſt in einem Nu mir ſchaffen Hülf und Ruh.

2. Ich merke keine Kraft, zu wirken deine Werke: des Geiſtes Lebensſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen Geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach HErr, nimm meiner wahr.

3. Du biſt der Gnadenquell, zu dem mein Inners eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! nimm doch gänzlich weg was meinen Geiſt betrübet; was mich den Friedensſteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgeſpannten Armen, ich ſchenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld, vergiß du meiner Schuld, ſolch Lieb- und Glaubensband ſoll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sünden Elend fühlen, ſo kommt wol unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad und

Süßigkeit, von deinem Angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, dis iſt der Bund, in welchen ſich verſenket mein Geiſt zu aller Stund, daß mir nicht ſchaden kan mein Elend um und an; HErr! dir ſey Dank dafür in Ewigkeit und hier.

841.] Mel. Eins iſt Noth, ach.

Trautſter JEſu, Ehrenkönig, du mein Schatz mein Bräutigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! voll brünſtiger Liebe mit heiſſen Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die ſündliche Art: o JEſu, ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwähle, reinige nach deinem Sinn, Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine Heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade: nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaf o mein HErr JEſu, und wirke in mir:

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Herzensangſt und Sündenleid; unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille: rück alle Gedanken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füſſe den irrdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engelluſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Bruſt; Fried, ewige Liebe, Freud, herzlichs Erbarmen, tränkt, tröſtet, ergötzet und ſättigt mich Armen: ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu, ergeußt ſich itzt in mein Gemüth.

5. Liebſter! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf, dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf: es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen, mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen: Geiſt, Macht, Kraft und Stärke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket, das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könnt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen in Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben. Vor allen hebt Himmel-auf heilige Händ: GOtt ſtärk uns! o JEſu! hilf ſiegen ohn End.

842.] M. Schmücke dich, o liebe.

Vom Geräuſch der Welt geſchieden, ſchmeck ich des Erlöſers Frieden, und die Freude, ſchon auf Erden mit dir, GOtt, vereint zu werden. Ich ſeh dieſe Welt der Sünden unter meinem Fuß verſchwinden, und das Glück von jenem Leben den entzückten Geiſt umgeben.

2. GOtt! was bleibt der Reiz von Lüſten über ſie erhabnen Chriſten? was der Glanz der eiteln Freuden? was des Lebens kurze Leiden? wenn ſie deinen Lohn erblicken, der ſie ewig wird beglücken, und des Kranzes Werth empfinden, den dort Engel für ſie winden?

3. Nun mag Elend auf mich ſtürmen, GOttes Troſt wird mich beſchirmen. Kurz ſind dieſes Elends Pfade, ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes ſtillen Zähren will ich GOttes Rath verehren, unter keiner Plage ſinken, und den Kelch der Leiden trinken.

4. Du haſt ſelbſt der Menſchen Plagen, Heiland, voll Geduld ertragen, mit dem ſchwerſten Tod geſtritten, tauſendfach mein Leid gelitten! laß mich deine Kraft beleben, wenn die matten

Hände beben! laß ſie mir den Sieg gewähren, trockne, trockne meine Zähren!

843.] Mel. Wie ſchön leuchtet.

Wie groß iſt unſre Seligkeit, o GOtt! ſchon in der Prüfungszeit, ſelbſt unter viel Beſchwerden; wenn unſer Herz ſich dir ergiebt, und treu in JEſu Dienſt ſich übt! Wie groß wird ſie einſt werden; wenn ſich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden erndtet von der Saat der Leiden.

2. O wie erhaben iſt das Recht, das du uns giebeſt, dein Geſchlecht und Bundesvolk zu heiſſen! Bey dir iſt unſer Vaterland; und wer will deiner ſtarken Hand, Allmächtger! uns entreiſſen? Wenn wir gleich hier müſſen ſtreiten, und zu Zeiten ſchwach uns finden, hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre Schulden zu, ſchenkſt unſern Seelen wahre Ruh, und ſtärkeſt uns mit Freude. Dein Sohn iſt unſer Haupt und Ruhm; wir ſein erkauftes Eigenthum, und Schaafe ſeiner Weide. Gutes Muthes ſind auf Erden, in Beſchwerden, unſre Seelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wenn dereinſt vor aller Welt er, unſer Haupt, Gerichtstag hält, dann wird er ſichtbar werden. Alsdann ſieht man, ihn mit Kronen uns belohnen, und mit Ehren für ſein treues Volk erklären.

5. Wie glücklich, GOtt, ſind Chriſten dann! wie viel haſt du an uns gethan! O laß uns unſre Würde vor Augen haben jederzeit; ſo tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde. HErr, gieb den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben ganz zu JEſu Dienſt zu geben.

844.] Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

Wohl! ich kann die Bande niederlegen. Selge Geiſter, kommt mir doch entgegen, die ihr im Frieden ſchon vor mir aus dieſer Welt geſchieden.

2. Wunderbar = verklärtes Angeſichte! Wiederſchein vom allerhellſten Lichte! durch dieſe Blicke ſchlägt ein Glanz von GOttes Strahl zurücke.

3. Ach! wie funkeln dort die Sternenkronen, reiches Schimmern ſtolzer Engel = Thronen. Von dieſen Chören kan ich ſchon das dreymal Heilig hören.

4. Hohes Lied der ſtarken Siegestöne: fremde Pracht, mit der ich mich bekröne! ich bin erquicket, und vom Strom der Freudenfluth entzücket.

5. Ach! ſo bald mich Lebensbäche tränken, hör ich auf an Tod und Welt zu denken! wen ſie berühren, kan der Quaal Gedächtniß leicht verliehren.

6. Quelle, Meer und Abgrund reiner Lüſte! wenn ein Menſch dein frohes Wallen wüſte, möcht er mit Zähren aufgelöſt und hier zu ſeyn bezehren.

7. Majeſtät! der Ehrfurcht heilges Schrecken, heiſſet mich mein blödes Auge decken, die mich erſchüttert, daß mein Geiſt bey vollem Jauchzen zittert.

8. Regung, Glut und Andacht wird erwecket, wenn das Lamm ſein blutig Maal entdecket. Ihr Zungen ſchweiget! weil die Wonne unausſprechlich ſteiget.

Von den Klagen und der Hofnung Zions.

845.] Mel. Ach GOtt! vom.

HErr, warum tritteſt du ſo fern, verbirgeſt dich in Nöthen? Die dich, HErr, haſſen, ſähen gern, daß ſie uns könten tödten. Sie treiben allen Uebermuth, was

was ſie nur thun, heißt recht und gut, wir aber müſſen leiden.

2. Sie machen eine ganze Schaar, und ſind bedacht auf Tücke. Ja, HErr, ſie rühmen ſich ſo gar der ſchlimmſten Bubenſtücke! die du verflucheſt ſegnen ſich; ſie reden von dir läſterlich, und ſind mit Geiz durchtrieben.

3. Sie ſind ſo voller Stolz und Zorn, daß ſie nach niemand fragen; dein Wort, das ihnen nur ein Dorn, wird in den Wind geſchlagen, ſie fahren fort mit ihrem Thun, die Rachgier läßt ſie auch nicht ruhn, und ſchänden dein Geſchlechte.

4. Es blendet ſie die Sicherheit, daß ſie ſich laſſen dünken, ſie werden nun in Ewigkeit in keiner Noth verſinken. Ihr Mund iſt alles Fluchens voll, und ihre falſche Zunge ſoll uns Müh und Noth anrichten.

5. Was ihre Macht nicht ſchaffen kan, muß arge Liſt ausrichten; als Heuchler ſie ſich ſchmeicheln an, uns gänzlich zu vernichten. Ihr Auge, das vor Bosheit brennt, und ſeinen Balken nimmer kennt, ſucht Splitter an uns Armen.

6. Sie lauren im Verborgenen, wie Löwen in der Höle; ſie lauren auf die Elenden, zu haſchen ihre Seele. Wo wir hingehen, liegt ein Netz: ſie aber nennens ein Geſetz, das jedermann verbinde.

7. Man ſchlägt die Armen mit Gewalt und ſtöſſet ſie zu Boden: man drucket ſie ſo mannigfalt, läßt ihnen kaum den Oden; noch ſaget der Tyrannen Herz: GOtt ſieht und achtet nicht den Schmerz, er wird ihn nimmer ſehen.

8. Steh auf, HErr GOtt, heb auf die Hand, die uns kan Hülfe ſenden: was ſoll der Stolzen Unverſtand dich, unſern Schöpfer, ſchänden? Du höreſt, was der Thore ſpricht; wie ſollte doch nicht dein Gericht nach unſerm Blute fragen?

9. Du ſieheſt ja auf dieſe Welt, und ſchaueſt allen Jammer; du baueſt ſelbſt dein Troſtgezelt in dieſe Todeskammer. Der Chriſten Noth iſt dir bekannt: ſie iſt befohlen deiner Hand; du biſt der Waiſen Helfer.

10. Darum zerbrich der Böſen Arm, und ſuch einmal das Böſe; zerſtreue dieſen Höllenſchwarm, auf daß dein Volk geneſe. Ach! rette, Vater, deine Ehr, und ſchaffe, daß man nimmermehr ihr gottlos Weſen finde.

11. Nun GOtt iſt König ewiglich, drum muß die Bosheit fallen. Die Seufzer ſteigen über ſich, bis ſie vor GOtt erſchallen: das Ohr des Höchſten merket auf, und macht dem Rechte Bahn und Lauf: der Menſch wird nicht mehr trotzen!

846] In eigener Melodey.

JEſu, HErr der Herrlichkeit, ſüſſer Heiland frommer Herzen, hör doch, wie vor groſſen Schmerzen dein bedrängtes Zion ſchreyt, wie das Volk des Friedens weint, weil die Lebensſonne nicht mehr helle ſcheint.

2. Finſterniß bedeckt das Land, Dunkel übernimmt die Sünder; Blindheit hat die Menſchenkinder von dem Himmel abgewandt, Dich, o HErr, des Lebens Licht, kennt man mitten unter denen Chriſten nicht.

3. Die dich kennen will die Welt nicht des Lebens würdig achten, läßt ſie unterm Kreuze ſchmachten, ſo daß Zion niederfällt, und vor Trauren ſich verzehrt, bis dein Arm, o JEſu, ſolchen Greueln wehrt.

4. HErr, dein Volk iſt umgewandt, treibts ſchier ärger als die Heiden, die wol grobe Laſter meiden; Bosheit nimmt ſo überhand,

hand, daß dein Wort nicht weiter gilt, und die, ſo es üben, für Verächter ſchilt.

5. Ach! wie iſt die Zahl ſo klein derer, die ſich dir ergeben, und als Chriſten heilig leben; überall iſt Heuchelſchein. Giebt der Mund ſchon Glauben für, ſo entfernen ſich die Herzen doch von dir.

6. Zion hörts mit Thränen an, ſchaut, wie ſich die Böſen rotten, die den Weg des Lichts verſpotten, merkt ſchon was der Feind gethan: Zion ſeufzet Tag und Nacht: ach! wie lange ſteht des finſtern Reiches Macht.

7. Ja dein Zion ängſtet ſich, muß ſich vor der Welt noch ſchmiegen, und in ſeinem Staube liegen: ihr Thor ſtehet jämmerlich, bis du, edler Lebensfürſt, Zion wieder aus dem Staube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, Himmels-Held, komm, und rette deine Heerde, daß ſie nicht zertreten werde, komm und beßre doch die Welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein Reich alleine groß und herrlich ſey.

847.] Mel. Ach GOtt! vom.

Mein GOtt, wie elend ſieht es aus in vielen Chriſtgemeinen! denn wenn man geht von Haus zu Haus, ſo muß man kläglich weinen; weil man ſo wenig Menſchen findt, die in der Wahrheit Chriſten ſind, und ſich im Guten üben.

2. Da leben viel in Trunkenheit, viel ſind dem Geiz ergeben; ein Theil liebt Hader, Zank und Streit, viel ſind, die emſig ſtreben nach Gunſt, nach Ehr, nach eiteln Ruhm, und das ſoll mit dem Chriſtenthum ſich doch zuſammen reimen.

3. Die Ungerechtigkeit beſtrickt noch immer vieler Herzen; die Fleiſchesluſt hat viel berückt, man liebet Tanzen, Scherzen; aus Stolz iſt mancher überklug, Verleumden, Lügen und Betrug, hat vieler Sinn bethöret.

4. Die Alten gehn den Jungen vor mit ihrem Schandexempel. Der Kinder Bosheit ſteigt empor: GOtt kommt um ſeine Tempel, die er geweihet in der Tauf. Es wird gemehrt der Böſen Hauf, und Satans Reich und Rotte.

5. Es geht im Schwange Dieberey, Partieren, Fluchen, Schweren, ſammt der verdammten Heucheley, dem Satanas zu Ehren. Man fürchtet ſich der Sünde nicht, und GOttes jüngſtes Strafgericht, hält man für ein Gedichte.

6. Die Reichen, die der Armen Schweiß bereichert, können praſſen; ſie trotzen auf der Güter Preis, die Armen ſind verlaſſen. Fällt gleich der Reich in groſſe Schand, ſo ſteht ihm doch das Geld zur Hand, die Strafe abzuwenden.

7. Zur Beicht und Nachtmahl ſtellen ſich viel ein vom rohen Haufen, die ohne Buſſe freventlich zum Tiſch des HErren laufen. Viel gehn dahin wies dumme Vieh, des Heilands Nachtmahl ſchänden ſie, GOtt wird die Bosheit ſtrafen.

8. Zeigt GOtt die Strafen ihrer Sünd von ferne durch ſein Dräuen, ſo ſchlagen ſie es in den Wind, und wollen nicht bereuen die große Menge ihrer Schuld, ſie ſündigen auf Gnad und Huld, und fahren fort im Böſen.

9. Ach, GOtt! das alles reizet mich, vor dir die Knie zu beugen, und im Gebet demüthiglich den Jammer anzuzeigen; laß dir die Noth zu Herzen gehn, erhöre das Gebet und Flehn, und ſuche, was verlohren.

10. Ach! zeige ihnen die Gefahr, darein ſie eiligſt rennen, mach ihre Bloſſe offenbar, damit ſie

ſehen können, wie heßlich ihre Schandgeſtalt, und wie darob dein Eifer wallt, den ſie nicht glauben wollen.

11. Laß dein Geſetz die Sicherheit mit deinem Donner ſchrecken, und in der edlen Gnadenzeit die Sünder recht aufwecken; daß ſie dem großen Zorn entfliehn, und ihren Fuß bey Zeiten ziehn aus Satans Sünden-Stricken.

12. So wird dein liebſtes Zion hier, viel neue Bürger kriegen, und ſo wird deines Hauſes Zier noch größer; ja von Siegen wird der Gerechten heilge Zahl, in ihren Hütten überall viel Freudenlieder ſingen.

848.] M. Freu dich ſehr o meine.

Treuer Hirte deiner Heerde, deiner treuen Glieder Schutz, ſieh doch, wie die Aſch und Erde, groſſer GOTT, mit grimmen Trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, wir ſind dein mit Leib und Seel; Menſchenhülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuël, zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trift deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEſu deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienſt, den dir allein, wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, dazu kanſt du ja nicht ſchweigen: deine Machthand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinde Tücke, treibſt der böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen Glauben, den, bey ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch itzt, durch Satans Lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und, in Taubeneinfalt, dir ganz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und für falſcher Heiligkeit, auch der Feinde Liſt und Wüten, uns mit Schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut: JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

849.] In bekannter Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen; wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wär'n, als die ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer

Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen; Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOttes Himm'ls und Erden.

850.] In bekannter Melodey.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken, er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken; wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: wie Meereswellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten; ach! GOtt, der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen, Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn, da doch das Kreuz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken: Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

851.] Mel. Werde munter mein.

Zion, gib dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darin! du biſt nicht von ihm geſchieden; er hat einen Vaterſinn. Wenn er ſtraft ſo liebt er auch, dis iſt ſein beliebter Brauch: Zion, lerne dis bedenken; warum wilt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See; wollen ſie dich gar zerſchellen, mußt du rufen Ach und Weh; ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften Ruh: Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe Fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo veſte ſtehn, ja die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du kanſt doch nicht wanken aus des Bundes GOttes Schranken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen deine ſchönſten Perlen ſeyn; muß das Seufzen und das Stöhnen ſeyn das beſte Liedelein; muß dein Purpur ſeyn das

Blut, und der Mangel Haab und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid: ey du wirſt doch nicht zu Schanden; denk nur an die Ewigkeit; ſey nur fröhlich, wohlgemuth, denn der HErr iſts, der es thut. Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärken, dieſes mußt du eben merken.

6. Freue dich, nun iſt das Ende und der Abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübſal, Spott und Hohn gibt er dir die Freudenkron! Zion, du wirſt wieder lachen: drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: denn die ſchöne Gnadenſonne nimmt dich recht in ihren Schooß, gibt dir einen Freudengruß, und den rechten Liebeskuß. Zion, wo iſt nun dein Klagen? Itzt kanſt du von Freuden ſagen.

8. O ihr Engel, Himmelserben, freuet euch mit Zion hier! denn die itzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmelsſaal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen Freuden?

Der vierte Theil dieſes Buchs,

hält in ſich:

die Lieder auf allerley beſondere Zeiten, Fälle und Umſtände des menſchlichen Lebens.

Tägliche Morgenlieder.

852.] Mel. Nun laßt uns GOtt.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder! dem Höchſten Lob zu ſingen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab geſendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich friſch und geneſen, das Licht des Tages ſehe, an meine Arbeit gehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel, und mein Leben ſey ferner ihm ergeben: hilf, HErr, auch heut, und ſende den Beyſtand deiner Hände!

6. Daß ich von dir geführet und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich für Sünden, und laß mich ſtets empfinden, Abſcheu für allen Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein Herz, daß ſichs bereite, damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärke, daß des Berufes Werke, durch deines Geiſtes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine Güte

für Unfall ſtets behüte, ja, daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hin ſchauen, daß ſich mein Glaube mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund und Anverwandten, Wohlthäter und Bekannten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und ſolt ich Schmach und Neiden, Kreuz und Verfolgung leiden, ſo hilf mirs kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart Geplagten, erfreue die Verjagten, gib Brodt und Troſt den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Beter, bekehr die Uebertreter: ſey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Inſonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich ſelig ſterben, und ewges Leben erben.

853.] Mel. Dir, dir Jehovah will.

Der frohe Morgen kommt gegangen; das ſchöne Licht am Himmel bricht herfür: man ſpüret ſchon der Sonnen prangen; das Dunkle weicht, der Tag iſt vor der Thür: und was vorhin erſtarrt und ſchlafend lag, das reget ſich, iſt munter, friſch und wach.

2. Du auch, mein Geiſt und meine Kräfte, ermuntert euch, gebt keiner Schlafſucht Platz! GOtt loben ſey itzt eur Geſchäfte, GOtt, der Iſraels einger Schutz und Schatz; deß Auge ſchläft noch ſchlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Er iſt der HErr der Tag und Nächte, er ſprach: es werde licht! und es ward licht: des Himmelsbau iſt ſein Gemächte, und was daran ſich zeiget dem Geſicht, die Sonn, der Mond, das ganze Sternenheer, erzählet dieſes groſſen Schöpfers Ehr.

4. Die Luft und was darinnen ſchwebet, das Meer und alles, was es in ſich hält; was auf dem Rund der Erden lebet; mit einem Wort: die ganze weite Welt, iſt ſchuldig, dieſen HErrn mit Preis und Ruhm ſtets zu erhöhn in ſeinem Heiligthum.

5. Drum wil ich auch itzund nicht ſchweigen, und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) vor ſeiner Majeſtät mich beugen, daß ich ihr opfre Dank im Geiſt und Sinn; ja ich wil ihm mich ſelbſten ganz und gar, ſo gut ich kan, zum Opfer ſtellen dar.

6. Er iſt mein Vater, GOtt und Schöpfer, von dem ich Leib und Seel und alles hab: ich bin ſein Thon, er iſt mein Töpfer; was gut an mir, iſt alles ſeine Gab; er nährt, er pflegt, er ſchützt, er träget mich, und was noch mehr, er giebet ſelbſt mir ſich.

7. Zwar ging ich irr in finſtern Wegen, er aber zeigte mir ſein Angeſicht; ich ſpürte ſeines Geiſtes Regen, ich kam zu ſeinem wunderbaren Licht: mir war, als wär ich aus dem Schlaf erwacht, wenn bey uns Abſchied nimmt die finſtre Nacht.

8. In Chriſto hat er mich geliebet, durch deſſen Tod bin ich ihm ausgeſöhnt: die Schuld und Sünden er vergiebet, und wär er dadurch noch ſo hoch verhöhnt: ja durch den Sohn bin ich ſein Erb und Kind, das ewig vor ihm Gnad um Gnade findt.

9. Er hat mir ſeinen Geiſt geſchenket zum Führer, Siegel, Licht und Unterpfand; der iſts, der meinen Willen lenket und unterthänig machet ſeiner Hand: der, wenn ich ſchwach, bedrückt und elend bin, mit Fried und Troſt erquickt den blöden Sinn.

10. Nun, Vater, ſey gebene-

deyet, ſey hoch gerühmt von mir in Ewigkeit für alles, womit mich erfreuet die Fülle deiner Güt hier in der Zeit, und was ſie Guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe Ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben und deiner Treu auf ewig anvertraun. Ich heilge dir mein ganzes Leben; mein Auge laß beſtändig auf dich ſchaun, daß dieſer Tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja ſegne, Vater, und behüte mein ganzes Ich und alles, was nur dein; das Antlitz deiner Lieb und Güte erleuchte mich mit ſeiner Klarheit Schein: ach! richt auf mich dein gnädigs Angeſicht, und gönne mir dein göttlich Friedenslicht.

854.] Mel. O Traurigkeit, o.

Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finſterniß und Plage.

2. Der Tag iſt da, das Licht iſt nah, das Dunkle zu vertreiben: vor dir, JEſu, ſchönſtes Licht, kan nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert ſich ganz, er muß dem Gröſſern weichen: mit dir, Glanz der Herrlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abſchied nehmen: unſers Morgenſternes Pracht darf ſich niemals ſchämen.

6. Der Menſchen Schaar, die als todt war, greift itzt zu ihren Werken: laß mich, HErr, bey meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder wil der ſüſſen Still und Ruhe Urlaub geben: JEſu, deine ſtille Ruh ſey des Geiſtes Leben.

8. Denn ich wil auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen: aber, laß aus deiner Ruh mein Herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre: meinen ganzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

10. Wenn aber ſol der Wechſel wol der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſol noch heller ſiebenmal Tag und Sonne ſcheinen.

12. Ja denn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verliehren, denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieſer Zeit völlig wird belohnet.

14. Dein will ich ſeyn, gib Licht und Schein in unſern dunkeln Zeiten: führ uns aus der finſtern Welt in die Ewigkeiten.

855.] Mel. Herzlich thut mich.

Erwachet Harf und Pſalter! GOtt hat den Tag gemacht. Dankt, danket dem Erhalter; dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! GOtt hat den Tag gemacht. Der Hüter ſey erhoben, der Hüter in der Nacht.

2. Daß ſie ihm danken müſſe, verhüllt er ſeine Welt in ſeine Finſterniſſe, wie in ein ſichres Zelt. Dann ſtößet er verborgen geheime Kraft uns ein, durch ſeinen Glanz im Morgen ſichtbarer uns zu ſeyn.

3. Die Frommen ſchlummern, müde von ihrer Tage Müh; und ihres Vaters Friede umringt und ſtärket ſie; ob er ſich beſſern möchte,

möchte, bedeckt der Langmuth Arm durch viele Todesnächte der Sünder ſichern Schwarm.

4. Erwacht zu ſeinem Ruhme ihr Frommen aus der Nacht; zu ſeinem Eigenthume geſchaffen und bewacht. Ihr abgefallnen Kinder, hört ihren Lobgeſang! und Buße, Buß, ihr Sünder, ſey euer Morgendank.

5. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu. Ich will ſie, GOtt, erhöhen; denn täglich wird ſie neu. Von dem wir alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, GOtt, wen erfreuſt du nicht?

6. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin! Was ſollt ich, HErr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben ſey ewig, GOtt, mein Dank.

856.] Mel. O Ewigkeit du.

GOtt, der du ſelber biſt das Licht, des Güt und Treue ſtirbet nicht, dir ſey itzt Lob geſungen, nachdem durch deine groſſe Macht, der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja zu meinem Nutzen mag im Glauben frölich ſehen: vor allen ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach, ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe, die Hofnung mach in Nöthen feſt, hilf daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzen, behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnes Scherzen, bewahre mich für ſtolze Pracht, und alles, was mich läſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Ta[illegible] nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn, ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Eifer, Feindſchaft, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſe Luſt, für Kargheit und des Geizes Wuſt behüte mich in Gnaden: gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſammt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß ich die Welt verliere: Ja, lehre mich, du ſtarker Held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich, auſſer böſem Wahn, ſtets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn' allhie beſchmitzen; ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue; behüte auch, du treuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß ich nur ſtetig ſchaue auf deines theuren

Namens

Namens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn, und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein Hülf und Hand, ſo kan mir niemand ſchaden: du wolleſt auch ja gnädiglich vor den Verläumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben: gib ja, daß deine Gnadenhand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſe Pfeile, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche, für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch für Kriegesnoth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen: doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Misbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein ſelges Ende, auf daß ich meinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände. Ach komm, HErr JEſu, komm, mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich: der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben: der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: der Friede GOttes ſey mit mir!

857.] In bekannter Melodey.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn: o HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HErr mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! meiner Bitte mich gewähre, der du

du ſelbſt mich bitten heißt, ſo wil ich dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.

858.] Mel. Wo iſt meine Sonne.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das Rund der Erden, lichte werden! Seelen-Sonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe! JEſu, Liebe! komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja in neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kan ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an: laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kan.

7. Das Vernunftlicht kan das Leben mir nicht geben, JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken und erquicken, JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, ſeine Klarheit kan nicht ein: wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu, gib geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an: denn das iſt die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kan.

859.] In bekannter Melodey.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich beginnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verlohren: drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſammt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

860.] Mel. Herzliebſter JEſu.

In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater, in dem Himmel oben: die Gnade die du mir ſtets haſt bewieſen, ſey nun geprieſen.

2. Du haſt mich an das Taglicht laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem

Sohn

Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jtzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden von deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sündenlüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey guten Stande, gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande, behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden, für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken, durch deine Kraft, in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mag frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in einem Throne: gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

861.] M. In dieſer Morgenſtund.

Lobet den HErren alle die ihn ehren! laßt uns mit Freuden ſeinem Namen ſingen, und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken ſeinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuersflammen uns nicht allzuſammen, mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't, und grauſamlich verletzet, dawider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein Huld und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute HErr, durch dein Geleite, auf unſern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen dein Wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt

9. Nicht unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden, vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehret, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren.

862.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf. Nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, ich ſehe wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, wo ich noch immer älter werde, und häufe Sünd und Miſſethat. O GOtt! von deſſen Brodt ich zehr, ach, wenn ich dir doch nütze wär!

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt, ich weis nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt, ſchließ mich in deine Vorſicht ein, dein wil ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing. Denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelbſten mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut, und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut, hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum wil ich enden mein Geſchrey. Mein GOtt! gib Segen zu dem Amt, und laß es wohlgehn allenſamt.

863.] Mel. Nun ſich der Tag.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyſeit! zum Lobe GOttes ſeyd bedacht! denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du! die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebeshand.

6. Und dieſe deine Liebeshand hat heut bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gerichtt.

8. Für Waſſers- und für Feuers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einen böſen ſchnellen Tod heut dieſe Nacht behütt.

9. Hab Dank, o JEſu! habe Dank, für deine Lieb und Treu: hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o JEſu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß

all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEſu keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sündenkind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich frölich ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Herz hinein, ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine Werk in JEſu Namen an: er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan.

864.] Mel. O GOtt du frommer.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen: nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? ich wil mich ganz und gar in deine Gnade ſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag: das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubensſchmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

865.] In eigener Melodey.

O Vater, Schöpfer dieſer Welt, der, was da lebt, nährt und erhält, wie groß iſt deine Majeſtät! wie groß die Wunder deiner Hand, die jene Himmel ausgeſpannt, und ſie mit Sternen überſät!

2. Noch heut ſeh ich der Sonne Pracht; in ihrem ganzen Schmucke lacht, aufs neu belebt, mir die Natur? Vielleicht ſeh ich des Tages Licht nur heute, aber morgen nicht. O Ewger, dieſes weißt du nur!

3. Ich fühle, daß ich ſterblich bin; mein Leben welkt wie Gras dahin, verdirbt wie ein verſchmachtend Laub: wer weiß, wie unerwartet bald des Höchſten Wort an mich erſchallt: Menſch, kehre wieder in den Staub.

4. Wenn mich das finſtre Grab verſchlingt, ein tiefes Schweigen mich

mich umringt, mich graunvoll die Verweſung nagt, alsdann bleibt alles doch zurück, und hätte gleich ein lächelnd Glück mir niemals keinen Wunſch verſagt.

5. O Thorheit, wenn ich mich verkannt, und nach der Erde Lieblingstand, nach gröſſern Ueberfluß gegeizt! Wenn mich der Ehre ſchimmernd Kleid, und aller Prunk der Eitelkeit zu niederm Neid und Stolz gereizt!

6. Verlangt mein leiſer Wunſch zu viel? Verfolg ich ein zu weites Ziel, auf einem ungewiſſen Pfad? O GOtt, ich beuge mich vor dir? Hier bin ich: es geſchehe mir nach deiner Weisheit beſſerm Rath!

7. Der Menſch, der aufgeblaſne Thor, ſchreibt ſeinem Schöpfer Weisheit vor, dich ſchilt er, groſ- ſer Menſchenfreund! du liebſt ihn mehr als er ſich liebt, da deine Hand nicht immer giebt, was ſeinem Wahne glücklich ſcheint.

8. Wenn der bethaute Morgen lacht, wenn von den Fittigen der Nacht des Tages Stunden kühler ſind, ruft mir die Weisheit liebreich zu: O Sterblicher, was ſorgeſt du? GOtt iſt dein Vater, du ſein Kind!

9. Der dich gemacht, ſorgt auch für dich: nicht auf die Erde ſchränket ſich der große Plan des Himmels ein. Dis Leben iſt ein Augenblick, ein Frühlingstraum das längſte Glück: Du ſollſt, o Menſch, unſterblich ſeyn!

10. Gedanke der Unſterblich- keit, der über Erde, Welt und Zeit ein Herz, das edel denkt, erhebt! Empöre dich in meiner Bruſt, wenn mich die Lockung falſcher Luſt vom Guten abzu- führen ſtrebt.

11. Die Roſen um der Laſter Haupt verblühen, eh ihr Sclave glaubt; ihr ſchändlicher Genuß entehrt. Ich bin ein Pilgrim in der Zeit, nur Freuden einer Ewigkeit ſind meiner ganzen Sorge werth.

12. Gieb mir, o du, der gerne giebt, ein Herz, das nur das Gute liebt, das tugendhaft und heilig iſt! Mach andre groß, o GOtt! ich ſey vergnügt und meiner Pflicht getreu, ein wahrer Weiſer und ei Chriſt.

Beym Anbruche des Tages.

866.] M. Hüter, wird die Nacht.

Seele, du muſt munter wer- den, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm dem Schöpfer dieſer Strahlen zu bezahlen, was dein ſchwacher Trieb vermag.

2. Doch, daß man auf würdge Weiſe GOtt recht preiſe, wol- len nicht nur Lippen ſeyn; er hat, als das reinſte Weſen, auserleſen Herzen ohne falſchen Schein.

3. Deine Pflicht, die kanſt du lernen von den Sternen, deren Glanz der Sonne weicht: So muß ſich vor GOtt mit Schwei- gen alles beugen, was uns groß uns herrlich deucht.

4. Ihn mußt du am höchſten achten, und nur trachten das zu thun, was ihm gefällt. Wer ihm irdiſches Ergötzen gleich will ſchätzen, ehret nicht den HErrn der Welt.

5. Schau, wie das, was Athem ziehet, ſich bemühet um der Sonnen hold's Licht! wie ſich, was der Erdkreis träget, freudig reget, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden anzuzünden deinen Weih- rauch. GOttes Macht hat, um dich vor Un lücksſtürmen zu beſchirmen, ſelber mächtig dich bewacht.

7. Bitte, daß er dir Gedeyen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielſt; aber, daß er dich mag ſtören, und bekehren, wenn du böſe Regung fühlſt.

8. Denk, daß er auf deinen Wegen ſtets zugegen, daß ihm alles iſt bewußt; daß er ſelbſt verborgne Sünden kan ergründen, und genau weiß, was du thuſt.

9. Wir ſind an den Lauf der Stunden feſt gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der deinen Leib, o Seele, nach der Höle eines finſtern Grabes reißt.

10. Drum ſo ſeufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, ſondern ſanftes Schlafen ſey, und daß ich mit Luſt und Wonne ſeh die Sonne, wann des Todes Nacht vorbey.

11. Trau auf allen deinen Wegen GOttes Segen: wen des Höchſten Huld erquickt, der genießet wahre Freuden ſelbſt im Leiden, und iſt hier und dort beglückt.

12. Kränkt dich etwas dieſen Morgen, laß ihn ſorgen, ihn, der gnädig auf dich ſchaut; er weiß beſſer, was dir nützet, und beſchützet den, der ſich ihm anvertraut.

367.] Mel. HErr JEſu Chriſt.

Vor deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: wend dein gnädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllenglut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich verklagt: und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt, du höchſte Kraft! deß Gnade in mir alles ſchaft: Iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgen- (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, laß deine Gnadenhand, ſeyn über mir heut ausgeſpannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem (r) Knecht (Magd) Geduld: zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gieb.

15. Ein ſeligs Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

868.] In bekannter Melodey.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter!

2. Heint, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als mich ſuchte zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittel, Ende, ach HErr, zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

869.] Mel. Werde munter mein.

Wenn ich einſt von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, auferſteh, und, von dieſes Lebens Kummer frey, den ſchönern Morgen ſeh: o dann wach ich anders auf! ſchon am Ziel iſt dann mein Lauf! Träume ſind des Pilgers Sorgen, groſſer Tag! an deinem Morgen.

2. Gieb, daß keiner meiner Tage, Vater meiner Lebenszeit, einſtens dir, dem Richter, ſage, er ſey ganz von mir entweiht. Auch noch itzt bin ich erwacht, Dank ſey deiner Güt und Macht! laß mich heilig und im Segen dieſen Tag zurücke legen.

3. Daß ich nicht erſchrocken ſtehe, wenn mein letzter Tag erſcheint, wenn zum dunkeln Thal ich gehe, und mein Freund nun um mich weint. Lindre dann des Todes-Pein; laß mein End ihm lehrreich ſeyn, daß ich ihn zum Himmel weiſe, und den HErrn des Todes preiſe.

Tägliche Abendlieder.

870.] M. Ach was ſoll ich Sünder.

Ach, mein JEſu! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſt vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen:

 ſey

ſey du ſelbſt mein Sonnenlicht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

871.] In bekannter Melodey.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heint in dieſer Nacht für'm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir für'm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir für'm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

872.] In eigener Melodey.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für alles Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt; das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn: beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit: hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, an unſers Leibes Schwächlichkeit, der Seelen, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weiſ', des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

873.] In eigener Melodey.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu, Seel! was dir gebühret! tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſend malen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmelskerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein

mein Schutz, mein Schatz und Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu nicht dein Aug auf mich gericht: drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dis ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge: in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an; es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutzherr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllengeiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen; dis Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So wil ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen: mein Bette ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft bey Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll dis ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dis mit ein: HErr JEſu, ich bin dein: ſo wird der Schluß recht wohl gemacht, Gib, JEſu, eine gute Nacht.

874.] Mel. Die Sonn hat ſich.

Der Tag iſt hin. Mein JEſu, bey mir bleibe. O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr, denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o Herzenskündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen; Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand, du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter, und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt umgürte. Bewahre mich durch deine groſſe Macht, wann Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen! ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen. O Lebensſonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels! der Tag iſt hin.

Prüfung am Abend.

875.] Mel. O GOtt, du frommer.

Der Tag iſt wieder hin, und dieſen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht

nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen GOtt, geprieſen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unſer Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüße Stunden? Fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanft, mein Scherz noch unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſobald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieſer Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Chriſti Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine Sünden kränken; du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir; leb ich ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir!

876.] In bekannter Melodey.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, HErr! nur allein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gib deinen Gnadenſchein in mein verfinſtert Herze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubenskerze, vertreib die Sünden Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Solt etwa meine Schuld noch aufgeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen: dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort: aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wolan ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner

Arbeit wieder; denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen, und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

877.] Mel. Hinunter iſt der.

Erhalter, Menſchenhüter, Dank, und Preis ſey dir, und mein Geſang erhebe deiner Güte Macht, die über meine Tage wacht.

2. Ich, der ich deinen Geiſt empfieng, bin deiner Treue zu gering, und unwerth der Barmherzigkeit, die meine Sünden noch verzeiht.

3. Du Beſtes aller Weſen, GOtt, mein GOtt und meiner Väter GOtt, von Mutterleib an warſt du mein, ach, wär ich werth nur, dein zu ſeyn!

4. Geheiligt und entheiligt oft bleib ich dir theuer, und noch hoft mein kühner Glaube, GOtt, Geduld und die Erlaſſung meiner Schuld.

5. Im Himmel freun die Engel ſich, wenn, Geiſt der Heiligung, durch dich ein Sünder, weil der Zorn noch ruht, zu GOtt ſich kehrt und Buße thut.

6. Laß mich des Himmels Freude ſeyn, den Sohn, der wieder lebt, und dein; ich will nun ſchlummern, laß mich nicht entſchlummern, Vater, ins Gericht.

7. Breit über mich, HErr und mein Haus die Flügel deines Schutzes aus. Dir trau ich! hab ich doch dein Wort, GOtt, mein Verſchoner, Heil und Hort.

878.] M. In dich hab ich gehoffet.

Für alle Güte ſey gepreiſt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgeſang, den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, haſt Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret, haſt väterlich mein Haus und mich beſchützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, iſt dein Geſchenk; der Geiſt, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte.

4. Sey auch nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, HErr Zebaoth, ſo laß mich Gnade finden.

879.] M. Du o ſchönes Weltgeb.

GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermal die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit; laß itzund mein ſchlechtes Singen, durch die trüben Wolken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht dis mein Opfer weg, hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg: ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt, alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt umſchränkt, laß um mich, und um die Meinen, einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich für Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle; zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Würke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir

auch nicht zuwider ſeyn; ſchaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, geht, und ſenkt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehalten; wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

880.] Mel. Befiehl du deine.

HErr, es geſcheh dein Wille! der Körper eilt zur Ruh: es fallen in der Stille die müden Augen zu. Erlaß mir Schuld und Strafe, daß ich, von Sünden rein, zum Tode, wie zum Schlafe, bereitet möge ſeyn.

2. Laß, fern von Schreckenbildern und wilder Phantaſey, die Seele ſich nichts ſchildern, was ihrer unwerth ſey! Laß frey von eiteln Sorgen mich wieder auferſtehn, und auf den Kampfplatz morgen mit neuen Kräften gehn.

3. Doch, wenn mit feſtem Schlummer des Todes letzte Nacht den Freuden, ſammt dem Kummer, ein ſchnelles Ende macht; HErr, ſtärk mich, wenn der Schrecken der letzten Stunde droht. Mein GOtt wird mich erwecken; ein Schlaf nur iſt mein Tod.

4. Dein Heil hab ich geſehen; im Frieden fahr ich hin, weil ich beym Auferſtehen, in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende ſich als ein Chriſt erweiſt! Mein GOtt, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt!

881.] Mel. Werde munter mein.

HErr, es iſt von meinem Leben abermal ein Tag dahin. Lehre mich nun Rechnung geben, ob ich fromm geweſen bin. Zeige mirs auch ferner an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen frölich Feyer-Abend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, das dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden, in Gedanken, Wort und That. Und vom Morgen bis itzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vatertreu werde dieſen Abend neu, ſo kan ich auch deinen Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche du das Feuer aus, und bewahre ſelbſt mein Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht darf über Unglück weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Solte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöhre du den Rath, und verhindere die That. Wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du, Vater, bleibeſt munter, und biſt, wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn die rechte Zeit wird ſeyn, daß ich alle meine Sachen richte dir zu Ehren ein. Oder haſt du, groſſer GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

882.] In bekannter Melodey.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die halbe Welt: ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, Sonn, geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelsſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus: dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: dis Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engelſchaar.

883.] In bekannter Melodey.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engelſchaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, ſo mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſen Jammerthal, ſo führ mich in den Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

884.] Mel. Mein JEſu, der du.

So iſt nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verſtrichen! o wie mit ſchnellem Schritt und unvermerktem Tritt iſt er gewichen.

2. Kaum

2. Kaum war der Morgen nah, nun iſt die Nacht ſchon da mit ihrem Schatten; wer kan der Zeiten Lauf und Eilen halten auf ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr Geſicht niemals zurücke: ihr Fuß ſteht nimmer ſtill; drum wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt gleich wie ein Pfeil zum Ziel in ſchneller Eil: eh mans gedenket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein Geiſt? Erwecke doch die trägen Sinnen, um von der ſchnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag iſt nicht vor deiner Augen Licht nun ſchon vergangen: da du, zu jenem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins Buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage.

8. Vergib nach deiner Huld (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein Unachtſamkeit dich in verwichner Zeit ſo oft betrübet.

9. Gib aber Wackerheit, den Reſt der Lebenszeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten Tag einſt frölich ſchlieſſen mag und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe Nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur Wonne, zum hellen Tag, und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Iſraels Sonne.

885.] Mel. Werde munter mein.

Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abendruh: denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt: thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater! nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſtre Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gib mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, dein Nam iſt uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brodt werd uns beſchert, und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns HErr, aus allen Nöthen.

886.] Mel. Unſre müden Augenl.

Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat; deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan; ſtehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit, bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich für Teufels Netzen, für die Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß: laß mich dich, o wahres Licht nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (all' der Meinen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſeynd in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch, mein ſehnlichs Flehen. Amen! ja es ſoll geſchehen.

887.] Mel. Vor deinen Thron.

Wie ein Geſchwätz des Tags, verfließt die Zeit, die mir geliehen

geliehen iſt. So rauſcht vorbey ein ſchneller Bach; und dein Gericht, GOtt, folgt ihr nach.

2. Die Ewigkeit, die Ewigkeit ergreift mich nach durchlebter Zeit: ich, wenn ſie kömmt, ſey was ich ſey, ein Sünder, oder GOtt getreu.

3. Da wall ich hin, da wartet mein das Anſchaun GOttes, oder Pein. Ach GOtt, mein Heil, und mein Vertraun, laß mich dein ſelig Antlitz ſchaun.

4. Du träufelſt auf die Müden Ruh; und wenn wir ſchlummern, wacheſt du: doch wie viel Seelen wallen nicht im Schlummer hin vor dein Gericht.

5. Wir ſind nur wie ein Schlaf vor dir; wie Gras, ſo blühn und welken wir: das machet unſre Miſſethat, die deinen Zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, HErr, und mein Gebein durchängſtet dein gewaltig Dräun! denn, denkſt du ins Gericht zu gehn, wer kan, wer kan vor dir beſtehn?

7. Ach, zürne nicht auf deinen Knecht, und Gnade, Gnad ergeh für Recht! Verſöhner, GOttes Sohn, mein Heil, ſey meine Zuflucht, ſey mein Theil!

8. Auf daß ich klug ſey, lehre mich den Tod, daß ich nichts fürcht als dich. Dann leb und ſterb ich dir allein; im Leben, GOtt, im Tode dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, den Pfeil des Tags, das Graun der Nacht; ich zittre, wenn der Tod kömmt, nicht: denn GOtt iſt meine Zuverſicht.

888.] M. Nun ruhen alle Wälder.

Willkommen liebe Stunden! habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten Nacht; die meiner Ruh zu ſtatten aus ihren dunklen Schatten, den Augen einen Fürhang macht?

2. So geht ihr arme Glieder, legt eure Bürde nieder, und ſchlafet, weil ihr könnt. Genieſſet bis auf Morgen den Stilleſtand der Sorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter, Dank habe deiner Treu! die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen, an mir iſt manchmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder, ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth. Doch läßt du mich auf Erden, noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein Name ſey geprieſen, du haſt mir heut erwieſen mehr, als ich ſagen kan. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich jetzund nicht denke dran?

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes Glück iſt dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Segen ein.

7. Nun, HErr, du wirſts wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kan ſicher ſeyn. Denn ich und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Tägliche Tiſchlieder.

889.] Mel. Danket dem HErren.

Auf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen, was an uns iſt, ſoll ihm Dankopfer bringen.

2. Aus ſeiner Hand, die auch den jungen Raben ſchaft Unterhalt, wir Gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen kan unſer Leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das Himmelbrodt, die friſche Lebensquelle ſind unſre Luſt und Stärk auf alle Fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer Leben ſoll dir allein ſeyn dankbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor Augen unſre Sünden, laß, Vater, uns nur Gnad und Beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches Erbarmen, zünd in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewiſſen uns deiner Güt und Friedens doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem Verlangen an deiner Lieb und Himmels-Wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti Namen, o groſſer GOtt, es ſey erhöret, Amen.

890.] Mel. Wach auf mein Herz.

Nun laßt uns GOtt dem HErren, Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, will er etwas nicht ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, ſchaft, daß die Seel auch bleibe, wie wol tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, derſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der heilge Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, ach HErr! hinfort behüte, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

891.] Mel. Wer nur den lieben.

O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zählen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brodt bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hofnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brodt; es mehret ſich vielfältiger Weiſe, was Anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Erndte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel, denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Namens Denkmal ſeyn, und Herz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

Lieder in und nach gemeinen Nöthen.

Danklied für einen gnädigen Regen.

892.] Mel. Der Tag iſt hin, mein.

Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irdiſchen Geſchäften: nimm alſobald dein Saitenſpiel zur Hand, und ſing ein Lied in Geiſtesglut entbrannt.

2. Schwing itzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preiſe GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört. Sprich: Herren HErr, dein Nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volkes Flehen, und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen: wir haben kaum dir, groſſer Gnadenthron, die Noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es ganz gnädiglich und milde: du giebſt Befehl, daß ſich die Wolkenfluth ergieſſen ſoll, als wie ſie itzt auch thut.

5. Ein Tropfen-Strom, getrieben von dem Winde aus Weſten her, netzt unſre dürre Gründe, und unſer Feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, das ſtehet itzt ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wol ein GOtt, dir zu vergleichen! Wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen, wie du, o GOtt? Dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz, ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr, wir danken deinem Namen, wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Samen, zu rechter Zeit durch Regenthau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnadenſegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Dank, in Ruh und ungekränkt, genieſſen das, was deine Hand uns ſchenkt.

Beym Einerndten.

893.] Mel. Schwing dich auf zu.

Auf, ihr Chriſten, jauchzt und ſingt, dichtet Freudenpſalmen! weil das Feld uns Früchte bringt in viel tauſend Halmen. Seht, GOtt krönt mit ſeinem Gut dieſen Bau der Erden, ſolte nicht der Chriſten Muth voller Freuden werden?

2. GOtt läßt uns auf dieſes Jahr unſre Erndte halten, gibt das Brodt ohn all Gefahr, beydes Jung und Alten. O der angenehmen Zeit! da man Garben bindet, und in unſrer Chriſtenheit GOttes Segen findet.

3. Alles, was den Leib erhält, und die Seele nähret, wird uns reichlich vorgeſtellt, unverdient beſcheret. Dieſes kommt von GOttes Huld, nicht von unſern Werken; hätt er nicht mit uns Geduld, würd er uns nicht ſtärken.

4. Hier bindt eine Arbeitshand Rocken, Haber, Weizen, dort zeigt ſich ein grünes Land, will die Augen reizen, zu beſehn ſein Luſtrevier in belaubten Gränzen, eins geht dort, das andre hier, prangt mit Erndtenkränzen.

5. Schaut man weiter hier und dort unter Müh und Schwitzen, ſo erblickt man jenen Ort, wo wir können ſitzen, zu empfahen Seelen-Brodt aus der Lehrer Händen, das uns ſtärkt in Noth und Tod, und den Schweiß kan wenden.

6. JEſus, der die Seele nährt, als das Brodt des Lebens, JEſus, der dem Mangel wehrt, läßt uns nicht vergebens dort in ſeinen Thoren ſtehn, und auf ſein Wort hören, auch wenn wir nach Hauſe gehn, ſchmückt das Herz die Lehren.

7. Drum

7. Drum wol auf entflammter Geiſt! preiſe GOttes Segen, der dich und den Leib wohl ſpeiſt auf den Lebenswegen. Hör nur jene Lerchen an, wie ſie moduli⸗ren? was ein ſolcher Vogel kan, will dir auch gebühren.

8. O der groſſen Vatertreu, die ſich zu uns neiget! die uns nicht, gleich dürrem Heu, zu dem Grabe beuget, dafür iſt Herz, Mund und Seel heut und alle Stun⸗den, bis zur finſtern Grabeshöl, dankbarlich verbunden.

9. Laß, GOtt, deinen Gnaden⸗Thau ferner auf uns flieſſen, daß man Fried und Leben ſchau, ſo die Koſt verſüſſen. Wend ab Theurung, Peſt und Tod, laß uns ruhig leben, ſo wolln wir bey unſerm Brodt dir Dank⸗Opfer geben.

894.] M. Lobt GOtt ihr Chriſten.

GOtt ſorgt für uns! o ſingt ihm Dank ihr Seelen, ſingt ihm gern vom Aufgang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des HErrn.

2. Vom Menſchen an, bis zum Inſect, reicht ſeine Gnad und Macht; die Milbe, die im Sandkorn ſteckt, hat ſeine Huld bedacht!

3. Bringt Opfer unſerm GOtt, o bringt ihm Freudenthränen dar: die Aehre die vom Segen ſinkt, iſt Sein! GOtt krönt das Jahr.

4. Wir beten an! O Vater, ſieh der Kinder regen Dank; du nährſt uns, und du giebſt uns früh vom Himmel Speis und Trank!

5. Wo iſt ein ſolcher GOtt wie du, der uns ſo zärtlich liebt, uns Brodt und Nahrung, Fried und Ruh und Seelenkräf⸗te giebt!

6. Laß deines Segens Ueber⸗fluß uns, Geber! nützlich ſeyn! weh uns, wenn wir uns beym Genuß nicht deiner mäßig freun!

7. Stärk in uns unſre Zuver⸗ſicht dir ewig zu vertraun; und laß uns einſt in Salems Licht des Glaubens Aerndte ſchaun!

In Krieges⸗Gefahr.

895.] In bekannter Melodey.

Du Siegesfürſt, HErr JEſu Chriſt, ein wahrer Menſch und GOtt, der du ein Held und Helfer biſt, hilf uns, HErr Ze⸗baoth: du kennſt allein die Straf und Pein, womit wir ſind um⸗geben.

2. Du weiſt, was uns iſt zu⸗gedacht, und womit man uns dräut; wie grauſam es der Feind gemacht zuvor und anderweit: der Krieges⸗Zwang dräut Un⸗tergang der Stadt und unſerm Leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer Hand, ſo bald nur wird das Schwerdt gezückt, erbeben Leut und Land. Es iſt nun gar mit der Gefahr aufs äuſſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns Hülf erweiſt? Hier iſt nicht Gegen⸗wehr. Der Schutz, den uns ein Menſch nur leiſt't, wenn ein ſo groſſes Heer um Gut und Geld, uns überfällt, ſchaft wenig Nutz und Frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tau⸗ſendfach dis und viel mehr ver⸗dient; wir hängen unſrer Thorheit nach, indem das Unglück grünt: wer will itzt noch im ſanften Joch, das du auflegeſt, gehen?

6. Man ſpottet oftmals deiner Lehr, und läſtert deinen Geiſt; der Lehrer hat hier kein Gehör, den du uns doch verheiß'ſt: es ſoll dein Blut dem Uebermuth nur ſtets zu Dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre Reu und Leid? Wer denkt an Beſſerung? Man meynt, es ſey Bußfertig⸗keit, man ſey ſchon fromm ge⸗nung, wenns nur der Mund ſpricht ohne Grund, und wir von auſſen gleiſſen.

8. Wer gläubet dir und deinem Wort? Man ſchlägt es in den Wind: man ſtreitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn muß Heuchelſchein, und Zankſucht Glauben heiſſen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein Gebot: das Unheil kommt nicht ungefehr, es iſt beſtimmt von GOtt: Geſetz und Recht beſtehen ſchlecht: Gewalt gar oft regieret.

10. HErr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra war verderbt; was ſind wir beſſers Lohnes werth? Die wir von ihr geerbt der Sünden-Stand: und deine Hand ſoll unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmherzig und getreu: gib, daß, was uns der Feind itzt thut, zum Vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

12. O Vater: tritt ins Mittel ein, errette ſelbſt dein Volk, ſetz zwiſchen uns den Grenzenſtein, die ſtarke Feuerwolk, und denen, die uns Angſt und Müh auf dein Geheiß erregen.

13. Gib deinen Kindern die Geduld, nimm dich dein's Erbtheils an: beſtrafeſt du der böſen Schuld, ſo beßre jedermann, damit allzeit in Heiligkeit wir gehn auf deinen Wegen.

14. Laß uns im Zorn nicht untergehn, verleih uns rechte Buß, und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn zu unſerm Heil, ſo muß der größte Feind, wenn ers nicht meynt, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines Namens Ehr in deinen Wundern aus, durch deine Kraft erleucht uns mehr, nimm du ein Stadt und Haus. Dämpf Fleiſch und Blut durch Liebesglut und deines Geiſtes Gaben.

16. Beveſt'ge hier dein Heiligthum, und ſegne uns zugleich. Führ uns, zu deiner Ruh und Ruhm, ein in dein herrlichs Reich, daß weltlich Leid, Noth, Krieg und Streit, ein Ende möge haben.

896.] Mel. Wer nur den lieben.

Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter itzt über unſer Haupt einher: biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, ſo iſts für unſer Land zu ſchwer. Sieh! wie die Fürſten ſich entzweyn, und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein, o Vater, auf dich und deine Vorſicht ſchaun; auf dich, den mächtigſten Berather, und nicht auf Menſchenhülfe baun, die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder Zufall herrſcht auf Erden; du biſt es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt. Seyd böſe, Völker, rüſtet euch! Sey du für uns, ſo fehlt ihr Streich.

4. Die allerfeinſten Kriegesliſten vereitelt leicht dein weiſer Rath. Nie wird der Feind das Land verwüſten, das dich, GOtt, zum Beſchützer hat. Durch dich hat oft die kleinſte Macht ein groſſes Heer zur Flucht gebracht.

5. Was hilft der Feinde groſſe Menge? Was hilft dem Rieſen groſſe Macht? Der Roß und Wagen ſtark Gedränge iſts nicht, was Sieg und Heil verſchaft. Der Menſch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine Arme, du, Vater der Barmherzigkeit! und flehe voll Vertraun: Erbarme dich über uns zur ſchweren Zeit. Laß

Gnade

Gnade doch für Recht ergehn; ſo bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiſer Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, ſo ſchweig ich und bin ſtille bey dem, was deine Vorſicht thut. Ich, dein Geſchöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterſchläge ſind.

8. Die kleine Einſicht meiner Seelen, HErr, ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; ſo weit vergeht ſich nur ein Thor. Iſt gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Rätzel, iſts doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit Maaßen ſind deine Strafen eingericht't. Du wirſt uns nicht zerſtören laſſen, nein, Vater, nein, das thuſt du nicht. Wir ſollen nur durch Angſt und Pein geprüfet und gereinigt ſeyn.

10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan! Gerecht iſt er in ſeinen Schlüſſen; ihn bete dankbar alles an! er hilft und er errettet gern; lobſinget ihm, und preiſt den HErrn!

897.] **Die Litaney.**

(Erſtes Chor.) (Andres Chor.)

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal, (Irrthum,)
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Waſſersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt!

Durch dein heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns lieber HErre GOtt!

Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöfe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und verführte auf den Weg der Wahrheit wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kaiſer die Erkenntniß der Wahrheit und ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen und geben,
Erhör uns lieber HErre GOtt!

Unſern König und Landes-Herrn, mit allen ſeinen Gewaltigen, leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten,
Uns vor des Pabſtes Gräuel, vor den Türken und allen Tyrannen, behüten und bewahren,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldige Gefangene los und ledig machen,
Alle Witwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Den See-fahrenden und reiſenden Mann, vor allem Unglück bewahren,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte und das Vieh auf dem Land, auch Fiſch im Waſſer, geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte,	Erhöre uns!
Kyrie,	Eleiſon!
Chriſte,	Eleiſon!
Kyrie,	Eleiſon!

Amen.

898.] Mel. Vater unſer im.

Nimm von uns HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolt'ſt nach unſerm Thun, ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein, weiß'ſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth, es iſt vor deinem Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du HErr, allein, ach laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

899.] M. Wann wir in höchſten.

O Herrſcher in dem Himmels-Zelt, was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns herfür gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders, trau'n, als daß die Schaar, der Menſchen ſich ſo ganz und gar, bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo, als GOttes Eigenthum, ſtets preiſen ſolten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Kraft, ſind gleich der blinden Heidenſchaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verſchwind, wir warten, wann der Tag anbricht, aufs Tages Licht, und kommt doch nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all Element, hier wider uns aus ihre Händ, Angſt kommt uns aus der Tief und See, Angſt kommt uns aus der Luft und Höh.

7. Es iſt ein hoch-betrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut, eh, als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freudenquell, die Sonn, und ſcheint uns nicht ſo hell; Die Wolken gieſſen allzumal, die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du, o Menſchen-Kind! und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein!

10. Fall auf die Knie, fall in den Arm, des HErrn, daß er ſich dein erbarm, und der ſowohl verdienten Rach, in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehret nichts, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu, ihn bitt' um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater, Vater, höre doch, und lös uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten bald zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth, und mach uns Böſe fromm und gut: Wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnäd'gen Ohren ein, das Angſt-Geſchrey, das von der Erd, aus unſerm Herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwarze Zorn-Gewand, erquicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Kranz, mit ſüſſen warmen Sonnen-Glanz.

16. Verleih uns bis in unſern Tod, alltäglich unſer liebes Brodt, und dermaleins nach dieſer Zeit, das ſüſſe Brodt, der Ewigkeit.

900.] Mel. Singen wir aus.

Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit, o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trift dein Volk itzt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilf, ach hilf! ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Kreuz und bittern Tod; uns verſöhnt mit deinem Blut, aus-

gelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt itzt ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur itzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißt, als ein JEſus Hülfe leiſt: hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchenhülf hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Treuer Hort, Immanuel, du Beſchützer unſrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOtt. GOtt für uns zu aller Zeit: trotz dem, der uns thu ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm, komm, und unſer dich erbarm: laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten ſehn auf dich: auf dich traun ſie feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſie ſind dir doch all bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der den Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herze wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. O du wahrer Friedenfürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, Frieden wiederbracht bey GOtt; gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, und wir immer preiſen dich.

901.] M. Herzliebſter JEſu, was.

Wend deinen Zorn ab, lieber GOtt mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthen, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, vielmehr nach Güte!

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könte deinen Zorn und Grimm ertragen? Alls müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe Schulden, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: warum ſolten wir gar zu nichte werden im Zorn, ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und

Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben; mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

902.) In bekannter Melodey.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt dis unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anflehn, o du treuer GOtt; um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug' und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuch'n der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung:

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns, JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich ihrer uns aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

Danklied nach erlangtem Frieden.

903.] Mel. Nun lob mein Seel.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord: wohl auf und nimm nun wieder dein Saitenſpiel hervor, o Vaterland, ſing Lieder, im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und ſprich: HErr deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets noch bey uns grünet, der rechte ſchnöde Sündendorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, hilf, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedensgab, itzt ſehn wir, was für Frommen dein Beyunswohnen in ſich hab; in dir hat GOtt verſenket all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löſcht aus Unverſtand die güldne Friedens-Kerze, mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr zerſtöhrten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein, ihr vormals ſchöne Felder, mit friſcher Saat beſtreut, itzt aber lauter Wälder, und dürre wüſte Heyd; ihr Gräber voller Leichen, und blutger Heldenſchweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weis.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch, und laß den Thränenbach, aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz und denke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht! nun hat er ſich gewendet und väterlich bedacht, von Grimm und ſcharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn; ob er dich möchte zwingen, mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, wach auf! wach auf! du harte

harte Welt, eh als das ſtarke Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt! wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da ſolt ihr bey GOtt leben, in ewgem Fried und Ruh.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

904.] Mel. Von GOtt will ich.

Du reicher GOtt der Armen, du Schöpfer aller Welt, der kan und will erbarmen, der ewig Glauben hält. Weil du Gebet erhörſt, ſo kommt zu dir im Beten auch alles Fleiſch getreten, weil du es alles nährſt.

2. HErr, unſre groſſe Sünden verdienen dieſe Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns dein Wort gedroht: ein fruchtbar Erdreich ſoll, um ſeiner Bürger willen, nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach unſer Maaß iſt voll.

3. Ach unſer boshaft Leben drückt uns nun allzuhart. Du wolleſt uns vergeben nach deiner Vatersart. Uns trägt die Sünde Frucht, allein die Frucht iſt Schaden; doch du vergiebſt aus Gnaden, wenn man dein Antlitz ſucht.

4. Ach trage du Erbarmen, wir tragen herzlich Reu. Erhöre doch uns Armen nach deiner Wundertreu. Die Zuverſicht pflegſt du allein genennt zu werden von allen auf der Erden, und allen Meeren zu.

5. GOtt, unſer Heil! ach wende der Zeiten ſchweren Lauf. Thu deine milde Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährſt du mit Wohlgefallen. Ach Vater von uns allen, mach wieder alles ſatt.

6. Du rufſt dem Nichts zuſammen, damit es etwas ſey, zum Lobe deinem Namen. Hör unſer Angſtgeſchrey. Da uns der Hunger frißt, ſo hilf uns, und erhöre, zu deiner Gnaden Ehre, die immer tröſtlich iſt.

7. HErr, deine Brünnlein flieſſen mit Waſſer angefüllt, laß uns es auch genieſſen, daß uns dein Segen quillt. Such unſer Land bald heim, mach ſolches reich durch wäſſern, damit durch dein Verbeſſern einſt alles wieder keim.

8. Laß das Getraid gerathen, und baue ſelbſt das Land, und tränke ſeine Saaten aus deiner Gnadenhand; ja ſegne, was man pflügt, und mach es weich mit Regen, daß ſein Gewächs mit Segen uns wiederum vergnügt.

9. Dein Gutes überſchütte und krön die Jahreszeit, es triefen deine Tritte von fetter Fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am Morgen wohl gedeyen, am Abend ſich erfreuen, mach fröhlich, was da lebt.

905.] M. Chriſt unſer HErr zum.

Wie biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOtt, in deinen Werken, ganz willig iſt dein Herz und Muth, in Nöthen uns zu ſtärken! Denn aller Augen warten nur auf dich, du ſolt ſie ſpeiſen, und deiner armen Kreatur Rath, Hülf und Troſt erweiſen, daß ſie dich wieder preiſen.

2. Wir ſchreyen itzt in unſrer Noth, und hochbetrübtem Stande, es mangelt uns das liebe Brodt, die Theurung iſt im Lande, der Hunger, drückt uns trefflich ſchwer, das Völklein muß verſchmachten, es läuft und bettelt hin und her, dis will kein Richter achten, noch fremde Noth betrachten.

3. Du haſt den Vorrath ganz und

und gar, o GOtt, von uns genommen, und leider! ein betrübtes Jahr zur Strafe laſſen kommen, und weil die Nahrung iſt ſo ſchlecht, viel Arm auch wenig eſſen, ſo ſprechen wir: GOtt iſt gerecht, der vormals voll gemeſſen, hat unſer itzt vergeſſen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht wie die Verzagten ſtehen, drum ſuchen wir dein Angeſicht, ach merk auf unſer Flehen! Zwar, da wir waren ſatt und ſtark, da lieſſen wir dich fahren, ein jeder fraß das beſte Mark, ſo, daß ſehr wenig waren, welch etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit mit ſpielen, eſſen, trinken; wir lieſſen die Barmherzigkeit zum armen Häuflein ſinken; wir halfen nicht der Armen Schaar, ſehr bös war unſer Leben, drum müſſen wir itzt offenbar in dieſem Jammer ſchweben; doch kanſt du Lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr, mit ſtarker Hand, um deines Namens willen, du kanſt das ausgezehrte Land mit Gütern wieder füllen, ernähr uns in der Theurung doch, gib Brodt den armen Leuten, dein' Hülfe währet immer noch, du kanſt ja auch von weiten uns Speis und Trank bereiten.

7. Erweck auch derer Herz und Geiſt, die groſſen Reichthum haben, daß ſie den Armen allermeiſt ertheilen ihre Gaben; Inſonderheit laß uns forthin nach deiner Gunſt, HErr, ſtreben, von ihr allein kommt der Gewinn, daß du dein Freudenleben aus Gnaden uns wilſt geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr, noch Durſt, noch Armuth quälen; da werden wir mit groſſer Ehr, HErr, deinen Ruhm erzehlen, da wollen wir mit friſchem Muth in reiner Wolluſt ſpringen, und wie die Schaar der Engel thut, gar hoch die Stimmen zwingen, dir ewig Lob zu ſingen.

In Peſt-Zeiten.

906.] In eigener Melodey.

O groſſer GOtt von Macht! an Huld und Gnade reich! ach, ſtrafſt du Sünder, HErr, und Heilige zugleich? Es möchten einige doch rein vor dir, wie Menſchen rein ſind, ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

2. O der du uns erſchufſt! ſo hältſt du nicht Gericht! nur Frevler trifts, HErr, HErr! und deine Kinder nicht! Es möchten ihrer funfzig rein und unentweiht von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

3. O der du ewig biſt! laß laß Barmherzigkeit ergehen! und halt inn' mit der Gerechtigkeit! es möchten fünf und vierzig rein, durch Sünde nicht entheiligt ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger! ſchau an das arme Land, und wende, wende, GOtt, die ausgeſtreckte Hand! Es möchten ihrer vierzig rein und unbefleckt von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

5. Ach, unſer Vater! GOtt! erbarm, erbarme dich! dein ſchnellerwachter Zorn trift uns zu fürchterlich! Es möchten dennoch dreyßig rein und nicht entſtellt von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

6. Weltrichter! Schrecklicher! hör unſer jammernd Flehn! laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn; Es möchten etwa zwanzig rein, von Schulden nicht belaſtet ſeyn: drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

7. Der uns ſonſt gnädig war! noch immer liegen wir gebückt im Staube! ſtehn und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach, doch zehne rein, und nicht des Todes würdig ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

8. O du Unendlicher! halt hier noch nicht Gericht! verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem Angeſicht! Es möchten unſre Kinder rein und dir ihr Stammeln heilig ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

9. HErr, HErr, Gerechteſter! weil vor dir keiner iſt, der dich verſöhnen kan, als dein Sohn, JEſus Chriſt; ſo ſchau, ſchau auf ſein Blut herab! auf ſeinen Tod! und auf ſein Grab! Er ſtarb! drum wollſt du ſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

907.] M. HErr JEſu Chriſt, du.

Wie tröſtlich hat dein treuer Mund, o liebſter GOtt verheiſſen, daß, wenn uns Krankheit will zu Grund und in die Grube reiſſen, und wir mit rechter Zuverſicht vor dich zu treten, ſäumen nicht, du wollſt uns nicht verſchmeiſſen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe Plag uns auf den Hals gezogen; die Peſt iſt, leider! dieſen Tag uns ſchleunig zugeflogen. Es hat die Seuch uns angeſteckt, das Grab hat manchen ſchon bedeckt, eh man es recht erwogen.

3. Der Tod will uns, den Schafen gleich, durch Hitz und Krankheit ſchlachten: ſehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller, als das Schwerdt, das ohne Scheu und Reu verzehrt: noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, ich will mich ſchuldig nennen: geſündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher ſchon durch deine Ruth, in dieſer Peſt und Krankheit thut. Die Schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs Wort mit Andacht angehöret; oft hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verſtöret. Der Teufel, Wolluſt, Fleiſch und Welt, von welchen uns wird nachgeſtellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben Geld und Gut vor allem nur begehret: wir haben unſerm frechen Muth und Sünden nicht gewehret. Dis iſt nun worden Peſt und Gift, das unſre ſchwache Leiber trift, ja Mark und Bein verzehret.

7. Wir haben dieſen Madenſack ſehr herrlich ausgeſchmücket, der kurz hernach gar ſehr erſchrack, als ihn der Schmerz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffart zu? der kranke Leib liegt ohne Ruh, auch bis ins Grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes Land und Häuſer oft beflecket mit Unzucht, Greuel, Sünd und Schand, es hat uns nicht erſchrecket des Höchſten Wort und Donnerſtimm. Iſt es denn Wunder, daß dein Grimm uns hat ſo angeſtecket.

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht des Unrechts uns entfreyen: wir kommen vor dein Angeſicht, um Troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der groſſe Schmerz, wir bringen ein zerſchlagnes Herz, das bittet um Verzeihen.

10. Auf unſern Knien liegen wir, und unſre Augen weinen. Es ſchreyen Tag und Nacht zu dir die Groſſen ſamt den Kleinen. Vergib uns doch die Miſſethat, die dich ſo hart erzürnet hat; laß deine Gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe Ruth, hör auf uns ſo zu plagen.

HErr,

HErr, ſtraf uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich dich gefaßt, hilf mir und andern dieſe Laſt itzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt noch Helfer in der Noth, bey dir iſt Rath zu finden: Du kanſt die Krankheit, ja den Tod, ganz ſiegreich überwinden: Du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul, und kanſt jedoch dieſelb in Eil, als unſer Arzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne Thor und Thür mit Chriſti Blut und Sterben, daß, wenn der Würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald geſunde Leiber und Geſtalt durch deine Güt ererben.

Bey leiblichen Krankheiten.

908.] Mel. Mein Augen ſchließ.

Die Freude macht es nicht, daß man zu Zeiten ſingt; ich ſinge, da mich Schmerz und trübe Noth umringt. Der Menſchen Hülf iſt aus, zu wem ſoll ich denn gehn? Zu dem, der alles ſchaft, wenn Freud und Leid entſtehn.

2. Das Elend ſchauſt du, GOtt, der du die Menſchen ſchlägſt, und meines Alters Blüt aufs Krankenbette legſt: Sieh, wie mich deine Hand mit ſchwerer Plag und Zucht, der Seufzer Unterhalt, viel Jahre lang beſucht.

3. Ich werd in dem Beſchwer mit Wermuth abgeſpeißt, wobey mein ſchwacher Mund dich nach Vermögen preiſt; noch werden Klag und Angſt in meinem Geiſt erregt, daß er nicht allezeit die Laſt mit Luſt erträgt.

4. Die Trübſal iſt ſehr groß, und ſetzet mich in Pein, des Leibes Uebel dringt zugleich zur Seelen ein: Laß, treuer Vater, mich der Marter Ende ſehn, doch deinen Willen nur, und meinen nicht geſchehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie ſauer es mir fällt; du haſt die Zeit, wie lang es währen ſoll, beſtellt: Die Urſach iſt dir kund, was deine Weisheit thut, und was dein Vorſatz will, das iſt und bleibet gut.

6. Verhängſt du über mich noch länger Kreuz und Leid, daß ich vom Koth der Welt, und ihrer Eitelkeit, durch dieſes Feuers Glut geläutert werden ſoll: So gehts nach deiner Gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den Unglücksthau, der immer auf mich trieft, auch die Beſtändigkeit und Glaub an mir geprüft, wird mir die Traurigkeit darum zur bittern Fluth, ſo gehts mir dennoch wohl, denn was du thuſt, iſt gut.

8. Gefällt dirs, daß mein Stand ein ſteter Jammer ſey, damit ich dir darin gehorſam und getreu, ein Spiegel der Geduld und Leidens werden ſoll: Wohlan! es ſey denn ſo; du macheſt alles wohl.

9. Iſt aber, (GOtt, du weiſt, warum) dein veſter Schluß, daß erſt mein Lebensziel die Quaal beſchlieſſen muß: ſo ſcheinet es zwar hart, es krümt ſich Fleiſch und Blut; jedoch, weil du es thuſt, ſo iſt und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller Noth befreyſt; ich flehe, daß du mir nur deine Huld verleihſt: Uns ſchadt kein harter Stoß, uns rührt kein ſchneller Schlag, wenn unſer Herze findt, woran ſichs halten mag.

11. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum Beyſtand aus der Höh, daß ich nicht ſündlich murr', und dir nicht widerſteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen Willen rein, und deinem heilgen Rath vollkommen ähnlich ſeyn.

12. Geſchichts denn, daß der Leib viel herbe Schmerzen leidt, das Auge weint, der Mund beym

Herzens-

Herzensſeufzer ſchreyt: So bleibe doch der Geiſt getroſt in ſeiner Ruh, durch deines Geiſtes Kraft; der helfe mir dazu!

13. Nun, Seele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut: er iſt die Güte ſelbſt, und was dir ſchmerzlich thut, verliert ſich mit der Zeit. Wo nicht, ſo denk gewiß, daß er dein Beſtes ſucht: Dir dient Bekümmerniß.

909.] In eigener Melodey.

GOtt, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legſt, und des Leidens Flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das Böſe ab, das den Geiſt bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich öftes von dir hab.

2. In der Schwachheit ſey du kräftig, in den Schmerzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die Krankheit ſtreng und heftig: Denn was itzt den Leib bewegt, was mein Fleiſch und Mark verzehret, was den Körper itzt beſchweret, hat die Liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt itzt mein Geſchäfte, anders kan ich itzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn, leiden müſſen meine Kräfte, leiden iſt itzt mein Gewinnſt; das iſt itzt des Vaters Wille, den verehr ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an; denn in ſolcher Leidensbahn wilſt du meinen Geiſt vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet, alles kömmt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den Geiſt ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er ſich zu aller Zeit in dich ſenk in Lieb und Frieden: Laß des Leibes Angſt und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterſtütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, ganz in Ruh mit Freundlichkeit, ſanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleiſche leidt, wird errettet von den Sünden, ſo den Körper oft entzünden, und an ſeinem Geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Kreuze meinen Leib: Gib, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weis iſt veſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die Liebe treibet mich.

Danklied nach überſtandener Krankheit.

910.] M. Brunnquell aller Güte.

Schöpfer, der das Leben Todten wiedergeben, und ſie ſtärken kan. Groſſer Arzt der Kranken, fülle die Gedanken mit dir ſelber an. Schenke mir Verſtand und Weiſen, dich aus aller Kraft zu preiſen.

2. Du kanſt mächtig heilen, wenn die Noth zuweilen an das Leben trit. Du biſt, dems gelinget, deine Ankunft bringet Heil und Segen mit. Was uns Saft und Kraft entziehet, weicht, wenns deinen Schatten ſiehet.

3. Du biſt, der uns drücket, du biſt, der erquicket und die Angſt vertreibt; der für unſre Wunden, die er ſelbſt verbunden, Arzeney verſchreibt; der die Kräfte nimmt und giebet, wie es ſeiner Macht beliebet.

4. Wenn ichs recht erwege, ſo ſind deine Schläge mit viel Huld vermiſcht. Ein dir treu Gemüthe, wird durch deine Güte ſelbſt im Kreuz erfriſcht. Weil die Ruthe, die es ſchrecket, HErr, nach lauter Liebe ſchmecket.

5. Wolteſt du die Sünden, die an uns zu finden, ſtets zur Strafe ziehn; müſten deine Hände ohne

ohne Ziel und Ende ſich mit Blut bemühn, und du dürfteſt nie den Degen, nie die Blitzen niederlegen.

6. Aber deine Treue iſt beſtändig neue, iſt beſtändig groß, die du ſchlägſt als Sünder, hebſt du bald als Kinder wieder auf den Schooß, trockneſt ihre naſſe Wangen, daß ſie friſchen Troſt erlangen.

7. HErr, du haſt mich Armen auch mit viel Erbarmen gütig angeblickt. Wurden gleich die Kräfte zum Berufsgeſchäfte ſchwach und ungeſchickt; ſo kan ich doch wieder merken, wie du anfängſt ſie zu ſtärken.

8. Meiner Schulden Menge hat die ſchärfſte Strenge, Fluch und Tod verdient. Doch, du legſt ſo nieder, daß nunmehro wieder meine Hofnung grünt. Du haſt mich, o Freund vom Leben, nicht dem Tode übergeben.

9. Vater, mein Gemüthe ehret deine Güte, rühmet deine Hand, küſſet deine Ruthe, die du mir zu gute weislich angewandt. Laß mich nun den Quell der Leiden mit vermehrter Sorgfalt meiden.

Lieder auf beſondere Begebenheiten.

Am Geburts-Tage.

911.] Mel. Mein Salomo, dein.

O Freuden-Licht, das in der Welt geſchienen, als ich das Sonnenlicht zuerſt erblickt; ich preiſe GOtt, der mich gar hoch beglückt, daß mirs zum Lebenslicht hat müſſen dienen. Geſegnet bleibt die erſte Liebesſtund, da mich der HErr in meinem Blute fund.

2. Zwar wär es wol ein Unglückstag zu nennen, und ſelbſt mein Leben hieß ein ewger Tod, wenn nicht Immanuel aus finſtrer Noth den Geiſt entführt, mit Kraft durch ſein Erkennen, was möcht ein Höllenbrand wol wünſchen mehr, als daß er nimmer nicht gebohren wär.

3. Drum jauchzt mein Sinn, daß ich auch neu gebohren aus GOtt, zum Licht und Lebens Zuverſicht; als er ſein Leben in mir angericht't, und mich zum Himmelserben auserkohren. Ach hätt ich nur ſolch Heil ſchon längſt erkannt, und alle Zeit auf Chriſti Ruhm gewandt!

4. GOtt hat mich erſt zur neunten Stund gedungen, ach hätt ich um die dritte mich geneigt, doch ſelig, daß mein Herz nur da erweicht, und mirs nicht um die eilfte erſt gelungen, was ſchon geſchehn, bleibt wohl vergangne Zeit, GOtt Lob, es ſchadt nicht meiner Seligkeit.

5. Ich habe nun den Frieden GOttes funden, Vergebung aller Schuld erfreut mein Herz, Immanuel zernichtet allen Schmerz, nachdem ſein Blut von Banden mich entbunden. Des Todes Schrecken ſelbſt erſchreckt mich nicht, weil ich im Hochzeitkleid ſteh im Gericht.

6. Mein Geiſt frolockt, daß GOtt mein GOtt iſt worden, es wallt mein Blut, wenn ſeine Luſt mich rührt: Und weil Gerechtigkeit mich Sünder ziert, ſo ſteh ich nun in einem beſſern Orden. Ich bin des Königs aller Könge Kind, ja ſeine Braut, die man bey Chriſto findt.

7. Ich bin geſchmückt mit Himmels güldnen Stücken, doch iſt die Pracht inwendig nur zu ſehn, ich muß noch in der Welt verborgen gehn, bis mich mein Bräutgam wird zun Sternen rücken. Dann führen Engel mich zum Könge hin, der mich umarmt als Himmelskönigin.

8. Drum acht ich nicht den Koth der eitlen Erden, mein Glaube ſchaut und ſucht ein an-

der Ziel, ein Kleinod, das an Würden viel zu viel, als mit der ganzen Welt vertauſcht zu werden. Ich ſag aufs neu der Welt itzt völlig ab, und Chriſto an zur Treue bis ins Grab.

9. Mein Leib und Seel bleib ewig GOtt ergeben, wie ers im Mutterleib mir hat geſchenkt, mich reuet ſchmerzlich, wenn mein Herz bedenkt, daß ich ihm nicht geopfert alles Leben. Ach laß mich in der künftgen Jahre Zahl recht wohl befeſtgen meine Gnaden-Wahl.

10. Ein jedes Jahr, ja Stund und Augenblicke, ſo meinem Leben GOtt noch zubeſtimmt, wil ich durch ſeine Kraft, ſo in mir glimmt, da mich ſo ſelig feſſeln ſeine Stricke, in ſeinem edlen Dienſt nun ganz verzehrn, und ſol kein Widerſtand den Vorſatz wehrn.

11. Doch trau ich nur allein auf deine Gnade, daß du mein Seelenfreund mich haſt erlöſ't, ich weis, wenn mich dein Blut und Labſal tröſt, daß Teufel, Sünd und Tod mir nichts nicht ſchade. Dein Kennen ſchenket Licht und Glaubenskraft, ja Helden-Leidensmuth und Lebensſaft.

12. Ach ja, mein Freund, ich hab auf dich gebauet den Fels- und Grundſtein meiner Seligkeit, du heiſſeſt Rath und Kraft und Held im Streit, und haſt auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibeſt treu, ich bleibe treu, ach bleibe mein, daß ich dein ewig ſey.

Um wahre Treu in ſeinem Beruf.

912. J M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

HErr gib, ach gib mir wahre Treu zu thun, was mein Beruf wil haben, damit mir nichts zur Sünde ſey. Ach laß mich nicht mein Pfund vergraben. Treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine Pflicht in meinem Stande treibt.

2. Es liege jede Pflicht mir an, und falle mir auf mein Gewiſſen; doch was ich wirken ſol und kan, wirſt du mir ſelber zeigen müſſen, daß mich mein Feind mit keinem guten Schein betriegt, und meine Zeit und Kraft nicht mehr umſonſt verfliegt.

3. Regiere du mein Herz und Haus, und führe ſelber meine Sachen; ja führ an meiner Statt es aus, ich wil dich laſſen alles machen; denn ich vor mich verderb es bald allein, drum ſolſt du HErr und GOtt, ich will dein Knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer Treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem Heil behülflich ſey: Hilf durch Gebet den Segen holen. Es leuchte Wort und Wandel allen für; ich ſey zu deinem Ruhm ſtets deines Hauſes Zier.

5. Ich muß ein Licht im HErren ſeyn, bey allen, wo ich Umgang habe; ich müſſe hier ſtets aus und ein mit der in mich gelegten Gabe bey iedermann in reichem Wucher ſeyn. Gib mir zu Tritt und Schritt, zu Werk und Wort Gedeyn.

6. Thu mir dein Werk nur ſtündlich kund, und gib dazu auch Kraft und Stärke. Bewege ſelber Herz und Mund; und wirk auch ſelbſt die guten Werke, bewahre mich für böſem Werk und Schein, und laß mich allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die Sehnſucht nach der andern Heil, und dir zu Ruhm viel Frucht zu bringen, die müſſe mich an meinem Theil zu allem Guten kräftig dringen: Ich müſſe hier dir immer wirkſam ſeyn; doch nur aus deiner Kraft, nach deinem Wink allein.

8. O laß mich meine Zeit allhier nach deinem Wort dir treulich dienen,

dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im Eigendünkel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum Werkzeug an, daß niemand mich um Schuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wirken kan, ſo laß mich doch für alle beten, treib mich nach Zeit und Ort nur an, ſtets betend vor den Riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, wozu in meiner Zeit und Ort geſetzet bin.

10. So hilf mein Pfund und meine Zeit in dir zum Himmel anzuwenden, mein Lauf geh in die Ewigkeit; hilf ihn mit aller Treu vollenden! da Zeit, Ort, Stand, Beruf und allerley, was mir zum Pfand vertraut, im Himmel fruchtbar ſey.

Um göttlichen Beyſtand und Segen zu den Berufsgeſchäften.

913.] M. HErr JEſu Chriſt, dich.

GOtt, deſſen Hand die Welt ernährt, und jedermann ſein Theil gewährt: laß deinen Segen auf mir ruhn, und mich mein Werk mit Freuden thun.

2. Du ſorgſt für mich, doch ſo, daß ich auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich dein offenbarter Wille heißt; dazu verleih mir deinen Geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen Welt ſo lebe, wie es dir gefällt, laß meine erſte Sorge ſeyn, mich von der Sünde zu befreyn.

4. Stehts erſt mit meiner Seele wohl, dann lehre mich auch, wie ich ſoll dem Leibe thun wie ihm gebührt, daß er nicht Stärk und Muth verliert.

5. Und weil du Frömmigkeit ſo liebſt, daß du den Frommen Segen giebſt; ſo gieb, daß ich in heilger Scheu recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; du weißt ja wohl, was mir gebricht: doch trotzig fordr' ich nichts von dir; was du willſt geben, gib du mir.

7. Mit Beten geh ich an mein Werk, gieb du dem Leibe Kraft und Stärk: ich fang mit dir die Arbeit an, durch den ich ſie vollenden kan.

8. Erleichtre mir der Arbeit Laſt: laß mich, wie du befohlen haſt, das thun, was meines Amtes iſt; ich weiß, daß du mein Helfer biſt.

9. Ich trau auf dich mit Zuverſicht, du werdeſt, treuer Vater, nicht auf meine Arbeit und Bemühn den Nahrungsſegen mir entziehn.

10. Du machſt die dürren Berge naß, du kleideſt Lilien, Laub und Gras, die Vögel ſpeiſeſt du allein, für deine Sorg iſt nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem Sinn, ſo lang ich noch auf Erden bin, mit deinen Gaben umzugehn; wie wohl würd es da um mich ſtehn!

12. Nun, treuer GOtt! erhöre mich, mein Auge ſiehet nur auf dich, hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; ja, ſorge du, ſo gehts mirs wohl.

Für Witwen und Waiſen.

914.] Mel. Warum betrübſt du.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du der Witwen Richter heiſt, o Name voller Troſt! hieran hat eine Witwe ſatt, daß ſie noch GOtt zum Richter hat.

2. Verlaſſe mich, Verlaßne nicht, weil mir all andrer Troſt gebricht, ſey mein allmächtger Schutz, und gib mich nicht dem böſen Sinn der aufgeſtandnen Feinde hin.

3. Ach! gib der argen Welt nicht zu, daß ſie mir Leid und Unrecht thu. Umſchränke ſelbſt mein Haus, das itzt ein Haus voll Jammer iſt, weil du der Witwen Richter biſt.

4. An

4. An deinem Wort genüget mir, ach ſchreib es über meine Thür, es ſol mein Schutzbrief ſeyn. Der groſſe HErr des Himmels ſpricht: Beleidigt dieſe Witwen nicht.

5. Denn wer mir meine Witwen plagt, wird bey der Witwen GOtt verklagt, und ich erhöre ſie, und mache, daß ſein Weib und Kind auch ohne Mann und Vater ſind.

6. Ach laß dein Wort zur ſtarken Wehr, um mich und meine Waiſen her, laß es zur Mauer ſeyn. Denn wider dieſes Felſenwort kommt weder Liſt noch Stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, mir doch noch manchen guten Sinn, der an dein Wort gedenkt, daß die an uns verwendte Treu, ein Gottesdienſt zu nennen ſey.

8. Gib Gnade, daß ich als dein Kind, auf dich nur meine Hofnung gründ in meiner Einſamkeit, nach Taubenart, die zwar allein, doch in den Felſen ſicher ſeyn.

9. Mein Vater, du biſt reich genug. Verſieget mir das Oel im Krug, füll ihn mit Segen an. Bleib du nur ſelbſt in meinem Haus, ſo geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch jener Witwen gleich, in dir und deiner Gnade reich, ſo bin ich reich genug, und zeige mir und aller Welt, du ſeyſt der GOtt, der mich erhält.

Hochzeit-Lied.

915.] Mel. Nicht ſo traurig nicht.

Voller Wunder, voller Kunſt, voller Weisheit, voller Kraft, voller Hulde, Gnad und Gunſt, voller Labſal, Troſt und Saft, voller Wunder, ſag ich noch, iſt der keuſchen Liebe Joch.

2. Die ſich nach dem Angeſicht niemals hiebevor gekannt, auch ſonſt im geringſten nicht mit Gedanken zugewandt, derer Herzen, derer Hand, knüpft GOtt in ein Liebesband.

3. Dieſer Vater zeucht ſein Kind, jener ſeins dagegen auf. Beyde treibt ein ſondrer Wind ihre ſondre Bahn und Lauf; aber wenn die Zeit nun dar, wirds ein wohlgerathnes Paar.

4. Hier wächſt ein geſchickter Sohn, dort ein edle Tochter zu: Eines iſt des andern Kron, eines iſt des andern Ruh, eines iſt des andern Licht; wiſſens aber beyde nicht.

5. Bis ſo lang es dem beliebt, der die Welt im Schooſſe hält, und zur rechten Stunde gibt jedem, was ihm wohlgefällt, da erſcheint im Werk und That der ſo tief verborgne Rath.

6. Da wählt Ahasverus Blick ihm die ſtille Eſther aus, den Tobias führt das Glück in der frommen Sara Haus, Davids bald gewandter Wil holt die klug Abigail.

7. Jacob fleucht für Eſaus Schwerdt, und trift ſeine Rahel an, Joſeph dient auf fremder Erd, und wird Aßnaths Herr und Mann, Moſe ſpricht bey Jethro ein, da wird die Zipora ſeyn.

8. Jeder findet, jeder nimmt, was der Höchſt ihm auserſehn, was im Himmel iſt beſtimmt, pflegt auf Erden zu geſchehn, und was denn nun ſo geſchicht, das iſt ſehr wohl ausgericht.

9. Oefters denkt man dis und dis hätte können beſſer ſeyn: aber, wie die Finſterniß nicht erreicht den Sonnenſchein; alſo geht auch Menſchenſinn hinter GOttes Weisheit hin.

10. Laß zuſammen, was GOtt fügt, der weis, wies am beſten ſey. Unſer Denken fehlt und trügt; ſein Gedank iſt Mangelfrey. GOttes Werk hat veſten Fuß, wenn ſonſt alles fallen muß.

11. Siehe

11. Siehe frommen Kindern zu, die im heilgen Stande ſtehn, wie ſo wohl GOtt ihnen thu, wie ſo ſchön er laſſe gehn alle Thaten ihrer Händ auf ein gutes ſelges End.

12. Ihrer Tugend werther Ruhm ſteht in ſteter voller Blüt. Wenn ſonſt aller Liebe Blum als ein Schatten ſich verzieht, und wenn aufhört alle Treu, iſt doch ihre Treue neu.

13. Ihre Lieb iſt immer friſch, und verjüngt ſich fort und fort, Liebe zieret ihren Tiſch, und verzuckert alle Wort, Liebe gibt dem Herzen Raſt in der Müh- und Sorgen-Laſt.

14. Gehts nicht allzeit, wie es ſol, iſt doch dieſe Liebe ſtill, hält ſich in dem Kreuze wohl, denkt, es ſey des HErren Will, und verſichert ſich mit Freud einer künftig beſſern Zeit.

15. Unterdeſſen geht und fleußt GOttes reicher Segenbach, ſpeiſt die Leiber, tränkt den Geiſt, ſtärkt des Hauſes Grund und Dach, und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich, wenn nun ganz vollbracht, was GOtt hier in dieſer Welt frommen Kindern zugedacht, nimmt er ſie ins Himmelszelt, und drückt ſie mit groſſer Luſt ſelbſt an ſeinen Mund und Bruſt.

17. Nun, ſo bleibt ja voller Gunſt, voller Labſal, Troſt und Saft, voller Wunder, voller Kunſt, voller Weisheit, voller Kraft, voller Wunder, ſag ich noch, bleibt der keuſchen Liebe Joch.

Reiſe-Lieder.

916.] Mel. Ich dank dir ſchon.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kan, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kan Angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reiſen: Du wolleſt mir doch für und für die ſichre Straſſen weiſen.

4. Gib Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe wohl vollbringe, und mir mein Werk, durch deine Stärk, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein Engel Reihn laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land in gutem Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleiſches Lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach des Todes Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hie die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O ſüſſer Ort, wo fort und fort mein Danklied ſol erſchallen.

917.] M. Nun freut euch, lieben.

O GOtt! im Namen JEſu Chriſt, reiſ' ich nun meine Straſſen; Mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht ver-

verlaſſen: So Leib als Seel befehl ich dir, mein Ehr und Gut, und was du mir auf dieſer Welt beſcheret.

2. Ich weis, daß ich alhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß, der nirgend hat ſein Bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde; bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimat finde. Da iſt denn Müh und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus; die Unruh hat ein Ende.

4. An ſolche Ruhſtatt denk ich hier, itzund bey meinem Wallen: Ich bitt, o HErr, mich ſo regier, daß dirs auch mög gefallen: Leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Du weiſt, o HErr, daß es mein Stand erfordert auszureiſen, drum wolleſt du mit deiner Hand die Wege ſelbſt mir weiſen: bring mich geſund, dahin ich ſol, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend' unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelaſſen hab, von Freunden und Bekandten: Laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie und all das Mein in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch dis verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar fürſichtig ſey in allem, was ich handle. Durch deines Heilgen Geiſtes Gnad gib rechte Zeit, Verſtand und Rath zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; befiehl, daß er dem Satan wehr, und allen böſen Leuten: nimm mich, o HErr! in deinen Schutz, daß ihre Liſt, Gewalt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets Hülfe ſenden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden: und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

918.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Unergründlichs Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit, GOtt, beſchütze mich vor Schaden, leite mich in Sicherheit: Führe, wie du ſonſt gethan, mich die rechte ſichre Bahn, daß auch doch an dieſer Reiſe deine Huld ſich herrlich preiſe.

2. Für der Lüfte Sturm und Krachen, für der Wellen wilden Wuth, für des Abgrunds ſchwarzen Rachen, halte mich in ſichrer Hut! Ach laß deiner Gnaden Schein meinen holden Leitſtern ſeyn! Für des Schiffbruchs Noth und Schrecken laß mich deine Flügel decken.

3. HErr, zu deſſen Preis und Ehre, jeder Tropf im Waſſer rinnt; ſtarker GOtt, dem Wind und Meere, Blitz und Keil gehorſam ſind, nimm durch deiner Engel Wacht, Schiff, Gut, Seel und Leib in acht! Und du ſelber wollſt zum Segen deine Hand ans Ruder legen.

4. Wenn denn nach des Flehens Schreyen, uns die Ankunft ſelbſt ergötzt, ach ſo kröne mit Gedeyen, was ſich jeder vorgeſetzt! Ja laß jedes Werk allein eine reiche Quelle ſeyn, draus zu glücklichem Erſprieſſen milde Segensſtröme flieſſen.

5. Dringt, ihr Seufzer, durch die Lüfte, die aus Mund und Herzen gehn! dringet durch die Wolkendüfte, rühret GOtt mit dieſem Flehn: HErr, HErr, führ uns glücklich fort an den vorgeſetzten Ort! Und führ uns

im letzten Scheiden an den Ort der Himmels-Freuden.

919.] Mel. Werde munter, mein.

Werde munter, meine Seele! zu des Höchſten Dankbarkeit, daß ich ſeinen Ruhm erzehle dieſen Tag und allezeit: Weil er auch in dieſer Nacht mich ſo gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingeriſſen von der Macht der Finſterniſſen.

2. O du groſſer GOtt der Ehren, Vater aller Güt und Gnad, wie ſol ich genug verklären deine groſſe Wunderthat, die für Unfall mancher Art mich ſo treulich hat bewahrt, daß ich heute meine Pflichten mit Geſundheit kan verrichten!

3. O Jehova, mein Vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der Seelen Dunkelheit; Laß doch deinen Liebesſchein auf mich ſtets gerichtet ſeyn, daß ich mit erfreuter Seele deines Namens Ruhm erzehle.

4. Kan das Licht der Sonnen machen, daß die Thiere luſtig ſeyn, daß die Felder gleichſam lachen, durch den bunten Blumenſchein: Ach! mein auserwähltes Licht, was wirſt du denn ſelber nicht dermaleins in jenem Leben deinem Volke wieder geben.

5. Nun ich reiſe meine Straſſen, HErr, in deinem Namen hin: Laß mich gänzlich dir gelaſſen, wandeln nur nach deinem Sinn; gleich wie vormals deine Knecht wandelten nach deinem Recht, daß ich heut auf meinem Wege deinen Himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den Meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn! laß auf ſie, als auf die Deinen, deine Gnadenaugen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, groſſer GOtt! durch deinen Geiſt, daß ſie gar nicht hingerathen in Gefahr und Miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre Herzen mit mir ſehnen nach der Stadt, wo kein Unfall, Sünd noch Schmerzen, das geringſte an uns hat, ſondern da uns deine Bruſt ewig ſpeiſ't mit Himmels-Luſt, da wir ewig werden ſtehen, und dein Angeſichte ſehen.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen alle die Gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren allezeit: Waſſer, Wetter, Wind und Land: Alles ſteht in deiner Hand: Ohne dich und dein Bewegen kan ſich kein Geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lenken nur allein nach deinem Sinn, laß mich immerfort bedenken, wie ich dir verpflichtet bin: Deine groſſe Güt und Treu, welche alle Morgen neu, nach Vollbringung meiner Reiſen, deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich vorſichtig wandel in Geſellſchaft böſer Leut: daß ich ja an ihrem Handel hab ein Abſcheu allezeit! Doch, was ich nicht ändern kan, höre nur geduldig an, und ſie doch, nach Möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die Reiſ' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem Wandel ſpüren, daß ich ganz nach deinem Sinn meine Zeit wil wenden an, bis ich endlich ewig kan, nach den ſchweren Pilgrimslaſten, Fried- und Freudenvoll ausraſten.

920.] Mel. Ein Lämmlein geht.

Wer iſt es, der die Segel lenkt, und der das Schiff regieret? Der jenes Heer ins Meer verſenkt? Der Moſen hat geführet? Ich bins, der allerhöchſte GOtt, ich bins, Jehovah Zebaoth, der auch an allen Enden ſo wunderbarlich helfen kan, daß in der Noth ſich jedermann, getroſt zu mir darf wenden.

2. Ich ſpreche nur den Wellen zu, wenn ſie ſo grauſam wüten,

daß ſie ſich legen bald zur Ruh, ich kan der Fluth gebieten; drum fürchte dich kein Härlein mehr, betrübte Seel, ob noch ſo ſehr itzt Wind und Wellen raſen, bedenk es nur in deinem Sinn, ob ich der groſſe GOtt nicht bin, vor dem kein Wind kan blaſen.

3. Gedenk an meine Jünger nur, wie heftig daß ſie ſchrien, als ich mit ihnen überfuhr, ſie lagen auf den Knien, und riefen: Meiſter, hilf uns bald! und als ich nun zwang mit Gewalt die hocherhabne Wellen, da ſprang ihr Herz, ſie dankten mir, ein gleiches wil ich thun an dir, kein Wetter ſol dich fällen.

4. Solt endlich auch das Schiff ſo gar zu Stück und Trümmern gehen, ſo wil ich mitten in Gefahr doch kräftig bey dir ſtehen, ich wil dich retten aus dem Meer, als ich den Jonas wiedrum her ans Land gebracht mit Freuden; es geh auch wie es immer woll, erinnre dich, daß dich nichts ſol von meiner Liebe ſcheiden.

921.] Mel. Wer nur den lieben.

Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiſet, auf welchen ſtets ſein Auge wacht. Hier gilt die Loſung früh und ſpat: wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüſten gehet, trift er ein liebes Bethel an. Wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er wil bey den Seinen ſeyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein durch Feuer- und durch Waſſersnoth, auch ſelbſten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen Augen, er gängelt uns mit ſeiner Hand. Wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein Gewand. Ja ſeine Liebe kan allein der beſte Schirm im Sturme ſeyn.

5. Er iſt uns Wolk- und Feuerſäule ſo wohl bey Tag als bey der Nacht. Durch ihn wird uns die längſte Meile zu einem Schritte nur gemacht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht an die Seite trägt.

6. Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein Leid geſchicht; und wenn der Weg voll Drachen wär, ſo geht ſein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans Berg geſetzt. Er läſſet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt. Die Engel müſſen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger ſeyn; bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein; ein ſanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heymat kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen. Wie GOttes Hand den Wagen lenkt; weil wir aus ſeiner Leitung ſpüren, daß er auf unſer Beſtes denkt; und ob es wunderlich gleich ſcheint, gnug, daß es ſelig iſt gemeint.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem Namen, ſey du Gefährte, Weg und Stab, die Helden, die zu Jacob kamen, ſend auch zu unſerm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang ſo beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns wil Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart. Sey unſer Leitſtern hier auf Erden; und iſt der Kreuzſteg ſchwer und hart, ſo

tröſt

tröſt uns mit der Roſenbahn, die man dort oben laufen kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem Wege durch deinen Schutz und Leitung ſeyn, und auch indeſſen deine Pflege den Hinterlaſſenen verleihn. So ſol das unſer Opfer ſeyn: Gelobet ſey der Herr allein.

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Ebenezer heiſſen ſol; daran ſol man die Worte ſchauen: GOtt führet ſeine Kinder wohl. Und alſo findt die Loſung ſtatt: Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

Danklied nach abgelegter Reiſe.

922.] Mel. Nun ſich der Tag.

GOtt Lob! die Reiſe iſt vollbracht, der Weg zurück gelegt. Dein Schutz o HErr und ſtarke Macht hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherley Gefahr ſchleicht uns auf Reiſen nach; doch der getreuen Engel Schaar bewahrt für Ungemach.

3. Durch ſie ging meiner Füſſe Schritt im Segen ſicher fort. Ich bring geſunde Glieder mit an meinen erſten Ort.

4. Die Meinen hat GOtt auch bewahrt für Unglück, Schmerz und Tod, und ſie vergnügt und wohl geſpart für aller Angſt und Noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten Dank, mein GOtt, für dein Geleit. Es ſteigt zu dir mein Lobgeſang mit Herzensfrölichkeit.

6. Dein Auge hat mich wohl geführt, und hin und her gebracht. Ich habe deinen Schutz verſpürt ſowol bey Tag als Nacht.

7. Ich opfre dir von neuem auf, mein Schöpfer, Seel und Leib. Regiere meinen ganzen Lauf, daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe Reiſe gleich vorbey, ſo mach mir doch bekannt, daß ich hier noch ein Pilgrim ſey. Bring mich ins Vaterland.

Der fünfte Theil dieſes Buchs,

hält in ſich:

Geiſtliche Lieder von denen letzten Dingen, als vom Tode, Auferſtehung der Todten, jüngſten Gericht, Ende der Welt, vom Himmel und ewigen Leben, von der Hölle und Verdammniß.

Vom Tode und Auferſtehung der Todten.

923.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Ach HErr, lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß, ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen! Endlich lauft der Seiger aus; alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes leimern Haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurz gemeßner

Schritt. Ach ein jeder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück; und wir ſind in jedem Jahre allzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weis, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt. Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt: Da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid, denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für; ja das Bette wil mir ſagen: ſo wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin. Wil die Welt mich anders lenken, ach ſo ſchreib in meinem Sinn: Du muſt ſterben, Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eiteln Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Krankheit mich ergreift: ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befrey von aller Sünde, und mich dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan, ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an: Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden JEſus! JEſus! möge werden.

924.] In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald hie, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kunt prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, iſt doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie

flüchtig

flůchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermůgen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Prangen! der in Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein Götz geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der Menſchen Sachen! dieſes alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fůrchtt, bleibt ewig ſtehen.

925.] In bekannter Melodey.

Alle Menſchen můſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: was nur lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer Leib muß Staub und Erden, der Verweſung Raub hier werden, ſoll er einſt verklärt aufſtehn, und das ewge Leben ſehn.

2. Darum will ich dieſes Leben, das nicht mein iſt, nicht der Welt, wieder GOtt zurůcke geben, wann und wie es ihm gefällt. Denn in des Erlöſers Wunden hab ich Heil und Ruh gefunden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des groſſen Mittlers Tod.

3. Dieſer iſt fůr mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Glůck erworben, daß ich GOttes Erbe bin. Drum verlaß ich gern die Leiden dieſer Zeit, in jene Freuden ſeines Himmels einzugehn, und ihn, wie er iſt, zu ſehn.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, wo viel tauſend Seelen ſchon, mit des Himmels Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron, wo die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf zwölf erhabnen Thronen ſitzet der Apoſtel Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; wo ein ewger Jubelklang GOtt erhebt in Ruhm und Dank.

6. O Jeruſalem, du Schöne! wie entzůckend glänzeſt du! Welche Hallelujatöne hört man durch des Himmels Ruh! O der groſſen Freud und Wonne, heller, reiner als die Sonne! Hier iſt uns das Glůck beſtimmt, das niemals ein Ende nimmt.

7. O ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit, ſchon im Geiſt ſteh ich geſchmůcket mit dem weiſſen Himmelskleid. Mit der gůldnen Ehrenkrone preis ich GOtt vor ſeinem Throne, und die Freuden die ich fůhl, dauren ohne Maas und Ziel.

926.] Mel. Wer nur den lieben.

Beſtell dein Haus, denn du muſt ſterben, wer weis, wenn mich die Stimme ruft, wir ſind doch alle Todeserben, auf jeden wartet Sarg und Gruft, ſo bild ich mir nichts anders ein, es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein Leib? Ein Haus der Sůnden, ein Ort, wo aller Gräuel wohnt, und ſolte mich der Tod ſo finden, ſo wůrd' ich warlich nicht verſchont; drum laß michs räumen in der Zeit, durch wahre Buß und Sůndenleid.

3. Wie mancher Schmerz pocht an die Thůre, und jede Krankheit iſt ein Both, wohin ich meinen Fuß nur růhre, begleitet mich der blaſſe Tod, mein Leben nimmt im Werden ab, ein jeder Schritt fůhrt mich ins Grab.

4. Drum laß mich ſtets ans End gedenken, in dieſer meiner Sterblichkeit: Mein GOTT! hilf meine Sinnen lenken, und mache du mich ſelbſt bereit: dein Hin-

Himmelshaus ſey mir beſtellt, wenn hier mein morſches Haus zerfällt.

927.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Chriſti Leben tröſtet mich, mir iſts ein gewünſchtes Leben: denn ich glaube ſicherlich, er ſey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom Tod befrey, und mein ewig Leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine Noth, er hat Tod mit Tod bezwungen; ſo bin ich auch durch den Tod ſchon zum Leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich wil leben für und für.

3. GOtt ſey Lob, ich weis, ich weis, mein Erlöſer iſt am Leben, der wird noch mit groſſem Preis mir das Leben wieder geben: ich werd frölich auferſtehn, meinen GOtt mit Augen ſehn.

4. Ziehe meine Seel in dich, JEſu, daß ſie lebend bleibe, und dich liebe brünſtiglich, ihr den Sündenſchlaf vertreibe: wer in Sünden ſchläfet ein, wird des ewgen Todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, JEſu, nunmehr als brüderlich verbunden, all' dein Leben, Leiden, Thun, werd' an meiner Seel gefunden, was ich hab, iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

928.] In eigener Melodey.

Chriſtus ſelbſt, iſt mein Leben, und Sterben mein Gewinn, dem hab ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von hinnen zu Chriſt, o er iſt mein, zu ihm ſteht mein Beginnen, ſein will ich ewig ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſeine heil'ge Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, zu Ende geht mein Lauf, kan ich kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn als wie ein Licht, das hin und her mag wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr laß mich ſchlafen ein, ich weiß, das iſt dein Wille, wenn kömt mein Stündelein.

7. Dann laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in ewger Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne bring ich ſein Eigenthum, dem Vater und dem Sohne, und heilgen Geiſte Ruhm.

929.] Mel. Wer nur den lieben.

Das Grab iſt da! hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſol, ach wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft und ruhte wohl, man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kan.

2. Das Grab iſt da! ſo heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus, die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! oft bey der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub: ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab iſt da! ſo bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſich ſelbſt nach der Ruh, denn Sterben iſt der veſte Schluß, der Junge kan, der Alte muß.

6. Das

6. Das Grab iſt da! was ſolt ich wehnen, daß es noch ferne von mir ſey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an dieſe Reih, wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da! ich will mit Buſſe dahin ſtets meine Wallfahrt thun, ich falle dir, mein GOtt, zu Fuſſe, ach laß mich nicht in Sünden ruhn; wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! wo michs ſol laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben: mein Heiland ich umfaſſe dich, denn du biſt meines Todes Tod, ſteh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurzes Leben ſol künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichenſtein, die Grabſchrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da! kein Weltgetümmel ſtöhrt mich bey den Gedanken nicht, je näher Grab, je näher Himmel, wer weis, wie bald mein Herze bricht, und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab iſt da! ich ſteh vielleichte mit einem Fuſſe drinnen ſchon, wie, wenn ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt Flügel-ſchnell davon; doch ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! weg Eitelkeiten! bey euch vergißt man nur das Grab, ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab, ich bin ein Menſch ſo heißt es ja: Das Grab iſt da! das Grab iſt da!

930.] Mel. Wachet auf, ruft uns.

Der Tod führet uns zum Leben, ſeyd frölich, die ihr GOtt ergeben, der Tod iſt todt und ferne hin, ſein Stachel gehet ins Verweſen, der Leib ſteht auf und wird geneſen, der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer GOtt in Todesnoth, weil in dem Tod der Tod iſt todt!

2. Der Feind iſt nun überwunden, der Strick zerreiſt, der uns gebunden, wir ſind von allem Jammer los. Nun ſchaut die Seel ins Unendlich, und GOtt iſt ihr als GOtt recht känntlich, der in der Majeſtät iſt groß: ſeht, wie die Seel geziert, wie hoch ſie triumphirt, Victoria! ruft ſie durch GOtt. Was iſt der Tod? Der Tod iſt uns nunmehr ein Spott.

3. Solte uns der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt; der HErr kan itzt nicht mehr ſterben, kein Glied kan an dem Leib verderben, ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der Tod ein rechter Freudenbot: erlöſ'te Seel, du wirſt itzund in GOttes Bund vom Elend los, und recht geſund.

4. Wohl auf; du ſolt nun hintreten vor GOttes Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt. JEſus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf die Armen, daß er erquicke deinen Geiſt. Der Tod iſt mir und dir die rechte Lebensthür, GOtt öfnet ſie nunmehr, was ich begehr, iſt meines GOttes Heil und Ehr.

931.] Mel. Ein feſte Burg iſt.

Des Lebens höchſte Seligkeit, den Troſt der letzten Stunden, die Hofnung, nach vollbrachter Zeit, zu ſchaun des

Siegers Wunden, und GOtt ſelbſt zu ſehn, wenn wir aufſtehn; die Hofnung wil ein Thor, der ſich von GOtt verlohr, uns Erben Chriſti rauben.

2. Das wil er thun und tanget nicht! er mag uns hier verlachen; er wird doch endlich zum Gericht mit Todesangſt erwachen. Wir ſtehn dann am Thron, empfahn den Lohn, den uns der HErr erwarb, da er für Sünder ſtarb; die Todten wird er wecken.

3. Der Sohn des Höchſten that das ſchon in ſeiner Leiden Tagen: der bangen Mutter todten Sohn ließ er nicht weiter tragen. JEſus Chriſt gebot, da ließ der Tod Jairus Kind. Er weint um Lazarus, den Freund! weckt ihn, der ſchon verweſte.

4. Des Todten Schweſter kam und rief: HErr, wärſt du hier geweſen; Ach, der vor uns im Tod entſchlief, der wär gewiß geneſen! HErr, du hättſt mein Flehn und ihn geſehn! Des Menſchenfreundes Herz durchdrang ihr Glaub, ihr Schmerz mit göttlichen Erbarmen!

5. Ich ſag es dir, ſtärk dich, und glaubs, es ſind noch höhre Dinge; die Auferſtehung eines Staubs iſt gegen ſie geringe. Wer mir glaubt, ſtirbt nie; ſein Staub entflieh zur Erde immer hin; der ich das Leben bin, ich laß ihn doch nicht ſterben.

6. Sie ruft die Traurenden. Sie ſtehn, ſie weinen, freun ſich, beben. Ach! werden wir den HErrn erflehn? Wird wohl der Todte leben? oder bleibt ſein Staub des Grabes Raub? ach! daß die Miſſethat uns ſo entheiligt hat, daß wir verweſen müſſen!

7. Der HErr hört ihre Klag und weint; er war hinabgeſtiegen, und ſahe den entſchlafnen Freund im Todesſchlummer liegen. Hofnung, Freude, Schmerz, füllt aller Herz: ja Lazarus erwacht! drauf ſchrecket ſie die Nacht des Todes, die Verweſung.

8. Zum Vater ſah der Sohn empor: GOtt, der du ſtets mich höreſt, ich danke dir, daß du dein Ohr auch heute zu mir kehreſt: laß doch, die hier ſtehn, verklärt mich ſehn; damit ihr Herz entbrenn, daß du mich ſandſt, erkenn, und glaub, und ewig lebe.

9. Drauf ruft er in das ſtille Grab; ſie hören ſeine Stimme, allmächtig ruft der Sohn hinab, ſie beben vor der Stimme: Lazarus ſteh auf! ſchnell ſteht er auf, erſtaunt, bleibt ſtumm, und ſteht! jauchzt laut, verſtummt, und geht, und geht zu JEſu Chriſto.

932.] M. Chriſtus der uns ſelig.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele Himmelauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne: forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder, ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

933.] In bekannter Melodey.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löſ' auf das Band, das allgemählich reißt: Befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt: Des Adams Apfel Gier, der Sünden Gift, hat mich faſt gar erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir: Was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Kreuzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht, wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lang, wie lang muß ich mich ſehnen? Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus wil, er kennet ja mein Herz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! Mein JEſus kömmt: nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels Haus: Ich fahre ſicher hin im Frieden, mein groſſer Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

934.] Mel. Zion klagt mit Angſt.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal! Aus Trübſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth: Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg nun iſt gethan, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn, gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chriſten gehen in Angſt, in Noth und Gefahr; Wie die Meereswellen ſind, und der ungeſtüme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voll von Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth; wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreuz hat jeder Tag, wenn wir nur gebohren werden, find't ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End: Unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat, wil die Sonne nicht mehr ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſ't; Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seite wil ich fliehen, bey dem letzten Todesgang, durch dein Wunden wil ich ziehen in das rechte Vaterland, in das ſchöne Paradies, das der Glaub dem Schächer wieß, wirſt du mich, HErr JEſu führen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen

brechen, das Gehöre gar verſchwindt, meine Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmelspfort: Du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum dort im Tod; laß ſie ruhn in deinem Schooß, ſchenk ihr ſelbſt das beſte Loos, bis der Leib kömmt aus der Erden, und ſie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, ohne Ende triumphiren.

935.] M. Nun ruhen alle Wälder.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis: ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt-beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fält.

3. Dis ſind die letzten Tage, da nichts als lauter Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der Noth und überhäuften Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchafne Frömmigkeit: die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: denn wer kan den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, itzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hochachtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, was er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Lob und Ruhm erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und in Geduld ſich ihm ergiebt.

12. Wohlan! nun ſeyd geſegnet, was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

936.] M. HErr JEſu Chriſt ich.

HErr GOtt! du biſt ja für und für die Zuflucht deiner Heerde. Du biſt geweſen, eh allhier gelegt der Grund der Erde: Und da noch kein Berg war bereit, da

da warſt du in der Ewigkeit, o Anfang aller Dinge!

2. Du läßſt die Menſchen in das Thor des Todes häufig wandern, du ſprichſt: kommt wieder Menſchen vor, und folget jenen andern. Denn dir ſind, Höchſter, tauſend Jahr, als wie ein Tag der geſtern war, und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läßſt das ſchnöde Menſchenheer, wie einen Strom verflieſſen, und wie ein Schifflein auf dem Meer bey gutem Wind hinſchieſſen: gleich wie ein Schlaf und Traum bey Nacht, der, wenn der Menſch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein Kraut, das bald verdorrt, ein Gras das itzt aufgehet, wird aber ſchnell von ſeinem Ort entführet und verwehet; ſo iſt ein Menſch; heut blühet er, und morgen, wenn ihn ohngefehr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr, deines Zornes Grimm, daß wir ſo bald verſchwinden. Dein Eifer ſtößt und wirſt uns üm, von wegen unſrer Sünden: die Sünden ſtelleſt du vor dich, davon brennt und entrüſtet ſich dein allzeit reines Herze.

6. Dis iſt das Feur, das uns verſehrt das Mark in allen Beinen: daher kömmts, daß der Tod verzehrt die Groſſen und die Kleinen; drum fahren unſre Tage hin, wie ein Geſchwätze durch den Sinn, wenn wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch dis Leben aus? Gar ſelten ſiebzig Jahre. Wenns hoch kommt, werden achtzig draus, und wenn man alle Waare, die hier gewonnen, nimmt zu Hauf, iſts lauter Müh von Jugend auf, und lauter Angſt geweſen.

8. Wir rennen, laufen, ſorgen viel, und eh wirs uns verſehen, da kömmt der Tod, ſteckt uns das Ziel, und da iſts denn geſchehen: wir fliehen eilend und behend, und iſt doch niemand, der ſein End und GOttes Zorn bedenke.

9. Lehr uns bedenken, frommer GOtt! das Elend dieſer Erden, auf daß wir, wenn wir an den Tod gedenken, klüger werden. Ach kehre wieder! kehr uns zu dein Angeſicht, und ſteh in Ruh mit deinen böſen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad an Leib und an der Seelen: ſo wollen wir dir früh und ſpat dein Lob mit Dank erzählen. Erfreu uns, o du höchſte Freud! und gib uns wieder gute Zeit, nach ſo viel böſen Tagen.

11. Bisher hats lauter Kreuz geſchneyt, laß nun die Sonne ſcheinen; beſcher uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen. Laß deiner Worte ſüſſen Schein, HErr, deinen Knechten kundbar ſeyn, und dein Ehr ihren Kindern.

12. Bleib unſer GOtt und treuer Freund, halt uns auf veſtem Fuſſe, und wenn wir etwan traurig ſeynd, ſo gib, daß ſich mit Buſſe das Herze wieder zu dir wend; auch fördre das Thun unſrer Händ! und ſegne unſre Werke.

937.] Mel. Machs mit mir.

HErr, du biſt meine Zuverſicht, Du lebſt, ich werd auch leben. Du wirſt mir, was dein Wort verſpricht, Unſterblichkeit einſt geben. Dein Jünger kommt nicht ins Gericht! dies ſtärket meine Zuverſicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszuſtreuen: Dort wird der herrlichſte Gewinn der Erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; denn du biſt meine Zuverſicht.

3. Hier trag ich deine ſanfte Laſt. Wie groß iſt meine Würde! Jedoch die Welt, die ſie nicht faßt, nennts fälſchlich ſchwere Bürde. Einſt trift den Spötter dem Gericht, und dann ſiegt meine Zuverſicht!

4. Sink immerhin, mein Leib in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub; dort werd ich ewig leben. Wie ſtark iſt dieſes Troſts Gewicht! Wie ſicher meine Zuverſicht!

5. HErr, dieſen Segen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengſt du aus deinem Grab herfür. Du lebſt, und ich ſoll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; dein Wort iſt meine Zuverſicht.

6. In dieſem Glauben ſtärke mich. Laß mich den Troſt empfinden, den groſſen Troſt, daß ich durch dich den Tod kan überwinden. Grab und Verweſung ſchreckt mich nicht; denn du bleibſt meine Zuverſicht.

938.] Mel. Wer nur den lieben.

HErr GOtt du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebens lang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nun im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heil. Die Weltluſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürgerrecht.

6. Wolan, ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo, als lebt ich nicht, und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht. Mein Ende kömmt mir ſüſſe für, denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſchreck vor ſeinem Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eile mein Erlöſungstag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin, du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilſt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein; und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn. Wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß

daß ſie mein Kerker iſt. Wer dich, ſich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

939.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

HErr, ich hab, aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen. Gieb, daß ich ſorgfältig ſey, ſie auch weislich anzuwenden; denn wer weiß, wie bald zur Gruſt deiner Vorſicht Wink mich ruft?

2. Unausſprechlich ſchnell entfliehn die uns zugezählten Stünden: eh mans denkt, ſind ſie dahin, und auf ewig uns verſchwunden; niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein GOtt, doch nie vergeſſen, wie unſchätzbar ſey die Zeit, die du hier uns zugemeſſen; wie, was hier von uns geſchieht, ewge Folgen nach ſich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende Geduld trage mich, GOtt, nicht vergebens! Ach! vergieb mir meine Schuld, daß ſo manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht, ſo wie ich ſoll.

6. Laß mich meine Beſſerung für mein Hauptgeſchäfte achten, und nach meiner Heiligung mit ſo treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade ſteh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten ſey, und dem Nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein Ende da, o ſo ſey mit Troſt mir nah!

940.] M. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du weiſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und herzlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünd' gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt' ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wanken, vielmehr dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib, durch deine Hand, mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grenze, in Waſſersnoth, Hitz oder Kält, auch wohl mit Peſtilenze, nach deinem Rath, wolltſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß, mich unbeſcheiden hätte, ging etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todespein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf

dein unſchuldig Blut, vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, noch dir mein End vorſchreiben, vielmehr dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir will ganz ergeben, denn sieh, der Tod iſt mein Gewinn: du aber biſt mein Leben, und wirſt den Leib ohn alle Klag, das weis ich ja, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

941.] In bekannter Melodey.

HErr (O) JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich nur der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch Paradeis; da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todespein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch, der Sünden Striemen mir abwiſch; Dein Hohn und Spott, dein Dornenkron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab; dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein, laß mir rechte Felslöcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höll'ſche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreuz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab. Die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmaal erblicken die Genadenwahl. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib: Daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

942.] M. Herr Jeſu Chriſt meins.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreuz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig

dig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein' frölich Auf'rſtehung mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſol er denn mit mir zugleich:

11. In Freuden leben ewiglich; dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

943.] In bekannter Melodey.

Herzlich lieb hab ich ihn den HErrn. Mein GOtt! ſey ja von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade: Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil, und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt; HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt HErr, dein Geſchenk und Gab, mein Leib, Seel alles was ich hab, in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben; behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich: HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Laß meine Seel von Engeln gleich nach meinem Tode in dein Reich und Abrahams Schooß tragen, den Leib in dem Schlafkämmerlein, gar ſanft ohn einge Quaal und Pein ruhn bis am jüngſten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron: HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich! Ich wil dich preiſen ewiglich.

944.] In eigener Melodey.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch

945.] In eigener Melodey.

So recht, mein Kind, ergib dich mir, das Leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch

das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

erhalten, ich bins, der dir den Othem gibt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher Leib erkalten, doch wenn du ſolt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner Hand.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weis beyzuſpringen? Wer nimt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht? Thuſt du es GOtt, mein Heiland, nicht.

2. Ja, ich bins, der dich retten kan, und nehm die letzten Seufzer an, die die gepreßte Bruſt läßt fliegen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, ſo fehlt doch meine Hülfe nicht, ich Jehova, ich kan nicht lügen, ich komme meinen Worten nach, inſonderheit beym letzten Ach.

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir, in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

3. Getroſt, mein Kind und le de dich, ſetz deine Hofnung ganz auf mich, dis alles ſoll uns doch nicht trennen, nimt ſchon die Kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts als Tod und Grab, dein Geiſt wird doch nicht ſterben können, was ficht dich Sünd und Satan an, ich bins der dich erretten kan.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh auch den Gerichtstag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, dort aber des Geſetzes Fluch, mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig Leid, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

4. Hörſt du gleich der Poſaunen Ton, und ſiehſt du den Gerichtstag ſchon, getroſt! laß dichs doch nicht erſchrecken, hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld, dich mit dem Schild der Gnaden decken, ich hab der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürgerrecht.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich: umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns einmal der Höllen Rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth; wo du nicht GOtt, du Todes Tod!

5. Ja, ja, ich GOtt, des Todes Tod, ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden, denn freylich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruder-Blut wird keine Rettung nicht gefunden, doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein Recht daran.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos geſündigt dir, der, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan? Nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weis, daß ich des HErren bin.

6. Recht ſo! an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im Glauben ſchaut, kan Satan auch kein Antheil ſuchen, ich bins, der Miſſethat vergiebt, dem, der da mich von Herzen liebt und alle Sünden will verfluchen, ich löſe des Geſetzes Bann, und nehme mich der Meinen an.

7. HErr JEſu, ich dein theures Gut, bezeug es mit ſelbſt deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewand?

7. Getroſt mein Kind, mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt, ach fürcht dich vor dem Satan nicht, ihn drücket ſelbſt das Zorngericht, darunter du nicht mehr gehöreſt, er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſchützet meine Gnadenhand.

8. Nein! nein, ich weis gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen: hier lach ich aller Angſt und Noth: es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich gleich donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe bin ich dein, im Tod kan ich keins Fremden ſeyn.

8. Wohlan ſuchſt du in mir dein Heil, ſo ſolſt du, als mein wahres Theil in meinem Schooß geruhig ſitzen, hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod, auf dich her donnern oder blitzen, verbleibſt du nur im Leben mein, im Tod wirſt du keins Fremden ſeyn.

946.] Mel. Was GOtt thut, das.

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferſtehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, ſehen. Dann werd auch ich, o HErr,

HErr, durch dich vereint mit allen Frommen, zur ewgen Ruhe kommen.

2. Ach! käm die Stunde bald heran: die Stunde der Erlöſung; die Stunde da ich hoffen kan Troſt, Freyheit und Geneſung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Luſt und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferſtehung biſt! du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Chriſt, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübſal, Angſt und Schrecken, ſo, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu ſtehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

947.] In bekannter Melodey.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt wil, ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt, iſt ſtets im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Roſe roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus dem Aug'n, und aus dem Sinn: Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleiben han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brodt iſt Müh und Klag, wenn mein GOtt wil, ſo wil ich mit hinfahrn in Fried, Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch wil ich verzagen nicht, ich weis, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht ſcheid't, ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit,

rigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht ein's vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit't, ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſelgen Tod, hilf, daß wir mögen all zugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

948.] Mel. Wer weis wie nahe.

Ich ſterbe täglich, und mein Leben geht immer zu dem Grabe hin: Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach wer auch immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zum Sarg und Grab; ein Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab. Der alte Bund ſchleußt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Todtenhaus.

3. Es kan vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein einzger Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

4. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten; er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Reich der Todten. Wohl dem, der Herz und Haus beſtellt. Dann ewig Glück und Ungelück hängt nur an einem Augenblick.

5. HErr aller Herren, Tod und Leben ſteht nur allein in deiner Hand. Wie lange du mir Friſt wirſt geben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Zeigerſchlag auf meinen Abſchied denken mag.

6. Ein einzger Schlag kan alles enden, wann Fall und Tod beyſammen ſeyn; drum ſchlage, HErr, mit Vatershänden, und ſchließ in JEſu Tod mich ein, daß, wann der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Kreuz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort mehr ſagen, wenn Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt, drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt! verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Wann lauter Thränen um mich regnen, o Vater, ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn, bey meinem Tod erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, ſo ſchließ mir, HErr, den Himmel auf. Verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Sterbelied eines frommen Chriſten.

949.] Mel. Wer weiß, wie nahe.

Ich will dich noch im Tod erheben, ſelbſt nah am Grabe preis ich dich; zum Segen gabſt du mir mein Leben, nimmſt du es mir; du ſegneſt mich. Mein Leben ſucht ich dir zu weihn, mein Tod auch ſoll dir heilig ſeyn.

2. GOtt, welche feyerliche Stunden, wenn du mich nun der Erd entziehſt, auf mich den

du

du getreu befunden, voll ſchonender Erbarmung ſiehſt! Allmächtiger, in dein Gericht gehſt du mit mir Erlöſten nicht.

3. Der Leib wird ſchwach; die irdſche Hütte, in der mein Geiſt hier wohnt, zerfällt; ſchon gehen meine müden Schritte den Weg zu GOtt aus dieſer Welt. Ich bin getroſt und zage nicht, denn GOtt iſt ſelbſt mein Heil und Licht.

4. Wie ſolt ich vor dem Tode beben, da du für mich, Erlöſer ſtarbſt? Er iſt durch dich der Weg zum Leben, das du am Kreuze mir erwarbſt. Wie du ihn ſahſt, will ich ihn ſehn, wie du, ſo werd ich auferſtehn.

5. Laß Quaal und Leid mein Grab umringen, und mir die letzten Schrecken dräun; du halfſt mir, HErr, die Welt bezwingen, den Tod darf ich mit dir nicht ſcheun. So nah dem Lohn, den GOtt verſpricht, ſo nah am Ziele ſink ich nicht.

6. Du wacheſt über meine Seele, wenn ihre Stärke ſich verliert, giebſt deinem Engel ſchon Befehle, der ſie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht um mich verſcheucht, und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben, ſelbſt nah am Grabe preis ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben. Wie ſegnet dann dein Antlitz mich! O Tod, o Sterben mein Gewinn! wohl mir, daß ich erlöſet bin!

950.] Mel. Was mein GOtt wil.

Iſt meine Wallfahrt nun vollbracht in dieſen Lebenswegen? mein Sarg und Grab iſt ausgemacht, darin wil ich ablegen, was mir noch Sterbliches anklebt, und mich bisher beſchweret, mein Geiſt hat gnug darin geſchwebt, wird nun der Ruh gewähret.

2. Legt euch nun hin, mein Fleiſch und Bein, der Zoll und Sold der Sünden muß doch einmal erleget ſeyn, der Tod wird ihn wohl finden, ihr müſſ't hier zwar mit Haut und Haar vermodern und verweſen, doch wird euch GOtt ganz hell und klar aufs neu zuſammen leſen.

3. Das Weizenkorn bricht nicht herfür, es ſey denn vor erſtorben, ſo, meine Glieder, ſeyd auch ihr zwar todt, nicht gar verdorben, der HErr wird euch aus eurer Gruft bald wieder laſſen blühen, und unverweslich durch die Luft zu eurer Seele ziehen.

4. Mein Geiſt, nun hält dich nichts mehr auf, fahr hin mit deinem Kleide, ſo dir dein JEſus angethan von ſeiner Unſchuldſeide, fahr hin, ſein Blut ſpricht ja für dich, und miſcht ſich in dein Weinen, fahr hin, ſo kanſt du würdiglich vor GOttes Thron erſcheinen.

5. Nun wohl und ſelig! denn dich nu die Engel GOttes leiten, du wirſt bald in die ſüſſe Ruh der Auserwählten ſchreiten. Fang immer an, ich höre ſchon ein dreyfach Heilig ſingen, ſtimm ein, da iſt der Lebenston, GOtt Lob und Dank zu ſingen.

951.] M. Es iſt gewißlich an der.

Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebſt; ich lebt auf Erden, was du itzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden; du muſt hernach, ich bin vorhin; ach denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weis, vielleicht gilts morgen dir; ja wol noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht, ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben;

leben; ach nein, du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an: wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil; itzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt; den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: Ich bin friſch und geſund; mir ſchmeckt auch noch das Eſſen; ach! es wird wol itzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt; bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, ſo heiſt es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weiſt nicht, wenn, wie, oder wo, der Tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke noch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwol wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn! dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach [illegible] nicht: Es hat nicht Noth, ich wil mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weis, ob du zur Krankheit kömmſt? ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen: würd ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie könt ich itzt zu Grabe gehn? wie könt ich itzt vor GOtt beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wenn mit Feldgeſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey, ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch! gedenk ans Ende.

952.] M. Alle Menſchen müſſen.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verweſen dieſen Leib: JEſus giebet alles wieder, wenn ich nur in ihm verbleib, ſo mag alles von mir fallen: JEſus alles und in allen bleibet meine Zuverſicht: JEſum laß ich nimmer nicht.

2. Leibes-Hütte, du magſt brechen: Irrdiſch Haus, fall immer ein: Tod, wilt du mein Herz durchſtechen? Wie GOtt wil, es mag drum ſeyn. Eins weis ich, und glaub es veſte; was GOtt thut, das iſt das Beſte. Alles gut, was mir geſchicht, JEſum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äuſſre Kräfte ſchwinden, und die Stärk verliehret ſich: darbey kan ich recht empfinden, wie du, JEſu, ſtärkeſt mich: Wenn die Leibesglieder

beben; ſucht das Herz ſich zu erheben zu GOtt, der mein Heil und Licht: JEſum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich ſchwächer werde, ſpühr ich wohl; doch bin ich froh. Denn ich hoffe, ſchnöde Erde, deiner los zu werden ſo: Mattigkeit läſt ſich zwar ſpühren, Beine wollen nicht mehr führen, mein Lauf iſt doch drauf gericht't; JEſum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich ſind GOttes Wege, deſſen ſich mein Herz erfreut, meinen ſchwachen Leib ich lege hingeſtreckt, doch wird verneut meiner Seelen geiſtlich Leben: Eins nimmt GOtt, daß er könn' geben beſſers; welchem nichts gebricht. JEſum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen meine Kräfte matten ab. GOtt mags, wie er wil, auch machen, gnug: HErr, wenn ich dich nur hab; wilt du, daß ich länger lebe; darein ich mich auch ergebe: Wie GOtt wil, mein Herze ſpricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

7. Komm HErr! deinen Knecht zu holen, der ſo müd und matt, nur bald. Dir ſey Leib und Seel befohlen, liebſter Vater, mit mir walt nach Genade und Belieben: In dem wil ich mich noch üben, daß mein Sinn bleib ſo gericht't: JEſum laß ich nimmer nicht.

953.] M. Jeſus meine Zuverſicht.

Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe, und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod, ſäume nicht; denn Eins iſt Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüſſen; dieſes Herz von GOtt erneut, giebt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben. Dann erſchreckt dich kein Gericht; GOtt iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt vollbracht, nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag!

954.] Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich weis wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weis nicht, wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe, die Blume kan gar leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weis nicht, wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird

das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie du wilt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weis nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur ererbe, daß deine Hand mich auferweckt; ſo nehm ich leicht ein Räumchen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe, und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

955.] Mel. Es iſt das Heil uns.

Mein Heiland lebt; er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und ſiegreich aus des Grabes Nacht zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein Haupt; ſein Sieg iſt mein. Sein ſoll mein ganzes Leben ſeyn, und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEſu! ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt, ſelbſt bey der Gräber Grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, weil du den Deinen zugeſagt: Ich leb, und ihr ſolt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einſt aus der Verweſung Staub ſich neu gebildt erheben, wenn du, o groſſer Lebensfürſt, nun deinen Todten rufen wirſt, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, ſtehen! Dann nimmſt du mich mit Ehren an; läßt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Laſt beſchwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſeligs Theil iſt mir in jener Welt bereitet! der Freuden Fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unſterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, genieſſen deiner Herrlichkeit. O was ſind Leiden dieſer Zeit, HErr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir ſtets vor Augen ſchweben; und oft in dieſer Prüfungszeit, mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzuſtreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, ſo tröſte ſelbſt damit mein Herz: Es kommt ein beßres Leben.

956.] Mel. Wer weis wie nahe.

Mein JEſus ſtirbt! was ſol ich leben? Mein Haupt erblaßt, wo bleibt ſein Glied? Ach ſol ich ihm den Geiſt nicht geben, da itzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt! drum ſol ich leben, ſein Tod befreyt mich von dem Tod: Nun kan ich erſt mein Haupt aufheben: Die Sünde ſtirbt, ich lebe GOtt: Ach ja! ich lebe nun in dir, mein JEſu! leb du auch in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen: Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht, was ſol ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt: JEſus, hier. Ach JEſu, JEſu, laß mich

mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht!

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine Seele befiehlt er in des Vaters Händ! Ach Vater, ach, auch ich befehle dir meinen Geiſt an meinem End. Wo deines Sohnes Seele ruht, da iſts auch meiner Seelen gut.

5. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt gute Nacht! ich ſcheide mit. Sol JEſus eine Leiche werden, was ſcheu denn ich den letzten Tritt? Ich ſterbe, JEſu, mit Begier, ich ſterbe mir und lebe dir.

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden, wie ſanfte neiget er ſein Haupt? So ſchlaf ich ein in ſüſſem Frieden, es ſtirbt nicht, wer an JEſum glaubt. Drum ſetze meinem Tod dis bey: Daß JEſus Tod mein Leben ſey.

7. Mein JEſus ſtirbt, ſein eigen Leben iſt ihme nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlichs Liebesfeur! Was forderſt, JEſu, du von mir? Ich geb mein Alles, alles dir.

957.] In eigener Melodey.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht, für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er iſt deins Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

958.] In eigener Melodey.

Mitten wir im Leben ſind, mit dem Tod umfangen, wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine, uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat; Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOtt, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer wil uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine, es jammert dein'r Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid? Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOtt, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Glut, Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd uns treiben; wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine, vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut; Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOTT, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

959.] Mel. Was mein GOtt wil.

So komm, geliebte Todesſtund, komm, Ausgang meiner Leiden! ich ſeufz aus dieſem Sündengrund nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar, ſo früh entſeelt zu werden:

die Seele ſelbſten kan nicht gar ohn alle Pein der Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen; bald iſt ſie Freudenvoll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

3. Doch, JEſu! deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: ich werd in dieſer Todesnacht dich Lebens-Fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen; mein Leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt nur mein Leben: nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth iſt dort ein ewig Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen: der letzte Schritt zur Seligkeit geſchicht durch ſelig Sterben. Iſt er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſol ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht mein ſchwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden: wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand bey ſolchem Wohlvergnügen, das nur der Geiſt und kein Verſtand anitzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freudenzeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan, da wird ſeyn volle Wonne, wenn wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren: der Leib wird nur der Laſt befreyt und himmliſch neugebohren. Denn was man hier verweslich ſä't, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden: es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verlohren werden. Die Haut, die vormals mich bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOtt mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor mir ſind und ewig heilig ſingen. Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken: ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engelreine Seelen mit Sonnenklaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

960.] Mel. Herzlich thut mich.

Valet wil ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefält. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu GOttes Sohn! ſoll ich hier dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth; laß ſelig mich abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan

kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine ofne Seit: rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen, der kömmt ins Himmels-Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein veſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo wil ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

Wider die Furcht des Todes.

961.] Mel. Wer nur den lieben.

Warum erbebſt du, meine Seele, bey dem Gedanken an das Grab? Nicht dich umſchließt einſt ſeine Höle, nur deine Hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf der Allmacht Wink aus Staub, drum wird ſie der Verweſung Raub.

2. Du, zur Unſterblichkeit erleſen, ſchwingſt dich empor zu GOttes Licht, und ſchauſt den Urſprung aller Weſen von Angeſicht zu Angeſicht; bewunderſt deines GOttes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirſt du das verſtehen, was hier kein weiſer Mund erklärt, was hier vollkommen einzuſehen, des Wiſſens Trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich Wahn und Irrthum nicht, und ſelbſt die Finſterniß wird Licht.

4. Dann wirſt du den, ach den erblicken, den hier allein der Glaube ſieht, den, der, dich ewig zu beglücken, ein Fluch gemacht, am Kreuz verſchied. Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der Tag des HErrn erſcheinet, verläßt dein Leib der Gräber Ruh. Zum zweyten Mal mit dir vereinet wird er unſterblich, ſo wie du. O Seele, zittre länger nicht, daß deiner Hütte Bau zerbricht.

Beſtändige Erinnerung des Todes.

962.] In eigener Melodey.

Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, iſt wahre Ruh und deine Pflicht; du ſolſt es lieben, weislich nützen, es dankbar als ein Glück, beſitzen, verlieren, als verlörſt dus nicht.

2. Der Tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; doch, dich zur Weisheit zu erwecken, ſoll er dir ſtets vor Augen ſeyn. Er ſoll den Wunſch zu leben mindern, doch dich in deiner Pflicht nicht hindern, vielmehr di[e] Kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen Pflichten: ſo laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage ſind. Sprich: Solt ich Gutes wol verſchieben? Nein, meine Zeit, es auszuüben, iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den Tod, wenn böſe Triebe, wenn Luſt der Welt und ihre Liebe dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kan ich nicht noch heute ſterben? und könt ich auch die Welt erwerben, begieng ich doch ſolch Uebel nie.

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze ſich vermehren, daß du ſie nicht ſo heftig liebſt. Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn ſie dir entriſſen werden, du dann dich nicht ſo ſehr betrübſt.

6. Denk an den Tod bey frohen Tagen, kan deine Luſt ſein Bild vertragen: ſo iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu verſüßen:

Welch

Welch Glück werd ich erſt dort genieſſen, wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt wonach die Reichen ſtreben; ſprich: Bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, dann iſt ein unbefleckte Erbe, dann iſt der Himmel Reichthum mein.

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; ſprich: Alle Trübſal eines Frommen iſt zeitlich, und im Glauben leicht. Ich leide; doch von allem Böſen wird mich der Tod bald, bald erlöſen; er iſts, der mir die Krone reicht.

9. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Glaubens und der Tugend ſpotten, und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die Frechen; doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile GOttes in dir ſtecken; du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſolte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; dann zeigt er mir ſein Angeſicht.

11. So ſuche dir in allen Fällen den Tod oft, lebhaft, vorzuſtellen; ſo wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; ſo wird er dir ein Troſt in Klagen, ein weiſer Freund in guten Tagen, ein Schild in der Verſuchung ſeyn.

963.] In eigener Melodey.

Welt, gute Nacht! Mein Weg geht Himmelan nach Zions Freudenſaal. Es iſt vollbracht der harte Leidenskampf, der Weg durchs Thränenthal. Mein Kreuze wird zu lauter Palmen, mein Thränenlied zu lauter Pſalmen. Welt gute Nacht!

2. Welt gute Nacht! ich laſſe zwar in dir, was mich bisher erfreut; mein Sterben macht viel Herzen voller Schmerz, viel Wunden voller Leid: Doch weiß ich, daß auf Edens Auen wir dort einander wieder ſchauen. Welt gute Nacht!

3. O Himmelsluſt! auf Roſen geht mein Fuß, voll Lachen iſt mein Mund. An JEſu Bruſt ſchlaf ich ganz ungeſtört: Nun bin ich erſt geſund; die Schmerzen ſind ja nun begraben, hingegen muß mich Freude laben. O Himmelsluſt!

4. O Himmelsluſt! ihr Thränen ſtöhrt mich nicht; ruft, Lieben, nur: Glück zu! mir iſt bewuſt, was unausſprechlich iſt in ewig ſüſſer Ruh. Mein Sterbtag iſt im Himmelsorden, ein Namens- und Geburtstag worden. O Himmelsluſt.

964.] In eigener Melodey.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe, begleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe, mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer; doch wil ich nicht verzagen, vielmehr denk ich an deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods Furcht kan

ſie

ſie vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm will ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein; kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

965.] Mel. Wer nur den lieben.

Wer weis wie nahe mir mein Ende hingeht die Zeit, herkommt der Tod, ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todesnoth: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr: Mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für: und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gib, daß mir in dem Weltgetümmel, die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde, mit dem Verdienſte JEſu zu, darein ich mich veſt gläubig winde, das gibt mir recht gewünſchte Ruh: Mein ꝛc.

7. Ich weis in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt: Mein GOtt, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt: Mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kanſt du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weis, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt: Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

966.] Mel. Ich bin ja HErr in.

Wie eilend fleucht die ſäumge Zeit, und raft mich fort zur Ewigkeit, zur Schreckensvollen Todesſtunden! kein Chriſt iſt, der ſo ſchnell gedenkt, als ſich die ſchnelle Zeit verſenkt in hohler Ewigkeiten Schlunden. Es eilt ein jeder Augenblick, er eilt und kehrt nicht mehr zurück.

2. Was ich vorher entfernet ſah, iſt kaum noch in Gedanken da, es iſt, als wär es nie geweſen; ſo fährt, was ſterblich, auch dahin, und bald wird dem erſtaunten Sinn, der Spruch des Todes abgeleſen. Ich ſehe ſchon mein ofnes Grab, und ſteig erſtarrt zur Gruft hinab.

3. Ach GOtt! wie hat die tolle Welt das Ziel ſo weit hinausgeſtellt! Sie raſet fort in ſichern Freuden; und eh der Menſch vom Schlaf erwacht, eh er, was Sterben,

Sterben, noch bedacht, muß ſchamroth er von hinnen ſcheiden. O Menſch, da wird kein Retten ſeyn; Angſt, Noth und Trübſal warten dein.

4. Mein GOtt: dir iſt allein bekannt, wie, wo, und wenn mich deine Hand hinaus zur Ewigkeit wird fodern. Ach, laß doch aus Barmherzigkeit die ungewiſſe Lebenszeit in ſichrer Weltluſt nicht verlodern! Erfülle mich mit Sterbenskraft, eh mich der Tod von hinnen raft.

5. Ach laß mich nicht an meinem Tod in der beklemmten letzten Noth zuerſt, vielleicht zu ſpät gedenken: Laß mich im Geiſt mit Zittern ſehn die Seele hin zum Richtſtuhl gehn, wo ſie der Kelch des Zorns wird tränken, wenn ſie nicht ſchwere Rechnung thut vor JEſu Kreuz, vor JEſu Blut.

6. O Gnadenwink! O Liebes-Zug! ach! könt ihn meine Seel genug mit Lob, mit Preis, mit Dank vermehren! wenn hier mein Leib erkranken muß, ſo merk ich, wie der Weisheitſchluß mich wil bey Zeiten ſterben lehren, und wie die Krankheit, die mir bleibt, den Namen, Tod! ins Herze ſchreibt.

7. Mich weckt, mich rühret fort und fort das traurige doch ſelge Wort: Beſtell dein Haus, denn du muſt ſterben! Oft komt dem Fleiſch ein Grämen an, daß der Verweſung fauler Zahn den Bau der Glieder ſol verderben: Ihm ſchmerzet die geliebte Welt, Luſt Ehr und was ihm wohl gefällt.

8. Doch weg mit Aſch, mit Leib, und Staub, den langbeſtellten Würmerraub, nimm, Erde, das, was dir gehöret; nimm, Welt, die ſo bethränte Luſt, die nur gegründet in Sündenwuſt und keiner Ruhe je gewehret. Auf, auf, zum Kampf, gerührter Geiſt! der dich der bangen Furcht entreißt.

9. Auf! mache dir den Feind bekannt, die fürchterliche Todeshand kan, was unſterblich, nicht berühren; der Feind erliegt, die Macht zergeht, weil JEſus ſtirbt und auferſteht, ich ſeh ihn ſiegreich triumphiren: es bleibt mein Leib im Staube nicht, wenn JEſus Ruf die Gräber bricht.

10. Doch, was für Angſtſchweiß tritt mich an? daß ich nicht ohn Entſetzen kan an Kampf, an Tod, an Hinfahrt denken; wenn Zweifelmuth die Seele faßt, wenn mich gehäufte Sündenlaſt wil zum verdienten Abgrund ſenken; wenn des Gewiſſens ſtrengſte Pflicht mir ewig Troſt und Gnad abſpricht.

11. Mein GOtt! laß meines JEſu Blut, laß meiner Thränen bittre Fluth, laß deine Liebe dich bewegen! Ich weis, mein GOtt, dein Herze bricht, du wilſt den Tod der Sünder nicht, drum eil ich dir zerknirſcht entgegen; Ich laß dich nicht, ich halte dich, verſöhnter Vater, ſegne mich!

12. Mein Freund, den meine Seele liebt, den meine Noth, wie mich betrübt, wo biſt du denn? ach laß dich finden! du liebſt mich, und verbirgeſt dich? Mein JEſu, wie? du ſtirbſt für mich, und läſſeſt mich dem Raub der Sünden? Nein, JEſu! nein! mein Glaub iſt groß, dein Blut ſpricht mich von Sünden los.

13. So ſterb ich mit getroſtem Muth: Ich ſeh ihn, für mich ſpricht ſein Blut, ich ſehe ſchon den Himmel offen. Mein JEſus läßt von ſeinem Thron mich den erworbnen Gnadenlohn, der Seligkeiten Fülle hoffen. Fahr hin, verfleuch du ſäumge Zeit! Ich freue mich der Ewigkeit.

967.] Mel. Ich hab mein Sach.

Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken

ken an die Stund von Herzens-grund! wie ſchweigt hievon der träge Mund.

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, nicht mehr, als wie ein Waſſerſchaum: Im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova, bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey lehre mich, o GOttes Sohn! gib, daß ich zehle meine Tag, und munter wach, daß eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Menſch, du laufſt dem Schatten zu, bedenk es nu, du komſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewuſt: Das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HErr JEſu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh! Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

Der ſterbende Fromme.

968.] Mel. In allen meinen.

Wie ſanft ſehn wir den Frommen, nun bald der Erd entnommen, ſich ſeinem Ziele nahn: wo ſich des Lebens Freuden vom frechen Sünder ſcheiden, da gehn des Chriſten Freuden an.

2. Er lächelt ſeinem Ende, und hebt voll Dank die Hände zu ſeinem Vater auf, der bey der Welt Verderben, ſo froh ihn lehrt zu ſterben, nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewiſſen bebt nicht vor Finſterniſſen, die Grab und Höll umgiebt: die ſchreckensvollen Pfade erleuchtet ihm die Gnade des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier flieſſen keine Thränen der Angſt: hier ächzt kein Stöhnen der Reu, die ihn zerreißt; ſein Herz, zu GOtt erhoben, empfängt den Troſt von oben, und Fried und Freud im heilgen Geiſt.

5. Er ſegnet froh die Seinen, die um ſein Lager weinen, ermahnt und tröſtet ſie; und, ſeiner Treue wegen, erfüllt GOtt ſeine Segen, und weichet auch von dieſen nie.

6. Die Engel ſteigen nieder; voll froher Jubellieder die Seele zu empfahn: Er ſtimmt in ihre Chöre Anbetung, Preis und Ehre, dem Mitler, ſeinem Heiland an.

7. Laß, Höchſter, mich beſtreben, ſo in der Welt zu leben, wie man dies Glück erwirbt: damit ich einſt ein Erbe der Seligkeit auch ſterbe, wie ein Gerechter, Frommer ſtirbt.

969.] Mel. Was GOtt thut das.

Wohl dem, der ſtets ans Ende denkt, der wird nicht ſicher leben. Weil er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet Achtung geben, daß uns zuletzt ein Ziel geſetzt, ſo wird er ſich bey Zeiten zu ſeinem Tod bereiten.

2. Niemand weis ſeinen Sterbetag, GOtt hat ihn auserſehen; wohl dem, der jeden Seigerſchlag den Seufzer läſſet gehen: HErr, lehre mich beſtändiglich nach einem andern Leben vor meinem Tode ſtreben.

3. Die Sünde kan uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern, doch wer ihn nur mit Buſſe droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein ſcharfer Pfeil kan keinen Theil an unſrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Chriſte wandelt Himmelan, da iſt ſein rechtes Erbe,

trift er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben ſchmecket herbe, der Glaube ſieht, was droben blüht, er kämpfet, laufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verleugnet ſeyn, ſie hält uns gerne wieder; ſo geht kein Menſch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder: dort iſt bereit, wer in der Zeit, des Fleiſches-Luſt begräbet, und nur dem Geiſte lebet.

6. Mein GOtt, vielleicht iſt es nicht weit zu meinem Tod und Grabe. Gib, daß ich meine Sterblichkeit ſtets in Gedanken habe, und immerzu auch Buſſe thu, daß mich der Tod nicht finde, in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, ſterb ich, dir will ich ſterben, und tritt der Tod vor meine Thür, ſo laß mich nicht verderben. Auf Chriſti Blut, ſterb ich ganz gut, in ſeine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Vom jüngſten Gericht und Ende der Welt.

970.] Mel. O Ewigkeit, du.

Auf, auf mein Geiſt, ermuntre dich! der Tag des HErren nähert ſich, ein Tag, der voller Schrecken, der voller Angſt und Jammer iſt, wofern du nicht bereitet biſt: drum laß dich doch erwecken, daß dich derſelbe groſſe Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weiſt, daß GOttes Wundermacht die ganze Welt hervor gebracht; doch dieſes Prachtgebäude wird endlich auch ſein Ende ſehn; und das wird ganz gewiß geſchehn, GOtt ſchwört mit einem Eide, daß einſten Erd und Himmel bricht: ſein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter, verblendter Sinn, wo nimmſt du deine Zuflucht hin? Zur Welt? Die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu, die ſelbſt, und ihre Pracht dazu, ſchon auf dem Sprunge ſtehet? Wenn ſie nun in einander fällt, wie iſts alsdenn um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; muß jenes groß erſchafne Haus gleich in ſein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt, und jedes Element ſich trennt, mit unerhörtem Knallen; iſt deine Seele doch ein Geiſt, der ewig unvergänglich heißt.

5. Der todte Leib wird auferſtehn, und aus des Grabes Höle gehn, der Seele ſich verbinden, und von dem Augenblick auch an, nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die Himmelsluſt, die Höllenpein wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme Luſt wird dort der Auserwählten Bruſt in Ewigkeit genieſſen! hingegen der Verdammten Schaar wird mit den Teufeln immerdar zu neuer Quaal geriſſen, die ohne Maaß und Ende währt, doch die Verfluchten nicht verzehrt.

7. Wilſt du derſelben Noth entfliehn, ſo mußt du dich mit Ernſt bemühn, die Sünden zu verlaſſen; du muſt wahrhafte Buſſe thun, und blos in deinem JEſu ruhn, und ſein Verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, dem iſt der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! es kan das groſſe Weltgericht eh, als du meynſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit, ſo darfſt du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen, und du erlangſt das ſchöne Ziel, das Ende komme, wenn es wil.

971.] M. Valet wil ich dir geben.

Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kömmt oft behende; der

heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht; es müſſen alle Stände vor JEſus Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzens-Schreyen; ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt: dort iſt die Lebenskrone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterſtuhl: laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten und täglich ſterben mag: im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bey! daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig ſey.

972.] Mel. Auf meinen lieben.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da, die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſol ich denn nun thun? Ich ſol auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer und allem andern Jammer.

3. Ach! JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn? Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelenhort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnadenzeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen von meinen Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen, geben! wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig herzlich grüſſen, die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefä.ſchte Luſt und edle Seelenſpeiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt du wohl beſchreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: all's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben: komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude!

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſe Kronen und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen, hier iſt kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bitters Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denkſt du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein wil ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken, mehr als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen! ach! daß, zum Heil und Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine Zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dis gib, HErr, und verleih, auf, daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſol Fried und Freude werden.

973.] In bekannter Melodey.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: die aber noch am Leben ſind, die wird der HErr mit Macht geſchwind, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was von den Menſchen, jung und alt, auf Erden iſt getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat dem Eiteln nach getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Leuten wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen!

974.] M. Freu dich ſehr, o meine.

Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht eräugen ſich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der

der ganzen Chriſtenheit; Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noá Zeit, ſo lebt itzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die im Sündenkoth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sündenleben herrſchet und nimmt überhand: die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling' unbekannt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht; ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein Hofnungskleid, ſo weis man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommerzeit; ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dis Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſterniſſen: ſo wächſt auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müſſen: aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungsſorg indeſſen ſey beſchwert, als Bley und Erz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelenſchatz; ſtör der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmelsbraut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

975.] In eigener Melodey.

Wach auf! wach auf du ſichre Welt, der letzte Tag wird warlich kommen: Denn was im Himmel iſt beſtellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland ſelbſt geſchworen, ſoll endlich allzumal geſchehn: Obgleich die Welt muß untergehn, ſo wird ſein Wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du ſchnödes Sündenkind; man hat ſchon längſt davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der Satan hat dein Herz bethöret. Ja, Spötter, du darfſt ja nicht ſorgen, ob gülten Chriſti Worte nicht; nein, bringen wird er vor Gericht, was hier geweſen ganz verborgen.

3. Ich ſchaff und wirke, was ich woll, im Eſſen, Trinken, Schlafen, Wachen, ſo hör ich, Angſt- und Schreckensvoll, Luft, Himmel, Erd und Waſſer krachen. Ich höre ſchon die Stimm erſchallen: Steht auf, ihr Todten, geht herfür, hier iſt die Höll und Himmelsthür: Laß mich, mein GOtt, zu dieſer wallen!

4. Wach auf! der HErr komt zum Gericht, er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen ſein richterliches Angeſicht, das die Verdamten machet grauen. Seht, den der Vater läſſet ſitzen zu ſeiner Rechten, der die Welt zu ſeinen Füſſen hat geſtellt, der komt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erſcheinen dieſer Tag den Frommen, an welchem ihr erwünſchtes Heil, ſie frey zu machen, iſt gekommen. Der rechte

Joſua wird bringen die Seinigen mit ſtarker Hand in das gelobte Vaterland, ein Siegeslied daſelbſt zu ſingen.

6. Sind gleich die Zeiten ſo verkehrt, daß wir vor Unmuth ſchier vergehen; wird ſchon die Trübſal ſo vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu ſehen: Geduldet euch, bald wird ſich enden des Lebens ſchwere Pilgrimſchaft, bald werden wir dahin geraft, wo ſich die Plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du ſichre Welt, ſehr ſchnell wird dieſer Tag einbrechen: Wer weis, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will iſt gar nicht auszuſprechen. Ach! hüte dich für Geiz und Praſſen: Gleichwie das Vöglein wird berückt, noch eh es ſeinen Feind erblickt: So ſchnell wird dieſer Tag dich faſſen.

8. Wohlan, wir wollen Tag und Nacht im Geiſt und ohnabläßig beten: Wir wollen immer geben acht auf unſern HErrn, und vor ihn treten. Kommt, laſſet uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit ſamt allen Engeln vor ihm ſtehen.

976.] In eigener Melodey.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne; wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stunde, ſie rufen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräutgam kömt, ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz wil ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchon; von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: Deß ſind wir froh, jo! jo! jo! jo! ſprich uns, HErr zu, dem ſey alſo!

977.] Mel. Dis ſind die heilgen.

Wie iſt die Welt ſo voller Tück, voll Frevel und voll Bubenſtück, daß wir nichts anders hörn und ſehn, als Gräueldinge, die geſchehn. Kyrieleiſon!

2. Wer iſt, der GOtt von Herzen traut, der nicht auf Menſchenhülfe baut, der, wenn er in den Nöthen zagt, nicht auch den GOtt zu Ekron fragt? Kyrieleiſon!

3. Wie ſchwören nicht die Leut ſo gern, und läſtern damit GOtt den HErrn, wer ſucht bey dieſem Hülf und Rath, der aller Noth geholfen hat? Kyrieleiſon!

4. Man ſpottet GOtt und ſeiner Lehr, es iſt kein Ernſt und Eifer mehr, man hält, was man vom Himmel ſpricht, nur für ein Mährlein und Gedicht. Kyrieleiſon!

5. Es geht nicht, wie es gehen ſol, die Kirch iſt von Zerrüttung voll, Gerechtigkeit wird auch verletzt, der Hausſtand in Ruin geſetzt. Kyrieleiſon!

6. Wer nimt ſich mehr der Armen an, und hilft dem Nächſten, wo er kan? Es ſieht ein jeder nur auf ſich, und läſt die andern all im Stich. Kyrieleiſon!

7. Es nimt die Unzucht überhand, wer acht't es mehr für eine

Schand! Es iſt die närrſche Kleiderpracht, die ſo viel arme Leute macht. Kyrieleiſon!

8. Wer treibt nicht gern Betriegerey? Wer glaubt, daß ſolches Sünde ſey? Die Hinterliſt wird ſo gemein, daß ſie muß eine Klugheit ſeyn. Kyrieleiſon!

9. Wer hält was auf die Redlichkeit? Die Wahrheit wird verlacht, verſpeyt; da Falſchheit, unter Jacobs Kuß, vor neue Mode gelten muß. Kyrieleiſon!

10. Wie bricht die böſe Luſt heraus, wenn man buhlt um des Nächſten Haus, wer fördert deſſen Haab und Gut, da er ihm ſelber Schaden thut. Kyrieleiſon!

11. Es ſind der Gräuel gar zu viel, ſie haben weder Maas noch Ziel, es iſt doch alles ſchlecht beſtellt, im Argen liegt die ganze Welt. Kyrieleiſon!

12. Dieweil denn, liebſter JEſu Chriſt, die Erd ſelbſt überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllenbränd, ſo komm und mach damit ein End. Kyrieleiſon!

Vom Himmel und ewigen Leben.

978.] In eigener Melodey.

Du meiner Augen Licht, ſchwing dich hinauf nach jenen Salemspforten; denn wo komts her, daß es dir aller Orten an Muth, an Kraft und Freudigkeit gebricht? Jſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem Jammerthal allein auf deine Qual, und nicht auf jenes theure Kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf! ermuntre dich: die Wunden, die dir dieſe Dornen geben, die währen nur durch dieſes kurze Leben, denn dort verſucht die Schlange keinen Stich; und du wilſt drob in JEſu Dienſt ermatten? Wird nicht die Ewigkeit die, ſo in dieſer Zeit geſchwitzt, mit Freud und Wonne überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions Auen, und wie frolockt in ſolchem frohen Schauen die Schaar, die hier zu deſſen Hütten kam! wie hörſt du, als mit Donnerſtimmen ſingen, das auserwehlte Heer an jenem gläſern Meer, und Moſis Lied auf Gottes Harfen klingen!

4. Wird nicht auch dieſer Mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden wie ein Donnerſchlag erſchallen, wenn er in dieſer Schaar zu aller Stund das Lob des Allerhöchſten wird erzehlen! ein ſchönes weiſſes Kleid iſt dir ja ſchon bereit: es wird an keiner Freud und Zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! ſein Leben muß hier einer ernſtlich haſſen, und was ihn in den Kampf verhindert, laſſen, wenn er zu dem Triumph gelangen ſol. Der alte Sündenmenſch muß erſt verderben, und, wie vorhin das Lamm, am bittern Kreuzesſtamm mit ſeinen faulen Gliedern ganz erſterben.

6. Denn muß der Lebensgeiſt aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen Wandel Kräfte geben, der dein empfangnes Leben andern weiſt. Dis Leben wird hier in dir angefangen: doch wenn du dieſe Zeit es mit Beſtändigkeit behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun? Wilſt du dem Fleiſch und allen guten Tagen mit rechtem Ernſt bis in den Tod entſagen, und nur in deines JEſu Folge ruhn? So wird dir auch die Ehre nicht entſtehen, nebſt deinem Siegesheld in ſeiner Freudenwelt mit Heil gekrönt in den Triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von Herzen gern wil ich

ich mein Kreuz auf dieſe Schultern nehmen, und in das ſanfte Joch den Hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenſtern. Wolan! ihr Lüſte müßt das Leben laſſen! du harter Hoffartsſinn, du Liebe zum Gewinn, weicht von des Herzens-Haus, geht eure Straſſen.

9. Mein JEſu, ſtärke mich, den Sündenwuſt von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den Weg wil Hindrung legen, daſſelb zerſchell, zerhaue und zerbrich. Laß deine Liebe ſtets mein Herze küſſen, und was dein holder Rath uns aufgehoben hat, durch Lebensvolle Hofnung mir verſüſſen.

10. Du werthe Zionsſtadt, wenn werd ich einmal deinen König grüſſen, und deiner edlen Bäume Frucht genieſſen, die Kraft zum Leben, und Geſundheit hat? Das Herze hüpft, das Blut in Adern wallet, der Geiſt ſpricht mit Begier: ach! wär ich nur in dir! die Zunge itzo mehr vor Sehnen lallet.

11. Doch, Seele, warte nur: die Freude kommt doch endlich nach den Sorgen, und nach der ſchwarzen Nacht der helle Morgen, hier zeigt dir die Gedult die rechte Spur. Indeſſen wache ſtets und ſey befliſſen, daß deiner Lampen Licht kein Oele je gebricht, der Bräutgam wird die rechte Zeit ſchon wiſſen.

12. Kommt, Zions Töchter, her, dem Bräutgam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unſrer Warte ſtehen, daß durch Betrug die Sünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnadenſonne tritt ſamt der Braut herfür, ſie öfnet ſchon die Thür: geht ein zur Lammes Hochzeitwonne.

13. Gebt aber allen Pracht dem groſſen GOtt, der alles iſt in allen, laßt ſeinen Ruhm in aller Mund erſchallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein Lob, ihr Saiten, ſeinem Namen, wir ſind ſein Eigenthum, er unſre Sarons Blum. Ihm ſey mit aller Macht geſungen. Amen.

979.] Mel. Herzlich thut mich.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſamte Wolluſtflüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geſchehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Weſen; ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmelsauen ihr ſchönſtes Blumenkleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn und bin geneſen? Wie glänzte Moſis Haut, als er bey GOtt geweſen und ſeinen Mund geſchaut?

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwehlten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! o herrlich edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft reich an Luſt: da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet ein ewge

Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen, Staub und Spott, wird ſelbeſt in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freudenquell? wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

980.] Mel. Valet wil ich dir.

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm in Reihen, und ſingt: Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engelchor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein; man ſieht die Bäume blühen, der ſchönſte Frühlingsſchein verheiſt Erquickungs-Zeiten; die Abendröthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, dafür das Dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach; GOtt kömmt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, ſamt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: es ſind die Freudenſtunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen und mit geſtorben ſeyd, ſolt nun, nach Kreuz und Plagen, in Freuden, ſonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier ſind die Siegespalmen, hier iſt das weiſſe Kleid, hier ſtehn die Weizenhalmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Wintertagen: hier grünen die Gebein, die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freudenwein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlößten weiden, hier iſt die ſichre Pfort, hier ſind die güldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeitmahl, hier ſol ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.

10. O JEſu, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungszeit.

981.] Mel. O GOttes Stadt, o.

Ermuntre dich, beklemmter Geiſt, und laß dein langes Klagen, das dir nur Muth und

Kraft entreiſt. Du ſolſt dich einmal wagen, dich, wie ein Adler, aufzuſchwingen, und in des Himmels Glanz zu dringen, weit über Sterne, Sonn und Mond, wo JEſus, dein Verſöhner, wohnt.

2. Wilſt du dein magres Angeſicht nur auf dein Elend heften? Was Wunder, daß es dir gebricht an Freudigkeit und Kräften. Weg mit den Augen von den Sachen, die deinen Kampf nur ſchwerer machen, und da voll Glauben hingeſchaut, wo dir dein Heiland Hütten baut.

3. Iſt dir das Kleinod noch zu klein, bis auf das Blut zu ſtreiten? Du ſollſt ein Erbe GOttes ſeyn und ſeiner Herrlichkeiten. Du ſollſt nicht nur von ferne ſtehen, und Canaan frohlockend ſehen. Du wohnſt darinnen für und für: Was JEſus hat, das gibt er dir.

4. Angſt, Klagen, Jammer, Weh und Leid, wird, wie ein Rauch, verfliegen. Du wirſt im Schooß der Ewigkeit vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort nicht weiter flieſſen. Der Schweiß, der ſich damit vermiſcht, wird von dem Vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du zu dem Meer geführt, das keinen Boden kennet, wo man im Ueberfluß verſpürt, was man nur Anmuth nennet. Jtzt muſt du dich mit Tropfen laben: Dann wirſt du Recht und Freyheit haben, dich gar zu baden in der Fluth, die dir, o Geiſt, ſo ſanfte thut.

6. Da wirſt du deinen Vater ſehn, und deinen Bruder finden. Es wird dich deſſen Glanz durchgehn, und deſſen Glut entzünden. Du wirſt in ſteter Liebe brennen, wann du die Schönheit wirſt erkennen, davor der Erden Pracht und Schein nur muß wie todte Kohlen ſeyn.

7. Die Engel GOttes werden dich, als ihren Bruder, grüſſen, und dich, o Geiſt, gar ſüßiglich, in ihre Mitten, ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die Cherubinen der groſſen Braut des Lammes dienen, dieweil der König, der ſie liebt, ihr gleichen Glanz und Ehre giebt.

8. Da wirſt du ſehn die groſſe Schaar, die deinen Mitler ehret, aus deren Mund man immerdar das Heilig! Heilig! höret. Da wirſt du mit an Reihen treten, das höchſte Weſen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preis, wird ewig üben deinen Fleiß.

9. Was wird da für ein Strom der Luſt durch alle Glieder dringen: Wie wird in der itzt bangen Bruſt das Herz vor Freuden ſpringen, und, was die Sinnen übergehet, und dieſes Lebens Werth erhöhet, iſt, daß deſſelben ſüſſer Schein wird ewig! ewig! ewig! ſeyn.

10. Auf, auf, mein Geiſt, entſchlieſſe dich, bis in den Tod zu kämpfen. Brich durch, was dir iſt hinderlich, und deinen Muth wil dämpfen. Wilſt du den Kranz der Ehren tragen, ſo muſt du was für JEſum wagen. Es wird die Krone, die ſo ſchön, nur auf dem Haupt der Sieger ſtehn.

982.] Mel. Wie wohl iſt mir, o.

Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz, und werde Licht. Du ſeufzeſt hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weiden, wirf hin die Laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne Kampf geendet, bald, bald der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Menſch gebohren, die Liebe ſie

uns

uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wolte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: ihr müden Seelen und ihr Frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt, eilt, eilt aus euren Kummerhölen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läßt euch das Lamm nun ſagen: ich wil ſelbſt eure Ruhſtadt ſeyn. Ihr ſeyd ſein Volk, gezeugt von oben, ob Sünde, Welt und Teufel toben, ſeyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und ſanfte darauf ruhen kan; wenn dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen Trunk ergötzen: wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! doch dis ſind kurze Ruheſtunden. Es iſt noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, denn unſre Thränenſaat iſt aus. O! welch ein Jubel wird erklingen, und ſüſſer Ton ins Vaters Haus. Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müſſen fliehn, und von uns weichen. Wir werden den Erlöſer ſehn; er wird beym Brünnlein uns erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen, wer weis, was ſonſt noch ſol geſchehn.

6. Kein Durſt noch Hunger wird uns ſchwächen, denn die Erquickungs-Zeit iſt da. Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem Volke nah, es wil ſelbſt über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der gröſſe Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weis.

7. Da ruhen wir und ſind im Frieden, und leben ewig Sorgenlos. Ach faſſet dieſes Wort, ihr Müden, legt euch in eures JEſu Schooß. Ach, Flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geiſt, zum Jubiliren, begürte dich zum Triumphiren! auf! auf, es kommt das Ruhejahr.

983.] Mel. Wer nur den lieben.

Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden GOtt ergebnen Geiſt, wenn er ſich dieſes Körpers Banden, nach GOttes Willen, einſt entreißt, und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, als hier auf Erden lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieſer Ruhe kommen, wie ſelig ſind doch alle die! in deinen Himmel aufgenommen, ruhn ſie von dieſes Lebens Müh. Nach aller Laſt, die ſie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder tröſten, ſo ſegnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlöſten, nach überſtandner Prüfungszeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, wie gut ſtets deine Führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre Klagen; da bringt mit frohem Lobgeſang, ſelbſt für die ausgeſtandnen Plagen dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen ſie: es iſt vollbracht! der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet ſie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen Freuden, und krönet ſie mit Preis und Ehr. O unausſprechlich ſüſſe Ruh! wie herrlich, Höchſter, ſegneſt du!

6. Wer kan hier deine Gnade

faſſen? du willſt den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh laſſen, die dieſes Leben noch umgiebt. O mach auch mich hier in der Zeit geſchickt zu dieſer Seligkeit!

7. Mein Heiland, der du ſelbſt auf Erden der Leiden Joch getragen haſt! will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieſer Tage Laſt: ſo ſtärke mächtig meinen Geiſt, daß er dem Unmuth ſich entreißt.

8. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheiſſen iſt, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Fürbild biſt; ſo erndt ich von der Laſt der Zeit, einſt völlige Zufriedenheit.

984.] Mel. Wachet auf, ruft.

Es mag dis Haus, das auf der Erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein anders Haus wird uns erbaut: GOtt ſelbſt wil dieſen Bau vollführen, mit ewger Himmels-Klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes ſchaut. Hinweg, was irdiſch heißt! mein Herz und ganzer Geiſt fleucht von hinnen, ergreift dis Wort, und iſt ſchon dort, an jenem ſelgen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligſte ſteht offen: o ſeligſte Zufriedenheit! hier giebt ſich innerlich zu küſſen, mit ſüſſer Wonne zu genieſſen, die heiligſte Dreyeinigkeit. Es ſchenkt ſich uns allhier, der Engel ſchöne Zier; alle Frommen umfaſſen ſich recht brüderlich. O Herz, und Seele, freue dich:

3. Hier iſt nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiſſe Seide der allerreinſten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Kronen, wir ſitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechſelt ſich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo wilt du endlich hin? Stille! ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

985.] M. Beſchränkt ihr Weiſen.

Ich eile meiner Heimath zu, zum ſüſſen Paradies der Freuden, zum Hochzeitſaal, zum Ort der Ruh, zum gläſern Meer der Seligkeiten, zum Vaters Haus, zum Lammes Thron, zur Quell des Troſts, zum groſſen Lohn, der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten, mein Aug, das vor mit Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben dahin an. :,:

2. Solt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lenken, daran der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut wil denken, ſo kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müſte mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr, plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, wo mir mein Heiland Hütten baut. :,:

3. Der Vater ſchuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und ſchrieb mich in das Buch der Ruh, als mich ſein Geiſt darauf getaufet, nun er wil nicht zurücke gehn, ſein Bund und Siegel bleibt mir ſtehn, wenn gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungeſtüm dargegen bellen: ſo bleibts doch ewig veſt dabey, daß ich ein Erbe GOttes ſey. :,:

4. Zwar leugn' ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen, doch beugt es mich, mein Herze bricht, und kommt zerquetſcht zu dir gekrochen, der mir zu gut den Tod geſchmeckt, hier wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnadenbund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet, GOtt nimmet mich ſo gnädig an, als hätt ich keinen Fall gethan. :,:

5. Ich lebe auch noch auf der Welt,

Welt, und trag mich mit dem Leib der Sünden; der mich mit ſo viel Noth verſtellt, an dem ſich ſo viel Gräuel finden, ich fühl den alten Menſchen wohl, und kan nicht, wie ich wil und ſol, dem frommen König Früchte tragen: Doch darum ſol ich nicht verzagen: Ich hülle mich in JEſum ein: Denn bin ich mehr als Engelrein. :,:

6. Geſetzt, die letzte Todesnoth macht meiner blöden Seelen bange, ich trau auf meines Mitlers Tod, der ſiegreich meinen Tod verſchlange, der mich im Leben ſeine hieß, wird auch in dieſer Finſterniß mein Tröſter, Licht und Führer heiſſen, und mich aus allen Aengſten reiſſen. Druckt er mir denn die Augen zu, ſo bin ich völlig in der Ruh. :,:

7. Ob ſchon des Kreuzes ſchwere Laſt die ſchwache Schultern traurig drücket, wenn auch die alte Schlang nicht raſt't, und manche Pfeile auf mich ſchicket, ſo iſt ja eben dis der Pfad, den GOttes Sohn betreten hat, als er zum Vater hingegangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt. :,:

8. Da ſeh ich denn den GOttes-Sohn holdſelig mir entgegen eilen, um ſeinen Glanz erfüllten Thron mit mir, als ſeiner Braut, zu theilen, willkomm'n erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt, von der verklärten Geiſter Chören, da werd ich meinen Namen hören, und wer mich hier im HErrn gekannt, biet't mir frolockend Mund und Hand. :,:

9. Ey, heißt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, Victoria! haſt du den frohen Port gefunden? Denn eilen ſie in ſüſſer Ruh, als Kinder, ihrem Vater zu, ihm unter lauter Loben ſingen, den neuen Himmels-Gaſt zu bringen, ſie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan. :,:

10. Hier lieg ich, wie gebunden da, dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, und ein erquickend Gloria und Heilig, Heilig, Heilig ſingen. Angſt, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln ſich in Ruh und Freud, die Thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort mit Perlen flieſſen, in meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus. :,:

11. Und was mich noch am meiſten freut, iſt dis, daß alle meine Sünden, und alle Laſt der Sterblichkeit wie Rauch im ſtarken Wind verſchwinden, und kurz, hier hab ichs ewig gut, ich ſchwimm in einer Friedensfluth, was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, ſol ewig Stromweis auf mich flieſſen, ich ſol, und nicht zum bloſſen Schein, bey GOtt nun ewig ſelig ſeyn. :,:

12. Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich bey allen deinen ſchweren Leiden, o glaube JEſu ſicherlich, dis iſt der nächſte Weg zur Freuden, ergib in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld, er wird in ſeinen treuen Händen, dich unausſprechlich ſchön vollenden, und, ehe du dichs wirſt verſehn, wirſt du verklärt dort oben ſtehn. :,:

986.] M. Wie ſchön leuchtet der.

Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat itzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe GOttes Königsthron: Zur Rechten, JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids-Harfen, jauchzt von Herzen! JEſus ſtillet alle Schmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide,

die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Halsgeſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus gibt ihr Liebesblicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewuſt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne: Man führt ſie in den Brautpallaſt, ins Freudenhaus zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donnerblitze ſind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOTT kömmt, bey dir zu wohnen. Er wil ihr GOtt, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen: Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten: Gar nichts gemeines geht hinein, wer Gräul thut, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne: Ihr Leuchter GOttes Herrlichkeit, die Heiden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforten dieſer Orten ſtehen offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wäſſern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kaiſer dürſten nach der Quelle: Sie fleußt recht Cryſtallenhelle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält? Kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der Herrlichkeit, du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte, mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

987.] Mel. O Durchbrecher aller.

Jtzo komm ich an die Pforten deiner neuen Himmelsſtadt, JEſu, laß mit ſüſſen Worten den, der dir gedienet hat, ein in ſeines HErren Freude, meine Ritterſchaft iſt aus, nimm dein Schäflein von der Weide, bring es in des Vaters Haus.

2. Kennſt du nicht dein eigen Siegel, das mir aufgedrucket iſt? Schaue in des Herzens Spiegel, da du vorgeſtellet biſt. Du kanſt mich ja nicht verleugnen, daß ich nicht ſolt deine ſeyn, lieſſeſt du mich doch bezeichnen, drum ſo nimm das Deine ein.

3. Biſt du nicht mein GOtt geweſen, ſeit dem ich dich recht erkannt, in dir war ich gleich geneſen, da ich mich nur zu dir wandt. Ach, ſo leugne nicht das Deine: Wo du dich itzt grauſam ſtellſt, ey, ſo ſeufz ich, ſchrey und weine, bis du dich mir zugeſellſt.

4. Vor dem Richterſtuhl zu ſtehen, der den ganzen Erdkreis richt't, und vor deinen Thron zu gehen, fürcht ich mich, mein Heiland nicht. Kan die Braut den Bräutgam ſcheuen, dem ſie hier verlobt gelebt? Nein, ſie muß ſich herzlich freuen, wenn er ſeine Stimm erhebt.

5. Jtzo iſts nicht Zeit zu klagen, da es zu der Hochzeit geht: Der

mag

mag ſich mit Kummer nagen, wer den Glauben nicht verſteht. Meine ſchwere Leibesſchmerzen trage mit Gelaſſenheit. Dieſes ſüſſe Liebesſcherzen führt mich in die Ewigkeit.

6. Auf, Triumph, o meine Seele, brich in tauſend Lob hervor, itzund bricht des Leibes Höhle, und du ſteigſt zum Engelchor, da wirſt du die Worte hören, die hier unausſprechlich ſind, da wird man dich Dinge lehren, die man nie beſchrieben findt.

988.] Mel. Wie ſchön leuchtet.

Mein ganzer Geiſt, GOtt wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daſelbſt verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die Freuden dieſer Zeit, HErr gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier ſind wir bey den Freuden noch mit Leiden ſtets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes Leben.

3. Kein Tod iſt da mehr und kein Grab. Dort wiſcheſt du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da iſt kein Leid mehr, kein Geſchrey, denn du, o HErr, machſt alles neu; das alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort von gerechten Gottesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes Heiligthum ſchallt ſeines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier ſtralt die Herrlichkeit des HErrn; hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; hier wird ſie ganz beſungen. Völlig giebt ſich den Erlöſten, ſie zu tröſten, der zu kennen, den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem Antlitz wandeln ſie, auf ewig frey von aller Müh, und ſchmecken ſeine Güte. Hier ſtört den Frieden ihrer Bruſt, und ihre tauſendfache Luſt kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche Schaar iſt dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort ſammelt deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, HErr, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frey von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft pflegen. O ein Umgang voller Segen.

7. Wo iſt mein Freund, des höchſten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt ſein Thron? In jenen Himmelshöhen. Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt! ſo menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit Entzücken ſehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich ſcheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stät' auch mir bereit't. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach ſtreben, und ſo leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

989.] Mel. Wer nur den lieben.

Nach einer Prüfung kurzer Tage, erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr iſts, der Fromme

ſchmeckt

ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſelgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh nimmt in der Seelen ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eignen Herzen ein Feind, der öfter ſiegt, als fällt: bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glücklich iſt, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kan der Menſch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich groſſen Werth; den GOtt der Liebe werd ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt ſeyn; und lieblich Weſen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah, das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schickung im Zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, ſich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim, und Seraphim, und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel-Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn, das nie geſtörte Glück erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchſten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele ſeyn?

12. Was ſeyd ihr, Leiden dieſer Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein Augenblick voll Müh!

990.] M. Laſſet uns den HErren.

Oefne mir die Perlenthoren, o du Schmuck der Himmelsſtadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! Eile, Liebſter, heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du mir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sündennacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen Armen durch den Glauben veſt geſchränkt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeſchenkt, die nach deinem Nectar ſchmecken, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller Ruh.

3. Es

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht, und von Sünden frey zu ſtehen, reines Lamm, in deinem Licht; doch ich wil dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie ſolt auch ohne dich Himmelsluſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wenn mich Angſt betrüben wil, mein Herz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgenmeer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren Lieb-beglänzter Strahl trennet alle Nacht und Quaal: Du kanſt mich recht frölich machen, in dir hab ich Himmelsfreud, auſſer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe; und verſetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welkes Laub wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüſſen Lebensſaft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz Gnadenvoll erlaben, bleibe mein, ich bleibe dein, dein wil ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, wil ich haben: Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Troſt und Licht.

991.] Mel. O Ewigkeit, du.

O Ewigkeit, du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weis von Herzens Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, das ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fält, und gänzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weis ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwege, ſamt der Seligkeit, die nichtes nicht zerſtöhret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſo denn zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuerswurm benaget. Was iſt das für ein Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden deß nicht müde: ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede: da Chriſtus gibt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſ't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben: wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich wil der Welt vergeſſen

ganz;

ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffartskleidertracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch entzündte Liebesbrunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut! das Ewig macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort; o Anfang ſonder Ende; o Ewigkeit, Freud ohne Leid; ich weis von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

992.] In eigener Melodey.

O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, und in Sorgen, Furcht und Schrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Kreuz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Him̃el für die Welt ererben! wer wolt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben.

6. Komm, o Chriſte, komm, uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen. Bey dir, o Sonne! iſt der Frommen Seelen Freud und Wonne.

993.] Antwort des Seligen.

Ja höchſtſelig ſind wir, lieben Brüder, unſer Mund iſt voller Freudenlieder, doch, was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr Lieben, ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren Willen ſich nur ſanft von GOTTes Gnade ſtillen.

3. Aber gleichwol muſten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen, was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu euch Himmelan zu ſehnen; eur itzig Leiden iſt der Saamen zu den künftgen Freuden.

5. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: all euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

6. Ach, ihr theure Seelen, eure Kronen, eure Palmen, eure güldne Thronen ſind ſchon bereitet; ſchaft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ewges Leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr Menſchen, lobt ihr Himmelschöre, gebt dem höchſten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unſers Gottes Lob ausbreiten.

994.] M. Alle Menſchen müſſen.

O wie unausſprechlich ſelig werden wir im Himmel ſeyn! da, da erndten wir unzählich unſers Glaubens Früchte ein. Da wird ohne Leid und Zähren, unſer Leben ewig währen. GOtt! zu welcher Seligkeit führſt du uns durch dieſe Zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet haſt, noch in keines Herz gekommen. Welcher Menſch auf Erden faßt deines Himmels groſſe Freuden? Doch nach dieſes Lebens Leiden werden alle, die dir traun mehr noch, als ſie hoffen, ſchaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhöhn. Mit erſtaunendem Gemüthe wird dann unſer Auge ſehn, deine Huld ſey überſchwenglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern Seelen offenbaren, wie du biſt. Keine Wonne wird uns fehlen, da, wo alles Wonne iſt. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieſes Glück erwarb, als am Kreuz er für uns ſtarb.

5. Da

5. Da wird deiner Frommen Menge ein Herz, eine Seele ſeyn, Dienſt, und Dank und Lobgeſänge dir erhabner GOtt, zu weihn; dir, und dem, der ſelbſt ſein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm größten Freund, ſind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſolte ſich nicht ſehnen, aufgelöſt und da zu ſeyn, wo nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun; wo ſich unſer Kampf in Palmen, unſer Klagelied in Pſalmen, unſre Angſt in Luſt verkehrt, die forthin kein Kummer ſtört.

7. Was iſt unſer Loos auf Erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, iſts doch nie ganz von Beſchwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Luſt oft Weinen: Dort nur wird die Zeit erſcheinen, wo kein Wechſel mehr uns beugt, wo das Glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o Seele, hoch erfreuet über das erhabne Glück, das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr, in deinen Himmel gehn. O ſo mache immer reiner hier mein Herz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner Seele, daß ſie nicht den Weg verfehle, der mich ſicher dahin bringt, wo man ewig dir Lob ſingt.

995.] Mel. Allein GOtt in der.

Victoria, mein Lamm iſt da, mein Lamm, mein Licht, mein Leben; mein Lamm, das dort Johannes ſah ſehr hoch in Freuden ſchweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die mehr, als hundert tauſend war, auf Zions Berge ſtehen.

2. Lamm, du haſt mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren, aus Liebe biſt du in der Zeit, o Troſt! ein Menſch gebohren: Dein treugeſinntes Bruderherz lud auf ſich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer Hirt geſucht und auch gefunden, zum Leben haſt du mich geführt, zum Heil aus deinen Wunden: Auch haſt du, mein Immanuel, mich mit des Geiſtes Freudenöl zu deinem Dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine Liebestreu das Kreuz der Chriſten Orden, zum Zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu Theile worden: Wer dieſes Siegel an ſich hat, der iſt ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf, auf, nun gehts ans Scheiden, verlaß des Leibes finſtre Höl, ſteig auf den Berg der Freuden! Dein JEſus ruft: Nimm hin den Kranz, den ich vom Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen Winters Wuth dahin und ganz vergangen, die Platz- und Wetter-Regensfluth iſt weg; die naſſen Wangen, ſo dieſer herbe Leidensfluß benetzet, ſol mein Liebeskuß mit ewgen Troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf, Komm, komm, du meine Schöne! Komm, Freundinn, komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne! Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich iſt dir bereit, du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmaal, o Lamm, mit tauſend Küſſen, die mich der Schuld und Höllenquaal, GOtt Lob! nun ganz entriſſen; kein Flecken, Runzel wird verſpürt, weil mich ſo köſtlich ausgeziert mein erſtgebohrner Bruder.

9. Halleluja, der Kampf und Lauf iſt aus! die Feinde liegen! Mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg iſt überſtiegen! Ihr Harfenſpieler gönnet mir, mit euch des Himmels ſchönſte Zier, und Fürſten hoch zu preiſen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dir, mein Lamm, geſungen, daß du mich haſt zur Ruh gebracht, zur Ruh, mir iſts gelungen! Ein Wonnenkranz bekrönt mein Haupt, unendlich mehr, als ich geglaubt, find ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend Zungen her, Lob, Lob, dem Lamm zu ſingen? Auf, Himmel, Erde, Luft und Meer, auf, auf, Ruhm, Dank zu bringen, ſtimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren.

12. Ach JEſu, ja, wie wohl iſt mir! mein Herz hebt an zu ſpringen noch in dem Leib, wie? wenn bey dir willkomm'n erſt wird erklingen, wie wird mir da zu Muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in Augenſchein, mein Leben, werde nehmen.

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, hinauf mich gleich zu ſchwingen! Ich muß dem König ſeine Ehr nun bald vollkommen bringen; komm, froher Tag, komm, komm herbey, und mach mich von den Feſſeln frey, den Schönſten anzuſchauen.

14. Doch wilt du mich noch eine Weil, mein HErr, auf Erden ſehen: ſo laß mich nur an meinem Theil umgürt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen Ewigkeit ſey alle Augenblick bereit, ſo, ſo bin ichs zufrieden.

996.] M. Alle Menſchen müſſen.

Welt, ja, ja ich bin dein müde, ich wil nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelenruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt dieſe Erdenfreude? Nebel, Dunſt und Herzeleid, hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammerton, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht: Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod: in den Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geſchehen, daß ich werd in kurzer Zeit meinen Heiland wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit: Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit,

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o! wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Itzt wil ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiß: komme! und nicht: geh! Welt, bey dir iſt Angſtgeſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

997.] M. Triumph, triumph es.

Wie ſchön iſt unſers Königs Braut, wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir; wohl dem, der dich empfängt, du Himmelszier.

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den Glanz entgegen ſchickt. In ſolchem Zierath fährt die Stadt herab, wenn ſie die Zahl voll hat: ſo wird der Himmel ſamt der Erd verneut, die Creatur von ihrer Laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im Geiſt zuvor, wie GOttes Hütte ſteigt empor; hier wohnt GOtt ſelbſt den Menſchen bey, ſagt, ob dis GOttes Stadt nicht ſey? Der ſein Jeruſalem mit Luſt bewohnt, und ſeinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen, kläglich thun, nun muß Geſchrey und Schmerzen ruhn: was noch zur alten Welt gehört, iſt ganz in Grund zerſtöhrt, verkehrt. Der auf dem Throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht, Lieben, wie mein Geiſt macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hiezu verwandelt und verneut! und ſo beſitzt ſie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! wer weis der auserwählten Bürger Zahl.

6. Die alte Sonne ſcheint da nicht, hier glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte ſie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Könge Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie iſt von purem Gold gebaut, und was man auf den Gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend Glaß, als ſie der güldne Rohrſtab maß. Ihr Tempel iſt der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du güldne Stadt, die Thor von lauter Perlen hat! führ deine Mauren hoch hervor, ſie heben deine Pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine Nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der Gründe Schein! ein jeder iſt ein Edelſtein: wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überſtrahlt die Thore ganz. Da kömmt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, obſchon die Thore ſtets eröfnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer Sinn, da ich ſchon eingeſchrieben bin in der Verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut wil ſeyn.

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geiſt die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich alles mit:

das iſt der Sieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht! die Braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer ſeinen Hochzeittag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein, als wie ein Kindlein werd, ſo iſt Jeruſalem nun mein, denn ſolche Bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey für Ehre hab.

14. Nun iſt das Alte völlig hin, das Neu iſt da nach Geiſtes Sinn. Willkommen allerliebſtes Lamm! komm ja fein bald mein Bräutigam. Triumph! Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja.

998.] Mel. Mein JEſu, dem die.

Zu dir erheb ich meine Sinnen: O HErr JEſu, ſtärke meinen Geiſt, der mich zur hohen Himmels-Zinnen, der auserwählten Wohnung weiſ't: ich laß itzund das Eitle liegen: mich ſol hinfort die ſtolze Welt, und was da ihrer Luſt gefält, ſamt ihrer Pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dis groſſe Weltgebäude und aller Häuſer Zierath an, ſo iſt es eine kurze Freude, die uns ihr Anſehn geben kan. Die Zeit reißt alle hohe Mauren, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle Marmelſäulen ein, nichts kan auf Erden ewig dauren.

3. Die Welt mag ihre Schlöſſer loben, ich lobe ihr Gepränge nicht: mein Luſt- und Wohnhaus iſt dort oben; dort iſt mein Herze hingericht't. Jeruſalem, du Burg der Frommen, du GOttes Stadt, wär ich in dir; ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und wil mich nun der Eitelkeit und aller Weltluſt ganz begeben: wo bleibt die lang gewünſchte Zeit, da ich die Seele GOttes Händen mit Freuden wieder liefern kan? Komm, Tod, ich ſcheu mich nicht, komm an! du muſt mir doch mein Leben enden.

5. Du muſt mich doch zum Himmel führen, wo mein geliebter Heiland iſt; wo ſtetes Wohlſeyn iſt zu ſpühren, und du, o grimmer Tod, nicht biſt. Was kan mir hier dein Stachel ſchaden? Werd ich von deiner Hand ermordt; ſo ſterb ich hier und lebe dort bey meinem liebſten GOtt in Gnaden.

6. Mein trauter JEſus, mein Verlangen, wird meine Seel in ſeine Hand, nach meinem Tode ſchon empfangen. O Wunderſchönes Vaterland! Jeruſalem du ſtehſt mir offen: HErr JEſu, nimm mich nur hinein, bey dir wünſch ich allein zu ſeyn, auf deine Zukunft wil ich hoffen.

999.] In eigener Melodey.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Chriſti Blut und GOttes Erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns geſehnet, wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewähret iſt, und man Geduld an unſern Stirnen lieſ't, wenn wir genug ſind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet ſie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit't der ſelge Ruheſtand, dadurch der Fürſt den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das Waſſer ſelbſt zu Weine, der beſſer iſt, und alle Gäſt erfreut, im Glauben ſtärkt die neuen Hochzeitleut, da ſieht man denn, daß ers dennoch gut meyne.

5. Zu

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt wird Joſeph groß, und kömmt empor, erſt war er arm und blos. Zuletzt ward noch ein Hiob wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die Seinen ins Paradies, ins Lebens Liebesreich, und machet ſie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt! merks wohl und halte nur fein ſtille, o liebes Herz, dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt: gedenke nur, es iſt ſo GOttes Wille.

Von der Hölle und Verdammniß.

1000.] Mel. Freu dich ſehr, o.

Höret Menſchen, meine Klage, ach! daß ihr ſo ſicher ſeyd. Wißt ihr nichts vom jüngſten Tage? Ach! vielleicht iſt er nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth, nun ſo kan der ſchnelle Tod durch ein unverhoftes Schrecken einen jüngſten Tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil ſie als verdammte Kinder doppelt in der Rechnung ſtehn: denn vor eins die Sündenſchuld ſetzet ſie aus GOttes Huld; doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie JEſum nicht begehren.

3. Was ein Menſch für Marter ſiehet, was ihn ſelbſt am Leibe kränkt, was für Angſt und Noth geſchiehet, was man auch dazu erdenkt, das wird kaum ein Schatten ſeyn gegen die Gewiſſenspein, welche ſie nach ihren Sünden in dem Höllenpfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, dieſe Glut verlöſchet nicht. Scheut man ſich vor einer Schlange, dieſer Herzwurm nagt und ſticht. Zittert uns der ganze Geiſt, wenn ſich ein Geſpenſte weiſt; ach, was wird alsdenn geſchehen, wenn ſie tauſend Teufel ſehen.

5. Und bey ſolchen Kummernöthen gibt ſich kein Meßias an; weil die Flamme weder tödten, noch den Leib verzehren kan. Ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tauſend Jahr ihren Lauf niemals vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben.

6. Drum, ihr Leute! laßt euch lenken, nehmet euer Heil in Acht, wolt ihr reden, thun und denken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die ſüſſe Gnadenzeit, welche GOtt annoch verleiht, iſt vielleicht in wenig Stunden mit der Lebenszeit verſchwunden.

7. JEſus heiſt der Ueberwinder, der ſich in das Mittel ſchlug, und an ſtatt der armen Sünder GOttes Zorn am Kreuze trug. Welcher ſich zu dieſem hält, der bekömmt das Löſegeld, und darf endlich nach dem Sterben, in der Hölle nicht verderben.

1001.] M. O Ewigkeit, du Freud.

O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weis vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja wie mein Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen:

drum wenn ich dieſe lange Nacht, zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerdt? Dis alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können doch nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Quaal, ſo manches Jahr, als an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als mancher Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr, haſt kläglich ausgeſtanden, und mit den Teufeln ſolcher Friſt gar grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret: ſo haſſet er doch ſolche Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet, er zählet aller Glocken Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? Der Höllenpein, wird nicht wie Leibeskrankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden, es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und dis ihr unbegreiflich Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht, ſo hart im Pfuhl der Schmerzen? Auf Bosheits-Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt, ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, o Menſchenkind: kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan ein Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, o Menſch, zum Pfande ſetzen? Ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter wehren: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt hier Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu, bey jenen Satanskindern: o Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, o Menſch, vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben: wach auf, es iſt nun hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weis noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffahrt, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten, ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Men-

ſchen-

ſchenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben! ach! ach! ſoll denn der Höllenpein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſe Pein ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weis vor groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freudenzelt.

1002.] In voriger Melodey.

O unerhörte Höllenquaal! o Marter ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! mein Geiſt erzittert inniglich, mein ganzes Herz entſetzet ſich, vergiſſet aller Freuden. Ja die betrübte Höllenpein nimmt mein Gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der Marterort, wo die Verdammten liegen dort, indem der Tod ſie naget! nichts iſt auf Erden weit und breit, kein Jammer, Angſt noch Herzeleid, das ſie nicht grauſam plaget. Der Schmerz iſt unermeßlich groß, von allem Troſt und Hofnung blos.

3. Man bringe alle Marterart, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller Welt zuſammen, es bleibt doch nur ein Kinderſpiel, und wär es tauſendmal ſo viel, hier gegen dieſe Flammen. Denn, was nur ängſtlich quälen kan, das trift man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das Spiel verkehrt. Die, ſo man vor als Götter ehrt, trift hier die gröſte Schande. Die, ſo in ungezähmter Luſt geweidet ihre geile Bruſt, empfinden ſolche Bande, die mit der übergroſſen Pein ganz unerträglich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte Höllenquaal! o Marter, ohne End und Zahl! o ungemeines Leiden! mein JEſu, ach behüt mein Herz für dieſen ewig harten Schmerz, ſchenk mir des Himmels Freuden. Weil du für mich dein Blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

1003.] M. Wenn mein Stündl.

Wer denket an die Höllenglut, muß in ſich Angſt empfinden: weil er des Höchſten Zornesruth verdient mit ſeinen Sünden; indem ihn das Gewiſſen plagt, anklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der Höllen Flamme.

2. Es kommet der geſchwinde Tod, und ſetzet in viel Schmerzen die Sünder in der letzten Noth, daß ſie mit kranken Herzen, erkennen GOttes Strafgericht, weil ſie von GOttes Angeſicht ſind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein Baum, ſo wie er niederfällt, ſo bleibt er ewig liegen: wie ſich ein Menſch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen, da hilfet keine Thränenfluth, geſetzt, daß in der Höllenglut auch die Verdammten weinen.

4. Wer kan auch wohnen in der Flamm, die nimmermehr ſich leget? Wer kan doch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? Allwo man leidet tauſend Plag, und keinen Troſt erreichen mag, und doch nicht kan erſterben.

5. Alsdenn iſt alle Reu zu ſpat; hingegen die man hielte für Thoren, ſind in GOttes Stadt, dahin ihr Wandel zielte: das Blat hat ſich da recht gewendt, die Böſen ſind gequält ohn End, die Frommen ſind getröſtet.

6. O lieber Menſch! bedenk die Höll, heb an ein neues Leben, errette noch heut deine Seel, GOtt hat dir Friſt gegeben; verſäumeſt du die Gnadenzeit, ſo iſt in alle Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach! hilf GOtt, daß hier jedermann ſein Leben ſo anſtelle, daß er nach ſeinem Tode kan ſeyn ſicher vor der Hölle: hilf uns, durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Chriſten Lohn im Himmel all' erlangen.

Anhang.

Beym Gewitter.

1004.] Mel. Die Tugend wird.

Der Mächtige, der HErr der Götter, vor dem der Seraph niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem Wetter, und ruft voll Majeſtät der Welt. Anbetend ſinkt der Erdkreis nieder. Der Wald ertönt; es bebt die Flur; und Blitze ſagens Blitzen wieder: uns führt der Herrſcher der Natur.

2. Laß dich auch ſeine Stimme rühren; ſey ganz Empfindung, o mein Herz! Den Dank, das Lob, die ihm gebühren, entweihe kein unheilger Scherz. Es rufen GOttes wahren Kindern ſelbſt Donner Gnad und Segen zu. Sie rufen ſchonend ſichern Sündern; und ihren Ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme, freches Heer der Spötter! Furcht und Verzweiflung warten dein. Der HErr iſt GOtt! es ſagts das Wetter. Die Welt, die ganze Welt iſt ſein. Ihr bebt, Elende! wolt ihr fliehen? kein Ort ſchützt euch und euern Spott. Nichts kan den Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch. — Er iſt GOtt.

Um Beſtändigkeit im Guten, oder nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

1005.] M. GOtt ſey gelobet und.

Ich habe, HErr, entlaſtet von der Bürde meiner Sünde, deinem Namen mich ganz geheiligt; würde nur, ach würde mein Gelübde That und Amen! Bundes Hoherprieſter!

2. Es ruft, es ſeufzet meine ganze Seele um die Kraft, es zu erfüllen, damit ich ſtandhaft deine Wege wähle, ungetäuſcht nur deinen Willen, nicht den Wunſch der Lüſte.

3. Ruf mir aus deinem Himmel: „Ueberwinde! Lüſte, Lügen „und Verderben; ich kröne dich, „wenn ich getreu dich finde. „Heil den Kämpfern, die mir „ſterben! Ihre Werke leben."

4. Mit dir, du Ueberwinder, wil ich ſtreiten. Nach dem Kampfe gieb die Krone mir deinem Streiter, und die Seligkeiten der Unſterblichkeit zum Lohne, Sieger und Vergelter!

Vom Worte GOttes.

1006.] M. Hier legt mein Sinn.

Solt ich aus Furcht vor Menſchenkindern, des Geiſtes Trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel Heuchelſchein, ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten Wort verſchweigen, und nicht dem Hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum, weils Menſchen nicht gefällt.

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen Rotte ſchmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menſchen Zorn?

4. Solt ich die Böſen ſelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen, um derer Gunſt und Liebeswind, die doch nur Feinde GOttes ſind?

5. Solt ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein, ſo arg als blinde Heiden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein Fegopfer haſſen? Wer ſind die, die

ſo zorniglich ihr Herz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen, die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein ſchnödes Heu, ein Dampf, und leicht geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurze Zeit hie währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? Iſts denn auf mich nur angeſehen? Iſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das Amt, das ich hier trage? Wer forderts, daß ichs ihnen ſage? Iſts nicht des groſſen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ey ſolt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüten auf mich blitzen? Solt deſſen Huld in aller Pein mir nicht ein ſüſſes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchenhüter, daß mirs nicht um die ſchnöden Güter zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im Geiſte zwinget, mit rufen, locken, bitten, flehn, der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber wil ich gerne leiden, kein Kreuz noch Spott der Böſen meiden; ſey du mir nur bey Hohn und Spott nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben! ſol ichs bey deinem Wort hingeben; ja, HErr, dein Will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weis, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurzen ſehn, ſolts auch durch Märtrer Blut geſchehn.

17. Ach ſtärke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle Donnerwetter mein Zeugniß feſt und freudig ſey, es iſt gewagt! GOtt ſteh mir bey.

Erweckung zur Buſſe.

1007.] M. O GOtt du frommer.

Ach Sünder, kehre um, der Himmel ſteht noch offen, fahr nicht in Sünden fort, du kanſt noch Gnade hoffen. Ach Sünder, kehre um, und falle GOtt zu Fuß, bereue deine Sünd, und thu in Gnaden Buß.

2. Ach Sünder, weine doch. Sieh, du haſt GOtt betrübet, und im verſtockten Sinn viel Bosheit ausgeübet. Ach Sünder, weine doch, bewein der Sünden Laſt, die du zu deiner Straf auf dich geladen haſt.

3. Ach Sünder, bete doch, ſprich: groſſer GOtt, ach ſchone, ach GOtt, erbarm dich mein, und nicht nach Werken lohne. Ach Sünder, bete doch: Mein GOtt, verſtoß mich nicht, und gehe doch im Zorn mit mir nicht ins Gericht.

4. Ach Sünder, glaube doch, GOtt werd ſich dein erbarmen, verzage nicht und flieh in deines JEſu Armen. Ach Sünder, glaube doch, ergreife JEſu Blut, GOtt nimmt die Sünder an, drum habe guten Muth.

5. Ach Sünder, beßre dich, dein Leben und Geberden muß nun ganz anders ſeyn, nun muſt du frömmer werden. Ach Sünder, beßre dich, ach beßre dich bey Zeit, daß du gelangen möchtſt zur Seelen Seligkeit.

1008.] In voriger Melodey.

Spar deine Buſſe nicht von einem Jahr zum andern, du weiſt nicht, wenn du muſt aus dieſem Leben wandern, du muſt nach deinem Tod vor GOttes Angeſicht! Ach denke fleißig dran! Spar deine Buſſe nicht.

2. Spar deine Buſſe nicht, bis daß

daß du alt wirſt werden, du weiſt nicht Zeit und Stund, wie lang du lebſt auf Erden: Wie bald verlöſchet doch der Menſchen Lebenslicht, wie bald iſt es geſchehn! Spar deine Buſſe nicht.

3. Spar deine Buſſe nicht, bis auf das Todtenbette, zerreiſſe doch in Zeit die ſtarke Sünden-Kette, denk an die Todesangſt, wie da das Herze bricht, mach dich von Sünden los, ſpar deine Buſſe nicht.

4. Spar deine Buſſe nicht, weil du biſt jung von Jahren, da du erſt Luſt und Freud wilſt in der Welt erfahren. Die jungen ſterben auch, und müſſen vors Gericht: drum ändre dich bey Zeit, ſpar deine Buſſe nicht.

5. Spar deine Buſſe nicht, dein Leben wird ſich enden, drum laß den Satan doch dich nicht ſo gar verblenden. Denn wer da in der Welt viel böſes angericht't, der muß zur Höllen gehn; ſpar deine Buſſe nicht.

6. Spar deine Buſſe nicht, dieweil du noch kanſt beten, ſo laß nicht ab, vor GOtt in wahrer Buß zu treten, bereue deine Sünd, wenn dieſes nicht geſchicht, Weh deiner armen Seel! Spar deine Buſſe nicht.

7. Spar deine Buſſe nicht, ach ändre heut dein Leben, und ſprich: ich hab mein Herz nun meinem GOtt ergeben; ich ſetz auf JEſum Chriſt all meine Zuverſicht, ſo wirſt du ſelig ſeyn. Spar deine Buſſe nicht.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

1009.] In eigener Melodey.

Fort, fort zum Himmel zu! O was wilt du dich verweilen, du muſt nach Zion eilen, dort iſt die wahre Ruh, fort, fort zum Himmel zu. Was ſind denn das für Sachen, die dich ſo brünſtig machen? Ein Rauch der bald entſteht, und eben ſo vergeht, die Blüte grüner Jahre, kömmt plötzlich auf die Bahre, wer weis, ob heute nicht die Hütte noch zerbricht.

2. Es geht nach Canaan; das ſol dein eigen werden, drum reiß dich von der Erden und geh nur friſch daran, es geht nach Canaan, ſind gleich die Wege enge, und komſt du ins Gedränge, ſo fürchte dich doch nicht, weil Chriſtus ſelber ſpricht: Er wolle mit dir reiſen, und dir die Wege weiſen, er geht und zeigt die Spur, o! Seele folge nur.

3. Fahr hin du falſche Welt; Schmach, Kreuz, Trübſal und Leiden, ſol mich von GOtt nicht ſcheiden; nicht Wolluſt, Ehr noch Geld: Fahr hin du falſche Welt. Ich trau auf GOttes Güte, dadurch wird mein Gemüthe von Widerwärtigkeit und Kummer ganz befreyt, nichts kan mich traurig machen, weil GOttes Augen wachen, ſo wil ich ruhig ſeyn, und mich in GOtt erfreun.

4. Kein David iſt mehr hier, kein Jonathan iſt blieben, die Welt ſtellt in dem Lieben die Delila uns für; kein David iſt mehr hier. Fleuch Welt! mit Netz und Stricken, ich kehre dir den Rücken. Hier iſt Immanuel! dem geb ich Leib und Seel. Mit ihm geh ich ins Leiden, er bringt mich zu den Freuden der Auserwählten hin, da bleibt GOtt mein Gewinn.

5. O Seele, dulde dich, bleib immer GOtt gelaſſen, wenn dich die Menſchen haſſen. Mein JEſus liebet mich, o Seele! dulde dich. Ich bin bey GOtt in Gnaden, mir kan nun nicht mehr ſchaden Welt, Teufel, Sünd und Tod, ich fürchte keine Noth. Welt, gib die Joabsgrüſſe, und falſche Judasküſſe, der Weltgeſinnten Brut. Auf, Seele! faſſe Muth.

6. Triumph, Victoria! mein Heiland

Heiland hat geſieget, die Macht der Höllen lieget. Ich ſing Halleluja: Triumph, Victoria! Sein Sieg reitzt meine Kräfte zum Lob- und Dankgeſchäfte. Ich ſchwing mich in die Höh, weil ich von ferne ſeh die Pracht der Ueberwinder, die Herrlichkeit der Kinder, die ſelge Zeit iſt nah: Triumph, Victoria!

1010.] M. O GOtt du frommer.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen: Mit Furcht und Zittern heiſts, ſchaft eurer Seelen Heil: Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen: Die Welt iſt toll, verführt und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen; ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwehlt, viel Herr-Herr-Sager ſind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſol ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weis, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfelbiß kont uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineid zu; vielleicht kommt Tod und Erd in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je größre Rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnde danket nur, daß er vom Auſſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dis nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weis, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

Von dem Ernſt der wahren Gottſeligkeit.

1011.] Mel. Mein Augen ſchließ.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Böden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey: ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: Du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben wil, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus. Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was iſt denn dir für Guts, für Glück und Heil geſchehen?

6. Halt veſt, o frommes Herz, halt veſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey: laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: Wolan! ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden-voll, ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten; ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: Und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Zentnerlaſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worinn beſteht ſein Preis, als in geraubtem Gut, und armer Leute Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts, aus GOttes Thron erſchallen!

wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sündenſchuld; halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht: wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo gläube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Beym öffentlichen Gottesdienſt.

1012.] M. HErr JEſu Chriſt dich.

Der du ſtets unſre Zuflucht biſt, ſey mit den Deinen, JEſu Chriſt! Send uns den Geiſt, der uns regiert, und uns den Weg zur Wahrheit führt.

2. Er ſtärkt den wankenden Verſtand, macht deine Lehre uns bekannt, er flammt zur Heiligkeit uns an, er leitet uns auf rechter Bahn.

3. Halleluja! einſt ſingen wir: GOtt, heilig, heilig, heilig, dir; und ſchauen dich, in deinem Licht, von Angeſicht zu Angeſicht.

Vor der Predigt.

1013.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

HErr vor deinem Angeſicht hat die Andacht uns verſammelt. Ach verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir Höchſter, ſtammelt; Hör auf unſre ſchwachen Lieder, und ſieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erſchallt, unſern Widerſtand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unſre Herzen dringen. Laß es unſern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerſtreuen.

3. Daß, von Eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich und den, den du geſandt, JEſum Chriſtum herzlich lieben; daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieſer Liebe ſcheide.

1014.] Mel. Liebſter JEſu, wir.

JEſu Chriſte, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören! Lenke Sinnen und Begier zu des Himmels ſüſſen Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Dieſes Lebens Wiſſenſchaft bleibt mit Finſterniß umhüllet; wenn nicht deines Geiſtes Kraft uns mit Licht von GOtt erfüllet. Glaubend lehr aufs Wort uns merken; laß es uns zum Leben ſtärken.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht von Licht, aus GOtt gebohren! Heiligſter! von Ewigkeit haſt du dir uns auserkohren; lehre deines Himmels Erben, lehr uns leben, lehr uns ſterben.

Beym Abendmahl.

1015.] In bekannter Melodey.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll Heil und Gnaden, wil dich itzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, wil itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer, klopft an deine Herzens-Kammer; öff'n ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; Aber du wilt für die Gaben, deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen, ach! wie pfleget mich zu dürſten, nach dem Trank des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine, mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern, das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke, iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben, uns wird Chriſti Blut gegeben; O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen, dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr es hat dein treues Lieben, dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben, in den Tod für mich gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

8. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen, laß mich durch dis Seelen-Eſſen, deiner Liebe recht ermeſſen, daß ich auch wie itzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Von der chriſtlichen Kirche.

1016.] Mel. Ein feſte Burg iſt.

Ein ſtarker Schutz iſt unſer GOtt! auf ihn ſteht unſer Hoffen. Er hilft uns treu aus aller Noth, ſo viel uns der betroffen. Satan, unſer Feind, der mit Ernſt es meint, rüſtet ſich mit Liſt, trotzt, daß er mächtig iſt. Ihm gleicht kein Feind auf Erden.

2. Nicht unſre Macht iſts, die ihn fällt. Wir wären bald verlohren. Es kämpft für uns der rechte Held, den uns GOtt ſelbſt erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth. Er, unſer HErr und GOtt, er muß den Sieg behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, die uns verſchlingen wollten, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, daß wir drum weichen ſolten. Wenn der Fürſt der Welt ſich ſchon grimmig ſtellt, ſchreckt er uns doch nicht. Er iſt ja längſt gericht. Ein Wort kan ihn ſchon fällen.

4. Das Wort ſteht feſt! die ſtolze Welt mag noch ſo heftig toben! Der HErr mit uns! der ſtarke Held! der giebt uns Sieg von oben. Tödten ſie den Leib; nehmen Kind und Weib; rauben Gut und Ehr! Sie nehmens! Was iſts mehr? Uns muß der Himmel bleiben.

Tägliche Buſſe.

1017.] Mel. Erbarm dich mein.

Ich Staub von Staube, wer bin ich, der Sünder, daß du meiner dich noch ſtets, du Heiliger, erbarmſt, Weltrichter, meiner ſtets erbarmſt? Zum Glauben und zum Thun zu ſchwach, giebt oft mein Herz der Sünde nach. Ich kämpf, o Vater! nicht genung den Kampf der ernſten Heiligung.

2. Wie ſchnell iſt von der rechten Bahn zum Irrweg oft der Schritt gethan! Wie ſchnell! Mein ganzes Herz erſchrickt, wenn es in dieſen Abgrund blickt. Die Miſſethat, wie nah grenzt ſie an einen Fehl, den GOtt verzieh! HErr, HErr, mein ganzes Herz erſchrickt, wenn es in dieſen Abgrund blickt.

3. Ergreif du, reiß mich mächtig fort, du Ausſpruch GOttes, Donnerwort: Der, den von neuem GOtt gebahr, der ſündigt nicht! O heilge Schaar! die, bis zum Sieg, im Streite ſtand, gekrönt ward, weil ſie überwand, umringt von meiner Fehle Schmach und weinend ſchau ich dir noch nach!

4. Schmal iſt der Weg zu GOttes Höhn, und wenige ſind, die ihn gehn. Die Pfort' iſt eng, und der nur dringt durch ſie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg auf meinem Angeſicht, und fleh und weine: Laß dein Licht mir leuchten; Vater, laß mich dein im Leben und im Tode ſeyn!

5. Der mir in Chriſto alles gab, mit Gnade blick auf mich herab; auf mich, der Sünde ſchnellen Raub, den Himmelserben und den Staub! Sink tief, o Seele! nieder, tief vor dem, des Stimme ſtets dir rief; ſink in den Staub vor dem hinab, der dir in Chriſto alles gab!

6. Ja, du erbarmeſt über mich, Verſöhnter und Verſöhner, dich. Vom Leibe dieſes Tods befreyt ſchau ich einſt deine Herrlichkeit. Ob Angſt des Todes in mir bebt; ſterb ich doch dem, der ewig lebt! Verdammt, verdammt mich auch mein Herz; iſt GOtt doch gröſſer, als mein Herz.

Glaubensfreudigkeit.

1018.] M. Alle Menſchen müſſen.

Schweiget, bange Zweifel, ſchweiget, mein Erbarmer iſt getreu; und ſein Geiſt in mir bezeuget, daß ich ihm verſöhnet ſey. Mir drohn nicht der Hölle Flammen: und will mich mein Herz verdammen; dennoch täuſcht mich nicht ſein Schmerz. GOtt iſt gröſſer, als mein Herz.

2. Er, der das Verborgne kennet, kennt auch mich, und weis allein, wie dies Herz von Sehnſucht brennet, ganz ſich ſeinem Dienſt zu weihn; ſchaut den Kummer meiner Seele, der mich beugt, ſo oft ich fehle; und nicht meiner Zweifel Wahn, meinen Glauben ſieht er an.

3. Und wie nie ſein Urtheil wanket, wankt auch nie ſein ewger Rath. Rühmet, Chriſten, danket, danket, groß iſt, was er an uns that. Uns, den Sündern, den Verlohrnen, gab er ſeinen Eingebohrnen. Wahrlich! alles, alles giebt der, der ſeinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch iſt ſein Sohn gegeben. Durch den Glauben iſt er mein. Ja, ich weis, ich werde leben, und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah GOtt von ſeinem Throne; mich erwählt er in dem Sohne, eh noch ſeiner Allmacht Ruf mich und alle Weſen ſchuf.

5. Wer will denn nun noch verklagen, den GOtt ſelber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, den er zu den Seinen zählt? Hier iſt GOtt, in deſſen Schutze ich der Macht der Hölle trutze. Wär ich ſchon ein

Sünden-

Sündenknecht; er, mein GOtt, ſpricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier iſt JEſus Chriſt; er, der auch für mich geſtorben, auch für mich erſtanden iſt; nun zur Rechten GOttes ſitzet, auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet, mich vertritt, mich nie verſtößt, mich aus aller Noth erlöſt.

7. Trutz der Welt und ihres Spottes! Trutz der Höll' und ihrer Wuth! mir bleibt doch die Liebe GOttes und hält mich in treuer Hut. Was wil je von der mich ſcheiden? Nein, ich werd in allen Leiden mehr, als blos geduldig ſeyn; mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laß denn rauhe Wetter ſtürmen! alles um mich her ſey Nacht! GOtt, mein GOtt wird mich beſchirmen, der für meine Wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, leitet doch mich ſeine Liebe durch die Nacht (drum fürcht ich nichts,) in die Wohnungen des Lichts.

9. Würd ich auch bedroht, geſchrecket, unterdrücket und gequält, auf die Folterbank geſtrecket, viel gemartert und entſeelt; herbe würd es zwar mich dünken: doch den Muth ließ ich nicht ſinken. Der, der ſeinen Sohn mir gab, zieht die Hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weis auch, es bethöre Reichthum leicht das Herz zum Geiz; blendend iſt der Glanz der Ehre; ſüß der Wolluſt falſcher Reiz. Schlüpfrig ſind des Glückes Pfade. Schmeichelnd iſt der Hohen Gnade; ſtolzes Lob führt leicht von GOtt; und noch leichter bittrer Spott.

11. Dennoch weis ich, Schmerz und Freuden, Tod und Leben, Lob und Schmach, werden mich von GOtt nicht ſcheiden. GOtt iſt ſtark; bin ich ſchon ſchwach. Gunſt der Groſſen, Haß der Feinde; Ueberredungen der Freunde; nichts erſchüttert meine Treu. GOttes Liebe ſteht mir bey.

12. Lauren ſchon auf allen Seiten ſtets Verſuchungen auf mich; wechſelt ſchon der Lauf der Zeiten; ängſtet ſelbſt mein Herze ſich; nicht des Herzens bange Zweifel, nicht Verläumdung, Höll und Teufel, nicht der Frevler roher Scherz wenden von mir GOttes Herz.

13. Ich beharr' in meinem Glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, kan mir GOttes Liebe rauben. Drum erheb ich froh mein Haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, der mir ſeinen Sohn geſchenket und mich nimmermehr verläßt. Dieſer Fels bleibt ewig feſt.

Von der Zufriedenheit oder Gelaſſenheit in GOtt.

1019.] M. HErr JEſu Chriſt, du.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gib mir Geduld, dein Will, der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih' mir, HErr, und Lieb zu deinen Worten; behüt mich, HErr, für falſche Lehr, und gib mir hier und dorten, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden; mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſelges End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Samm=

Sammlung einiger Gebete.

Tägliches Morgengebet.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat! O GOtt! mein Schöpfer! mein Erhalter! mein allergnädigſter Wohlthäter! dir danke ich mit Freuden für alle Barmherzigkeit und Treue, die du in meinem ganzen Leben, und ſonderlich in der vergangenen Nacht an mir gethan haſt! Daß mir dieſe Nacht kein Schade noch Unglück begegnet, daß mich kein Schrecken aufgeweckt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilt hat; daß ich ſanft und ſicher geſchlafen, daß die ſüſſe Ruhe mein Leben erquickt, meine Glieder geſtärkt hat; daß ich geſund wieder aufgewacht bin; daß ich heute noch lebe, und mich meines Lebens freue: das alles danke ich dir, dir allein, allmächtiger Beſchützer meines Lebens! Wer bin ich, mein GOtt, daß du mein gedenkeſt, daß du dich meiner ſo väterlich annimmſt! Meine Gemüthsbeſchaffenheit, mein Wandel, wie unwürdig ſind ſie aller der groſſen herzlichen Barmherzigkeit, aller der Liebe, aller der Wohlthaten, die ich täglich von dir genieſſe! Ich habe geſündigt, an dir, mein Vater und mein GOtt! habe ich geſündigt, dir bin ich ſo oft undankbar, deinen gütigen Geboten ſo oft undankbar geweſen! Schon längſt hätte ich verdient, daß du aufhörteſt mir guts zu thun, daß du mich ſtrafteſt! Und noch haſt du Geduld mit mir! Noch erhältſt du, noch liebſt du, noch ſegneſt du mich! Noch giebſt du mir Leben und Zeit mich zu beſſern! Unausſprechlich liebreicher, geduldiger, langmüthiger Vater! ich ſchäme mich meines Undanks vor dir! ich bereue alle Sünden, die ich wider dich gethan habe. Ich nehme mir heute feſt vor: ich will ſie nun nicht mehr thun: ich will mich beſſern; ich will dir von nun an dankbarer und gehorſamer ſeyn! Ach vergib mir, mein GOtt! vergib mir meinen bisherigen Undank, meine vielen und mannigfaltigen Sünden, vergib ſie mir um meines Erlöſers JEſus Chriſtus willen, der ihre Strafe am Kreuz ausgeſtanden hat, damit ich davon befreyet würde, hier Gnade vor dir fünde, und dort ewig glücklich ſeyn möchte! Du ſieheſt meine Schwachheit! Du weißt es, ohne dich kan ich nichts thun! Verlaß mich doch nicht, HErr, mein GOtt! Stärke mich mit deiner Gotteskraft! Mache mich tüchtig, meinen guten Vorſatz zu erfüllen, mich vor Sünden zu hüten, und rechtſchaffen fromm zu ſeyn! Laß den Gedanken nie aus meiner Seele kommen, daß du, allgegenwärtiger und allwiſſender GOtt, allezeit um mich und bey mir biſt, und alles weißt, was ich denke oder rede, und alles ſiehſt, was ich thue, und alles am jüngſten Tage richten wirſt. So werde ich in heiliger Furcht vor deinem

Angeſicht wandeln, mich eines guten Gewiſſens vor GOtt und Menſchen befleißigen; ſo werde ich ruhig leben, wenn meine Zeit hin iſt, ſelig ſterben, und dermaleinſt mit Freudigkeit vor dem Richter der Lebendigen und der Todten erſcheinen können!

Wenn ich ſo geſinnet bin, ſo wandle: ſo wirſt du ja, nach deiner gnädigen Zuſage ferner mit mir ſeyn, und mich ſegnen und mich behüten! Dieſen deinen gnädigen Beyſtand, Schutz und Segen erbitte ich mir auch auf den heutigen Tag.

(An den Wochentagen.)

Beſchütze mein Leben! erhalte meine Geſundheit! ſtärke meine Kräfte! Laß mich die Pflichten meines Standes, die Werke des Berufs, darein mich deine Vorſehung geſetzt hat, frölich ausrichten, und meine Arbeit wohl gelingen.

(An Sonn- und Feſttagen.)

Laß ihn, wie er nach deinem Willen ſeyn ſoll, zu deiner Ehre, zu deinem Dienſt, und zur Sorge für meine Seele beſonders geheiliget werden. Beſchütze mein Leben! erhalte meine Geſundheit, ſtärke meine Kräfte, befreye mein Gemüth von irrdiſchen Zerſtreuungen und Sorgen! Mache mich recht geſchickt, das Eine Nothwendige mit wahrem Ernſt zu bedenken, dich im Geiſt und in der Wahrheit anzubeten, und dir öffentlich und ſonderlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt!

Lehre mich alles mein Thun und Laſſen klüglich ſo einrichten, daß alles geſchehe, was deine Ehre, mein wahres Beſtes und meines Nächſten Nutzen befördern kan: alles aber unterlaſſen werde, was deiner Ehre hinderlich ſeyn, mir ſchaden, oder meinen Nächſten beleidigen und betrüben möchte. Gib mir alles, was zum Unterhalt meines Lebens nöthig iſt, und du mir nützlich findeſt. Wende von mir alles Leiden und Unglück ab, das mir zu ſchwer und ſchädlich iſt. Was ich aber nach deinem väterlichen weiſen Willen an zeitlicher Trübſal leiden ſoll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich überſtehen!

Erbarme dich, mein GOtt! auch heute über alle meine Mitmenſchen! Sie ſind ja alle von dir erſchaffen, alle, wie ich, durch JEſus Chriſtus theures Blut erlöſet. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten ſich doch alle zu dir bekehren, und ewig glücklich werden! Segne mein Vaterland, und den Vater des Landes, den König! Laß ſeine Unterthanen unter ihm ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren Bekümmerniſſen und Aengſten zu dir ſchreyen, und erlöſe ſie von dem Uebel! Sonderlich, o mein GOtt, laß dieſen Tag für meine lieben Angehörigen, Freunde und Wohlthäter einen glücklichen und geſegneten Tag ſeyn! Erhöre mein armes Gebet um JEſus Chriſtus, meines Erlöſers und Fürbitters, willen! Amen.

Kurzes Morgengebet.

Gütigſter GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich den Anfang dieſes Tages geſund haſt erleben laſſen. Ich bitte dich, bewahre mich auch heute durch deine allmächtige Kraft, daß ich in keine Sünden falle, und in keine Gefahr gerathe! Dein heiliger Geiſt regiere mein Leben, und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, um JEſus Chriſtus willen! Amen.

Tägliches Abendgebet.

Ein Tag meines Lebens iſt wieder glücklich zu Ende gebracht! Auch dieſen Tag haſt du dich nicht unbezeuget gelaſſen,

ſondern mir viel gutes gethan, Allergütigſter! mein Vater und mein GOtt! Du erhielteſt meine Geſundheit, du gabſt mir Kräfte

(An den Wochentagen.)	(An Sonn- und Feſttagen.)
zur Ausrichtung meiner Geſchäfte, du lieſſeſt mein Vornehmen wohl gelingen;	zur Ausrichtung meiner heiligen Geſchäfte;

du gabſt mir Nahrung und Kleider, und ein ruhiges Herz! Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! Du haſt ſie abgewandt! In wie manche ſchwere Sünde hätte ich verfallen können! Du haſt mich dafür behütet! Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthaten, die er an mir thut! HErr, ich will dir danken, ſo lange ich lebe, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin! Er hat alles wohl gemacht!

Aber habe ich auch heute alles wohl gemacht vor meinem GOtt? Hab ich ihn allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? Hab ich mein Thun und Laſſen ſo eingerichtet, daß ich in allem ſeines Wohlgefallens verſichert ſeyn kan? Hab ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm zuwider wäre, und deren ich mich ſchämen müßte vor dir, du Herzenskündiger? Hab ich alle meine Schuldigkeiten ſorgfältig und genau erfüllet? Hab ich nicht manches gute unterlaſſen, das ich hätte thun können und thun ſollen? Hab ich nichts verſäumet, das meinem Nächſten nützlich ſeyn möchte, nichts geredt oder gethan, wodurch er beleidigt und betrübt werden konte? Hab ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn mein GOtt dieſe Nacht meine Seele von mir forderte, iſt ſie gefaßt, vor dem Richterſtuhl JEſu zu erſcheinen?

Ach GOtt! du erforſcheſt mich, und kenneſt mich! So du willſt Sünde zurechnen, wer kan vor dir beſtehen? Ich empfinde es mit Schmerzen, daß ich täglich fehle und ſündige. In mir wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Habe Geduld mit mir, Vater! Erbarmer! habe Geduld mit mir! Vergib mir alles, was ich auch heute übels vor dir gethan habe, auch meine verborgene Fehler, um JEſus Chriſtus willen, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir! Ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige. Ich will mich aufrichtig und eifrig beſtreben, täglich beſſer und frömmer zu werden. Verlaß du mich nur nicht, HErr meine Stärke! denn ohne dich kan ich nichts thun. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, und mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt! Ach hilf mir alles meiden, was dir zuwider iſt! Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert! Hilf mir ſo leben, daß ich, wenn nun der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit Freudigkeit ſterben; mit der ſüſſen Zuverſicht entſchlafen könne, daß ich an jenem groſſen Tage zum ewigen Leben wieder erwachen werde!

Laß dieſe Nacht, mein GOtt! für mich und für alle, die ich als mich ſelbſt zu lieben ſchuldig bin, eine ruhige Nacht ſeyn! daß mir kein Uebels begegne und keine Plage zu meiner Wohnung ſich nahe! daß ein ſanfter Schlaf mich erquicke und meine Seele und meinen Leib mit neuen Kräften ſtärke zu den Geſchäften des morgendes Tages! Laß mich, wenn es deinem heiligen Willen gefällig iſt, geſund wieder auf-

wachen, und dir mit Freuden danken, daß du ſo wohl an mir thuſt! Amen, um JEſus willen Amen! Vater Unſer ꝛc. Dir, GOtt! befehl ich Leib und Seele. Der HErr, HErr, dem ich ſie befehle, der ſegne und behüte mich!

Kurzes Abendgebet.

Ich danke dir, allgütigſter GOtt! für alles Gute, das ich heute aus deiner milden Hand empfangen, und für die Abwendung alles Uebels, das mich hätte treffen können. Habe ich auch dieſen Tag wider dich geſündigt, und ich fehle ja noch täglich, o ſo bitte ich dich demüthigſt und um JEſu willen um Vergebung. Laß dieſe Nacht für mich und die Meinigen eine geſegnete ruhige Nacht, und uns unter deinem göttlichen Schutz für Gefahren und Unglücksfällen geſichert ſeyn um JEſus willen! Amen.

Für den König.

O GOtt! du König aller Könige und HErr aller Herren, in deiner Hand allein ſtehet Kraft und Macht! In deiner Hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen! Wir bitten dich von ganzem Herzen für unſern geliebteſten König! Gib ihm ein rechtſchaffen Herz, daß er halte deine Gebote und Rechte, und Weisheit, das groſſe Volk zu regieren, über welches du ihn zum Herrn geſetzt haſt. Stärke ihn, daß er ſeine Feinde beſiege, und die Anſchläge derer zu nichte mache, die böſes wider ihn im Sinn haben. Laß ſeine Unterthanen unter ihm ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit! Laß ihn geſund, geſegnet und lange leben, und endlich, wenn ſeine Zeit hin, die himmliſche Krone erlangen, die JEſus denen geben wird, die ihn lieb haben! Geuß dieſe Liebe JEſu aus in ſein Herz durch deinen heiligen Geiſt. Amen!

Tiſchgebete zum Gebrauch einer Familie.

Vor dem Eſſen.

Gütiger GOtt! unſer Vater, unſer Erhalter, unſer Verſorger und beſter Wohlthäter! alles was wir ſind und haben, iſt ein Geſchenk deiner Liebe! Auch dieſe gute Gaben, die wir itzt genieſſen wollen, hat uns deine liebreiche Vorſorge beſchert. Laß ſie uns geſund und mäßig, mit zufriedenen und dankbaren Herzen genieſſen, und ſegne ſie zur Erquickung und Stärkung unſers Lebens, um JEſus Chriſtus willen! Amen. Vater Unſer ꝛc. GOtt ſey mit uns und ſegne uns! Amen.

Nach dem Eſſen.

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich!

Ja, HErr unſer GOtt! es iſt billig und recht, daß wir mit Freuden vor dein Angeſicht kommen, und dir Dank und Lob und Ehre bringen. Denn du haſt alle Dinge geſchaffen, allmächtiger Schöpfer! und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen. Auch uns haſt du unſer Leben gegeben, und bis dieſen Augenblick erhalten: uns haſt du mit Nahrung und Kleidern, und mit allem, was wir in dieſem Leben nöthig haben, reichlich und täglich verſorget. Aus ſo mancher Noth und Gefahr haſt du uns errettet, und vor unzähligem Uebel, das uns hätte treffen können, behütet! Du haſt uns itzt abermals mit Wohlgefallen geſättiget und erquicket, und deine Gaben mit geſundem Leibe und frölichem Gemüthe genieſſen laſſen. Das

alles

alles thuſt du an uns aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alles unſer Verdienſt und Würdigkeit. Denn wir ſind dir ja oft undankbar geweſen, wir haben viel wider dich geſündiget, und nur Strafe verdienet. Und doch ſchonſt du unſer noch, und ſegneſt uns! O du unausſprechlich liebreicher und liebenswürdigſter Vater! HErr! HErr GOtt! barmherzig, gnädig, geduldig, und von groſſer Gnade und Treue! du vergiebſt Sünde! Wir ſchämen uns unſrer Undankbarkeit! Wir bereuen unſre Sünden! Vergib ſie uns um unſers Erlöſers JEſus Chriſtus willen! Mache doch unſere Herzen von nun an recht dankbar, recht willig gehorſam, recht voll von inniger Liebe zu dir, GOtt der Liebe! Laß uns dich unſer Lebelang fürchten! dir wohlgefällig wandeln! gegen unſre Mitmenſchen leutſelig, gütig, geduldig, barmherzig ſeyn, wie du gegen uns leutſelig, gütig, geduldig und barmherzig biſt! So wird dein Friede und dein Segen ferner mit uns ſeyn, um JEſus willen Amen. Vater Unſer ꝛc. GOtt ſey mit uns und ſegne uns! Amen.

Weihnachtsgebet.

Ich will dich erheben, mein GOtt, mein Heiland, mein Erlöſer! Wiederbringer meiner Seligkeit, mein Verſöhner und mein Verbeſſerer, ich will dich erheben! meine Seele ſoll dich anbeten! meine Lippen ſollen deinen Ruhm verkündigen, und alle meine Empfindungen die Unendlichkeit deiner Liebe preiſen! Heil der Welt und mein Heil! mein Hoherprieſter und mein Segen von deiner Geburt an! Nicht allein am Oelberg oder am Kreuz, ſondern ſchon in Bethlehem das Lamm GOttes, das der Welt Sünde und meine Sünde getragen und verſöhnet hat! Als ein erniedrigtes, hülfloſes, leidendes Kind ſchon mein Erbarmer, mein Mittler, mein Lehrer und mein Beyſpiel! ich betrachte deine Herablaſſung und den Ueberfluß deiner Gnade! ich erſtaune über den Reichthum deiner Barmherzigkeit! ich verliere mich in den Wundern deiner Liebe! O laß mich vor dir niederfallen, Menſchenfreund! Erfülle alle meine Gedanken mit deinem Lobe, und laß alle meine Neigungen über die unausſprechliche Gröſſe deiner Liebe frohlocken! Aber, wo ſoll ich anfangen, deine Wohlthaten und alle deine unzählbare Erbarmungen zu rühmen! Der du in der Geſtalt GOttes wareſt, deiner Herrlichkeit haſt du dich entäuſſert; in meine Tiefe biſt du erniedriget worden: damit ich meine durch den Fall meiner Natur verlohrne Herrlichkeit wieder erhalten möchte! Du biſt arm und elend geworden, auf daß ich durch deine Armuth und Dürftigkeit reich in GOtt und mit wahren unvergänglichen Gütern geſegnet werden könnte! Schon in deiner zarteſten Kindheit mußteſt du mannigfaltige Leiden und Schmerzen erfahren: damit unſre ſtrafbare Wollüſte ſich nicht in ewige Quaalen verwandeln möchten: und wir zu beſſern Freuden in dieſem Leben unterwieſen, und fähig gemacht würden, zum Genuſſe deiner ewigen Seligkeit zu kommen: Wie du herrlich in deiner Erniedrigung, o Schönſter! wie du reich in deiner Armuth, und die Quelle der Seligkeit mitten in deinem verſöhnenden Elende biſt! Ehre, Anſehn und Hoheit der Erde, ihr Reichthümer der Welt, ihr Wollüſte der Sinne, ihr ſtrafbaren Freuden ſchändlicher Begierden, ich verachte euch, wenn

wenn ich meinen Heiland in ſeiner Armuth und Blöſſe erblicke! ich ſchäme mich, daß ich euch in der Verblendung meines Sinnes für Güter gehalten habe, die meiner Wünſche und Bemühungen werth wären! Ach daß ich immer meinen Erlöſer in ſeiner Niedrigkeit vor mir ſehen möchte, und ſo das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte verläugnen lernte! Lehre, lehre mich dieſe ſo nothwendige und heilſame Verläugnung! Laß mich ihnen entſagen! Laß mich meine Ehre, in der Gemeinſchaft mit dir, laß mich in dieſer Gemeinſchaft meinen theureſten Reichthum, meine Freude und meine Seligkeit ſuchen! ſo werden alle Flammen deiner Liebe in mir entbrennen! So werden alle meine Neigungen über dich frohlocken! So werde ich dich mit allen meinen Empfindungen preiſen! So werde ich dich würdiger erheben können! Amen.

Oſtergebet.

Der du um unſrer Gerechtigkeit willen aus dem Grabe auferweckt biſt, Ueberwinder des Todes und der Sünde! o du Hoffnung, du Freude und Triumph der Gläubigen! gelobet ſeyſt du! verherrlichet ſeyſt du! angebetet ſeyſt du, daß du durch deine Auferſtehung dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Weſen ans Licht gebracht haſt! Man ſinge mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten! Deine Rechte behält den Sieg! deine Rechte iſt erhöhet! deine Rechte behält den Sieg! Erwecke nur, allmächtiger Beſieger des Todes! erwecke nur alle Menſchen, die du mit deinem Blute erkauft haſt, aus dem Tode der Sünden; daß der alte Menſch mit dir gekreuziget werde, und der ſündliche Leib aufhöre, daß hinfort der Sünde niemand diene, der den Namen Chriſti nennet! Wie du durch die Herrlichkeit deines Vaters von den Todten auferweckt biſt; alſo laß einen jeden Bekenner deines Namens in einem neuen Leben wandeln. Mache uns lebendig, und gib uns Kraft, vor allen Menſchen zu beweiſen, daß wir mit dir ins himmliſche Weſen verſetzt ſind! Mache uns fertig, zu thun deinen Willen, und ſchaffe in uns, was vor dir gefällig iſt. Amen!

Pfingſtgebet.

HErr! unſer GOtt, und unſer Vater durch JEſum Chriſtum! wie reich biſt du in deiner Liebe! wie unausſprechlich ſind deine Erbarmungen! Es war dir nicht genug, uns elenden und verlohrnen Sündern einen Erlöſer zu geben, und deinen Sohn zum Erlöſer! Nicht genug, daß er ſich zu unſrer Tiefe erniedrigte, und in der Geſtalt und Aehnlichkeit unſers ſündlichen Fleiſches das Geſetz für uns erfüllete, unter deſſen Fluche wir lagen, damit wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor dir gilt! Nicht genug, daß er für uns ſtürbe, für uns auferſtünde, für uns zu deiner Rechten ſich ſetzte: du vollendeteſt dein Werk: du erfülleteſt deine Verheiſſung: Ich will meinen Geiſt auf deinen Saamen gieſſen. Du haſt deinen Geiſt ausgegoſſen, den Geiſt der Wahrheit, den Geiſt der Heiligkeit, den Geiſt der Kraft und Liebe, den Geiſt des Friedens und des Troſtes! Du haſt ihn ausgegoſſen, und das Werk unſrer Erlöſung durch ſeine Gnadenwirkungen in allen denen, die ihm nicht vorſetzlich widerſtreben, vollendet! Du willſt, daß er in uns wohne, und wir ſollen ſeine Tempel werden!

Wir Tempel deines Geiſtes und Wohnungen ſeiner Ruhe! Wie unendlich iſt deine Liebe! Wir Tempel deines Geiſtes und Wohnungen ſeiner Ruhe! wir Sünder, die wir den Geiſt der Welt ſo gern in uns wohnen laſſen! Anbetung und Lob und Dank ſey deiner unausſprechlichen Liebe! Und damit du Gefallen an den Empfindungen unſrer Herzen haben mögeſt, ſo laß unſre Anbetung und unſer Lob und unſern Dank Wirkungen deines Geiſtes ſeyn! Komm, Geiſt der Weisheit, Geiſt des Glaubens und der Heiligung, Geiſt des Vaters und des Sohnes! komm, komm und erfülle meine Seele! Ich bin unwiſſend: unterrichte mich! ungläubig: überzeuge mich! blind: öffne mir die Augen, daß ich ſehe, was zu meinem Frieden dienet! Leite mich in alle Wahrheit! Führe mich die ebne Bahn zum Leben! Demüthige meine Vernunft! Beherrſche meine Einbildung! Zähme meine Neubegierde! Laß mich nach Weisheit trachten, mehr als nach Wiſſenſchaften; und erinnre mich beſtändig, daß Chriſtum lieb haben beſſer ſey, denn alles wiſſen! Gib mir Aufmerkſamkeit, und bewahre mich vor Zerſtreuung, Nachdenken und Ueberlegung, und bewahre mich vor Grübeley! Ich bin verderbt; in meinem Fleiſche wohnet nichts gutes: überwinde, tödte mein Verderben! Ich bin fleiſchlich und unter die Sünde verkauft: mache du mich geiſtlich und frey! Träge: mache mich eifrig! Kaltſinnig und unempfindlich: entzünde mich! Ohne Furcht vor GOtt: laß mich vor ſeiner Heiligkeit zittern! Ohne Reue und Traurigkeit über meine Sünde: beuge, zerſchlage, zerknirſche du meinen Geiſt! Untüchtig, durch mein Werk gerecht zu werden vor GOtt: gib mir den wahren Glauben an meinen Heiland und Verſöhner! rechtfertige mich! mache mich zum Kinde GOttes! treibe und regiere mich! mache mich fertig zu allen guten Werken! Erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, daß ich immer eifriger in der Gottſeligkeit, beſtändig in Trübſal, treu in Verſuchungen, unüberwindlich gegen Verführungen, endlich auch deinen Frieden und Troſt in meiner Seele empfinden und ewig ſelig werden möge! Amen.

Bekenntniß eines Sünders, der von ſeiner Schuld vor GOtt überführt iſt.

Ach GOtt! du beleidigte Majeſtät, du allwiſſender und allmächtiger Richter! was iſt mein Leben bisher anders geweſen, als eine immerwährende Widerſpenſtigkeit und Empörung gegen dich. Nicht dieſe oder jene einzelne That iſt es, die ich itzo bejammern muß. Alle Bewegungsgründe, Mittel und Abſichten in meinem Thun und Laſſen ſind ſündlich geweſen. Meine ganze Seele iſt Sünde und Unrecht geworden. Alle meine Gedanken, meine Gemüthsbewegungen, meine Wünſche und Bemühungen, alles iſt zu meinem größten Jammer von dir ganz und gar entfremdet. Ich habe nicht anders gehandelt, als wenn ich dich haſſete, da du doch das liebenswürdigſte Weſen biſt. Ich habe gethan, als wolte ich das äuſſerſte verſuchen, deine groſſe Langmuth zu ermüden. Meine Thaten ſind ſündlich geweſen; meine Worte noch ſündlicher; und, o heiligſter GOtt, wie viel verderbter iſt nicht noch mein Herz, als meine Thaten und Worte! Welch eine unerſchöpfliche Quelle der Sünden hat ſich nicht darinn gefunden! eine Quelle angeerbter

Verderbniſſe, die ihre unreine Ströme ſchon über die Jahre meiner Kindheit und über mein ganzes Leben bis auf dieſen Tag ergoſſen! So iſt es, wie ich ſehe, mit mir beſchaffen, wenn ich das erwäge, deſſen ich mich noch erinnern kan. Aber wie viele von meinen Sünden habe ich ſelbſt nicht einmal bemerkt! wie viele ſchon vergeſſen! Das weis ich: ich bin immer ärger und ärger geworden, und habe deine Geduld je länger je mehr auf Muthwillen gezogen.

Und doch hat deine Langmuth noch nicht aufgehört. Darüber erſtaune ich. Ich forſche nach der Urſach dieſer unbegreiflichen Langmuth, und finde keine andre, als dieſe: du biſt GOtt und kein Menſch. Wäre ich ſündiger Wurm ſo hart beleidiget worden, ich hätte es ja unmöglich ſo lange mit Gelaſſenheit ertragen können. Wäre ich ein Vater geweſen, ich hätte das undankbare Kind längſt verſtoſſen; die natürliche Liebe wäre bey mir verloſchen, und es wäre mir längſt verhaßt und widrig geworden, wenn es mir nicht beſſer vergolten hätte, als ich dir gethan habe, o du Vater meiner Seele! Und Du haſt Geduld gehabt! Und über mich iſt das unwiederrufliche Urtheil der Verdammniß noch nicht ausgeſprochen! Noch iſt vielleicht Hoffnung für ein ſo ſündiges Geſchöpf, als ich bin, übrig! Ach HErr! laß ſie mich in deinem heiligen Evangelio und in deiner Gnade finden! Und wenn noch mehr Kummer, Erniedrigung und Schrecken zu meiner Errettung nöthig iſt, ſo laß es über mich kommen und hilf mirs ertragen. Erſchrecke mein Herz! wenn du es nur hernach erfreuen willſt. Betrübe es! wenn du nur ſo gnädig biſt, es auch dereinſt zu tröſten!

Der bußfertige Sünder übergiebt ſich ſeinem Heiland.

Matth. 11.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken.

O du großmüthiger, holdſeliger Freund der Sünder, mein Erbarmer und mein Heiland! mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Ich bin ein verdammter und erbärmlicher Sünder. Ich habe meine eigene Seele ins Verderben geſtürzt, und ich muß ewig verlohren ſeyn, wenn du mir nicht hilfſt, wenn du mich nicht retteſt. Ich kan und will es nicht vor dir verhelen, daß ich dich gröblich beleidiget, dich, meinen GOtt und meinen Erlöſer, dich, meinen HErrn und meinen Gebieter, dich, meinen allergrößten Wohlthäter, aufs niederträchtigſte und undankbarſte beleidiget habe. Itzt aber bin ich entſchloſſen, mich dir zu unterwerfen. Hier habe ich meine arme zitternde Seele gebracht, um ſie deinen treuen Händen zu übergeben. HErr! ſey gnädig! nimm ſie von mir an! Thuſt du es nicht, ſo bin ich ewig verlohren. HErr! HErr! hier liege ich zu deinen Füſſen! gib mir und meiner Seele Leben! Ich bin dieſer Gnade nicht würdig; ich kan ſie dir nicht wieder vergelten. Wenn aber dein treues, dein mitleidiges Jeſusherz daran ein Vergnügen findet, daß eines der unglückſeligſten Geſchöpfe unter dem Himmel errettet wird, ſo kanſt du dies Vergnügen bey mir finden. Ach HErr! ich bin ſo thöricht geweſen, und habe verſucht, mein eigner Heiland und Erretter zu ſeyn. Aber ich will es nie wieder thun. Ich erfahre nunmehr, daß mein Verſuch

ſuch ganz vergeblich geweſen. Darum laſſe ich dieſe Gedanken fahren und ſehe allein auf dich. Auf dich, hochgelobter JEſus, als den einigen ſichern Grund, wünſchte ich meine ewige Hofnung zu bauen. Deinen Lehren, o du wahrhaftiger Lehrer von GOtt gekommen! wolte ich mich gerne unterwerfen! Sind deine Wahrheiten noch ſo geheimnißvoll: genug für mich, daß ſie dein Mund hat ausgeſprochen! Auf deine Ausſöhnung, auf deinen Gehorſam, auf deine Fürbitte, o du heiligſter und annehmungswürdigſter Hoherprieſter, wolte ich mich gern verlaſſen! Und deiner Regierung, o groſſer König! wolte ich willig und mit Freuden gänzlich unterthan ſeyn. Ich nehme dich an, o mein Heiland! und empfange dich mit unausſprechlicher Freude auf den Thron meines Herzens. Nimm ihn in Beſitz, und herrſche daſelbſt immer und ewiglich! Wirf meine Feinde, o HErr, die auch deine Feinde ſind, zum Schemel deiner Füſſe: und mache mich zu deinem getreuen und eifrigen Knecht! getreu bis in den Tod, und eifrig bis in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

GOtt! mein Gewiſſen überzeugt mich, daß ich gegen deine heiligen Geſetze vielfältig geſündigt, und gegen dich von meiner Jugend auf ſehr undankbar und ungehorſam geweſen bin. Ich erkenne es mit Beſchämung meines Herzens und mit innigſter Wehmuth und Reue, daß ich mich deiner Gnade gänzlich unwerth gemacht, und alle die Strafen verdient habe, die du den Uebelthätern droheſt. Habe Mitleiden mit meinem Elende, mein GOtt! Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht. Ich geſtehe es, ich bin ein groſſer und ſtrafwürdiger Sünder. Aber dein Sohn, mein Heiland JEſus Chriſtus, kam ja in die Welt, die Sünder zu erretten; erduldete die Strafe ihrer Uebertretungen, und verdiente ihnen durch ſeinen vollkommenen Gehorſam die Hofnung deiner Gnade und des ewigen Lebens. Und du, barmherzigſter Vater! verſprichſt in deinem Wort allen denen vollkommene Vergebung ihrer Sünden, die ihren Untugenden aufrichtig entſagen, auf das Verdienſt JEſu ihr einziges Vertrauen ſetzen, und den redlichen Vorſatz haben, als Erlöſete deines Sohnes nach ſeinen Befehlen und nach ſeinem allerheiligſten Exempel würdiglich vor dir zu wandeln. HErr, du weiſſeſt alle Dinge: du weißt, daß mein Herz ſo geſinnet iſt. Mit ſolchen Geſinnungen unterwinde ich mich, die Erfüllung deiner gütigen Zuſage demüthig zu hoffen. Sey mir gnädig! GOtt, ſey mir Sünder gnädig um JEſus willen! Schenke mir, ich flehe in JEſus Namen, den mächtigen Beyſtand deines heiligen Geiſtes, durch den ich allein tüchtig werden kan, züchtig, gerecht und gottſelig zu leben in dieſer Welt! Amen.

Oder kürzer.

GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ich bin deiner Gnade nicht werth: denn ich habe dich ſehr beleidiget, allergütigſter Vater im Himmel! Das iſt mir herzlich leid. Aber JEſus, dein Sohn, iſt die Verſöhnung für der ganzen Welt Sünde geworden! Um ſeinetwillen bitte ich dich demüthigſt um Vergebung. Ich will mich aufs künftige ſorgfältig hüten, daß ich nicht mehr ſündige, und mich ernſtlich

beſtreben, dir wohlgefällig zu wandeln. Schenke mir dazu den mächtigen Beyſtand deines heiligen Geiſtes! Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Du haſt ein Gedächtniß geſtiftet deiner Wunder, gnädiger und barmherziger Herr! am Abend vor deinem Tode, als du deine lieben Jünger um deinen Tiſch verſammlet hatteſt, nahmeſt du das Brodt, dankteſt, brachſt es und gabſt es ihnen, und ſprachſt: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahmſt du auch den Kelch, dankteſt, gabſt ihnen denſelbigen, und ſprachſt: Nehmet hin und trinket alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Du willſt, daß deine Chriſten auf Erden dieſes heilige Mahl bis auf den Tag deiner Zukunft halten, und ihres HErrn Tod dabey verkündigen ſollen. Auch ich bin einer von dieſen, mein HErr und mein GOtt! die in deinem Namen ihre Knie beugen, und durch deine Gnade ſelig zu werden hoffen. Siehe hier bin ich, zu thun, was du befohlen haſt! Stärke mich, das Wunder deiner Barmherzigkeit, die Erlöſung, die durch dich, mein Mittler! geſchehen iſt, ſo zu bedenken, daß Glaube, Liebe und Hofnung meine ganze Seele erfülle, und ich alſo würdig von dieſem Brodt eſſe und von dieſem Kelch trinke! Amen.

Gedächtniß JEſu und ſeiner Leiden.

GOtt über alles gelobet in Ewigkeit! eingebohrner Sohn GOttes! Glanz ſeiner Herrlichkeit! Ebenbild ſeines Weſens! Herrlichkeit, göttliche Herrlichkeit hatteſt du bey dem Vater, ehe die Welt war! Und als alles durch dich gemacht war, da herrſchteſt du über alles, ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. Dich lobeten mit einander die Morgenſterne. Alle Kinder GOttes jauchzten dir: und alle Engel beteten an zu dem Fußſchemel deines Thrones. Vollkommen, unendlich vollkommen, ewig und unveränderlich war deine Seligkeit! Und dennoch nahmſt du, hochgelobter Sohn GOttes! die Natur eines Menſchen an, und lieſſeſt deinen Namen JEſus heiſſen. Ob du wohl in göttlicher Geſtalt wareſt, ſo prangteſt du doch damit nicht vor der Welt, daß du GOtt gleich wareſt, ſondern äuſſerteſt dich ſelbſt, nahmſt Knechtsgeſtalt an, wurdeſt gleich wie ein ander Menſch, und an Geberden, als ein Menſch erfunden. Du erniedrigteſt dich ſelbſt. Armſelig war deine Geburt, niedrig deine Erziehung, unberühmt die erſten Jahre deines Lebens. Du trateſt hervor vor das Volk Iſrael; und die Deinen nahmen dich nicht auf. Sie ſahen dich, aber da war keine Geſtalt, die ihnen gefallen hätte. Du warſt der allerverachteſte und unwehrteſte. Du kehrteſt den Weg GOttes recht. Aber wer glaubte deiner Predigt? Du thateſt Zeichen und Wunder, die niemand thun kan, es ſey denn GOtt mit ihm. Noch blieb der Unglaube verſtockt und läſterte. Dein Wandel war lauter Gottſeligkeit, und Menſchenliebe, und Unſchuld! Noch wurdeſt du den Uebelthätern gleich geachtet. Dein Leben war ein beſtändiges Leiden! Und der Ausgang, den du erfülleteſt zu

Jeruſalem, wie leidenvoll war dieſer Ausgang! Zwar wußteſt du alles, was dir begegnen würde. Du konnteſt deinem Leiden entgehen; und wollteſt nicht. Der letzte Abend deines Lebens bricht ein. Deine Lieben und Freunde verſammeln ſich um dich, und halten mit dir das Abendmahl. Du ſtifteſt das Gedächtnißmahl deines Todes. Mit zärtlichſter Liebe nimmſt du von ihnen Abſchied, und vermahneſt ſie, und tröſteſt ſie, und beteſt für ſie, und gehſt mit ihnen nach Gethſemane! Und nun umgeben dich Leiden ohne Zahl. Du traureſt, du zageſt, Angſt, Todesangſt umringt deine Seele! Du knieeſt nieder, fällſt auf dein Angeſicht zur Erde, und beteſt. Mein Vater, feheſt du, iſt möglich, ſo gehe dieſer Kelch vorüber, doch nicht wie ich will, ſondern wie du willſt. Ein Engel erſcheint vom Himmel, dich zu ſtärken. Du ringſt mit dem Tode, und beteſt heftiger. Dein Schweiß wird wie Blutstropfen und träufelt auf die Erde nieder. Du ſtehſt auf vom Gebet, und gehſt denen entgegen, die nach deiner Seele ſtehen. Dein treuloſer Freund überliefert dich in der Sünder Hände, die zu dir ausgegangen ſind, als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen. Sie führen dich gebunden fort zum Richtſtuhl der Ungerechten. Da treten falſche Zeugen auf wider dich, und wollen den Heiligſten zum Sünder machen. Du hörſt ihre Beſchuldigungen, und ſchweigſt ſtille. Man beſchwört dich bey dem lebendigen GOtt, zu ſagen, ob du Chriſtus der Sohn GOttes ſeyſt. Ich bins, ſagſt du: und damit ſollſt du GOtt geläſtert haben! Sie rufen über dich das Urtheil des Todes, und ſpeyen aus in dein Angeſicht, und ſchlagen dich mit Fäuſten. Auch die Knechte ſchlagen dich ins Angeſicht, und ſchäumen Läſterungen wider dich aus. Dein eifrigſter Freund verläugnet dich. Deine Verfolger übergeben dich den Heiden, als einen Verführer des Volks, als einen Aufrührer und Rebellen. Sie ſperren ihr Läſtermaul weit wider dich auf. Und du thuſt deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verſtummet vor ſeinen Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut. Ueberzeugt von deiner Unſchuld und von der Boßheit deiner Verkläger will Pil[illegible]s ſeine Hände nicht mit dem Blut dieſes Gerechten beflecken, und dich los geben. Aber die Wuth räſender Prieſter erreget den tollen Pöbel. Ihr Geſchrey nimmt überhand und fordert, daß der Mörder frey geſprochen und JEſus gekreuzigt werde. Ihm wird gewillfahret. JEſus ſoll gegeiſſelt werden und ſterben. Und es geſchah alſo. Da hielteſt du deinen Rücken dar denen, die dich ſchlugen, und deine Wangen denen, die dich rauften. Dein Angeſicht vergargſt du nicht vor Schmach und Speichel. Was Menſchen ohne Menſchlichkeit nur grauſames und ſchmähliches erſinnen können, wird dir angethan. Müde von Seufzen, matt von Martern mußt du noch die Schandſäule, an der du ſterben ſolſt, hinausſchleppen zur Schädelſtäte. Hier wirſt du gekreuzigt. Hier hängſt du, als ein Verfluchter, zwiſchen zween Uebelthätern mitten inne. Ströme von Blut quillen unter den Nägeln hervor, die deine Hände und Füſſe durchgraben haben! Du ſieheſt vom Kreuz herab auf deine Verfolger und Mörder. Noch rauchen ihre

Hände

Hände von deinem Blute. Hölliſch Vergnügen zeigt ſich auf ihren verruchten Geſichtern. Sie weiden ihre Augen an deinen Schmerzen. Noch in der Todesangſt ſpotten ſie dein. Du hörſt ſie, du ſiehſt ſie, und beteſt, ſanftmüthiger JEſus! du beteſt, für deine Mörder beteſt du: Vater! vergib ihnen! Die Angſt deiner Seele wird groß. Sie leidet, bange um Troſt. Auch GOtt verbirgt vor dir ſein Angeſicht in dieſer fürchterlichen Stunde! Du opferſt Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Deine Zunge klebet an deinem Gaumen! Sie geben dir Eßig zu trinken in deinem groſſen Durſt. Und nun rufſt du: Es iſt vollbracht, und übergiebſt deine Seele in die Hände deines Vaters, und neigeſt dein Haupt, und verſcheideſt!

Urſachen und Abſichten der Leiden und des Todes JEſu Chriſti.

Und warum haſt du das alles gethan, o JEſu, du Sohn GOttes! warum haſt du das alles gelitten? Ach, für uns! für uns ſündige, verlohrne und verdammte Menſchen! Uns zu gute! zur Vergebung der Sünden! Auch für mich Sünder! Das iſt dein Leib, der für uns gegeben wird: Das iſt dein Blut, das für uns vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden! Wir waren tief gefallen! Die Herrlichkeit, die uns unſer Schöpfer gab, war verlohren! Wir waren allzumal Sünder und Kinder des Zorns von Natur: alle abgewichen, und alleſammt untüchtig worden. Da war nicht der gutes thue, auch nicht einer! Wir ſolten alle des Todes ſterben, und Pein leiden, das ewige Verderben, verſtoſſen, auf ewig verſtoſſen von GOttes Angeſicht! Davon konte kein Bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen. Es koſtete zuviel unſre Seele zu erlöſen, daß es Menſchen hätten müſſen anſtehen laſſen ewiglich. Dies Elend jammerte unſern allerbarmherzigſten Schöpfer. Alſo liebte GOtt die Welt, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Du, hochgelobter Sohn GOttes! nahmſt es auf dich, die Sünder ſelig zu machen; zu thun, was ſie zu thun untüchtig waren; zu leiden, was ſie leiden ſolten. Darum als die Zeit erfüllet war, wurdeſt du gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß du die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſeteſt, nnd wir die Kindſchaft empfiengen. Du kamſt, allen Willen GOttes zu thun, gerne zu thun, und gehorſam zu werden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Fleiſch und Blut nahmſt du an, damit du ſterben könteſt. Du wurdeſt aller Dinge deinen Brüdern gleich, doch ohne Sünde; damit du ihre Sünde bey GOtt verſöhnen möchteſt. Du äuſſerteſt dich deiner Herrlichkeit, um uns die Herrlichkeit GOttes, die wir verlohren hatten, wieder zu bringen! Du erniedrigteſt dich ſelbſt, um unſre Selbſterhebung zu büſſen. Du wurdeſt arm, gnädiger JEſus, um unſre unmäßige Begierde nach irrdiſchen Gütern auszuſöhnen, und uns reich zu machen an himmliſchen Gütern. Du begabſt dich aller Freuden dieſer Welt, um für unſre ſtrafbare Wollüſte genug zu thun, und uns die beſſern Freuden jener Welt zu erwerben. Stricke des

Todes umgaben dich, Angſt der Hölle traf dich, du kamſt in Jammer und Noth; unausſprechliche Leiden litte dein Leib und deine Seele: damit unſer Leib und unſre Seele errettet würde von der Hölle Gewalt. Du wurdeſt verſpottet und geſchmähet und verſpeyet, damit du unſre Schmach und Schande von uns nehmen, und uns zu Ehren ſetzen möchteſt. Du wurdeſt ein Fluch am Kreuze für uns, damit du uns von dem Fluch des Geſetzes erlöſeteſt, und den Segen über uns brächteſt. Du wurdeſt in deiner Todesangſt von GOtt verlaſſen, damit wir nicht in unſrer letzten Noth von GOtt verlaſſen ſeyn möchten. Für uns haſt du gelitten! Für uns biſt du geſtorben! Um unſrer Miſſethat willen biſt du verwundet, und um unſrer Sünde willen zerſchlagen! Die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden ſind wir geheilet. Der HErr warf unſer aller Sünde auf dich! Auch meine Sünden, mein Erlöſer! Ja! auch ich habe dir Arbeit gemacht in meinen Sünden, und Mühe in meinen Uebertretungen! Auch für mich iſt dein Leib gegeben: auch für mich iſt dein Blut vergoſſen, zur Vergebung der Sünden! Für meine und der ganzen Welt Sünde biſt du die Verſöhnung geworden. Dein GOtt war in dir, mein Erlöſer! und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Du, der du von keiner Sünde wußteſt, wurdeſt für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Dein Blut macht uns rein von aller Sünde! Du haſt durch deinen Tod dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergänglich Weſen ans Licht gebracht. So wie wir in Adam alle ſterben müſſen, alſo werden wir in dir alle lebendig gemacht werden. Auch von der Sklaverey der Sünde erlöſeteſt du uns, daß wir dir dieneten unſer Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Sind wir nun von der Sünde frey und GOttes Knechte worden, iſt das unſre Frucht, daß wir heilig werden, das Ende aber das ewige Leben. Nun werden wir nimmermehr umkommen. Nun wird uns niemand aus deiner Hand reiſſen. Denn nachdem du vollendet biſt, wurdeſt du allen, die an dich glauben, eine Urſach zur ewigen Seligkeit! Wer will nun verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes und vertritt uns! Er hat eine ewige Erlöſung erfunden: und kan ſelig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für ſie!

Vater der Barmherzigkeit! was iſt doch der Menſch, daß du ſein gedenkeſt! Was iſt des Menſchen Kind, daß du dich ſein ſo annimmſt. Du haſt deines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben! Deinen Sohn! Für uns Sünder! O welch eine Tiefe des Reichthums der Liebe und Barmherzigkeit GOttes! Deinen Sohn! Für uns Sünder! — Ja! GOtt iſt die Liebe! Lobe, lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen! denn er hat groſſe Dinge an dir gethan! Leutſeligſter GOtt! Vater meines HErrn JEſu Chriſti, und durch ihn mein Vater! laß dir das Opfer der innigſten Dankbarkeit und Freude gnädig gefallen, das dir meine gerührte Seele bringt!

Und du, mein großmüthiger, göttlicher Mittler! der du durch deine mächtige Erlöſung bey mir die Bande der Sünde und des Todes zerriſſen, und mit deinem eigenen Blute mich dir zum ewigen Eigenthum erkauft haſt, du ſollſt auch in Ewigkeit mein HErr und mein GOtt bleiben! Ich will dich ewig lieben! denn du haſt mich erſt und unendlich ſtark geliebet! Du haſt deinen Leib für mich gegeben. Du haſt dein Blut für mich vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Du biſt für mich geſtorben. Du haſt dich ſelbſt für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige ſeyn. So will ich leben, ſo will ich ſterben, geliebteſter JEſus! Dir ſey mein Leib, mein Verſtand, mein Wille, mein ganzes Leben heilig! Es entſtehe mit meiner Einwilligung in mir kein Gedanke, kein Verlangen, keine Empfindung, es entfahre mir kein Wort, es geſchehe von mir keine That, ſo der Liebe, damit du mich geliebet, und dem Blute, das du für mich vergoſſen haſt, unwürdig wäre! Meine Seele ſoll ſich dein rühmen, daß die Elenden hören und ſich freuen! Dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn! Ich will deinen Namen unter den Menſchen verkündigen, und ihn hoch erheben, ſo lange ich hie bin, bis ich ihn dort unter den Engeln ſingen werde mit einem würdigen Liede!

Heilige Entſchlieſſungen eines Chriſten beym Gedächtnißmahl des Todes ſeines Erlöſers.

Müßte ich nicht das undankbarſte, das niederträchtigſte, ein recht teufliſch Herz haben, wenn ich auch nur von weiten mir einbilden wolte, daß meine Erlöſung durch JEſum Chriſtum bey mir die Nothwendigkeit der Tugend aufhebe, oder mich von der Pflicht und von dem Fleiſſe der Heiligung entbinde? Durch Chriſtum ſuche ich gerecht zu werden, und wolte doch fortfahren zu ſündigen! So wäre ja Chriſtus ein Sündendiener! So zöge ich ja die Gnade meines allerbarmherzigſten GOttes auf Muthwillen, und verläugnete GOtt, und ſchändete meinen HErrn JEſum Chriſtum; ſo brächte ich mich ſelbſt von neuem ins Unglück, ſo wäre kein Opfer für meine Sünde mehr übrig, ſondern ein ſchrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Ferne, ewig ferne von mir ſey ſolcher ſchnöde Undank, ſolche abſcheuliche Bosheit, ſolcher entſetzliche Frevel! Bin ich nicht durch das theure Blut meines Mittlers von der Sünde erlöſet, und GOtt und der Tugend geheiliget worden? Und iſt das nicht mein wahres Glück und meine höchſte Ehre, wenn ich durch Heiligkeit und Gerechtigkeit erneuret werde zu dem Bilde des, der mich erſchaffen und erlöſet hat? Und ich ſolte noch unter der Herrſchaft des grauſamſten Tyrannen bleiben, und meine Seele in der ſchändlichen Knechtſchaft der Sünden aller ihrer Ehre und Glückſeligkeit, und aller ihrer Anſprüche auf die Huld ihres Schöpfers berauben? Nein! ich will nicht länger am fremden Joch ziehen mit den Ungläubigen. Gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und rühret kein unreines an, ſo will ich euch annehmen, und euer Vater ſeyn, und ihr ſolt meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr! Gegen ſo liebreiche Aufforderungen, gegen ſo hohe Bewegungsgründe zur Heiligung will ich mein Herz nicht verhärten! Dieweil ich ſolche

Ver-

Verheiſſung habe, will ich mich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Ich will meine Seele den ſanften Empfindungen der Dankbarkeit und Gegenliebe edelmüthig eröfnen: ich will durch beſtändige Uebung meines Glaubens des Geiſtes und der Kraft meines göttlichen Erlöſers ſelbſt theilhaftig zu werden ſuchen: damit ich durch ihn, der mich mächtig macht, alles vermöge, und nach der Wahrheit ſagen, und es auch empfinden könne: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich itzt lebe im Fleiſch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Ja! ich getraue mich alſo beſchaffen zu werden: dann ich habe einen göttlichen Erlöſer, und das Wort der allmächtigen Gnade für mich, daß mir allerley ſeiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geſchenkt werden ſolle durch die Erkenntniß des, der mich berufen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend; durch welche mir auch die theuern und allergrößten Verheiſſungen geſchenkt ſind, nemlich, daß ich theilhaftig werden ſoll der göttlichen Natur, ſo ich fliehe die vergängliche Luſt der Welt. Und darum will ich allen meinen Fleiß anwenden, daß ich darreiche in meinem Glauben Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit, und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottſeligkeit, und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Zu dieſer brüderlichen und allgemeinen Liebe bin ich ja als ein Erlöſeter, als ein Jünger und Nachfolger meines HErrn JEſu Chriſti aufs ſtärkſte verpflichtet! Wie reichlich, wie herzlich hat ſich der HErr über mich erbarmet? Solte ich mich denn nicht auch erbarmen über meinen Mitknecht, wie er ſich über mich erbarmet hat! Für mich gab er ſeinen Leib, für mich vergoß er ſein Blut! Welche Liebe hat mir JEſus erzeiget? Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Liebe, ſeine Wohlthat, die er an mir thut? Vergelten? Ach! das vermag ich Armer nicht! Aber wenn ich aus Liebe zu ihm ſeine hungrigen Brüder ſpeiſe, ſeine durſtigen Brüder tränke, ſeine nackenden Brüder kleide, ſeine kranken Brüder beſuche, ſeinen bedrängten Brüdern zu Hülfe komme; das will er, mein großmüthiger Erlöſer, ſo anſehen, als hätte ichs ihm gethan. Dieſen Beweis meiner Dankbarkeit, der ihm ſo wohlgefällt, will ich ihm mit Freuden und willigem Herzen geben, nach dem Vermögen, das mir mein GOtt dazu darreicht. Er ward die Verſöhnung für meine Sünde, nicht allein aber für meine, ſondern auch für aller Menſchen Sünde. Für ſie gab er ſeinen Leib in den Tod, für ſie vergoß er ſein Blut, ſo gut, als für mich! Müſſen ſie nicht alle eben ſo theuer und werth geachtet ſeyn vor ſeinen Augen, als ich? Und ich ſolte einen von dieſen haſſen, oder verachten, die JEſus ſo lieb hat, ſo hoch achtet! Ich ſolte mich ſchämen diejenigen Brüder zu heiſſen, und ihnen brüderlich zu begegnen, die JEſus ſeine Brüder zu heiſſen ſich nicht ſchämet, und die er alle mit ſeinem Blute zu Kindern GOttes und zu Miterben ſeiner Herrlichkeit erkauft hat? das ſey ferne! Wie könnte ich Chriſtum angehören, wenn

mir das Maalzeichen fehlte, woran jedermann ſeine rechtſchaffene Jünger erkennen ſoll: wenn ich nicht das Vorbild, das er mir gelaſſen hat, beſtändig vor Augen hätte, und ſeinen Fußtapfen nachfolgte? Ich will alſo geſinnet ſeyn, wie JEſus Chriſtus auch war; ich will ihm in ſeiner allgemeinen und aufrichtigen Menſchenliebe ähnlich zu werden, und zu der wahren Großmuth hinanzukommen ſuchen, meine Gemächlichkeit, meine Ruhe und meinen eigenen Nutzen dem allgemeinen Beſten aufopfern. Ich will mich beſtreben, daß die Liebe Chriſti ſo mächtig und dringend bey mir werde, daß, wenn der Wille meines GOttes dies Opfer von mir fordern ſolte, ich ſogar auch mein Leben für die Brüder laſſen könne. Wenigſtens flehe ich dich an, ewige Liebe! daß du ſelber in meinem Herzen dieſe hohe Geſinnungen bilden wolleſt. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß du dein Leben für uns gelaſſen haſt, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen.

Von dieſer Nachfolge des Exempels meines Erlöſers will ich mich, unter dem mächtigen Beyſtand ſeiner Gnade, durch keine Undankbarkeit der Welt, durch keine Verachtung, durch keinen Spott und durch keine Schmach, ſo man mir etwa um der Wahrheit und um ſeines Namens willen anthun möchte, abhalten laſſen. Wie Er, will ich dem Verfolger meine Sanftmuth, dem Spötter mein Stillſchweigen und mein Mitleiden, dem Ungerechten meine Geduld, dem Verläumder meine Unſchuld entgegen ſetzen, und beten: Vater, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Findet mein himmliſcher Vater zu meiner Zubereitung zum ewigen Leben ſchmerzliche Züchtigungen nöthig und gut: ſo will ich mich ſelbſt verläugnen, mein Kreuz auf mich nehmen, und meinem Erlöſer nachfolgen, ſo gut ich kan. Solte ich, wie Er, in Umſtände kommen, da ich Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen opfern müßte zu dem, der allein vom Tode aushelfen kan: ſo will ich auch, wie Er, an dem das ich leide, Gehorſam lernen, GOtt in Ehren halten, und ſtark hoffen, daß er mich erhören, und aushelfen werde zu ſeinem himmliſchen Reiche. Solte gar meine Seele durch innerliche Verlaſſungen gehen müſſen, und in ihren hohen Anfechtungen kein Licht des Troſtes und der Freude erblicken: ſo will ich in dieſer finſtern Tiefe meiner größten Noth an das für mich verdienſtliche Geſchrey meines Mitlers gedenken: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! und mein Vertrauen nicht wegwerfen, der HErr werde ſich mein erbarmen zu rechter Zeit, und mich mit ſeiner Liebe, die ich nur nicht erblicke, mächtig halten, daß ich nicht verſinke!

Troſt der Erlöſung.

Wohl mir! wenn ich mir ſo die Kraft zur Heiligung, die in meiner Erlöſung durch JEſum Chriſtum liegt, mit Rechtſchaffenheit und Treue zu Nutze mache: ſo werde ich aus eben dieſer Erlöſung Troſt und Seelenruhe für mein ganzes Leben ſchöpfen können. Ich werde mich freuen mit einer Freude, die die Welt nicht kennet, und auch nicht geben kan, daß ich in dem Blute meines Mittlers die ewige Tilgung meiner ſchweren Schuld, die völlige Reinigung meiner Sünden, nicht allein meines natürlichen Verderbens, ſondern

auch aller meiner Miſſethaten gefunden habe, die ich begieng, ehe ich ihn recht kannte und ehe ich ihn liebte. Auch meine Schwachheiten und Fehler, die Unvollkommenheiten und Mängel, die meine Tugend und Gottſeligkeit begleiten, werden mit Verſchonen und Gnade bedeckt und mir vergeben werden. Meines Antheils an jenem göttlichen Leben der Ewigkeit gewiß verſichert, werde ich die vergänglichen Güter der Erde und die niedrigen Ergötzungen der Sinne mit einer wahren Erhebung des Geiſtes verläugnen können: ich werde himmliſch geſinnet ſeyn, und ſo einen ſtillen Frieden und eine ſichere Freude in mir ſelbſt genieſſen, die mir der Neid und die Bosheit der Menſchen nie weder nehmen noch ſtören kan.

So genau mit einem göttlichen Erlöſer vereiniget, als die Glieder mit ihrem Haupte, werde ich aus ſeiner überſchwenglichen Fülle nehmen Gnade um Gnade. Sein Geiſt wird in mir wohnen und bey mir bleiben ewiglich, der Geiſt der Wahrheit, den die Welt nicht kennet, und auch nicht empfangen wird. Dieſer Geiſt JEſu Chriſti wird mich in alle Wahrheit leiten, und die Wahrheit meinem Verſtande und meinem Herzen in einem ſtarken Lichte vorhalten, und dadurch die Gewalt der Verſuchungen brechen. Er wird der beſtändige Führer und Beyſtand meines Lebens ſeyn; mich unterſtützen und halten, wenn ich ſtrauchle, und meiner Schwachheit aufhelfen, wenn ich falle. Seine innerlichen Abhaltungen und Warnungen werden mich vor Verführungen verwahren: und ſeine Aufmunterungen mich ſtärken, wenn die Tugend, Kampf und Streit erfordert. Von ihm alſo geleitet, werde ich gewiſſe Tritte thun auf der Bahn des Lebens, und durch ſeine Kraft das Werk meiner Heiligung vollenden in der Furcht des HErrn. In meinen Verlegenheiten wird er mir das Beſte rathen: in meinen Trübſalen mein Herz tröſten, und durch Prüfungen meine Neigungen nicht allein mehr reinigen und erhöhen, ſondern auch meine Erfahrungen vermehren, und dadurch meine Geduld geübter, und meine Hofnung feſter machen. In ſeiner Kraft werde ich ohne Unterlaß beten; ich werde zwar nur beſcheidene und heilige Bitten thun, aber ich werde auch allezeit erhöret werden, weil ich nie anders, als im Namen und als ein Jünger meines Erlöſers und Fürſprechers JEſu Chriſti zu meinem Vater beten werde. Und wenn meine Seele zuweilen im Dunkeln ſolte wandeln müſſen, und keine Worte beten können, ſo wird ſie von dem Geiſt des Gebets mit unausſprechlichem Seufzen unterſtützt werden. Ja, ich werde alsdenn, als ein Erlöſeter des Sohnes, erhöret werden, über alles, das ich bitte oder verſtehe. Hat GOtt ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben, wie ſolte er mir mit ihm nicht alles ſchenken?

Und ſo werden die noch übrigen Tage meiner Wallfahrt auf Erden dir, mein göttlicher Mittler! heilig, und durch dich ruhig, ſanfte hinflieſſen, bis ſie ſich dort in ewige Tage des Lichts und der Vollkommenheit verwandeln werden. Kommt denn endlich die Stunde, da du mich näher zu deinem Throne rufſt, mein Erlöſer! ſo werde ich ſie mit Freuden ſchlagen hören, den letzten Kampf in deiner Kraft gut kämpfen, und das Ende

meines Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit! Amen.

Um chriſtliche Tugend.

Heiligſter GOtt, Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe herabkömmt! bey dir ſuche ich allen Segen, und ſonderlich den, welcher mich zu dir führen, und mich zur ewigen Freude bereiten kan. Erneure du mich am Geiſt meines Gemüths! Laß mich heilig ſeyn in allem meinen Wandel! Gib, das ich eben ſo geſinnet ſey, wie JEſus Chriſtus auch war, und eben ſo wandle, wie er gewandelt hat! Bewahre mich für fleiſchlichen Geſinnungen: denn die wären eine Feindſchaft wider dich! Gib mir einen geiſtlichen und himmliſchen Sinn; daß ich nicht ſehe auf das ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare: denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich, was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

Schaffe du in meinem Herzen diejenige Gottſeligkeit, die zu allen Dingen nütz iſt! Lehre mich dich, HErr mein GOtt! lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften! Gib, daß ich mich dir mit Leib und Seele zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer begebe, welches mein vernünftiger Gottesdienſt ſey! Unterhalte in meinem Herzen eine recht glaubensvolle und liebreiche Hochachtung gegen meinen hochgelobten JEſus, deinen menſchgebohrnen Sohn! Laß mich in ihm freuen, und frölich ſeyn in ſeinem Heil! Gib deinen Geiſt in mich, der meinem Geiſte Zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes, und ein Erbe deiner ewigen Herrlichkeit ſey! durch den ich mit kindlicher Zuverſicht rufen möge: Abba! lieber Vater! Laß ihn in mir wirken, als einen Geiſt der Liebe, der Kraft und der Zucht: auf daß ich in meinem Glauben darreiche Tugend; auf daß ich getroſt und ſehr freudig ſey, auf daß ich männlich und ſtark ſey, das Werk zu treiben, dazu ich berufen bin, und den guten Kampf zu kämpfen, der mir verordnet iſt!

Lehre mich, o HErr, den hohen Werth meiner unſterblichen Seele wohl bedenken, und für ihre wahre und ewige Seligkeit mit rechtem Ernſt Sorge tragen! Gib, daß ich ſanftmüthig werden möge, und von Herzen demüthig. Laß mich reines Herzens ſeyn, damit ich möge GOtt ſchauen! nüchtern und mäßig! und über mich wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle! Mache mich vergnügt mit dem, was da iſt, und geduldig in allen Trübſalen, die deine weiſe Vorſehung über mich verhängen möchte!

Laß mich meinen Nächſten lieben, als mich ſelbſt, und was ich will, das mir die Leute thun ſollen, ihnen gleichfalls thun. Gib, daß ich ſo viel an mir iſt, und ſo weit es nur immer möglich iſt, mit allen Menſchen Friede halte: wenn ich aber beleidiget werde, Sanftmuth übe! Mache mich ſo barmherzig, wie du, mein himmliſcher Vater, barmherzig biſt! Laß mich die Wahrheit von Herzen reden, und rechtſchaffen ſeyn in der Liebe! Bewahre mich vor allem, was ein tadelſüchtiges und boshaftes Gemüth beweiſen möchte, und behüte mich, daß ich andre nicht nach der Strenge richte, wornach ich nicht gerne wolte gerichtet werden!

Ich bitte dich, o HErr, mein GOtt! wirke in mir alle die Tugenden des wahren Chriſtenthums, die dir beſonders angenehm ſind, und meinen Wandel in der Welt zieren! Laß mich ſeyn

lauter und unanſtößig, redlich und ohne Falſch, und immer weiter fortgehen auf dem Wege des Lebens! Mache mich durch deine Gnade immer ähnlicher dem Vorbilde meines theuerſten Erlöſers, bis ich ſo weit gelange, daß ich das glänzende Bild ſeiner Heiligkeit und Herrlichkeit im Himmel tragen möge! dann werde ich ihm und dir, du Vater aller Gnaden! und deinem heiligen Geiſt ewig, ewig Ehre geben, und, wie ich demüthig hoffe, dich meinen Vater, und JEſum meinen Heiland nennen! Amen.

Um den Beyſtand der Gnade GOttes, die wahre Gottſeligkeit in der Seele anzufangen und zu vollenden.

Allerheiligſtes Weſen! ich bekenne von Grund meiner Seele vor dir, daß ich ſchwach, ja ganz unvermögend bin, das geringſte geiſtliche Gute zu verrichten. Ich habe es ſchon tauſendmal erfahren, und doch habe ich mich ſehr oft auf mein thörichtes Herz verlaſſen, und mir blos aus ſeinen Kräften groſſe Dinge vorgenommen. Ach gewähre mir dieſe Erſtlinge deines gnädigen Beyſtandes, daß ich gegen mich ſelbſt zu einem demüthigen Mißtrauen, und gegen dich zu einer vollkommenen Zuverſicht gelangen möge!

HErr! ich freue mich über alle Maaſſe, wenn ich die gütigen Verſicherungen bedenke, die du mir von deiner Bereitwilligkeit giebſt, mit deiner Gnadenkraft in meiner Schwachheit mächtig zu ſeyn. Deine Gnade gedenke ich nicht auf Muthwillen zu ziehen, noch meine Schwachheit zum Vorwand meiner Nachläſſigkeit und Trägheit zu machen. Ich bin feſt entſchloſſen, allen meinen Fleiß dran zu wenden, daß ich meinen Glauben durch Tugend beweiſe. Mache du mich nur ſelbſt tüchtig, meinen Vorſatz zu Stande zu bringen! Sende deine heiligmachende Kraft in meine Seele! Bereite du mich zu allen den Pflichten, die du von mir forderſt. Pflanze du jede Gnade und jede Tugend in mein Herz, und erhalte mich in dieſer ſeligen Faſſung mitten unter den Anfechtungen, denen ich von innen und von auſſen unterworfen bin, ſo lange als ich in dieſer Welt leben, und ſo viel Schwachheiten an mir tragen muß. Ich bitte dich, erfülle meine Seele mit guten Empfindungen gegen dich, meinen GOtt, und gegen meine Mitgeſchöpfe. Erinnre mich allemal deiner Allgegenwart, und lehre mich fleißig bedenken, wie dir alle, auch die geheimſten Gedanken meiner Seele offenbar ſind. O daß ich mich doch darum vor den erſten Reizungen der Sünde und vor der erſten Einwilligung in dieſelbe hüten möchte! Damit aber der Feind meiner Seele keine Gelegenheit finde, mir etwas böſes einzugeben, ſo wohne du ſelbſt in mir, und laß meinen Leib und meinen Geiſt einen Tempel des heiligen Geiſtes ſeyn!

O daß ich doch meinem HErrn JEſu Chriſto ſo innig anhangen möchte, daß ich Ein Geiſt mit ihm würde! daß ich ſeine ſtärkende Kraft beſtändig empfinden möchte, wie ſie zum Guten antreibt, und alle Verſuchungen zum Böſen überwinden hilft! daß ich doch durch dieſelbe von einer Stuffe des Glaubens, der Liebe, der Heiligkeit zur andern fortgehen möchte, bis ich endlich hinan komme zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten! Amen.

Um den Schutz GOttes wider die Gefahr der Verſuchungen.

O du Allmächtiger! mein GOtt und mein Vater! ich bin von unzähligen Gefährlichkeiten von innen und auſſen umgeben. Darum hebe ich meine Augen auf zu dir, von dem mir Schutz und Hülfe kömmt. Bewahre mich, GOtt! denn ich traue auf dich. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil! Will mich Trägheit und Kaltſinnigkeit überfallen, ſo erwecke du mich doch von dieſem ſchädlichen Traum! Schaffe in mir eine lebendige und kräftige Vorſtellung jener unſichtbaren und ewigen Welt, die das Ziel meiner Wünſche und meiner Bemühungen ſeyn ſoll. Führe mir zu Gemüthe, wie höchſtnöthig es ſey, daß ich dieſe ſchnell vorübereilende Augenblicke wohl anwende; die du darum für mich beſtimmt haſt, daß ich mich darin zur künftigen Seligkeit würdig zubereiten ſoll.

Locken mich böſe Buben, ſo bewahre mich, daß ich ihnen nicht folge. Bewahre mich für allzuvertrauter Gemeinſchaft mit eitelgeſinnten Leuten, die meine Seele von dir entfernen wollen. Laß mich mein Vergnügen ſuchen in einem heiligen Umgange mit meinem GOtt, und mit denen, die GOtt fürchten und ſeine Befehle halten.

Bewahre mich, o HErr! für der Liebe zu den Ergötzungen der Sinne! Reinige mich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. Laß mich vor den verbotenen Lüſten fliehen, als vor einer Schlange. Gib, daß ich den Trieben der Natur, die du vergönneſt, nicht weiter folge, als es die Nothdurft erfordert, und als es die Nüchternheit und Mäßigkeit verſtattet. Lehre mich, daß ich als Menſch und als Chriſt zu weit reinern und edlern Vergnügungen beſtimmt ſey, als die ſind, die ich mit den unvernünftigen Thieren gemein habe.

HErr! gib mir zu erkennen, in was für einen Stand du mich geſetzt haſt, und laß mich meinem Beruf treulich nachkommen. Befreye mich von den unmäßigen Sorgen für dieſes Leben, die mir ſo viel Zeit und Gedanken wegnehmen, daß ich das Eine Nothwendige beynahe darüber vergeſſe. Mein Verlangen nach zeitlichen Gütern laß, lieber GOtt! gemäßiget ſeyn, und überzeuge mich, daß mir der Gewinn der ganzen Welt nichts helfen könne, wenn ich darüber Schaden nehmen ſolte an meiner Seele. Laß mich lieber reich zu werden ſuchen an guten Werken, und mir ſo Schätze ſammeln im Himmel, einen guten Grund auf das Zukünftige, daß ich ergreife das ewige Leben! Amen.

Gebet für jemand, der nach ſeiner Bekehrung wiſſentlich in grobe Sünden gefallen iſt.

Offenb. 2, 5.
Gedenke, wovon du gefallen biſt, und thue Buſſe!

Mein GOtt! ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt! Du erforſcheſt mich und kenneſt mich, Allwiſſender! Meine Thorheit, mein Ungehorſam, mein Abfall, meine Empörung wider dich, das ſchnöde Verbrechen, das mir mein Gewiſſen itzt vornemlich vorrückt, liegt in ſeiner ganzen Abſcheulichkeit blos und entdeckt vor deinen allſehenden Augen! Du ſieheſt alle und jede Umſtände, die meine Verſchuldung häuſen, und mein Betragen gegen dich unverant-

wort-

wörtlicher machen: die ich aber nicht einmal unterſcheiden kan; die ich größtentheils nicht einmal bemerkt, noch vielweniger überlegt habe. Heiligſtes Weſen! was für ein Scheuſal muß ich in deinen Augen ſeyn? Was kan ich von dir erwarten, wenn ich das Urtheil überlege, das du über ſolche Sünder, als ich bin, ausgeſprochen haſt? wenn ſich ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet, und thut böſes, ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß er um ſeiner Sünde willen ſterben muß. Herr! Allmächtiger! Gerechter! Wahrhaftiger! ich bin erſchrocken und zittre! Darf ich mich noch unterwinden vor dein Angeſicht zu kommen? Aber zu wem ſolte ich mich ſonſt wenden, als alleine zu dir! zu dir nehme ich meine Zuflucht, zu dir, der du alleine die Laſt meiner Sünden, die mich itzt in den Staub niederdrückt, von mir wälzen kanſt; zu dir, der du alleine meiner Seele die Ruhe, den Frieden wieder geben kanſt, den ich nicht nur voritzo verlohren, ſondern auch verdiente, ewig verlohren zu haben.

Siehe mich an, HErr mein GOtt, wie ich zu deinen Füſſen falle! Siehe mich doch an, wie ich mich vor dir ſtrafwürdig erkenne, wie ich mich deiner Gerechtigkeit ſelbſt überantworte, der ich nicht entfliehen kan! Ich weiß kein Wort, das ich vorbringen könnte, mich nur im geringſten zu entſchuldigen. Ich bin nicht einmal vermögend, den Greuel und die verdiente Strafe meiner Sünden auszuſprechen. Du, o HErr, du allein kenneſt ſie vollkommen, wie abſcheulich und wie ſchwer ſie ſind. Dein unendlicher Verſtand kan allein die Tiefe ihrer Bosheit ergründen. Ich nicht! Die Herrlichkeit deiner heiligſten Majeſtät, die Menge, die unzählige Menge der Güter deiner Gnade, den Werth des Bluts deines lieben Sohnes, die Würde des heiligen Geiſtes kan ich nicht begreifen oder überdenken. Und doch habe ich das Anſehen deiner Majeſtät gering geſchätzt, den Reichthum deiner Güte verachtet, das Blut deines Sohnes mit Füſſen getreten, ich Undankbarer! und der Kraft deines heiligen Geiſtes widerſtrebet und ſein Werk zu zernichten geſucht! Welch eine niederträchtige und unverſchämte Aufführung! — Aller meiner Schuld erlieſſeſt du mich, dieweil ich dich bat. Ich gieng hin, und verſchuldete mich aufs neue. Ich machte mit dir den heiligen Bund bey dem Blute JEſu Chriſti, daß ich als ſein Erlöſeter dir würdig und zu allem Gefallen wandeln wolte. Und dieſen heiligen Bund habe ich gebrochen. Bin ich nicht dadurch ſchuldig geworden an dem Leibe und Blute des HErrn? Ich habe ihn durch Uebertretung ſeiner Geſetze geſchändet, den Erlöſer, der mich erkauft hat. Vielleicht wird ſein Name meinetwegen nun von manchen verläſtert, die ihn würden geprieſen haben, wenn ich vor ihnen unſträflich gewandelt hätte. Vielleicht hätte ich manchen durch mein gutes Exempel näher zu meinem Heiland bringen können, den ich nun durch mein böſes Exempel ärgere, und vielleicht auf ewig von dem Reiche GOttes entferne!

Ich wundre mich, HErr! mein GOtt! daß ich dies alles hier noch geſtehe. Meine Miſſethaten hättens ja ſchon lange verdient, daß du mich zum Zeichen und Exempel deiner ſtrafenden Gerechtigkeit vom Erdboden vertilget und hinunter geſtoſſen hätteſt in die unterſte

Hölle! Und noch haſt du Geduld mit mir!

Ach GOtt! deine Geduld iſt wohl recht wunderbar! Doch deine Gnade, deine unermeßliche Gnade, die mich nach dem allen noch zu dir einladet, iſt noch wunderbarer! Indem mein eigen Herz mich verdammet, indem mein eigen Gewiſſen das Urtheil des Todes, des ewigen Todes wider mich ausſpricht; ſiehe, ſo ſendeſt du mir das gnädige Wort: du ſollſt leben! ſo rufſt du mir noch zu: ich ſoll von meinem Fall aufſtehen und Buſſe thun, und als ein abtrünniges Kind wieder umkehren zu dir, ſo willſt du dich mein erbarmen!

HErr! auf dein gnädiges Wort finde ich mich nun ein. Siehe, ich komme! Und ſo groß auch meine Uebertretungen ſind, ſo bitte ich doch mit demüthiger Zuverſicht, du wolleſt ſie mir nicht zurechnen! Du biſt ja vormals gnädig geweſt und haſt Sünde bedecket. Als David nach ſeinem ſchweren Sündenfall um Barmherzigkeit rief, da dieſer Elende rief, hörteſt du, HErr, und halfſt ihm aus allen ſeinen Aengſten. Als Petrus nach ſeiner Verläugnung hinausgieng und bitterlich weinte, zu dir weinte, da verſchmäheteſt du ſeine Thränen und ſeine Buſſe nicht. HErr, erbarme dich auch über mich Elenden, erbarme dich! verſchmähe meine Buſſe nicht! Um deiner ewigen Liebe willen, um der unendlichen Kraft des Bluts deines Sohnes willen, erbarme dich über mich! Iſts möglich, daß ein ſo groſſer Sünder, wie ich bin, noch Gnade finden, noch errettet werden, noch zur ewigen Herrlichkeit kommen kan: ſo muß die Erde, ſo weit ſolches kund wird, mit Verwunderung, und der Himmel mit Lobe erfüllt werden; ſo darf kein gefallner Sünder verzweifeln, ſo kan er mit Freudigkeit Vergebung hoffen, wenn er Buſſe thut. Und wenn ich nun ſo lange thränend, ja faſt blutend zu deinen Füſſen gelegen, als du es für gut findeſt: o! ſo heile und erquicke doch auch endlich dieſe arme Seele, die wider dich geſündiget hat! Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt! Wenn dann eine ſüſſe Empfindung deiner vergebenden Liebe über mein Herz ausgebreitet wird, alsdenn will ich auch deine Huld und Barmherzigkeit andern verkündigen. Meine ſelige Erfahrung ſoll diejenigen, die dich verlaſſen haben, aufmuntern, daß ſie umkehren und gleichfalls dein Angeſicht ſuchen. Mein Mund ſoll zu deiner Ehre es mit Freuden ausbreiten, wie groſſe Dinge der HErr an mir gethan, und wie er ſich meiner erbarmt hat. Geſtärkt durch deine mächtige Kraft will ich dir künftig mit ſolchem Ernſt und Eifer dienen, der alle vorige Bemühungen der Gottſeligkeit übertreffe.

Findeſt du es aber für gut, mein GOtt, dieſe erquickende Freude noch ſo bald nicht über meine Seele auszubreiten: ſoll ich ſorgen in meiner Seele und mich ängſten in meinem Herzen täglich: nun ſo geſchehe dein Wille! Laß nur endlich dieſer ſündigen Seele um deines Sohnes willen Gnade wiederfahren! Gönne mir nur den geringſten Platz in dem Reiche deiner Herrlichkeit; wenn er auch zu den Füſſen aller deiner übrigen Knechte ſeyn ſollte! Da will ich dem ſiegreichen Blute ewiges Lob ſingen, durch deſſen Kraft ein ſo ſchändlicher Sündenknecht, dafür ich mich erkennen muß, doch noch errettet worden und

Gnade bey GOtt gefunden hat! Amen.

Demüthiges Gebet eines Chriſten unter der Laſt ſchwerer Trübſale.

O du höchſter, gerechteſter und gnädigſter Regierer der ganzen Welt! ich glaube deine allgemeine Vorſehung: ich glaube von Herzen, daß alles, was mich und die Umſtände meines Lebens betrift, durch deine weiſe, heilige und gütige Veranſtaltung ſo eingerichtet ſey, wie es iſt: daß mir ohne deinen Willen nichts begegnen kan, und beydes mein Glück und mein Unglück aus deiner Hand kommt. Wie oft, mein GOtt! habe ich geſprochen: dein Wille geſchehe! Und nun wird mir dein Wille ſchwer und faſt unerträglich! Soll ich denn nun wiederrufen, was mein Mund ſo oft wiederholt hat? Das ſey ferne! Ich will mich lieber zu deine Füſſen werfen, und dein heiliges Wohlgefallen in allen Stücken demüthigſt verehren. O HErr! du biſt gerecht in allen deinen Wegen! Ich bekenne es vor deinem ehrwürdigen und erſchrecklichen Angeſicht, daß ich dieſes alles, was ich itzt leide, mehr als zehntauſendmal verdient habe: ich bekenne, daß es blos Güte, unverdiente Güte iſt, wenn ich nicht gar aus bin, und wenn mir noch das geringſte von Wohlthaten und Segen übrig bleibt. Ach HErr! ich geſtehe es gerne, daß die Sünden nur von einem einzigen Tage meines Lebens mehr als alle dieſe Züchtigungen verdient haben. Und welchen Tag meines Lebens habe ich wohl ohne Sünde zugebracht? Darum ſo ſchlage mich nur, du gerechter Richter! Ich werde dir doch noch danken, daß du meine Sünden mit der Ruthe heimſucheſt und nicht mit dem Schwert: mit zeitlichen Plagen, und nicht mit dem ewigen Verderben!

Jedoch, ſolte ich dich nur meinen Richter nennen? Ach HErr! du haſt mich ja ſelbſt einen ſüſſen Namen gelehrt! Du erlaubſt mir, dich meinen Vater, meinen lieben Vater in Chriſto JEſu, und dieſe Züchtigungen Früchte deiner Liebe zu heiſſen! So ſeyd mir denn willkommen, ihr meine Trübſale! ihr ſeyd Proben der väterlichen Huld meines GOttes! ihr ſeyd Zeichen meiner Kindſchaft bey ihm! HErr, du weißt ja, was für Unart und Thorheit noch in dem Herzen deines kaltſinnigen und unachtſamen Kindes ſteckt, und was für Zucht nöthig iſt, ſie ferne von mir zu treiben. Wie! ſolt ich dir denn nicht als meinem geiſtlichen Vater unterthan ſeyn? Du züchtigſt mich ja zu meinem Beſten. Gerne will ich deine Züchtigung erdulden; nicht blos darum, weil ich ſie nicht abwehren kan, ſondern weil ich dich lieb habe und auf dich hoffe. Du züchtigſt mich zu dem Ende, daß ich deine Heiligung erlange. Mein GOtt, du weißt, daß meine Seele ſie zu erlangen herzlich wünſcht! Dir, heiliger GOtt! du höchſtes Muſter der Vollkommenheit! dir, dir in meiner Gemüthsfaſſung immer näher zu kommen, in deinen Augen immer liebenswürdiger, immer geſchickter und tüchtiger zu werden zu deinem Reich, das wünſcht meine Seele! O laß die Noth, die mich itzo drückt, dazu ein geſegnetes Mittel werden: und mir endlich zu deiner rechten Zeit, auf dir ſelbſt gefällige Weiſe, Hülfe und Rettung wiederfahren! Beweiſe an mir deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen! So manche Elenden, die zu dir rieſen, erhörteſt du, HErr, und

halfſt ihnen aus allen ihren Aengſten, daß ſie errettet ganz frölich rühmen, und mit Freuden auf die Tage ihrer Anfechtung zurück ſehen konnten! Solte deine Barmherzigkeit nun ein Ende haben? Oder ſolte es dir unmöglich ſeyn, an mir eben das zu beweiſen? Nein, du kanſt mir helfen, Allmächtiger! Du wirſt mir helfen, mein Vater! mein allerbarmherzigſter Vater! du wirſt mir helfen, wenn deine Stunde kömmt! Dieſe will ich mit Demuth und Gelaſſenheit von deiner Weisheit erwarten. Laß unterdeſſen deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig ſeyn! Unter deinem Schutz, mit Hülfe deiner göttlichen Liebe kan ich alles ertragen. Ich will auch gerne alles ertragen, alles ausſtehen und erdulden, was du mir auflegſt. Die Tage meiner Trübſale werden ein Ende haben! Die Stunde wird endlich erſcheinen, die ſelige Stunde, da alle mein Kummer und Schmerz auf einmal verſchwinden wird, da ich aus dieſen Hütten des Elendes in das Land der Freyheit, des Friedes und der Freude hinüber gehn werde. Dann wird meine Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, eine ewige und über alle Maaſſe wichtige Herrlichkeit ſchaffen! Was betrübſt du dich denn, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt! denn ich werde ihm noch danken, ewig danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt! Amen.

Gebet eines Chriſten, der ſich in armſeligen Umſtänden befindet.

Mein GOtt und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir. Du herrſcheſt über alles. In deiner Hand ſtehet Kraft und Macht. In deiner Hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen. Wie leicht würde es dir geweſen ſeyn, meine Umſtände in der Welt bequemer zu machen, und mir Ueberfluß an irrdiſchen Gütern zu geben? Aber du ſaheſt, weiſer Vater! du saheſt, daß es mir nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage von deinem Reiche entfernet, und auf Wege verleitet, die zum Verderben abführen! Darum machteſt du mich arm, damit ich der Gefahr und Verantwortung derer entgienge, die Reichthum und gute Tage haben: damit ich ungehinderter meine Seligkeit ſchaffen, und Demuth, Gelaſſenheit, Geduld, Glauben und Unterwerfung unter deinem Willen auszuüben Gelegenheit hätte. Laß dieſe deine gütige Abſichten an mir erreicht werden, mein GOtt! und mache mich durch meine Armuth reich an ſolchen ſeligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht ſcheel ſehe, oder wider dich murre, daß du gegen andre ſo gütig biſt. Du thuſt mir nicht Unrecht. Du biſt mir nichts ſchuldig: und mit dem deinigen haſt du Macht zu thun, was du willſt. Bewahre mich, daß ich nicht mit Verletzung meines Gewiſſens, durch verbotene Mittel und auf Wegen der Ungerechtigkeit meiner Dürftigkeit zu entgehn ſuche, und Reichthum nacheile. Lehre mich, daß es mir nichts, gar nichts helfen kan, wenn ich auch die ganze Welt gewönne, dafern ich darüber Schaden nähme an meiner Seele! Laß mich zuvörderſt nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachten: und hiernächſt die Werke meines weltlichen Berufs treu und ſorgfältig ausrichten. Gefällt es dir, ſo laß mich im Schweiß meines Angeſichts

geſichts mein eigen Brodt eſſen: und meine Arbeit ein geſegnetes Mittel werden, mich (und die Meinigen) ehrlich zu ernähren. Bewahre mich für langwierige Krankheiten und andre unglückliche Umſtände, die meinen Gang durch dieſe Welt noch beſchwerlicher machen: und mich in die Verſuchung führen möchten, zu denken, du habeſt mich verlaſſen und meiner ganz vergeſſen. Doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe! Du biſt getreu! du wirſt mich nicht über mein Vermögen laſſen verſucht werden: ſondern machen, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Ich will nicht kümmerlich und mißtrauiſch ſorgen, und ſagen: Was werde ich eſſen, was werde ich trinken, womit werde ich mich kleiden? Du, mein himmliſcher Vater! weißt, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernährſt und die Blumen des Feldes ſchmückeſt, ſolteſt du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung laſſen, mein Vater? Sehe ich keine ſichere Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen: noch weißt du ſichere Mittel und Wege, mich hindurch zu bringen: und wirſt ſie mir zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden ſich für den Armen und Elenden unter den Menſchen wenig Freunde und viel leidige Tröſter; ja wohl gar unbarmherzige Dränger, die mich zu Boden ſtoſſen wollen mit Gewalt: du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen; alſo daß ich frölich rühmen darf: der HErr iſt mein Helfer! ich will mich nicht fürchten, was ſolte mir ein Menſch thun! Du bleibſt doch allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil, mein Freund, mein Verſorger, mein Vater, mein Erretter und meine Zuverſicht! Auf dich will ich alle meine Sorgen werfen: ich bin arm und elend, du, HErr, aber ſorgeſt für mich. Dir befehl ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirſts wohl machen! Wenn ich nur dich habe, dich zum Vater, und deine Gnade in Chriſto JEſu, meinem HErrn, ſo kan ich den Mangel irrdiſcher Güter ganz gelaſſen ertragen: ſo bin ich reich genug in meinem GOtt, ſo bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mich genügen laſſen und ruhig ſeyn! Amen.

Um die allgemeine Wohlfahrt.

GOtt! gib Fried in unſerm Lande! Glück und Heil zu allem Stande!

Für die Früchte des Landes.

Allmächtiger GOtt! du haſt alles erſchaffen, du erhältſt alles, was da iſt! Ohne dich können wir nichts thun. Ohne deinen Segen kan unſer Land ſein Gewächs nicht geben. Wir bitten dich um deinen Segen! Gib Menſchen und Vieh zur Arbeit Leben, Geſundheit und Kräfte, und fruchtbar Wetter zum Wachsthum der Früchte der Erde! Bewahre ſie für Schaden und Verderben! Und laß ſie uns in Friede und Ruhe dankbar und frölich genieſſen! Amen.

Dankſagung für die Früchte des Landes.

Gütigſter GOtt! dein iſt alles, was die Erde bringet! dein iſt der Segen, den ſie auch dieſes Jahr gebracht hat. Gelobet, hochgelobet ſey deine Barmherzigkeit, die uns von Jahr zu Jahr ſo väterlich verſorget, ernähret und beſchützet! Verleihe uns nun einen ruhigen und vergnügten

genützten Genuß deiner Segensgüter! Laß uns unſer beſcheiden Theil davon mit Dankſagung empfahen. Laß uns unſerm dürftigen Nächſten davon mit Freuden gutes thun. Sey ferner mit uns, und ſegne uns! Amen.

Der Chriſt freuet ſich bey Betrachtung des Todes und des Gerichts.

Offenb. 22, 12. 20.

Siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden.

Ja, er wird gar bald kommen, meine Seele, dein JEſus! dir die Thüre des Grabes zu eröffnen, dich hinunter zu laſſen, und durch das finſtre Todesthal in eine noch unbekannte und unſichtbare Welt zu führen. Er wird gar bald kommen, das groſſe Gericht zu halten. Es kan ſeyn, daß noch Jahrhunderte verlaufen, ehe es geſchicht. Was iſt das aber für eine kleine Zeit vor Ihn. Tauſend Jahre ſind vor ihm wie ein Tag. Er kommt bald! Solte dir wohl dieſe Erinnerung unangenehm oder ſchrecklich ſeyn?

Es iſt wahr, dies zeitliche Leben iſt dir natürlicher Weiſe lieb. Man ſcheidet nicht ſo gerne aus einer lange bekannten Wohnung, um in eine andre überzugehen, wo man faſt ganz fremd iſt. Wäre es denn Wunder, wenn man bey Betrachtung des Todes etwas ſtutzig würde? Der Anblick einer Welt, die zu Trümmern gehet, iſt an ſich fürchterlich. Wie ſolte denn die Betrachtung des jüngſten Tages nicht mit einigen Schrecken vermiſcht ſeyn? Allein, meine Seele! betrachte nur dieſe Dinge etwas aufmerkſamer. Sie werden dir immer weniger unangenehm werden, je mehr du dich mit ihnen bekannt machſt —

Bedenke, meine Seele! wenn JEſus kommt, dich abzufordern, ſo kommt er, um dich in eine gänzliche Befreyung von deinem gegenwärtigen Leiden zu verſetzen — um dich von den beſchwerlichen Kämpfen mit dem noch übrigen Verderben zu erretten — dich zu ſich zu nehmen, daß du mit ihm in vollkommener Heiligkeit und Freude wohnen ſollſt —

Er wird dich freylich abfordern aus dieſer Welt. Aber was iſt denn dieſe Welt, daß man ſie ſo hoch ſchätzt, daß man ſo gern an ihr klebet! Wie gering, wie nichtswürdig ſind ihre beſte Ergötzlichkeiten? Wie mannigfaltig, wie groß hingegen ihre Beſchwerlichkeiten, ihre Fallſtricke, ihre Trübſale? Siehe nur etwas zurück auf die vergangene Zeit deiner Wallfahrt. Mußt du gleich geſtehen, daß dir Gutes und Barmherzigkeit gefolgt ſey dein Lebelang: ſo hat doch eben dieſe Barmherzigkeit dich manche Bitterkeit des Lebens koſten laſſen, und dir darnach die heilſame Lehre gegeben, daß hier auf Erden für dich keine vollkommne Glückſeligkeit zu finden ſey. Schaue zurück, was iſt von deinen vergangenen Freuden, von deinen verſchwundenen Hofnungen noch übrig, als ein trauriges Andenken? Tritt hin an die Gräber, die ſo viele deiner theuerſten und liebſten Freunde verſchlungen haben, manche vielleicht in der Blüte ihrer Jahre, manche mitten in ihrer größten Vertraulichkeit mit dir. Bedenke, daß, wenn du auch noch etliche Jahr länger leben ſolteſt, der Tod endlich alle diejenigen wegraffen werde, die dir unter den Lebendigen noch am liebſten waren. Erwäge den Zuſtand der menſchlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Elende. Solte

ein Weiſer, ein Vernünftiger, ein Tugendhafter wohl wünſchen können, hier ewig zu leben? Die Krankheiten, die Gebrechen, die Unglücksfälle der Sterblichen ſind ja ſo vielfach, und, welches noch am meiſten zu beklagen, die Krankheiten, die Gebrechen ihrer Seelen ſind von ſo mancherley Art, und mit ſo vieler Gefahr verbunden, daß man faſt die Welt ein Siechhaus nennen möchte! Und wenn du auch für deine Perſon vor allen den Plagen geſichert wäreſt, die deine Mitmenſchen drücken: kannſt du wohl das Elend, die Schmerzen, den Jammer, die Thränen ſo vieler Unglückſeligen ohne Mißvergnügen und Wehmuth ſehen: oder ihr Wehklagen, ihr Winſeln, ihr Seufzen anhören, ohne daß dir dein Herz blute? Und muß nicht dein Mißvergnügen und deine Wehmuth um ſo viel gröſſer werden, je mehr du empfindeſt, wie wenig du vermögend biſt, denen zu helfen, mit denen du doch das gröſte Mitleiden haſt? Biſt du ein Chriſt, und dir ſolte es nicht zu Herzen gehen, daß die Welt ſo tief im Argen liegt? daß ſo viele, die zu Chriſti Volk gehören wollen, den Sohn GOttes mit Füſſen treten, das Blut JEſu Chriſti unrein achten, und ſeinen Namen ſchnöde entehren? daß ſo viele ein ungöttlich Leben und die verruchteſten Thaten und die ſchändlichſten Laſter begehen? daß ſogar diejenigen nicht von allen Schwachheiten und Vergehungen frey ſind, von denen man ſich gröſſere Hoffnung machte? Biſt du ein Chriſt, und du ſolteſt nicht wünſchen, aus einer Welt gerufen zu werden, wo eine gerechte und mitleidige Seele tagtäglich mit ſo vielen Gräueln der Sünden und des Elendes gequält wird?

Und fühlſt du nicht in dir ſelber etwas, davon du gerne befreyet wäreſt? etwas, das, wenn es ſo bliebe, dich noch im Himmel, noch in Geſellſchaft der Seligen beunruhigen würde? Fühlſt du nicht noch Ueberbleibſel des angebohrnen Verderbens, der inwohnenden Sünde? und mußt du nicht noch alle Tage dawider ſtreiten? Trägſt du nicht wenigſtens Leide um der Schwachheit willen deiner Tugenden? Merkſt du nicht ofte, daß deine Kräfte ganz unzureichend und träge ſind, wenn du wünſcheſt, ſie mit der gröſten Munterkeit und Eifer in den Dienſt deines GOttes gebrauchen zu können? Findeſt du nicht ofte, daß dein Herz bey den reichſten Proben ſeiner Liebe ganz hart und unempfindlich bleibt? Scheint dir nicht dein Leben in ſeinen beſten Tagen und Stunden eine ſchlechte und unnütze Sache zu ſeyn? Ueberlege es nur, wie es wirklich iſt, und wie es nach deinen Wünſchen ſeyn würde, und nach deiner eigenen Ueberzeugung ſeyn ſolte? Preßt dir dieſe Ueberlegung nicht mannigmal den Seufzer aus: Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes!

Wie ſolte dich denn der Gedanke nicht vergnügt und freudig machen: Mein JEſus kommt, mich von ſolchen Klagen zu befreyen! Er kommt, das ſehnliche Verlangen meines Herzens zu erfüllen, ein Verlangen, das er mir ſelbſt eingeflößt hat! Er kommt, eine Welt für mich zu eröfnen, wo Heiligkeit und lieblich Weſen iſt, und wo man den HErrn fleißiger, würdiger, vollkommner dient?

Erinnre dich, Seele! der ſeligen Augenblicke, in welcher dich dein GOtt ganz auſſerordent-

licher

licher Empfindungen ſeiner Gnade gewürdiget hat! wie du bisweilen bey dem Genuſſe des Bundesmahls deines Erlöſers voll heiligen Geiſtes gen Himmel aufgeſehen, und die Herrlichkeit GOttes und JEſum zur Rechten GOttes erblickt! Was für unausſprechliche Wonne dich in dieſen ſeligen Augenblicken überſtrömte! was da dein Herze empfand! Iſt es ſo angenehm, ſo vergnügend, JEſum nur wenige Augenblicke und als von ferne zu ſchauen: wie viel herrlicher und ſeliger muß es ſeyn, wenn man ewig bey ihm wohnen kan! HErr, ſo mag man wohl ſagen, HErr, wenn ich bey dir wohne, ſo werde ich in vollkommner Heiligkeit wohnen; denn du biſt die Heiligkeit ſelbſt! So werde ich in aufrichtiger Liebe wohnen; denn du biſt die Liebe ſelbſt! So werde ich in der gröſten Freude wohnen; denn du biſt die lebendige Quelle der Freuden! O Seele! ſiehe doch ſeiner Ankunft mit Verlangen entgegen! Gedenke an ſeine Worte, die er zu deiner Beruhigung zur Erweckung einer himmliſchen Freude in dir geſprochen hat: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt. Solteſt du nicht wünſchen, daß er je eher je lieber komme! Was ſchadets, wenn du auch in der Hälfte deiner Tage weggenommen würdeſt? Was ſchadets, wenn du gleich noch manch irrdiſch Vergnügen unverſucht, und manche Wünſche unerfüllt zurücklaſſen müßteſt? Iſts nicht genug, daß du die Tage und Jahre mit dem Anſchauen und Lobe deines Erlöſers in himmliſcher Herrlichkeit zubringen ſollſt, die du auf Erden nicht ohne viele Unvollkommenheiten und Mühe hätteſt durchleben können?

Doch dein Abſehen, meine Seele, geht nicht allein auf den Tod, ſondern auch auf das Gericht, zu welchem JEſus bald kommen will. Siehe, ruft er dir zu: ſiehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden. Willſt du nicht deines Theils mit einſtimmen, wenn die Erlöſeten JEſu dem kommenden Weltrichter voll Freuden entgegen jauchzen: Amen! Ja! komm, HErr JEſu!

Es iſt wahr, dieſer Tag ſeiner Zukunft wird ein erſchrecklicher Tag ſeyn. Die Himmel werden zergehen mit groſſem Krachen: die Elemente vor Hitze zerſchmelzen: die Erde und die Werke, die darauf ſind, verbrennen. Siehe, er kommt in den Wolken, und es werden ihn ſehen alle Augen, und werden heulen alle Geſchlechter der Erde. Es iſt wahr: dein Fleiſch mag bey dieſen Betrachtungen zittern. Aber dein Geiſt muß ſich gewiß in GOtt, deinem Heilande, freuen. Laß ihn kommen, dieſen Tag der Angſt und des Schreckens, dieſen fürchterlichen Tag! dir kan er nicht fürchterlich ſeyn! Er kommt, die Gerechtigkeit ſeiner Gerichte vor aller Welt Augen zu offenbaren, Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. Dieſe werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht. Nur dieſen, dieſen ſeinen Feinden allein wird der Tag ſeiner Zukunft ein Tag des Zorns, der Angſt und des Schreckens ſeyn!

Aber

Aber er kommt auch, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Gläubige Seele! geheiligte Seele! an dieſer frolockenden Freude und Herrlichkeit des Tages JEſu wirſt du Theil haben! Siehe, itzt geht ſein Augenmerk noch auf die Macht und Liebe, damit er deine Seligkeit vollenden will. Was wird mehr um ihrentwillen geſchehen? Er wird kommen, und die Riegel der Gräber zerbrechen, und deine ſchlafende Gebeine wieder beleben. Dein Leib mußte vermodern zu einem Zeugniß des göttlichen Mißfallens an der Sünde, an der erſten Sünde, die jemals von Menſchen begangen iſt: von deren kläglichen Folgen nicht einmal ſeine liebſten Kinder befreyet ſind. Aber alsdann wirſt du Ohren haben, die Stimme des Sohnes GOttes zu hören, und Augen, den Glanz ſeiner Erſcheinung zu ſehen. Alsdann wirſt du leuchten, wie die Sonne in deines Vaters Reich! Deinen nichtigen Leib wird er verklären, dein Heiland JEſus, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe. Und wenn du ſo königlich geſchmückt zu ſeinem Throne trittſt, ſo wird dir und allen den Seinigen vor der ganzen verſammelten Welt öffentlich Lob wiederfahren. Hienieden magſt du mit Schimpf und Schande belegt, grauſam geſcholten, und ſolcher Dinge beſchuldiget ſeyn, die du doch von Herzen verabſcheueſt. Dort wird er deine Unſchuld ans Licht bringen. Warſt du hier als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute: an jenem Tage wird er öffentlich beweiſen, daß du ſein Eigenthum ſeyſt. Wenn er alle Gottloſen auf Erden wegwerfen wird, wie Schlacken, ſo wirſt du für gerecht erklärt werden. Haſt du gleich hier in der That das Geſetz GOttes übertreten, und nach der äuſſerſten Strenge der Gerechtigkeit verdammt zu werden verdient, ſo ſoll doch deiner Uebertretungen nimmermehr gedacht werden: dennoch ſolſt du frey geſprochen: dennoch für gerecht erklärt werden um der vollkommenen Gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, die deinem Glauben als dein eigen zugerechnet wird. Dein HErr und dein Heiland wird dich für ſeinen frommen und getreuen Knecht erkennen, und zu dir ſprechen: Gehe ein zu deines HErrn Freude!

Und iſt denn das der einzige Tag der Herrlichkeit. Nein! ſondern wenn ſich der Richter erhebt, und zu ſeines Vaters Thron wieder auffährt, ſo werden alle Heiligen und du mit ihnen, ihn begleiten zu ſeinem GOtt und zu deinem GOtt, zu ſeinem Vater und zu deinem Vater; und die ewigen Wohnungen in Beſitz nehmen, wo Freude die Fülle iſt, und liebliches Weſen zur Rechten GOttes ewiglich. Hier wird die ganze Menge der Auserwählten GOttes beyſammen ſeyn, und ein jeder den völligen Genuß ſeiner Seligkeit haben. Ewig und unveränderlich wird deine Seligkeit, und eben ſo wird auch dein Wohlgefallen an deiner Seligkeit ſeyn. Doch eine Veränderung wird bey beyden noch ſtatt finden. Deine Seligkeit und dein Vergnügen wird ewig wachſen und zunehmen: ſo wie du, Seele! demjenigen immer näher und näher kommen ſollſt, der die Quelle der Glückſeligkeit und unendlicher Vollkommenheit iſt.

Nun ſchaue umher auf Erden!

überſiehe alles, was man von Vergnügen oder Hofnungen finden kan. Haſt du wohl Urſach zu wünſchen, daß JEſus verziehe zu kommen, oder zu ſprechen: Ja! komm! komm, HErr JEſu! komm doch bald!

Gebet einer Seele, die durch ſolche Vorſtellungen erquickt iſt.

Seligſtes Weſen! meine Seele entbrennet vor Freuden, wenn ſie dieſes bedenkt. Du haſt bezeuget, du wolleſt bald kommen. Und ich ſage mit Frolocken: Amen! Ja! komm, HErr JEſu! komm doch! Mich verlangt, dies unvollkommne Leben zu vertauſchen; ſeiner Laſt, ſeinen Sorgen, ſeinen Trübſalen zu entgehen! O! ſo komm doch! Mich verlanget zu dir aufzufahren, und die Herrlichkeit zu ſehen, die du droben offenbareſt!

Hochgelobter JEſus! der Tod gewinnet ein ganz andres Anſehen, wenn ich ihn von dieſer Seite betrachte. Nun habe ich Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn. Komm! öffne die Thüren meines Gefängniſſes, daß meine verlangende Seele zu dir hervorſpringe, und ſich zu deinem Füſſen werfe! zu den Füſſen JEſu, den ich zwar nicht geſehen, aber doch lieb habe; an welchen ich glaube, wiewol ich ihn nicht ſehe; über welchen ich mich freue mit unausſprechlicher und herrlicher Freude. Du, HErr, wirſt mir zeigen den Weg zum Leben. Deine Hand wird mich führen zu deinen lieblichen Wohnungen. Du wirſt mir einen Aufenthalt anweiſen bey deinen getreuen Knechten, deren abgeſchiedene Seelen itzt bey dir leben, indem ihre Leiber noch im Staube und in der Verweſung liegen! Viele von ihnen ſind meine Brüder und Mitgenoſſen geweſen an deinem Leiden, und an deinem Reich, und an deiner Geduld. Viele von ihnen ſind meine liebſten Freunde auf der Welt geweſen. Ach! zeige ſie mir doch, mein Heiland! wie herrlich, wie ſelig du ſie gemacht haſt! Gewähre mir doch ein Antheil an ihren Segen! Alsdann will ich dich beſſer, als ich itzt kan, rühmen und preiſen für alle deine Güte gegen ſie. Mit dieſen Geliebten will ich dann ein Loblied nach dem andern mit dankbarer Liebe vor deinem Throne ſingen!

Alsdenn, mein Erlöſer, wird mein Verlangen nach dem Tage deiner letzten Zukunft noch brünſtiger werden, als es itzt iſt. Dann werde ich noch ſehnlicher wünſchen, deine Gerichte gerechtfertigt, und deinen Triumph offenbaret zu ſehen: zu ſehen, wie die vermoderten Gebeine deiner Knechte wieder aufleben, und wie der Tod, der letzte ihrer und deiner Feinde, in den Sieg verſchlungen wird. Nach dieſer himmliſchen Ehre, die du mir zugedacht, nach dieſer vollkommenen Glückſeligkeit, worin du alle Glieder deines Leibes verſetzen willſt, darnach ſteht mein Warten, mein Verlangen. Komm, HErr JEſu! komm bald, wird öfters unter den Lobgeſängen des Paradieſes erſchallen. Komm, ja komm! HErr JEſu! wird das Gebet vieler tauſendmal tauſend Heiligen vor deinem Throne ſeyn.

HErr, mein GOtt! du biſt es, du allein, der dieſe herrliche Hofnung in mein Herz gepflanzet: du biſt es, der dieſe Freude in mir erwecket, du biſt es, der meine Seele zu dieſen rühmlichen Wünſchen ermuntert hat. Gelobet! hoch gelobet ſey dein heiliger Name, daß du ſo wohl

an

an mir thaſt! Ohne dich würde ich noch an den nichtswürdigſten Eitelkeiten der Zeit, an der vergänglichen und thörichten Luſt der Erde hangen. Ohne dich würde ich mit Schrecken und Bangigkeit an die Stunde gedenken, die ich nun durch deine Gnade mit Sehnſucht und Vergnügen erwarte.

Ach! ſo bleib nun bey mir allezeit bis an das Ende meines ſterblichen Lebens! Gib, daß ich mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen allezeit bereit und geſchickt ſey, dein Heil zu erwarten. Laß mein Herz noch wachen, wenn du das gewünſchte Zeichen giebſt von deiner Zukunft. Laß meine glüende Seele dir mit Frolocken entgegen eilen, und durch den Tod geſtärkt werden, daß ſie ſolche Erſcheinungen der Herrlichkeit ertragen möge, die zu ertragen die Sterblichkeit viel zu ſchwach wäre! Amen.

Gebet eines Chriſten bey ſeinem Tode.

O du höchſter Beherrſcher Himmels und der Erde! du HErr des Lebens und des Todes, ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mir vielfältig befehlen laſſen, dein Antlitz zu ſuchen. Und nun ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Nun ſchütte ich noch zuletzt mein Herz, mein ſterbendes Herz vor dir aus! O! laß doch dieſes mein letztes Gebet vor dich kommen und dir wohlgefallen, HErr, mein GOtt! und mein Erlöſer!

Die Stunde iſt da, da du mich willſt aus der Welt nehmen. Ich ſoll die Behauſung verlaſſen, die mir ſo lange ſchon bekannt und angenehm geweſen: und du führeſt mich in eine andre, die ich noch nicht kenne. Ich bitte dich in tiefſter Demuth, mache mich doch tüchtig, dieſen Wechſel ſo einzugehn, wie es einem Kinde GOttes gebühret, welches durch deine Gnade gewiß weiß, daß es ſeines Vaters Wohlgefallen ſey, ihm das Reich zu geben.

Ich erkenne, o HErr! die Gerechtigkeit desjenigen Urtheils, nach welchem ich ſterben muß. Ich erkenne deine Weisheit und Güte, daß du mir den Weg durch dieſes dunkle Thal, worein ich itzt treten ſoll, beſtimmt haſt. Hilf mir, GOtt! hilf mir, daß ich hier noch eine ſelige Gelegenheit ergreife, dich zu ehren, und meinen Glauben zu beſtätigen!

Gnädiger Vater! ich kan dieſen deinen Erdboden, und dieſe morſche Hütte, worin ich Zeit meines Lebens gewohnt habe, nicht ohne dankbare Erkenntlichkeit gegen dich verlaſſen, für alle die viele und überſchwengliche Güte, die du an mir gethan haſt. Mit meinen erblaſſenden Lippen will ich noch deinen Ruhm verkündigen, will ich noch von deiner treuen Vorſorge zeugen, o mein lieber Vater! denn ich habe niemals Mangel gehabt an irgend einem Guten!

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir dieſes ſündige, verwirkte, untaugliche Leben ſo lange erhalten, ſo gnädig bewahret, ſo erträglich, ſo angenehm gemacht haſt. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Tage und Nächte, meiner Monate und Jahre, die nunmehro ihr Ziel erreichen. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit ſowol, als für die, ſo ich in reifern Jahren genoſſen. O GOtt! du haſt mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an! in ſo vielen und gröſſen Gefahren beſchirmt, aus ſo manchen Trübſalen errettet,

aus

aus ſo mancher Verlegenheit und Kummer herausgeriſſen; ſo unermüdet, ſo zärtlich, ſo weislich für mein wahres Glück geſorgt! Ich danke dir für die mannigfaltigen Proben deiner Treue und Liebe! Ich danke dir für die liebreichen Züchtigungen deiner Vaterhand; für meine Leiden, die du in Segen und Freude verwandelt haſt. Ich danke dir für alle die lieben Freunde, die du mir zugewieſen; für alle Hülfe, die du mir durch andre wiederfahren laſſen: für alle Mittel und Gelegenheit, die du mir gegeben haſt, meinen Brüdern an Leib und Seele nützlich zu ſeyn. Fürwahr! Gutes und Barmherzigkeit ſind mir gefolget mein Lebelang.

Habe ich denn nun Urſach, unmuthig oder traurig zu ſeyn, da ich von hinnen gehe, und eine Welt verlaſſen ſoll, in welcher ich ſo viel Wohlthaten deiner milden Hand genoſſen habe? Hat denn nun deine Güte, deine Barmherzigkeit, dein Segen und meine Glückſeligkeit auch ein Ende, da mein irrdiſches Leben zu Ende geht? Nein, mein GOtt! ich preiſe deine Barmherzigkeit, daß du mich durch JEſum, deinen lieben Sohn, zu weit beßrer Erkenntniß und edlern Gedanken gebracht haſt! Ich preiſe, ich lobe dich aus allen Kräften, daß ich jemals von ſeinem Namen und von ſeinem Tode gehört habe. Von ganzem Herzen danke ich dir für die Reichthümer deiner Gnade, die du in JEſu geoffenbaret haſt, für ſeine Lehren, für ſein Exempel, für ſein Blut, für ſeine Gerechtigkeit! für deinen heiligen Geiſt, den du mir gegeben haſt, der mein ſündliches Herz zu dir bekehret, und mich zur Gemeinſchaft deines Gnadenbundes gebracht hat. Dieſer feſte Bund GOttes beſtehet in Ewigkeit; und dieſer Tod, der itzt meinen Leib und meine Seele trennet, wird ihn nimmermehr trennen oder aufheben können.

Ach HErr, mein GOtt! was bin ich dir nicht noch für Dank und Ruhm und Ehre ſchuldig, daß ich nicht meinen Geiſt in einem unbußfertigen und ungebeſſerten Zuſtande aufgeben darf? daß du mich ſo gnädig erweckt und überzeugt; daß du mein Herz verändert und geheiliget, und durch deinen guten Geiſt eine wahre Buſſe, einen ungeheuchelten Glauben, ja den Anfang eines göttlichen Lebens in demſelben hervorgebracht haſt. Ich danke dir für die Diener deines Worts, die mir den Weg der Gerechtigkeit gewieſen haben. Ich danke dir für meine Taufe, durch welche du mich zu deinem Volk gezählt haſt. Ich danke dir für meine Sabbathe und für die Tage, an welchen ich dein Abendmahl genoſſen. Ich danke dir für den öftern und vielfältigen Troſt, für die herrlichen Erquickungen, die mir bey dem Genuſſe deſſelben zu Theil wurden. Ich danke dir für dein ſeligmachendes Wort, und für die überaus reichen und theuren Verheiſſungen deſſelben, die nun in dieſen bangen Stunden mein Labſal, meine Stärke und mein einziger Troſt ſind. Ich danke dir für die Verheiſſungen deines Beyſtandes im Tode, und der Herrlichkeit darnach, und der Auferſtehung meines Leibes zum ewigen Leben. Mein GOtt! ich glaube ſie, alle deine Zuſagen zuverſichtlich und ungezweifelt, ſo groß und wunderbare ſie auch ſind: ich erwarte ihre Erfüllung durch JEſum Chriſtum, in welchem ſie alle Ja und Amen ſind. Und nun vergönne mir, daß ich mich

mich darauf in ſeinem Namen demüthigſt berufe, und meine ſcheidende Seele in deine Vaterhände befehle: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Du haſt ihn erlöſet: HErr, du treuer GOtt! Ich bin dein! Hilf mir, und mache mich ſelig!

Ja! dein bin ich: das kan ich rühmen mit groſſer Freudigkeit. Dein Geiſt giebt meinem Geiſte davon die unwiderſprechlichſte Verſicherung: dein, mein GOtt! dein, mein Vater! dein Kind und dein Erbe. Zwar wenn ich auf mein ſündliches Leben zurück ſehe, in welchem ich täglich verdiente in die Hölle geſtürzt zu werden: ſo muß ich meine Augen mit Schaam und Wehmuth niederſchlagen, und bekennen, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heiſſen, oder Antheil zu haben an der ewigen Herrlichkeit deiner Engel und Heiligen. Aber das iſt mein Troſt, daß ich zu dem Kreuze JEſu Chriſti geflohen bin, und da die Gerechtigkeit gefunden habe, die vor GOtt gilt. Mit einer ſo unvollkommenen Gerechtigkeit, als die meinige iſt, kan ich, will ich vor meinem GOtt nicht erſcheinen. Nein, HErr, ich komme zu dir, als ein Sünder; aber als ein Sünder, der gewiß glaubt, in deinem Sohne Vergebung und Leben zn erlangen. Ich falle vor dir nieder, als ein ſündiger und unreiner Wurm. Aber das Blut deines Sohnes macht mich rein von allen Sünden: JEſus, mein JEſus iſt mir von dir gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung. Gib mir meinen Theil unter den Freunden JEſu; denn du weißt, daß meine Seele ihn geliebt und ſich auf ihn verlaſſen hat. Ja, ich weiß, an wen ich glaube! und bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von ſeiner Liebe ſcheiden kan. Geliebteſter JEſus! ich ſterbe in deiner Hand. Darf ich aber in deinen treuen Händen etwas übels beſorgen? Nein! Darum fürchte ich mich auch für den Tod nicht. Denn er iſt mir von den Händen meines theuerſten Erlöſers zuerkannt. Starb er doch ſelbſt, um mir mein Sterben heilſam und ſelig zu machen. Ich will nun gerne ſterben. Mit Freuden will ich ſterben. Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn! Ich danke dir, holdſeligſter JEſus! mein Erlöſer! mein Freund! mein Bruder! daß du mich nicht länger in dieſer Freude, in dieſen Hütten des Elendes laſſen willſt: ich danke dir, daß du mich nun zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes berufſt, in das Haus deines Vaters! daß du mich zu dir nehmen willſt, auf daß ich ſey, wo du biſt. Gerne will ich ſterben. Ich verlaſſe die Welt und gehe zum Vater!

* (Die Welt — und auf der Welt die treuen Gefährten auf meiner Reiſe zur Ewigkeit, die Geliebten, die mir mein GOtt gab! — Dieſe Trennung könnte mir mein Herze ſchwer, meinen Tod bitter machen, und meine Sehnſucht nach meiner Vollendung ſchwächen! Aber, nein — Ich ſterbe, und GOtt wird mit euch ſeyn! — Vater! ſterbend hebe ich meine Hände für ſie auf

* Erinnerung an den Beter. Ein Chriſt, den der Tod nicht in ſolchen Verbindungen mit theuren Bluts: oder Gemüthsfreunden antrift, als hier vorausgeſetzt werden; wird die nun folgende Stelle übergehen, und von den Worten an: So führe mich denn ꝛc. fortfahren zu beten.

zu dir! Deiner mächtigen und gütigen Vorſorge übergebe ich ſie, die du mir gegeben haſt! Ach! erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben haſt! Bewahre ſie vor dem Uebel; laß es ihnen wohl gehen, ſo lange ſie nach mir in der Welt zurückbleiben, als Gäſte und Fremdlinge, wie ihre Väter. Vater, ich will, ich flehe dir! daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt! In deinem Hauſe, mein Vater! ſind viel Wohnungen! Heiliger Vater! ich komme zu dir einige Tage früher als ſie. Ach! über ein kleines, das hoffe ich zu dir, werde ich ſie wieder ſehen, werde ich ſie vor dem Throne des Lammes wieder umarmen! ohne Thränen in unſern Augen werden wir uns wieder ſehn, und uns freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude!)

So führe mich denn, o mein lieber himmliſcher Vater! zu der friedevollen, heiligen und glückſeligen Wohnung, die deine Barmherzigkeit für mich bereitet, und das Blut meines Erlöſers erworben hat. Führe mich zu der Gemeine der Erſtgebohrnen, und zu der Menge vieler tauſend Engel, und zu den Geiſtern der vollendeten Gerechten. Dieſes mein Fleiſch, dieſe meine Gebeine mögen ausſtehen, was ſie wollen, ſo laß doch meine Seele beſtändig und entzückt an deiner Herrlichkeit hangen, die ſie nun bald, bald ſchauen wird. Laß meinen Glauben feſt und unbeweglich bleiben bis ans Ende. Laß mich voll Liebe in meinem ſchon brechenden Herzen, voll Lob auf meiner ſchon erſtarrenden Zunge zu der Welt hinanfahren, wo Liebe und Lobgeſänge vollkommen ſeyn werden. Dies, dies ſey mein letztes Lied auf Erden, und das erſte, ſo ich augenblicklich ertöne im Himmel: Dem, der auf dem Stuhl ſitzt, und dem Lamme ſey Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Ja! nun komm! komm! komm hochgelobter HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf!

Gebete für die zarte Jugend. *

Morgengebet.

Mein GOtt! ich danke dir daß ich dieſe Nacht ruhig geſchlafen habe, und geſund wieder aufgewacht bin. Ich bitte dich herzlich, bewahre mich auch dieſen

* Unſer weiſer Seligmacher ſagte Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet, ſollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden. Denn ſie meinen, ſie werden erhöret, wenn ſie viel Worte machen. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Macht man nicht Kinder wider dis Verbot ſündigen, wenn man ſie jedesmal, da ſie vor GOttes Angeſicht treten, ſo erſtaunlich viel und vielerley Gebete herſagen läßt, die größtentheils für ihre Faßlichkeit zu hoch ſind, und ſich zu ihren Umſtänden nicht ſchicken? Legt man nicht dadurch den Grund zum unvernünftigen Gottesdienſt? Leider! thun das ſo viele, auch ſonſt gutgeſinnte Eltern und Lehrmeiſter. Sie meinens wol gut. Sie wurden in ihrer Kindheit nicht beſſer angeführt. Sie wiſſen vielleicht keine ſchicklichere Gebetsformuln für die Unmündigen. Sie ſind einigermaſſen zu entſchuldigen. Unterdeſſen begehen ſie einen ſehr ſchädlichen Fehler bey der Kinderzucht. Dieſem abzuhelfen, habe ich einige Gebetsformuln abgefaßt, die meiner Einſicht nach, den Verſtandeskräften und Umſtänden der zarten Jugend gemäß ſeyn werden.

dieſen Tag vor allem Uebel. Gib, daß ich nichts böſes denke, nichts böſes rede, nichts böſes thue. Laß mich heute und mein Lebelang von Herzen fromm ſeyn! Laß es mir und allen Menſchen wohl gehen, vornemlich (meinen lieben Eltern und) denen, die mich lieb haben und mir guts thun! Amen.

Abendgebet.

Mein GOtt! ich danke dir, daß ich dieſen Tag geſund zugebracht habe, und mir kein Unglück begegnet iſt. Habe ich heute wider dich unrecht gethan, ſo bitte ich dich von Herzen um Vergebung. Bewahre mich auch dieſe Nacht vor allem Uebel. Laß mich und alle die lieben Meinigen ruhig ſchlafen und geſund wieder aufwachen! Amen.

Vor Tiſche.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir danken dir von Herzen, daß du ſo gütig biſt, und uns auch heute unſer täglich Brodt giebſt! Laß es uns geſund und frölich genieſſen! Amen.

Nach Tiſche.

Wir danken dir, HErr GOtt, himmliſcher Vater, daß du uns deine Gaben haſt geſund und frölich genieſſen laſſen: und bitten dich herzlich, du wolleſt uns ferner väterlich verſorgen und behüten! Amen.

Zum Anfang der Schule.

HErr, unſer GOtt! wir ſind in die Schule gekommen, daß wir dasjenige lernen mögen, was uns zu unſerm Fortkommen in der Welt, zum frommen Leben und zu unſerm ewigen Glück zu wiſſen nützlich und nöthig iſt. Gib doch, daß wir die Zeit und Gelegenheit, die wir dazu haben, nicht durch Faulheit und Unachtſamkeit ungenutzt hingehen laſſen. Gib uns Verſtand, alles, was wir lernen ſollen, gut zu begreifen und zu behalten. Segne unſern und unſers Lehrers Fleiß, damit wir zu verſtändigen, nützlichen und frommen Leuten erzogen werden. Laß uns deinen guten Willen lernen. Aber gib uns auch ein gehorſames Herz, daß wir uns unſer Lebelang nach deinem guten Willen richten, und alles das mit Freuden thun, was du uns befohlen, und alles das gerne laſſen, was du uns verboten haſt. So werden wir dir, o GOtt! gefällig, und den Menſchen lieb und werth ſeyn. So wirſt du es uns hier in dieſem Leben wohl gehen laſſen, und uns, wenn wir ſterben, ewig glücklich machen, um JEſus willen! Amen.

Zum Beſchluß der Schule.

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich!

HErr, unſer GOtt und unſer Vater! Du haſt uns unſer Leben gegeben. Du verſorgeſt uns mit allem, was zur Erhaltung unſers Lebens gehört, reichlich und täglich. Du läſſeſt uns von chriſtlichen Eltern erziehen. Du haſt uns in der heiligen Schrift zu wiſſen gethan, was wir glauben und was wir thun müſſen, wenn es uns in dieſer Welt und in jenem ewigen Leben ſoll wohl gehen. Du giebſt uns Mittel und Gelegenheit, die heilige Schrift von Kindheit auf zu leſen und zu lernen. Du ſchenkſt uns Verſtand und Geſundheit, daß wir dieſe Gelegenheit brauchen, und die Unterweiſung unſrer

Lehrmeiſter nützen können. Gütiger GOtt! habe Dank, herzlichen Dank, für dieſe Güte und Wohlthat, die du an uns gethan haſt! Sey uns doch ferner gnädig und barmherzig. Erhalte, bewahre und ſegne unſre liebe Eltern und Lehrmeiſter, und belohne ihnen ihren Fleiß und ihre Treue, die ſie an unſre Erziehung wenden, mit Gnaden in Zeit und Ewigkeit. Segne alles Gute, was wir gelernt haben, ſo, daß wir nützlich und fromme Leute werden mögen: daß wir dich, der du aller Orten um und bey uns biſt, und alles weißt, und alles ſiehſt, und alles richten wirſt, unſer Lebelang vor Augen und im Herzen haben; und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider GOttes Gebot thun. Dich laß uns fürchten! Dich von Herzen lieb haben! Dir mit Freuden gehorſam ſeyn in allen Dingen! So werden wir von dir viel gutes zu erwarten haben. Du wirſt uns lieben! Du wirſt uns ſegnen! Du wirſt uns bewahren! Du wirſt uns glücklich machen hier auf der Welt und dort im ewigen Leben! Amen. Das geſchehe um JEſus willen! Amen.

Kirchen-Gebete.

Allgemeine Beichte und Abſolution, ſamt dem Bindeſchlüſſel.

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmherziger Vater! ich armer, elender, ſündiger Menſch bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, womit ich dich jemals mit Gedanken, Worten und Werken erzürnet, und deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Strafe wohl verdienet habe; ſie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich ſehr, und ich bitte dich durch deine grundloſe Barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige, für mich und an meiner ſtatt ausgeſtandene bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen Sünder gnädig und barmherzig ſeyn, und alle meine Sünde mir vergeben! Amen.

(Hierauf ſpricht der ordinirte Prediger:)

Auf ſolch eure herzliche Beichte und Sündenbekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünden herzlich bereuet, an JEſum Chriſtum glaubet, auf ſeinen Rücken, als auf den Rücken des GOttes Lammes, alle eure Sünden werfet, und den ernſtlichen Vorſatz habet, durch Beyſtand GOttes des Heiligen Geiſtes, euer ſündliches Leben forthin zu beſſern, Kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener GOttes, die Gnade GOttes, und auf Befehl, ja an ſtatt meines HErrn JEſu Chriſti, als wenn ihr ſeinen heiligen Mund ſelbſt reden höretet, vergebe ich euch alle eure Sünde im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes! Amen.

Dagegen ſage ich allen Unbußfertigen, GOttes, ſeines Worts und der hochheiligen Sacramenten Verächtern, aus GOttes Wort und im Namen JEſu Chriſti an, daß alle ihre Sünde zum Gericht ihnen vorbehalten ſeyn, und daß GOtt dieſelbe zeitlich und ewig ſtrafen werde, daferne ſie nicht in der Gnadenzeit ablaſſen und ernſte

Buſſe

Buſſe thun, welche Buſſe wir ihnen auch von Herzen anwünſchen, und ſie dazu wollen ermahnet haben.

Das allgemeine Kirchen-Gebet, wie es nach der Predigt vorgeleſen wird.

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmherziger Vater in JEſu Chriſto, wir danken dir von Herzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne, auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt; wie wir dann eben noch jetzo dein heiliges Wort im Frieden und Ruhe zu dem Ende haben anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geiſt unſeres Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

O du GOtt aller Wahrheit und alles Troſtes! bewahre uns vor dem abſcheulichen Joche des Aberglaubens und vor der Troſtloſigkeit des Unglaubens. Erhalte unter uns mit aller Gewiſſensfreyheit die Predigt deines unverfälſchten Worts, ſamt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gieb erleuchtete treue Hirten und Lehrer, welche die Wahrheit und den Frieden lieben, uns und unſeren Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen öffentlichen und heimlichen Verführungen und Verleitungen von dem wahren Glauben und der Kraft der Gottſeligkeit; damit alſo dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Chriſtenheit alſo auch in dieſen unſeren Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der gedruckten und verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Fürnehmlich laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden, über deinen Knecht, unſern theuerſten König, und die Königinn ſeine Gemahlinn, über den Prinzen und Prinzeßinn von Preuſſen, über des Prinzen von Preuſſen Prinzen und Prinzeßinnen Töchter, und des Prinzen von Preuſſen Frau Mutter, über die Prinzen, des Königs Brüder und derſelben Gemahlinnen, Prinzen und Prinzeßinn Tochter, über die Königliche Prinzeßinn des Königs Schweſter; über die Marggrafen und Marggräfinnen und derſelben Kinder; über das ganze Königliche Haus, und alle die demſelben anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie bey geſunden und langem Leben zum Chriſtlichen Vorbilde deinem Volke für und für.

O du liebreicher GOtt! laß dir doch abſonderlich befohlen ſeyn die beyden jungen Prinzen von Preuſſen; erhalte und bewahre ſie in guter Geſundheit; ſegne ihre Erziehung, und laß ſie zunehmen, wie am Wachsthum und Alter, alſo auch an Weisheit und Gnade bey dir und den Menſchen. Du macheſt ja alles weislich und wohl, nach deinem heiligen Willen, zu unſerm zeitlichen und ewigen Beſten. Darum haben wir auch hiebey dieſe kindliche Zuverſicht, du werdeſt deinen gnädigen und väterlichen Willen an ihnen vollführen, wie du weißt, daß es ihnen und uns allen nützlich und ſelig iſt.

Zu dem Ende nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedere Officierer und Solda-

Soldaten. Erfülle ſie alle mit einem tapferen unerſchrockenen Muthe und mit einem ſtarken Vertrauen auf deinem allmächtigen Schutz und Hülfe! Bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen, regiere ihre Herzen jederzeit, daß ſie ihrem geleiſteten Eide fleißig und gehorſamlich nachleben; behüte ſie vor Krankheiten und anſteckenden Seuchen, auch allem andern Uebel; laß ſie deine väterliche Liebe und Vorſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirche und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedere Civil-Bediente, die ſowol anderswo, als hier inſonderheit, des Königes und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde; ſtehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger und dein Segen unter uns vermehret werde!

Segne, liebreicher GOtt, uns und alle Königliche Länder, die chriſtliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und Lande. Hilf einem jeden in ſeiner Noth, und erbarme dich aller, die irgend wo zu dir ſchreyen. Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen!

Wende von uns und unſern Grenzen in Gnaden ab alle wohlverdiente Landplagen, feindlichen Einfall und Räuberhaufen, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Waſſersnoth, Peſtilenz und andere Seuchen an Menſchen, oder Vieh, und was wir ſonſt mit unſeren Sünden verdienet haben. Gieb gedeyliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden! Sey ein Heiland aller Menſchen, ſonderlich deiner Gläubigen!

Du heiliger GOtt! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und ſtehe uns bey mit deinem guten Geiſt, damit wir nicht durch Uebertretungen deinen Segen verſcherzen, und deine gerechte Strafen uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wann du uns nach deiner Langmuth bis jetzo damit verſchonet haſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich dazu beweget; denn wir ſind ſündige und unnütze Knechte vor dir, ſondern allein deine grundloſe Barmherzigkeit; Nach derſelbigen walte ferner über uns mit deiner Gnade, und lenke unſere Herzen auch zur Liebe gegen den Nächſten und zum thätigen Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen jedermann, auch unſeren Feinden Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſind.

Bewahre uns vor einen böſen und ſchnellen Tod, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeligen Ende.

Fürnemlich in der letzten Todesſtunde unterſtütze uns mit den kräftigen Tröſtungen deines Geiſtes; treib von uns alle Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes, ſterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Frieden, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehen durch deine Kraft, und darauf ererben die ſelige Hofnung, das ewige Leben; um

deines

deines lieben Sohnes willen, JEſu Chriſti unſeres HErrn, welchem ſammt dir und dem heiligen Geiſte ſey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar! Amen.

Das kürzere Kirchen-Gebet.

Wir bitten dich, HErr GOtt himmliſcher Vater, du wolleſt durch deine milde Güte und Barmherzigkeit die Bande unſerer Sünden auflöſen, und alle wohlverdiente Strafen gnädiglich wegnehmen! Du wolleſt auch unſere Verſammlung, und die ganze Chriſtliche Gemeine, in aller Seligkeit und Unſträflichkeit bewahren! Fürnemlich laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden, über deinen Knecht, unſern theuerſten König, und die Königinn ſeine Gemahlinn, über den Prinzen und Prinzeßinn von Preuſſen, über des Prinzen von Preuſſen Prinzen und Prinzeßinnen Töchter und des Prinzen von Preuſſen Frau Mutter, über die Prinzen des Königs Brüder und derſelben Gemahlinnen, Prinzen und Prinzeßinn Tochter, über die Königliche Prinzeßinn des Königs Schweſter; über die Marggrafen und Marggräfinnen und derſelben Kinder; über das ganze Königliche Haus, und alle die demſelben anverwandt und zugethan ſind. Du wolleſt auch in deinen väterlichen Schutz nehmen alle hohe Königliche Bediente, ſo wohl im Militair- als Civilſtande, beſonders die Königliche Landesregierung und andere hohe Landescollegia, wie auch Bürgermeiſter und Rath dieſer Stadt, (Kirchenpatronen und Gerichtsobrigkeit dieſes Kirchſpiels.)

Reinige auch alle Chriſten von ihren Laſtern, und vermehre in ihnen das Gute, (Schenke uns nach ſo langwierigem Kriege und dabey erlittener Trübſal und Beſchwerden einen beſtändigen und ſichern Frieden.) und gieb uns in allen Ständen und zu allen unſern Handlungen deine Gnade, Frieden, Segen und alles Heil! Mache zu ſchanden alle Feinde, ſo wider uns und deine chriſtliche Gemeine aus des Teufels eingeben, falſche Liſt vornehmen. Verleihe uns auch gut Wetter, Früchte der Erden, Geſundheit des Leibes. Behüte uns auch vor Peſtilenz, Krieg, Feuer- und Waſſersnoth, theurer Zeit, böſem, ſchnellem und ungeheurem Tode! Gieb uns auch und allen unſern Feinden deine göttliche Liebe und Einträchtigkeit, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heilandes willen! Amen.

Am Sonntage nach dem Krönungs-Tage Seiner Königlichen Majeſtät Friederichs des Erſten wird in dem ordentlichen Kirchen-Gebete nach den Worten: Setze Sie zum chriſtlichen Vorbilde deinem Volke für und für: nachſtehendes Gebet eingerücket.

Und, da es dir, dem höchſten GOtt, dem Könige aller Könige und dem HErrn aller Herren, nach dem Reichthum deiner Gnaden gefallen, das Haus deines Geſalbten, unſeres theureſten Königes, nicht allein vor ⸗ ⸗ Jahren aus dem Churfürſtlichen Stande zu erheben und mit Krone und Zepter zu zieren; ſondern daſſelbe auch ſeit ſolcher Zeit gegen alle feindliche Anſchläge und Unternehmungen ungeſtöhrt zu erhalten, und dadurch die Wohlfahrt unſers Königlichen Landes zu mehren und zu beveſtigen; ſo loben und erheben wir billig, du höch-

höchſter Herſcher, durch den die Könige regieren und das Wohl der Völker blühet, für ſolche unſerm Königlichen Hauſe und dem ganzen Lande erzeigte unverdiente Wohlthat, deinen groſſen und herrlichen Namen mit demüthigſtem Dank, und rufen dich mit tiefeſter Ehrfurcht inbrünſtig an, du wolleſt um unſerer Sünden willen deine Gnade nicht von uns nehmen, noch müde werden, dem Könige und ſeinem Königlichen Hauſe Heil und Gutes zu erweiſen; ſondern vielmehr über dieſem deinen Geſalbten und das ganze Königliche Haus auch in Zukunft mit deiner überſchwenglichen Gnade, Barmherzigkeit und Segen walten, die Aufnahme deſſelben immer mehr befördern, und es zum Schutz deiner Kirchen und zur Wohlfahrt des Landes bis auf die ſpäteſten Nachkommen, im immerwährenden Glücke, Heil und blühendem Wohlſtande erhalten, und daſſelbe allen Völkern der Erden zu einen vollkommenen Muſter eines durch deine allmächtige Güte erhabenen und geſegneten Königlichen Hauſes ſetzen, damit nicht allein wir, ſondern auch unſere Nachkommen ſolcherhalb dein Lob verkündigen und dir danken mögen für und für.

Gebet um fruchtbar Wetter.

Wir tragen auch GOtt in unſerm Gebete mit vor die gegenwärtige Witterung, und bitten: Er, als der GOtt Himmels und der Erden, gebe unſerm Lande zu rechter Zeit Sonnenſchein, früh und ſpat Regen! Er kröne das Jahr mit ſeinem Gut, daß unſer Land ſein Gewächs gebe, und das Vieh ſeine Futterung, Fiſche und Vögel ihre Vermehrung haben, und wir ſeine dürftige Kinder unſer tägliches Brodt mit Dankſagung aus ſeiner väterlichen Hand empfangen mögen! Erhöre uns GOtt, um JEſu Chriſti willen!

Gebet in der Erndte.

Auch tragen wir in unſerm herzlichen Gebet dem allmächtigen GOtt vor das gegenwärtige Erndtewetter, und bitten von Herzengrunde, GOtt wolle aus groſſen Gnaden ein zur Erndte bequemes Wetter und gnädigen Sonnenſchein verleihen! Ach! Abba lieber Vater, wir hätten es mit unſerer übermachten Bosheit wohl verdienet, da du uns bishero mit ſo fruchtbaren Jahren und reichen Segen nicht gewinnen können, daß du dem Hunger und Schwerdt riefeſt: Wen der Hunger und das Schwerdt trift, den treffe es; Aber du biſt ja unſer Vater, wir deine verlohrne Kinder, die ſich aufmachen und vor dir liegen, unſere Sünden abzubitten; Ach lieber Vater, unſer täglich Brodt gieb uns heute, und erfreue uns mit einem fruchtbaren geſegneten Erndtewetter! Denn du biſt der HErr, der das Jahr krönen kan mit ſeinem Gute, daß es ſein Gewächs gebe, du biſt der HErr, der allem Fleiſche Speiſe giebt, der dem Viehe ſein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen, du, du kanſt unſre Speiſe ſegnen, und auch uns armen Brodt genug geben. Gönne demnach, daß die Früchte auf dem Felde wohl mögen eingeſammlet werden, auch Menſchen und Vieh ihre Nahrung davon haben! Gieb auch Friede und gute Geſundheit, daß wir mit Dankſagung unſer tägliches Brodt genieſſen mögen! Abba lieber Vater, erhöre uns um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen! Amen.

Reiſegebete zu Lande und Waſſer.

Morgenſegen zu Lande.

Allmächtiger, ewiger GOtt, durch deſſen Kraft alle Dinge erhalten, durch deſſen Fürſichtigkeit alle Dinge regieret werden, der du nicht allein auf dem unebenen Lande, ſondern auch auf dem wilden Meer ſichern Weg geben und ſchaffen kanſt, ich rufe dich an bey meinem Aufſtehen und Ausgehen, daß du meinen Gang von oben herab ſegnen, und meinen Fuß alſo gründen wolleſt, daß er gewiß wandeln und nicht irren möge. Deine väterliche Güte hat mich dieſe Nacht beſchützet, daß ichs nicht genug rühmen kan, und deine groſſe Vorſichtigkeit hat mich bis dahero alſo regieret, daß ichs nicht genug ausſprechen kan. Deinen heiligen Namen will ich allezeit preiſen, mein GOtt, laß mich nun auch bey dieſer Reiſe in Noth nicht ſtecken, in deinem Namen habe ich mirs vorgenommen, in deinem Namen will ichs auch itzt und allezeit anfangen, bis daß ich es auch in deinem Namen glücklich vollenden werde. Hiermit walts in GOttes Namen, der da iſt über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen. Mein Leib und Seel, ſamt allem was ich habe, befehl ich deinem Schutz, geſegnet ſey mein Eingang und Ausgang, nach dem gnädigen Willen GOttes, durch den Hingang Chriſti zum Vater, in der Kraft des Heiligen Geiſtes! Amen.

Abendſegen zu Lande.

Das walte der allmächtige GOtt, der Himmel und Erden, alle vernünftige und unvernünftige Thiere, alle lebhafte und lebloſe Creaturen, erſchaffen und erhält; und auch mich armen und gebrechlichen Menſchen bis auf dieſen Augenblick verſorget hat. O du gnädiger GOtt! wie groß iſt deine Güte und Barmherzigkeit, deine Gnade und Langmuth, daß du mich wie in vorigen Zeiten, alſo auch dieſen nunmehr verfloſſenen Tag auf meinen Wegen und Stegen ſo gnädiglich behütet und bewahret, und mit nothwendigem Unterhalt ſo mildiglich verſehen haſt: da ich doch ohne Zweifel, als ein elender ſündhaftiger Menſch, dir nicht allezeit werde gefallen haben. Drum bitte ich dich um meines Erlöſers JEſu willen, daß du nicht meine Sünde und Unwürdigkeit, ſondern deines allergehorſamſten Sohnes Gerechtigkeit, und ſeiner groſſen Genugthuung vollgültige Würdigkeit anſehen, und deinen Schutz und Schirm, deine Liebe und Vorſorge mir nicht entziehen wolleſt. Ach Vater! ſey und bleibe noch ferner mein Vater, und erhalte mich dieſe Nacht und die ganze hinterſtellige Zeit meines Lebens, in deiner unerforſchlichen Gnade, und ſo etwan mein Todtenſchlaf bald ſoll angehen, ſo laß mich ſüß und ſanft alſo einſchlafen, daß ich einmal wieder zum ewigen Leben aufwachen möge! Amen. In JEſu Namen! Amen.

Gebet wenn man verreiſen will.

O HErr, der du vorzeiten dein Volk Iſrael durch wunderliche Wege, und durch eine wunderliche Wüſten, mit einer Wolken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme, geweſen; weil ich nun meines Berufs halber reiſen muß, ſo bitte ich

dich von Herzen, du wolleſt mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit geſund wieder heim bringen. Trage mich wie ein Mann ſeinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl ſchicken, was ich vorhabe, alſo, daß ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und mir alles wohlgelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Dankſagung nach der Reiſe.

Gnädiger GOtt, himmliſchen Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe haſt glücklich laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz und mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und für allem Uebel, Irrthum und Feindſchaft, väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder in Waſſersnoth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch ſonſt beſchädigt bin. In Summa, daß ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael friſch und geſund hin und her bin geleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner väterlichen Vorſorge und allmächtigen Schutze zu danken, und bitte dich von Herzen, du wolleſt mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten, uns in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben ſeliglich erhalten, um JEſu Chriſti willen! Amen.

Morgenſegen zu Schiff.

Unſer Vater, du biſt ein allmächtiger GOtt und König, mit deiner Gegenwart herrſcheſt du über Himmel, Erden und Meer und alles was darinnen iſt, dir ſage ich, Lob, Ehr und Dank, daß du mich in dieſer gefährlichen Nacht ſicher haſt ſchlafen und ruhen laſſen. Ich habe mich durch deine Kraft nicht ſchrecken laſſen für dem Grauen des Nachts, für ſchrecklichen Sturmwinden die mich unverſehens hätten können verwerfen und umſtoſſen, noch für den grauſamen Wellen die mich ſchlafend und unwiſſend hätten können verſchlingen, denn du biſt meine Zuverſicht, du Höchſter biſt meine Zuflucht, darum iſt mir kein Uebels begegnet, und keine Plage hat ſich zu meinem Schiflein genahet; du haſt deinen Engeln befohlen über mir, daß ſie mich auf den Händen tragen, und der Fuß meines Schiffleins an keinen Stein geſtoſſen, denn du biſt bey mir in der Noth, drum hab ich auf deine Verheiſſung ſicher ſchlafen können, und kan jetzund mit Freuden die fröliche ſchöne Morgenröthe und Licht des Tages anſchauen, und mich über den wunderlichen Lauf des unruhig-laufenden Himmelsthrons freuen; dafür ſey dir, ewiger GOtt und Vater, Lob und Dank geſaget. Dich bitte ich weiter durch deinen Sohn JEſum Chriſtum, du wolleſt mich dieſen angehenden Tag auch mit deinem Schirm bewahren, daß ich mit voller Fahrt in meinem Beruf ſelig ich möge fortziehen, nach dem Ziel deines heiligen Wortes laufen, und dieſen Tag ohne Sünde wider mein Gewiſſen vollziehen, damit du in mir bleibeſt, in mir wohneſt, und dein Werk in mir

ſchaffen mögeſt; Gib Gnade, daß ich ohne groſſe Todesgefahr an Leib und Seele behütet werde, denn ich übergebe dir in deine Hände, mein dürftiges Leben, mein Gehen und Stehen, meinen Willen und Rathſchlag, mein Tichten und Trachten, meine Hinfahrt und Wiederkunft, das Ende meines Lebens, und alles was ich bin und vermag, der du ein ewiger GOtt, und mein Vater biſt, hochgelobet im Himmel und auf Erden! Amen.

Abendſegen zu Schiff.

O HErr, allmächtiger GOtt, du ſprichſt: (Eſa. 43. v. 2.) ſo du durchs Waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäufen: wir bitten dich herzlich, ſey und bleibe auch bey uns in dieſer finſtern Nacht, und bewahre uns, daß uns und unſerm Schiflein kein Leid noch Unglück wiederfahre! dir befehlen wir uns heut und allezeit mit Leib und Seele in deinen väterlichen Schutz und Schirm, ſey uns gnädig und behüte uns um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen! Amen.

Tägliches Gebet für Reiſende zur See.

O HErr JEſu, der du mit deinen Jüngern viel und oft über das galiläiſche Meer gefahren, auch etliche mal im Schiff deinen Predigtſtuhl aufgerichtet, und als ſich einſt ein groß Ungeſtüm und Windwirbel erhebte, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, auf der Jünger ängſtliches Bitten und Flehen, Wind und Meer bedräuet haſt, daß es alsbald ganz ſtille worden: du haſt von dieſen letzten Zeiten geweiſſaget, daß das Meer und die Waſſerwogen brauſen werden. Desgleichen wird durch eine Stimme vom Himmel das Weh verkündiget, denen die auf Erden wohnen und auf dem Meer, weil der Teufel vor dem Ende der Welt einen groſſen Zorn haben werde. Nun ſind wir in ſolche greuliche Zeit gerathen, darinnen ſich ſolch letzter Zorn und Sturm des Teufels, beydes zu Land und Waſſer, je länger je mehr erzeiget, und daher viel und oft an Menſchen und Gütern groſſer Schaden geſchiehet. Dieweil du aber biſt der ſtarke und mächtige HErr, dem Wind und Meer zu Gebote ſtehen und gehorchen müſſen, ohne deſſen Verhängniß der böſe Geiſt ſich nicht regen darf, der du vorzeiten das rothe Meer vor deinem Volk Iſrael zerriſſen, und dieſen Grund zum ſichern Weg gemachet haſt, daß das Waſſer wie die hohe Mauren auf beyden Seiten geſtanden; ſo bitte ich dich herzlich, du wolleſt mich ſamt dem Schiff, und allen, ſo darinnen ſeyn, in deinen göttlichen Schutz nehmen, und an den Ort, dahin ich meines Berufs halber gedenke, ſicherlich führen. Recke deine Hand aus über das Meer, wenn es wütet und wallet: denn wo du, HErr nicht bey uns wäreſt, ſo würde uns das Waſſer bald erſäufen, und allzu hoch über unſere Seelen gehen. Wo du uns nicht hilfeſt, ſo müſſen wir verderben. So hilf uns nun lieber Heiland, daß uns die Fluth nicht erſäufe, und begleite das Schiff mit deinen heiligen Engeln, mitten auf dem wilden Meer, welches du den Menſchen zum Beſten erſchaffen haſt, damit uns kein Leid wiederfahre. Führe uns endlich durchs Angſtmeer dieſer Welt zum ſeligen Port des ewigen Lebens! Amen.

Dank-

Dankſagung, wenn die Reiſe zu Waſſer verrichtet iſt.

Siehe, HErr GOtt himmliſcher Vater, hier iſt dein gehorſamer chriſtlicher Noah, den du auf ſeiner langen Schiffahrt geſchützet, geführet und begleitet, und nach allem Wunſch wiederum zu Lande gebracht haſt, daß er nunmehr deinen Erdboden geſund betreten mag, von allerley Noth und Gefahr befreyet: Darum komme ich auch mit Dankopfer zu dir, und leiſte dir das ſchuldige Opfer meiner Lippen, und danke dir von Herzen, daß du mich in den Schlund des grauſamen Meeres nicht haſt verſchlingen laſſen, ſondern bey mir, wie ein allmächtiger Schiffpatron, im Schiff geweſen, über Wind und Meer geherrſchet, das ſie nach deinen Geboten gehorſamlich unſere Fahrt haben fortſetzen müſſen: warlich, warlich, du biſt allein ein allmächtiger GOtt, du biſt der GOtt dem Dank gebühret. Dir danke ich mit allen Heiligen, Noah, Jona, Paulo, und allen Apoſteln, die wir deine Hülfe in groſſen Waſſern erfahren haben, darum dir allein Lob gebühret, dein iſt allein der Ruhm, dein iſt allein die Ehre und Herrlichkeit, wie auch die Macht zu helfen allein dein iſt. Nimm, HErr, auf dieſe meine Dankſagung, und laß ſie dir ſeyn ein ſüſſer Geruch, geopfert auf dem güldenen Altar, Chriſto JEſu, in dem reinen und heilſamen Rauchfaß ſeiner rothen fünf Wunden, angezündet mit dem Feuer des Heiligen Geiſtes, der du lebeſt ein einiger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Regiſter

Regiſter der Lieder.

A.

Abermal iſt eins dahin pag. 30
Ach! bleib bey uns, HErr 300
Ach! bleib mit deiner Gnade 444
Ach! ein Wort von groſſer 291
Ach freundlichſter HErr 374
Ach GOtt! es hat mich ganz 209
Ach GOtt! mein höchſter 411
Ach GOtt mich drückt ein 104
Ach GOtt und HErr! wie 245
Ach GOtt vom Himmel ſieh 300
Ach GOtt! wie manches 412
Ach! HErr, gib acht, in unſrer 488
Ach HErr JEſu, Gnade, 291
Ach HErr, lehre mich 565
Ach HErr! wie lange willt 331
Ach höchſter GOtt! verleihe 366
Ach ja, fürwahr, er, der 63
Ach! JEſu deſſen Treu im 37
Ach JEſu, gieb mir ſanften 374
Ach! komm, du ſüſſer Herz. 317
Ach! Liebſter, zeuch mich 510
Ach! meine Seel kan ihre Ruh 510
Ach! mein JEſu, ſieh, ich trete 533
Ach! mein JEſu, welch Verd. 210
Ach rief GOtt ſeinem Richt. 245
Ach ſagt mir nichts von Gold 426
Ach! ſchone doch, o groſſer 291
Ach! ſtirbt denn ſo mein 64
Ach Sünder, kehre um, 617
Ach treuer GOtt, barmherz. 331
Ach treuer GOtt! wie nöthig 488
Ach, Vater, unſer GOtt 444
Ach! wäre doch der Wagen 510
Ach! was ſind wir ohne JEſu, 210
Ach! was ſoll ich Sünder 246
Ach wie erſchrickt die böſe 53
Ach wie nichtig, ach wie 566
Ach! wunder-groſſer Siegesh. 131
Ade, du ſüſſe Welt! ich 426
Alle, die zu dieſer Zeit, 445
Allein an dir, mein GOtt, 247
Allein GOtt in der Höh ſey 1
Allein zu dir, HErr JEſu 261
Alle Menſchen müſſen ſterben 567
Allen Chriſten und auch mir 375
Alle Welt, was lebt und 459
Allgegenwärtiger! ich bin dir 161
Allmächtig groſſer GOtt, 208
Allwiſſender vollkommner 158
Als GOttes Lamm und Leue 64
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyen 10
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke 11
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, o Abgrund 208
Alſo heilig iſt der Tag, 105
Als unſer HErr zum Jordan 314
Anbetungswürdger GOtt! 153
Anbetung und Dank bringen 168
An dir allein, an dir hab ich 247
Auf, auf, ihr meine Lieder, 522
Auf, auf ihr Reichsgenoſſen 2
Auf, auf mein Geiſt, 592
Auf! auf, o Menſch! es iſt 261
Auf! auf mein Herz mit Fr. 105
Auf! auf, mein Herz, und du 427

Auf

Auf Chriſtenmenſch! auf, 489
Auf Chriſti Himmelfahrt 131
Auf! du fremdes Volk, heran 54
Auf ewig iſt der HErr mein 459
Auf GOtt, und nicht auf 389
Auf, ihr Chriſten jauchzt, und 544
Auf! ihr Chriſten laßt uns 106
Auf! ihr Streiter durchgedr. 490
Auf! laſſet uns dem HErren 542
Auf meinen lieben GOtt 271
Auf mein Geiſt, dem HErrn 390
Auf mein Herz! des HErren 107
Auf, mein Herze, laß dich 230
Auf Seele! auf und ſäume 54
Auf! Seele, ſchicke dich, dein 318
Aus ganzem Herzen lieb ich 358
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu 247

B.

Bald oder ſpät des Todes 500
Bedenke, Menſch, das Ende, 592
Befiehl dem HErren deine 390
Befiehl du deine Wege, und 188
Beglückter Stand getreuer 427
Behalt, Aegypten, deine Kr. 428
Bereite dich, mein Herz, 544
Beſchränkt ihr Weiſen dieſer 219
Beſtell dein Haus, denn du 567
Betet an! laßt uns lobſingen 182
Bewahre mich, HErr, daß 341
Bittet, ſo wird euch gegeben, 446
Bringt her dem HErren 460
Bringt Preis und Ruhm 108
Brunn des Segens, Meer 446

C.

Chriſt, der du biſt der helle 534
Chriſte, der du biſt Tag, 534
Chriſte, du Lamm GOttes, 65
Chriſte mein Leben, mein 38
Chriſten erwarten in allerley 271
Chriſt fuhr gen Himmel, was 131
Chriſti Leben tröſtet mich, 568
Chriſt iſt erſtanden von der 108
Chriſt lag in Todesbanden 108
Chriſtus, der uns ſelig macht, 65
Chriſtus ſelbſt iſt mein Leben, 568

D.

Da JEſus an des Kreuzes ſt. 65
Dankt dem HErrn, ihr 460
Das alte Jahr iſt nun dahin, 31
Das alte Jahr vergangen iſt, 31
Das Elend weißt du GOtt 211
Das Grab iſt da! hier ſteht 568
Das Grab iſt leer, des 109
Das JEſuskind kan keine 12
Das iſt ein theures Wort 3
Das iſt fürwahr ein köſtlich 461
Das iſt ja gut, was mein 391
Dein bin ich, HErr! dir will 141
Dein Heil, o Chriſt, nicht zu 446
Dein Will iſts, groſſer 370
Dein Wort, o Höchſter, iſt 300
Denen die GOtt lieben, 332
Der alles füllt, vor dem die 230
Der am Kreuz iſt meine 66
Der beſte Freund iſt in dem 429
Der du biſt A und O, Anfang 32
Der du das Daſeyn mir 301
Der du die Liebe ſelber biſt, 375
Der du ſtets unſre Zuflucht 621
Der du uns als Vater 141
Der du uns das Heil 12
Der frohe Morgen kommt 523
Der Glaube bricht durch 272
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 262
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach 269
Der Gnadenbrunn fließt 220
Der HErr, der aller Enden 301
Der HErr ermahnt uns zum 447
Der HErr hat alles wohl 461
Der HErr hat ſelbſt zu 132
Der HErr iſt GOtt und 153
Der HErr iſt meines Lebens 391
Der HErr iſt meine Zuverſ. 392
Der HErr iſt mein Vertr. 392
Der HErr lag in das Grab 109
Der Höllen Pforten ſind 110
Der lieben Sonnen Licht 534
Der Mächtige, der HErr 616
Der Menſch iſt, GOtt, dazu 213
Der Schöpfer dieſer groſſen 183
Der Spötter Strom reißt 302

Der Tag iſt hin. Mein 535
Der Tag iſt wieder hin, 535
Der Tod führt uns zum 569
Der Tod iſt todt, das Leben 110
Der Welten Herrſcher, dir, 462
Des Lebens höchſte Seligkeit, 569
Des Leibes warten und ihn 371
Des Vaters und des Sohnes 142
Dich GOtt zu Zion, lobt 463
Dich preis, ich, HErr, mit 464
Die Engel, die im Himmelsl. 178
Die Freude macht es nicht, 555
Die Himmel rufen, jeder 184
Die ihr Chriſti Jünger ſeyd, 319
Die Liebe zeigt ohn Heuchel. 376
Die Nacht iſt hin, mein 524
Die Nacht iſt vor der Thür, 536
Die Seele Chriſti heilge mich, 67
Dies iſt der Tag den GOtt 13
Die Zeit iſt nunmehr nah, 593
Dir, dir, Jehovah, will ich 448
Dir GOtt ſey Preis und 205
Dir, mein GOtt, will ich 465
Dir unſer GOtt! iſt 189
Dis iſt die Nacht, da mir 14
Dreyeinigkeit, der Gottheit 169
Du, aller Menſchen Vater! 376
Du armer Menſch, laß 491
Du biſt ein guter Hirt, und 358
Du biſt ein Menſch, das 190
Du biſts, dem Ehr und 466
Du biſt viel gnädiger, als es 248
Du, der Herz und Nieren 501
Du, der kein Böſes thut! 213
Du dreymal groſſer GOtt, 169
Du eifriger HErr Zebaoth! 302
Du fährſt gen Himmel JEſu 132
Du, GOtt, du biſt der HErr 33
Du haſt, mein Vater und 392
Du HErr der Seraphinen! 178
Du, HErr, haſt uns Barmh. 320
Du Lebensfürſt HErr JEſu 132
Du liebe Unſchuld du, wie 620
Du meiner Augen Licht, 597
Du meine Seele! ſinge, 466
Durch Adams Fall iſt ganz 214
Durch dich, o groſſer GOtt, 467
Du reicher GOtt der Armen, 552
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. 366
Du ſagſt, ich bin gerecht, weil 292
Du ſagſt mir zu, o frommer 341
Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, 430
Du Siegesfürſt, HErr JEſu 545
Du unbegreiflich höchſtes 511
Du Urſprung aller Güte, 377
Du weineſt vor Jeruſalem, 248
Du weiſer Schöpfer aller 160
Du weſentliches Wort, vom 14

E.

Ehr und Dank ſey dir 179
Ein Chriſt, ein tapfrer 491
Ein Chriſt ſoll nicht der 368
Einen guten Kampf hab ich 570
Einer iſt König, Immanuel 492
Einer ſey mein Herzensfr. 430
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, 273
Ein Herz, o GOtt, in Leid 333
Ein Jahr iſt wieder hin; 33
Ein Lämmlein geht und 67
Ein neugebohrnes GOttesk. 242
Ein reines Herz, HErr, 242
Eins iſt noth! ach! HErr, 431
Ein ſtarker Schutz iſt unſer 622
Ein Tröpflein von den Reben 598
Ein Wunderkind, der Jungf. 14
Endlich, endlich muß es doch 393
Entfernet euch ihr matten 432
Entfernet euch unſelge 511
Erbarm dich, HErr! Mein 342
Erforſche mich, erfahr mein 68
Erhabne Majeſtät, an Macht 185
Erhalter, Menſchenhüter, 537
Erhalt uns, HErr, bey dein. 303
Erhebt den HErrn ihr Fr. 15
Erinnre dich, mein Geiſt, 111
Er kömmt, er kömmt der 4
Erleucht mich, HErr, mein 237
Ermuntert, euch ihr Fromen, 599
Ermuntre dich, beklemter 599
Ermuntre dich mein ſchwach. 15
Erneure mich, o ewigs Licht! 343
Erquicke mich, du Heil der 214
Erſtandner Held, hier wirſt 111
Erwachet Harf und Pſalter! 524
Erwach, o Menſch, erwache 232
Er wird es thun, der fromme 413
Erwürgtes Lamm, an einem 262
Erwürgtes Lamm, das die 493
Es fähret heute GOttes 134
Es geh mir, wie GOtt will, 393

Es hilft uns unſer GOtt, 394
Es iſt das Heil uns kommen 293
Es iſt genug! ſo nimm 571
Es iſt gewißlich an der Zeit, 594
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt 368
Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz 600
Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden GOtt 601
Es iſt vollbracht! So ruft 69
Es iſt vollbracht! vergiß ja 69
Es koſtet viel, ein Chriſt zu 369
Es mag dis Haus, das auf 602
Es ſind ſchon die letzten 594
Es traure, wer da will, ich 273
Es werde GOtt von dir 205
Es werde GOtt von uns 394
Es wolle GOtt uns gnädig 304
Es zieht, o GOtt, ein Krieg. 546
Ewge Liebe! mein Gemüthe 164

F.

Fahre fort, Zion, fahre fort 494
Folget mir, ruft uns das 232
Fort, fort zum Himmel zu! 618
Freu dich ſehr, o meine Seele, 571
Freuet euch ihr GOttes 55
Freund, der mir alles iſt, 377
Freywillig haſt du dargebr. 112
Friede! ach Friede! ach 295
Frölich ſoll mein Herze 16
Frommes Herz, ſey unbetr. 414
Früh Morgens da die Sonn 113
Fünf Brünnlein ſind, daraus 70
Für alle Güte ſey gepreiſt, 537
Fürwahr, mein GOtt! du biſt 395

G.

Gedanke, der uns Leben 17
Gedenke mein, Jehovah, 343
Geduldigs Lämmlein JEſu 70
Geduld iſt euch vonnöthen, 414
Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt 70
Gegrüſſet ſeyſt du, meine 71
Geh aus, mein Herz, und 185
Geiſt der Kraft, der Zucht 142
Geiſt vom Vater und vom 143
Gelobet ſey der HErr, der 174
Gelobet ſey Iſraels GOtt, 174
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 18
Gelobt ſey GOtt, der Iſrael 175
Gelobt ſey GOtt! ihm will 468
Gerechter GOtt, vor dein 162
Gelobt ſeyſt du, HErr 321
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu 304
Geſegnet ſey er uns, der Tag 114
Geſetz und Evangelium 304
Getreuer GOtt! wie viel 166
Gewünſchter Sabbath, 296
Gib dich zufrieden und ſey 396
Gieb mir, o GOtt, ein 378
Glück zu der frommen 55
Glück zu, Kreuz, von ganzem 334
GOtt, deine Gnade ſey 18
GOtt, den ich als Liebe 556
GOtt, der an allen Enden 191
GOtt, der du die Menſchen 379
GOtt, der du für uns deinen 71
GOtt, der du heilig biſt, 344
GOtt, der du ſelber biſt das 525
GOtt der Vater wohn uns 170
GOtt der Wahrheit, deſſen 397
GOtt der wirds wol machen! 192
GOtt des Himmels und der 526
GOtt, deſſen Hand die Welt 559
GOtt, deſſen Nam iſt, wie 448
GOtt, deß Zepter, Stuhl 233
GOtt dir ſey ewig Preis 56
GOtt, du biſt meine Zuverſ. 398
GOtt, du biſt von Ewigkeit! 156
GOtt, du läſſeſt mich erreich. 537
GOtt, durch welchen alle 468
GOttes Sohn iſt kommen 4
GOttes Wille, iſt mein 398
GOtt gib einen milden Regen 143
GOtt herrſchet und hält bey 399
GOtt hilf mir, daß ich Buſſe 249
GOtt iſt die wahre Liebe, 220
GOtt iſt ein GOtt der Liebe, 379
GOtt iſt für mich, ich bin 274
GOtt iſt gegenwärtig! laſſet 449
GOtt iſt mein Hort! und 305
GOtt iſt mein Lied! er iſt 192
GOtt kennet mich, des freuet 275
GOtt laßt uns preiſen! 469
GOtt lebet noch, Seele, 193
GOtt Lob! die Reiſe iſt 565
GOtt Lob! die Stund iſt 572

GOtt Lob! ein Schritt zur 512
GOtt Lob! mein JEſus 59
GOtt Lob! nun iſt erſchollen 551
GOtt mache du mich ſelbſt 154
GOtt, meine ganze Seele 194
GOtt, meines Lebens Meiſter 180
GOtt, mein König, deine 470
GOtt, mein Vater, ſey 470
GOtt ruft der Sonn und 34
GOtt ſey Dank in aller Welt 4
GOtt ſey gedankt zu jederzeit 115
GOtt ſey gelobet und 321
GOtt ſey uns gnädig und 170
GOtt ſorgt für uns! o 545
GOtt! Vater der Vollk. 206
GOtt Vater ſende deinen 144
GOtt Vater, Sohn und 559
GOtt und Welt, und beyder 433
GOtt, unſerm GOtt, allein 471
GOtt, unſer Vater! der du 450
GOtt, vor deſſen Angeſichte 163
GOtt weiß es alles wohl zu 399
GOtt wills machen, daß 399
Groſſer GOtt! erhabnes 215
Groſſer Mittler! der zur 134
Guter Hirte! wilt du nicht 513

H.

Hab Dank, mein frommer 345
Halleluja! jauchzt, ihr Chöre, 115
Halleluja! JEſus lebet. 115
Halleluja, Lob, Preis und 471
Heiland! deine Menſchenl. 38
Heiligſter JEſu, Heiligungsq. 39
Heil uns! Aus unſrer 19
HErr, allerhöchſter GOtt! 269
HErr, aller Weisheit Quell 238
HErr! auf dein Wort ſolls 145
HErr Chriſt, der du allein 239
HErr Chriſt, der einge 19
HErr, deine Allmacht reicht 161
HErr, deine Rechte und 346
HErr, deine Sanftmuth iſt 380
HErr, der du Gnad und 450
HErr, der du mir das Leben 34
HErr, deſſen Augen alles 346
HErr, deß Ruhm an Laub 305
HErr dir trau ich all mein 502
HErr, dir trau ich; auf der 400
HErr, du biſt meine Zuverſ. 573
HErr, du erforſcheſt meinen 158
HErr! du fährſt mit Glanz 135
HErr du haſt in deinem 180
HErr, du wolſt ſie vorbereiten 321
HErr, es geſcheh dein Wille! 538
HErr, es iſt von meinen 538
HErr gib, ach gib mir 558
HErr GOtt, der du erforſcheſt 194
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt wir danken dir. Dich, GOtt 472
HErr GOtt, dich loben wir! HErr GOtt, wir danken dir! Jehovah iſt von 472
HErr GOtt, du biſt die Zufl. 157
HErr GOtt! du biſt ja für 572
HErr GOtt du kenneſt meine 574
HErr, höre, mein Gebet 249
HErr, ich hab, aus deiner 575
HErr, ich habe mißgehandelt, 249
HErr JEſu Chriſt, dein 72
HErr JEſu Chriſt, der du 561
HErr JEſu Chriſt dich zu 1
HErr (O) JEſu Chriſt, du 250
HErr JEſu Chriſt, ich weiß 575
HErr (O) JEſu Chriſt, meins 576
HErr JEſu Chriſt, mein 347
HErr JEſu Chriſt, wahr'r 576
HErr JEſu Chriſt, zieh uns 135
HErr JEſu, deine Angſt und 72
HErr JEſu, Gnadenſonne, 40
HErr JEſu Licht der Heiden, 60
HErr! laß doch mich recht 20
HErr, lehr mich thun nach 348
HErr, meiner Seele groſſen 372
HErr, mein Licht erleuchte 307
HErr! mein Licht, mein 195
HErr, mein Verſöhner! der 380
HErr nun läſſeſt du deinen 60
HErr, ohne Glauben kan kein 263
HErr, ſtärke mich, dein 73
HErr unſer GOtt, wer iſt 170
HErr vor deinem Angeſicht 621
HErr, warum tritteſt du ſo 517
HErr, wenn ich dich nur 513
HErr wie du wilt, ſo ſchicks 624
HErr, wir ſingen deine Ehre; 164
Herzallerliebſter GOtt, der 348
Herzlich lieb hab ich ihn den 577
Herzliebſter JEſu! was haſt 73
Heut iſt uns der Tag 61

Hier bin ich, JEſu, zu 322
Hier iſt mein Herz, HErr, 433
Hier legt mein Sinn ſich 494
Hier lieg ich nun, o HErr, zu 514
Hier liegt, den meine Seele 20
Hilf, HErr JEſu! laß 35
Hilf mir mein GOtt! hilf 349
Hin an dein Kreuz zu treten; 74
Höchſter, denk ich an die 250
Höchſter, deſſen ſtarke Rechte 181
Hör an, mein Herz, die ſieben 75
Höret Menſchen, meine 613
Hört an die heilgen zehn 307
Hör unſer Gebet, Geiſt des 145
Hoſianna, Davids Sohn 5
Hoſianna, unſer Hort 5
Hüter! wird die Nacht der 527

J.

Ja höchſtſelig ſind wir, lieben 608
Jauchze, auserwählt Geſchl. 473
Jauchzt, ihr Erlöſten, dem 136
Ich armer Menſch, ich armer 251
Ich armer Sünder, wer bin 503
Ich bin ein Chriſt: GOtt 504
Ich bin ein Gaſt auf Erden, 434
Ich bin getauft auf deinem 314
Ich bin getauft, o groſſe 315
Ich bin ja, HErr, in deiner 577
Ich bin, o GOtt, dein 208
Ich bin vergnügt und halte 275
Ich dank dir ſchon durch 527
Ich danke, dir mein GOtt! 349
Ich, der ich oft in tiefes Leid 474
Ich eile meiner Heimath 602
Ich erhebe mein Gemüthe 252
Ich freue mich der frohen 578
Ich geh zu deinem Grabe, 116
Ich grüſſe dich, du frömmſter 76
Ich habe, HErr, entlaſtet 616
Ich habe nun den Grund 221
Ich hab ihn dennoch lieb, 504
Ich hab in GOttes Herz 401
Ich hab in guten Stunden 335
Ich hab mein Sach GOtt 579
Ich habs verdient, was will 415
Ich hoff auf keine Hülfe 402
Ich komme, Friedensfürſt, 264
Ich komme, HErr, und ſuche 322
Ich komme vor dein Angeſicht 451
Ich laſſe JEſum nicht! mit 505
Ich laß ihn nicht, der ſich 505
Ich lebe noch, dis ſind 116
Ich lebe nun nicht mehr! 76
Ich lege mich in GOttes 402
Ich lobe dich und preiſe 169
Ich preiſe dich, o HErr, 323
Ich preiſe dich, und ſinge 41
Ich ruf zu dir HErr JEſu 495
Ich ſage, wie GOtt will 402
Ich Staub von Staube, wer 623
Ich ſterbe täglich, und mein 580
Ich trau auf GOtt in allen 276
Ich weiß, daß mein Erlöſer 117
Ich weiß es wohl, ich ſelbſt 350
Ich weiß, ich weiß, an wen 264
Ich weiß, mein GOtt! daß all 196
Ich will anitzo mich zum 323
Ich will dich immer treuer 506
Ich will dich lieben, meine 359
Ich will dich noch im Tod 580
Ich will, mein GOtt, du 197
Ich will von meiner Miſſet. 252
Je gröſſer Kreuz, je näher 335
Jehovah! nimm Leib, Geiſt 243
Je lieber Kind, je ſchärfer 336
JEſu, allerliebſter Bruder, 381
JEſu Chriſt, durch deine 77
JEſu Chriſte, wir ſind hier, 621
JEſu, deine Liebesflamme, 222
JEſu, deine Paßion will ich 77
JEſu, deine tiefe Wunden, 78
JEſu, der du meine Seele 78
JEſu, der du wollen büſſen 79
JEſu frommer Menſchenh. 41
JEſu, HErr der Herrlichkeit, 518
JEſu! hilf mein Kreuz, mir 336
JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte 495
JEſu Jehovah! ich ſuch und 435
JEſu, komm doch ſelbſt zu 514
JEſu komm mit deinem 308
JEſu, meine Freude, meines 42
JEſu, meine Liebe! die ich 475
JEſu meiner Seele Licht! 80
JEſu meiner Seelen Ruh, 42
JEſu, meines Lebens Leben, 81
JEſu, ruf mich von der Welt, 57
JEſu, Ruhe meiner Seelen, 296
JEſus Chriſtus GOttes 81
JEſus Chriſtus hat ſein 324
JEſus Chriſtus, unſer Heil. 117

JEſus lebt, mit ihm auch ich, 118
JEſus, meine Zuverſicht 118
JEſus ſchwebt mir in 43
JEſu, wahres Lebensbrodt, 514
JEſu, zieh mein Herz zu dir 137
Ihr armen Sünder, kommt 234
Ihr Glieder Chriſti, kommt, 359
Ihr Herzen, die die reine Lieb 297
Ihr Kinder des Höchſten wie ſtehts um den Glauben 337
Ihr Kinder des Höchſten wie ſtehts um die Liebe 382
Ihr Sünder hört, wer ruft 176
Im Abend blinkt der Morg. 57
In allen meinen Thaten 197
In dich hab ich gehoffet, 496
In dieſer Morgenſtund will 527
In GOttes Reich geht 244
Iſrael bekehre dich, ach 235
Iſt Ephraim nicht meine 222
Iſt GOtt für mich in aller 276
Iſt GOtt für mich, ſo trete 277
Iſt GOtt mein Schild und 278
Iſt meine Wallfahrt nun 581
Iſts, oder iſt mein Geiſt 603
Itzo komm ich an die Pforten 604

K.

Kaum ſteigt zu ihrem frohſten 119
Keinen hat GOtt verlaſſen 278
Kein Lehrer iſt dir, JEſu! 43
Kömmſt du nun JEſu, vom 21
Kommet, laßt uns niederfall. 476
König, dem kein König 137
Kyrie, Eleiſon! (Die Litaney) 547
Kyrie, GOtt Vater in 1
Kyrie, o HErr GOtt Vater 2
Komm betend oft und mit 451
Komm, GOtt Schöpfer, 146
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll 146
Komm, Heiliger Geiſt, Herre 146
Komm, o komm, du Geiſt 146
Komm, Sterblicher, betrachte 581
Komm, Tröſter, komm 147
Komm über uns, du werther 147
Kommt, ihr Menſchen, laßt 240
Kommt und laßt uns Chriſtum ehren, 58
Kommt, und laßt euch JEſum lehren, 369

L.

Laß abnehmen alle Glieder, 582
Laß deinen Geiſt mich ſtets, 82
Laß doch, o JEſu, laß dein 308
Laß mich doch, o mein GOtt! 253
Laß mich, o HErr, in allen 506
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten 119
Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren 477
Laſſet uns mit JEſu ziehen, 83
Laßt unſerm GOtt uns 476
Laßt uns mit Ernſt betrachten 61
Lebt Chriſtus, was bin ich 120
Lebt doch unſer HErr GOtt 279
Lebt, ihr Chriſten, ſo allhier 360
Liebe, die du mich zum Bilde 44
Liebſter JEſu, du wirſt 515
Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem Worte nachzul. 315
Liebſter JEſu wir ſind hier, dich und dein Wort 2
Liebſter Vater! ich dein Kind, 254
Litaney 547
Lobe den HErrn, den 477
Lob, Ehre, Preis und Dank 21
Lobet den HErren alle die 528
Lob ſey dem allerhöchſten 6
Lobſinge GOtt! erwecke 478
Lobſinget GOtt, weil JEſus 121
Lobſingt dem Heiland meine 137
Lobt GOtt ihr Chriſten 22
Lobt GOtt, ihr ſeine Knechte 138

M.

Mach doch den engen Leb. 361
Mache dich mein Geiſt bereit, 497
Macht hoch die Thür, die 6
Mag doch der Spötter Heer 265
Man klaget, daß kein Segen 383
Man lobt dich in der Stille, 479
Mein Auge ſieht, o GOtt 198
Meine Lebenszeit verſtreicht, 583

Meine Liebe hängt am Kreuz, 83
Meine Liebe lebet noch, 122
Meinen JEſum der ſich hat, 83
Meinen JEſum laß ich nicht! Ach! was 44
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt 325
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für 280
Mein Erlöſer! der du mich 316
Mein Erlöſer! GOttes Sohn, 84
Meine Seel erhebt den 177
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt 403
Meine Seel! kehr in die 298
Meine Seele, laß es gehen, 403
Meine Seele ſenket ſich hin 297
Meine Seele will ihr Leben, 177
Meines Lebens beſte Freude 436
Mein Freund iſt mein und 280
Mein ganzer Geiſt, GOtt 605
Mein Geiſt erſtaunt, 479
Mein Geiſt und Sinn iſt 223
Mein GOtt! ach, lehre mich 350
Mein GOtt! das Herz ich 436
Mein GOtt ich habe mir, 351
Mein GOtt, ich wart auf 416
Mein GOtt, ich weiß wohl, 583
Mein GOtt! nun iſt es wieder 529
Mein GOtt, wie elend ſieht 519
Mein groſſer Freund wird 361
Mein groſſer Heiland! deine 224
Mein Heiland! deine Gröſſe 22
Mein Heiland lebt; er hat 584
Mein Heiland nimmt die 224
Mein Herzens JEſu, meine 45
Mein Herz ermuntre dich 480
Mein Herze ſchwinge dich 23
Mein Herze ſoll nun ganz 437
Mein Herze, wie wankeſt und 438
Mein Herz, gib dich zufried. 417
Mein Herz ſoll den HErren 480
Mein Herz und Sinn den 176
Mein Herz! warum betrübſt 417
Mein JEſu, dem die Seraph. 265
Mein JEſu, der du vor dem 324
Mein JEſu, du haſt unſre 46
Mein JEſu, für dein Herz 85
Mein JEſu, ſüſſe Seelenluſt! 47
Mein JEſus lebt! was ſoll 122
Mein JEſus ſtirbt! was ſoll 584
Mein JEſu! weil dein ganzes 338
Mein JEſu, zeig mir deine 362
Mein Leben iſt ein Prüf. 338
Mein Salomo, dein freundl. 298
Mein Schöpfer, bilde mich, 438
Mein unbeflecktes Lamm, 363
Mein Vater! zeuge mich, 48
Menſch! was ſuchſt du in der 439
Merk, Seele, merk, was 123
Mir nach, ſpricht Chriſtus, 363
Mit Ernſt ihr Menſchenk. 7
Mit Fried und Freud ich fahr 585
Mit Seufzen klag ich dir, 452
Mitten wir im Leben ſind, 585

N.

Nach dir, o HErr! verlanget 418
Nach einer Prüfung kurzer 605
Nach meiner Seelen Seligk. 372
Nein, ich mag mich nicht 404
Nicht ins Gericht! gerechtſt. 294
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 440
Nie biſt du, Höchſter, von uns 162
Nie will ich dem zu ſchaden 384
Nimmt GOtt, dem wir 198
Nimm von uns, HErr, du 548
Noch dennoch mußt du drum 419
Noch immer wechſeln 198
Noch nie haſt du dein Wort 167
Noch ſchauen wir im dunkeln 420
Nun bitten wir den heilgen 148
Nun, Chriſten, laßt uns 225
Nun danket alle GOtt mit 481
Nun danket all und bringet 482
Nun danket GOtt mit Herz 35
Nun GOtt Lob! es iſt vollbr. 2
Nun gute Nacht, du eitles 441
Nun habe Dank für deine 326
Nun hat das heilge GOttesl. 124
Nun jauchzet all ihr Fromm. 7
Nun iſt auferſtanden aus des 124
Nun iſt es alles wohl gemacht. 85
Nun kömmt der Heiden 8
Nun laßt uns gehn und 36
Nun laßt uns GOtt dem 543
Nun, meine Seel erhebet den 177
Nun, meine Seele ſinge! 482
Nun nimm mein Herz, und 441
Nun ruhen alle Wälder, 539
Nun ſich der Tag geendet 539

Nun ſich die Nacht geendet 529
Nun treten wir ins neue 36

O.

O allerſchönſter Freudentag! 125
O auferſtandner Siegesfürſt, 126
O blinde Wut! o Durſt 86
O Chriſte, Eingebohrner, 226
O! daß ich tauſend Zungen 483
O du allerſüßte Freude, 148
O du Liebe meiner Liebe, 87
O du majeſtätiſch Weſen 453
O Durchbrecher aller Bande, 352
O du ſüſſe Luſt, aus der 299
Oefne mir die Perlenthoren, 606
O Ewigkeit, du Freudenw. 607
O Ewigkeit du Donnerwort 613
O Freudenlicht, das in der 557
Oft klagt dein Herz, wie 507
O Fürſtenkind aus Davids 24
O Geiſt des Vaters, Geiſt 149
O GOtt! bey dir iſt Heil und 316
O GOtt! den alle Himmel 186
O GOtt, der du aus Herz. 181
O GOtt, der du in Liebesbr. 454
O GOtt! der du mein Vater 353
O GOtt des Himmels und 187
O GOtt! du biſt die Liebe! 165
O GOtt du frommer GOtt, 353
O GOtt es fehlt uns Kraft 455
O GOttes Sohn, HErr 266
O GOtt! im Namen JEſu, 561
O GOtt, mein Schöpfer, 354
O GOtt, von dem wir alles 543
O GOtt, wir ehren deine 171
O groſſe Gnad und Liebe! 24
O groſſer GOtt im Himmels 87
O groſſer GOtt von Macht 553
O groſſer König, JEſu Chriſt, 62
O Haupt voll Blut und 88
O heilger Geiſt, kehr bey uns 149
O heilige Dreyfaltigkeit, o 171
O heilige Dreyfaltigkeit, voll 172
O heiliger Geiſt, o heiliger 150
O Heiligſter, wen nennſt du 354
O herrlicher Tag, o fröliche 127
O Herrſcher in dem Himm. 549
O HErr und Schöpfer unſers 199
O himmliſche Barmherzigk. 385
O JEſu Chriſt! dein Krippl. 24
O JEſu Chriſte GOttes 89
O (HErr) JEſu Chriſt du 250
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 48
O (HErr) JEſu Chriſt meins 576
O JEſu! du mein Bräutig. 327
O JEſu, JEſu! GOttes 359
O JEſu, meiner Seelen 355
O JEſu, meine Wonne, 327
O JEſu, ſüſſes Licht! nun 530
O JEſu, voller Kraft! o 498
O JEſu! willt du noch ſo 328
O König, deſſen Majeſtät 267
O Kreuzesſtand! o edles 420
O Lamm! das keine Sünde 91
O Lamm! das meine Schuld. 92
O Lamm GOttes unſchuldig! 92
O Lehrer, dem kein andrer 364
O Liebe! die den Himmel 25
O Menſchenkind, was haſt 364
O reicher GOtt von Gütigk. 404
O Seele! welche Seligkeit 309
O theures Blut! o rothe 92
O Tod wo iſt dein Stachel 127
O Traurigkeit, o Herzeleid! 93
O unerhörte Höllenquaal! 615
O Vater der Barmherzigkeit, 255
O Vater, Schöpfer dieſer 530
O welch ein unvergleichlichs 317
O Welt! ſieh hier dein Leben 93
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr 608
O wie unausſprechlich ſelig 608
O wir armen Sünder! 94

P.

Prange, Welt, mit deinem 241
Preis ihm! er ſchuf, und er 172
Preis ſey dem GOtte 484

R.

Ringe recht, wenn GOttes 498
Ringet! nach der engen 499
Rühme Seele, dein Geſang 328
Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute, 500

S.

Schaffet, ſchaffet, Menſchenk. 235
Schaff in mir, GOtt! ein 244
Schau, groſſer HErr der 139
Schau, JEſus, komt, mein 329
Schau meine Armuth an, o 515
Schaut! ſchaut! was iſt für 26
Schatz über alle Schätze, 356
Schmücke dich, o liebe 621
Schön iſt die Tugend, mein 508
Schöpfer, der das Leben 556
Schütze die Deinen, die nach 310
Schweiget, bange Zweifel, 623
Schwing dich auf zu deinem 281
Schwingt, heilige Gedanken, 156
Seele, du muſt munter 531
Seele, geh auf Golgatha, 94
Seelen-Bräutigam, JEſu 50
Seele ſey zufrieden! was 405
Seele, was ermüdſt du dich 441
Seele, willſt du Ruhe finden; 330
Seht, welch ein Menſch! ach 95
Seht! welch ein Menſch iſt 96
Selig wer ihm ſuchet Raum 96
Seyd zufrieden, lieben Brüd. 27
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 598
Sey hochgelobt, Barmh. 227
Sey hochgeprieſen HErr, für 97
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 484
Sey mir tauſendmal gegr. 97
Sey, Seele! ſtark und unverz. 421
Sey willkommen, liebſtes 27
Sey wohl gegrüſſet, guter 98
Sey zufrieden, mein 199
Siehe! ich gefallner Knecht, 255
Sieh hier bin ich Ehrenkönig 455
Siehe mein getreuer Knecht 98
So geheſt du, mein JEſu! 99
So gehſt du, JEſu, williglich 100
So hab ich nun den Fels 282
So jemand ſpricht: ich liebe 385
So iſt nun abermal von 539
So komm, geliebte Todesſt. 585
So lang ich athme, GOtt, 485
Soll das, verzagtes Herz, dir 421
Soll ich denn mich täglich 405
Soll ich nach deinem Willen 406
Solten Menſchen, meine 386
Sollt es gleich bisweilen 282
Sollt ich aus Furcht vor 616
Solt ich meinem GOtt nicht 485
So nimm denn hin mein 442
So recht, mein Kind, ergib 577
Sorge Vater, ſorge du, ſorge 200
So wahr ich lebe, ſpricht dein 256
So weit die Menſchen deine 200
So weit, HErr, deine Him̃el 165
Spar deine Buſſe nicht von 617
Steh, Ephraim beſinne dich! 236
Sterbend für das Heil der 139
Straf mich nicht in deinem 256
Strahl der Gottheit, Kraft 150
Such wer da will, ein ander 8

T.

Trau auf GOtt in allen 283
Trautſter JEſu, Ehrenkönig, 516
Treuer GOtt, ich muß dir 270
Treuer Hirte deiner Heerde, 520
Treuer Wächter Iſrael, 549
Treu iſt der HErr und gut, 407
Triumph, Triumph es 128
Triumph, Triumph! und 128
Triumph! verlaßt die leere 129

U.

Um Gnade für die Sünd. 100
Umgürte mich, mein GOtt 310
Umſonſt, umſonſt verhüllſt 159
Unerforſchlich ſey mir 201
Unergründlichs Meer der 562
Unermeßlich ewig iſt GOtt 157
Unſer Heiland ſteht gebunden 101
Uns iſt, uns iſt ein Kind 28
Unſre müden Augenlieder 540
Unter denen groſſen Gütern, 387
Unumſchränkte Liebe! gönne 167
Urſprung wahrer Freuden, 151

V.

Valet will ich dir geben, du 586
Vater, ach laß Troſt erſchein. 257
Vater unſer im Himmelreich, 456

Vergiß mein nicht, daß ich 228
Verſöhnter Vater, der du 151
Verſtummtes Lamm! daß 102
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob 267
Verzage nicht, ob dir das 422
Victoria, mein Lamm iſt da, 609
Vollendet biſt du nun vor 129
Voller Wunder, voller Kunſt, 560
Vom Geräuſch der Welt 516
Vom Himmel hoch da kommt 29
Von GOtt will ich nicht 283
Vor deinen Thron tret ich 532
Vor dir HErr JEſu, ſteh ich 257

W.

Wach auf du Geiſt der erſten 310
Wach auf, mein Herz, die 130
Wach auf, mein Herz, und 533
Wach auf! wach auf, du 595
Wachet auf! ruft uns die 596
Wär GOtt nicht mit uns 520
Warum betrübſt du dich 201
Warum biſt du, liebe Seele, 284
Warum erhebſt du, mein 587
Warum ſolt ich mich denn 285
Warum wilt du doch für 202
Warum wilt du drauſſen 8
Was alle Weisheit in der 173
Was frag ich nach der ganzen 285
Was frag ich nach der Welt 443
Was giebſt du denn, o meine 444
Was GOtt gefällt, mein 407
Was GOtt thut, das iſt wohl 286
Was hilft es mir ein Chriſt 356
Was ich nur Gutes habe, iſt 373
Was iſt das Leben hier auf 422
Was iſt mein Leben auf der 423
Was iſts, daß ich mich quäle? 339
Was iſt vor deinem Angeſ. 207
Was mein GOtt will, geſcheh 408
Was ſoll ich ängſtlich klagen, 409
Was ſorgſt du ängſtlich für 587
Was von auſſen und von 409
Was zagſt du, Herz, von 423
Weg, mein Herz, mit den 287
Weg Welt, mit deinen Fr. 102
Weh mir, daß ich ſo oft und 257
Weicht ihr Berge! fallt ihr 168
Weine nicht, GOtt lebet 288
Welch eine Sorg und Furcht 619
Welch hohes Beyſpiel gabſt 365
Welt, gute Nacht! Mein 588
Welt, ja, ja ich bin dein 610
Welt, packe dich! ich ſehne 288
Wend deinen Zorn ab, lieber 550
Wenn Chriſtus ſeine Kirche 312
Wenn einer alle Kunſt und 387
Wenn ich einſt von jenem 533
Wenn ich mein Herz vor 456
Wenn ich, o Schöpfer, deine 187
Wenn meine Seel den Tag 103
Wenn meine Sünd mich 104
Wenn mein Stündlein 588
Wenn wir in höchſten Nöthen 551
Wenn zur Vollführung 357
Wer bin ich von Natur, 216
Wer bin ich? Welche wichtge 373
Werde munter, meine Seele, 563
Werde munter mein Gem. 541
Wer denket an die Höllengl. 615
Wer GOttes Wort nicht hält 268
Wer GOtt vertraut, hat 289
Wer im Herzen will erfahren, 58
Wer iſt es, der die Segel 563
Wer iſt wohl wie du, JEſu, 51
Wer iſt wol würdig, ſich zu 457
Wer kan, GOtt, je was 458
Wer nur den lieben GOtt 203
Wer nur mit ſeinem GOtt 564
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 36
Wer weis wie nahe mir 589
Wer will die auserwählte 228
Wer wohl auf iſt und geſund, 486
Wie biſt du doch ſo fromm 552
Wie eilend fleucht die ſäumge 589
Wie ein Geſchwätz des Tags, 541
Wie fleucht dahin der 590
Wie GOtt mich führt, ſo 410
Wie groß iſt unſre Seligkeit, 517
Wie gut iſts doch in GOttes 411
Wie herrlich biſt du! GOtt, 188
Wie iſt die Welt ſo voller 596
Wie iſt es möglich, höchſtes 217
Wie lang hat GOtt Geduld 388
Wie ſanft ſehn wir den 591
Wie ſchön iſt unſers Königs 611
Wie ſelig lebt ein Menſch, 389
Wie ſoll ich dich empfangen 9
Wie treu, mein guter Hirte 258
Wie tröſtlich hat dein treuer 554
Wie weh iſt mir, o Freund 339

Wie wichtig iſt doch der Beruf 209
Wie wird doch ſo gering die 60
Wie wohl iſt mir, o Freund 51
Wie wunderbar iſt GOttes 423
Willkommen! auferſtandner 130
Willkommen liebe Stunden, 542
Will mich, o GOtt, hienied. 424
Willſt du die Buſſe noch, 259
Wir danken dir, HErr JEſu 104
Wir freuen uns, HErr JEſu 140
Wir gläuben all an einen 173
Wir Menſchen ſind in Adam 52
Wir Menſchen ſind zu dem, 312
Wir ſingen dir Immanuel, 29
Wo GOtt der HErr nicht 521
Wohl dem der den HErren 204
Wohl dem, der feſt im 458
Wohl dem, der Jacobs GOtt 289
Wohl dem der ſich auf ſeinen 290
Wohl dem, der ſtets ans 591
Wohl dem Menſchen, der 313
Wohl! ich kan die Bande 517
Womit ſoll ich dich wohl 229
Woran fehlts immermehr, 509
Wort aus GOttes Munde! 313
Wo ſoll ich fliehen hin, weil 260
Wüßt ich nicht: GOtt iſt! 155
Wunderbarer König, Herrſ. 487
Wunderlich iſt GOttes 425

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren 158
Zieh uns nach dir, ſo kommen 140
Zion, gib dich nur zufrieden, 521
Zion klagt mit Angſt und 340
Zu dir erheb ich meine 612
Zuletzt gehts wohl dem der 612
Zum Bilde GOttes war der 207
Zweyerley bitt ich von dir 204

Bemerkte Fehler.

Pag. 60. ſoll es in der 21ſten Zeile heiſſen: Ach ja fürwahr, er, der Herr Chriſt.

Pag. 337. ſollte die Num. des Liedes 557. ſtatt 558. ſeyn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kern alter und neuer Lieder, oder sowohl zu öffentlichen, als häuslichen Gottesdiensten eingerichtetes Stettinisches Gesangbuch nebst einem zu eben diesem Zwecke diensamen kurzen Gebetbuche und nöthigen Vorberichte

Stettin 1774

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 302
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288725-6
VD18 12439673-001